Nationalelf: Der Traum vom vierten Triumph

Österreich € 5,50 Schweiz sFr. 9,50 Benelux € 5,80 Italien € 6,50 Spanien € 6,50 Frankreich € 6,50 Portugal (con.) € 6,50 Griechenland € 6,80 Finnland € 7,20 Slowenien € 6,50 Norwegen NOK 65,-

www.kicker.de

SPORTMAGAZIN

kicker Sonderheft

EXTRA
+Poster

€ 4,90
Deutschland

WM 2010

Alle Spieler, alle Teams und die wichtigsten Infos

GEWINNSPIEL

(Abb. ähnlich)

Hyundai
ix35 2.0 CRDi
im Wert von
rund 30 000 Euro

ALLE 32 MANNSCHAFTS-FOTOS

4 198520 204902 10001

* 5 Jahre Fahrzeuggarantie ohne Kilometerbegrenzung, 5 Jahre Euro-Service mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst und 5 Wartungen in bis zu 5 Jahren nach Hyundai Wartungs-Gutscheinheft (gemäß deren Bedingungen). Privatkunden-Angebot bei allen teilnehmenden Händlern für den neuen ix35 sowie ab Erstzulassung 01.04.2010 für den i30 und i30cw.

1 Maximaler Preisvorteil für den i30 FIFA WM Edition mit optionalem, aufpreispflichtigem Zusatzpaket gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Hyundai Motor Deutschland GmbH für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell.

2 Unverbindliche Preisempfehlung der Hyundai Motor Deutschland GmbH, bei Fahrzeugen ab Auslieferungs-Depot zzgl. Überführungskosten.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) und CO_2-Emission (g/km): von 8,4 l (kombiniert) und 200 g für den ix35 2.0 (4WD) bis 5,7 l (kombiniert) und 135 g für den i30 blue 1.4 CRDi mit 80 kW (109 PS).

Vielleicht erleben wir ja ein südafrikanisches Wintermärchen

NEIN, MIT DER BÜRDE DES TOP-FAVORITEN reist die deutsche Nationalmannschaft nicht nach Südafrika. Schon gar nicht nach dem tragischen Aus für Michael Ballack. Gleichwertig zu ersetzen ist der Kapitän nicht. Dennoch bin ich optimistisch, dass Deutschland eine gute Rolle spielen kann. Hoch gehandelt wird vor allem Europameister Spanien, dazu Brasilien, Argentinien, nicht zuletzt die Engländer. Aber Respekt haben traditionell alle vor der deutschen Team. Und schlechte Prognosen gab's schon häufig – und danach überraschend gute Resultate. Freuen wir uns also auf die erste Fußball-Weltmeisterschaft in Afrika. Die Begeisterung in diesem faszinierenden Land ist groß. Das moderne Südafrika wird seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen, aber es wird auch Gruppen geben, welche diese große Bühne nutzen werden, um auf die noch immer riesigen sozialen Probleme hinzuweisen. Hoffentlich friedlich.

MEINE KOLLEGEN HARALD KAISER UND MANFRED MÜNCHRATH haben in den vergangenen Wochen federführend an diesem Sonderheft gearbeitet, nahezu die gesamte kicker-Redaktion war eingebunden, dazu unsere Korrespondenten in aller Welt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Wir bieten Ihnen aussagekräftige Interviews mit Bundestrainer Joachim Löw („Ich bin ein Kampftrainer", Seite 16), mit Philipp Lahm und seinem argentinischen Vereinskollegen Martin Demichelis („Maradona ist ein wahrer Kapitän", Seite 44), mit den Weltstars von Real Madrid, Kaka und Cristiano Ronaldo („Du wirst mich nur von hinten sehen", Seite 66).

DAZU GIBT ES JEDE MENGE INTERESSANTER GESCHICHTEN. Vor allem über die deutsche Mannschaft und ihre Gruppengegner Australien, Serbien und Ghana – überall waren unsere Reporter vor Ort. Aber wir informieren Sie auch ausführlich über alle anderen Teilnehmer. Alle wissenswerten Zahlen und Statistiken gibt's ebenfalls. Wir machen Sie fit für die WM!
Und vielleicht erleben wir ja nach dem „Sommermärchen 2006" vom 11. Juni bis zum 11. Juli überraschend doch ein südafrikanisches Wintermärchen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Sonderheftes und bei der WM!

Klaus Smentek
Chefredakteur

Foto: sampics

INHALT

DAS DEUTSCHE TEAM

„Ich bin ein Kampftrainer“
Interview mit Bundestrainer Joachim Löw 16

Ohne Ballack – ohne Chance?
Die Lage der Nationalelf vor der WM 20

Neuer Anlauf – mit Neuer?
Die Situation im deutschen Tor 24

Ein Double für Lahm
Die deutsche Defensive 28

Der Sturm der zwei Gesichter
Die deutsche Offensive 32

Löw und das Ende einer Ära
Die sportliche Leitung der Nationalelf 36

Das Team für Deutschland
Der 26er-Kader in Zahlen und Daten 40

Klose – der Mann für die wichtigen Tore
So qualifizierte sich die deutsche Elf 50

Ein Sieg schon vor dem Anpfiff
Das deutsche Quartier in Südafrika 78

UNSERE GRUPPENGEGNER

AUSTRALIEN
Cahill – die Gefahr aus dem Mittelfeld 52

„Wir können für eine Sensation sorgen“
Interview mit Kapitän Lucas Neill 54

SERBIEN
Harte Abwehr unter Vidics Kommando 56

„Wir sind gefährlich für die Deutschen“
Interview mit Marko Pantelic 58

GHANA
Was passiert mit Kraftpaket Essien? 60

„Wir wollen Weltmeister werden“
Interview mit Hans Sarpei 62

DIE MANNSCHAFTEN

Ganzseitige Fotos aller 32 WM-Teilnehmer, Namen und Daten aller Spieler sowie alles über die Stärken, Schwächen und Stars der einzelnen Länder auf den Seiten 82 bis 187.

THEMEN, TITEL, FAKTEN

„Maradona ist ein wahrer Kapitän“
Philipp Lahm und der Argentinier Martin Demichelis: Zwei WM-Fahrer des FC Bayern im großen Gespräch 44

Die Bundesliga spielt weiter
Die Legionäre bei der WM 64

„Du wirst mich nur von hinten sehen“
Doppelinterview mit den Real-Stars Cristiano Ronaldo (Portugal) und Kaka (Brasilien) 66

Wenn nichts mehr geht, entscheidet das Los
Das WM-Reglement 72

„Ich will zwei Superspiele zeigen“
WM-Schiedsrichter Wolfgang Stark 74

Start und Ziel in Soccer City
Die zehn WM-Stadien in neun Städten 76

Kudu und Springbok
Was Sie über Südafrika wissen müssen 80

Wie oft traf Gerd Müller 1974?
18 Quizfragen zu den 18 WM-Turnieren 188

Der Kaiser und zwei böse Buben
11 WM-Superlative 190

„Für Torhüter ist immer der Ball schuld“
Interview mit Ball-Entwickler Tim Lucas 191

Drei große Titel und viele Tränen
Die WM-Geschichte aus deutscher Sicht 197

Netzers letztes Hurra
Die WM im Fernsehen 216

„Eine WM sollte man nicht zu ernst nehmen“
Django Asüls WM-Kolumne 219

ZAHLEN, DATEN, NAMEN

Die 64 Spiele der WM 2010
Der große Spielplan des Turniers 3

Spanier mit weißer Weste
Alle Qualifikationsspiele für Südafrika 192

189 Spieler bei 16 Turnieren
Die große deutsche WM-Statistik 206

Nur Brasilien kann's überall
Alle Ergebnisse und Tabellen seit 1930 208

Deutschland kassierte mehr als 100 Tore
Die ewige WM-Tabelle 215

Impressum 216

Von Tag zu Tag
Der WM-Kalender 218

Foto: imago (3), pixathlon (2), Witters

16

»Ich bin überzeugt, dass wir eine gute WM spielen werden. Ich bin ein Kampftrainer.«

Joachim Löw_Bundestrainer

44

»Wir werden keinen Gegner auseinandernehmen, aber wir sind schwer zu schlagen.«

Philipp Lahm_Deutschland

58

»Wir sind gefährlich für die Deutschen, denn wir haben eine Super-Generation.«

Marko Pantelic_Serbien

66

»Wir können die Brasilianer schlagen. Und Kaka wird mich nur von hinten sehen.«

Cristiano Ronaldo_Portugal

DAS GROSSE KICKER-GEWINNSPIEL

machen Sie mit und gewinnen Sie einen **Hyundai ix35 2.0 CRDi** im Wert von rund 30 000 Euro.

Seite 204

3 Millionen Fans
feiern in den Stadien.

Foto: pixathlon

64 Spiele
bis der Weltmeister feststeht.

Foto: Witters

18:49:33
17
8
Orange Africa Cup of Nations, ANGOLA
Africa Cup of Nations, ANGOLA 2010

736 Spieler
wollen den Titel holen.

Foto: Volker Hartmann/ddp

17
adidas

„Ich bin ein Kampftrainer“

D

»» Aus für den Kapitän: Kurz vor seiner ersten WM als Bundestrainer musste **JOACHIM LÖW** mit dem Ausfall Michael Ballacks einen schweren Schlag hinnehmen. Seine Ziele jedoch bleiben die gleichen.

Herr Löw, Franz Beckenbauer hat einmal gesagt, als Teamchef durch eine Welt- oder Europameisterschaft zu gehen sei eine „unvergleichliche Belastung“. Empfinden Sie das ebenso?

Joachim Löw (50): Sagen wir es so: Es ist permanente Konzentration gefragt und sehr viel Energie, die man für sich braucht und auch auf die Mannschaft übertragen muss. Bei der WM 2006 und EM 2008 hatte ich im Turnier aber nie das Gefühl, dass ich an meine Grenzen gestoßen bin. Im Gegenteil, ich habe die ganz intensiven Wettkampfszenen stets genossen.

Wie meinen Sie das?

JL: Ich bin – nennen wir es mal so – ein Kampftrainer. Ich lebe dann auch in meiner eigenen Welt, lasse mich von äußeren Einflüssen nicht ablenken und versuche, alles Störende abzuschütteln. Ich möchte die Extremsituationen haben: das WM-Viertelfinale mit dem Elfmeterschießen gegen Argentinien, bei der EM diese knappen K.-o.-Spiele gegen Portugal und die Türkei. Oder auch die WM-Qualifikationsspiele gegen Russland. Darauf freue ich mich, da fühle ich mich gut.

Und der Druck?

JL: Während der Turniere habe ich nie eine Belastung empfunden. Erst hinterher habe ich festgestellt, wie viel Kraft ich gelassen habe. Am Jahresende nach den Turnieren kam dann die große Müdigkeit.

In den Wochen vor der WM war von Euphorie im Lande nicht viel zu spüren. Überrascht Sie das?

JL: Die Euphorie um eine Nationalmannschaft ist nicht über Jahre hinweg aufrechtzuerhalten. Die Menschen haben ein feines Gespür dafür, wann entscheidende Spiele wie die gegen Russland und wann weniger wichtige Begegnungen anstehen. Wenn wir in Südafrika erfolgreich auftreten, werden wir die Begeisterung bei Millionen Fans schnell wieder auslösen.

Die Erwartungshaltung ist jetzt schon groß. In diversen Umfragen trauen bis zu 60 Prozent der Deutschen Ihrer Mannschaft das Halbfinale zu. Teilen Sie diese Zuversicht?

JL: Ich orientiere mich nicht an Umfragen, die ändern sich immer recht schnell. Es geht um unseren eigenen Optimismus. Und da habe ich ein gutes Gefühl.

Was stimmt Sie so zuversichtlich?

JL: Wir sind gut vorbereitet und haben einen Kader, der unser Vertrauen genießt. Wir haben einerseits viele junge Spieler, die hoch motiviert und sehr ehrgeizig ins Turnier gehen werden, andererseits auch nach dem Ausfall Michael Ballacks eine ganze Reihe erfahrener Spieler, die Verantwortung übernehmen können: Lahm, Schweinsteiger, Mertesacker und Klose. Und unsere Mannschaft hat in den vergangenen Jahren bei wichtigen Spielen – sei es bei Turnieren oder in der WM-Qualifikation – stets bewiesen, dass sie zu guten Leistungen fähig ist.

Ist der heutige Kader stärker als der vor der EM 2008 oder WM 2006?

JL: Das kann man nicht vergleichen. Das Potenzial dieses Kaders ist wirklich gut. Aber Özil, Boateng, Khedira und noch einige andere spielen ihr erstes Turnier. Da muss man auch erst mal abwarten, wie sie dies verarbeiten, wie sie sich präsentieren, welche Eigendynamik diese WM entwickelt.

»Wir sind alle sehr traurig über den Ausfall Ballacks, aber deshalb resignieren wir nicht; wir haben junge Spieler mit viel Potenzial.«

Joachim Löw_Bundestrainer

Worauf kommt es bei dieser ersten WM auf dem afrikanischen Kontinent an?

JL: Es herrschen andere klimatische Verhältnisse als sonst bei einer WM, es herrschen andere logistische Voraussetzungen, es gibt Höhenunterschiede. Auf diese Gegebenheiten muss man sich einstellen, deshalb ist die Vorbereitung enorm wichtig. Und ich bin davon überzeugt: Die Mannschaft, die Fußball spielt und nicht nur Fußball verwaltet, hat gute Chancen, auch weit zu kommen. Es geht darum, in allen Bereichen dominant zu agieren. Dann ist man sicher vorne dabei.

Ist die Fitness diesmal wichtiger denn je zuvor?

JL: Ja, sie spielt eine ganz große Rolle, vielleicht eine größere als je zuvor. Ich gehe davon aus, dass schon in der Gruppenphase die Spiele sehr intensiv werden. Und wer Weltmeister werden will, muss sieben Spiele unter schwierigen Bedingungen überstehen. Die Regeneration ist da von großer Bedeutung. Nur wer topfit ins Turnier geht, kann in den kurzen Pausen zwischen den Spielen den Akku wieder aufladen.

Wegen der Sicherheitsbedenken können Sie und die Spieler sich nicht frei bewegen. Es wird früh dunkel und am Abend und in der Nacht wird es kalt. Wie groß ist die Gefahr des Lagerkollers?

JL: Natürlich ist die Stimmung innerhalb einer Mannschaft enorm wichtig. Und die Spieler werden schon in der Vorbereitung von uns dafür sensibilisiert, dass einige Dinge nicht so einfach sind wie bei früheren Turnieren, und dass sie sich bei der ersten WM in Afrika auf spezielle Gegebenheiten einstellen müssen. Bei acht Wochen Gemeinsamkeit auf engem Raum sind Zusammenhalt und ein korrektes Verhalten gefragt, innerhalb der Gruppe, aber auch gegenüber denjenigen, die im Umfeld dabei sind. Da sind Toleranz, Kommunikation und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung wichtig. Da erwarte ich von den Spielern, dass sie Respekt zeigen und eine absolute Geschlossenheit an den Tag legen.

Bei der WM 2006 waren Sie Jürgen Klinsmanns rechte Hand, bei der EM 2008 erstmals Cheftrainer. Welche Erfahrungen nehmen Sie aus diesen beiden Turnier-Erfahrungen mit in diese WM?

JL: Ich bin mir sicher, dass wir gut und gewissenhaft vorbereitet sind – auf jeden einzelnen Tag. Wir haben eine klare Vorstellung und uns viele, viele Gedanken gemacht: »»

Foto: imago

ANZEIGE

Auf in den Kampf: Bundestrainer Joachim Löw schreitet forsch und gut gelaunt voran, die Nationalspieler folgen ihm in gebührendem Abstand.

D

»»» Über die Zusammensetzung des Kaders, über die Schwerpunkte in diesen Wochen, über Teambuilding-Maßnahmen. Wir sind gewappnet, um ein gutes Turnier spielen zu können – das stimmt mich zuversichtlich und gibt mir auch die nötige Ruhe. Aber ich weiß aus den Turnieren von 2006 und 2008 auch, dass es immer zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen kann.

Haben Sie eine Erklärung dafür, warum Deutschland als Turniermannschaft gilt?

JL: Auf den Ruf sollte man sich nicht verlassen, dafür muss man auch vieles tun und hart arbeiten. Bei den Turnieren, bei denen ich dabei war, waren wir gut vorbereitet und uns der eigenen Stärke bewusst. Da war die mehrwöchige Vorbereitung vor dem ersten Turnierspiel sehr hilfreich – und gerade das wird für unsere Mannschaft diesmal wieder sehr wichtig sein. Weil sie nicht diese individuelle Klasse wie Spanien oder Brasilien hat, ist es entscheidend, dass wir in den Wochen vor der WM einen gemeinsamen Rhythmus finden und Automatismen einspielen.

In diesem Jahr wurde die Vorbereitung durch die Erfolge des FC Bayern behindert. Wie schwer wiegt es, dass Sie einen Großteil der Vorbereitung in den Trainingslagern auf Sizilien und in Südtirol ohne die Münchner bestreiten müssen?

JL: Dass der FC Bayern ins Champions-League-Finale einzog, ist super für Deutschland und die Spieler. Sie kommen dadurch mental gestärkt zu uns. Aber sie kommen eben auch fast zwei Wochen später, brauchen noch den einen oder anderen Tag Ruhe. Das erleichtert meine Arbeit natürlich nicht.

Zumal Sie die Stürmer Miroslav Klose und Mario Gomez von Bayern-Reservisten zu WM-Hoffnungsträgern formen wollen.

JL: Wir kennen die Qualitäten von Miro und Mario, ebenso von Lukas Podolski, für den es in dieser Saison in Köln nicht nach Wunsch lief. Ich bin überzeugt davon, dass wir uns in der Nationalmannschaft auf sie verlassen können. Alle drei müssen ein intensiveres Programm absolvieren in der Zeit bis zum WM-Start. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir das hinbekommen werden und sie bei der WM an ihre Leistungsgrenze gehen können.

Wie schwer wiegt der Ausfall Ihres Kapitäns Michael Ballack?

JL: Natürlich war ich zunächst geschockt, und wir sind auch nach wie vor alle sehr traurig. Michael war immer ein sehr wichtiger Spieler, ein Weltklassemann, der in entscheidenden Spielen eine tragende Rolle gespielt hat.

Wie soll Ballack ersetzt werden?

JL: Keine Frage, eine Mannschaft mit Michael Ballack in Bestform ist besser als eine Mannschaft ohne ihn. Aber wir resignieren nicht. Wir müssen jetzt alle Kräfte bündeln; wir haben viele junge Spieler mit viel Potenzial und können nach wie vor ein sehr gutes Turnier spielen, davon bin ich überzeugt.

Australien, Serbien, Ghana – von welchem Gegner geht die größte Gefahr aus?

JL: Ich sehe dies als die schwerste Gruppe an, die Deutschland seit vielen Jahren bei einer WM hatte, denn sie ist sehr ausgeglichen.

Was wissen Sie über den Auftaktgegner Australien?

JL: Australien hat sich seit der WM 2006 enorm weiterentwickelt. Es ist eine Mannschaft, die unheimlich gut organisiert ist, körperlich wahnsinnig robust auftritt, nie nachlässt, eine positive charakterliche Einstellung hat. Australien wird nie aufgeben, egal, wie ein Spiel läuft, und ist in der Lage, immer zurückzukommen.

Was zeichnet die Serben aus?

JL: Technisch gehören sie zu den besten Mannschaften des Turniers, verfügen über hervorragende Individualisten und international anerkannte Spieler wie Vidic, Stankovic, Pantelic oder Jovanovic. Dank ihrer Ballsicherheit können sie einem Gegner ihr Spiel aufdrücken.

Und Ghana?

JL: Die Mannschaft lebt von einer ganz starken Physis und spielt Fußball in einer leidenschaftlichen Form. Die Spieler gehen permanentes Tempo und sind, da die meisten seit vielen Jahren in Europa spielen, taktisch gut geschult. Und dass die U 20 Weltmeister wurde, sagt eigentlich alles über die Entwicklung des Fußballs in Ghana aus.

Trauen Sie einer afrikanischen Mannschaft den Titel zu?

JL: Ja, absolut. Auch Nigeria, die Elfenbeinküste und Algerien schätze ich als stark ein. Die afrikanischen Teams sind inzwischen alle professionalisiert im Bereich Taktik und Trainingseinstellung, sehr viele spielen bei Spitzenvereinen in Europa. Sie sind es gewohnt, sich in ein Mannschaftsgefüge einzuordnen. Und die Motivation wird extrem hoch sein bei diesen Spielern. Wenn man mit Trainern dieser Mannschaften spricht und die Stimmung in Afrika mitbekommt, weiß man, wie stolz man dort ist, die erste WM auf dem eigenen Kontinent zu spielen.

Hat Ihre Mannschaft ebenfalls das Zeug zum Titel?

JL: Natürlich hat sie das Zeug dazu, aber sie gehört nicht zu den Topfavoriten. Deutschland hat immer das Ziel, das Finale zu erreichen, und das ist auch berechtigt. Aber dieses Ziel haben mindestens sieben andere Nationen ebenso.

Wann ist die WM für Sie aus deutscher Sicht eine gute und erfolgreiche?

JL: Wenn die Dinge so umgesetzt werden, wie wir Trainer dies planen und hoffen. Wenn die Mannschaft als Mannschaft auftritt, wenn sie leidenschaftlich spielt, wenn sie Tempo gehen kann und die taktischen Vorgaben umsetzt. Eine Weltmeisterschaft hängt manchmal am seidenen Faden, man braucht auch das Quäntchen Glück. Hätten wir 2006 im Viertelfinale gegen Argentinien im Elfmeterschießen verloren, wären viele enttäuscht gewesen – obwohl es auch dann ein gutes Turnier gewesen wäre.

INTERVIEW: OLIVER HARTMANN ■

DEUTSCHE WM-TRAINER

Klinsmann und Völler die besten

Joachim Löw ist der neunte Trainer der Nationalmannschaft bei WM-Turnieren. Vergibt man drei Punkte für einen Sieg und einen für ein Unentschieden, ergibt sich folgender Punkteschnitt in den WM-Spielen:

1. **Jürgen Klinsmann** (WM 2006)
   Rudi Völler (2002) je **2,29** Punkte
3. **Otto Nerz** (1934) 2,25 Punkte
4. **Helmut Schön** (1966, 1970, 1974 und 1978) 2,12 Punkte
5. **Franz Beckenbauer** (1986, 1990)
   Berti Vogts (94, 98) je 2,00 Punkte
7. **Sepp Herberger** (1938, 1954, 1958 und 1962) 1,72 Punkte
8. **Jupp Derwall** (1982) 1,57 Punkte

Foto: imago/Vogel

Aus dem Schatten: Die Erfolge bei der WM 2006 erlebte Joachim Löw (rechts) noch als Assistent von Jürgen Klinsmann.

„mit dem ball verzaubern."

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Alle reden über Fußball, aber keiner redet über Fußball wie Dettmar Cramer. Wir haben ihn getroffen und aufgeschrieben, was Dettmar Cramer sagt über ...

... die Fußball-WM

Was bedeutet sie?
„Die Weltmeisterschaft ist wie eine Weltausstellung des Fußballs. Wohlgemerkt: eine menschliche Weltausstellung, denn Menschen spielen, Menschen schauen zu, Menschen haben die Stadien gebaut."

Leichte Gegner?
„Die gibt es nicht mehr."

Ihr WM-Favorit?
„Die Brasilianer haben wieder große Chancen."

Das Land, dem Sie den WM-Sieg gönnen?
„Immer uns, immer uns."

... Fußball im Allgemeinen

Veränderung im Fußball?
„Ich mag die Vokabel ‚Veränderung' nicht. Das Spiel hat sich entwickelt, nicht verändert. Das Spielfeld ist immer noch 105 Meter lang, 68 Meter breit, es spielen immer noch elf gegen elf."

Kopfsport Fußball?
„Man schießt nicht viele Tore, wenn man nicht listig ist. Wenn man´s hier nicht hat (tippt sich an den Kopf), dann hat man´s nicht."

Der elastische Ball an und für sich?
„Das perfekteste Gerät, das der Mensch je geschaffen hat."

Die Unsterblichkeit des Fußballs?
„Der menschliche Spieltrieb ist stärker als das Zweckmäßige des Lebens."

... Fußball-Zuschauer

Fehler als Zuschauer?
„Meine Lebensgefährtin sagt immer: ‚Du verdirbst dir jedes Spiel, weil du jeden Fehler siehst.'"

Der beste Ort, um Fußball zu sehen?
„Live natürlich."

... Fußball-Teams

Die perfekte Mannschaft?
„Wenn sie gut eingespielt ist, ist die Mannschaft wie ein Körper."

Erste Gefahrenzeichen in einem Team?
„Wenn nicht gelacht wird, dann stimmt was mit der Mannschaft nicht."

Den so genannten Systemfußball?
„Um ein System zu formen, muss ich die Spieler in- und auswendig kennen. Die Spieler, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bilden das System."

... Fußball gestern

Das Trainerleben vor der Währungsreform?
„Damals kostete in Dortmund das 3-Pfund-Brot 60, Butter 480 Reichsmark. Ich hatte immer einen Verein und einen Dorfverein. Da fuhr ich freitags mit dem Fahrrad hin und arbeitete gegen Kalorien! Sonst wär ich verhungert."

Das Organisieren von Trainingsspielen damals?
„Beim VFL Geseke, da hatten wir Zement und konnten Schalke einladen: Für 500 Sack Zement kam Schalke."

Eine schöne Anekdote von Früher?
„Als ich gesehen hab, wie er geschrieben hat, hab ich gesagt: ‚Franz, ich will dich dazu nochmal sprechen.' Nachher hat er dann seine Autogramme leserlich und einprägsamer geschrieben ..."

... Fußballer und Trainer

Der perfekte Fußballer?
„Gibt es nicht."

Erkenntnisgewinn im Alter?
„Je mehr ich Glatze bekam, umso mehr hab ich verstanden, warum er (Karl-Heinz Rummenigge) seine Haare so pflegte."

Der Nachteil eines guten Charakters?
„Meine Mutter sagte: ‚Gut, dass du keine Dame bist, du wärst schon längst keine mehr. Du kannst nicht nein sagen.'"

Talent und Verantwortung?
„Mehr können heißt nicht mehr dürfen. Mehr können heißt mehr müssen."

Mehr Dettmar Cramer erleben Sie unter **was-uns-antreibt.de/cramer**

Volksbanken Raiffeisenbanken

Ohne Ballack – ohne Chance?

D

››› Der Schock saß tief, als Michael Ballack seine WM-Teilnahme absagen musste. Was nun? Kann die Nationalmannschaft auch ohne ihren erfahrenen **KAPITÄN** in Südafrika erfolgreich sein?

Der neue Chef? Nach der Verletzung Michael Ballacks soll Bastian Schweinsteiger (rechts) die deutsche Mannschaft dirigieren. Links Serdar Tasci und Per Mertesacker.

Fotos: Getty Images/Griffiths, imago/BPI

Das Aus: Mit diesem brutalen Foul verletzte Kevin-Prince Boateng (links) den deutschen Kapitän Michael Ballack im englischen FA-Cup-Finale schwer.

Das WM-Barometer zeigt steil nach unten. 31 242 Leser bewerteten bei einer kicker-Umfrage im April die Arbeit von Joachim Löw mit der Durchschnittsnote 3,30. Bei 2,62 lag der Wert vor der EURO 2008.

Zahlen, die zweierlei belegen: Der Bundestrainer genießt zwar noch immer einen respektablen Ruf im Land, doch der zu Beginn des Jahres entfachte Wirbel um seine geplatzte Vertragsverlängerung sowie die enttäuschenden Auftritte der Nationalelf in den Heimspielen gegen Finnland (1:1), die Elfenbeinküste (2:2) und Argentinien (0:1) haben zu einem deutlichen Sympathie- und Vertrauensverlust geführt.

> ***»Wenn man so kurz vor der WM eine solche Diagnose erhält, dann ist das ganz bitter. Aber so ist Fußball, es muss weitergehen.«***
>
> **Michael Ballack**_verletzter Kapitän

BEI DER HEIM-WM vor vier Jahren noch die rechte Hand von Jürgen Klinsmann, geht Löw nun in Südafrika erstmals als Gesamtverantwortlicher in eine WM. Vom Ausgang des Turniers hängt die Bewertung seiner vierjährigen Tätigkeit als Bundestrainer und die Weiterbeschäftigung beim DFB – sofern er überhaupt noch will – ab. Sepp Herberger, Helmut Schön, Jupp Derwall, Franz Beckenbauer und Berti Vogts haben sich als Welt- und/oder Europameister durch bedeutende Titelgewinne in den Statistiken verewigt; Rudi Völler als der Überraschungs-Vizeweltmeister 2002 und Liebling der Nation sowie Jürgen Klinsmann als der Vater des „Sommermärchens" prägten auch ohne Meisterschaft ihre Ära.

Wofür wird Löw stehen? Auf Anhieb Weltmeister zu werden, dies ist noch keinem seiner Vorgänger gelungen: Herberger und Beckenbauer schafften es im zweiten, Schön erst im dritten Anlauf. Bislang war es Löw in seiner Rolle als Cheftrainer gelungen, die sportlichen Erwartungen zu erfüllen. Souverän qualifizierte sich die DFB-Auswahl für die EURO und erzielte dort mit dem Finaleinzug gegen Spanien ein sehr respektables Ergebnis – auch wenn der in Österreich und der Schweiz gebotene Fußball nur selten attraktiv war. Auch nicht in der Folgezeit, doch stimmten zumindest in den Pflichtspielen weiter die Ergebnisse. Ungeschlagen marschierte die Nationalelf durch die WM-Qualifikation – in den entscheidenden Augenblicken waren Ballack und Co. immer da.

In Südafrika aber fehlt der Kapitän – der frühere deutsche U-21-Nationalspieler und nun für WM-Gruppengegner Ghana spielende Kevin-Prince Boateng trat ihn am 15. Mai im FA-Cup-Finale zwischen Chelsea und Portsmouth mit einer hinterhältigen Attacke vom Platz. Innenbandriss im Sprunggelenk, dazu Teilabriss des Syndesmosebandes – die Diagnose, die DFB-Arzt Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt zwei Tage darauf stellte, erreichte Löw und die Nationalspieler während ihres Regenerations-Trainingslagers auf Sizilien. Und hatte dort ebenso wie in der Heimat eine schockierende Wirkung. Denn der Ausfall des Kapitäns trifft »»»

ANZEIGE

»» die deutsche Mannschaft ins Mark; auf Grund seiner Klasse und internationalen Erfahrung bildete der 98-malige Nationalspieler in den vergangenen Jahren die Ausnahmefigur in der DFB-Auswahl. „Es gibt Spieler, die kann eine Mannschaft nur schwer ersetzen, dazu zählt sicher ein Michael Ballack“, sagt Rudi Völler. Und Leverkusens Trainer Jupp Heynckes pflichtet ihm bei: „Sein Ausfall ist ein Riesenverlust für die Nationalmannschaft. In Ballack fehlt dem Team ein Weltklassespieler.“

D

OHNE BALLACK – OHNE CHANCE?

Der Blick zurück zeigt, dass der Ausfall eines Führungsspielers vor einem großen Turnier nicht zwangsläufig ein enttäuschendes sportliches Abschneiden nach sich ziehen muss. Vor der WM 2002 fielen in Jens Nowotny, Sebastian Deisler und Christian Wörns reihenweise die Stammkräfte mit Knieverletzungen aus – was die Übriggebliebenen nicht daran hinderte, bis ins Endspiel gegen Brasilien vorzudringen. Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff hat damals als Spieler hautnah miterlebt, welche Eigendynamik sich in Japan und Südkorea im deutschen Team entwickelte. Darauf setzt er auch heute: „Wir haben einen guten WM-Kader und vertrauen darauf, dass alle Spieler mit optimalem Ehrgeiz ins Turnier gehen und versuchen werden, den Ausfall von Michael wettzumachen.“

Ob dies gelingt, bleibt abzuwarten. In jedem Fall geht eine gegenüber der EURO 2008 enorm verjüngte Mannschaft ins Rennen. Löw hatte aus den durchwachsenen Auftritten in Österreich und der Schweiz die richtigen Schlüsse gezogen und einen gravierenden Umbruch eingeleitet. Schritt für Schritt sortierte er aus: Jens Lehmann, Christoph Metzelder, Tim Borowski, David Odonkor, Oliver Neuville, Clemens Fritz, Torsten Frings, Kevin Kuranyi und zuletzt Thomas Hitzlsperger. Andere wie Simon Rolfes und René Adler mussten verletzungsbedingt von sich aus passen.

Von den 23 EM-Fahrern zählen daher nur noch 10 zu jenen 26 Spielern, die nach der Ballack-Absage Löws erweitertes WM-Aufgebot bilden. 15 dieser Spieler haben – abgesehen vom Juniorenbereich – noch keine Welt- oder Europameisterschaft gespielt. Da geht also viel Talent und jugendlicher Elan, aber wenig Erfahrung in Südafrika an den Start.

In den 19 Länderspielen nach der Europameisterschaft hat Löw mächtig experimentiert und gleich 21 Profis zum Debüt verholfen – zuletzt gegen Malta Dennis Aogo (23), Mats Hummels (21), Kevin Großkreutz (21) und Stefan Reinartz (21). Nie zuvor schickte ein Bundestrainer im Zeitraum zwischen zwei Turnieren mehr Neulinge ins Rennen.

Löw, der wirkliche Reformer.

Der Badener konnte den Verjüngungsprozess auch deshalb so konsequent vorantreiben, weil es erstmals nach langer Zeit nicht an Alternativen mangelte. In Andreas Beck, Jerome Boateng, Mesut Özil, Marko Marin, Manuel Neuer, Sami Khedira und Aogo stehen gleich sieben Spieler im WM-Kader, die vor einem Jahr in Schweden souverän U-21-Europameister wurden. Hinzu kommen die erst 20-jährigen Toni Kroos und Holger Badstuber.

Der Blick in die Zukunft mag vielversprechend sein, der in die Gegenwart löst nicht erst seit Ballacks Verletzungspech gemischte Gefühle aus. Denn augenscheinlich ist, dass die zwei Jahre seit der EM nicht ausgereicht haben, um den Umbruch abzuschließen. Die Mannschaft steckt noch mittendrin im Entwicklungsprozess, es fehlen Routine, Stabilität und Konstanz.

Foto: Witters

Starkes Debüt: Wie Mats Hummels, Kevin Großkreutz und Stefan Reinartz kam auch Dennis Aogo gegen Malta (links Andrew Cohen) zum ersten Länderspiel.

LÖW TESTETE allein in den letzten 13 Länderspielen bis zum Abflug ins Regenerations-Trainingslager auf Sizilien 40 (!) Akteure. Manche „Eintagsfliegen“ wie Marvin Compper oder Tobias Weis sind längst schon wieder Geschichte; für andere wie Robert Huth oder Andreas Hinkel reichte es nur zu einem Kurz-Comeback. Die Folge: Der Bundestrainer hat viele Alternativen, seine Mannschaft aber noch kein Gesicht und keine Hierarchie herausgebildet. Tor, Abwehr, Mittelfeld, Angriff – in allen Mannschaftsteilen hat Löw seine Wunschformation noch nicht gefunden. Wer wird die Nummer 1? Auf welcher Seite verteidigt Lahm? Wer wird der Nebenmann von Per Mertesacker in der Innenverteidigung? Wer besetzt die rechte Außenbahn und wer stürmt links? Fragen über Fragen. Hinzu kommt, dass etablierte Kräfte wie Miroslav Klose, Mario Gomez und Lukas Podolski seit Monaten ihrer Form und einstigen Torgefährlichkeit hinterherlaufen.

> **»Wir vertrauen darauf, dass alle mit optimalem Ehrgeiz versuchen, den Ausfall Michaels wettzumachen.«**
>
> **Oliver Bierhoff**_Nationalmannschafts-Manager

Zumindest nach außen vermittelt Löw den Eindruck, dass ihn all dies nicht beunruhige. Der 50-Jährige setzt voll auf die 36 Tage, die ihm zwischen dem letzten Bundesliga-Spieltag und dem WM-Auftaktspiel gegen Australien am 13. Juni zur Vorbereitung bleiben. In diesen fünf Wochen sowie den noch ausstehenden Tests in Ungarn und gegen Bosnien-Herzegowina will er sein Personal in WM-Form bringen und die Antworten auf die offenen Personalfragen finden. Doch dieses Vorhaben wird erschwert durch die Erfolge des FC Bayern: Wegen des Einzugs ins Champions-League-Finale werden die sieben Münchner erst zwölf Tage nach dem offiziellen Trainingsstart zur Mannschaft stoßen.

In der verbleibenden Zeit soll die taktische Grundordnung trainiert und vor allem ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen werden – die Grundlage, um bei dieser von besonderen und besonders schwierigen Umständen geprägten WM bestehen zu können. In Südafrika herrscht zur WM-Zeit tiefer Winter. Der ist zwar in der Region um Pretoria, wo die DFB-Auswahl ihr Quartier aufschlägt, recht trocken, doch die Temperaturen sinken nachts schon mal gegen null Grad. Die Tage sind kurz, die Nächte umso länger. Die Spieler werden nicht – wie 2008 im EM-Quartier am Lago Maggiore – im Hotelpool plantschen oder es sich im Loungesessel bequem machen können. Und angesichts der Sicherheitsbedenken werden sie sich auch außerhalb des Quartiers nur sehr eingeschränkt bewegen können, somit weit weniger Ablenkung und Freizeitmöglichkeiten genießen als bei früheren Turnieren.

Die Gefahr des Lagerkollers scheint groß, und Löw deshalb nicht nur als Fußball-Lehrer, sondern auch als Pädagoge und Motivator besonders gefragt. Doch legt sein Team in Südafrika einen erfolgreicher Auftritt hin – es muss ja nicht unbedingt der WM-Titel sein –, dann werden die Sympathiewerte auch wieder nach oben schnellen. OLIVER HARTMANN ■

DOLCEGABBANA.IT
DOLCE & GABBANA
ANTONIO DI NATALE - VINCENZO IAQUINTA - FEDERICO MARCHETTI - DOMENICO CRISCITO - CLAUDIO MARCHISIO

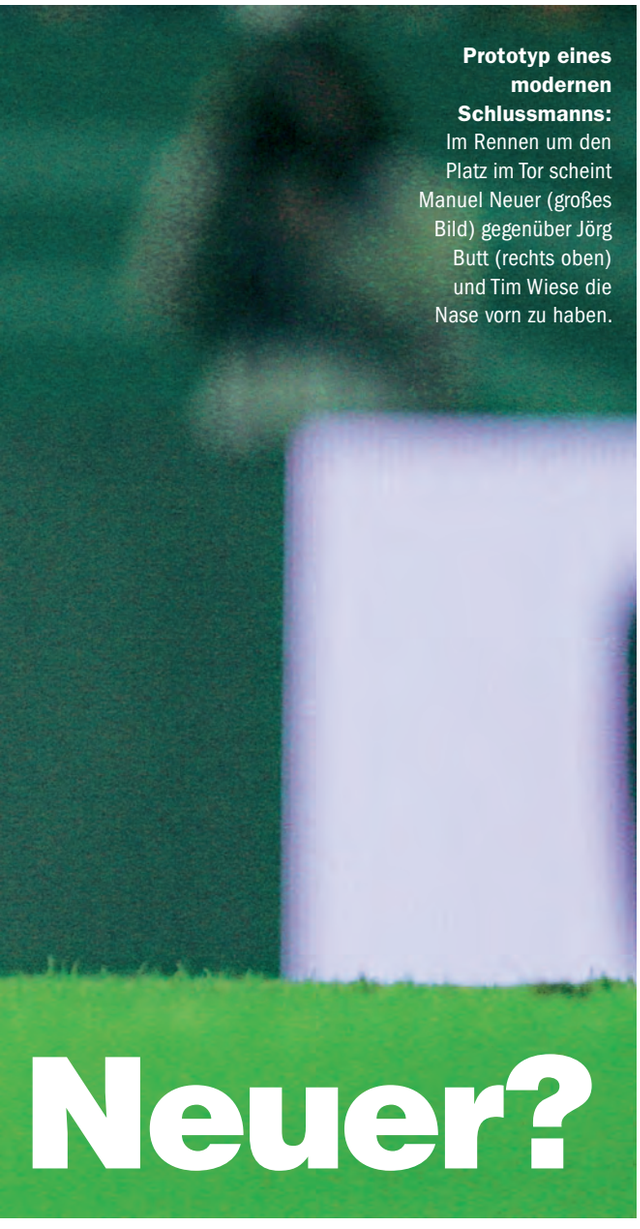
D

Neuer Anlauf – mit

»»Der Schock saß tief: Kurz vor der Bekanntgabe des 27er-Kaders sagte der als Nummer 1 vorgesehene **TORHÜTER** René Adler für die WM ab. Wer steht nun im deutschen Tor? Die größten Chancen werden Schalkes Manuel Neuer eingeräumt.

Es ist ein ständig wiederkehrendes Phänomen, nicht nur, wenn es um Fußball geht: Je kleiner ein Problem, desto größer die Diskussion. Dass die Torhüter-Position auch 2010 garantiert nicht zu den Schwachstellen des deutschen WM-Kaders zählt, darin sind sich trotz der verletzungsbedingten Absage des ursprünglich zur Nummer 1 ausgerufenen René Adler (25) Fans und Experten einig wie selten. Dennoch wird, der Tradition hierzulande folgend, erneut kaum etwas leidenschaftlicher debattiert als die Besetzung zwischen den Pfosten. Wo 2006 das Duell der polarisierenden Charakterdarsteller und ob ihrer sportlichen Rivalität auch persönlich verfeindeten Weltklasse-Keeper Kahn und Lehmann das Publikum elektrisierte, befleißigen sich die Teilnehmer des aktuellen Dreikampfs einer weit sanfteren Tonlage. Dennoch führt auch die Konkurrenz zwischen Manuel Neuer (24), Tim Wiese (28) und Jörg Butt (36) zur Glaubensfrage, wer der sportlich wie charakterlich ideale Typus sei, um das Schicksal des DFB-Teams in Händen zu halten.

DIE GRÖSSTE ÖFFENTLICHE FÜRSPRACHE stützt dabei zweifelsohne Manuel Neuer. Ob Franz Beckenbauer (64), Günter Netzer (65) oder DFB-Sportdirektor Matthias Sammer (42) – sie alle empfahlen in jüngster Vergangenheit den Schalker als Nummer 1. Sollten die Überlegungen von Bundestrainer Joachim Löw (50) zum selben Ergebnis führen, es wäre keine Überraschung. Das von Bundestorwarttrainer Andreas Köpke (48) kürzlich formulierte Anforderungsprofil gibt jedenfalls deutliche Hinweise: „Wichtig sind mir die Spieleröffnung, das Verhalten bei Flanken, die Strafraumbeherrschung, das Dirigieren der Mitspieler. Ein Torwart muss ein Spiel lesen können, mit dem rechten und linken Fuß stark sein, Gegenangriffe einleiten und möglichst Abwürfe haben wie Manuel Neuer.“ Aha. Gegen den auf der Linie extrem explosiven und reflexstarken Wiese spricht bei Begutachtung der von Köpke genannten Kriterien so manches, auch wenn der Bremer sich in sämtlichen Bereichen deutlich weiterentwickelt hat. Augenfällig bleibt die Schwäche mit dem linken Fuß.



Prototyp eines modernen Schlussmanns: Im Rennen um den Platz im Tor scheint Manuel Neuer (großes Bild) gegenüber Jörg Butt (rechts oben) und Tim Wiese die Nase vorn zu haben.

Neuer?

Fotos: firo, imago, Witters

Neuer dagegen verkörpert einen Prototypen des von Köpke gezeichneten „modernen“ Torhüters. Auf mangelnde Erfahrung mögen Skeptiker verweisen, mit Blick auf seine Perspektive wird aber auch Neuers Jugend zu einem positiven Zusatzargument. Seinen Qualitäten nach hat Neuer, dem 1,93 Meter und 90 Kilogramm inzwischen auch zu einer immer reiferen Ausstrahlung verhelfen, also alle Trümpfe in der Hand. Die Frage wird sein, ob er sein Können in der entscheidenden Phase der Vorbereitung auch untermauert. Fehler wie in den unweit zurückliegenden Bundesligaspielen in Hannover und gegen Mönchengladbach, als seine offensive Spielweise durch unnötige Ausflüge zum Bumerang wurde, sollten tunlichst die Ausnahme bleiben. Sonst könnten alsbald jene Argumente zum Tragen kommen, die für Neuers Konkurrenten sprechen, bei der Bewertung durch den DFB-Trainerstab aber grundsätzlich eine nachgeordnete Rolle spielen. Etwa die internationale Erfahrung. Neuer bestritt 15 Europacup-Spiele (davon zehn in der Champions League), sein bisher letztes am 3. Dezember 2008 beim Schalker UEFA-Cup-Aus in Enschede. Wiese hingegen kommt auf 48 internationale Klubeinsätze (allein 17-mal Champions League), stand u. a. 2009 mit Werder im UEFA-Pokalfinale. Und Butt (insgesamt 74 Europacup-Partien) bewährte sich ganz aktuell als Rückhalt des FC Bayern auf dem Weg ins Champions-League-Endspiel, das schon seinen 63. Auftritt in der Königsklasse bedeutete. Freilich: Betrachtet man die jeweilige Länderspiel-Bilanz, so müssen alle drei Kandidaten glatt als Greenhorns durchgehen. Butt stand dreimal für Deutschland zwischen den Pfosten, letztmals 2003 in einem Test gegen Kanada, und noch kein einziges Mal in der Startelf; Neuer absolvierte beim 3:0 gegen Malta ebenfalls erst sein drittes Länderspiel. Noch seltener, zweimal nur, trug Wiese bislang das Trikot der A-Mannschaft. Ein Pflichtspiel für die Nationalelf kann keiner aus dem Trio nachweisen. So gesehen, taugt Neuers im Sommer 2009 errungener Europameistertitel mit der U 21 durchaus als vergleichsweise aussagekräftige Referenz.

IN DER BUNDESLIGA verwies Butt mit dem FC Bayern die jüngeren Rivalen Neuer und Wiese mit deren Klubs zwar auf die Plätze zwei und drei, dennoch darf sich der Routinier wohl nur Außenseiterchancen auf die Rolle der Nummer 1 ausrechnen. Schließlich hatte sich Löw zuvor klar auf die Besetzung Adler/Neuer/Wiese festgelegt, ehe ein Rippenbruch den Leverkusener schachmatt setzte. Und: Butts Nominierung geschah nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass der stets besonnen wirkende Norddeutsche seinem Naturell nach wie eine ideale, weil loyale und uneitle Nummer 3 anmutet. Dass Butt dennoch prompt öffentlich Ambitionen formulierte („Wer zur WM fährt, der will natürlich auch spielen“), kam bei Löw denn auch weniger als echte Kampfansage an. Sondern vielmehr als vorsorglicher Hinweis darauf, dass es ihm keinesfalls an Ehrgeiz mangelt. Butt, so die Botschaft, ist bereit, auch den Part als Nummer 3 zu übernehmen, der darin besteht, die ›››

anderen beiden durch Leistungsdruck im Training zu höchster Konzentration zu zwingen. Als Unruhestifter jedenfalls kommt er in Südafrika nach menschlichem Ermessen nicht infrage.

Bei Tim Wiese sind sich die Beobachter da noch nicht so sicher. Impulsiv wirkt der Mann aus der legendären, von „Tarzan" Gerald Ehrmann (51) geprägten Kaiserslauterer Torwartschule nicht nur in seinem Spiel zwischen den Pfosten, sondern auch neben dem Platz. Nach diversen als despektierlich aufgefassten Aussagen Wieses über den Trainerstab schien seine DFB-Karriere vor geraumer Zeit schon beendet, ehe sie überhaupt begonnen hatte. Diese Dissonanzen

Fotos: imago, Witters, pixathlon

Aus für die Nummer 1: René Adler erklärte wegen einer Rippenverletzung kurzfristig seinen Verzicht auf die WM.

sind inzwischen ausgeräumt, und Wieses öffentliches Auftreten belegt zweifelsfrei einen Reifeprozess. Doch wenn er nach wie vor über „fehlende Lobby hier in diesem Land" klagt und ankündigt „um die Nummer 1 zu kämpfen, bis mir das Blut aus den Ohren kommt", wirft Wiese schon mit seiner Formulierung unweigerlich die Frage auf, ob sein Ehrgeiz wirklich noch als gesund zu bezeichnen ist. Dass ein solch markiges bis martialisches Auftreten dem Bundestrainer eher zuwider ist, hat die Vergangenheit zur Genüge bewiesen.

Ein „Torwart der Zukunft", als der Manuel Neuer von Matthias Sammer geadelt wird, ist Wiese jedenfalls kaum. Zumindest unter den aktuell amtierenden sportlich Verantwortlichen des DFB. Diese erwarten von Wiese, dass er sich während der WM im Fall der Fälle möglichst an seinem Vorbild Oliver Kahn orientiert. Genauer gesagt an dessen klagloser Interpretation der Rolle als Nummer 2 2006.

THIEMO MÜLLER ■

EX-NATIONALTORHÜTER OLIVER KAHN ÜBER DIE LAGE IM DEUTSCHEN TOR:

„Deutschland hat nie ein Torwartproblem"

Der 86-malige Nationaltorhüter Oliver Kahn stand zwischen den Pfosten, als die deutsche Mannschaft ihr bislang letztes Spiel bei einem WM-Turnier bestritt: In der Partie um Platz 3 am 8. Juli 2006 in Stuttgart gegen Portugal (3:1) gab der Münchner elf Jahre nach seinem Einstand im DFB-Trikot seine Abschiedsvorstellung. Kahn über die aktuelle Situation im deutschen Tor.

Herr Kahn, Sie haben 2002 Ihre erste WM als Nummer 1 gespielt. Ist der Druck bei einer Weltmeisterschaft wirklich spürbar größer als in der Bundesliga oder in der Champions League?

Oliver Kahn (40): Eindeutig ja. Bei einer WM hat man den maximalen Druck. Die ganze Welt schaut auf dich, der Stellenwert einer WM ist einzigartig. Und das nicht zuletzt, weil wir in Deutschland durch die Triumphe 1954, 1974 und 1990 einen ganz besonderen WM-Mythos haben.

Als die WM 2002 begann, waren Sie knapp 33 Jahre alt und hatten bereits 45 Länderspiele bestritten, Sie waren viermal Deutscher Meister und hatten zwei Champions-League-Endspiele hinter sich. Waren Sie vor dem Auftaktspiel gegen Saudi-Arabien dennoch nervös?

OK: Natürlich nicht mehr so wie als absoluter Neuling, aber ich war angespannt, klar. Diese Weltmeisterschaft war für mich einmalig: Ich hatte das optimale Alter für einen Torhüter, die Erfahrung, war topfit. Ich war auf dem absoluten Zenit meiner Leistungsfähigkeit.

Sie waren 1994 hinter Bodo Illgner und Andreas Köpke bereits in den USA dabei, 1998 dann hinter Köpke in Frankreich die Nummer 2. Haben Sie schon vom bloßen Dabeisein bei den WM-Turnieren profitiert?

OK: Natürlich, man lernt im Kreis der Nationalelf und vor allem bei solch einem Turnier immer dazu – auch wenn man nicht spielt.

René Adler musste für die WM in Südafrika wegen einer Verletzung passen, weder Manuel Neuer noch Tim Wiese oder Jörg Butt verfügen über große Länderspielerfahrung. Hat Deutschland bei dieser WM ein Torwartproblem?

OK: Nein, Deutschland hat nie ein Torwartproblem. Ein Manuel Neuer ist nicht unerfahren. Er ist mit der U 21 Europameister geworden, mit Schalke gerade Vizemeister, er hat schon in der Champions League gespielt – und mit Bernd Dreher einen Weltklasse-Torhütertrainer aus der Schule Sepp Maiers. Tim Wiese steht Neuer in nichts nach, ist der aggressivere, extrovertiertere Typ. Und über Leistung und Erfahrung von Jörg Butt müssen wir auch nicht diskutieren.

Wer ist Ihre Nummer 1?

OK: Derjenige, dem auch Joachim Löw sein Vertrauen schenken wird…

Sollte sich der Bundestrainer schnell auf die neue Nummer 1 festlegen?

OK: Er wird abwarten, bis alle drei Torhüter bei der Nationalmannschaft eingetroffen sind und sollte danach schnell seine Entscheidung verkünden.

Wer ist für Sie derzeit der weltbeste Keeper?

OK: Für mich immer noch Gianluigi Buffon, aber er wird zeigen müssen, dass er diesem Status noch gerecht wird. Petr Cech und Edwin van der Sar sind nicht dabei, zählen dennoch zu den Top-Leuten. Natürlich auch Iker Casillas und der Holländer Maarten Stekelenburg, der eine starke Qualifikation gespielt hat. Und sehr gespannt bin ich auf den Franzosen Hugo Lloris.

INTERVIEW: KLAUS SMENTEK ■

LÄNDERSPIELERFAHRUNG DER WM-TORHÜTER

Fahrian: Mit nur einem Spiel zur WM

WM	Nr. 1 (Länderspiele vor der WM)	Nr. 2	Nr. 3
1934	Willibald Kreß (13)	Hans Jakob (8)	nur zwei Torhüter
1938	Rudolf Raftl (6)*	Hans Jakob (35)	Fritz Buchloh (17)
1954	Toni Turek (14)	Heinrich Kwiatkowski (0)	Heinz Kubsch (1)
1958	Fritz Herkenrath (15)	Heinrich Kwiatkowski (3)	nur zwei Torhüter
1962	Wolfgang Fahrian (1)	Hans Tilkowski (18)	Günter Sawitzki (9)
1966	Hans Tilkowski (32)	Günter Bernard (4)	Sepp Maier (1)
1970	Sepp Maier (19)	Horst Wolter (12)	Manfred Manglitz (4)
1974	Sepp Maier (50)	Wolfgang Kleff (6)	Norbert Nigbur (2)
1978	Sepp Maier (83)	Dieter Burdenski (2)	Rudi Kargus (3)
1982	Harald Schumacher (25)	Bernd Franke (7)	Eike Immel (4)
1986	Harald Schumacher (67)	Uli Stein (6)	Eike Immel (4)
1990	Bodo Illgner (15)	Raimond Aumann (3)	Andreas Köpke (1)
1994	Bodo Illgner (34)	Andreas Köpke (14)	Oliver Kahn (0)
1998	Andreas Köpke (54)	Oliver Kahn (10)	Jens Lehmann (2)
2002	Oliver Kahn (45)	Jens Lehmann (14)	Jörg Butt (2)
2006	Jens Lehmann (32)	Oliver Kahn (85)	Timo Hildebrand (3)
2010	Manuel Neuer (3)	Tim Wiese (2)	Jörg Butt (3)

* Diese sechs Spiele hatte Raftl für Österreich bestritten. Stand: 20.5.2010

Unerfahren: Wolfgang Fahrian hatte ein Länderspiel auf dem Konto, als er zur WM 1962 fuhr.

sky
OFFICIAL BROADCASTER
SOUTH AFRICA 2010
FIFA WORLD CUP
Weil Sie alle 64 Spiele verdienen.
Live und in HD.
Sky
Das Besondere sehen.
Alle 64 Spiele der FIFA WM 2010 live, alle in echtem HD.
WM-Berichte rund um die Uhr mit den besten Experten.
U. a. mit Franz Beckenbauer, Jens Lehmann und Stefan Effenberg.
Sky, wir machen die FIFA WM besonders.
Sky komplett inkl. der FIFA WM 2010 jetzt bis August für nur € 16,90 mtl.*
0180 55 100 55 oder sky.de
€ 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz, max. € 0,42/Min. aus dem Mobilfunknetz; powered by BT
*Angebot gilt bei Abschluss von Sky Welt mit mindestens einem weiteren Paket (Film, Sport und/oder Fußball Bundesliga) im 12-Monats-Abo. Bis 31.8.2010 werden alle Pakete inkl. HD Sender für € 16,90 mtl. freigeschaltet, ab 1.9.2010 läuft das gewählte Abo zu mind. € 32,90 mtl. (Preis gilt bei Sky Welt mit einem weiteren Paket) weiter. Zzgl. € 7,50 Versandkostenpauschale. Die jeweils passenden HD Sender können für € 10 mtl. hinzugebucht werden. Welche HD Sender zum Abo zubuchbar sind, richtet sich nach den gewählten Paketen (Sky Welt: Discovery HD, National Geographic HD, History HD und Eurosport HD; Film Paket: Sky Cinema HD und Disney Cinemagic HD; Sport Paket oder Fußball Bundesliga Paket: Sky Sport HD). Für den Empfang der HD Sender ist ein HD-Receiver „geeignet für Sky" erforderlich. Die Empfangbarkeit der HD Sender über Kabel hängt vom jeweiligen Kabelnetzbetreiber ab. Angebot gültig bis 7.7.2010.

Ihn gibt's nur einmal: Philipp Lahm gilt auf der rechten wie auch auf der linken Seite der deutschen Viererkette als die Idealbesetzung.

D

Ein Double für Lahm

›››› Der Angriff, so heißt es, gewinnt die Spiele, die Abwehr die Titel. Es lastet also große Verantwortung auf der deutschen **DEFENSIVE**, in der Bundestrainer Löw einen seiner Spieler liebend gerne auf zwei Positionen gleichzeitig einsetzen würde.

Diese Fachdiskussion donnerte sofort los. Zweimal hatten die eher zweit-, wenn nicht drittklassigen Fußballspieler aus Costa Rica den Ball in das Tor der forsch stürmenden Gastgeber schießen dürfen zur Ouvertüre des 2006er Weltturniers. Schlecht verteidigt hatten die Mertesacker, Metzelder und anderen Defensivbeauftragten die Gefahrenzone vor Jens Lehmanns Kasten, also bedurfte es einer sofortigen Korrektur. Denn eine der vielen Fußballweisheiten besagt, dass eine Angriffsreihe zwar so manches Spiel, eine Abwehr jedoch Titel, Trophäen und Turniere gewinne.

Definitiv zu beweisen ist diese These nicht, doch eine stabile Defensive nährt immer den Traum vom globalen Triumph. Beim heimischen Turnier 2006 gestatteten die offensivlustigen Klinsmann-Schützlinge in sieben Begegnungen sechs gegnerische Einschüsse, die Elfmeter im Viertelfinale gegen Argentinien nicht eingerechnet; bei lediglich drei Auftritten stand die Null, so dass es halt nur zu einem zwar landauf, landab bejubelten, dennoch eher durchschnittlichen dritten Platz reichte.

Der 2006er Champion Italien hatte fünfmal ohne jeden Wackler Widerstand geleistet und insgesamt nur zwei Tore genehmigt. Der deutschen Delegation 2002 genügte im Achtel-, Viertel- und Halbfinale jeweils ein Treffer zum Sieg, 1:0 gegen Paraguay, 1:0 gegen die USA, 1:0 gegen Südkorea, dazu zwei Nullnummern in der Gruppe, 8:0 gegen Saudi-Arabien, 2:0 gegen Kamerun.

Und nun, 2010, in Südafrika?

Die Bewerbung zu diesem Endausscheid gelang unaufgeregt, auch dank einer beruhigenden Defensivbilanz: Siebenmal wurde ohne jede Schramme verteidigt, einzig das turbulente 3:3 in Finnland trübte die strahlende Statistik; das nicht mehr relevante 1:1 gegen die Finnen zum Ausklang des Vorlaufs war zwar nicht professionell, aber menschlich, die Zulassung zum großen Showdown am Kap hatten Bundestrainer Joachim Löw und sein Team längst gesichert. Und ein Gegentor gegen gute Russen wie beim 2:1 in Dortmund muss erlaubt sein.

STEHT DIE DEUTSCHE DEFENSIVE also wie eine Wand? Ohne Löcher, ohne Risse? Als gewichtige Bausteine sind Per Mertesacker halbrechts im Zentrum der Viererreihe und Philipp Lahm im Außenbereich, rechts wie links, längst gesetzt. Bei den zehn Qualifikationsaufträgen war der Münchner zweimal rechts und acht-

DIE GEGENTORE DER WM-FINALISTEN

Bollwerke Italien und Frankreich

WM	Weltmeister	Gegentore	Finalgegner	Gegentore
2006	Italien	2	Frankreich	3
2002	Brasilien	4	Deutschland	3
1998	Frankreich	2	Brasilien	10
1994	Brasilien	3	Italien	5
1990	Deutschland	5	Argentinien	4
1986	Argentinien	5	Deutschland	7
1982	Italien	6	Deutschland	10
1978	Argentinien	4	Niederlande	10
1974	Deutschland	4	Niederlande	3
1970	Brasilien	7	Italien	8
1966	England	3	Deutschland	6
1962	Brasilien	5	Tschechoslowakei	7
1958	Brasilien	4	Schweden	7
1954	Deutschland	14	Ungarn	10
1950	Uruguay	5	Brasilien	6
1938	Italien	5	Ungarn	5
1934	Italien	3	Tschechoslowakei	6
1930	Uruguay	3	Argentinien	9

Fotos: imago/Team 2, imago/König

Alt und Jung: Arne Friedrich ist gesetzt, Andreas Beck (vorn) ein Wackelkandidat.

D

mal links eingeteilt; anders als beim FC Bayern, wo ihm Trainer Louis van Gaal die gewünschte Versetzung hinüber nach rechts genehmigte. Lahm verrichtet seine Arbeit hier wie da auf internationalem Topniveau. Der Bundestrainer sieht ihn „defensiv auf der rechten Seite im Vorteil“, weil Lahm da seine rechte Flanke öffnen und mit gewieftem Auge plus seinem starken rechten Fuß im Zweikampf zugreifen kann. Auf der Gegenseite hält ihn der DFB-Cheftrainer hingegen in seinem offensiven Treiben für „unberechenbarer“, weil Lahm behende losdribbelt, instinktsicher nach innen kurvt und dann feuert. Karl-Heinz Rummenigge, Vorstand beim FC Bayern, spricht von einer „Weltklasse-Eigenschaft“ und erläutert: „Er täuscht links an, geht rechts vorbei, Weltklasse!“ Rechts drüben bleibt Lahm dagegen nur die Einbahnstraße über außen und dann zum Flanken, der gezielte Schuss mit dem linken Fuß gelingt ihm da seltener. Letztlich sieht ihn Löw rechts „einen Tick“ besser.

Ohnehin hätte der Bundestrainer gerne den doppelten Lahm, einen für rechts, einen zweiten für links. Wo der Bundestrainer für einen Mann gleich zwei Positionen hätte, wählte er sonst gerne Defensivleute, die zwei Jobs übernehmen können. Arne Friedrich erfüllt dieses Kriterium, er kann rechts draußen wie in der Innenverteidigung mitwirken, trotz des frischen Abstiegs aus der Bundesliga mit der Berliner Hertha. Friedrichs Eigenschaften sind bei 70 Länderspielen bekannt-bewährt: Er erledigt sein Mandat überaus erfahren, solide und unspektakulär.

Hinter ihm rasselt eine Gruppe jüngerer Bewerber. Andreas Beck aus Hoffenheim und aus Hamburg Jerome Boateng, der es auch innen kann,

> **»Holger ist ein Spieler, der sachlich und ruhig agiert, der wenige Fehler macht und sich im Saisonverlauf taktisch verbessert hat.«**
>
> **Joachim Löw**_über Holger Badstuber

mühen sich um die Planstelle rechts draußen, beide haben in ihren (Qualifikations-)Einsätzen nicht überzeugt: Der wuchtige Boateng (90 kg auf 1,92 m Körperlänge) muss seine robuste Zweikampfintensität mehr dosieren (Gelb-Rot in Russland), der offensivfreudige, aber hippelige Beck ist in diesem Aufgebot eher als Überraschungsgast zu sehen, ähnlich wie Dennis Aogo.

Die „sehr guten technischen Qualitäten“ des Hamburger Linksverteidigers gefallen Löw. „Er hat eine gute Spielauslösung“, also durfte er anreisen zum Kreis der 27 Frühberufenen, von denen vier vor dem Abflug nach Johannesburg verabschiedet werden. Nach seinem Länderspieldebüt gegen Malta erhielt Aogo ein ausdrückliches Lob des Bundestrainers; seine Weiterverwendung hängt jedoch auch von der Befindlichkeit Marcell Jansens ab, der nach einem Syndesmosebandriss Mitte März im Schnellverfahren aufgepäppelt werden soll. Löw registrierte die Aktivitäten des Hamburgers entlang der linken Bande sehr angetan, sechs Treffer in der Bundesliga plus drei in der Europa League zeugen von großer Effizienz. Allerdings war die Nummer 7 des HSV in der Liga mehr im linken Mittelfeld unterwegs, vor seinem persönlichen Abschirmdiener Aogo; Löw stört sich nicht daran, „Marcell hat auch schon links verteidigt“.

ALS WEITERE AUSHILFSKRAFT für den Job links draußen in der Viererkette kann Holger Badstuber genutzt werden. Beim FC Bayern setzte ihn Cheftrainer Louis van Gaal bis zu den beiden Finals 18-mal dort ein, 28-mal innen. Er stützt damit die fachliche Beurteilung seines Kollegen Bundestrainer, der Badstuber in der Innenverteidigung „sicher besser“ und „auf Dauer“ sieht. Diese Vorzüge befähigten den 21 Jahre jungen Münchner dazu: „Holger ist ein Spieler, der einfach, sachlich und ruhig agiert, der wenige Fehler macht und sich im Saisonverlauf taktisch verbessert hat.“ Selbst in den wichtigen Partien spürte Löw „eine gewisse Abgeklärtheit bei ihm“. Van Gaal schätzt an seinem defensiven Musterschüler dessen präzisen weiten Schlag mit dem linken Fuß, kopfballstark ist der 1,89 Meter lange Jüngling ohnehin, außerdem von keinerlei Selbstzweifel gepeinigt. Badstuber dürfte in der Nationalelf also eine Notlösung für links außen, jedoch eine echte Option für halblinks innen darstellen; »»»

ANZEIGE

Fotos: imago/MIS, imago/Ulmer/Cremer

Dämpfer zu Hause: Gegen Finnland (links Friedrich mit Litmanen) und Argentinien (Tor durch Higuain) gelang kein Sieg.

››› dort, im Zentrum, verrichtete in sieben der zehn WM-Bewerbungsspiele Heiko Westermann seine Defensivarbeit, alles in allem ordentlich. Der Schalker Kapitän muss in seinem Klub in der Abwehr auch außen ran (elfmal als Linksverteidiger, zehnmal innen, dazu dreimal in einer Dreierkette), Löw plant ihn nicht als Außenglied der Viererkette ein, er will dort Darsteller mit der Fähigkeit zur gezielten Flanke.

Als ersten Stellvertreter des hinten wie vorne kopfballgewaltigen Westermann schickte Löw Serdar Tasci los. Der Stuttgarter begeisterte in der DFB-Auswahl selten, mag der Bundestrainer dessen Spielauslösung und Fähigkeit zur punktgenauen Konzentration noch so loben. Badstuber darf sich da gewiss als gleichrangiger Bewerber betrachten.

WIE DER MÜNCHNER arbeitete sich ebenso der Stuttgarter Defensivallrounder Christian Träsch (22) in der abgelaufenen Spielzeit in den Vordergrund. Mit „unbändigem Ehrgeiz“, so Löws Eindruck, hat sich Träsch beim VfB in der Stammelf festgebissen und in 38 Pflichtspielen „auf verschiedenen Positionen gute Leistungen gezeigt“, so die Sichtungsergebnisse der DFB-Trainer: Träsch kann es als rechter Außenverteidiger (in zehn VfB-Spielen), zur Not auch als linker und im defensiven Mittelfeld. Ihn zeichnet gemäß Löws Werturteil „gutes Zweikampfverhalten“ aus, „er macht keine dummen Fouls“, dazu treibt er engagiert die Bälle nach vorne, ohne jedoch selbst große Torgefahr zu erzielen.

Auch Träschs Stuttgarter Teamkollegen Sami Khedira glückten in seinen 33 Pflichtauftritten der Saison 2009/10 nur insgesamt drei Tore in den drei Wettbewerben, auf Löw strahlt er gleichwohl „relativ viel Torgefährlichkeit“ aus: Weil Khedira im Strafraum wuchtig in hohe Bälle springt, sie gefährlich weiterlenkt und stets das gegnerische Tor ansteuert. Zudem charakterisieren ihn Führungsfähigkeiten. Er galt sofort als erste Alternative, als sich am 17. Mai die Nachricht vom Ausfall Michael Ballacks verbreitete.

DAS GESETZTE DUO auf der Doppelsechs also ist gesprengt, Ballack und Bastian Schweinsteiger werden ihrem bislang einzigen gemeinsamen Auftritt in dieser Rolle zunächst keine weiteren hinzufügen können: Beim 0:1 gegen Argentinien Anfang März hatten sich beide auffallend um den ständigen Blick nach hinten bemüht, wie Ballack ja bereits in den Spielen der WM 2006 für viele überraschend defensiv aufgetreten war.

Nun werden wohl Schweinsteiger und Khedira das Pärchen im defensiven Mittelfeld bilden, das den vier eher offensiv orientierten Spielern der Mannschaft den Rücken freihalten soll. Löw schätzt auf der Doppelsechs Spieler mit Vorzügen in der Abwehrarbeit, damit die Defensiv-offensiv-Balance nicht wackelt. Denn als Außenverteidiger wünscht sich der Bundestrainer Spieler, die über die Flügel den Angriff beleben. Zunächst freilich haben auch sie ihre Pflicht zur Verteidigung zu erfüllen, zumal im 4-2-3-1-System die Dreierreihe sicherlich mit eher kreativen und offensiven Akteuren (Özil, Müller, Kroos, Podolski, Marin) aufgestellt wird. Und außerdem werden Turniere ja vor allem in der Abwehr gewonnen.

KARLHEINZ WILD

THOMAS BERTHOLD (45), WELTMEISTER VON 1990, ÜBER DIE DEUTSCHE DEFENSIVE:

„Den Innenverteidigern fehlt’s an Tempo und Dynamik“

„Die deutsche Defensive ist vor allem in der Bundesliga nicht gerade reich bestückt. Vor allem in der Innenverteidigung herrscht ein akuter Mangel an Topspielern – dort dominieren vor allem ausländische Profis. Ihren deutschen Kollegen fehlt es zumeist an Tempo und Dynamik; ein ganz großes Manko, zumal man bei der WM auch mal damit rechnen muss, in Rückstand zu geraten. Mehr Offensive bedeutet zwangsläufig die Gefahr von Kontern, und wenn der Gegner dann auch noch über einen oder zwei schnelle Stürmer verfügt… Per Mertesacker ist gesetzt, also stellt sich nur die Frage, wer neben ihm spielt. Angesichts der WM-Qualifikationsspiele würde ich am ehesten auf Heiko Westermann oder Arne Friedrich tippen. Das Problem ist, dass beide Rechtsfüßer sind, es jedoch sinnvoll wäre, einen Linksfüßer auf links zu haben – dies erleichtert die Spieleröffnung. Holger Badstuber würde hier zwar passen, allerdings sollte man die Kirche im Dorf lassen: Der Junge hat erst eine Saison hinter sich, und auch ihm fehlt es an Tempo und Dynamik. Da herrschen bei einer WM ganz andere Verhältnisse als bei den Bayern. Auffällig, dass Joachim Löw auf viele junge Spieler setzt. Das birgt Risiken, allein schon aufgrund der geringen Erfahrung. Deswegen hätte ich für die Außenpositionen auf alle Fälle Marcel Schäfer ins vorläufige Aufgebot geholt. Auf den Seiten herrscht in Deutschland seit rund einem Jahrzehnt schon Mangel an Qualität; einzig Philipp Lahm genügt höchsten Ansprüchen, deshalb ist unser Spiel zu „lahmlastig“. Wenn er wieder rechts spielt, wer spielt links? Dennis Aogo? Marcell Jansen? Aogo ist ziemlich unerfahren und einer der ersten Streichkandidaten, Jansen war lange verletzt und ist deswegen nur schwer einzuschätzen. Da hatte der Bundestrainer im defensiven Mittelfeld weit weniger Sorgen – bis die Nachricht vom Ausfall Michael Ballacks kam; schließlich waren er und Bastian Schweinsteiger auf der Doppelsechs gesetzt. Während sich der Münchner im Zentrum in dieser Saison toll entwickelt hat, sollte Ballack vor allem seine Stärken im Strafraum und im Abschluss einbringen. Nun muss der Kapitän ersetzt werden, was nur sehr, sehr schwer möglich sein wird. Sicher, mit Christian Träsch und Sami Khedira stehen zwei starke Spieler hintendran. Träsch gefällt mir mit seiner Dynamik, seiner Schnelligkeit und seinem Einsatzwillen, für Khedira sprechen seine Spielstärke und sein Zug zum Tor. Dennoch hat sich für Löw nun auch im defensiven Mittelfeld eine große Baustelle aufgetan.“

JEDER
CODE EIN
TREFFER!
www.bifi.de
Jetzt codes für
coole
Downloads
in vielen
verschiedenen
BiFi - Produkten !
BiFi
...muss mit!

D

Torflaute: Lukas Podolski (links) und Miroslav Klose – der WM-Sturm von 2006 hat eine enttäuschende Saison hinter sich.

Fotos: imago (4), fino

Der Sturm der zwei Gesichter

»» Sechs Angreifer stehen im vorläufigen Kader von Joachim Löw. Dennoch gibt die OFFENSIVE einige Rätsel auf, schrieben die deutschen Stürmer zuletzt doch alles andere als Erfolgsgeschichten.

Lukas Podolski? Hat in Köln fast immer gespielt und dabei so wenige Tore (2) erzielt wie noch nie in seiner Profikarriere. Miroslav Klose? Saß bei Bayern meistens auf der Bank und hat ebenfalls so wenige Tore (3) erzielt wie noch nie in seiner Zeit als Profi. Mario Gomez? Verlor bei Bayern nach guter Hinrunde (8 Treffer) seinen Platz in der Startelf, kam in der Rückserie nur noch auf zwei Tore.

Es sind beileibe keine Erfolgsgeschichten, die die in den vergangenen Jahren erfolgreichsten deutschen Stürmer in der abgelaufenen Saison schrieben. Dennoch stellte Joachim Löw dieses Trio nie infrage – weil er wie kein Zweiter Verein und Nationalelf voneinander trennt und weil er sich stets auf diese drei Spieler verlassen konnte. Klose avancierte mit sieben Treffern zum erfolgreichsten Schützen der WM-Qualifikation, gefolgt von Podolski (sechs). Gomez ging zwar in diesen Spielen leer aus, leistete aber zu vier Toren die Vorarbeit. Seine Wertschätzung lässt sich daran ablesen, dass er in den 17 Länderspielen zwischen EM-Finale und WM-Nominierung stets – zumindest als Teilzeitkraft – im Einsatz war.

Die drei übrigen WM-Angreifer, Stefan Kießling, Thomas Müller und Cacau, indes haben ihre Berufung für den Südafrika-Kader den aktuell gezeigten Leistungen im Vereinsdress zu verdanken. Die im Übrigen auch einen Start von Kevin Kuranyi begründet hätten. Doch der Schalker, hinter Kießling zweitbester deutscher Saisonschütze, wurde von Löw nicht nominiert. Nicht wegen dessen Fahnenflucht im Oktober 2008 während des Russland-Spiels, „sondern weil wir andere Vorstellungen von der Zusammenstellung des Kaders haben".

EINE FÜR KURANYI schmerzliche, aber in letzter Konsequenz nachvollziehbare Begründung. Denn in Klose, Gomez und Kießling verfügt Löw bereits über drei Angreifer, die wie Kuranyi am wirkungsvollsten im Zentrum sind. Und nur ein Exemplar dieses Stürmertyps wird in der deutschen Startelf Verwendung finden. Der Favorit? Natürlich Klose. Vier Tage vor dem Australien-Spiel wird er 32, und noch immer weist er die Veranlagungen eines Weltklassestürmers auf: Schnelligkeit, Torinstinkt, Spielverständnis und ein überragendes Kopfballspiel. Die Frage ist: Kann er diese Stärken nach einer verkorksten Saison auch abrufen? Trumpft Klose auf wie bei den WM-Turnieren 2002 und 2006, als er je fünfmal traf?

FÜR GOMEZ UND KIESSLING bleibt zunächst wohl nur die Jokerrolle, egal auf welche taktische Variante Löw gegen Australien zurückgreift. Denn das 4-4-2-System, mit dem der Bundestrainer bei der EM 2008 (mit Klose und Gomez im Angriff) ins Turnier startete, ist nur noch ein Notprogramm. Und „schuld" daran ist in erster Linie Mesut Özil, dessen umjubeltes Startelf-Debüt am 5. September 2009 gegen Südafrika (2:0) flugs einen Systemwechsel zur Folge hatte. Endlich hatte man wieder einen Spielmacher, einen, der im zentralen Mittelfeld dank perfekter Ballbehandlung die Fähigkeit zum „tödlichen" Pass hat, der mit seinen Tempodribblings eine Abwehr aushebeln kann, der selbst das Risiko und den Abschluss sucht – ein „Zehner" eben.

Seit der Partie gegen Südafrika agiert die deutsche Elf deshalb vornehmlich im 4-2-3-1, ein System, in dem Özils Qualitäten am besten zum Tragen kommen. Aber auch eines, in dem die Abhängigkeit von dem erst 21-jährigen Bremer besonders groß ist. Beim Test gegen Argentinien (0:1) Anfang März lief bei Özil nicht viel zusammen – prompt lahmte das komplette Offensivspiel.

Unterstützung und Absicherung soll Özil im Zentrum von der nach dem WM-Aus für Michael Ballack neuformierten Doppelsechs, Bastian Schweinsteiger und Sami Khedira, erhalten. Dass der Bayer das technische Rüstzeug hat, um diese spielgestaltende Rolle auszufüllen, stand für Löw immer fest. Die Bedenken, ob er auch geschickt und robust genug in seinem Zweikampfverhalten sei, räumte Schweinsteiger in dieser Saison auf beeindruckende Weise vom Tisch. Und deshalb ist seine Versetzung vom rechten Flügel ins Zentrum beschlossene Sache, auch wenn die Premiere gegen Argentinien viele Wünsche offenließ.

Wer Schweinsteiger indes auf der Außenbahn beerben wird, ist eine von etlichen offenen Personalfragen. Während Löw auf der linken Seite eine Fülle von Optionen hat, mangelt es rechts an Wahlmöglichkei- »»

Ohne Scheu: Cacau sucht immer den Abschluss – wie der Gegner auch heißt.

Ohne Titel: Stefan Kießling verpasste die kicker-Torjägerkanone ganz knapp.

Ohne Stammplatz: Mario Gomez saß bei Bayern häufig auf der Bank.

Ohne Druck: Thomas Müller will nun auch im Trikot der Nationalelf glänzen.

››› Müller sein, auch in der DFB-Elf durchzustarten. Der Aufsteiger des FC Bayern hat in dieser atemberaubenden Spielrunde gezeigt, dass er überall eine Gefahr für den Gegner darstellt, sei es im Angriff, hinter den Spitzen oder auf den Flügeln. 13 Tore und 11 Vorarbeiten in der Bundesliga dienen als Belege für Müllers große Torgefährlichkeit, ebenso die Scorerpunkte im DFB-Pokal (6) und in der Champions League (5) vor dem abschließenden Finale. „Er hat unglaublich viel Instinkt und Raffinesse. Er ist immer dort anzutreffen, wo die größte Gefahr für den Gegner herrscht", sagt Löw.

Foto: imago/MIS

Treffer: Gegen Malta erzielte Cacau seine ersten zwei Länderspieltore, hier das 1:0.

DIE ALTERNATIVE ZU MÜLLER ist der ebenfalls erst 20-jährige Toni Kroos. Auch ihm gelang in dieser Saison der Durchbruch, die Verletzung seines Teamkollegen Renato Augusto spülte ihn in die Bayer-Elf, aus der er bis zum letzten Spieltag nicht mehr wegzudenken war. Allerdings: Kroos, für den neun Saisontreffer zu Buche stehen, fühlt sich auf der linken Seite wohler, weil er von dort aus nach innen ziehen und mit dem starken rechten Fuß den Abschluss suchen kann.

Doch links ist in der Nationalelf der Konkurrenzdruck enorm und die Aussicht auf eine Bewährungschance gering. Da ist vor allem Podolski, ungeachtet seiner schwachen Bundesligasaison der unangefochtene Platzhirsch auf dieser Position. Meldete sich Podolski in der Vergangenheit zur Stelle, fand Löw fast immer Verwendung für ihn in der Anfangself. Weil der Kölner seit Jahren in der Nationalelf ein anderes Gesicht zeigt als im Verein und dieses Vertrauen regelmäßig zurückzahlt. Bei der WM 2006 und der EM 2008 kam er jeweils auf drei Tore. In der abgelaufenen Saison verhinderte er gegen Finnland (1:1) und die Elfenbeinküste (2:2), als er sogar doppelt traf, jeweils in letzter Minute drohende Heimpleiten.

Aber: Podolski muss in den Trainingstagen unter Löw erst einmal nachweisen, dass von diesen äußerst wechselhaften Auftritten im FC-Trikot nichts hängen geblieben ist. Der Bundestrainer hatte ihm zum Start der Vorbereitung am 12. Mai in Düsseldorf ein Sonderprogramm an die Hand gegeben, das Podolski abzuarbeiten hatte: „Er muss in allen Bereichen was tun und wird von uns täglich angetrieben."

FÜR MARKO MARIN UND PIOTR TROCHOWSKI geht es in der WM-Vorbereitung vornehmlich darum, den Sprung in den 23-Mann-Kader zu schaffen und sich als erste Alternative zu Podolski zu empfehlen. Marin weiß, wie es sich anfühlt, wenn man nach einer Turniervorbereitung wieder nach Hause geschickt wird – er hat es vor der EURO 2008 wie auch Patrick Helmes und Jermaine Jones am eigenen Leib erfahren. Bei Werder (32 Einsätze/4 Tore/14 Assists) spielte er zwar eine beachtliche Saison, in der Nationalelf erfuhr er aber zuletzt trotzdem wenig Rückendeckung. Die Spiele gegen Aserbaidschan, in Russland, gegen Finnland, die Elfenbeinküste und Argentinien erlebte er auf der Bank, der Tribüne oder vor dem Fernseher. Trochowski rutschte beim HSV zwar immer mal wieder auf die Ersatzbank, doch bei Löw ist er eine feste Kadergröße. Bereits bei der EM 2008 zählte er zum deutschen Aufgebot. Allerdings: Gespielt hat er damals in Österreich und der Schweiz nicht eine Minute.

Seit der Asienreise vor einem Jahr mit den Länderspielen gegen China und die Vereinigten Arabischen Emirate ist auch Cacau ein fester Bestandteil der Nationalmannschaft. Löw schätzt den Stuttgarter, weil er einen völlig anderen Stürmertypen verkörpert als Gomez, Kießling oder Kuranyi. Im Gegensatz zu diesem Trio ist er in der Lage, sich die Bälle aus dem Mittelfeld zu holen und auch von außerhalb des Strafraums Tore zu erzielen. Der Versuch, den gebürtigen Brasilianer auf der rechten Seite einzusetzen, misslang beim 1:1 gegen Finnland allerdings gründlich. Für Cacau bleibt in Südafrika deshalb ähnlich wie für Gomez und Kießling wohl zunächst die Jokerrolle reserviert, auch wenn ihm beim 3:0 gegen Malta am 13. Mai in seinem sechsten Länderspiel die ersten beiden Tore gelangen. **OLIVER HARTMANN** ■

RUDI VÖLLER (50), WELTMEISTER 1990 UND DFB-TEAMCHEF 2000 BIS 2004, ÜBER DIE DEUTSCHE OFFENSIVE:

„Löws Verzicht auf Kevin Kuranyi ist nachvollziehbar"

„Aus eigener Erfahrung als Trainer bei den großen Turnieren 2002 und 2004 weiß ich nur zu gut, wie schwer es ist, erstens einen Kader zusammenzustellen und zweitens die Entscheidung jedem Fan, Journalisten und Vereinsvertreter plausibel zu machen. Man muss dabei eine eigene klare Linie fahren und überzeugt sein von den Spielern, die man auswählt. Ich bin sicher, dass Joachim Löw mit großer Überzeugung an die Sache herangegangen ist. So leid es mir tut für Kevin Kuranyi, den ich als absoluten Härtefall sehe, aber die Auswahl der Stürmer kann ich nachvollziehen.

Es fällt auf, dass der Bundestrainer sehr vielseitige Typen nominiert hat. So kann Lukas Podolski auch im Mittelfeld aufgeboten werden, vorne links hat er in der Nationalelf durchaus schon überzeugt. Ähnlich gilt dies auch für Thomas Müller, der sich gerne aus der zweiten Reihe anschleicht. Auch Cacau, der Stuttgarter, ist in der Lage, von der Zehnerposition zu kommen und der einzige neben Podolski, der auch mal aus der Distanz schießt. Ganz besonders aber trifft dies auf Stefan Kießling zu. Seine Nominierung freut mich naturgemäß sehr, allerdings nicht, weil ich etwas durch die Leverkusener Vereinsbrille sehe, sondern weil Stefan sie absolut verdient hat. Und ich bin sicher, dass er der Mannschaft helfen kann – neben dem Platz mit seiner positiven und motivierenden Art, auf dem Rasen durch seine Spielweise. Stefan wirkt durch seine Größe manchmal ungelenk, aber er ist es nicht. Er ist robust, hat sich technisch verbessert, kämpft und läuft für drei, spielt gut mit und kann auf drei verschiedenen Positionen spielen: Im Sturm natürlich, aber genauso rechts vorne oder im zentralen Mittelfeld. Gehen wir vom zuletzt häufig gespielten 4-2-3-1-System aus, wird der Verzicht auf Kuranyi noch logischer: Mit Mario Gomez und Miroslav Klose hat Löw zwei auf diese Rolle festgelegte Kandidaten für eine Stelle, mit dem flexiblen Kießling sind es schon drei. Was die Negativ-Erfahrungen der abgelaufenen Saison bei Klose, Gomez und Podolski angeht, bin ich davon überzeugt, dass sie dies abschütteln können. Miro hat eine tolle Quote in der Nationalelf und entscheidenden Anteil an der Qualifikation. Auch Podolskis Toreschnitt im Nationaltrikot ist überragend – ich bin sicher, beide werden sich nicht verunsichern lassen. Wichtig ist, dass sie nun in den beiden letzten Vorbereitungsspielen gegen Ungarn und Bosnien-Herzegowina treffen und nicht mehr ständig damit konfrontiert werden, dass die Bundesligasaison nicht wie gewünscht verlaufen ist.

Alles in allem also kann ich mich mit Löws Auswahl identifizieren, aber ich möchte noch ein paar Worte zum großen Pechvogel Michael Ballack loswerden. Das WM-Aus ist brutal, furchtbar für ihn. Er war ja wenige Tage vor dem FA-Cup-Finale mit Chelsea zum Abschiedsspiel für Bernd Schneider bei uns in Leverkusen. Da strotzte er vor Optimismus, er wollte eine super WM spielen. Es tut mir unglaublich leid für ihn. Es gibt Spieler, die kann eine Mannschaft nur schwer ersetzen, dazu zählt sicherlich ein Michael Ballack."

Machen Sie Ihr Haus FuchsFit: Modernisieren mit garantiertem Darlehenszins ab 1,95 %.*

Fitnessplan mit Bausparen bei der Nr. 1.** Gerne beraten wir Sie bei den Volksbanken, Raiffeisenbanken und unserem Außendienst. Dort erfahren Sie, wie Sie mit Bausparen Ihr Haus fit machen für eine sichere Zukunft. Denn keiner hilft mehr Menschen beim Modernisieren als die Nr. 1** – Schwäbisch Hall.

* Ab 2,34 % effektivem Jahreszins ab Zuteilung beim Bauspardarlehen im Schwäbisch Hall Tarif Fuchs-Spezial (mit höherem Tilgungsbeitrag).
** Bezgl. der Kundenanzahl privater Bausparkassen mit der Bauspar-Modernisierungsfinanzierung.

Im FinanzVerbund der Volksbanken Raiffeisenbanken

Schwäbisch Hall
Auf diese Steine können Sie bauen

Löw und das Ende einer Ära

Der Trainer, die Assistenten, der Chefscout, der Manager: Die SPORTLICHE LEITUNG der Nationalelf trat lange Zeit als Einheit auf. Plötzlich aber ist nichts mehr, wie es war.

D

Ein Duo – wie lange noch? Bundestrainer Joachim Löw (links) und Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff.

Foto: Getty Images/Lang

Drei Tage dauerte die Klausurtagung Mitte April im idyllischen Schwarzwalddorf Baiersbronn. Joachim Löw (50) hatte seine vier wichtigsten beruflichen Begleiter ins Hotel Engel eingeladen, um über die Form der Südafrika-Kandidaten zu diskutieren und vom ersten Tag der WM-Vorbereitung bis zum ersten Gruppenspiel gegen Australien jeden Trainingstag durchzuplanen. Hansi Flick (45), sein Assistent, war dabei. Andreas Köpke (48), der Torwarttrainer. Urs Siegenthaler (62), der die Bezeichnung Chefscout führt. Und natürlich Oliver Bierhoff (42), der Manager der Nationalmannschaft. „Zu ihnen gibt es ein besonderes Vertrauensverhältnis, ich brauche ständig ihren Rat“, erklärt der Bundestrainer, und weiter: „Sie sind enorm wichtig für mich und unverzichtbar.“

Doch das Ende der in dieser Zusammensetzung seit nunmehr knapp vier Jahren agierenden Arbeitsgemeinschaft ist programmiert – allein schon deshalb, weil Siegenthaler zur neuen Saison als Sportchef zum Hamburger SV wechselt. Doch auch ob aus diesem Quintett nach dem Turnier in Südafrika überhaupt noch jemand in Diensten des DFB bleibt, ist nach den geplatzten Vertragsverhandlungen im Februar fraglicher denn je. Es ist viel zerbrochen in jenen Tagen, da DFB-Präsident Theo Zwanziger zunächst allzu vorschnell den neuen Handschlag-Vertrag mit Löw als perfekt verkündete, um später einräumen zu müssen, das DFB-Präsidium habe die Vertragsgespräche wegen unverschämter und nicht erfüllbarer Nachforderungen von Bierhoff & Co. ausgesetzt. Ein Eklat, der das Vertrauensverhältnis zwischen der Verbandsführung und der sportlichen Leitung bis zum heutigen Tag nachhaltig zerstört hat. „Es wird nie mehr so sein, wie es einmal war“, befürchtet nicht nur der Leverkusener Trainer Jupp Heynckes.

EINE SCHWERE HYPOTHEK für das anstehende Turnier ist die ungewisse Situation allemal, und sie wirft viele Fragen auf. Ist Löw generell noch bereit, als Bundestrainer weiterzumachen? Ist Bierhoff, der sich viele Gegner geschaffen hat in der DFB-Spitze, über die WM hinaus noch tragbar? Knüpft Löw sein Weitermachen an das von Bierhoff? Folgt die Mannschaft noch dieser sportlichen Leitung, deren Autorität schwer gelitten hat unter dem verlore-

Der Fußballsommer bei Opel.

Mit der neuen Opel Corsa Fußball-Weltmeisterschafts-Edition.

Ganz Deutschland ist im Fußballfieber. Da kommt die neue Opel Corsa Fußball-Weltmeisterschafts-Edition gerade richtig. Mit den schwarz-rot-goldenen Zierstreifen und den Seitenspiegeln in Deutschlandflaggen-Optik machen Sie jede Straße zur Fanmeile.

Mit der neuen Generation Corsa Motoren können Sie Ihrer Begeisterung freien Lauf lassen. Denn die Opel Ingenieure haben die neuen Benzin- und Dieselaggregate erst mal ins Trainingslager geschickt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Motoren bringen nicht nur mehr Leistung und haben ein höheres Drehmoment als bisher, was noch mehr Fahrspaß garantiert. Gleichzeitig wurde sowohl der Verbrauch als auch der CO_2-Ausstoß gesenkt. Und natürlich entsprechen alle neuen Motoren der Euro 5-Abgasnorm. Wenn Sie nicht gerade unsere Nationalmannschaft im Autocorso feiern, lassen Sie sich einfach vom optimierten Fahrwerk des neuen Opel Corsa mitreißen. Die weichere Dämpfungsabstimmung erhöht den Fahrkomfort. Zahlreiche Modifikationen an der Lenkung ermöglichen eine noch direktere Ansprache bei jeder Geschwindigkeit.

Übrigens: Neben der auf 1.000 Stück limitierten Opel Corsa Fußball-Weltmeisterschafts-Edition gibt es den neuen Opel Corsa auch als Corsa Color Race mit prägnanter Zielflaggengrafik, als Corsa Color Edition in vier faszinierenden Außenfarben und als Corsa Color Wave mit dynamischen Konturen und farblich abgestimmten Außenspiegeln. Oder sichern Sie sich zum 111. Geburtstag von Opel Ihren Opel Corsa Edition „111 Jahre“ mit tollen Jubiläums-Paketen und bis zu 1.825,– € Preisvorteil[1]. Ganz gleich für welchen neuen Opel Corsa Sie sich entscheiden, auf der nächsten Siegesfeier sind Sie auf jeden Fall der Star.

Die Opel Corsa Color Line besticht mit ihrem auf die Außenfarbe abgestimmten auffälligen Innendesign.

Opel macht Sie fit für die Spiele

Sichern Sie sich jetzt Ihr Opel Fan-Paket: Mit Deutschlandflagge als Automagnet, Schminkstift und La-Ola-Kette sind Sie perfekt ausgerüstet fürs nächste Spiel. Kommen Sie einfach zu einem teilnehmenden Opel Partner und schießen Sie auf die Torwand[2].

Schießen Sie sich nach Südafrika!

Nur am Wochenende des 12. und 13. Juni 2010 können Sie 3 Reisen für je 2 Personen nach Südafrika (Johannesburg) vom 21. bis 27. Juni gewinnen. Erleben Sie live die Atmosphäre der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Einfach bei einem teilnehmenden Opel Partner auf die Torwand schießen und an der Verlosung teilnehmen[2].

Weltmeisterhaft

Beim DEKRA Mängelreport 2010 hat sich der Opel Corsa gegen alle anderen getesteten Autos durchgesetzt. Der Rüsselsheimer bekam die beste Einzelwertung aller Fahrzeuge – wenn das kein Grund zum Jubeln ist.

Kraftstoffverbrauch innerorts 9,8–4,6 l/100 km, außerorts 5,9–3,2 l/100 km, kombiniert 7,3–3,7 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert 172–98 g/km (gemäß 1999/100/EG).

[1]Preisvorteil gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Basismodell. [2]Details und Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.corsa-gewinnspiel.de

nen Machtkampf mit der Verbandsspitze? Kann das in dieser Konstellation überhaupt gutgehen bei der WM?

Eines indes steht fest: Am Arbeitseifer dieses Trainerstabs hat sich nichts geändert, Löw und seine Vertrauten haben sich akribisch auf das Turnier vorbereitet. Und dabei den Eindruck vermittelt, als seien sie nach dem Knatsch zu Jahresbeginn noch enger zusammengerückt. „Ein funktionierendes Trainerteam ist das Allerwichtigste für einen Trainer. Ohne diese vier wären wir bei weitem nicht so stark“, meint Löw: „Sie machen unglaublich viel Arbeit für mich, nehmen mir Dinge ab, arbeiten mir zu.“

Das von allen Seiten betonte Vertrauensverhältnis fördert Löw dadurch, dass er Verantwortung abgibt und seine Ratgeber in alle Entscheidungen mit einbezieht. „Es zeichnet uns aus, dass wir sehr offen miteinander umgehen und sehr kontrovers diskutieren können. Wir können uns blind vertrauen“, betont Siegenthaler. Den Schweizer hatte Jürgen Klinsmann 2004 in sein Team geholt. Löw war von Anfang an von dessen zielgerichtetem und detailverliebtem Arbeitsstil angetan, weshalb er sich nach Klinsmanns Rückzug beim DFB festschreiben ließ, dass Siegenthaler weiterbeschäftigt wird. Hauptaufgabe des Schweizers ist es, Löw und sein Personal auf die kommenden Gegner vorzubereiten. „Ich versuche, so neutral wie möglich ein Spiel zu betrachten, die Vor- und Nachteile einer Mannschaft, einer Nation, einer Person zu erkennen und dies in Bildern und Worten so zu dokumentieren, dass es der Trainerstab versteht“, umschreibt Siegenthaler seine Tätigkeit.

Fotos: imago/Revierfoto, picture-alliance

Auf einer Wellenlänge: Torwarttrainer Andreas Köpke (links) und Co-Trainer Hansi Flick haben die gleiche Spielphilosophie wie ihr Chef Joachim Löw.

Und er legt großen Wert auf die Feststellung, dass er für die Spieler zwar Ratgeber, aber kein Coach sei: „Gespräche über die Ausrichtung hat es noch nie ohne ein Mitglied des Trainerteams gegeben. Ich bin nicht der Bundestrainer und will das auch gar nicht sein. Ich bin die Begleitung und die Unterstützung.“

Für die Sichtung des eigenen Personals sind Flick und Köpke die wichtigsten Ratgeber von Löw. Während der 59-fache Nationaltorhüter Köpke, 1996 mit Bierhoff Europameister, bereits von Klinsmann als Nachfolger von Sepp Maier installiert wurde, wurde Flick von Löw geholt. Der frühere Bundesligaspieler hatte sich gerade als Co-Trainer von Giovanni Trapattoni bei Red Bull Salzburg eingerichtet, als ihn Bierhoffs Anruf erreichte. Und gleich beim ersten Gespräch mit Löw verspürte Flick, „dass wir beide die gleiche Spielphilosophie haben und auf einer Wellenlänge liegen“.

Montag für Montag hat sich das Quintett in den vergangenen Wochen zur Telefonkonferenz zusammengeschlossen, die Eindrücke des Bundesliga-Wochenendes ausgetauscht, organisatorische Fragen geklärt, Pläne geschmiedet. Auch Bierhoff darf sich zu sportlichen Fragen äußern, „aber faktisch habe ich kein Stimmrecht“. Das Aufgabengebiet des früheren Nationalmannschafts-Kapitäns (70 Länderspiele/37 Tore) liegt vielmehr in der Organisation, der Außendarstellung und vor allem der Vermarktung. Dass die Nationalmannschaft eine allseits hofierte Marke ist und die Wirtschaftskrise unbeschadet überstanden hat, ist auch sein Verdienst. OLIVER HARTMANN ■

MEDIZINER, PHYSIOTHERAPEUTEN, ZEUGWARTE, BUSFAHRER, KOCH UND BODYGUARDS

Die Mannschaft hinter der Mannschaft ist 28 Mann stark

Gleich 28 Mann umfasst die Hintermannschaft, die das Nationalteam nach Südafrika begleiten wird – ein altbekanntes Gesicht fehlt jedoch: Flavio Batisti (67), seit 1974 als Attaché und Organisationstalent fester Bestandteil des deutschen WM-Aufgebots, schied aus gesundheitlichen Gründen aus dem Betreuerstab aus. Nun erlebt Thomas Beheshti (29) als rechte Hand von Georg Behlau (41), Leiter des Büro Nationalmannschaft beim DFB, seine WM-Premiere. Zusammengeblieben ist hingegen der medizinische Stab. Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt (67) und Dr. Josef Schmitt (65) sind als Orthopäden für die Behandlung von Sportverletzungen verantwortlich, Dr. Tim Meyer (42) als Internist. Hinzu kommt Dr. Hans-Dieter Hermann (50). Als Fitnesstrainer ist erneut der US-Amerikaner Shad Forsythe (36) im Einsatz. Das vierköpfige Team der Physiotherapeuten wird angeführt von Klaus Eder (56), der ein Rehabilitationszentrum in Donaustauf leitet und schon seit 1988 für den DFB im Einsatz ist, und Wolfgang Bunz (43/selbstständig in Ulm). Zeugwart Thomas Mai (44) ist dafür zuständig, dass Marko Marin das Trikot in der Größe M erhält und Per Mertesacker die XXL-Version. Manfred Drexler (56), früher Bundesligaspieler bei Darmstadt und Schalke 04, ist als adidas-Servicemann zum sechsten Mal bei einer WM im Rennen. Busfahrer Wolfgang Hochfellner (57) fungiert als Zeugwart, weil in Südafrika ein von den Organisatoren gestellter Fahrer das Steuer übernimmt. Wolfgang Wirthmann (60), Geschäftsführer des Euro Lloyd DFB-Reisebüro, und Thorsten Maiberger (41) sind für die Logistik verantwortlich, diesmal eine besondere Herausforderung. Allein zehn Tonnen wiegt das Gepäck, das nach Südafrika transportiert wurde – bis hin zur eigenen Sauna. Das fünfköpfige Medienteam wird angeführt von Harald Stenger (59), der die täglichen Pressekonferenzen leitet, und Uli Voigt (57), der die Anfragen der elektronischen Medien koordiniert. Holger Stromberg (38) ist für die Küche zuständig. Und ungeachtet der Tatsache, dass für die Sicherheit vor Ort die südafrikanischen Behörden verantwortlich zeichnen, will der DFB auf seine eigenen Bodyguards nicht verzichten: Björn Borgmann (38) und José Meneses (40) gehören seit zehn Jahren zum starken Team hinter dem Team. OHA ■

In guten Händen: Stefan Kießling lässt sich von Physiotherapeut Klaus Eder und Mannschaftsarzt Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt (rechts) behandeln.

DB BAHN

Jetzt mitfiebern: Die Fan BahnCard 25.

Kaufen und Daumen drücken: Bis zu 5 Monate Verlängerung.

Nur 25 Euro. Mindestens bis Ende Juli 25 % sparen. Und für jede gewonnene Runde gibt's Verlängerung.

Mit der Fan BahnCard 25 für nur 25 Euro (2. Klasse) erhalten Sie 25 % Ermäßigung. Mindestens gültig bis 31. 7. 2010. Mit etwas Glück sogar bis 31. 12. 2010. Denn für jede Runde, die unsere Fußball-Nationalelf bei der WM 2010 weiterkommt, gibt es kostenlos einen Monat Verlängerung. Und einen Extramonat für den Weltmeistertitel! Verlängert sich nach Laufzeitende automatisch um ein Jahr (reguläres BahnCard 25-Abo), sofern nicht bis zum 20. 7. 2010 bzw. 6 Wochen vor dem Ende der jeweiligen Laufzeit gekündigt wird. Erhältlich bis 11. 6. 2010 in allen DB Reisezentren, DB Agenturen oder unter **www.bahn.de/fanbahncard.**

Die Bahn macht mobil. Seit 175 Jahren.

Das Team für Deutschland

D

»» Weil Michael Ballack absagen musste, verbleiben 26 Spieler im vorläufigen **WM-KADER** von Jochim Löw. Bis 1. Juni hat er Zeit, sein endgültiges 23er-Aufgebot zu benennen. Und verletzte Spieler dürfen bis 24 Stunden vor dem ersten Spiel ausgetauscht werden.

Joachim Löw

Geboren am 3.2.1960 in Schönau, aktiver Spieler bei FC Frauenfeld, FC Winterthur, FC Schaffhausen, SC Freiburg, Karlsruher SC, SC Freiburg, Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart, SC und Eintracht Freiburg, FC und TuS Schönau, 52 Bundesligaspiele (7 Tore). Beim DFB seit 2004, Bundestrainer seit 2006, EM-Zweiter 2008.
Autogrammanschrift: c/o Deutscher Fußball-Bund, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt

Hansi Flick

Geboren am 24.2.1965 in Heidelberg, aktiver Spieler bei Victoria Bammental, 1. FC Köln, Bayern München, SV Sandhausen, SpVgg Neckargemünd und BSC Mückenloch, 148 Bundesligaspiele (6 Tore).
Beim DFB seit 2006 als Assistent des Bundestrainers.

Autogrammanschrift: c/o Deutscher Fußball-Bund, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt

Andreas Köpke

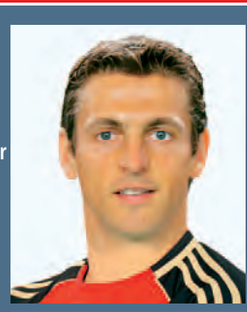
Geboren am 12.3.1962 in Kiel, aktiver Spieler beim 1. FC Nürnberg, Olympique Marseille, Eintracht Frankfurt, 1. FC Nürnberg, Hertha BSC, SC Charlottenburg und Holstein Kiel, 346 Bundesligaspiele (2 Tore), 59 A-Länderspiele, Europameister 1996.
Beim DFB seit 2004 als Torwart-Trainer.

Autogrammanschrift: c/o Deutscher Fußball-Bund, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt

Oliver Bierhoff

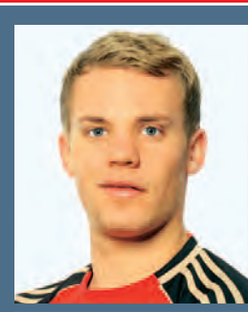
Geboren am 1.5.1968 in Essen, aktiver Spieler bei Essener SG 99/06, Schwarz-Weiß Essen, Bayer Uerdingen, Hamburger SV, Bor. M'gladbach, Austria Salzburg, Ascoli Calcio, Udinese Calcio, AC Mailand, AS Monaco und Chievo Verona, 73 Bundesligaspiele (10 Tore), 70 A-Länderspiele (37 Tore), Europameister 1996. Beim DFB seit 2004 als Team-Manager.
Autogrammanschrift: c/o Deutscher Fußball-Bund, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt

Jörg Butt



Geboren am 28.5.1974 in Oldenburg, Torhüter, seit 2008 bei Bayern München, davor Benfica Lissabon, Bayer Leverkusen, Hamburger SV, VfB Oldenburg und TSV Großenkneten.
3 A-Länderspiele, das erste am 7.6.2000 in Freiburg gegen Liechtenstein (8:2), 3 B-Länderspiele. WM-Teilnehmer 2002 (ohne Einsatz), EM-Teilnehmer 2000 (ohne Einsatz).
Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

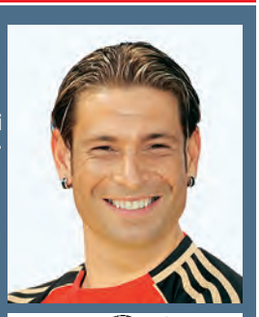
Manuel Neuer



Geboren am 27.3.1986 in Gelsenkirchen, Torhüter, seit 1991 beim FC Schalke 04, davor keine anderen Vereine.
3 A-Länderspiele, das erste am 2.6.2009 in Dubai gegen die Vereinigten Arabischen Emirate (7:2), 20 U-21-, 4 U-20-, 11 U-19- und 1 U-18-Länderspiel.

Autogrammanschrift: c/o FC Schalke 04, Ernst-Kuzorra-Weg 1, 45891 Gelsenkirchen

Tim Wiese



Geboren am 17.12.1981 in Bergisch Gladbach, Torhüter, seit 2005 bei Werder Bremen, davor 1. FC Kaiserslautern, Fortuna Köln, Bayer Leverkusen und DJK Dürscheid. 2 A-Länderspiele, das erste am 19.11.2008 in Berlin gegen England (1:2), 13 U-21-Länderspiele.

Autogrammanschrift: c/o Werder Bremen, Franz-Böhmert-Str. 1 c, 28205 Bremen

Dennis Aogo

Geboren am 14.1.1987 in Karlsruhe, Abwehrspieler, seit 2008 beim Hamburger SV, davor SC Freiburg, Waldhof Mannheim, Karlsruher SC und Bulacher SC. 1 A-Länderspiel am 13. Mai 2010 in Aachen gegen Malta (3:0), 25 U-21- (4 Tore), 2 U-20- (1 Tor), 5 U-19- (2 Tore), 7 U-17- und 14 U-16-Länderspiele (2 Tore).

Autogrammanschrift: c/o Hamburger SV, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg

Holger Badstuber

Geboren am 13.3.1989 in Memmingen, Abwehrspieler, seit 2002 bei Bayern München, davor VfB Stuttgart und TSV Rot. Noch kein A-Länderspiel, 8 U-21- (2 Tore), 3 U-20- und 2 U-19-Länderspiele.

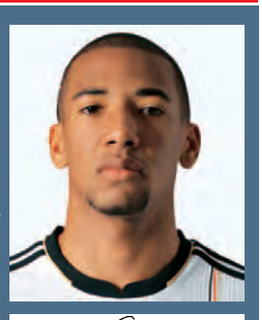
Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

Andreas Beck

Geboren am 13.3.1987 in Kemerovo/Russland, Abwehrspieler, seit 2008 bei der TSG 1899 Hoffenheim, davor VfB Stuttgart, DJK-SG Wasseralfingen und SVH Königsbronn. 7 A-Länderspiele, das erste am 11.2.2009 in Düsseldorf gegen Norwegen (0:1), 27 U-21- (2 Tore), 1 U-20-, 3 U-19- und 3 U-18-Länderspiele.

Autogrammanschrift: c/o TSG 1899 Hoffenheim, Silbergasse 45, 74889 Sinsheim

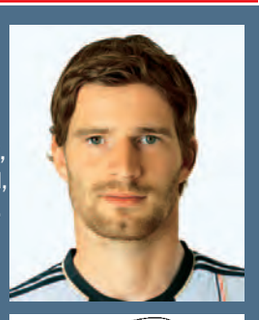
Jerome Boateng



Geboren am 3.9.1988 in Berlin, Abwehrspieler, seit 2007 beim Hamburger SV, davor Hertha BSC und Tennis Borussia Berlin, 4 A-Länderspiele, das erste am 10.10.2009 in Moskau gegen Russland (1:0), 15 U-21- (1 Tor), 17 U-19- (2 Tore), 4 U-17- (1 Tor) und 1 U-16-Länderspiel.

Autogrammanschrift: c/o Hamburger SV, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg

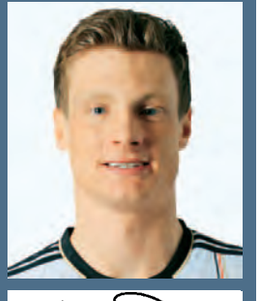
Arne Friedrich



Geboren am 29.5.1979 in Bad Oeynhausen, Abwehrspieler, seit 2002 bei Hertha BSC, davor Arminia Bielefeld, SC Verl, FC Gütersloh, SC Herford, TuS Lohe und FC Bad Oeynhausen, 70 A-Länderspiele, das erste am 21.8.2002 in Sofia gegen Bulgarien (2:2), 1 Team-2006-, 5 U-21-Länderspiele. WM-Teilnehmer 2006, EM-Teilnehmer 2004, 2008.

Autogrammanschrift: c/o Hertha BSC, Hanns-Braun-Str., Friesenhaus 2, 14053 Berlin

Marcell Jansen



Geboren am 4.11.1985 in Mönchengladbach, Abwehrspieler, seit 2008 beim Hamburger SV, davor Bayern München, Borussia und SV Mönchengladbach, 30 A-Länderspiele (2 Tore), das erste am 3.9.2005 in Bratislava gegen die Slowakei (0:2), 4 U-21- (1 Tor), 8 U-20-, 7 U-19- (1 Tor) und 3 U-18-Länderspiele. WM Teilnehmer 2006, EM-Teilnehmer 2008.

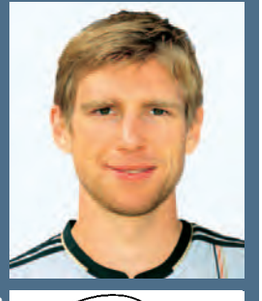
Autogrammanschrift: c/o Hamburger SV, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg

Philipp Lahm

Geboren am 11.11.1983 in München, Abwehrspieler, seit 2005 bei Bayern München, davor VfB Stuttgart, Bayern München und FT München-Gern. 64 A-Länderspiele (3 Tore), das erste am 18.2.2004 in Split gegen Kroatien (2:1), 3 U-21-, 6 U-20-, 8 U-19- (1 Tor), 1 U-18-, 1 U-17-Länderspiel. WM-Teilnehmer 2006, EM-Teilnehmer 2004, 2008.

Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

Per Mertesacker



Geboren am 29.9.1984 in Hannover, Abwehrspieler, seit 2006 bei Werder Bremen, davor Hannover 96 und TSV Pattensen. 60 A-Länderspiele (1 Tor), das erste am 9.10.2004 in Teheran gegen den Iran (2:0), 3 U-21- und 2 U-20-Länderspiele. WM-Teilnehmer 2006, EM-Teilnehmer 2008.

Autogrammanschrift: c/o Werder Bremen, Franz-Böhmert-Str. 1 c, 28205 Bremen

D

D

Serdar Tasci

Geboren am 24. 4. 1987 in Esslingen, Abwehrspieler, seit 1999 beim VfB Stuttgart, davor Stuttgarter Kickers und SC Altbach. 11 A-Länderspiele, das erste am 20. 8. 2008 in Nürnberg gegen Belgien (2:0), 1 U-21-, 1 U-20-, 3 U-19-Länderspiele.

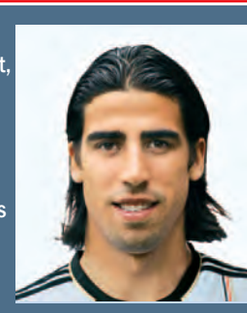
Autogrammanschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 70372 Stuttgart

Heiko Westermann

Geboren am 14. 8. 1983 in Alzenau, Abwehrspieler, seit 2007 beim FC Schalke 04, davor Arminia Bielefeld, SpVgg Greuther Fürth, Bayern Alzenau, 1. FC Hösbach und SG Schimborn. 18 A-Länderspiele (2 Tore), das erste am 6. 2. 2008 in Wien gegen Österreich (3:0), 2 U-21- und 3 U-20-Länderspiele. EM-Teilnehmer 2008 (nicht eingesetzt).

Autogrammanschrift: c/o FC Schalke 04, Ernst-Kuzorra-Weg 1, 45891 Gelsenkirchen

Sami Khedira



Geboren am 4. 4. 1987 in Stuttgart, Mittelfeldspieler, seit 1995 beim VfB Stuttgart, davor TV Oeffingen. 3 A-Länderspiele, das erste am 5. 9. 2009 in Leverkusen gegen Südafrika (2:0), 15 U-21- (5 Tore), 1 U-20- (1 Tor), 2 U-18- (3 Tore), 12 U-17- (3 Tore) und 11 U-16-Länderspiele (2 Tore).

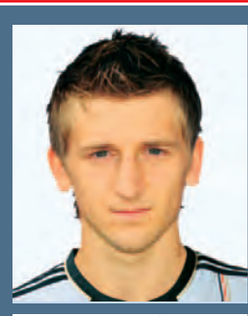
Autogrammanschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 70372 Stuttgart

Toni Kroos

Geboren am 4. 1. 1990 in Greifswald, Mittelfeldspieler, seit Januar 2009 bei Bayer Leverkusen, davor Bayern München, Hansa Rostock und Greifswalder SC. 2 A-Länderspiele, das erste am 3. 3. 2010 in München gegen Argentinien (0:1), 10 U-21- (2 Tore), 5 U-19- (3 Tore) und 36 U-17-Länderspiele (18 Tore).

Autogrammanschrift: c/o Bayer Leverkusen, Bismarckstr. 122-124, 51373 Leverkusen

Marko Marin



Geboren am 13. 3. 1989 in Bosanska Gradiska/Bosnien-Herzegowina, Mittelfeldspieler, seit 2009 bei Werder Bremen, davor Borussia Mönchengladbach, Eintracht Frankfurt und SG Hoechst. 7 A-Länderspiele (1 Tor), das erste am 27. 5. 2008 in Kaiserslautern gegen Weißrussland (2:2), 12 U-21- (1 Tor), 4 U-18- (2 Tore), 16 U-17- (5 Tore) und 9 U-16-Länderspiele.

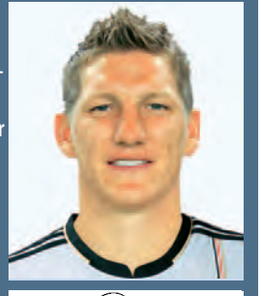
Autogrammanschrift: c/o Werder Bremen, Franz-Böhmert-Str. 1 c, 28205 Bremen

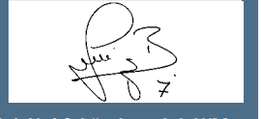
Mesut Özil

Geboren am 15. 10. 1988 in Gelsenkirchen, Mittelfeldspieler, seit Januar 2008 bei Werder Bremen, davor FC Schalke 04, Rot-Weiss Essen, DJK Falke Gelsenkirchen, DJK Teutonia Schalke-Nord und DJK Westfalia Gelsenkirchen. 8 A-Länderspiele (1 Tor), das erste am 11. 2. 2009 in Düsseldorf gegen Norwegen (0:1), 16 U-21- (5 Tore) und 11 U-19-Länderspiele (4 Tore)

Autogrammanschrift: c/o Werder Bremen, Franz-Böhmert-Str. 1 c, 28205 Bremen

Bastian Schweinsteiger

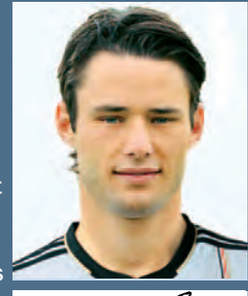




Geboren am 1. 8. 1984 in Kolbermoor, Mittelfeldspieler, seit 1998 Bayern München, davor TSV 1860 Rosenheim und FV Oberaudorf. 73 A-Länderspiele (19 Tore), das erste am 6. 6. 2004 in Kaiserslautern gegen Ungarn (0:2), 7 U-21- (2 Tore), 7 U-19- (2 Tore), 11 U-18- (2 Tore) und 1 U-16-Länderspiel, WM-Teilnehmer 2006, EM-Teilnehmer 2004, 2008.

Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

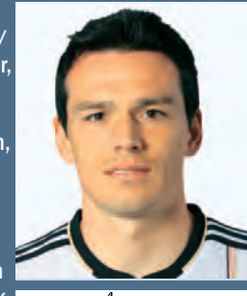
Christian Träsch



Geboren am 1. 9. 1987 in Ingolstadt, Mittelfeldspieler, seit 2007 beim VfB Stuttgart, davor TSV München 1860, MTV Ingolstadt und TV 1861 Ingolstadt. 2 A-Länderspiele, das erste am 2. 6. 2009 in Dubai gegen die Vereinigten Arabischen Emirate (7:2).

Autogrammanschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 70372 Stuttgart

Piotr Trochowski



Geboren am 22. 3. 1984 in Tczew/Polen, Mittelfeldspieler, seit Januar 2005 beim Hamburger SV, davor Bayern München, FC St. Pauli, Concordia Hamburg, SV Billstedt-Horn. 29 A-Länderspiele (2 Tore), das erste am 7. 10. 2006 in Rostock gegen Georgien (2:0), 15 U-21- (2 Tore), 13 U-20- (5 Tore), 18 U-19- (5 Tore), 6 U-18- (2 Tore) und 4 U-16-Länderspiele (3 Tore), EM-Teilnehmer 2008 (ohne Einsatz).

Autogrammanschrift: c/o Hamburger SV, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg

Cacau

Geboren am 27.3.1981 in Santo André/Brasilien, vollständiger Name: Claudemir Jeronimo Barreto, Stürmer, seit 2003 beim VfB Stuttgart, davor 1. FC Nürnberg, Türk Gücü München und Nacional AC Sao Paulo. 6 A-Länderspiele (2 Tore), das erste am 29.5.2009 in Schanghai gegen China (1:1).

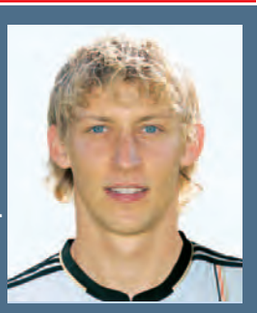
Autogrammanschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 70372 Stuttgart

Mario Gomez

Geboren am 10.7.1985 in Riedlingen, Stürmer, seit 2009 bei Bayern München, davor VfB Stuttgart, SSV Ulm 1846, FV Bad Saulgau und SV Unlingen. 32 A-Länderspiele (11 Tore), das erste am 7.2.2007 in Düsseldorf gegen die Schweiz (3:1), 2 Team-2006- (1 Tor), 6 U-21- (1 Tor), 8 U-20- (2 Tore), 19 U-19- (11 Tore), 4 U-18, - und 14 U-17-Länderspiele (5 Tore), EM-Teilnehmer 2008.

Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

Stefan Kießling

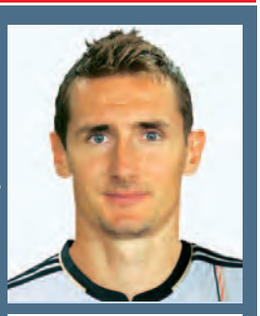


Geboren am 25.1.1984 in Lichtenfels, Stürmer, seit 2006 bei Bayer Leverkusen, davor 1. FC Nürnberg und Eintracht Bamberg. 4 A-Länderspiele, das erste am 28.3.2007 in Duisburg gegen Dänemark (0:1), 1 Team-2006-, 15 U-21- (4 Tore) und 1 U-20-Länderspiel.

Autogrammanschrift: c/o Bayer Leverkusen, Bismarckstr. 122-124, 51373 Leverkusen

D

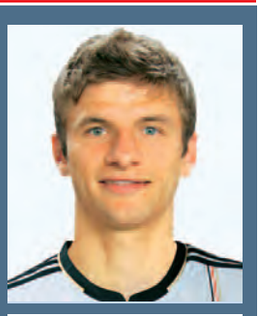
Miroslav Klose



Geboren am 9.6.1978 in Opole/Polen, Stürmer, seit 2007 Bayern München, davor Werder Bremen, 1. FC Kaiserslautern, FC Homburg und SG Blaubach-Diedelkopf. 94 A-Länderspiele (48 Tore), das erste am 24.3.2001 in Leverkusen gegen Albanien (2:1), WM-Teilnehmer 2002, 2006, EM-Teilnehmer 2004, 2008.

Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

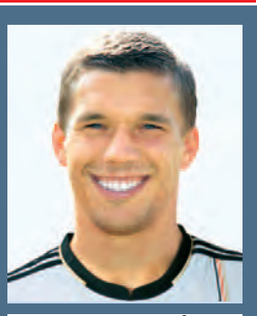
Thomas Müller



Geboren am 13.9.1989 in Weilheim, Stürmer, seit 2000 bei Bayern München, davor TSV Pähl. 1 A-Länderspiel am 3.3.2010 in München gegen Argentinien (0:1), 6 U-21- (1 Tor), 1 U-20- (1 Tor), 1 U-19- und 7 U-16-Länderspiele.

Autogrammanschrift: c/o FC Bayern München AG, Postfach 90 04 51, 81504 München

Lukas Podolski



Geboren am 4.6.1985 in Gliwice/Polen, Stürmer, seit 2009 beim 1. FC Köln, davor Bayern München, 1. FC Köln und Jugend 07 Bergheim. 71 A-Länderspiele (37 Tore), das erste am 6.6.2004 in Kaiserslautern gegen Ungarn (0:2), 5 U-21-, 3 U-19- (6 Tore), 8 U-18- (7 Tore) und 7 U-17-Länderspiele (2 Tore). WM-Teilnehmer 2006, EM-Teilnehmer 2004, 2008.

Autogrammanschrift: c/o 1. FC Köln, Franz-Kremer-Allee 1-3, 50937 Köln

ANZEIGE

„Maradona ist ein wahrer Kapitän!“

Gemeinsam feierten sie 2009/10 große Erfolge mit den Bayern. Nun trafen sich **PHILIPP LAHM** und der Argentinier **MARTIN DEMICHELIS** für den kicker zu einem Gespräch über Südafrika, die WM und die Aussichten ihrer Teams.

Herr Lahm, Herr Demichelis, was verbinden Sie mit Südafrika?

Philipp Lahm (26): Ich war 2007 schon einmal für eine Woche da. Was ich gesehen habe, war auf jeden Fall Begeisterung. Die Menschen sind stolz, eine Weltmeisterschaft ausrichten zu dürfen.

Martin Demichelis (29): Ehrlich gesagt, weiß ich über das Land nicht viel und nur das, was man so durch die Medien hört. Ich denke nur an unsere Nationalelf und hoffe, dass wir dort unten Großes leisten werden.

Zwei Themen bestimmen die Szene vor Turnierbeginn, die Kriminalität und der Krach im Stadion. Haben Sie Angst, wenn von mancher Seite schon die Sicherheit im deutschen Quartier infrage gestellt wird?

PL: Beim Confed-Cup ist ja auch nichts passiert. Ich glaube, überall gibt es Regeln, an die man sich halten muss. Wenn man sich richtig verhält, passiert auch nichts. Ich sehe da keine Probleme. Und der Krach? Lieber Krach im Stadion als gar keine Stimmung.

MD: Ich sehe das ähnlich wie du und vertraue auf die FIFA und die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen. Der Lärm der Vuvuzelas…

PL: … den kennst du doch bestimmt aus Argentinien!

MD: Genau, auch bei uns ist in den Fußballstadien immer viel los. In Südafrika wird es wohl ähnlich sein, von daher freue ich mich darauf.

Wer hat die besten Chancen aufs Finale?

MD: Schwer zu sagen bei so vielen guten Mannschaften. Es kommt ja auch darauf an, wer richtig gut ins Turnier reinkommt, wer sein Spiel am besten entfalten kann. Da muss man wirklich die Gruppenphase abwarten. Wir starten gegen Nigeria, da wird viel Nervosität im Spiel sein. Aber wenn wir dieses Spiel gewinnen, dann ist auch alles Positive möglich.

PL: Für mich sind Spanien und Brasilien die Topfavoriten, aber Micho hat schon recht: Es können viele um den Titel mitspielen, wenn sie gut starten, wie Argentinien, Holland, England, die deutsche Mannschaft.

Was spricht für Deutschland, Herr Lahm?

PL: Wie bei jedem großen Turnier sind wir nicht die, die spielerisch glänzen. Argentinien ist da stärker. Aber wir haben immer gezeigt, dass wir uns perfekt auf ein Turnier vorbereiten können. Wir werden keinen auseinandernehmen, aber wir sind schwer zu schlagen.

Eine gute Vorbereitung wird schwierig, die Bayern-Spieler stoßen ja wegen des Champions-League-Finals erst spät zur Mannschaft.

PL: Aber gerade wir Bayern kennen uns ja, da ist das nicht schlimm. Natürlich bleibt uns nicht viel Zeit, aber der Trainer wird schon die richtige Mannschaft finden.

Deutschland war Dritter bei der WM 2006 und Zweiter bei der EM 2008. Da wäre ein Titelgewinn 2010 fast schon logisch.

PL: Er ist ein großer Traum, aber Topfavoriten sind andere.

Was spricht für Argentinien, Herr Demichelis?

MD: Wir hatten eine sehr schwierige Qualifikation, aber wir haben diese kritische Phase gemeistert. Das gibt uns sehr viel Selbstvertrauen, wie auch die Tatsache, dass die meisten Spieler zuletzt in ihren Klubs Topleistungen gebracht haben. Da bekomme ich Lust darauf, im Prinzip schon morgen das erste WM-Spiel zu bestreiten.

Noch vereint: Philipp Lahm (links) und Martin Demichelis beim kicker-Gespräch. In Südafrika sind die beiden Bayern-Profis Gegner im Kampf um den Weltmeistertitel.

Fotos: sampics

Viele halten Diego Maradona für etwas durchgeknallt. Wie ist er denn als Trainer?

MD: Er hat eine ganz spezielle Beziehung zum Fußball. Fußball ist für ihn etwas Natürliches und Königliches zugleich. Als er unsere Mannschaft Ende 2008 übernahm, hatte er ja quasi keinerlei Erfahrung als Trainer. Wir haben seither alle voneinander gelernt – er von uns Spielern, aber wir noch mehr von ihm.

Was genau?

MD: Die Energie, die er überträgt, seine Erfahrung, auch sein Wissen, er macht das durchaus wie van Gaal und erklärt uns Dinge bis ins Detail. Das täglich zu erleben ist phänomenal. Argentinien ist ein fußballverrücktes Land. Maradona hat uns gezeigt, wie man mit diesem wahnsinnigen Druck umgeht. So haben wir auch aus den schwierigen Situationen in der Qualifikation gelernt. Als das Schiff schlingerte, nahm er das Ruder in die Hand. Er ist ein wahrer Kapitän.

2006 waren Sie am Boden, Herr Demichelis, weil Sie überraschend nicht für die WM nominiert wurden. Spüren Sie jetzt die große Genugtuung?

MD: Das ist vorbei und vergessen. An 2006 denke ich nicht mehr. Ich habe damals viel gelernt und mich seither nur auf die Zukunft konzentriert.

Was haben Sie gelernt?

MD: Dass die Nationalelf ein Privileg ist und dass sie alle noch so großen Mühen wert ist. Das war 2007 der Fall. Ein Freundschaftsspiel in Australien, ich wurde erstmals wieder nominiert, reiste 34 Stunden um die Welt und dachte während des Trips mit mehrmaligem Umsteigen: Spinnst du eigentlich, was soll das? Doch dann erzielte ich das Siegtor zum 1:0, ein unglaubliches Gefühl. Und so ist es heute noch. Ich würde für jedes noch so unbedeutende Match mit Argentinien um die Welt reisen. Aber die gibt es gar nicht.

Was meinen Sie?

MD: In unserem Leitfaden steht: Freundschaftsspiele gibt es für Argentinien nicht. Jedes Match ist für uns eine Art WM-Finale.

Sie, Herr Lahm, haben gesagt, der große Vorteil beim FC Bayern sei es gewesen, dass jeder genau wusste, was er zu tun hatte. In der deutschen Elf aber gibt es viele Fragezeichen, in allen Mannschaftsteilen.

PL: Man kann das nicht vergleichen, weil in den Tagen bei der Nationalmannschaft sowieso viel zu wenig Zeit ist, um alles einzustudieren. Trotzdem

Der Traum vom Titel: Philipp Lahm (oben) will mit Deutschland, Martin Demichelis mit der argentinischen Nationalmannschaft möglichst weit kommen.

Achtung, Superstar: In der Partie gegen die Argentinier im März 2010 in München machte Philipp Lahm (links) schon einmal die Bekanntschaft des herausragenden Spielers der Südamerikaner, Lionel Messi,

Achtung, Angreifer: Beim 1:0-Sieg in München hatte Martin Demichelis (links) keinerlei Probleme mit den deutschen Stürmern – auch nicht mit dem Kölner Lukas Podolski. Im Hintergrund Bastian Schweinsteiger.

Fotos: imago (2), sampics

››› haben wir es immer gut hinbekommen vor den Turnieren. Der Trainer weiß, wer zu wem passt. Vor der EM hat er auch die richtigen Entscheidungen getroffen. Manchmal findet sich ja auch erst in den ersten Spielen die richtige Elf.

Wie schwer wird es, nach Meisterschaft, Pokalfinale und Champions-League-Endspiel die Konzentration hochzuhalten und sofort umzuschalten auf die WM?

MD: Ich sehe die beiden Finalspiele als Vorteil. Dadurch stehe ich voll im Wettbewerb, bleibe voll konzentriert. Das vermeidet Durchhänger, wie das vielleicht der Fall gewesen wäre, wenn wir nach dem Bundesliga-Ende keine Endspiele mehr gehabt hätten.

PL: Wie Micho schon gesagt hat – die Nationalmannschaft ist etwas Besonderes. Die WM findet alle vier Jahre statt. Es ist völlig egal, wie viele Titel man vorher gewinnt, da ist man immer topmotiviert. Und drei, vier Tage ruhiger machen geht ja zwischendurch schon.

Sie haben über 50 Spiele gemacht, sind Sie gar nicht müde?

PL: Louis van Gaal hat da immer eine gute Mischung gefunden, so hatten wir zwischendurch auch mal frei. Ich habe so viele Spiele gemacht wie noch nie in einer Saison, fühle mich aber gut und fit wie selten zuvor.

Wie stark sehen Sie die deutsche Elf, Herr Demichelis?

MD: Deutschland ist ein Schwergewicht, das fast jeder WM seinen Stempel aufgedrückt hat. Ich glaube nicht, dass es diesmal anders wird. Zudem spielt außer Ballack der gesamte Kader in der Bundesliga, das ist ein großer Vorteil.

Inwiefern?

MD: Alle Spieler haben den gleichen Background, die gleichen Voraussetzungen. Da muss kein Gefälle aufgearbeitet werden, etwa konditionell. Als Italien 2006 Weltmeister wurde, spielten alle in der heimischen Liga. Ich glaube, dass Deutschland ins Viertelfinale kommt. Und dann ist alles möglich.

Argentinien hat im März in Deutschland gewonnen.

MD: Ja, das war schon eine Leistung. Aber sich darauf auszuruhen wäre der größte Fehler.

Trotz des Sieges gab es Kritik in der Heimat, weil das Spiel nicht flüssig lief.

MD: Die Medien kritisieren uns immer, dort arbeiten scheinbar lauter Nationaltrainer. Für die gibt es immer was auszusetzen.

PL: Das ist nicht nur bei euch so!

Sie, Herr Demichelis, haben sich nach dessen Foul in München über Michael Ballack beschwert. Es sei für Sie keine Überraschung, dass er sich nicht entschuldigt habe.

MD: Das ist alles vorbei und okay. Ich bin nicht mehr beleidigt – es ist schade, dass er bei der WM nicht dabeisein kann.

Wie schwer wiegt der Ausfall Ballacks, Herr Lahm?

PL: Ich habe immer gesagt, dass wir ihn brauchen, weil wir eine junge Mannschaft haben, und ich hatte sehr gehofft, dass er rechtzeitig fit wird. Aber nun müssen wir ohne ihn zurechtkommen.

Sie gehören ja auch schon fast zu den Älteren.

PL: Na ja, mit 26 … Aber es stimmt schon, ich bin schon länger dabei, und wir haben ein junges

Team. Das macht Spaß, weil man merkt, dass wirklich eine Mannschaft auf dem Platz steht.

Was erhoffen Sie beide sich persönlich von diesem Turnier?

MD: Das Halbfinale zu verpassen wäre für uns ein Reinfall, Punkt, aus. Denn wir haben die Mannschaft dafür. Alles, was danach kommt, ist willkommen.

Und ganz persönlich?

MD: Ich habe davon geträumt, eine WM zu spielen. Jetzt ist es so weit, da will ich sie nun auch gewinnen.

PL: Das Halbfinale ist auch mein großes Ziel. Wenn wir da sind, können wir weiterreden.

Wer wird der große Superstar? Lionel Messi?

PL: Oft war es ja nicht der, den man vorher erwartet hatte. Natürlich ist Messi ein sensationeller Spieler – ob er es genau in den vier Wochen in Südafrika auch zeigen kann, ist eine andere Frage. Ich würde mir wünschen, dass Miro Klose wieder trifft.

Der kann sogar ewiger Torschützenkönig werden.

MD: Echt?

Ja, sechs Tore bräuchte er, um Ronaldo zu überholen.

PL: Das wäre schön.

Wird es die große Messi-Show, Herr Demichelis?

MD: Ich, wir alle wollen ihm helfen, dass er der große Star wird. Wenn er nur halb so gut spielt wie bei Barca, dann haben wir gute Chancen. Ich bin stolz, dass er wie auch ich Argentinier ist.

Wie werden Sie sich die Zeit vertreiben, wenn Sie zwischen den Spielen nur im Hotel sind?

PL: Ich nehme Bücher mit, DVDs. Vor Ort gibt es, glaube ich, auch wieder Billard oder Snooker. Damit ist alles erledigt.

MD: Genau. Wie haben ein super Verhältnis untereinander, freuen uns aufeinander und hängen daher auch viel gemeinsam auf den Zimmern rum. Dazu Internet, Kartenspiele, das ist schon alles.

PL: Bring ihnen doch Schafkopf bei. Messi, Mascherano und Higuain spielen mit dir Schafkopf, das wär's doch.

Nackt durch München oder Buenos Aires, eine Riesenfete oder Hochzeit mit 500 Freunden – was machen Sie, wenn es klappt mit dem Weltmeistertitel?

PL: Ich gehe nach Hause und bereite mich auf meine Hochzeit vor. Und danach feiere ich!

MD: Geplant ist noch nichts. Aber wir Argentinier sind ja sehr spontan. Und wir können riesig feiern. INTERVIEW: B. SALAMON/J. WOLFRUM ■

Treffpunkt Säbener Straße: Martin Demichelis und Philipp Lahm im Gespräch mit den kicker-Redakteuren Bernd Salamon und Jörg Wolfrum (v r.).

KICKER-HERAUSGEBER RAINER HOLZSCHUH

„Vor dieser WM ist nur eines gewiss – die Ungewissheit!“

Macht sich seine Gedanken zur WM: kicker-Herausgeber Rainer Holzschuh.

18 Weltmeisterschaften gab es bisher, und jedes einzelne Turnier verströmte – positiv wie negativ – Eigenheiten und Besonderheiten. Das 19. WM-Turnier nun serviert den vielfachen Reiz des Neuen: Afrika feiert Premiere als Gastgeber; die Spiele finden im regionalen Winter statt; noch nie stand ein Bewerberland über viele Problemfelder hinweg so im Fokus diverser Meinungen. Warten wir die kommenden knapp fünf Wochen in Südafrika ab, ehe richtungsweisende Urteile gefällt werden können. Kritiker des WM-Ausrichters vergessen, dass Südafrika schon mehrere weltweit bedeutende Sportveranstaltungen ohne signifikante Beschwerden ausgerichtet hat. Wenn es gelingt, den ureigenen Charme und die Schönheit dieses Landes für alle Gäste sichtbar zu entfalten, dann erwirbt ein ganzer Kontinent die Möglichkeit, notwendiges Selbstvertrauen zu entwickeln. Bei der WM 2006 konnte uns Deutschen wahrlich nichts Besseres passieren, als von aller Welt bewundert zu werden für einen glanzvollen Rahmen mit überzeugend freundlichen Gastgebern. Auch die Mehrzahl der Südafrikaner wird sich von ihrer besten Seite zeigen wollen, wohlwissend, dass die strukturellen Erschwernisse eines politisch und wirtschaftlich von Sorgen durchzogenen Landes ganz offenkundig Problemfelder mit sich bringen.

Sportlich richten sich die Fragen nach der weiteren Entwicklung des Spitzenfußballs. Beide WM-Vorgänger, 2002 wie auch trotz des glanzvollen Rahmens 2006, blieben weit hinter den Möglichkeiten einer hochkarätigen Präsentation zurück. Zwar haben sich die weltbesten Profis in Athletik, Tempo, vielleicht in technischer und taktischer Schulung von WM zu WM verbessert. Demonstrieren konnten sie dies viel zu selten – die fachliche Qualität brillanter Spielzüge blitzte nur bei ganz wenigen Paarungen durch. 2002 setzte der spätere Weltmeister Brasilien das ein oder andere Glanzlicht, während Titelverteidiger Frankreich ohne jeglichen Torerfolg schnell die Koffer packte. 2006 begeisterten zeitweise die Argentinier, die sich letztlich durch einen fatalen Trainer-Irrtum Deutschland beugen mussten; während Titelverteidiger Brasilien das Zaubern verlernt zu haben schien und Italien auf dem Weg zum Titel mehr Zaudern verströmte als wirkliche Begeisterung.

Vielleicht hilft den Spielern diesmal die Aussicht, sich auf dem Weg zu einer Leistungsexplosion auf puren Fußball ohne sommerliche Hitzeschlachten konzentrieren zu können; vielleicht gelingt es den Trainern, Spielfreude ohne die übergroße Bürde taktischer Zwangsjacken zu wecken; vielleicht treiben die in Europa geschulten Afrika-Stars aus Nigeria, Ghana, Kamerun, der Elfenbeinküste und womöglich Südafrika mit ihrem besonderen Ehrgeiz alle Favoriten zu Höchstleistungen.

Seit 1962, seit der WM in Chile, haben Südamerikaner und Europäer immer wechselweise den Titel unter sich aufgeteilt. In Südafrika mag dieser Rhythmus durchbrochen werden, sei es durch die seit der letzten EM in Österreich und der Schweiz fulminant auftrumpfenden Spanier, die viele Experten ganz oben auf ihre Liste gehievt haben. Oder wahrhaftig durch ein Land des gastgebenden Kontinents – alle seine Teilnehmer verfügen mittlerweile über Weltklassespieler zuhauf; auch taktisch, organisatorisch, in der mentalen Härte sind frühere Lücken längst minimiert.

Haushohe Favoriten finden sich allerdings schon seit Jahren nicht mehr, zu oft haben sich erst im Verlauf eines langen Turnieres wirkliche Stärken entwickelt, während ihre latenten Schwächen nicht lange zu kaschieren waren. Folglich können sich neben Spanien und einem der Afrikaner als Geheimfavoriten mehr als ein halbes Dutzend Teams ernsthafte Chancen ausrechnen: England erwuchs unter der strengen Ägide von Trainer Fabio Capello zu einem spielstarken Bollwerk; Holland verfügt über dermaßen exzellente Offensivkräfte, dass auch die international durchschnittliche Abwehr in einen Siegesrausch gerissen werden könnte; Brasilien gilt dank des überschäumenden Spielerpotenzials immer als eines der Top-Teams; Argentinien zeigte nach mäßiger Qualifikation einen Aufschwung nach Maß; Italien mausert sich traditionell nach einem holprigen Start; Serbien und Portugal verstehen dann zu wirbeln, wenn sie einmal ins Rollen gekommen sind. Und schließlich Deutschland: Der weltweite Nimbus einer gefürchteten Turniermannschaft wurde zwar immer mal wieder durchbrochen, doch stärkste Gegner zaudern oft genug in höllischem Respekt vor deutscher Willenskraft. Und ermöglichen dadurch eine Leistungssteigerung selbst in anhaltenden Formkrisen.

So also scheint lediglich ein Faktum gewiss: Die Ungewissheit des Ausgangs eines facettenreichen WM-Turniers. ■

Miro Klose – der Mann für die wichtigen Tore

2006, bei der letzten WM, war Deutschland als Gastgeber automatisch dabei. Diesmal musste die Elf von Joachim Löw durch die QUALIFIKATION, wo sie ungeschlagen blieb und doch bis zum vorletzten Spiel in Russland zittern musste.

D

Ungeschlagen in allen zehn Spielen, siebenmal ohne Gegentreffer, vom ersten Tag an Tabellenführer der Gruppe 4: Die Bilanz der Nationalmannschaft in der Qualifikation für die WM in Südafrika liest sich nahezu makellos. Bereits das vorletzte Gruppenspiel – der 1:0-Triumph beim härtesten Verfolger Russland – sicherte das Südafrika-Ticket und brachte Joachim Löw zu der treffenden Erkenntnis: „Unterm Strich sind wir wirklich überzeugend durch die Qualifikation gegangen."

Wenn der Bundestrainer die WM-Ausscheidung im Rückblick als „Knochenmühle" bezeichnet, so gilt das ganz sicher nicht für den Start. Standesgemäß mit 6:0 wurde Gastgeber Liechtenstein am 6. September 2008 in Vaduz vorgeführt – in einem Spiel, das die von Trainern so gern verbreitete These, es gebe heute keine Kleinen mehr im Profifußball, widerlegte. Selbst die schon chronische Erfolglosigkeit bei Standardsituationen beendete die DFB-Auswahl in dieser einseitigen Partie, als nach zuvor 121 vergeblichen Versuchen endlich einmal wieder eine Ecke durch Heiko Westermanns Kopfball zu einem Treffer führte.

Vier Tage später verhinderte Miroslav Klose die erste Auswärtsniederlage einer deutschen Elf in der Geschichte der WM-Qualifikation überhaupt. Beim 3:3 in Finnland glich der Münchner die dreimalige Führung der Gastgeber jeweils postwendend wieder aus und unterstrich mit dem vierten Dreierpack seiner Länderspiel-Laufbahn, wie wichtig er ungeachtet aller Probleme im Verein fürs Nationalteam ist. Offenkundig wurde in Helsinki aber auch, dass die verletzten Michael Ballack und Per Mertesacker praktisch nicht zu ersetzen sind.

Beim wegweisenden 2:1-Sieg über Russland Mitte Oktober 2008 waren die beiden Leistungsträger wieder dabei. Podolski und Ballack erzielten in Dortmund die umjubelten deutschen Tore, für die Schlagzeilen aber waren andere verantwortlich: Weil sich Robert Enke im Training einen Kahnbeinbruch zugezogen hatte, kam René Adler zu seinem Länderspiel-Debüt, und der Leverkusener rettete mit einer tadellosen Vorstellung den knappen Erfolg. Dagegen setzte Kevin Kuranyi einen – zumindest vorläufigen – Schlusspunkt unter seine Nationalmannschafts-Karriere. Nachdem er nicht einmal für die Ersatzbank nominiert wurde, machte der Schalker seine bereits am Mittag des Spieltags ausgesprochene Drohung wahr, flüchtete noch während der Partie aus dem Stadion und erschien auch danach nicht mehr im Düsseldorfer Teamquartier. Die Konsequenz: Löw verkündete Kuranyis Rauswurf.

Vier Tage später blieb Löws Personal in Mönchengladbach mit dem glanzlosen 1:0 gegen Wales auf WM-Kurs. Neben Adler, der erneut eine fehlerfreie Partie ablieferte, konnte nur noch Piotr Trochowski mit seinem ersten Länderspieltor Pluspunkte sammeln. Für den eingewechselten Clemens Fritz indes brachen die letzten Länderspielminuten seiner Karriere an – der Bremer wurde von Löw stillschweigend aussortiert.

Die WM-Qualifikationsspiele: Lahm

Aufgelistet werden jeweils Ein- bzw. Auswechslung/die kicker-Note sowie die Zahl der erzielten Tore ●

	06.09.2008 Liechtenstein, 6:0 A	10.09.2008 Finnland, 3:3 A	11.10.2008 Russland, 2:1 H	15.10.2008 Wales, 1:0 H	28.03.2009 Liechtenstein, 4:0 H	01.04.2009 Wales, 2:0 A + 1 Eigentor	12.08.2009 Aserbaidschan, 2:0 A
Adler, René	–	–	1,5	3	–	–	–
Ballack, Michael	–	–	2,5 ❶	4	2,5 ❶	2 ❶	3,5
Beck, Andreas	–	–	–	–	4	4,5	–
Boateng, Jerome	–	–	–	–	–	–	–
Cacau	–	–	–	–	–	–	ab 75./–
Enke, Robert	3	3	–	–	3	2	3
Friedrich, Arne	–	–	3,5	bis 64./5	–	–	–
Frings, Torsten	–	–	ab 83./–	–	–	–	–
Fritz, Clemens	4,5	bis 82./5	–	ab 64./–	–	–	–
Gentner, Christian	–	–	–	–	–	–	–
Gomez, Mario	ab 65./–	ab 69./–	ab 71./–	ab 82./–	5	4	bis 84./4
Helmes, Patrick	–	ab 82./–	–	ab 46./3,5	ab 64./–	ab 86./–	–
Hinkel, Andreas	–	ab 82./–	–	–	–	–	–
Hitzlsperger, Thomas	3 ❶	bis 69./4,5	bis 90./3	4	bis 78./3	4	4
Jansen, Marcell	–	–	–	–	bis 64./2,5 ❶	–	ab 77./–
Klose, Miroslav	bis 65./5	1 ❸	bis 71./3	bis 46./4,5	–	–	bis 75./4 ❶
Kuranyi, Kevin	ab 76./–	–	–	–	–	–	–
Lahm, Philipp	2,5	4,5	3,5	2,5	2,5	3,5	2
Marin, Marko	ab 69./–	–	–	–	ab 78./–	–	–
Mertesacker, Per	–	–	3	3,5	3	3	4,5
Özil, Mesut	–	–	–	–	–	–	ab 84./–
Podolski, Lukas	bis 76./1,5 ❷	5,5	2,5 ❶	bis 82./4,5	3 ❶	bis 72./4,5	–
Rolfes, Simon	bis 69./3 ❶	bis 82./3,5	ab 90./–	–	ab 88./–	bis 79./4	–
Schäfer, Marcel	–	–	–	–	–	–	5
Schweinsteiger, Bastian	3,5 ❶	4,5	3	3	bis 88./3 ❶	bis 86./4	3 ❶
Tasci, Serdar	3	4,5	–	–	4	5,5	4,5
Trochowski, Piotr	2	3,5	bis 83./2,5	2,5 ❶	–	ab 72./–	bis 77./3
Westermann, Heiko	2 ❶	5,5	2,5	3,5	–	ab 79./–	–

Bis zu den nächsten Pflichtaufgaben vergingen über fünf Monate, in denen sich die Nationalelf in Testspiel-Heimpleiten gegen England und Norwegen den Unmut der Fans zuzog. Und wieder wurde das sportliche Geschehen überschattet von Misstönen und zwischenmenschlichen Spannungen. Beim pflichtgemäßen 4:0 über Liechtenstein pfiffen die Fans in Leipzig den glücklos agierenden und zuvor in der DFB-Auswahl zwölf Monate torlosen Mario Gomez aus. Der Stürmer danach: „So etwas habe ich noch nie erlebt."

Vier Tage später erlebte Ballack in Cardiff gegen Wales eine unliebsame Premiere: Nicht als Torschütze beim 2:0-Sieg, sondern als Zielscheibe von Lukas Podolski. Nachdem der Kapitän den Stürmer wegen taktischer Verfehlungen auf dem Platz zusammengestaucht hatte, wurde Podolski handgreiflich. Löw sah überraschend milde über den ungeheuerlichen Vorfall hinweg.

Mit zwei glanzlosen, aber auch ungefährdeten Siegen über das vom früheren Bundestrainer Berti Vogts betreute Aserbaidschan ebnete die Nationalelf den Weg für das Gipfeltreffen in Moskau. Dem 2:0-Ausflug nach Baku, wo Philipp Lahm nach langem Bitten auch mal rechts verteidigen durfte, folgte in Hannover ein 4:0. Wieder einmal drückte Klose als Doppel-Torschütze dem Spiel seinen Stempel auf.

Der 31-Jährige war es schließlich auch, der den Showdown in Russland nach feinem Zuspiel von Mesut Özil mit seinem siebten Treffer in der laufenden Qualifikation entschied. Und wie schon im Hinspiel war es Torhüter Adler, der nach dem Platzverweis für Debütant Jerome Boateng den Sieg festhielt.

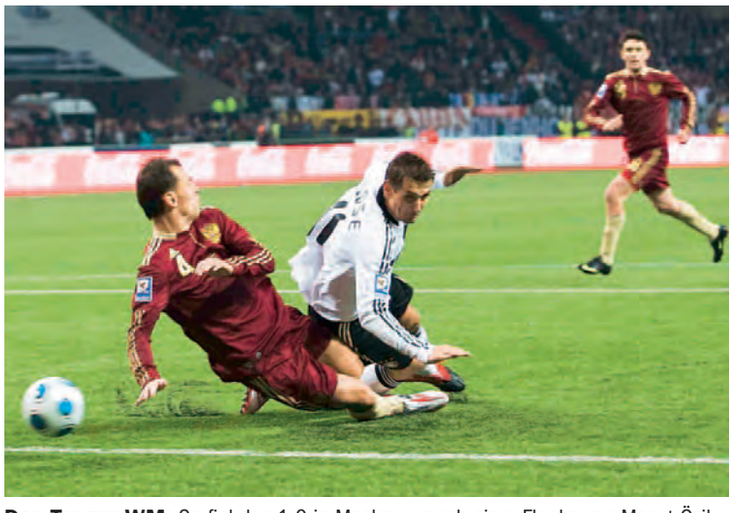
„Wenn's drauf ankommt, sind wir da", sagte Ballack danach und brachte die deutsche Stärke auf den Punkt. Die Schwächen zeigten sich vier Tage später beim 1:1 im bedeutungslosen letzten Gruppenspiel gegen Finnland in Hamburg: Wenn's um nichts geht, geht in der Nationalelf auch meistens nichts.

OLIVER HARTMANN ■

fehlte nicht eine Minute

09.09.2009 Aserbaidschan, 4:0 H	10.10.2009 Russland, 1:0 A	14.10.2009 Finnland, 1:1 H	Spiele/Tore	Minuten	Notenschnitt
3	1	3	5	450	2,30
3,5 ❶	2	bis 46./4	8/4	675	3,00
ab 46./3	–	4,5	4	315	4,00
–	5	–	1	68	5,00
–	–	5,5	2	106	5,50
–	–	–	5	450	2,80
–	ab 72./–	4,5	4	262	4,33
–	–	–	1	8	–
–	–	–	3	198	4,75
–	–	ab 46./4	1	45	4,00
bis 46./4,5	ab 89./–	bis 77./5,5	10	463	4,60
–	–	–	4	86	3,50
–	–	–	1	9	–
4	–	bis 46./5	9/1	729	3,83
–	–	–	2/1	77	2,50
ab 46./1 ❷	bis 89./2 ❶	ab 77./–	8/7	490	2,93
–	–	–	1	15	–
3	2	4	10	900	3,00
–	–	–	2	35	–
3	3	–	7	630	3,29
4	bis 72./2,5	ab 46./4,5	4	213	3,67
3,5 ❶	bis 86./3,5	4 ❶	9/6	762	3,61
–	3,5	–	6/1	321	3,50
bis 46./5	–	–	2	135	5,00
bis 67./5	2,5	–	9/3	778	3,50
–	–	–	5	450	4,30
ab 67./–	ab 86./–	4,5	9/1	566	3,00
3	3,5	5	8/1	642	3,57

Gelernt ist gelernt: Mit einem seiner berühmten Salti feiert Miroslav Klose das Tor des Tages beim 1:0-Sieg der deutschen Nationalmannschaft in Russland.



Das Tor zur WM: So fiel das 1:0 in Moskau – nach einer Flanke von Mesut Özil schaltet Klose in der Mitte am schnellsten und drückt den Ball über die Linie.

Fotos: picture-alliance/dpa, imago/Simon

Cahill: Die Gefahr aus dem Mittelfeld

»» Hinten dicht und vorne reicht ein Tor. Dieses Motto hat Trainer Verbeek und **AUSTRALIEN** Erfolg gebracht. Das kampfstarke Team ist abhängig von wenigen Klasseleuten.

D

Zum dritten Mal nach 1974 und 2006 ist Australien bei einer WM am Ball – und zum ersten Mal waren dafür keine Play-offs nötig. Denn Australien war 2006 in die asiatische Konföderation aufgenommen worden und qualifizierte sich dort souverän vor Japan. Der erhoffte Effekt hatte sich eingestellt: Der Weg zur WM über Asien, dem vier feste Plätze zustehen, war leichter.

1964 war den Australiern der Zutritt nach Asien noch verweigert worden, woraufhin sie und Neuseeland 1966 den Verband Ozeanien gründeten. Fortan musste der Sieger aus diesem Erdteil stets noch mit einem Vertreter eines anderen Kontinents ums WM-Ticket spielen – nur dreimal gewann die Mannschaft aus dem Südpazifik: Neben Australien auch Neuseeland 1982. Nun aber, da Fernflüge bequemer und billiger sind als vor 45 Jahren, sagten die Asiaten Ja. In Zukunft wird man Australien wohl häufiger bei der WM begrüßen.

Große Vorfreude: Stürmer Joshua Kennedy (li.) und Torwart Mark Schwarzer gehen optimistisch in das afrikanische WM-Abenteuer der „Socceroos".

DAS TEAM

Das Leistungsgefälle in der Mannschaft ist augenfällig. Auf der einen Seite stehen Stars von hohem internationalen Renommee. Allen voran Tim Cahill (30), der seit Jahren das Spiel des FC Everton prägt und der seinen Platz in den Geschichtsbüchern sicher hat: als Schütze des ersten Tores für Australien bei einer WM, am 12. Juni 2006 in Kaiserslautern im Spiel gegen Japan (3:1). Oder Linksaußen Harry Kewell (31), der mit 15 einen Vertrag bei Leeds United bekam und mit 17 in der Premier League debütierte. Vielleicht hat er seinen Zenit bereits überschritten (Champions-League-Halbfinale mit Leeds 2001), gleichwohl macht er den Fans von Galatasaray Istanbul noch immer Freude. Und schließlich Mark Schwarzer (37) vom Europa-League-Finalisten FC Fulham, der als einer der stärksten Keeper der Premier League gilt. Der deutschstämmige Torwart, dessen Eltern Hans und Doris 1968 von Stuttgart nach Australien ausgewandert sind, stand einst auch in Dresden (1994/95) und Kaiserslautern (1995/96) unter Vertrag.

Ihnen folgen Spieler, die in den europäischen Ligen zuverlässig ihren Mann stehen: die Abwehrspieler Lucas Neill (32, Galatasaray) und Luke Wilkshire (28, Dynamo Moskau) zum Beispiel oder Scott Chipperfield (34, FC Basel) und auch Joshua Kennedy (27, Nagoya Grampus, Japan), der früher für Wolfsburg, Nürnberg und Karlsruhe Bundesliga-Tore schoss. Aus ihnen kann Verbeek eine WM-würdige Mannschaft bilden, wie schon 2006 Kroatien (2:2) und auch der spätere Weltmeister Italien (1:0 durch einen umstrittenen Foulelfmeter in der Nachspielzeit) zu spüren bekamen.

Dahinter aber wird es qualitativ dünn: Aufgefüllt wird der Kader mit Nobodys wie dem Talent Tommy Oar (18) von Brisbane Roar, den manche schon als neuen Kewell feiern und der nächstes Jahr für den FC Utrecht stürmen wird, oder Dario Vidosic (23), der von Nürnberg an Duisburg ausgeliehen ist und dort nur als Ergänzungsspieler zum Zuge kommt.

DIE TAKTIK

„Safety first" ist das Motto des Trainers Pim Verbeek. Der ist ein Holländer, und die sind eigentlich für ihre Offensivfreude bekannt. Doch der 54-Jährige sieht sich wohl eher auf einer Linie mit Huub Stevens („Die Null muss stehen"). Der Spielaufbau ist langsam, die Spielkontrolle steht über allem. Zuletzt hatte sich Verbeek stets eines 4-2-3-1 bedient: Vor einer Viererabwehr – im Zentrum mit dem

ANZEIGE

Akrobatisch: Für einen Torerfolg legt sich Tim Cahill voll ins Zeug – wenn es sein muss, auch per Fallrückzieher.

Fotos:

DER SUPERSTAR

„Tiny Tim“ hält den Kopf hin

Gerade hat der FC Everton eine neue DVD herausgebracht. „The Unseen Journey“ erlaubt tiefe Einblicke in das Privatleben von **Tim Cahill** (30). Die Fans werden es lieben, denn Cahill hat auch in diesem Jahr wieder mal den Kopf hingehalten für die „Toffees“. Seine ersten neun Treffer der vergangenen Saison (von insgesamt zehn Pflichtspieltoren) erzielte er alle per Kopfball – und das als ein Mann aus der zweiten Reihe, der gerade mal 1,78 Meter misst. „Tiny Tim“ (winziger Tim), wie ihn die Fans nennen, ist einer der effektivsten Mittelfeldspieler der Premier League, die Rolle direkt hinter einer einzigen Spitze ist ihm wie auf den Leib geschnitten – in Everton wie für Australiens Nationalteam: ein nimmermüder Arbeiter, kraftvoll und schnörkellos, zielstrebig. Schon mit 14 war der kleine Tim in einem U-17-Länderspiel am Ball – für die Südseeinsel Samoa, woher seine Mutter stammt. Mit 17 verließ er Sydney, mit 18 feierte Cahill sein Profidebüt für den FC Millwall, für den er 217 Zweit- und Drittligaspiele bestritt. 2004, mit 24, wechselte er nach Everton, wo er seither ein zuverlässiger Leistungsträger ist. Cahill kommt aus einer sportlichen Familie: Der jüngere Bruder Chris spielt in Australiens 2. Liga und ist Kapitän von Samoa, drei seiner Cousins sind Rugbyprofis in Neuseeland. P.N.

Ex-Gladbacher Craig Moore (34), der 2008 an Hodenkrebs erkrankte und operiert werden musste, und links mit Chipperfield, der in Basel einen erfolgreichen Stürmer gibt – verstärken zwei „Sechser“ die Defensive. Davor stellt der Coach eine Dreierreihe mit den torgefährlichen Cahill in der Mitte und Kewell am linken Flügel, der jedoch oft ins Zentrum zieht. Kennedy ist die einzige Spitze, der Stoßstürmer, der die langen Bälle verwerten und auf Nachrücker ablegen soll. Denkbar ist auch, dass Kewell die einzige Spitze spielt. Dann würde Mark Bresciano (30, US Palermo) ins linke Mittelfeld rücken.

„Wenn ich hinten nichts zulasse, reicht ein Tor zum Sieg“, begründet Verbeek seinen Stil verblüffend banal. Genau das hat er oft genug errreicht. Doch für die freudlosen 1:0-Siege gegen Fußball-Zwerge wie Bahrain, den Oman, Usbekistan oder Indonesien erntete er Kritik, genau dieselbe wie bei seiner früheren Station Südkorea: „Boring“ sei sein Fußball, langweilig und bieder. Aber erfolgreich. Australien hat sich in die Asienmeisterschaft 2011 gespielt, obwohl bei vielen dieser Partien die Europa-Legionäre fehlten, und sicher die Qualifikation für Südafrika geschafft – ohne Niederlage und bezeichnenderweise mit nur einem Gegentor.

DIE STÄRKEN

Die Defensivarbeit funktioniert. Und das nicht nur gegen Teams aus Asien, die im Weltfußball höchstens zweitklassig sind. Auch in Freundschaftsspielen vergangenes Jahr gegen die Niederlande (0:0) und in Irland (3:0) sowie zu Hause gegen Ghana (1:0) war Schwarzer nicht zu bezwingen. Mit Cahill und Kewell stehen international erprobte und ob ihrer Torgefährlichkeit gefürchtete Männer in der zweiten Reihe. Der 1,94 Meter große Kennedy kann als alleiniger Stoßstürmer seine Stärken gezielt einbringen. Und: Die Mentalität verleiht der Mannschaft Flügel. Mit großem Selbstbewusstsein, zielstrebig und absolut furchtlos gehen die Australier an ihre Aufgaben ›››

Die Wunschelf

Fotos: Pixathlon, iamgo/Ulmer, Getty Images/Dadswell

Alternder Star: Harry Kewell hat den Zenit seiner Karriere bereits überschritten. Eine hartnäckige Leistenverletzung setzte ihn zuletzt lange außer Gefecht.

D

»» heran, stets mit offenem Visier und hochgekrempelten Ärmeln. Dieses Team ist nicht einzuschüchtern.

DIE SCHWÄCHEN

Australien fehlt es am sogenannten zweiten Anzug. Sind die Leistungsträger außer Form oder fallen sie gar aus, dann sinkt die Qualität erheblich. Denn die Spieler hinter den ersten 12, 13 haben nicht die Klasse, die nötig ist, um bei einer WM aufs Achtelfinale hoffen zu dürfen. Zudem ist die Mannschaft nicht eingespielt, was vor allem daran liegt, dass sich der asiatische Verband AFC beim Erstellen seines Terminkalenders zur Asien-Cup-Qualifikation nicht um die FIFA-Abstellungszeiten schert.

Kewell ist ohne Spielpraxis, hat wegen einer hartnäckigen Leistenverletzung 2010 nur ein Punktspiel für Galatasaray bestritten. Zudem sind die Spieler aus der australischen Liga seit dem Saisonende im Februar ohne Wettbewerb. Jason Culina (29, Gold Coast United) zum Beispiel hielt sich zuletzt bei seinem Ex-Verein PSV Eindhoven fit. Moore, dessen Vertrag beim griechischen Erstligisten Kavala Ende März aufgelöst wurde, trainierte seitdem beim australischen Zweitligisten Brisbane Strikers mit.

Und: Die Leistungsträger sind nicht mehr die Jüngsten. Viele von ihnen sind über 30 und verraten Defizite in der Schnelligkeit.

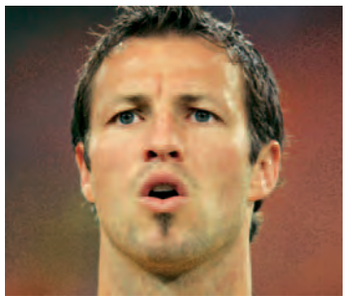
BESONDERES

Die Mediziner der „Socceroos" gehören zu den Besten ihrer Zunft. Und so hat der FC Liverpool „nach weltweiter Suche" Mannschaftsarzt Dr. Peter Brukner verpflichtet. Er wird nach der WM Leiter der Abteilung „Sportmedizin und Sportwissenschaft".

Den Spitznamen „Socceroos" (in Anlehnung an „Kangaroo") trägt die australische Fußball-Nationalmannschaft seit 1967. Erfunden hat ihn Tony Horstead, ein Journalist aus Sydney, als er das Team damals zu einer „Goodwill"-Tour nach Südvietnam begleitete. PETER NICKEL ■

KAPITÄN LUCAS NEILL

„Wir können für eine Sensation sorgen"



Welche Ziele hat sich Australien bei dieser WM gesteckt, Herr Neill?
Lucas Neill (32): Wir wollen das Gleiche oder sogar mehr erreichen, wie bei der letzten WM – also mindestens das Achtelfinale. Wir müssen kreativ sein und mit ein, zwei Überraschungen ankommen. Die Gegner werden ihre Hausaufgaben gemacht haben und uns kennen. Wir sind keine Unbekannten mehr.

Wie schätzen Sie die Gruppe ein?
LN: Jeder unserer Gegner hat spezifische Stärken. Serbien ist technisch klasse und gleichzeitig physisch enorm stark. Dafür steht schon Nemanja Vidic, einer der härtesten Verteidiger der Welt. Ghana hat eine Menge Power und den Vorteil, in Afrika spielen zu können. Die Deutschen gehören zu den besten Teams der WM. Sie haben Erfahrung und die Zuversicht, dass sie es bis zum Ende des Turniers schaffen können.

Was ist entscheidend, damit Australien ein erfolgreiches Turnier spielt?
LN: Es ist immer wichtig, das Auftaktspiel nicht zu verlieren. Ausgerechnet da haben wir die schwerste Aufgabe der WM erwischt, denn wir müssen gegen eines der stärksten Teams überhaupt spielen.

Australien ist klarer Außenseiter?
LN: Ja! Eine Rolle, die wir gewohnt sind. Aber wenn es einen richtigen Zeitpunkt gibt, um gegen Deutschland ein gutes Resultat rauszuholen, dann könnte es dieses Spiel vor 70 000 in Durban sein. Wir können für eine Sensation sorgen. Natürlich brauchen wir etwas Glück, und wir müssen als Spieler und als Team an unsere Leistungsgrenze gehen.

Welche Schwächen hat Deutschland?
LN: Das Beste ist, dass wir in der ersten Partie gegen die Deutschen spielen. Und nicht zu einem späteren Zeitpunkt, wenn sie auf Touren gekommen und nicht mehr aufzuhalten sind.

Australiens Schwäche scheint die Defensive mit älteren und etwas unsicheren Spielern zu sein.
LN: Na ja, ich bin einer dieser älteren, unsicheren Leute. Vielleicht haben wir nicht so große Namen wie die deutschen Spieler, aber unsere Viererkette ist, zusammen mit Torwart Mark Schwarzer, eine eingespielte Formation. Außerdem arbeiten die Jungs davor auch sehr hart und helfen uns. Was uns hier und da fehlt, machen wir mit Kampf und Leidenschaft wett.

Welche Lehren haben Sie aus der Teilnahme an der WM 2006 gezogen?
LN: Ein kurzer Aussetzer bei der Konzentration, der kleinste Fehler, wird sofort bestraft. Daran haben wir gearbeitet. Wenn schon jemand gegen uns ein Tor macht, dann sollte dies aus einem brillanten Moment des Gegners resultieren und nicht aus einem Konzentrationsfehler unsererseits.

INTERVIEW: MATTHEW HALL ■

von PAUL AGOSTINO

„Cahills Tore aus dem Nichts"

„Ich sehe für unsere Mannschaft die große Chance, Platz zwei in der Gruppe zu schaffen. Hinter Deutschland. Denn dass die DFB-Elf Favorit in der Gruppe D ist, dürfte allen klar sein. Deshalb werden wir den ersten Auftritt gegen die Deutschen zwar sehr ernst nehmen, aber nicht volles Risiko gehen. Australien wird in dieser Partie versuchen, keine Klatsche zu bekommen. Danach kommt Ghana, da ist ein Sieg Pflicht. Und zum Abschluss gegen Serbien wird es dann ein Endspiel um den Einzug ins Achtelfinale geben.
Die Stärken der australischen Mannschaft liegen klar in der Defensive. Sie lässt nicht viel zu. So werden sie auch in Afrika auftreten. Mit dieser Basis hatte Trainer Pim Verbeek in den zweieinhalb Jahren seines Wirkens Erfolg.
Im Tor steht ein Mark Schwarzer in Superform, der immerhin mit Fulham ins Endspiel der Europa League eingezogen ist. Durch den holländischen Einfluss, der seit Verbeeks Vorgänger Guus Hiddink deutlich zu spüren ist, beherrscht das Team ein 4-3-3, spielte zuletzt aber auch oft in einem 4-2-3-1.
Unsere große Hoffnung liegt auf Tim Cahill. Der Mittelfeldspieler des FC Everton kann aus dem Nichts einen Treffer erzielen. Und genau so einen braucht man gerade bei einem großen Turnier wie einer WM.
Verbeek wird nach der WM aufhören. Ich bin mir fast sicher, dass auch weiterhin ein Holländer als Trainer geholt wird.

_ Paul Agostino (34) spielte von 1997 bis 2007 bei 1860 München, 121 BL-Spiele (30 Tore). Zudem absolvierte er 18 Länderspiele (6 Tore) für Australien.

Anzeige

BURLINGTON LÄSST ZUR WM IN SÜDAFRIKA DIE PUPPEN TANZEN!

Sock-Horror

Exklusiv zur Fußball-WM in Südafrika präsentiert Burlington die Football Limited Edition 2010 – Socken und Poloshirts in den Trikotfarben der beliebtesten Fußballnationen. Das charakteristische Burlington-Muster und die unverwechselbare Niete sind ebenso verarbeitet wie die hautsympathische gekämmte Baumwolle in bewährter Qualität. Die Socken sind als Limited Edition gebrandet und erhältlich in einheitlichen Größen: „One Size Men“ und „One Size Women“.

Die Burlington Limited Edition ist ab dem 15. April 2010 europaweit im Handel erhältlich. Die Produkte werden am POS aufwändig und besonders stilvoll in Szene gesetzt.

Tauchen Sie in die Sock-Horror-Welt unter: www.**burlington**.de

Burlington

Harte Abwehr unter Vidics Kommando

»» Coach Antic hat aus Individualisten ein starkes Kollektiv geformt. **SERBIEN** ist defensiv enorm stabil und offensiv gefährlich. Aber die Schlüsselfiguren dürfen nicht ausfallen.

D

Der serbische Fußball kann auf eine sehr lange WM-Geschichte zurückblicken. Allerdings immer unter anderem Namen. Bereits an der ersten Weltmeisterschaft 1930 nahm das damalige Königreich Jugoslawien teil und scheiterte im Halbfinale am Gastgeber und Titelgewinner Uruguay. Die dabei eingesetzten Spieler stammten sämtlich aus Serbien.

Bis ins Halbfinale schaffte es auch die Mannschaft der Republik Jugoslawien 1962 in Chile (1:3 gegen die Tschechoslowakei) mit vielen Serben im Kader. Dies waren die größten Erfolge unter serbischer Beteiligung bei WM-Endrunden.

Der jüngste Turnier-Auftritt 2006 in Deutschland endete dagegen desaströs. In einer sicherlich sehr schwierigen Gruppe schied das Team des Staatenbundes Serbien-Montenegro nach drei Niederlagen gegen die Niederlande (0:1), Argentinien (0:6) und die Elfenbeinküste (2:3) sang- und klanglos aus. Kurz vor WM-Beginn hatten sich die Montenegriner in einem Referendum für die Abspaltung von Serbien entschieden.

Vorbildfunktion: Serbiens zweikampfstarker Kapitän Dejan Stankovic (vorne) hängt sich auch in jedes Kopfballduell mit vollem Körpereinsatz rein.

Diese politische Entscheidung wurde im Nachhinein als ein wichtiger Grund für die zerfahrene und reichlich unmotivierte Darbietung der Mannschaft angegeben.

Jetzt also tritt Serbien erstmals als selbstständiger Staat bei einer WM an. Obwohl kleiner als je zuvor, qualifizierte man sich souveräner als je zuvor für die Endrunde. Nach einer 1:2-Niederlage im zweiten Spiel der Ausscheidungsgruppe in Frankreich marschierten die Serben eindrucksvoll und überzeugend in Richtung Südafrika und belegten am Ende Platz 1 – allerdings begünstigt durch französische Ausrutscher gegen Österreich und Rumänien.

Die Auswärtssiege gegen ebendiese beiden Konkurrenten gaben dagegen der serbischen Psyche den entscheidenden positiven Anstoß. Danach war den Spielern bewusst, dass der Gruppensieg möglich ist. Mit dem gestiegenen Selbstbewusstsein im Rücken verlor Serbien bis zur bedeutungslosen Abschlusspartie in Litauen kein Spiel mehr. Und Kapitän Dejan Stankovic wusste, bei wem er sich für den Erfolg zu bedanken hatte: „Radomir Antic gab uns die Kraft, exzellenten Fußball zu spielen."

DAS TEAM

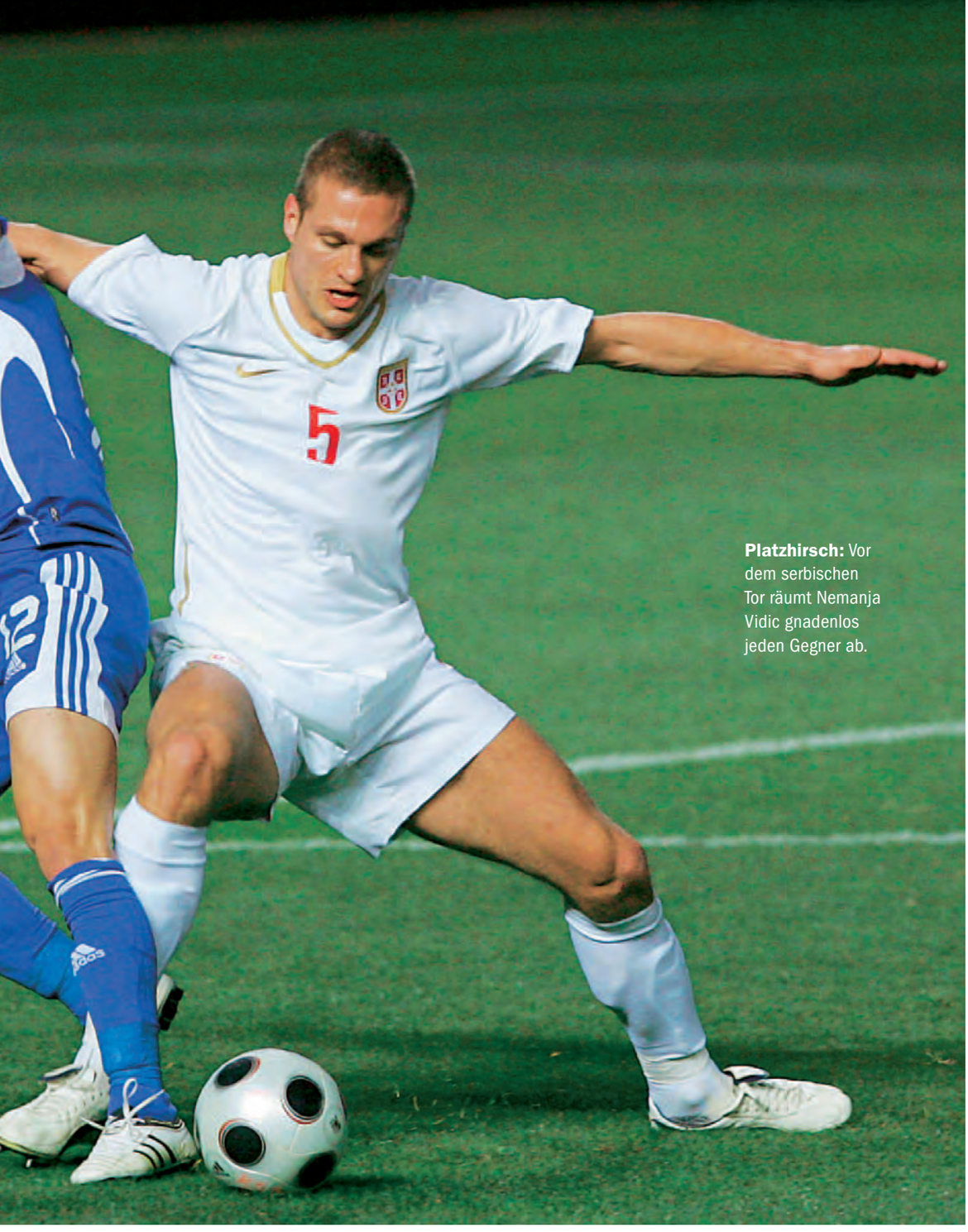
Trainer Antic bewirkte einen bemerkenswerten Wechsel, obwohl er nach seinem Amtsantritt im Sommer 2008 personell wenig veränderte. Der Kern des Kaders besteht nach wie vor aus Spielern, die zuvor zwar in ihren Vereinen konstant starke Leistungen zeigten, im Nationaltrikot jedoch regelmäßig versagten.

Dem erfahrenen Coach gelang es in erstaunlich kurzer Zeit, aus einer Ansammlung starker Individualisten ein ausgezeichnet abgestimmtes Kollektiv zu formen, jedem Spieler seine Aufgabe klarzumachen und damit persönliche Stärken Einzelner optimal für die Mannschaft zu nutzen.

Das Stammpersonal setzt sich aus Auslandsprofis zusammen, die in international renommierten Klubs spielen, zum großen Teil sogar in europäischen Topligen. Auch die Mischung stimmt. Neben erfahrenen Haudegen wie Kapitän Dejan Stankovic (31) von Inter Mailand oder Torjäger Marko Pantelic (31) von Ajax Amsterdam stehen junge Talente wie Dortmunds Neven Subotic (21), der Herthaner Gojko Kacar (23), Ivan Obradovic (21, Saragossa) oder der vergangene Saison von Manchester United an den 1. FC Köln ausgeliehene Zoran Tosic (23) im Kader.

DIE TAKTIK

Die Grundformation ist ein 4-4-2. In der Viererabwehrkette ist Rechtsverteidiger Branislav Ivanovic (Chelsea)



Platzhirsch: Vor dem serbischen Tor räumt Nemanja Vidic gnadenlos jeden Gegner ab.

Fotos: Getty Images/Sawides, Reuters/Djurica

DER SUPERSTAR

Der Patriot flößt Respekt ein

Ach, das bisschen Blut schockt ihn schon lange nicht mehr. Denn **Nemanja Vidic** (28) ist nicht nur bei Manchester United berüchtigt dafür, ein knallharter Bursche zu sein. Als er vor zwei Jahren mit einer Platzwunde gegen Chelsea kurz vom Feld musste, meinte sein Coach Sir Alex später: „Fünf Stiche. Er hatte seinen Spaß."

Vidic kennt keine Kompromisse, weder in der Premier League, schon gar nicht beim Dienst in der serbischen Nationalelf. „Seit ich im Ausland spiele, bin ich ein noch größerer Patriot geworden", sagt der Innenverteidiger, dessen physische Präsenz so manchem Gegner schon Respekt einflößt. Klose und Co. dürfen sich im zweiten Gruppenspiel auf herzhafte Zweikämpfe freuen.

Schon mit 15 Jahren war Vidic einst aus Uzice nach Belgrad gezogen. In der Hauptstadt spielte er dann bis 2004 bei Roter Stern, ehe es weiterging zu Spartak Moskau. Für zehn Millionen Euro holte ihn Sir Alex schließlich zwei Jahre später auf die Insel, mit United gewann er 2008 die Champione League. Gut möglich aber, dass die Stürmer in England bald aufatmen können. Denn längst wird spekuliert, dass Vidic ab der kommenden Saison den knallharten Rückhalt bildet für die Königlichen. Real Madrid soll bereits im Winter 30 Millionen für ihn geboten haben. GRU

extrem offensiv eingestellt. Auf links hält sich Lazios Aleksandar Kolarov mehr zurück. Für ihn könnte auch der deutlich angriffslustigere Obradovic spielen.

Auch im Mittelfeld sind in erster Linie die Spieler auf den Außenbahnen für die Offensive zuständig. Der dribbelstarke Milos Krasic (ZSKA Moskau) zieht von der rechten Seite gerne nach innen, um zum Abschluss zu kommen oder einen Stürmerkollegen freizuspielen. Als eine Art dritter Angreifer agiert Milan Jovanovic, der vom linken Flügel aus konsequent den Weg zum Tor sucht.

Im Zentrum gibt Stankovic den arbeitenden Spielmacher. Er ist die zentrale Figur, wenn es um das Umschalten von Abwehr auf Angriff und umgekehrt geht – er leitet die Spielzüge nach vorne ebenso ein, wie er die Defensive organisiert und den Gegner in Zweikämpfe verwickelt. Sein Nebenmann, der schussgewaltige Nenad Milijas (Wolverhampton), hat vor allem die Aufgabe, vor der Viererabwehr aufzuräumen.

Das Angriffsduo besteht aus dem langen, kopfballstarken Mittelstürmer Nikola Zigic (Valencia), der sich weitgehend im und am gegnerischen Strafraum aufhält, und dem Ex-Herthaner Pantelic, dessen Bewegungsradius größer ist.

DIE STÄRKEN

Der Zusammenhalt in dieser verschworenen Truppe ist außergewöhnlich stark, und es gilt tatsächlich das Motto: Einer für alle, alle für einen. Während es früher stets Stars gab, die sich wie Diven verhielten und Sonderrechte beanspruchten, stellen sich diesmal die großen Führungspersönlichkeiten wie Stankovic oder Manchester Uniteds Abwehrass Nemanja Vidic voll und ganz in den Dienst der Mannschaft.

Die Abwehr geht häufig recht rustikal zur Sache und steht meist sehr dicht gestaffelt. Insbesondere die Innenverteidigung mit Vidic und Subotic bildet ein stabiles Bollwerk. Insgesamt hat das Team viele international erfahrene Leute in »»»

Die Wunschelf

Fotos: imago/Kosecki, imago/HochZwei, imago/PanoramiC

Wenig Spielpraxis: Torwart Vladimir Stojkovic konnte in der vergangenen Saison weder bei Sporting Lissabon noch in Wigan einen Stammplatz erobern.

D

»» seinen Reihen, die dennoch enorm ehrgeizig und hungrig auf Erfolg sind. Außerdem wissen alle, dass eine starke Vorstellung bei der WM das beste Argument für einen lukrativen Vertrag ist.

DIE SCHWÄCHEN

Für einige Positionen und Schlüsselspieler in der Defensive gibt es keine gleichwertigen Vertreter. Kapitän Stankovic ist ebenso nicht ohne erheblichen Qualitätsverlust zu ersetzen wie die Innenverteidiger Vidic und Subotic. Der verletzungsbedingte Ausfall von Sevillas Ivica Dragutinovic fällt hier schwer ins Gewicht.

Ebenfalls verletzt ist Bosko Jankovic (CFC Genua), der als erste Alternative im offensiven Mittelfeld galt. Und falls Zigic seine Formschwäche nicht in den Griff bekommt, steht zwar der Ex-Leverkusener Danko Lazovic (St. Petersburg) berei – der war aber bis kurz vor der WM ebenfalls verletzt.

Als Schwachstelle muss auch Torwart Vladimir Stojkovic bezeichnet werden. Er ließ sich in der Winterpause von Sporting Lissabon, wo wer nur die Ersatzbank drückte, in die Premier League nach Wigan ausleihen. Doch auch dort konnte er sich nicht durchsetzen und es fehlt ihm somit an Spielpraxis.

BESONDERES

Die Stimmung unter den serbischen Fans ist nach der souveränen Qualifikation äußerst optimistisch. Bei einer Umfrage, welchen Platz ihr Team in der Gruppe belegen werde, votierten 61 Prozent für Rang 1. Nur knapp acht Prozent befürchten ein Vorrunden-Aus. Damit wäre dann auch das vom Verband selbst gesteckte Minimalziel verfehlt. Die Spieler sprechen nur vom Achtelfinale, träumen aber insgeheim von sehr viel mehr. DRAGOMIR VESOVIC ■

TORJÄGER MARKO PANTELIC:

„Wir sind gefährlich für die Deutschen“

Herr Pantelic, nicht wenige Experten halten Serbien für einen der Geheimfavoriten dieser WM. Was trauen Sie Ihrer Mannschaft zu?

Marko Pantelic (31): Alles!

Sogar den Titel?

MP: Wenn die Chance kommt, werden wir zugreifen. Wir haben eine Supergeneration und werden zeigen, was die serbische Schule an Qualität zu bieten hat.

Woher kommt der Aufschwung der serbischen Nationalelf?

MP: Viele von uns sind inzwischen Führungsspieler bei großen Vereinen. Vidic bei Manchester United, Stankovic bei Inter oder ich zuletzt bei Ajax Amsterdam. Nun haben wir gelernt, die Konzentration auch auf die Nationalmannschaft zu lenken. Der Schlüssel dazu ist sicher unser Trainer.

Wie schaffte es Coach Radomir Antic, aus dem einst viel zu verspielten serbischen Team aus lauter Individualisten eine gut funktionierende Mannschaft zu formen?

MP: Er strahlt einfach Erfolg aus und findet immer die richtigen Worte. Serbien hatte schon immer unglaubliche Fußballer, aber es war selten ein harmonisches Ganzes. Antic hat uns zusammengefügt wie ein Mosaik, nicht nur für ein Spiel, sondern über die komplette Qualifikation hinweg.

Das Team ist aber nicht mehr das allerjüngste, ein Vor- oder Nachteil?

MP: Ein Vorteil, denn die Mischung stimmt. Wir haben durchaus junge Talente wie Subotic, Kacar, Kuzmanovic oder Tosic, die man ja alle in der Bundesliga sehen konnte. Auf der anderen Seite sind Spieler wie Stankovic, Vidic, Ivanovic oder ich im besten Fußballer-Alter.

Wie sehr ist es ein Problem, dass Torwart Vladimir Stojkovic in Wigan meist nur auf der Bank saß?

MP: Für mich gehört er zu den fünf besten Keepern in Europa! Aber er hatte bei seinen Transfers leider nicht viel Glück. Mit unseren drei Testspielen vor der WM bekommt er schon noch Spielpraxis, das ist kein Problem.

Am zweiten Gruppen-Spieltag treffen Sie mit Serbien auf Deutschland. Kommen letzlich beide Teams ins Achtelfinale?

MP: Ich glaube schon, auch wenn wir Australien und Ghana nicht unterschätzen dürfen. Die Deutschen sind auf dem Papier Favorit, aber wenn bei uns alle Stammspieler fit sind, werden wir für sie sehr gefährlich sein.

Sie spielten vier Jahre in Berlin, wie gut kennen Sie das DFB-Team?

MP: Gut genug, um allergrößten Respekt zu haben. Torwart, Abwehr, das Mittelfeld mit Ballack und Schweinsteiger, alles klasse Leute. Und selbst wenn Klose, Gomez oder Podolski nur eine mittelmäßige Saison spielten: Zur WM werden die Deutschen wie immer voll da sein.

INTERVIEW: MARTIN GRUENER ■

von MLADEN KRSTAJIC

„Antic werden viele beneiden“

„Radomir Antic hat einen Kader, um den ihn viele Trainerkollegen beneiden werden. Nemanja Vidic ist einer der drei besten Abwehrspieler der Welt. Branislav Ivanovic avancierte bei Chelsea zum stärksten Außenverteidiger der Premier League, unser Kapitän Dejan Stankovic ist seit über fünf Jahren eine Leitfigur bei Inter Mailand. Krasic in Russland, Zigic in Spanien, Subotic in Deutschland – fast die komplette Mannschaft spielt in den Topligen. Und die meisten Spieler haben in ihren Vereinen auch noch Schlüsselpositionen inne.

Aber wir Serben sind stark von unserer Stimmung abhängig. Deshalb ist im ersten Spiel gegen Ghana unheimlich wichtig, dass die Mannschaft gut ins Turnier startet. Und nicht so wie bei der WM 2006: Da haben wir den Auftakt gegen die Niederlande unglücklich mit 0:1 verloren, schon begannen wir innerhalb des Teams, an uns zu zweifeln. Die Folge war das 0:6-Desaster gegen Argentinien. Aber das wird der aktuellen Truppe sicher nicht passieren.

Ich bin selber sehr gespannt, was in Südafrika für uns möglich ist. Die Qualität fürs Viertelfinale hat die Mannschaft, nun muss Antic darauf achten, den Druck über über das gesamte Turnier hinweg hochzuhalten. Die Atmosphäre im Team jedenfalls, das haben mir mehrere Spieler erzählt, ist so gut wie vielleicht noch nie. Prima Voraussetzungen, um sogar den Deutschen mal ein Bein zu stellen.“

_ Mladen Krstajic (36) verteidigte von 2000 bis 2009 in 243 BL-Spielen für Bremen und Schalke. Er absolvierte insgesamt 59 Länderspiele und ist aktuell der Kapitän bei Partizan Belgrad.

HD HIGHLIGHTS

21. Mai bis 17. Juni 2010

HD+ by ASTRA

RTL HD

CSI: Miami
Jeden Dienstag
20.15 Uhr

HD

Der letzte Bulle
Jeden Montag
20.15 Uhr

HD

Two and a half men
Jeden Dienstag
21.15 Uhr

VOX HD

CSI:NY
Jeden Freitag
20.15 Uhr

HD

Cold Case -
Kein Opfer ist je vergessen
Jeden Freitag
21.15 Uhr

Mit einem HD+ Receiver erleben Sie Ihre TV-Highlights in HD-Qualität

- 12 Monate gratis – kein Abo, keine Vertragsbindung
- exklusiv über ASTRA Satellit
- auch Das Erste, ZDF, ARTE, Anixe HD, Servus TV in HD-Qualität

Jetzt. Schöner Fernsehen.

Jetzt informieren:
www.hd-plus.de

Was passiert mit Kraftpaket Essien?

»» Die wichtigsten Spieler drohen auszufallen oder nicht rechtzeitig fit zu werden. Für GHANA eine erhebliche Schwächung. Umso mehr sind die jungen Talente gefragt.

D

Eigentlich ist Optimismus angesagt an der Goldküste. Immerhin kam Ghana 2006 bei der ersten WM-Teilnahme als beste afrikanische Mannschaft ins Achtelfinale, bevor kein Geringerer als Brasilien das Stoppschild setzte. Zudem schmückte sich 2009 das U-20-Team, die „Black Starlets", mit dem Weltmeistertitel. Beim Afrika-Cup 2010 in Angola kam selbst eine personell gehandicapte Elf (ohne acht Stammspieler) immerhin ins Finale, musste sich mit einem jungen Team nur Ägypten geschlagen geben.

Doch inzwischen ziehen dunkle Wolken auf von Accra bis Tamale. Zweifel und Skepsis beschleichen die Fans. Attitüden, die dort eher selten an der Tagesordnung sind. Seit Ende des Afrika-Cups im Januar absolvierten die „Black Stars" nur ein Testspiel in Bosnien-Herzegowina, wo es eine 1:2-Niederlage setzte. Mangelnde Länderspiel-Praxis und große Verletzungssorgen haben den Optimismus in Ghana erheblich gedämpft – die Erwartungshaltung ist jedenfalls geringer als noch vor der ersten Endrunden-Teilnahme in Deutschland.

Zielgerichtet: Auf dem explosiven und kraftvollen Stürmer Asamoah Gyan als einziger Spitze lastet die größte Verantwortung im Angriff von Ghanas Elf.

DAS TEAM

„Ich weiß nicht, ob Stephen Appiah, Michael Essien und John Mensah rechtzeitig zur WM fit werden", umschreibt der serbische Coach Milovan Rajevac sein Gefühl der Ohnmacht, „das sind immerhin meine erfahrenen Schlüsselspieler. Und selbst wenn ich sie nominieren kann, weiß ich nicht, in welcher körperlichen Verfassung sie antreten können." Chelseas Kraftpaket und Mittelfeldmotor Essien wäre der größte Verlust und nicht zu ersetzen. Doch auch Kapitän Appiah (Bologna) und Abwehrchef Mensah von Sunderland sind sehr wichtige Korsettstangen. Alle drei leiden an Knieverletzungen. Zudem fällt Jungstar Opoku Agyemang (20, Al Saad/Katar) mit Kreuzbandriss aus. Eine missliche Lage für den Trainer, der eventuell stark improvisieren muss.

Wie schon beim Afrika-Cup, als er nur einen „Rumpfkader" aufbieten konnte, bei dem acht mehr oder weniger gesetzte Stammspieler ausfielen. Dass er trotz dieser Malaise aus disziplinarischen Gründen auf Sulley Muntari vom Champions-League-Finalisten Inter Mailand verzichtete, zeigt, dass der serbische Trainer sich nicht auf der Nase rumtanzen lässt und dies auch trotz sprachlicher Defizite seinen Spielern deutlich machen kann.

In Angola füllte Rajevac sein Aufgebot mit acht Spielern aus jenem Team auf, das im Oktober 2009 die U-20-WM gewann. Der Coach vertraut den Talenten, scheut sich nicht, sie einzubauen. In Angola gewann er wichtige Aufschlüsse über die Qualität der Youngster. „Aber mir ist klar, dass bei der WM andere Kaliber auf uns warten. Da ist vor allem auch Erfahrung gefragt", weiß Rajevac.

Immerhin: Platz zwei beim Afrika-Cup unter den geschilderten Voraussetzungen nötigt den Gegnern, die die „Black Stars" in Angola intensiv

beobachteten, natürlich Respekt ab. In Ghana selbst herrscht aber die Meinung vor, dass die Elf zu selten die Offensive sucht, zu verhalten agiert. Rajevac muss nicht nur die Balance zwischen Alt und Jung halten, er muss auch das taktische Gleichgewicht zwischen Defensive und Offensive wahren.

DIE TAKTIK

Coach Rajevac gilt als vorsichtiger, aber durchaus gewiefter Taktiker. Ein 4-2-3-1-System scheint für die „Black Stars" gut zu passen. Geduldig und gut postiert erwartet Ghana die gegnerischen Angriffe, so dass viele Rajevac-Kritiker sich schon fast an die Zeiten des italienischen „Catenaccio" erinnert fühlen. Doch so extrem defensiv ist das Team keineswegs. Dafür

Black Power: In Ghanas Team spielt der Mittelfeldmotor Michael Essien eine ganz zentrale Rolle.

Fotos: imago/GEPA pictures, Pixathlon

DER SUPERSTAR

Bangen bis zum letzten Moment

Man könnte ihn mit einer gewissen Berechtigung als Ghanas größten Fußball-Export bezeichnen. Denn stolze 36 Millionen Euro ließ sich Chelsea-Boss Roman Abramovich 2005 den Transfer von **Michael Essien** (27) von Lyon nach London kosten. Und bislang war der Mittelfeldspieler jeden Cent wert.

Essien ist keineswegs nur das nimmermüde Laufwunder, das neben dem normalen Trainingspensum zusätzliche Kilometer abspult. Vielmehr ist er ein Sechser mit großem taktischem Verständnis, er antizipiert, stopft Löcher und ist ein furchtloser Zweikämpfer. Kaum ein anderer Spieler bündelt Ausdauer und kraftstrotzende Explosivität so wie der ghanaische Modellathlet, der dazu noch über einen Schuss „wie ein Pferd" verfügt. Zudem ist er für jeden Trainer dank seiner tadellosen Einstellung ein Geschenk. Auch, weil er vielseitig verwendbar ist. Er steht ebenso in der Innenverteidigung seinen Mann und kann sogar außen spielen.

Das Problem: Seit Januar dieses Jahres hat Essien wegen einer langwierigen Knieverletzung nicht mehr gespielt. Und droht eventuell auch für die WM auszufallen. Ein Szenario, an das Coach Rajevac kaum denken mag. „Nicht mal Chelsea kann ihn ersetzen", stöhnt der Serbe, „mit ihm würden wir den Kopf der Mannschaft verlieren." Bangen bis zum letzten Moment. GAS

sorgt auch schon das gesamte Mittelfeld. Jeder der hier eingesetzten Akteure hat seine defensiven und auch offensiven Fähigkeiten. Niemand ist sich für die sogenannte „Drecksarbeit" zu schade. Selbst eher zu den „Edeltechnikern" gehörige Spieler wie André Ayew (20), der von Marseille an den französischen Zweitligisten Arles ausgeliehene, talentierte Sohn der ghanaischen Legende Abedi Pelé, scheut keine Wege und keine Mühen. Und erst recht keine Defensiv-Zweikämpfe.

Im Umkehrspiel sollen aber auch die Mittelfeldspieler die einzige nominelle Spitze Asamoah Gyan (Rennes) in den seitlichen Korridoren unterstützen. Hier sieht Rajevac übrigens ein ideales Wirkungsfeld für den Ex-Herthaner Kevin-Prince Boateng (Portsmouth), der nach langem Hin und Her kurz vor der WM die Spielberechtigung für die Heimat seines Vaters bekam.

DIE STÄRKEN

Fast schon traditionell ist die Stärke der Mittelfeldspieler in Ghana. Schon in der Spielwelt der Kinder auf den Straßen wollen alle den Ball erobern und dann zuspielen – verbunden mit intensiver Laufarbeit. Ausgeprägt ist besonders das Spiel auf engem Raum. In Ghana wird das Spiel als „small posts" (kleine Pfosten) bezeichnet. So ist es kein Wunder, dass eine Vielzahl an Mittelfeldspielern heranwächst.

Eine weitere Stärke ist die kollektive Defensivarbeit, an der alle teilnehmen. Rajevac hat diese generelle Einstellung noch weiter verbessert. Seit über zehn Jahren hat Ghana nicht mehr über diese Solidität verfügt. Gefördert wird diese positive Entwicklung durch starke Nachwuchsleute, die vielleicht schon in Südafrika die weltweite Aufmerksamkeit auf sich lenken können.

DIE SCHWÄCHEN

Neben der Unsicherheit, was Verletzungen von Leistungsträgern angeht, drückt auf zwei Positionen der Schuh, wie selbst Milovan Rajevac eingesteht. Mit einem überdurchschnittlichen Torhüter kann Ghana ›››

Die Wunschelf

Fotos: Witters (2), imago/Camera 4

Flatterhafter Flieger: Torhüter Richard Kingson liebt spektakuläre Flugeinlagen, zeigt jedoch bei seinen Ausflügen in den Strafraum erhebliche Unsicherheiten.

D

›››› nicht dienen. „Sagen Sie mir einen in Afrika!“ legt Rajevac den Finger auf die Wunde des gesamten Kontinents. Ghanas Nummer 1 ist, wie schon 2006, Richard Kingson. Doch der 31-Jährige bekommt bei Wigan Athletic kaum Spielpraxis, teilt sein Schicksal dort ausgerechnet mit Vladimir Stojkovic, der Nummer 1 der Serben! Kingson ist reaktionsschnell auf der Linie, doch unstet und flatterhaft in der Strafraumbeherrschung. U-20-Weltmeister Daniel Agyei (Liberty Professionals Accra) ist zwar talentiert, aber dafür geht ihm die unerlässliche Routine ab. Als Linksverteidiger, jahrelang die Problemposition, hat sich jetzt Leverkusens Oldie Hans Adu Sarpei (33) etabliert. „Er ist sehr solide, macht kaum Fehler und strahlt viel Ruhe aus“, hat sich Rajevac schon festgelegt.

BESONDERES

Nur ein Gerücht oder doch ein großer Coup? Seit Wochen wird in Ghana mit der Meldung spekuliert, dass zur WM mit José Mourinho ein „Über-Trainer“ bei den Ghanaern Hand anlegen werde. Angeblich haben wohlhabende ghanaische Geschäftsleute einen Köder von einer Million Dollar ausgelegt, um „The Special One“ für die Zeit der Weltmeisterschaft anzuheuern. Eine Idee, von der sich Coach Rajevac wenig begeistert zeigt. Im Schatten des Inter-Trainers wäre der Serbe bestenfalls eine Randfigur. Die Schlagzeilen würde der Portugiese einheimsen. Trotz allem, so ganz neu ist das gegenseitige Interesse nicht. Schon 2008 äußerte Mourinho, damals noch bei Chelsea unter Vertrag, dass er irgendwann mal gern die „Black Stars“ betreuen würde. Und wie zur Bestätigung reiste er damals auch extra zum Afrika-Cup 2008 in Ghana an. Wenn auch nur zu einem Kurztrip.

GARY AL-SMITH/ HARDY HASSELBRUCH ■

ABWEHRASS HANS SARPEI:

„Wir wollen Weltmeister werden“

Bei der WM 2006 in Deutschland blieben Sie in vier Spielen Ghanas nur Reservist. Rechnen Sie jetzt mit Ihrem Debüt, Herr Sarpei?

Hans Sarpei: Ich hoffe doch, dass ich diesmal auf jeden Fall dabei sein werde. Schließlich habe ich beim Afrika-Cup in Angola gute Leistungen abgeliefert. Außerdem hat mich Trainer Rajevac hier in Leverkusen mehrfach beobachtet. Wir haben natürlich auch miteinander gesprochen, sodass ich eigentlich ein gutes Gefühl habe.

Ghana drohen wichtige Spieler auszufallen. Nimmt Ihnen das einen Teil der Vorfreude auf die WM?

HS: Wenn gleich mehrere Spieler ausfallen sollten, wäre das für uns als Mannschaft nicht schön. Leute wie Essien, Appiah oder auch Mensah prägen unser Spiel. Sollten sie ausfallen, wäre das sehr bitter und schade für uns.

Sie spielen zum Auftakt gegen Serbien. Ist es ein Vorteil für die „Black Stars“, dass sie einen serbischen Trainer haben?

HS: Natürlich, das hoffe ich doch! Der Coach kennt die aus dem Eff-Eff und wird uns sehr gut einstellen. Das schafft er auch immer bei jedem anderen Gegner.

Freuen Sie sich schon auf das dritte Gruppenspiel gegen Deutschland?

HS: Na klar und wie. Ich bin doch hier großgeworden, kam im Alter von drei Jahren aus Ghana nach Deutschland. Ein sehr brisantes Duell, zumal ich viele Freunde habe, die eigentlich beiden Teams die Daumen drücken. Aber bei dem Spiel teilt sich der Freundeskreis. Aber vielleicht sind je dann schon beide Teams weiter...

Was wissen Sie bisher über den Außenseiter Australien?

HS: Ehrlich gesagt nicht viel. Wir haben vor Jahren in London mal ein Freundschaftsspiel gegen die gemacht. Sie waren körperlich sehr robust, spielten kraftvoll und mit langen Bällen. Wir dürfen sie auf keinen Fall unterschätzen.

Welche beiden Teams der Gruppe D ziehen Ihrer Meinung nach ins Achtelfinale ein?

HS: Ich hoffe auf Deutschland und Ghana.

Ist es für Sie ein Problem, sich nach dem Afrika-Cup auf einen zweiten Saison-Höhepunkt zu konzentrieren?

HS: Das ist kein Problem für mich, auch wenn's nicht ganz einfach ist. Körperlich fühle ich mich gut, man muss es im Kopf hinkriegen. Aber die Vorfreude überwiegt doch alles.

Welcher ghanaischer Spieler könnte bei der WM groß aufhorchen lässt?

HS: Eigentlich kommen wir mehr übers Teamwork. Aber ein Kwadwo Asamoah oder André Ayew haben ein großes Potenzial.

Wen tippen Sie als Weltmeister? Wie weit kommt Ghana?

HS: Wir wollen Weltmeister werden! Deshalb fahren wir doch dahin.

INTERVIEW: HARDY HASSELBRUCH ■

von ANTHONY BAFFOE

„Jetzt werden wir ernst genommen“

„Ich bin zunächst sehr, sehr stolz, dass die erste WM in Afrika stattfindet. Das ist wichtig für den Kontinent. Ich bin froh, dass FIFA-Präsident Sepp Blatter trotz aller Fragen und Kritiken nie Zweifel an Südafrika aufkommen ließ.

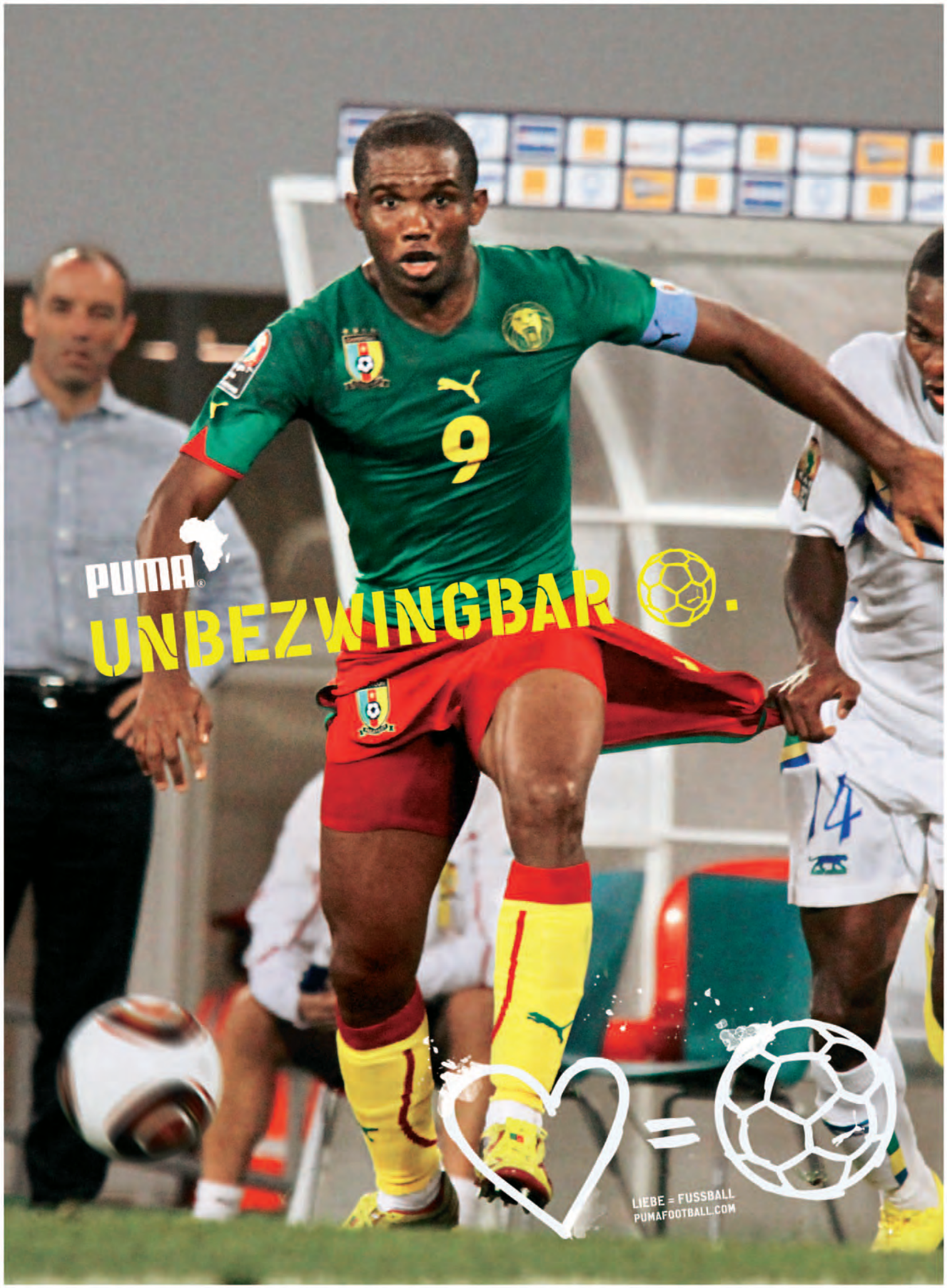
Ghana hat eine sehr schwere Gruppe erwischt. Auftaktgegner Serbien und Deutschland sind gespickt mit Stars, die Australier verfügen über ein starkes Kollektiv. Nicht einfach, die Gruppenphase zu überstehen. Dennoch bin ich sehr optimistisch für die „Black Stars“. Schließlich haben die Spieler seit unserer ersten Endrunde in Deutschland doch erheblich mehr Erfahrung.

Ich hoffe nur, dass uns Verletzungen wichtiger Spieler nicht aus der Bahn werfen. Ausfälle von Appiah, Mensah und vor allem Essien könnten kaum kompensiert werden.

Große Erwartungen setze ich in junge Spieler, wie zum Beispiel Kwadwo Asamoah, der noch in Udine spielt, aber von Topklubs aus Europa umworben wird. Doch auch Samuel Inkoom oder André Ayew haben sich super entwickelt, haben ihr großes Talent auch schon bei der Afrika-Meisterschaft in Angola unter Beweis gestellt.

Entscheidend ist jedoch, dass unser Team gut vorbereitet ins Turnier geht. Wenn wir auf die Details achten und taktisch gut eingestellt sind, bin ich sicher, dass wir die 2. Runde erreichen werden. 2006 wurden wir teilweise noch unterschätzt, aber inzwischen werden die Teams aus Afrika generell viel ernster genommen.

_ Anthony Baffoe (44) spielte 74-mal für Köln und Düsseldorf in der Bundesliga und 16-mal für Ghana. Derzeit ist Präsident der Spieler-Gewerkschaft in Ghana.


PUMA
UNBEZWINGBAR .
LIEBE = FUSSBALL
PUMAFOOTBALL.COM

Die Bundesliga spielt weiter

»» Manche sind Kollegen im Klub und dort die besten Freunde. Bei der WM aber werden viele BUNDESLIGA-PROFIS zu Gegnern und prallen mit ihren Nationalmannschaften aufeinander.

Helmut wird dabei sein. Er ist einer der sechs deutschen Stürmer. Nur, Helmut heißt gar nicht wirklich Helmut. Sein richtiger Name ist Jeronimo Barreto. Bekannt jedoch ist der Mann auch unter diesem Namen nicht. Auf dem Trikot, das er seit 2003 in Stuttgart trägt, stehen über der Rückennummer 18 fünf Buchstaben: Cacau. Den Namen Helmut haben ihm vor einem guten Jahr sein damaliger Teamkollege Ludovic Magnin und VfB-Physiotherapeut Hagen Stroh verpasst, denn im Frühjahr 2009 ist der gebürtige Brasilianer Deutscher geworden, und da musste natürlich ein typisch deutscher Name her. Cacaus Arbeitsplatz wird im Juni in Südafrika sein, in Durban, Port Elizabeth und Johannesburg.

Helmuts Kollege Ricardo heißt wirklich Ricardo. Er trug bis zum Ende der abgelaufenen Saison die Rückennummer 3 beim VfB, wurde 1980 in Huajuapan de Leon (Mexiko) mit dem Nachnamen Osorio geboren. Der Abwehrspieler sucht gerade einen neuen Arbeitsplatz in Spanien und wird künftig auch als Zeitarbeiter in Südafrika tätig sein, in Johannesburg, Polokwane und Rustenburg – mit der Nationalelf Mexikos.

BEIM VFB WAREN Helmut und Ricardo gerade in den letzten Wochen schier unzertrennlich. Dass sich ihre beruflichen Wege künftig trennen, bezeichnet Cacau als „hart, aber das ist der Profifußball". Vielleicht aber sehen sich die beiden ja auch schneller wieder, als sie denken. Möglich wäre dies ab dem WM-Viertelfinale, sofern es sowohl die deutsche als auch die mexikanische Elf erreichen. Der Abwehrspieler Osorio und der Stürmer Cacau in Johannesburg oder Kapstadt auf einem Platz, „schön wäre es, wenn wir uns erst im Finale wiedertreffen würden", sagt Osorio. Ja, auch diese Möglichkeit besteht.

In den vorläufigen Kadern tauchten nicht weniger als 83 Namen von Profis auf, die ihr Geld in der Bundesliga verdienen: 57 „Legionäre" (weitere 8 spielen in der 2. Liga) plus 26 deutsche Nationalspieler. Somit führt die englische Premier League mit 111 für die WM vorgesehenen Profis, gefolgt von der Bundesliga, Italien (81) und Spanien (60).

Ganz prominent vertreten dabei war der VfL Wolfsburg. Nachdem sich Joachim Löw gegen Christian Gentner und Marcel Schäfer entschieden hatte, durften noch Diego Benaglio (Schweiz), Peter Pekarik (Slowakei), Karim Ziani (Algerien), Thomas Kahlenberg (Dänemark), Makoto Hasebe (Japan), Obafemi Martins (Nigeria), Jonathan Santana (Paraguay) sowie Josué und Grafite (beide Brasilien) auf einen Sommer, der ein Winter ist, in Südafrika hoffen. Pekarik könnte in der Vorrunde auf Santana treffen. Er sagt: „Gewettet haben wir noch nicht, das kann aber noch passieren." Das Mobiltelefon hat er dabei, gerade unter Klubkollegen werden die Drähte glühen. Für Pekariks Slowaken ist es die erste WM-Teilnahme, was seinen tschechischen Vereinskollegen Jan Simunek zu einem Scherz bewog. Pekarik: „Er sagte immer, dass ich das genießen solle, denn es sei die erste und letzte WM für uns."

Der Flachs blühte also schon im Vorfeld, als die Auslosung feststand und sich direkte Duelle ergeben hatten. Selbst in Bochum, wo die Tabelle eigentlich ein natürlicher Spaßtöter hätte sein sollen: Wenn am 13. Juni in Polokwane Algerien und Slowenien aufeinanderprallen, treffen sich Anthar Yahia und der schnelle Zlatko Dedic wieder. Der frotzelt: „Bis dahin sollte Anthar noch ein bisschen an seiner Schnelligkeit arbeiten."

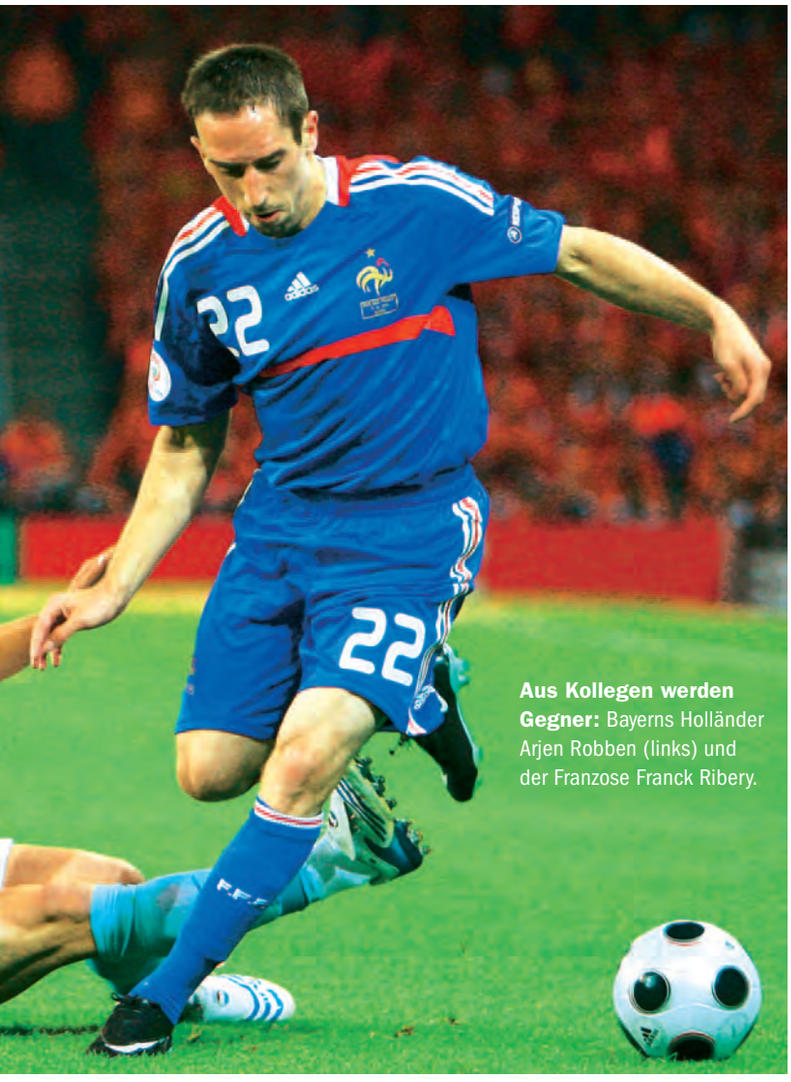
> **»Schön wär's, wenn sich Cacau und ich im Finale wiedertreffen würden.«**
>
> **Ricardo Osorio**_Mexiko

WITZIGE WORTDUELLE, doch es gab auch gewaltigen Ärger. Den handelte sich zum Beispiel der Slowene Milivoje Novakovic mit seinem Arbeitgeber 1. FC Köln ein. Als er die Play-off-Spiele gegen Russland erfolgreich überstanden hatte, blieb er wegen eines Empfangs beim Staatspräsidenten länger in der Heimat, obwohl er dem FC zuvor verletzt gefehlt hatte; dies kostete ihn die Kapitänsbinde. Im Nachhinein kann er den Kölner Ärger verstehen, sagt aber: „Ich habe das für mein Land gemacht und bin immer noch der Meinung, dass es richtig war." Diesmal jedenfalls ist mit dem Klub klar besprochen, wann er wieder ins Training einsteigt.

Spät wollen dies die Spieler des alten deutschen Rivalen Niederlande. Der kommt mit geballter Bayern-Power: Mark van Bommel und Arjen Robben wollen einer starken Saison die Krone aufsetzen. Van Bommel glaubt ans Oranje-Team: „Wir können den Titel holen. Wir haben einen guten Mix aus alten und jungen Spielern." Auf die Bayern-Kollegen Lahm, Müller, Gomez und Co. können Robben und van Bommel frühestens im Halbfinale treffen. Das wäre wieder-

Vier, die sich gut verstehen: Der Mexikaner Ricardo Osorio (links, mit seiner Frau Elizabeth) und der deutsche Nationalspieler Cacau mit Gattin Tamara.

Fotos: Getty/Cole, Rudel



Aus Kollegen werden Gegner: Bayerns Holländer Arjen Robben (links) und der Franzose Franck Ribery.

um nur gut sechs Wochen nach dem gemeinsam bestrittenen Champions-League-Finale – irgendwie geht es wirklich Schlag auf Schlag.

Auch Nürnbergs Angelos Charisteas, der griechische EM-Held von 2004, kann in der Vorrundengruppe B Kollegen aus Deutschland treffen. Den Münchner Martin Demichelis (Argentinien), den Wolfsburger Obafemi Martins (Nigeria) oder den Freiburger Du-Ri Cha (Südkorea). Charisteas über Griechenlands Rehhagel-Jünger: „Wir wollen zeigen, dass wir eine gute Mannschaft haben, die nur schwer zu schlagen ist."

Darauf hoffen auch zwei Mönchengladbacher Profis. Am 23. Juni kommt es in Tshwane/Pretoria zum Duell zwischen Karim Matmour (Algerien) und US-Boy Michael Bradley. Matmour berichtet von einem sensationellen Zusammenhalt der Nationalspieler Algeriens, „manche fahren sogar zusammen in Urlaub". Sein Ziel: „Ein Spiel gegen Deutschland, dann hätten wir das Achtelfinale erreicht." Einen Dreikampf um Platz 2 in Gruppe C erwartet Bradley. „England ist der Favorit", sagt der Sohn des US-Nationaltrainers Bob Bradley, „dahinter haben Algerien, Slowenien und wir etwa das gleiche Niveau."

Kein Zweifel, zwischen den Spielzeiten 2009/10 und 2010/11 lebt die Bundesliga in Südafrika weiter. Auch unter diesem Aspekt werden deutsche Fans die erste WM auf dem afrikanischen Kontinent beobachten. Die Hamburger blicken auf Guy Demel, Eljero Elia und Joris Mathijsen, die Bremer auf Hugo Almeida und Daniel Jensen oder die Dortmunder auf Lucas Barrios, Nelson Valdez und Neven Subotic.

Und vielleicht kommt ja auch wieder mal ein Helmut groß raus, wie damals 1954 „Boss" Rahn in Bern. Wenn's im Finale am 11. Juli dann plötzlich heißt: „Aus dem Hintergrund müsste Cacau schießen, Cacau schießt…", dann hätte ein Brasilianer gerade eine Chance für Deutschland und nicht nur ein VfB-Fan würde feuchte Hände bekommen.

MARTIN MESSERER

DIE 65 LEGIONÄRE AUS 24 DEUTSCHEN VEREINEN

Wolfsburg stellt neun WM-Fahrer

Verein (WM-Fahrer)	Name	Alter	Land	Länderspiele
VfL Wolfsburg (9)	Diego Benaglio	26	Schweiz	25
	Grafite	31	Brasilien	2
	Makoto Hasebe	26	Japan	28
	Josué	30	Brasilien	26
	Thomas Kahlenberg	27	Dänemark	29
	Obafemi Martins	25	Nigeria	31
	Peter Pekarik	23	Slowakei	19
	Jonathan Santana	28	Paraguay	22
	Karim Ziani	27	Algerien	53
TSG Hoffenheim (4)	Carlos Eduardo	22	Brasilien	3
	Chinedu Obasi	23	Nigeria	12
	Prince Tagoe	23	Ghana	16
	Isaac Vorsah	21	Ghana	12
Bayer Leverkusen (4)	Tranquillo Barnetta	24	Schweiz	50
	Eren Derdiyok	21	Schweiz	19
	Hans Sarpei	33	Ghana	28
	Arturo Vidal	22	Chile	21
Bayern München (4)	Martin Demichelis	29	Argentinien	25
	Franck Ribery	27	Frankreich	42
	Arjen Robben	26	Niederlande	46
	Mark van Bommel	33	Niederlande	54
VfB Stuttgart (4)	Arthur Boka	27	Elfenbeinküste	54
	Khalid Boulahrouz	28	Niederlande	28
	Zdravko Kuzmanovic	22	Serbien	25
	Ricardo Osorio	30	Mexiko	73
Hertha BSC (3)	Theofanis Gekas	29	Griechenland	46
	Gojko Kacar	23	Serbien	15
	Steve von Bergen	26	Schweiz	10
VfL Bochum (3)	Zlatko Dedic	25	Slowenien	23
	Stanislav Sestak	27	Slowakei	31
	Anthar Yahia	28	Algerien	43
Bor. Dortmund (3)	Lucas Barrios	25	Paraguay	–
	Neven Subotic	21	Serbien	10
	Nelson Valdez	26	Paraguay	38
Eintracht Frankfurt (3)	Ricardo Clark	27	USA	27
	Pirmin Schwegler	23	Schweiz	3
	Christoph Spycher	32	Schweiz	47
Hamburger SV (3)	Guy Demel	28	Elfenbeinküste	23
	Eljero Elia	23	Niederlande	6
	Joris Mathijsen	30	Niederlande	53
Hannover 96 (3)	Steven Cherundolo	31	USA	57
	Jan Durica	28	Slowakei	37
	Mario Eggimann	29	Schweiz	8
1. FC Köln (3)	Miso Brecko	26	Slowenien	30
	Milivoje Novakovic	31	Slowenien	37
	Zoran Tosic	23	Serbien	18
Werder Bremen (2)	Hugo Almeida	25	Portugal	24
	Daniel Jensen	30	Dänemark	47
MSV Duisburg (2)	Sören Larsen	28	Dänemark	17
	Dario Vidosic	23	Australien	4
SC Freiburg (2)	Du-Ri Cha	29	Südkorea	43
	Mohamadou Idrissou	30	Kamerun	28
Kaiserslautern (2)	Erik Jendrisek	23	Slowakei	13
	Georges Mandjeck	21	Kamerun	4
1. FSV Mainz 05 (2)	Miroslav Karhan	33	Slowakei	96
	Radoslav Zabavnik	29	Slowakei	42
Mönchengladbach (2)	Michael Bradley	22	USA	41
	Karim Matmour	24	Algerien	22
1. FC Nürnberg (2)	Angelos Charisteas	30	Griechenland	82
	Eric Maxim Choupo-Moting	21	Kamerun	–
FC Augsburg (1)	Marcel Ndjeng	28	Kamerun	–
Arminia Bielefeld (1)	Rowen Fernandez	32	Südafrika	23
TuS Koblenz (1)	Matej Mavric	31	Slowenien	32
1860 München (1)	Antonio Rukavina	26	Serbien	19
FC Schalke 04 (1)	Joel Matip	18	Kamerun	1

Cristiano Ronaldo trifft Kaka

„Du wirst mich nur

»»»Das ist der absolute Kracher der Vorrunde: Brasilien gegen Portugal. Die beiden WELTSTARS der Topteams spielen gemeinsam bei Real Madrid und trafen sich in Spaniens Hauptstadt zum Gespräch über die WM und das Duell.

Lachend und scherzend betreten Kaka und Cristiano Ronaldo das Restaurant des Luxushotels Miguel Angel in Madrid. Hier gehen die Real-Stars gerne essen. Die Stimmung ist locker-gelöst, beide wirken entspannt. Doch während der Brasilianer und der Portugiese bei den Königlichen in dieser Saison gemeinsam auf dem Platz standen, werden sich die beiden Superstars im absoluten Topspiel der WM-Gruppenphase gegenüberstehen.

Was haben Sie gedacht, als Sie die WM-Auslosung und Ihre Gruppe gesehen haben?

Kaka (28): Ehrlich gesagt, war ich nicht gerade begeistert. Wir haben zweifellos die härteste Gruppe erwischt. Portugal und die Elfenbeinküste haben tolle Teams und eine Reihe Weltklassespieler. Das einzig Positive, was ich über unsere Gruppe sagen kann, ist, dass wir schon sofort zum Turnierbeginn unser ganzes Leistungsvermögen abrufen müssen. Das könnte später von Vorteil sein, wenn wir hoffentlich weiterkommen.

Cristiano Ronaldo (25): Ich hatte auf eine andere Gruppe gehofft. Unsere ist sehr kompliziert, weil Portugal, Brasilien und die Elfenbeinküste fast auf gleichem Niveau sind. Manche Leute sagen, dass die Elfenbeinküste auf dem Papier besser aussehe, als sie tatsächlich sei. Aber dieser Meinung bin ich nicht. Wir müssen sie sehr ernst nehmen, und es wird wirklich wichtig, das erste Spiel zu gewinnen.

Sie treffen am 25. Juni mit Ihren Teams aufeinander. Wer gewinnt?

K: (lachend) Brasilien, natürlich! Aber Spaß beiseite: Das wird eine ganz enge Kiste. Beide Mannschaften pflegen einen sehr ähnlichen Stil mit viel Ballbesitz und schnellem Passspiel. Es wird entscheidend, wer effizienter ist. Das ist das dritte Gruppenspiel, und wir können hoffen, dass beide Teams schon für die nächste Runde qualifiziert sind. Aber dann wird es in diesem Spiel wohl immer noch wichtig sein, Spanien im Achtelfinale aus dem Weg zu gehen. Es wird also um viel gehen.

CR: Ich wäre ja dumm, jetzt nicht Portugal zu sagen. Ich glaube, wir haben die Spieler und das Wissen über die Brasilianer, um sie schlagen zu können. Sie werden favorisiert sein, wie sie es bei jedem Turnier sind, aber das ist nicht schlecht für uns. Der Druck lastet sicher auf ihnen – egal, wie ihre beiden ersten Spiele ausgegangen sind.

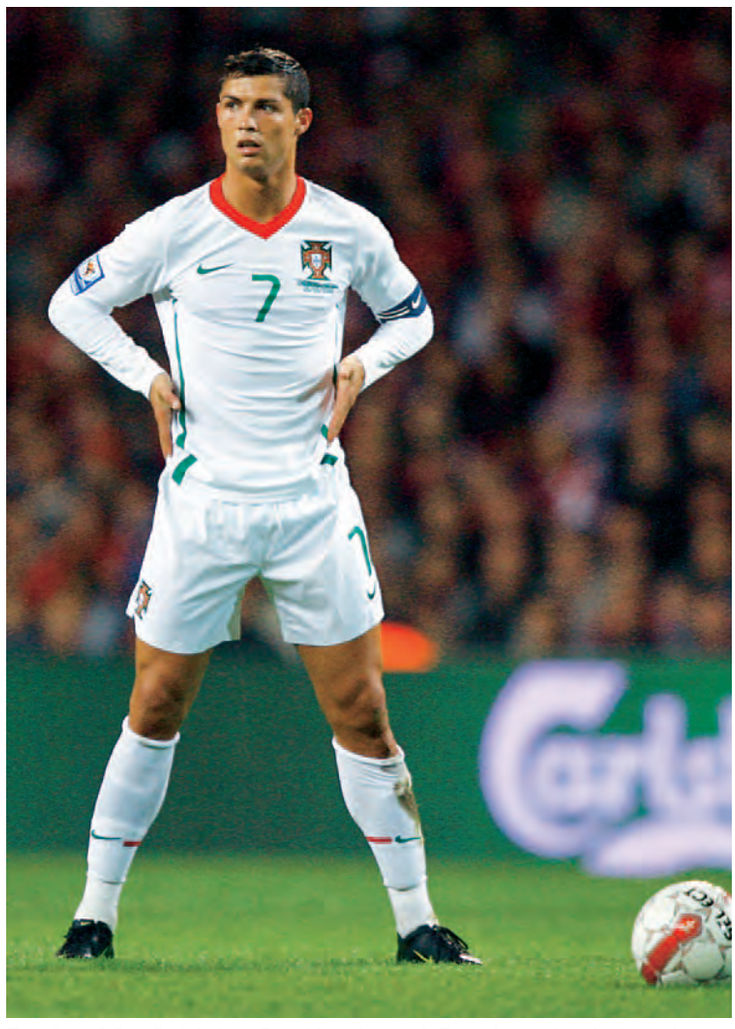
Was wird das für ein Gefühl sein, gegeneinanderzuspielen?

K: Das wird Spaß machen. Ich bin sicher, wir können Ronaldo ein paar neue Tricks beibringen. Aber im Ernst: Ich glaube nicht, dass das eine große Sache für uns wird. Als Profi ist man es gewohnt, gegen Freunde und Teamkollegen zu spielen – in der Nationalmannschaft oder in der Liga. Wir werden nach dem Spiel weiter Freunde sein, aber während der 90 Minuten alles für unser Team tun, um zu gewinnen. Ich werde Cristiano im Spiel nicht anders behandeln als jeden anderen, hoffe aber, dass er mir anschließend sein Trikot gibt, selbst wenn er verloren hat.

CR: Da würde ich nicht drauf wetten, Kaka. Ich bin auf das Trikot eines größeren brasilianischen Stars scharf. (lacht) Es macht immer Spaß, Freunde auf dem Spielfeld zu treffen, weil man sich vorher gegenseitig aufziehen kann. Man kann eine SMS schreiben oder etwas im Computer. Ich mache ganz bestimmt so dies und das. Und du wirst mich sowieso nur von hinten sehen. Wir sind alle Profis, also macht man alles, um das Spiel zu gewinnen, auch wenn man hart zur Sache gehen oder sogar ein Foul gegen einen Freund begehen muss. Aber nach dem Spiel ist alles vergessen, egal, ob Sieg oder Niederlage. Es muss klar sein, dass wir nur Fußball spielen.

Kaka, wie kann Cristiano Ronaldo von der brasilianischen Abwehr gestoppt werden?

K: Meine Teamkollegen in Brasiliens Defensive können das sicher besser beantworten. Sie alle kennen Cristiano, seine starken, aber auch seine schwachen Seiten. Ich kann ihnen nichts erzählen, was sie nicht schon wüssten. Wenn Cristiano Raum hat und seine Schnelligkeit ausspielen kann, ist es fast unmöglich, ihn zu stoppen – das ist uns klar. Es ist also wichtig, »»»



Fotos: pixathlon

Ernst und Spaß: Cristiano Ronaldo scherzt mit Freunden und foult sie auch.

von hinten sehen“

Will den Titel: Kaka fährt mit dem erklärten Ziel zur Endrunde, die WM 2006 vergessen zu machen und mit Brasilien diesmal wieder Weltmeister zu werden.

»» dass immer Spieler von uns eng an ihm dran sind und versuchen, seinen Rhythmus zu brechen. Er ist ein großer Spieler, und ich bewundere seine Qualitäten sehr. Er hat in dieser Saison großartige Dinge für Real Madrid geleistet und so viele wichtige Tore erzielt. Wir können es uns also nicht leisten, ihm auch nur ein bisschen Raum zu geben. Allerdings hat Portugal auch viele andere große Spieler, auf die wir aufpassen müssen.

Wie kann Kaka von Portugals Abwehr gestoppt werden, Cristiano Ronaldo?

CR: Diese Frage stellen sich eine Menge Verteidiger, wenn sie gegen Real Madrid oder Brasilien spielen. Kaka ist ein großartiger Spieler, und seine Fähigkeiten sind nicht von dieser Welt. Im Training überrascht er mich jedes Mal, und er ist zweifellos einer der besten Spieler, mit denen ich je in einem Team zusammen war. Er ist ein Traumpartner für jeden Offensivspieler, weil seine Pässe einfach unglaublich sind. Was er über mich gesagt hat, gilt auch für ihn. Wir dürfen ihm keinen Raum oder keine Zeit zum Nachdenken geben, wenn er den Ball hat. Aber das wird schwierig, denn in der brasilianischen Mannschaft gibt es viele andere Weltklassespieler, und man kann sich nicht nur auf einen konzentrieren.

Was erwarten Sie vom Turnier?

K: Dass wir es gewinnen. Es gibt kein anderes Ziel für Brasilien bei einer WM. Selbstverständlich wird der Weg zum Triumph ziemlich steinig, denn er beginnt mit einer sehr harten Gruppe und der Möglichkeit, im Achtelfinale auf Spanien zu treffen. Aber wir wissen, dass wir jedes Team der Welt schlagen können und wir haben eine Geschichte, der wir gerecht werden müssen. An unser Team werden in Brasilien sehr hohe Erwartungen gestellt, und ich denke, die Brasilianer haben es nach der Enttäuschung 2006 verdient, diesmal eine tolle WM geboten zu bekommen. Es wäre großartig, die nächste WM als Titelverteidiger auszurichten.

CR: Wir hatten in der Qualifikation große Probleme und unser WM-Ticket erst in den Play-offs gegen Bosnien-Herzegowina gelöst. Jetzt plötzlich zu sagen, dass wir die WM gewinnen, würde sich also nicht so gut anhören. Es gibt sechs Mannschaften, die das Turnier gewinnen können, und wir gehören dazu. Aber unser vorrangiges Ziel ist es, in dieser sehr schwierigen Gruppe weiterzukommen, und dann treffen wir vielleicht auf Spanien, was eine sehr harte Nuss sein wird. Aber für uns ist nichts unmöglich. Wir haben ein gutes Team, das sein Potenzial zu Beginn der WM-Qualifikation nicht ausgeschöpft hat. Wir können uns nicht erlauben, diesen Fehler ein zweites Mal zu begehen.

Welche Mannschaften werden die größten Konkurrenten im Kampf um den WM-Titel sein?

K: Spanien ist ein gefährliches Team für uns. Ich hoffe wirklich, dass wir es vermeiden können, zu einem frühen Zeitpunkt auf sie zu treffen, denn sie haben eine phänomenale Mannschaft. Ich habe im letzten Jahr und bei der EURO 2008 ein paar Spiele von ihnen gesehen, und sie scheinen auf jeder Position stark besetzt zu sein. Außerdem haben sie auch eine richtig klasse Ersatzbank, und das ist bei einer WM wichtig. Länder wie Italien und Deutschland haben starke Teams, die üblicherweise in solchen Turnieren weit kommen. Frankreich ist ein großes Fragezeichen, denn sie haben sich in der Qualifikation echt schwergetan. Das Gleiche gilt für die Argentinier, die auch so ihre Probleme im letzten Jahr hatten.

CR: Ich stimme Kaka zu. Spanien gehört zu den Teams, die zu beachten sind. Wir wissen beide, wie stark die Spanier sind, und viele unserer Teamkollegen bei Real Madrid sind wichtige Spieler in der spanischen Nationalmannschaft. Sie scheinen durch den Gewinn der EURO 2008 eine stabilere Mentalität entwickelt zu haben. Bei den Favoriten muss ich auch Brasilien erwähnen, und ich bin sicher, Kaka spendiert mir ein Abendessen, nachdem ich das jetzt gesagt habe. (lacht) Kein Zweifel: Brasilien kann weit kommen, und ich hoffe, dass wir beide das Achtelfinale erreichen. Deutschland, Italien und Frankreich muss man im Auge behalten. Dagegen dürfte es für Argentinien schwierig werden, das ganze Gerede abseits des Spielfeldes zu überhören und sich nur auf den Fußball zu konzentrieren.

Wer wird WM-Torschützenkönig?

K: Cristiano Ronaldo kann es schaffen. Er war in dieser Saison großartig in Form, und wenn Portugal einen guten Start hinlegt, kann er eine Menge Tore machen. Mein brasilianischer Teamkollege

Superstars unter sich: Kaka und Cristiano Ronaldo ziehen sich privat gerne gegenseitig auf, bekunden aber als Fußballer großen Respekt voreinander.

Fotos: imago (4), Witters

Hofft auf den Titel: Cristiano Ronaldo zählt Portugal zum Favoritenkreis der WM, will sich aber erst mal darauf konzentrieren, die schwierige Gruppe zu überstehen.

Robinho ist ein weiterer möglicher Torschützenkönig. Er beeindruckt mich immer in den Länderspielen und wird eine tolle WM spielen. Ich weiß, dass er nach seiner Rückkehr nach Brasilien hochmotiviert ist. Fernando Torres oder David Villa können es auch werden – beide sind große Stürmer.

CR: Mein Tipp ist ein spanischer Stürmer: Fernando Torres oder David Villa. Wenn Argentinien eine gute WM spielt, hat unser Real-Teamkollege Gonzalo Higuain eine gute Chance. Er hat eine klasse Saison gespielt, und ich glaube, dass er seine Form bei der WM halten kann. Ich hoffe, dass ich persönlich eine tolle WM spiele, aber es ist mir egal, ob ich Tore erziele, solange meine Mannschaft gewinnt.

Welche Lehren hat ihre Mannschaft aus der WM 2006 gezogen?

K: Selbst wenn du das beste Team des Turniers bist, heißt das nicht, dass du automatisch gewinnst – das haben wir gelernt. Aus dem Umfeld wurde von Anfang an ein enormer Druck auf uns ausgeübt. Jeder erwartete den WM-Titel, und das hat uns irgendwie beeinflusst. Ich glaube, wir haben es als selbstverständlich angesehen, das Finale zu erreichen. Was wir folglich anders machen bei dieser WM: Konzentration auf jedes Spiel, Schritt für Schritt gehen und nicht darauf hören, was andere von uns erwarten.

CR: Das Erreichen des EM-Finales 2004 und das Aus im WM-Halbfinale gegen Frankreich 2006 haben uns viel gelehrt. Wir wissen, was man braucht, um so weit zu kommen. Wir haben diesmal die nötige Erfahrung und sind aufgrund unserer Probleme in der Qualifikation motivierter als jedes andere Team. Niemand erwartet etwas von uns, und das macht uns nur stärker.

Was ist Ihre schönste WM-Erinnerung?

K: Teil der Mannschaft gewesen zu sein, die 2002 die WM gewonnen hat, war eine großartige Erfahrung. Es war meine erste WM, und obwohl ich nicht so viel gespielt habe, spüre ich doch dieses Gefühl, eine Goldmedaille gewonnen zu haben. Ich erinnere mich auch sehr gut an mein erstes WM-Tor im Spiel gegen Kroatien. Da habe ich gut gespielt. Aber ich werde meine dritte WM erleben, und es ist mir bewusst, welches Privileg das ist, denn es gibt nur wenige Menschen, die überhaupt einmal an einer WM teilnehmen.

CR: Mein Tor gegen den Iran war ein persönlicher Meilenstein. Das erste WM-Tor ist immer mit einem ganz besonderen Gefühl verbunden. Ich habe nur die WM 2006 gespielt, in der wir mit ein bisschen Glück anstelle Frankreichs das Finale hätten erreichen können. Es war toll, Teil des Teams zu sein, das im Halbfinale stand und die Euphorie in Portugal zu erleben. Es gibt nichts, was die Leute in einem Land so zusammenbringt wie Fußball, und ich war stolz, dabei gewesen zu sein. Hoffentlich schaffen wir das erneut und gewinnen diesmal einen großen internationalen Titel.

Ist die Abgeschiedenheit während des langen Turniers ein Problem?

K: Ich finde das gar nicht so hart wie andere Spieler. Ich versuche mich auf jede Trainingseinheit und jedes Spiel zu konzentrieren und in unserer Freizeit so viel wie möglich auszuruhen. Es ist von großer Bedeutung, dass wir alle die Situation kennen und dass die Betreuer des Teams immer wieder versuchen, etwas auf die Beine zu stellen, so dass es nicht zu langweilig wird. Wir haben immer viel Spaß, wenn wir bei der Selecao sind, und das hilft gegen das aufkommende Gefühl, man sei zu lange raus aus dem normalen Leben.

CR: Normalerweise habe ich damit auch kein Problem. Es passieren immer so viele spannende Sachen während einer WM oder einer EURO. Man schaut viele andere Spiele und verfolgt die Ergebnisse der anderen Teams. Normalerweise haben wir etwas Freizeit zwischen den Spielen, in der wir irgendwo im Gastgeberland hingehen oder die wir mit der Familie und Freunden verbringen können. Außerdem kann man Golf, Computer, Tennis oder was anderes spielen. Für mich ist es sehr wichtig, nicht die ganze Zeit an Fußball zu denken. Aber es wird immer Phasen während des Turniers geben, in denen man das normale Leben vermisst.

Kaka, können Sie uns etwas über Cristiano Ronaldo verraten, das man nicht weiß?

K: Cristiano hängt immer am Telefon. Er redet, textet oder aktualisiert seinen Twitter oder wie auch immer das heißt. Er ist ein sehr beschäftigter Mann.

Und Cristiano Ronaldo, was können Sie über Kaka verraten?

CR: Kaka hat viel Humor. Menschen, die ihn nicht kennen, würden ihn fälschlicherweise nur für einen ruhigen Typen halten. Aber er ist witzig und ich habe schon viel mit ihm zusammen gelacht. Und er liebt brasilianische Tänze.

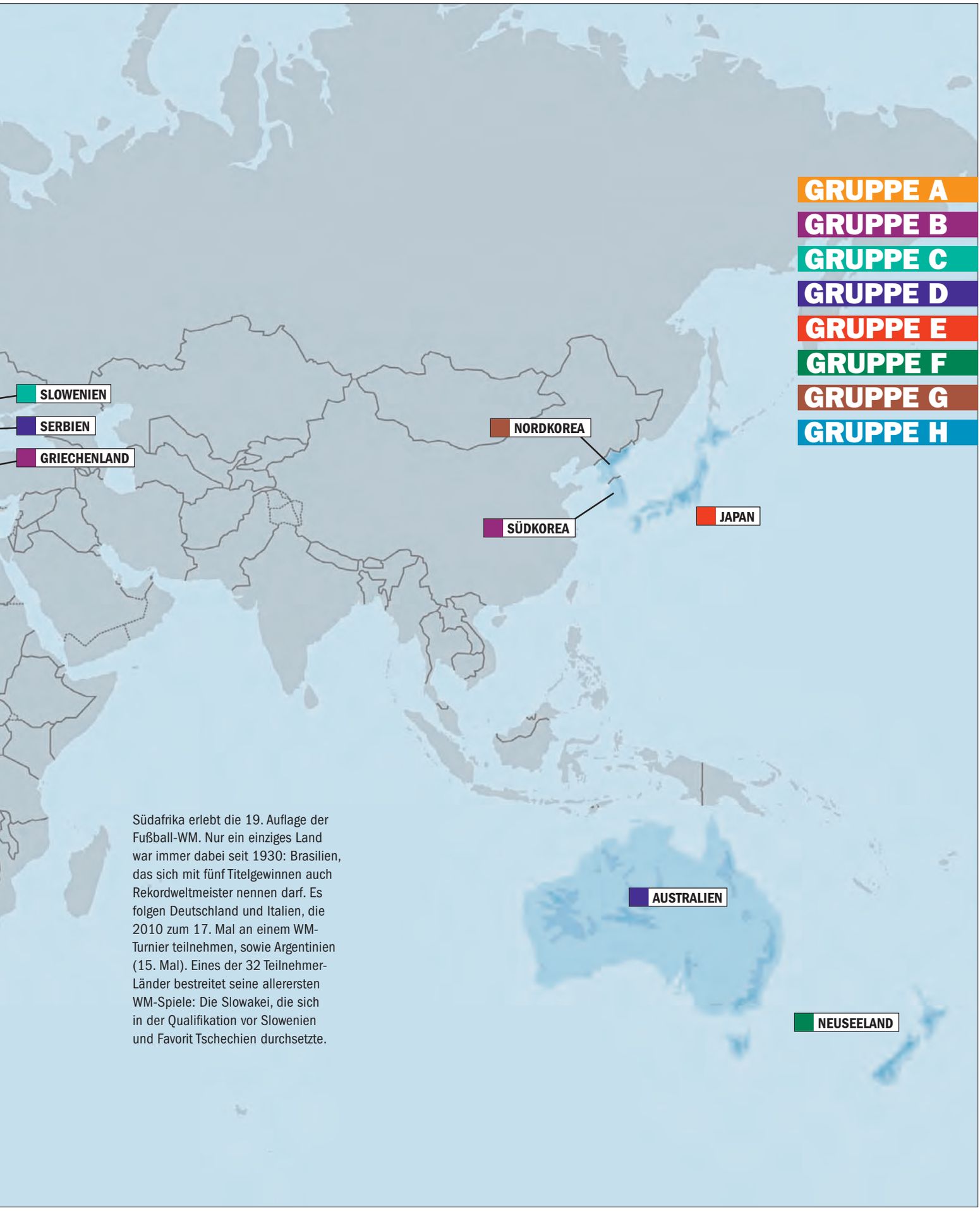
INTERVIEW:
JOSE ALVALADE RODRIGUEZ

Weltfußballer: Kaka gewann diese prestigeträchtige Wahl 2007 und Cristiano Ronaldo war 2008 sein Nachfolger.

32 Länder. Ein Ziel.

DÄNEMARK
NIEDERLANDE
DEUTSCHLAND
ENGLAND
SLOWAKEI
FRANKREICH
SCHWEIZ
USA
PORTUGAL
SPANIEN
ITALIEN
ALGERIEN
MEXIKO
GHANA
NIGERIA
HONDURAS
KAMERUN
ELFENBEINKÜSTE
BRASILIEN
PARAGUAY
SÜDAFRIKA
URUGUAY
CHILE
ARGENTINIEN

SPORTMAGAZIN kicker



Südafrika erlebt die 19. Auflage der Fußball-WM. Nur ein einziges Land war immer dabei seit 1930: Brasilien, das sich mit fünf Titelgewinnen auch Rekordweltmeister nennen darf. Es folgen Deutschland und Italien, die 2010 zum 17. Mal an einem WM-Turnier teilnehmen, sowie Argentinien (15. Mal). Eines der 32 Teilnehmer-Länder bestreitet seine allerersten WM-Spiele: Die Slowakei, die sich in der Qualifikation vor Slowenien und Favorit Tschechien durchsetzte.

kickerinfografik

Wenn nichts mehr geht, entscheidet das Los

»»»Wer kommt bei Punktgleichheit nach den Gruppenspielen weiter? Wie oft darf ein Spieler verwarnt werden, ehe er gesperrt wird? Das REGLEMENT der WM.

QUALIFIKATION

Wie bereits 2006 war nur der Gastgeber direkt für die Endrunde qualifiziert. Da die Ausscheidung in Afrika sowohl als Qualifikation zur WM in Südafrika als auch für die Afrika-Meisterschaft 2010 in Angola zählte, nahm auch Südafrika teil. Es war das erste Mal seit 1934, dass ein WM-Gastgeber Qualifikationsspiele bestritt. Für die 31 freien Plätze bewarben sich zunächst 205 Länder, von denen schließlich 200 an der Qualifikation teilnahmen.

AUSLOSUNG

Am 4. Dezember 2009 fand in Kapstadt die Auslosung der WM-Endrundengruppen statt. Zuvor hatte das FIFA-Exekutivkomitee eine Setzliste erstellt, die sportliche und geografische Gesichtspunkte berücksichtigte. So wurden die ersten sieben Länder der FIFA-Weltrangliste vom Oktober 2009 (Brasilien, Spanien, Niederlande, Italien, Deutschland, Argentinien und England) sowie Gastgeber Südafrika dem Lostopf 1 zugeteilt. Topf 2 enthielt die verbliebenen acht WM-Teilnehmer aus Europa (Frankreich, Portugal, Schweiz, Griechenland, Serbien, Dänemark, Slowakei und Slowenien). In Topf 3 kamen die fünf weiteren afrikanischen (Kamerun, Elfenbeinküste, Algerien, Nigeria und Ghana) sowie die drei verbliebenen südamerikanischen Länder (Chile, Paraguay, Uruguay), und Topf 4 komplettierten die Starter aus Nord- und Mittelamerika (USA, Mexiko, Honduras), Asien (Australien, Japan, Südkorea, Nordkorea) sowie Neuseeland.

GRUPPENSPIELE

Aus jeder Gruppe qualifizieren sich die ersten zwei Teams fürs Achtelfinale. Die Rangfolge wird bestimmt durch:

a) die Punktzahl aus allen Gruppenspielen
b) die Tordifferenz aus allen Gruppenspielen
c) die Anzahl der erzielten Tore in allen Gruppenspielen

Sind nach diesen Kriterien zwei oder mehr Teams gleich, entscheidet
d) die Anzahl der Punkte aus den Direktbegegnungen
e) die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen
f) die Anzahl der erzielten Tore in den Direktbegegnungen
g) das Los

Foto: pixathlon

Rote Karte für den Superstar: Als bislang letzter Spieler bei einer WM wurde der Franzose Zinedine Zidane (Mitte) im Finale 2006 gegen Italien nach einem Kopfstoß vom Platz gestellt.

K.-O.-RUNDE

Im Achtel-, Viertel-, Halbfinale, Spiel um Platz 3 sowie dem Endspiel gibt es bei unentschiedenem Spielstand nach 90 Minuten eine Verlängerung von 2 x 15 Minuten. Steht auch dann noch kein Sieger fest, gibt es ein Elfmeterschießen. Dazu treten zuerst je fünf Spieler beider Mannschaften an. Bei einem weiteren Gleichstand muss jeweils ein weiterer Spieler bis zur Entscheidung antreten.

SPIELERAUFGEBOTE

Alle Endrundenteilnehmer mussten der FIFA bis zum 11. Mai einen vorläufigen Kader von bis zu 30 Spielern nennen. Bis 1. Juni muss der endgültige Kader von 23 Spielern (darunter drei Torhüter) gemeldet werden. Nur diese 23 Spieler dürfen während der Endrunde eingesetzt werden. Ein Spieler darf nur ersetzt werden, wenn er sich bis 24 Stunden vor dem ersten Spiel seines Teams verletzt und dies von der Sportmedizinischen Kommission der FIFA bestätigt wird. Jeder Spieler trägt im Verlauf des Turniers eine feste Nummer, die auf dem Rücken, der Brust und der Hose angebracht ist. Über der Rückennummer ist der Familien- bzw. Rufname des betreffenden Spielers anzubringen. Die Nr. 1 ist einem Torhüter vorbehalten. Für die beiden anderen Keeper steht jede andere Nummer zur Verfügung. Pro Spiel dürfen bis zu drei Spieler eingewechselt werden. Als Einwechselspieler stehen alle zwölf nicht der Anfangsformation angehörenden Spieler zur Verfügung.

GELBE KARTEN

Nach der zweiten Verwarnung wird ein Spieler für das nächste Spiel gesperrt. Nach dem Viertelfinale jedoch werden alle Karten gestrichen. Wer im Viertelfinale allerdings die zweite Gelbe Karte sieht, ist fürs Halbfinale gesperrt. Eine Gelbsperre im Finale, wie sie Michael Ballack bei der WM 2002 ereilte, ist somit ausgeschlossen.

ROTE KARTEN

Spieler, die während eines Spieles vom Platz gestellt werden, sind automatisch für das nächste Spiel gesperrt. Im Einzelfall sieht die Disziplinarkommission der FIFA jedoch auch höhere Strafen vor.

DOPINGKONTROLLE

In jedem Spiel werden in der Halbzeit vier Spieler pro Mannschaft ausgelost, von denen die beiden zuerst gezogenen zur Dopingkontrolle müssen. Die beiden zuletzt gezogenen Spieler ersetzen im Verletzungsfall einen oder beide der zuerst gezogenen Spieler. Sollte eine Probe positiv sein, entscheidet die Organisationskommission über das Strafmaß.

Freuen Sie sich auf Südafrika!

Rund um die Uhr im ZDFinfokanal und als Kurzreportagen im ZDF.

24 Stunden Südafrika
Ein Land – ein Tag

5. Juni, ab 6.00 Uhr

Mit dem Zweiten sieht man besser

ZDF

Kolle Rebbe

Ehrgeizig: Wolfgang Stark vertritt die deutschen Unparteiischen bei der WM.

„Ich will zwei

»» Mit viel Selbstbewusstsein startet der deutsche WM-**SCHIEDSRICHTER** Wolfgang Stark in das Turnier in Südafrika.

Auf nationaler Ebene wurde Wolfgang Stark durch die vorzeitigen Rücktritte von Dr. Markus Merk (2008) und Herbert Fandel (2009) schneller als erwartet zur Nummer eins unter Deutschlands Schiedsrichtern. International mussten die beiden ihre Karriere beenden, sie hatten die Altersgrenze von 45 Jahren erreicht. So war aus dieser Sicht der Weg nach Südafrika frei für den Mann aus Ergolding. Doch bis klar war, dass der 40-Jährige wirklich am 2. Juni in den Flieger nach Südafrika steigen würde, ging viel Zeit ins Land. Denn erst am 12. Mai teilte die FIFA ihren Unparteiischen mit, welche Teams den äußerst langwierigen und anspruchsvollen Selektionsprozess erfolgreich durchgestanden hatten. 30 Dreiergruppen sollen bei der Weltmeisterschaft verantwortlich für die Einhaltung des Fair Play sein. Dieser Kader wird nach einem noch nicht festgelegten Modus nach und nach verringert, wobei im Gegnsatz zu früheren Jahren die Leistung als erstes Auswahlkriterium gilt. Freilich spielt auch eine Rolle, wie weit die jeweilige Nationalmannschaft aus dem Heimatland eines Schiedsrichters im Turnier kommt.

DER LANGE WEG nach Südafrika hatte für Stark und seine Mitstreiter bereits im Februar 2007 begonnen,

DIE SCHIEDSRICHTER FÜR DIE WM 2010

Gespanne aus Usbekistan, Guatemala, Mali und von den Seychellen

Name, Vorname	geb. am	Land	Wohnort	WM-Einsätze	Assistenten
Aguilar Chicas, Joel Antonio	2. 7.79	El Salvador	San Salvador	–	William Torres, Francisco Zumba (beide El Salvador)
Al-Ghamdi, Khalil Ibrahim	2. 9.70	Saudi-Arabien	Riad	–	Hassan Kamranifar (Iran), Saleh Mohamed Al-Marzouqi (Ver. Arab. Emirate)
Amarilla Demarqui, Carlos	26.10.70	Paraguay	Asuncion	2006/3	Emigdio Ruiz Roa, Nicolas Yegros (beide Paraguay)
Archunda Tellez, Benito Armando	21. 3.66	Mexiko	Tlalnepantla	2006/5	Hector Vergara (Kanada), Marvin Cesar Torrentera Rivera (Mexiko)
Baldassi, Hector Walter	5. 1.66	Argentinien	Salsipuedes	–	Ricardo Casas, Hernan Maidana (beide Argentinien)
Bartolo F. Benquerenca, Olegario	18.10.69	Portugal	Leiria	–	José Manuel Silva Cardinal, Bertino Miranda (beide Portugal)
Batres Gonzalez, Carlos Alberto	2. 4.68	Guatemala	Guatemala City	2002/2	Leonel Leal (Costa Rica), Carlos Pastrana (Honduras)
Benouza, Mohamed	26. 9.72	Algerien	Oran	–	Nasser Abdel Nabi (Ägypten), Maamar Chabane (Algerien)
Busacca, Massimo	6. 2.69	Schweiz	Monte Carasso	2006/3	Matthias Arnet, Francesco Buragina (beide Schweiz)
Coulibaly, Koman	4. 7.70	Mali	Bamako	–	Redouane Achik (Marokko), Manuel Candido (Angola)
Damon, Jerome	4. 4.72	Südafrika	Kapstadt	–	Celestin Ntagungira (Ruanda), Enock Molefe (Südafrika)
De Bleeckere, Frank	1. 7.66	Belgien	Oudenaarde	2006/4	Peter Hermans, Walter Vromans (beide Belgien)
Hansson, Martin	6. 4.71	Schweden	Holmsjö	–	Henrik Andren, Stefan Wittberg (beide Schweden)
Hester, Michael	2. 5.72	Neuseeland	Auckland	–	Jan-Hendrik Hintz (Neuseeland), Tevita Makasini (Tonga)
Irmatov, Ravshan	9. 8.77	Usbekistan	Taschkent	–	Rafael Ilyasov (Usbekistan), Bahadyr Kochkarov (Kirgisien)
Kassai, Viktor	10. 9.75	Ungarn	Tatabanya	–	Gabor Eros, Tibor Vamos (beide Ungarn)
Lannoy, Stephane	18. 9.69	Frankreich	Boulogne-sur-Mer	–	Eric Dansault, Laurent Ugo (beide Frankreich)
Larrionda, Jorge	9. 3.68	Uruguay	Montevideo	2006/4	Pablo Fandino, Mauricio Espinosa (beide Uruguay)
Maillet, Eddy Allen	19.10.67	Seychellen	Mahe	–	Evarist Menkouande (Kamerun), Bechir Hassani (Tunesien)
Mohd Salleh, Subkhiddin	17.11.66	Malaysia	Parit Buntar	–	Yuxin Mu (China), Jeffrey Goh Gek Pheng (Singapur)
Nishimura, Yuichi	17. 4.72	Japan	Tokio	–	Toru Sagara (Japan), Hae-Sang Jeong (Südkorea)
O'Leary, Peter	3. 3.72	Neuseeland	Hamilton	–	Brent Best (Neuseeland), Matthew Taro (Salomonen)
Pozo Quinteros, Pablo Antonio	27. 3.73	Chile	Santiago de Chile	–	Patricio Basualto, Francisco Mondria (beide Chile)
Rodriguez Moreno, Marco Antonio	10.11.73	Mexiko	Mexico City	2006/2	José Luis Camargo Callado, Alberto Morin Mendez (beide Mexiko)
Rosetti, Roberto	18. 9.67	Italien	Turin	2006/4	Paolo Calcagno, Stefano Ayroldi (beide Italien)
Ruiz Acosta, Oscar Julian	1.11.69	Kolumbien	Villavivencio	2002-06/4	Abraham Gonzalez, Humberto Clavijo (beide Kolumbien)
Simon, Carlos	3. 9.65	Brasilien	Porto Alegre	2002-06/5	Altemir Hausmann, Roberto Braatz (beide Brasilien)
Stark, Wolfgang	20.11.69	Deutschland	Ergolding	–	Jan-Hendrik Salver, Mike Pickel (beide Deutschland)
Undiano Mallenco, Alberto	8.10.73	Spanien	Ansoain	–	Fermin Martinez Ibanez, Juan Carlos Yuste Jimenez (beide Spanien)
Webb, Howard Melton	14. 7.71	England	London	–	Darren Cann, Michael Mullarkey (beide England)

Superspiele zeigen“

als der Weltverband seine aussichtsreichen Kandidaten zu einem ersten Vorbereitungslehrgang nach Zürich rief. Zumindest diejenigen, die nicht bei der WM 2006 in Deutschland im Einsatz gewesen waren. Insgesamt 90 Schiedsrichter bewarben sich um die 24 freien Plätze für die WM. In mehreren Zwischenschritten wurde diese Zahl um zwei Drittel reduziert. Zunächst waren die Unparteiischen Einzelkämpfer, ab 2009 rangen sie mit drei Assistenten, von denen zwei mit zum Turnier gehen, um die begehrten Tickets nach Südafrika. Bei Wolfgang Stark sind dies Jan-Hendrik Salver und Mike Pickel, Volker Wezel bleibt in Deutschland in Rufbereitschaft.

DIE VORBEREITUNG auf Südafrika gestaltete sich für den Bankkaufmann aus Deutschland und seine pfeifenden Kollegen aus aller Welt nicht nur langwierig, sondern auch höchst akribisch und arbeitsintensiv. Äußeres Zeichen waren die Teilnahmen an verschiedenen Turnieren: Für Wolfgang Stark waren es die U-20-WM in Kanada 2007, die Olympischen Spiele in China 2008 und die U-17-WM in Nigeria 2009. Schon bei der ersten Veranstaltung gelang es ihm, Pluspunkte an höchster Stelle zu sammeln. „Obwohl es Ausschreitungen gab und die Chilenen nach ihrer Partie gegen Argentinien im Kabinentrakt randalierten, hat uns FIFA-Chef Sepp Blatter ein großes Lob für unsere Spielleitung ausgesprochen“, erinnert er sich. Auch in Nigeria lief es sehr gut. Wolfgang Stark war für das Finale geparkt, die Spielleitung entging ihm nur denkbar knapp: „Im Endspiel standen eine europäische und eine afrikanische Mannschaft, deswegen kam ein Schiedsrichter aus Südamerika zum Einsatz.“

Fotos: imago

Rote Karte: Wolfgang Stark schickt Chelsea-Star Didier Drogba im Achtelfinale der Champions League 2010 gegen Inter (am Boden Motta) zum Duschen.

Doch die Anforderungen des Weltverbandes bezogen sich nicht nur auf einzelne Großereignisse, sie griffen auch ins tägliche Leben der Kandidaten ein. Via E-Mail bekam jeder Unparteiische detaillierte Trainingspläne zugeschickt, deren Einhaltung mittels einer Herzfrequenzuhr genauestens kontrolliert wurde. Auch in den Bereichen Regelkunde, Psychologie, medizinische Betreuung und mentale Vorbereitung nannte die FIFA während der über drei Jahre der Qualifikation sehr genaue und exakte Vorgaben, die jeder einhalten und verarbeiten musste. „Die Schiedsrichter sollten lernen, wie man eine Partie am besten konzentriert und erfolgreich leitet. Überdies bereiteten wir sie auf den richtigen Umgang mit möglicher Kritik sowie ihren eigenen Fehlern vor“, begründet der für den psychologischen Bereich zuständige Manuel Lopez die umfangreichen und in weiten Teilbereichen völlig neuen Maßnahmen des Verbandes.

Bei Wolfgang Stark haben sie gefruchtet. Er geht mit einer gesunden Portion Selbstbewusstsein und dem Wissen um die Stärke seines Teams ins Turnier, in dem jeder Schiedsrichter mindestens ein Spiel bekommt. Stark: „Das wollen wir sehr gut absolvieren, so lautet unser Anspruch an uns selbst. Dann gibt es ein zweites, und in diesem setzen wir uns wieder das gleiche Ziel. Ich will zwei Superspiele zeigen. Was dann kommt, ist Zugabe, denn das entscheidet auch der Turnierverlauf.“ Klar, wenn die deutsche Mannschaft weit kommt, bleiben dem Schiedsrichter des DFB die Türen für Halbfinale oder Finale verschlossen. **THOMAS ROTH**

ANZEIGE

"EINE MANNSCHAFT IST NUR SO GUT WIE IHR DEO."

Rexonamen
Lässt dich nicht im Stich

Start und Ziel in Soccer City

›››In neun Städten und zehn **STADIEN** findet die WM 2010 statt. 15 Partien gehen in den beiden Arenen Johannesburgs über die Bühne, darunter das Eröffnungsspiel und das Finale.

JOHANNESBURG

Ellis-Park-Stadion

Kapazität: 61 639
erbaut 1982, kleinere Umbauarbeiten
Fertigstellung: 2009

PRETORIA

Loftus-Versfeld-Stadion

Kapazität: 49 365
erbaut 1906, ausgebaut, modernisiert
Fertigstellung: 2008

NELSPRUIT

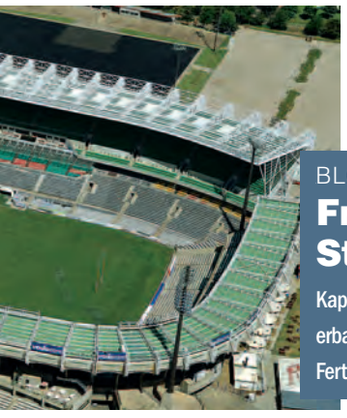
Mbombela-Stadion

Kapazität: 43 589
Neubau
Fertigstellung: 2009

JOHANNESBURG

Soccer City

Kapazität: 88 460
erbaut 1987, komplett erneuert
Fertigstellung: 2010



BLOEMFONTEIN

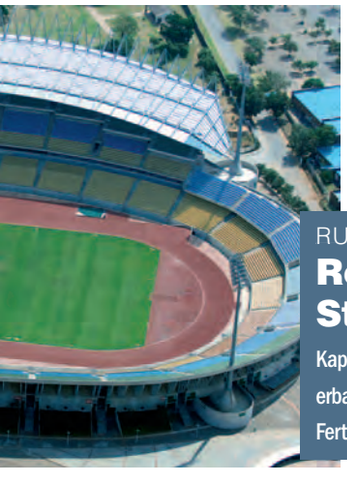
Free-State-Stadion

Kapazität: 45 058
erbaut 1952, ausgebaut, modernisiert
Fertigstellung: 2008

DURBAN

Moses-Mabhida-Stadion

Kapazität: 69 957
Neubau
Fertigstellung: 2009



RUSTENBURG

Royal-Bafokeng-Stadion

Kapazität: 44 530
erbaut 1999, geringfügiger Ausbau
Fertigstellung: 2010

POLOKWANE

Peter-Mokaba-Stadion

Kapazität: 45 264
Neubau
Fertigstellung: 2010

KAPSTADT

Green-Point-Stadion

Kapazität: 66 005
Neubau
Fertigstellung: 2009

PORT ELIZABETH

Nelson-Mandela-Bay-Stadion

Kapazität: 46 082
Neubau
Fertigstellung: 2009

Fotos: pixathlon (9), imago/HochZwei,

Ein Sieg schon vor dem Anpfiff

»» Auch England und Mexiko wollten ihr WM-QUARTIER im Grand Hotel Velmore, gelegen zwischen Johannesburg und Pretoria, beziehen. Den Zuschlag aber erhielt der DFB.

D

Das geflügelte Wort stammt aus dem Mund von Wolfgang Niersbach. „Gut gewohnt ist halb gewonnen“, sagt der DFB-Generalsekretär lachend und mit Recht. Gut, zumeist luxuriös, hat die Nationalelf immer gewohnt bei Welt- und Europameisterschaften. In Südafrika wird dies nicht anders sein. Die alarmierenden Nachrichten, die sechs Wochen vor dem WM-Beginn aus Südafrika kamen, nahm man beim DFB gelassen auf. Die südafrikanische Tageszeitung „The Times“ hatte auf ihrer Titelseite von „Sicherheitsbedenken“ gesprochen; die Polizei habe sogar einen Verzicht auf das Hotel Velmore empfohlen, das strategisch günstig gelegen ist zwischen Johannesburg und der Hauptstadt Pretoria mit zwei schnell erreichbaren Flughäfen und nahe der Stadien Soccer City und Ellis Park in Johannesburg, Loftus Versfeld in Pretoria und Royal Bafokeng in Rustenburg.

Der kicker hat im Frühjahr das deutsche Mannschaftsquartier inspiziert. Fazit: Joachim Löw wird mit seiner Truppe im „Velmore“ nicht besser und nicht schlechter aufgehoben sein als seine Vorgänger mit ihren Teams. Nicht umsonst hatte der DFB um den Zuschlag für dieses Quartier gefeilscht, das auch England und Mexiko beziehen wollten. Gut, das Haupthaus, in dem Betreuer und Funktionäre wohnen werden, ist nicht das neueste. Hier hat schon Staatspräsident Jacob Zuma getagt, hier hat Cindy Crawford getanzt, hier haben große Konzerne ihre Kongresse abgehalten. Ein ähnlich altehrwürdiger Kasten war auch das Hotel „Mottram Hall“ nahe Manchester, wo Deutschland mit dem Gewinn der EM 1996 seinen letzten großen Titelgewinn feierte. Ein gutes Omen?

Alle Wünsche erfüllt: Hotelmanager Heinz Mulder (li.) mit Rainer Franzke.

Fotos: Getty Images/Gaunt, kicker

Fünf Sterne: Das Grand Hotel Velmore, in dem die deutsche Mannschaft während der Weltmeisterschaft wohnen wird.

Der binnen acht Monaten im vergangenen Jahr errichtete Neubau, in dem sich der Trainerstab und die Spieler einrichten werden, entspricht Fünf-Sterne-Standard: Mit Suiten, 40 Quadratmeter großen Zimmern (alle mit Flachbild-Fernsehern), Aufenthaltsräumen, die von der Coesfelder Schmidtgruppe und dem Berliner Traditionsunternehmen Bally Wulff mit dem modernstem Entertainment nebst Billard- und Kickertischen für die deutschen Nationalspieler ausgestattet werden.

Um diesen auf Drängen von Manager Oliver Bierhoff errichteten Neubau, der die Kapazität der Anlage auf 90 komplett vom DFB gebuchte Zimmer erhöht hat, entbrannte der Quartierstreit. Das 48-Zimmer-Gebäude wurde offenbar in einer Nacht- und Nebel-Aktion aus dem Boden gestampft, ohne dass alle Genehmigungsverfahren abgeschlossen waren. Dies jedoch ist in dem oftmals sehr bürokratischen Südafrika nicht unüblich; die Kosten für die entsprechenden Geldbußen kalkulieren die Bauherren schon mal in ihre Planungen mit ein.

DIE VON DER FIFA mit der Auswahl der Mannschaftsquartiere, dem Ticketing und der Hotelvermarktung bei der WM beauftragte Vermarktungsagentur „Match“, deren Preispolitik mächtig in der Kritik steht, hat auch das „Velmore“ ausgewählt und für sicher befunden. „Dafür muss Match garantieren“, sagt Niersbach. Hotel-Manager Heinz Mulder, dessen Vorfahren aus Tirol stammen, versprach das bereits, als er dem kicker die Anlage zeigte: „Wir haben alle Wünsche, die Oliver Bierhoff an uns gerichtet hat, erfüllt. Die deutsche Mannschaft wird hier bestens untergebracht sein.“

Im Februar wurde in dem großen Areal ein eigener Trainingsplatz für das Löw-Team angelegt, bis zur Ankunft der Nationalelf am 7. Juni werden auch ein Fitnesszentrum und ein großes Medienzentrum errichtet sein, für das ein Teil einer angrenzenden Blumenfarm geräumt wurde. 15 Polizisten, 20 Mann eines eigenen Sicherheitsdienstes und drei Sicherheitsexperten, die mit der deutschen Mannschaft nach Südafrika reisen, werden über die DFB-Equipe wachen und keinem Fan Zutritt auf das acht Hektar große Areal gewähren.

Auch einen toten Frosch, über den sich die „Süddeutsche Zeitung“ noch im Frühjahr mokiert hatte, werden die deutschen Spieler während der WM wohl kaum im hoteleigenen Pool finden. Den jedoch werden die Spieler ohnehin kaum nutzen können – im südafrikanischen Winter bricht gegen 17 Uhr die Dunkelheit an, mit Temperaturen um den Gefrierpunkt in der Nacht und etwa 18 Grad Celsius am Tag in dem auf etwa 1800 Meter Höhe gelegenen Quartier, das nur über eine schmale, staubige und mit Schlaglöchern übersäte Straße zu erreichen ist. Auch in diesem Punkt erinnert es ein wenig an „Mottram Hall“.

RAINER FRANZKE ■

Soul leads you to true sportsmanship

Kia, Official Partner of the 2010 South Africa World Cup™

7 YEAR KIA WARRANTY

KIA MOTORS Official Partner

www.kia.de

KIA MOTORS
The Power to Surprise™

Kudu und Springbok

»» Es wird kalt im Winter in SÜDAFRIKA, und auch in puncto Sicherheit sollten Sie sich wappnen. Doch das Land hat unglaublich viel zu bieten – auch kulinarisch.

EINREISE

Für deutsche Staatsangehörige wird bei der Einreise ein Touristenvisum für 90 Tage ausgestellt. Der Reisepass muss noch mindestens 30 Tage nach der Abreise aus Südafrika gültig sein und mindestens zwei komplett freie Seiten für die Eintragungen der südafrikanischen Behörden enthalten. Bei der Einreise aus Gelbfiebergebieten ist der Nachweis einer Gelbfieberimpfung zwingend vorgeschrieben.

HAUPTSTADT

Die offizielle Hauptstadt Pretoria (Tshwane) hat rund eine Million Einwohner, im Großraum Pretoria sind es über zwei Millionen. Pretoria liegt rund 50 Kilometer nördlich von Johannesburg.

SPRACHEN

Es existieren elf offizielle Landessprachen. Die Verständigung auf Englisch ist problemlos möglich.

NETZSPANNUNG

220-240 Volt, 50 Hertz. Deutsche Stecker sind nicht kompatibel; Adapter können vor Ort gekauft oder in größeren Hotels ausgeliehen werden.

ZAHLUNGSMITTEL

Währungseinheit ist der südafrikanische Rand (ZAR). Zehn Rand entsprechen rund einem Euro (aktuellen Umrechnungskurs beachten). Die Bargeldversorgung ist an Geldautomaten mit deutschen EC- (Maestro-) und mit Kreditkarten möglich. Geldautomaten (ATM) sind weit verbreitet und finden sich unter anderem in größeren Einkaufszentren. Breite Akzeptanz finden insbesondere Kreditkarten von Visa und Mastercard. Reiseschecks werden in der Regel nur in größeren Banken oder Hotels akzeptiert.

TELEFON UND INTERNET

Deutsche Dualband-Mobiltelefone aller Netze funktionieren in Südafrika. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Nutzer seine SIM-Karte von seinem Netzbetreiber für weltweites Telefonieren, das sog. „Global Roaming", hat freischalten lassen. Die Vorwahl für Deutschland ist 0049 (bzw. +49), für Südafrika ist es 0027 (bzw. +27). (Drahtlose) Internetzugänge sind seltener anzutreffen als in Deutschland und oft nur in Cafés, Restaurants oder Hotels verfügbar.

Foto: imago/Kraehn

Spektakulär: Der gigantische Tafelberg mit WM-Spielort Kapstadt bei Nacht.

GESUNDHEIT

Eine Auslandsreisekrankenversicherung, inklusive Rückholversicherung, wird dringend empfohlen. Für bestimmte Teile des Landes, zum Beispiel den berühmten Krüger-Nationalpark, sollte eine Malariaprophylaxe in Erwägung gezogen werden. Vor der Abreise möglicherweise einen Arzt konsultieren.

KLIMA

Während der WM ist in Südafrika Winter, das Turnier fällt in die beiden kältesten Monate des Jahres. Auch wenn die Temperaturen tagsüber auf mehr als 20 Grad ansteigen, kann es nach Sonnenuntergang sehr kalt werden. Temperaturen bis an den Gefrierpunkt sind nachts möglich. Innerhalb Südafrikas ist das Wetter sehr unterschiedlich. Im Binnenland (z. B. im Großraum Johannesburg) fällt kaum Niederschlag, während es etwa in Kapstadt und im Südwesten regnerisch werden kann.

ZEITVERSCHIEBUNG

In der Mitteleuropäischen Sommerzeit, also auch während des Weltmeisterschaftsturniers, besteht Zeitgleichheit zwischen Deutschland und Südafrika. Der Zeitunterschied während der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt plus eine Stunde.

REISEN IM LAND

Ein gut ausgebautes Flugnetz verbindet die wichtigsten südafrikanischen Großstädte. Transportmittel Nummer eins für kurze bis mittellange Distanzen ist das Auto. Für das Anmieten von Mietwagen sollte man neben dem nationalen Führerschein auch einen internationalen Führerschein besitzen. Von Fahrten mit dem öffentlichen Personennahverkehr wird abgeraten. In den Großstädten gibt es zuverlässige und sichere Taxis, die in Hotels oder Restaurants bestellt werden können.

(AUTO-)VERKEHR

In Südafrika herrscht Linksverkehr! Nicht nur Autofahrer, sondern auch Fußgänger beim Überqueren der Straße sollten dies beachten.

SICHERHEIT

Die Kriminalitätsrate ist im Vergleich zu Deutschland hoch. Diebstahl, vereinzelt auch Fahrzeugentführungen, stellen besonders in den Großstädten eine Gefahr dar. Es sollte immer auf die Personen in der näheren Umgebung geachtet, einsame und gefährliche Gegenden sollten ganz gemieden werden. Die allgemein empfohlenen Vorsichtsmaßnahmen, z. B. des Auswärtigen Amtes, sollten beachtet werden.

SEHENSWERTES

Südafrika bietet eine abwechslungsreiche, teilweise atemberaubende Landschaft. Der Krüger-Nationalpark ist nur eine Möglichkeit für eine Safari, bei der Löwen, Elefanten, Büffel, Giraffen oder Flusspferde zu sehen sind. Der Tafelberg in Kapstadt, die Garden Route an der Südküste, Sandstrände bei Durban – Südafrikas Natur ist ungemein vielfältig und faszinierend.

KULINARISCHES

Es gibt eine Vielzahl einheimischer Spezialitäten. Von Fleisch (Steak, Karoo-Lamm, Wildfleisch vom Strauß oder den Antilopenarten Kudu und Springbok) über frische Meeresfrüchte an der Küste, den bei Südafrikanern beliebten Pap, einem Maisbrei, bis hin zum einheimischen Wein, die Auswahl ist riesig.

TRINKGELDER

Trinkgeld ist üblich. In Restaurants gibt man normalerweise ein Trinkgeld in Höhe von 10 bis 15 Prozent des Rechnungsbetrages. Bei Taxifahrten ist ein Trinkgeld von 10 Prozent angebracht, Kofferträger am Flughafen erwarten fünf Rand pro Gepäckstück und Zimmerpersonal fünf Rand pro Tag. Auch der Parkwächter (zwei bis fünf Rand pro Tag) und der Tankwart (zwei bis drei Rand) erhalten üblicherweise ein Trinkgeld.

NÜTZLICHE ADRESSE

Deutsche Botschaft Pretoria
Blackwood Straße 180, Arcadia, 0083
Postanschrift: P. O. Box 2023, Pretoria, 0001, Südafrika
Telefon Rezeption: +27 (0)12 427 8900
Fax +27 (0)12 343 9401

Alle acht Gruppen, alle 32 Mannschaften

GRUPPE A

Südafrika	82/83
Mexiko	84/85
Uruguay	86/87
Frankreich	88/89

GRUPPE B

Argentinien	90/91
Nigeria	92/93
Südkorea	94/95
Griechenland	96/97

GRUPPE C

England	98/99
USA	100/101
Algerien	102/103
Slowenien	104/105

GRUPPE D

Deutschland	106/107
Australien	108/109
Serbien	110/111
Ghana	112/113

GRUPPE E

Niederlande	114/115
Dänemark	116/117
Japan	118/119
Kamerun	120/121

GRUPPE F

Italien	122/123
Paraguay	124/125
Neuseeland	126/127
Slowakei	128/129

GRUPPE G

Brasilien	130/131
Nordkorea	132/133
Elfenbeinküste	134/135
Portugal	136/137

GRUPPE H

Spanien	138/139
Schweiz	140/141
Honduras	142/143
Chile	144/145

Südafrika

Hinten von links: **Aaron Mokoena, Matthew Booth, Itumeleng Khune, MacBeth Sibaya, Kagisho Dikgacoi, Siboniso Gaxa.**
Vorne von links: **Tsholofelo Modise, Steven Pienaar, Bernard Parker, Tsepo Masilela, Siphiwe Tshabalala.**

kicker SPORTMAGAZIN

Südafrika

Adresse des Verbandes:
South African Football Association
41 Tiger Moth Road
Aeroton
Johannesburg
Telefon: +27-11-494 3522
Telefax: +27-11-494 3447
Internet: www.safa.net
Präsident: Kirsten Nematandani
Gründungsjahr: 1991
FIFA-Mitglied seit: 1992
Spielkleidung: Gelbes Hemd, grüne Hose, gelbe Stutzen
Auswechseldress:
Grünes Hemd, gelbe Hose, grüne Stutzen
Einwohner: 49,1 Millionen

Titel:
Afrikameister 1996

So qualifizierte sich Südafrika:
Als Gastgeber automatisch qualifiziert

Einsätze/Tore in den Testspielen seit dem 1. 1. 2009:
(max. 23 Spiele; 17 Tore)
Tshabalala (21 Spiele, 3 Tore), Modise (19/1), Gaxa (19/0), Mphela (16/5), A. Mokoena (16/0), Dikgacoi (15/0), Parker (14/3), Khune (14/0), Thwala (12/1), Masilela, Sibaya (je 12/0), Pienaar (11/0), Mhlongo, van Heerden (je 10/0), Davids, Khenyeza, Mashego (je 9/0), Booth, Gould, Henyekane, Letsholonyane (je 8/0), Moriri (6/1), Khumalo, Sangweni (je 6/0), Khuboni (5/0), Cale, Fernandez, Klate, Nthethe (je 4/0), Fanteni (3/1), Jali, Josephs, McCarthy, Mdledle, Ngonca, Schalkwyk (je 3/0), Mbuyane, Nomvete (je 2/1), Baron, Fransman, Modubi, Moon, Morris, Ngcobo, Nkosi, Tsutsulupa (je 2/0), Carnell, Mahamutsa, Marlin, L. Mokoena, Mothibantwa, Nale, Ngobeni, Segolela (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Aaron Mokoena (97), Benedict McCarthy (78), Shaun Bartlett, Siyabonga Nomvethe (je 74)
Die Rekordtorschützen:
Benedict McCarthy (31), Shaun Bartlett (29), Philemon Masinga (19)
Die meisten WM-Spiele:
Benedict McCarthy, Quinton Fortune, Lucas Radebe (1998 bis 2002, je 6 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Benedict McCarthy (1998 bis 2002), Shaun Bartlett (1998, je 2 Tore)
Der höchste Sieg:
8:0 gegen Australien (17. 9. 1955)
Die höchsten Niederlagen:
0:4 gegen Nigeria (10. 10. 1992 und 31. 1. 2004, Afrika-Cup), Mexiko (6. 10. 1993) und USA (3. 6. 2000)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1994 nicht qualifiziert
1998 Vorrunde
2002 Vorrunde
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
4 Spiele 2:9 Tore
1 Unentschieden, 3 Niederlagen
Das letzte Spiel:
5. 9. 2009 (Testspiel)
Deutschland – Südafrika 2:0

Spiele gegen Mexiko

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
3 Spiele 4:9 Tore
1 Sieg, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
8. 7. 2005 (Gold Cup)
Südafrika – Mexiko 2:1

Spiele gegen Uruguay

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 3:4 Tore
1 Unentschieden, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
12. 9. 2007 (Testspiel)
Südafrika – Uruguay 0:0

Spiele gegen Frankreich

WM-Spiele:
1998 Vorrunde 0:3
Gesamtbilanz:
3 Spiele 1:5 Tore
1 Unentschieden, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
7. 10. 2000 (Testspiel)
Südafrika – Frankreich 0:0

A

DER TRAINER Carlos Alberto Parreira

Wie man eine Weltmeisterschaft gewinnt, hat Carlos Alberto Parreira (27.2.1943) 1994 mit seinem Heimatland Brasilien schon gezeigt. Mit Südafrika wird dem alten Trainerfuchs dies wohl nicht erneut gelingen. Und dennoch ist er hochmotiviert bei dem Projekt, das Team des Gastgebers auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zu bringen. Dass ihm diese Aufgabe und das Land ans Herz gewachsen sind, aber natürlich auch ein fürstliches Gehalt dürften wohl die Gründe dafür sein, warum er im November 2009 nach Südafrika zurückkehrte.
Dort hatte Parreira im Februar 2007 das Amt des Nationaltrainers übernommen und war im April 2008 wegen einer schweren Erkrankung seiner Frau zurückgetreten. Als Nachfolger empfahl er seinen Landsmann Joel Santana. Doch der stellte in seiner 18-monatigen Amtszeit das Team allzu defensiv ein und besaß auch nicht das Charisma des welterfahrenen Parreira, der seine mittlerweile siebte WM-Endrunde erlebt.
Nach einer frühzeitig wegen Verletzungen beendeten Spielerkarriere war er 1970 als Fitnesscoach im Trainerstab von Mario Zagallo, der den WM-Titel holte. Seine weiteren WM-Stationen: 1982 mit Kuwait, 1990 mit den VAE, 1998 mit Saudi-Arabien und 1994 sowie 2006 mit Brasilien. Als Klubtrainer wirkte er in Brasilien, Spanien, der Türkei und den USA. Der Job in Südafrika soll für Parreira der Abschluss einer langen Karriere sein. **M.G.**

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Fernandez, Rowen	Arminia Bielefeld (D)	28. 2.1978	1,89	23
Josephs, Moneeb	Orlando Pirates	19. 5.1980	1,84	15
Khune, Itumeleng	Kaizer Chiefs	20. 6.1987	1,80	24
Abwehr				
Booth, Matthew	Mamelodi Sundowns	14. 3.1977	1,99	26
Gaxa, Siboniso	Mamelodi Sundowns	6. 4.1984	1,85	34
Khumalo, Bongani	SuperSport United Pretoria	6. 1.1987	1,84	10
Masilela, Tsepo	Maccabi Haifa (ISR)	5. 5.1985	1,75	29
Mdledle, Innocent	Mamelodi Sundowns	11.12.1985	1,80	10
Mokoena, Aaron	FC Portsmouth (ENG)	25.11.1980	1,85	97
Moon, Bryce	PAOK Saloniki (GRE)	6. 4.1986	1,77	17
Sangweni, Siyabonga	Lamontville Golden Arrows	29. 9.1981	1,82	7
Thwala, Lucas	Orlando Pirates	19.10.1981	1,71	20
Mittelfeld				
Davids, Lance	Ajax Cape Town	11. 4.1985	1,76	22
Dikgacoi, Kagisho	FC Fulham (ENG)	24.11.1984	1,89	33
Khuboni, Thanduyise	Lamontville Golden Arrows	23. 5.1986	1,81	5
Letsholonyane, Reneilwe	Kaizer Chiefs	9. 6.1982	1,68	9
Modise, Tsholofelo „Teko“	Orlando Pirates	22.12.1982	1,68	48
Moriri, Surprise	Mamelodi Sundowns	20. 3.1980	1,73	30
Pienaar, Steven	FC Everton (ENG)	17. 3.1982	1,76	47
Sibaya, MacBeth	Rubin Kasan (RUS)	25.11.1977	1,77	56
Tshabalala, Siphiwe	Kaizer Chiefs	25. 9.1984	1,70	44
Angriff				
McCarthy, Benedict	West Ham United (ENG)	12.11.1977	1,83	78
Mphela, Katlego	Mamelodi Sundowns	29.11.1984	1,82	27
Nomvethe, Siyabonga	Moroka Swallows	2.12.1977	1,70	74
Parker, Bernard	FC Twente Enschede (NED)	16. 3.1986	1,72	25

D=Deutschland, ENG=England, GRE=Griechenland, ISR=Israel, NED=Niederlande, RUS=Russland

Stand 15. Mai 2010

Teamfoto: imago/Gallo Images

ANZEIGE

Hoffentlich verstehen sich die Gastgeber auf dem Platz.
Südafrika hat genauso viele Amtssprachen wie Spieler – 11 Stück.

Die vielseitigste Nation präsentiert Ihnen: **Der Golf. Auch als Variant, GTI, GTD, BlueMotion und Golf Plus.**

Das Auto.

Mexiko

Hinten von links: **Ricardo Osorio, Carlos Vela, Rafael Marquez, Guillermo Ochoa, Israel Castro, Gerardo Torrado.**
Vorne von links: **Guillermo Franco, Efrain Juarez, Andres Guardado, Carlos Salcido, Cuauhtemoc Blanco.**

kicker SPORTMAGAZIN

Mexiko

Adresse des Verbandes:
Federacion Mexicana de Futbol Asociacion, A.C.
Colima 373 Colonia Roma Norte
Delegacion Cuauhtemoc
Mexico, D.F. 06700
Telefon: +52-55-5241 0100
Telefax: +52-55-5241 0191
Internet: www.femexfut.org.mx
Präsident: Justino Compean
Gründungsjahr: 1927
FIFA-Mitglied seit: 1929
Spielkleidung: Grünes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Schwarzes Hemd, schwarze Hose, schwarze Stutzen
Einwohner: 111,2 Millionen

Titel:
Nord- und Mittelamerikameister 1965, 1971, 1977, 1993, 1996, 1998, 2003, 2009, Nordamerikameister 1947, 1949, 1991, Confederations Cup 1999

So qualifizierte sich Mexiko:

Belize	7:0, 2:0
Honduras	2:1, 0:1
Jamaika	3:0, 0:1
Kanada	2:1, 2:2
USA	2:1, 0:2
Honduras	1:0, 1:3
Costa Rica	2:0, 3:0
El Salvador	4:1, 1:2
Trinidad & Tobago	2:1, 2:2

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 36 Tore) Guardado (16 Spiele, 3 Tore), Osorio (16/0), Salcido (15/2), Magallon (13/1), Vela (12/3), Torrado (12/0), Arce, Blanco (je 10/3), G. dos Santos (10/1), Galindo, Sanchez (je 9/0), Bravo (8/2), Pardo (7/3), Castillo, I. Castro, Marquez (je 7/1), G. Ochoa, L. Perez (je 7/0), Franco (6/2), Sabah, Vuoso (je 6/1), Rojas (4/1), Juarez, Oldoni, Zinha (je 4/0), Barrera, J. Castro, Medina, C. Ochoa, Pinto (je 3/0), Borgetti (2/3), Palencia (2/1), Arellano, Lopez, O. Perez, Pineda, Rodriguez, Villaluz (je 2/0), Esqueda (1/1), Cacho, Esquivel, Martinez, Moreno (je 1/0). Dazu kommt je ein Eigentor von Lennen (Belize) und Gonzalez (El Salvador)

Die Rekordspieler:
Claudio Suarez (178), Pavel Pardo (146), Jorge Campos (130)
Die Rekordtorschützen:
Jared Borgetti (44), Cuauhtemoc Blanco (38), Carlos Hermosillo, Luis Hernandez (je 35)
Die meisten WM-Spiele:
Antonio Carbajal (1950 bis 1966, 11 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Luis Hernandez (1998 bis 2002, 4 Tore)
Der höchste Sieg:
13:0 gegen die Bahamas (28. 4. 1987)
Die höchste Niederlage:
0:8 gegen England (10. 5. 1961)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Vorrunde
1934 Qualifikationsrunde
1938 nicht teilgenommen
1950 Vorrunde
1954 Vorrunde
1958 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 Viertelfinale
1974 nicht qualifiziert
1978 Vorrunde
1982 nicht qualifiziert
1986 Viertelfinale
1990 ausgeschlossen
1994 Achtelfinale
1998 Achtelfinale
2002 Achtelfinale
2006 Achtelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1978 Vorrunde	0:6
1986 Viertelfinale	n. V. 0:0 (Elfm. 1:4)
1998 Achtelfinale	1:2

Gesamtbilanz:
10 Spiele 9:20 Tore
1 Sieg, 5 Unentschieden, 4 Niederlagen
Das letzte Spiel:
29. 6. 2005 (Confed-Cup)
Deutschland – Mexiko n. V. 4:3

Spiele gegen Südafrika

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
3 Spiele 9:4 Tore
2 Siege, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
8. 7. 2005 (Gold Cup)
Südafrika – Mexiko 2:1

Spiele gegen Frankreich

WM-Spiele:

1930 Vorrunde	1:4
1954 Vorrunde	2:3
1966 Vorrunde	1:1

Gesamtbilanz:
6 Spiele 4:15 Tore
1 Unentschieden, 5 Niederlagen
Das letzte Spiel:
27. 5. 2006 (Testspiel)
Frankreich – Mexiko 1:0

Spiele gegen Uruguay

WM-Spiele:
1966 Vorrunde 0:0
Gesamtbilanz:
17 Spiele 25:21 Tore
7 Siege, 7 Unentschieden, 3 Niederlagen
Das letzte Spiel:
14. 7. 2007 (Copa America)
Uruguay – Mexiko 1:3

DER TRAINER Javier Aguirre

Der Doppelpack ist perfekt, ach was, sogar schon Teilnahme Nummer vier. Zum zweiten Mal nach 2002 betreut Javier Aguirre (1.12.1958) Mexiko bei einer WM, 1986 war er als Spieler dabei, 1994 als Co-Trainer. Dass die „Tri" trotz der schwierigen Gruppe der Optimismus der Fans begleitet, liegt an Aguirres erfolgreicher Arbeit. Der „Baske", wie sie den in Mexiko überaus beliebten Coach angesichts seiner baskischen Vorfahren nennen, übernahm im April 2009 das Amt vom Schweden Sven-Göran Eriksson auf Platz vier liegend in der CONCACAF-Gruppe und führte die „Tri" mit fünf Siegen, einem Remis und nur einer Niederlage souverän zur WM.
2002 scheiterte Mexiko in Asien im Achtelfinale am Erzrivalen USA, diesmal ist die Zuversicht vor dem Turnier groß: „Ich habe die beste Generation an jungen Spielern überhaupt." Doch weil ihm das wohl selbst etwas zu gewaltig klingt, beschwichtigt Aguirre zugleich: „Es gibt keine Garantien für Erfolg." Die Basis will er mit „Arbeit und Disziplin" schaffen, zudem ist er ein großer Kommunikator und Motivator. So machte er einst in Mexiko Pachuca zum Meister, nach der WM 2002 coachte er in der spanischen Wahlheimat Osasuna und Atletico. Doch Fußball ist für Aguirre nicht alles: Als „Leseratte mit sozialem Engagement und Liebhaber des Baseballs und des Boxens" hat er sich mal bezeichnet. Da schaut einer über den Tellerrand hinaus. MDP

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Michel, Luis	Deportivo Guadalajara	21. 7.1979	1,83	3
Ochoa, Guillermo	CF America Mexico City	13. 7.1985	1,83	35
Perez, Oscar	Jaguares de Chiapas	1. 2.1973	1,73	49
Abwehr				
Aguilar, Paul	Atletico Pachuca	6. 3.1986	1,77	6
Aldrete, Adrian	Morelia Monarcas	14. 6.1988	1,77	7
Juarez, Efrain	UNAM Pumas	22. 2.1988	1,76	15
Magallon, Jonny	Deportivo Guadalajara	21.11.1981	1,78	50
Marquez, Rafael	FC Barcelona (ESP)	13. 2.1979	1,82	88
Moreno, Hector	AZ Alkmaar (NED)	17. 1.1988	1,82	6
Osorio, Ricardo	VfB Stuttgart (D)	30. 3.1980	1,73	73
Rodriguez, Francisco	PSV Eindhoven (NED)	20.10.1981	1,91	44
Salcido, Carlos	PSV Eindhoven (NED)	2. 4.1980	1,76	69
Torres, Jorge	Atlas de Guadalajara	16. 1.1988	1,80	6
Mittelfeld				
Barrera, Pablo	UNAM Pumas	21. 6.1987	1,75	16
Bautista, Adolfo	Deportivo Guadalajara	15. 5.1979	1,85	35
Castro, Israel	UNAM Pumas	20.12.1980	1,76	28
dos Santos, Jonathan	FC Barcelona (ESP)	26. 4.1990	1,80	3
Franco, Guillermo	West Ham United (ENG)	3.11.1976	1,82	20
Guardado, Andres	Deportivo La Coruna (ESP)	28. 9.1986	1,69	51
Medina, Alberto	Deportivo Guadalajara	29. 5.1983	1,72	52
Torrado, Gerardo	Cruz Azul Mexico City	30. 4.1979	1,76	110
Angriff				
Blanco, Cuauhtemoc	Veracruz	17. 1.1973	1,75	111
dos Santos, Giovani	Galatasaray Istanbul (TUR)	11. 5.1989	1,74	23
Hernandez, Javier	Deportivo Guadalajara	1. 6.1988	1,72	7
Vela, Carlos	FC Arsenal (ENG)	1. 3.1989	1,72	23

D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, NED=Niederlande, TUR=Türkei

Stand 15. Mai 2010

Teamfoto: Pixathlon

ANZEIGE

Ein Mexikaner ist mit einem Vermögen von 53,5 Milliarden Dollar der reichste Mann der Welt. Leider schießt Geld ja keine Tore.

Die Elf, die auch mit wenig Geld weit kommen kann, präsentiert Ihnen: **Der Passat BlueMotion*. Think Blue.**

Das Auto.

*77 kW (105 PS), Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 5,4/außerorts 3,8/kombiniert 4,4/CO_2-Emission kombiniert 114 g/km. Gemäß RL 1999/100/EG, abhängig von Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen.

Uruguay

Hinten von links: **Diego Forlan, Fernando Muslera, Luis Suarez, Alvaro Pereira, Jorge Fucile, Diego Godin.**
Vorne von links: **Andres Scotti, Nicolas Lodeiro, Maxi Pereira, Diego Perez, Walter Gargano.**

kicker SPORTMAGAZIN

Uruguay

Adresse des Verbandes:
Asociacion Uruguaya de Futbol
Guayabo 1531
Montevideo 11200
Telefon: +598-2-400 7101
Telefax: +598-2-409 0550
Internet: www.auf.org.uy
Präsident: Sebastian Bauza
Gründungsjahr: 1900
FIFA-Mitglied seit: 1923
Spielkleidung:
Hellblaues Hemd, schwarze Hose, schwarze Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 3,5 Millionen

Titel:
Weltmeister 1930, 1950,
Südamerikameister 1916, 1917, 1920, 1923, 1924, 1926, 1935, 1942, 1956, 1959, 1967, 1983, 1987, 1995,
Olympiasieger 1924, 1928

So qualifizierte sich Uruguay:

Brasilien	0:4, 1:2
Chile	2:2, 0:0
Paraguay	2:0, 0:1
Argentinien	0:1, 1:2
Ecuador	0:0, 2:1
Kolumbien	3:1, 1:0
Venezuela	1:1, 2:2
Bolivien	5:0, 2:2
Peru	6:0, 0:1
Costa Rica	1:1, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 20 Spiele; 30 Tore)
Suarez (19 Spiele, 5 Tore), Lugano (17/4), Abreu (16/6), Godin (16/0), Forlan (15/7), M. Pereira, C. Rodriguez (je 15/0), Perez (14/0), Eguren (12/2), Caceres (12/0), Gargano (11/0), A. Pereira (10/0), Scotti (9/1), Fucile (9/0), Bueno (8/4), Castillo (8/0), Sanchez (7/1), Cavani, Silva (je 7/0), A. Fernandez (6/0), Carini, A. Gonzalez, I. Gonzalez (je 5/0), Muslera, J. Rodriguez (je 4/0), Martinez, Viera (je 3/0), Garcia, Lodeiro, Valdez, Victorino (je 2/0), Amado, Arevalo Rios, Arismendi, Chevanton, S. Fernandez, Regueiro (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Rodolfo Rodriguez (78), Fabian Carini (74), Enzo Francescoli (73)
Die Rekordtorschützen:
Hector Scarone (31), Angel Romano (28), Oscar Miguez (27)
Die meisten WM-Spiele:
Ladislao Mazurkiewicz (1966 bis 1974, 13 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Oscar Miguez (1950 bis 1954, 8 Tore)
Die höchsten Siege:
9:0 gegen Bolivien (9. 11. 1927, Copa America)
Die höchsten Niederlagen:
0:6 gegen Argentinien (20. 7. 1902)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Weltmeister
1934 nicht teilgenommen
1938 nicht teilgenommen
1950 Weltmeister
1954 Vierter
1958 nicht qualifiziert
1962 Vorrunde
1966 Viertelfinale
1970 Vierter
1974 Vorrunde
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 Achtelfinale
1990 Achtelfinale
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 Vorrunde
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1966 Viertelfinale	0:4
1970 Spiel um Platz 3	0:1
1986 Vorrunde	1:1

Gesamtbilanz:
9 Spiele 9:24 Tore
1 Sieg, 2 Unentschieden, 6 Niederlagen
Das letzte Spiel:
13. 10. 1993 (Testspiel)
Deutschland – Uruguay 5:0

Spiele gegen Frankreich

WM-Spiele:

1966 Vorrunde	2:1
2002 Vorrunde	0:0

Gesamtbilanz:
5 Spiele 7:4 Tore
2 Siege, 2 Unentschieden, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Frankreich – Uruguay 0:0

Spiele gegen Südafrika

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 4:3 Tore
1 Sieg, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
12. 9. 2007 (Testspiel)
Südafrika – Uruguay 0:0

Spiele gegen Mexiko

WM-Spiele:

1966 Vorrunde	0:0

Gesamtbilanz:
17 Spiele 21:25 Tore
3 Siege, 7 Unentschieden, 7 Niederlagen
Das letzte Spiel:
14. 7. 2007 (Copa America)
Uruguay – Mexiko 1:3

DER TRAINER Oscar Washington Tabarez

Er ist zurück. Nicht nur im Trainergeschäft. Nach einer vierjährigen Pause im Anschluss an sein Aus 2002 bei den Boca Juniors in Argentinien übernahm Oscar Washington Tabarez (3.3.1947) 2006 zum zweiten Mal die „Celeste".
Bereits 1990 hatte er die Nationalelf seines Heimatlandes bei der WM in Italien betreut, scheiterte mit Uruguay im Achtelfinale am Gastgeber. "El Maestro" den Lehrer, nennen sie den Coach in Uruguay und meinen damit nicht etwa despektierlich einen „Oberlehrer". Vielmehr ist Tabarez ausgebildeter Grundschullehrer, ein „Maestro" eben.
Doch in seinem angestammten Beruf hat er schon lange nicht mehr gearbeitet, seit der Zeit, als er in den 70er Jahren parallel eine Spielerkarriere bei den Montevideo Wanderers absolvierte. Danach schlug er die Trainerlaufbahn ein, coachte mit Erfolg große südamerikanische Klubs wie Uruguays Rekordmeister Penarol Montevideo, mit dem er 1987 die Copa Libertadores gewann, und zweimal die Boca Juniors aus Buenos Aires, mit denen er auch Meister wurde. Mitte der 90er trainierte er ebenso kurzzeitig wie erfolglos den AC Mailand. Auch bei Cagliari war er tätig. Nun erlebt er seine zweite WM: „Ich bin reifer geworden und habe viel mehr Erfahrung. Davon profitieren hoffentlich auch die Spieler."
Ziel sei zunächst wie 1990 das Achtelfinale. Denn „dann geht die WM erst richtig los". PAG

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Castillo, Juan	Deportivo Cali (COL)	17. 4.1978	1,82	11
Muslera, Fernando	Lazio Rom (ITA)	16. 6.1986	1,90	5
Silva, Martin	Defensor Montevideo	25. 3.1983	1,87	1
Abwehr				
Caceres, Martin	Juventus Turin (ITA)	7. 4.1987	1,82	18
Fucile, Jorge	FC Porto (POR)	19.11.1984	1,78	24
Godin, Diego	FC Villarreal (ESP)	16. 2.1986	1,85	37
Lugano, Diego	Fenerbahce Istanbul (TUR)	2.11.1980	1,86	41
Maxi Pereira	Benfica Lissabon (POR)	8. 6.1984	1,73	36
Scotti, Andres	Colo Colo Santiago (CHI)	14.12.1975	1,83	25
Victorino, Mauricio	Universidad de Chile (CHI)	11.10.1982	1,80	4
Mittelfeld				
Alvaro Pereira	FC Porto (POR)	28.11.1985	1,85	14
Arevalo Rios, Egidio	Penarol Montevideo	1. 1.1982	1,70	5
Eguren, Sebastian	AIK Solna (SWE)	8. 1.1981	1,86	26
Fernandez, Alvaro	Universidad de Chile (CHI)	11.10.1985	1,85	7
Gargano, Walter	SSC Neapel (ITA)	23. 7.1984	1,68	27
Gonzalez, Alvaro	Nacional Montevideo	29.10.1984	1,76	11
Gonzalez, Ignacio	Levadiakos (GRE)	14. 5.1982	1,80	16
Lodeiro, Nicolas	Ajax Amsterdam (NED)	21. 3.1989	1,70	3
Perez, Diego	AS Monaco (FRA)	18. 5.1980	1,77	49
Angriff				
Abreu, Sebastian	Botafogo Rio de Janeiro (BRA)	17.10.1976	1,93	55
Cavani, Edinson	US Palermo (ITA)	14. 2.1987	1,84	13
Fernandez, Sebastian	CA Banfield (ARG)	23. 5.1985	1,67	6
Forlan, Diego	Atletico Madrid (ESP)	19. 5.1979	1,80	61
Martinez, Jorge	Catania Calcio (ITA)	5. 4.1983	1,81	14
Suarez, Luis	Ajax Amsterdam (NED)	24. 1.1987	1,81	29

ARG=Argentinien, BRA=Brasilien, CHI=Chile, COL=Kolumbien, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, ITA=Italien, NED=Niederlande, POR=Portugal, SWE=Schweden, TUR=Türkei
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Gewinner der 1. WM und zweimaliger Titelträger – Südamerikas zweitkleinstes Land Uruguay muss nichts mehr beweisen. Macht es auch nicht. Seit 1950.

Den ersten Titelgewinner präsentiert Ihnen der letzte Titelgewinner: **Der neue Polo. Auto des Jahres 2010.**

CAR OF THE YEAR 2010

Das Auto.

Frankreich

Hinten von links: **Eric Abidal, Florent Malouda, Alou Diarra, Steve Mandanda, Jean-Alain Boumsong, Jeremy Toulalan.**
Vorne von links: **Thierry Henry, Franck Ribery, Patrice Evra, Bacary Sagna, Yoann Gourcuff.**

kicker SPORTMAGAZIN

Frankreich

Adresse des Verbandes:
Federation Francaise de Football
Boulevard de Grenelle
75738 Paris
Telefon: +33-1-4431 7300
Telefax: +33-1-4431 7373
Internet: www.fff.fr
Präsident:
Jean-Pierre Escalettes
Gründungsjahr: 1919 (Neugründung)
FIFA-Mitglied seit: 1904
Spielkleidung: Blaues Hemd, weiße Hose, rote Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 64,1 Millionen
Titel:
Weltmeister 1998, Europameister 1984, 2000, Confederations Cup 2001, 2003, Olympiasieger 1984

So qualifizierte sich Frankreich:

Serbien	2:1, 1:1
Österreich	3:1, 1:3
Litauen	1:0, 1:0
Rumänien	1:1, 2:2
Färöer	5:0, 1:0
Irland	n. V. 1:1, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 20 Tore)
Henry (11 Spiele, 4 Tore), Sagna (11/0), Gallas (10/2), Gourcuff (10/1), L. Diarra, Evra (je 10/0), Gignac (8/4), Anelka (8/3), Benzema (8/2), Toulalan (8/0), A. Diarra, Mandanda (je 7/0), Ribery (6/3), Lloris, Malouda (je 6/0), Govou (5/1), Abidal (5/0), Escudé, Squillaci (je 4/0), Clichy, Luyindula, Nasri, Sissoko (je 2/0), Boumsong, Briand, Fanni, Flamini, Gomis, Mexes (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Lilian Thuram (142), Thierry Henry (117), Marcel Desailly (115)
Die Rekordtorschützen:
Thierry Henry (51), Michel Platini (41), David Trezeguet, Zinedine Zidane (je 31)

Die meisten WM-Spiele:
Fabien Barthez (1998 bis 2006, 17 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Just Fontaine (1958, 13 Tore)
Der höchste Sieg:
10:0 gegen Aserbaidschan (6. 9. 1995)
Die höchste Niederlage:
1:17 gegen Dänemark (22. 10. 1908, Olympia)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Vorrunde
1934 Achtelfinale
1938 Viertelfinale
1950 nicht qualifiziert
1954 Vorrunde
1958 Dritter
1962 nicht qualifiziert
1966 Vorrunde
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 Vorrunde
1982 Vierter
1986 Dritter
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 Weltmeister
2002 Vorrunde
2006 Zweiter

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1958 Spiel um Platz 3	6:3
1982 Halbfinale	n. V. 3:3 (Elfmeterschießen 4:5)
1986 Halbfinale	0:2

Gesamtbilanz:
23 Spiele 38:39 Tore
10 Siege, 6 Unentschieden, 7 Niederlagen
Das letzte Spiel:
12. 11. 2005 (Testspiel)
Frankreich – Deutschland 0:0

Spiele gegen Uruguay

WM-Spiele:

1966 Vorrunde	1:2
2002 Vorrunde	0:0

Gesamtbilanz:
5 Spiele 4:7 Tore
1 Sieg, 2 Unentschieden, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Frankreich – Uruguay 0:0

Spiele gegen Mexiko

WM-Spiele:

1930 Vorrunde	4:1
1954 Vorrunde	3:2
1966 Vorrunde	1:1

Gesamtbilanz:
6 Spiele 15:4 Tore
5 Siege, 1 Unentschiede
Das letzte Spiel:
27. 5. 2006 (Testspiel)
Frankreich – Mexiko 1:0

Spiele gegen Südafrika

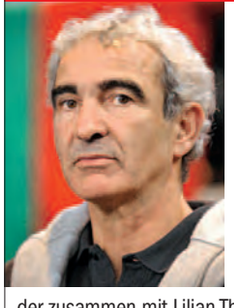
WM-Spiele:

1998 Vorrunde	3:0

Gesamtbilanz:
3 Spiele 5:1 Tore
2 Siege, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
7. 10. 2000 (Testspiel)
Südafrika – Frankreich 0:0

A

DER TRAINER Raymond Domenech



Kein anderer Nationaltrainer vor ihm war jemals so unbeliebt wie Raymond Domenech (24.1.1952). Dabei erreichte er mit Frankreich sogar das WM-Finale 2006 in Berlin, das erst im Elfmterschießen gegen Italien verloren wurde. Dieser unerwartete Erfolg wurde jedoch nicht ihm, sondern seinem Regisseur und Kapitän Zinedine Zidane zuerkannt, der zusammen mit Lilian Thuram und Claude Makelele ein Comeback feierte und die WM-Qualifikation erst rettete.
Nachdem Domenech im Sommer 2004 das Amt übernommen hatte, wollte er die Zusammenarbeit mit den Spielern mittels neuer Maßnahmen und Regeln (z. B. Teambesprechung um Mitternacht) völlig umkrempeln. Doch damit brachte er die Führungsfiguren gegen sich auf. Auch sportlich verwirrte er die Spieler durch seine häufigen taktischen Kapriolen.
Bei der EM 2008 überstand Frankreich die Gruppenphase nicht. Dennoch zeigte Domenech, der in seiner aktiven Zeit als knochenharter Verteidiger (Meister 1979 mit Straßburg) gefürchtet war, kein Zeichen von Selbstkritik. Ebenso wenig nach der nur um Haaresbreite gegen Irland (1:0, 1:1 n.V. in den Play-offs) erreichten WM-Teilnahme. „Ich habe nicht den Eindruck, dass ich unpopulär bin, die Leute begrüßen mich herzlich“, sagt der Coach, dessen Vertrag nach der WM nicht verlängert wird. Er wird beim Verband bleiben. Unklar ist noch, in welcher Funktion. **E. B.**

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Carrasso, Cedric	Girondins Bordeaux	30.12.1981	1,87	–
Lloris, Hugo	Olympique Lyon	26.12.1986	1,88	9
Mandanda, Steve	Olympique Marseille	28. 3.1985	1,85	12
Abwehr				
Abidal, Eric	FC Barcelona (ESP)	11. 9.1979	1,86	45
Clichy, Gael	FC Arsenal (ENG)	26. 7.1985	1,81	3
Evra, Patrice	Manchester United (ENG)	15. 5.1981	1,75	27
Fanni, Rod	Stade Rennes	6.12.1981	1,83	4
Gallas, William	FC Arsenal (ENG)	17. 8.1977	1,81	78
Rami, Adil	OSC Lille	27.12.1985	1,90	–
Sagna, Bacary	FC Arsenal (ENG)	14. 2.1983	1,76	17
Squillaci, Sebastien	FC Sevilla (ESP)	11. 8.1980	1,84	18
Mittelfeld				
Diaby, Abou	FC Arsenal (ENG)	11. 5.1986	1,88	2
Diarra, Alou	Girondins Bordeaux	15. 7.1981	1,90	24
Diarra, Lassana	Real Madrid (ESP)	10. 3.1985	1,72	27
Gourcuff, Yoann	Girondins Bordeaux	11. 7.1986	1,85	17
Govou, Sidney	Olympique Lyon	27. 7.1979	1,75	43
Malouda, Florent	FC Chelsea (ENG)	13. 6.1980	1,81	51
Ribery, Franck	Bayern München (D)	7. 4.1983	1,70	42
Toulalan, Jeremy	Olympique Lyon	10. 9.1983	1,83	31
Valbuena, Mathieu	Olympique Marseille	28. 9.1984	1,67	–
Angriff				
Anelka, Nicolas	FC Chelsea (ENG)	14. 3.1979	1,85	63
Briand, Jimmy	Stade Rennes	2. 8.1985	1,81	3
Cissé, Djibril	Panathinaikos Athen (GRE)	12. 8.1981	1,83	38
Gignac, André-Pierre	FC Toulouse	5.12.1985	1,87	10
Henry, Thierry	FC Barcelona (ESP)	17. 8.1977	1,88	117

D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, GRE=Griechenland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Die Franzosen essen jährlich 500 Millionen Schnecken.
Hoffentlich hat es sich nicht auf ihre Spielweise ausgewirkt.

Die Nation, die auf Schnelligkeit angewiesen ist, präsentiert Ihnen: **Der Golf GTI*. Von 0 auf 100 km/h in 6,9 Sekunden.**

Das Auto.

*155 kW (210 PS), Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 10,0/außerorts 5,8/kombiniert 7,3/CO_2-Emission kombiniert 170 g/km. Gemäß RL 1999/100/EG, abhängig von Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen.

Argentinien

Hinten von links: **Jonas Gutierrez, Sergio Romero, Nicolas Otamendi, Juan Sebastian Veron, Martin Demichelis, Walter Samuel, Gabriel Heinze.**
Vorne von links: **Lionel Messi, Angel di Maria, Gonzalo Higuain, Javier Mascherano.**

kicker SPORTMAGAZIN

Argentinien

Adresse des Verbandes:
Asociacion del Futbol Argentino
Viamonte 1366
Buenos Aires 1053
Telefon: +54-11-4370 7900
Telefax: +54-11-4375 4410
Internet: www.afa.org.ar
Präsident:
Julio Humberto Grondona
Gründungsjahr: 1893
FIFA-Mitglied seit: 1912
Spielkleidung: Hellblau-weiß längsgestreiftes Hemd, schwarze Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress: Dunkelblaues Hemd, weiße Hose, dunkelblaue Stutzen
Einwohner: 40,9 Millionen

Titel:
Weltmeister 1978, 1986, Südamerikameister 1921, 1925, 1927, 1929, 1937, 1941, 1945, 1946, 1947, 1955, 1957, 1959, 1991, 1993, Confederations Cup 1992, Olympiasieger 2004, 2008

So qualifizierte sich Argentinien:

Brasilien	1:3, 0:0
Chile	2:0, 0:1
Paraguay	1:1, 0:1
Uruguay	2:1, 1:0
Ecuador	1:1, 0:2
Kolumbien	1:0, 1:2
Venezuela	4:0, 2:0
Bolivien	3:0, 1:6
Peru	2:1, 1:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 23 Tore)
Messi (18 Spiele, 4 Tore), Mascherano, Zanetti (je 16/0), Demichelis, Heinze (je 14/0), Aguero (12/4), Tevez (12/1), Gago (12/0), Riquelme (9/4), Cambiasso, Maxi Rodriguez (je 8/1), Abbondanzieri, Gutierrez, Veron (je 7/0), Cata Diaz (6/1), Burdisso, Carrizo, D. Milito (je 6/0), di Maria (5/0), G. Milito (4/1), Andujar, Battaglia, Coloccini, Denis, Ibarra, Otamendi, Romero, Schiavi (je 3/0), Datolo, Higuain, Palacio, Palermo (je 2/1), Angeleri, Bergessio, Cruz, Dominguez, Ledesma, Papa (je 2/0), Bolatti, Lucho Gonzalez (je 1/1), Aimar, E. Insua, F. Insua, Lavezzi, Montenegro, Monzon, Perez, Sand, Saviola, Zabaleta (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Javier Zanetti (136), Roberto Ayala (115), Diego Simeone (106)
Die Rekordtorschützen:
Gabriel Batistuta (56), Hernan Crespo (35), Diego Maradona (34)
Die meisten WM-Spiele:
Diego Maradona (1982 bis 1994, 21 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Gabriel Batistuta (1994 bis 2002, 10 Tore)
Der höchste Sieg:
12:0 gegen Ecuador (22.1.1942, Copa America)
Die höchsten Niederlagen:
0:5 gegen Uruguay (16.12.1959, Copa America) und Kolumbien (5.9.1993)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Zweiter
1934 Achtelfinale
1938 nicht teilgenommen
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht teilgenommen
1958 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Viertelfinale
1970 nicht qualifiziert
1974 2. Finalrunde
1978 Weltmeister
1982 2. Finalrunde
1986 Weltmeister
1990 Zweiter
1994 Achtelfinale
1998 Viertelfinale
2002 Vorrunde
2006 Viertelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1958 Vorrunde	1:3
1966 Vorrunde	0:0
1986 Endspiel	3:2
1990 Endspiel	0:1
2006 Viertelfinale	n.V. 1:1 (Elfm. 2:4)

Gesamtbilanz:
18 Spiele 25:23 Tore
8 Siege, 5 Unentschieden, 5 Niederlagen
Das letzte Spiel:
3. 3. 2010 (Testspiel)
Deutschland – Argentinien 0:1

Spiele gegen Nigeria

WM-Spiele:

1994 Vorrunde	2:1
2002 Vorrunde	1:0

Gesamtbilanz:
3 Spiele 3:1 Tore
2 Siege, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
2. 6. 2002 (WM)
Argentinien – Nigeria 1:0

Spiele gegen Südkorea

WM-Spiele:

1986 Vorrunde	3:1

Gesamtbilanz:
2 Spiele 4:1 Tore
2 Siege
Das letzte Spiel:
11. 6. 2003 (Testspiel)
Südkorea – Argentinien 0:1

Spiele gegen Griechenland

WM-Spiele:

1994 Vorrunde	4:0

Gesamtbilanz:
1 Spiel 4:0 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
21. 6. 1994 (WM)
Argentinien – Griechenland 4:0

DER TRAINER Diego Maradona

Böse Zungen behaupten, er habe alles falsch gemacht seit seiner Inthronisierung im Oktober 2008: Zwei Tage vor seinem 48. Wiegenfest wurde die lebende Legende Diego Maradona (30.10.1960) Nachfolger des zurückgetretenen Alfio Basile. Und für Argentinien begann eine so noch nie dagewesene Rallye durch die Südamerika-Ausscheidung. Lange Zeit das Aus vor Augen, explodierte der Coach, der eigentlich mehr Motivator denn Trainer ist, vor der Weltöffentlichkeit, nachdem am letzten Spieltag die direkte Qualifikation durch das 1:0 in Uruguay perfekt war: „Ihr könnt mir einen blasen", beleidigte er die Journalisten, die in den Monaten zuvor seine Spieler-Nominierungen, Taktik, Wechsel und Vorbereitungen kritisierten. Schlicht alles, und selten zu Unrecht.
Doch Argentinien ist in Südafrika dabei – mit einem Trainer (oder trotz?), der zuvor nur tageweise Erfahrung als Coach hatte, in den 90er Jahren bei den heimischen Erstligisten Racing und Mandiyu. Doch für „el Dios" gelten eben eigene Gesetze in Argentinien. Sein Ruf als Volksheld steht indes nicht auf dem Spiel. „Wenn Argentinien scheitern sollte, wäre er nur als Trainer verbrannt", sagt der Ex-Stuttgarter José Basualdo. Als ehemaliger Weltstar wird Maradona weiter vergöttert. Doch der WM-Held von 1986 will mehr: „Ich möchte neue Helden für Argentinien." Das geht aber nur, wenn die jetzige Generation den Titel holt. **WOL**

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Andujar, Mariano	Catania Calcio (ITA)	30. 7.1983	1,94	4
Pozo, Diego	Colon Santa Fé	16. 2.1978	1,90	3
Romero, Sergio	AZ Alkmaar (NED)	22. 2.1987	1,91	5
Abwehr				
Burdisso, Nicolas	AS Rom (ITA)	12. 4.1981	1,82	28
Coloccini, Fabricio	Newcastle United (ENG)	22. 1.1982	1,82	33
Demichelis, Martin	Bayern München (D)	20.12.1980	1,84	25
Heinze, Gabriel	Olympique Marseille (FRA)	19. 4.1978	1,78	63
Otamendi, Nicolas	Velez Sarsfield	12. 2.1988	1,83	6
Rodriguez, Clemente	Estudiantes de La Plata	31. 7.1981	1,67	11
Samuel, Walter	Inter Mailand (ITA)	23. 3.1978	1,83	54
Mittelfeld				
Bolatti, Mario	AC Florenz (ITA)	17. 2.1985	1,90	4
Datolo, Jesus	Olympiakos Piräus (GRE)	19. 5.1984	1,77	3
di Maria, Angel	Benfica Lissabon (POR)	14. 2.1988	1,80	7
Gutierrez, Jonas	Newcastle United (ENG)	5. 7.1983	1,83	15
Mascherano, Javier	FC Liverpool (ENG)	8. 6.1984	1,71	56
Maxi Rodriguez	FC Liverpool (ENG)	2. 1.1981	1,80	35
Pastore, Javier	US Palermo (ITA)	20. 6.1989	1,87	–
Sosa, José Ernesto	Estudiantes de La Plata	19. 6.1985	1,79	6
Veron, Juan Sebastian	Estudiantes de La Plata	9. 3.1975	1,82	69
Angriff				
Aguero, Sergio	Atletico Madrid (ESP)	2. 6.1988	1,75	21
Higuain, Gonzalo	Real Madrid (ESP)	10.12.1987	1,84	4
Messi, Lionel	FC Barcelona (ESP)	24. 6.1987	1,69	45
Milito, Diego	Inter Mailand (ITA)	12. 6.1979	1,83	21
Palermo, Martin	Boca Juniors Buenos Aires	7.11.1973	1,90	13
Tevez, Carlos	Manchester City (ENG)	5. 2.1984	1,73	53

D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, ITA=Italien, NED=Niederlande, POR=Portugal — Stand 15. Mai 2010

Teamfoto: imago/Ulmer

ANZEIGE

Argentum, lateinisch für Silber, gab Argentinien seinen Namen.
Von Zeit zu Zeit bringt es aber auch Goldjungen hervor. Zuletzt Messi.

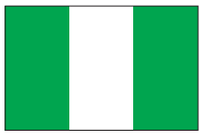
Die Elf, die für die nächsten Jahre gut aufgestellt ist, präsentiert Ihnen: **Der Up. Mobilität der Zukunft.** Think Blue.

Das Auto.

Nigeria

Hinten von links: **John Obi Mikel, Daniel Shittu, Dickson Etuhu, Vincent Enyeama, Yakubu.**
Vorne von links: **Chinedu Obasi, Mohamed Yusuf, Sani Kaita, Elderson Echiejile, Onyekachi Apam, Peter Odemwingie.**

kicker SPORTMAGAZIN



Nigeria

Adresse des Verbandes:
Nigeria Football Federation
Plot 2033
Olusegun Obasanjo Way
Zone 7, Wuse Abuja
P. O. Box 5101 Garki Abuja
Telefon: +234-9-523 7326
Telefax: +234-9-523 7327
Internet: www.nigeriaff.com
Präsident: Sani Lulu Abdullahi
Gründungsjahr: 1945
FIFA-Mitglied seit: 1960
Spielkleidung: Grünes Hemd, grüne Hose, grüne Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 149,2 Millionen

Titel:
Afrikameister 1980, 1994, Olympiasieger 1996

So qualifizierte sich Nigeria:

Südafrika	2:0, 1:0
Sierra Leone	4:1, 1:0
Äquatorial-Guinea	2:0, 1:0
Tunesien	2:2, 0:0
Mosambik	1:0, 0:0
Kenia	3:0, 3:2

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 20 Tore)
I. Uche (10 Spiele, 4 Tore), Odemwingie (10/2), Enyeama (10/0), Obinna (9/4), Yakubu (9/2), Olofinjana, Taiwo, K. Uche (je 9/0), Yobo (8/2), Nwaneri (8/1), Ayila, Mikel (je 7/0), Kanu (6/0), Eneramo, Odiah (je 5/1), Shittu, Utaka, Yusuf (je 4/0), Martins (3/2), Adeleye, Ajilore, Anichebe, Apam, Echiejile (je 3/0), Obodo (2/1), Adefemi, Aiyenugba, Akpala, Kaita, Obasi (je 2/0), Etuhu, Sodje (je 1/0)

Der Rekordspieler:
Nwankwo Kanu (83)
Der Rekordtorschütze:
Rashidi Yekini (37)
Die meisten WM-Spiele:
Augustine Okocha (1994 bis 2002, 9 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Daniel Amokachi (1994 bis 1998), Emmanuel Amunike (1994, je 2 Tore)
Der höchste Sieg:
8:1 gegen Uganda (23. 9. 1991)
Die höchsten Niederlagen:
0:5 gegen Kongo-Kinshasa (14. 12. 1969) und Tunesien (26. 9. 1984)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 Achtelfinale
1998 Achtelfinale
2002 Vorrunde
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 0:1 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
22. 4. 1998 (Testspiel)
Deutschland – Nigeria 1:0

Spiele gegen Argentinien

WM-Spiele:
1994 Vorrunde 1:2
2002 Vorrunde 0:1
Gesamtbilanz:
3 Spiele 1:3 Tore
1 Unentschieden, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
2. 6. 2002 (WM)
Argentinien – Nigeria 1:0

Spiele gegen Griechenland

WM-Spiele:
1994 Vorrunde 2:0
Gesamtbilanz:
2 Spiele 2:2 Tore
1 Sieg, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
13. 11. 1999 (Testspiel)
Griechenland – Nigeria 2:0

Spiele gegen Südkorea

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
3 Spiele 3:5 Tore
1 Unentschieden, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
16. 9. 2001 (Testspiel)
Südkorea – Nigeria 2:1

DER TRAINER Lars Lagerbäck

Als Nigeria im März nach der Entlassung von Trainer Amodu Shaibu einen Nachfolger suchte, fiel die Wahl überraschend auf Lars Lagerbäck (16.7.1948). Der Schwede wurde bei seiner Vorstellung gefeiert, aber die Schonzeit war rasch vorbei. Als der neue Coach seinen vorläufigen WM-Kader von 44 Spielern mit nur zwei Neulingen präsentierte, hagelte es Kritik – auch von ehemaligen Bundesligaprofis. Der Ex-Lauterer Taribo West betitelte ihn als Marionette des Verbandes, der Ex-Stuttgarter Jonathan Akpoborie haute in die gleiche Kerbe: „Hat Lagerbäck den Kader nominiert oder der Verband?“
Für Lagerbäck, der in den elf Jahren als schwedischer Nationaltranier das Beamten-Image nie loswurde und sich selbstironisch einmal als „Schwedens größten Langweiler“ bezeichnete, ist Nigeria die erste Auslandsstation. Der für seine minutiöse Vorbereitung bekannte Trainer, der sich sofort die DVDs aller Spiele der letzten zwei Jahre besorgte, hat wenig Zeit, sein Team zu finden. Zumal auch noch ein Trainingslager Ende April abgesagt werden musste, weil die Klubs im Saison-Endspurt ihre Spieler nicht freigeben wollten. Erst Mitte Mai arbeitete Lagerbäck erstmals mit dem Kader. „Gut organisiert“ und „kollektiv“ gehören zu seinen Lieblingsvokabeln. Sein erster Eindruck von der Mannschaft ist daher typisch: „Enormes Potenzial. Aber die Organisation kann verbessert werden.“ Viel mehr kann er kaum ändern. **T. W.**

Teamfoto: imago/Gallo Images

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Aiyenugba, Bamidele	Bnei Yehuda Tel Aviv (ISR)	20.11.1983	1,80	8
Ejide, Austin	Hapoel Petah Tikva (ISR)	8. 4.1984	1,90	18
Enyeama, Vincent	Hapoel Tel Aviv (ISR)	29. 8.1982	1,86	53
Abwehr				
Adeleye, Ayodele	Sparta Rotterdam (NED)	25.12.1988	1,85	5
Afolabi, Rabiu	RB Salzburg (AUT)	18. 4.1980	1,84	14
Apam, Onyekachi	OGC Nizza (FRA)	30.12.1986	1,77	15
Echiejile, Elderson	Stade Rennes (FRA)	20. 1.1988	1,85	10
Odiah, Chidi	ZSKA Moskau (RUS)	17.12.1983	1,83	23
Shittu, Daniel	Bolton Wanderers (ENG)	2. 9.1980	1,91	25
Taiwo, Taye	Olympique Marseille (FRA)	16. 4.1985	1,83	40
Yobo, Joseph	FC Everton (ENG)	6. 9.1980	1,88	65
Mittelfeld				
Etuhu, Dickson	FC Fulham (ENG)	8. 6.1982	1,88	12
Haruna, Lukman	AS Monaco (FRA)	4.12.1990	1,85	2
Kaita, Sani	Alania Wladikawkas (RUS)	2. 5.1986	1,79	19
Mikel, John Obi	FC Chelsea (ENG)	22. 4.1987	1,80	30
Uche, Kalu	UD Almeria (ESP)	15.11.1982	1,79	20
Yussuf, Atanda	Dynamo Kiew (UKR)	4.11.1984	1,82	24
Angriff				
Kanu, Nwankwo	FC Portsmouth (ENG)	1. 8.1976	1,97	83
Martins, Obafemi	VfL Wolfsburg (D)	28.10.1984	1,70	31
Obasi, Chinedu	1899 Hoffenheim (D)	1. 6.1986	1,88	12
Obinna, Victor	FC Malaga (ESP)	25. 3.1987	1,82	30
Odemwingie, Peter	Lokomotive Moskau (RUS)	15. 7.1981	1,82	47
Uche, Ikechukwu	Real Saragossa (ESP)	5. 1.1984	1,75	23
Utaka, Peter	Odense BK (DEN)	12. 2.1984	1,77	1
Yakubu	FC Everton (ENG)	22.11.1982	1,83	48

AUT=Österreich, D=Deutschland, DEN=Dänemark, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, ISR=Israel, NED=Niederlande, RUS=Russland, UKR=Ukraine
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Nollywood, Nigerias Filmindustrie, ist die zweitgrößte der Welt. Mal sehen, ob die WM-Teilnahme ein Drama oder ein Thriller mit Happy End wird.

Die unterhaltsamste Nation präsentiert Ihnen: **Das Radio-Navigationssystem „RNS 810“ mit DVD-Player.**

Das Auto.

Südkorea

Hinten von links: **Jung-Soo Lee, Yong-Hyung Cho, Sung-Yong Ki, Jung-Woo Kim, Chu-Young Park, Woon-Jae Lee.**
Vorne von links: **Ji-Sung Park, Chung-Yong Lee, Young-Pyo Lee, Keun-Ho Lee, Beom-Seok Oh.**

kicker SPORTMAGAZIN

Südkorea

Adresse des Verbandes:
Korea Football Association
1–131 Sinmunno, 2-Ga
Jongno-Gu
Seoul 110–062
Telefon: +82–2–737 7538
Telefax: +82–2–735 2755
Internet: www.kfa.or.kr
Präsident: Mong Joon Chung
Gründungsjahr: 1933
FIFA-Mitglied seit: 1948
Spielkleidung: Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 48,5 Millionen

Titel:
Asienmeister 1956, 1960

So qualifizierte sich Südkorea:

Nordkorea	0:0, 0:0
Jordanien	2:2, 1:0
Turkmenistan	4:0, 3:1
Nordkorea	1:0, 1:1
Saudi-Arabien	0:0, 2:0
Iran	1:1, 1:1
Vereinigte Arab. Emirate	4:1, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 14 Spiele; 22 Tore)
Chu-Young Park (12 Spiele, 4 Tore), Ji-Sung Park (11/5), Beom-Seok Oh (11/0), Keun-Ho Lee (10/3), Won-Hee Cho, Yong-Hyung Cho, Chung-Yong Lee, Young-Pyo Lee (je 10/0), Min-Soo Kang, Jung-Soo Lee (je 9/0), Sung-Yueng Ki (8/2), Sung-Ryong Jung, Dong-Jun Kim, Nam-Il Kim (je 7/0), Do-Heon Kim (6/3), Jung-Woo Kim, Woon-Jae Lee (je 6/0), Ki-Hyeon Seol (4/2), Chi-Woo Kim (4/1), Ki-Hun Yeom (4/0), Jung-Hwan Ahn, Hyo-Jin Choi, Sung-Hoon Jeong (je 3/0), Tae-Hee Kwak (2/2), Jae-Jin Cho, Ki-Gu Ko, Hee-Joo Kwak, Dong-Hyen Yang (je 2/0), Ki-Jong Bae, Sung-Kuk Choi, Tae-Uk Choi, Tae-You Han, Jae-Won Hwang, Hyeung-Bum Kim, Hyung-Il Kim, Jin-Kyu Kim, Yong-Dae Kim, Chun-Soo Lee, Kwan-Woo Lee, Jang-Eun Oh, Won-Jae Park, Dong-Hyeon Seo, Young-Rok Shin (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Myung-Bo Hong (136), Woon-Jae Lee (131), Sang-Chul Yoo (123)
Die Rekordtorschützen:
Bum-Kun Cha (55), Seon-Hong Hwang (50), Soon-Hoo Choi (30)
Die meisten WM-Spiele:
Myung-Bo Hong (1990 bis 2002, 16 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Jung-Hwan Ahn (2002 bis 2006, 3 Tore)
Der höchste Sieg:
16:0 gegen Nepal (29. 9. 2003)
Die höchsten Niederlagen:
0:12 gegen Schweden (5. 8. 1948, Olympia)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1950 nicht teilgenommen
1954 Vorrunde
1958 nicht teilgenommen
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 Vorrunde
1990 Vorrunde
1994 Vorrunde
1998 Vorrunde
2002 Vierter
2006 Vorrunde

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
1994 Vorrunde 2:3
2002 Halbfinale 0:1
Gesamtbilanz:
3 Spiele 5:5 Tore
1 Sieg, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 12. 2004 (Testspiel)
Südkorea – Deutschland 3:1

Spiele gegen Griechenland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 2:1 Tore
1 Sieg, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
6. 2. 2007 (Testspiel)
Griechenland – Südkorea 0:1

Spiele gegen Argentinien

WM-Spiele:
1986 Vorrunde 1:3
Gesamtbilanz:
2 Spiele 1:4 Tore
2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
11. 6. 2003 (Testspiel)
Südkorea – Argentinien 0:1

Spiele gegen Nigeria

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
3 Spiele 5:3 Tore
2 Siege, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
16. 9. 2001 (Testspiel)
Südkorea – Nigeria 2:1

DER TRAINER Jung-Moo Huh

Guus Hiddink hatte 2002 den Maßstab für alle Nationaltrainer Südkoreas gesetzt. Der Holländer führte das Team bei der WM in Japan und Südkorea sensationell auf Platz 4. Der Verband glaubte, solch ein Erfolg sei nur mit einem ausländischen Coach wiederholbar. Und so kamen und gingen Humberto Coelho, Jo Bonfere, Dick Advocaat, Pim Verbeek. Niemand hörte in jenen Tagen auf Jung-Moo Huh (13.1.1955), der auch koreanische Trainer für fähig hielt, das Team erfolgreich zu führen. Er selbst war als Vorgänger Hiddinks an den unerfüllbaren Erwartungen des Verbandes gescheitert, der 1998 (Asienspiele) und 2000 (Olympia) jeweils den Titel gefordert hatte. Unter seiner Ägide debütierten damals unbekannte Talente wie Ji-Sung Park, Young-Pyo Lee und Ki-Hyeon Seol, die später bei der WM ihren großen Durchbruch feierten. Erst 2007 erhielt Huh seine zweite Chance und nutzte sie. Südkorea qualifizierte sich für die WM und blieb in 27 Spielen ungeschlagen – Huh wurde zu Asiens Trainer des Jahres 2009 gewählt.
Als Spieler hatte der unermüdliche Kämpfer den Spitznamen „Jindogae", nach einer Jagdhundrasse aus seiner Heimatregion. Huh gehörte zu den wenigen Koreanern, die in den 80er Jahren im Ausland spielten (PSV Eindhoven) und nahm an der WM 1986 teil, wo er gegen Argentinien als Sonderbewacher von Diego Maradona agierte und gegen Italien ein Tor erzielte. HSM

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Jung, Sung-Ryong	Seongnam Ilhwa Chunma	4. 1.1985	1,90	13
Kim, Young-Kwang	Ulsan Hyundai	28. 6.1983	1,84	14
Lee, Woon-Jae	Suwon Blue Wings	26. 4.1973	1,82	131
Abwehr				
Cha, Du-Ri	SC Freiburg (D)	25. 7.1980	1,81	43
Cho, Won-Hee	Suwon Blue Wings	17. 4.1983	1,77	36
Cho, Yong-Hyung	Jeju United	3.11.1983	1,83	29
Hwang, Jae-Won	Pohang Steelers	13. 4.1981	1,86	3
Kang, Min-Soo	Suwon Blue Wings	14. 2.1986	1,84	31
Kim, Dong-Jin	Ulsan Hyundai	29. 1.1982	1,84	60
Kwak, Tae-Hwi	Kyoto Sanga (JPN)	8. 7.1981	1,86	11
Lee, Jung-Soo	Kashima Antlers (JPN)	8. 1.1980	1,85	24
Lee, Young-Pyo	Al-Hilal Riad (KSA)	23. 4.1977	1,77	113
Oh, Beom-Seok	Ulsan Hyundai	29. 7.1984	1,81	35
Mittelfeld				
Ki, Sung-Yong	Celtic Glasgow (SCO)	24. 1.1989	1,86	19
Kim, Bo-Kyung	Oita Trinita (JPN)	6.10.1989	1,78	4
Kim, Jung-Woo	Gwangju Sangmu Phoenix	9. 5.1982	1,83	55
Kim, Nam-Il	Tom Tomsk (RUS)	14. 3.1977	1,82	90
Koo, Ja-Cheol	Jeju United	27. 2.1989	1,83	8
Lee, Chung-Yong	Bolton Wanderers (ENG)	2. 7.1988	1,80	21
Park, Ji-Sung	Manchester United (ENG)	25. 2.1981	1,78	86
Angriff				
Ahn, Jung-Hwan	Dalian Shide (CHN)	27. 1.1976	1,77	69
Lee, Dong-Gook	Jeonbuk Hyundai Motors	29. 4.1979	1,87	82
Lee, Keun-Ho	Jubilo Iwata (JPN)	11. 4.1985	1,77	31
Park, Chu-Young	AS Monaco (FRA)	10. 7.1985	1,82	39
Yeom, Ki-Hun	Suwon Blue Wings	30. 3.1983	1,82	30

CHN=China, D=Deutschland, ENG=England, FRA=Frankreich, JPN=Japan, KSA=Saudi-Arabien, RUS=Russland, SCO=Schottland — Stand 15. Mai 2010

Teamfoto: Getty Images/World Sport Group

ANZEIGE

Fast 15.000 km, 17 Länder, 2 Kontinente: Kämen die Südkoreaner mit dem Auto, würden sie höchstens das Finale rechtzeitig erreichen.

Die abenteuerlichste Anreise präsentiert Ihnen: Das Radio-Navigationssystem „RNS 510".

Das Auto.

Griechenland

Hinten von links: **Theofanis Gekas, Evangelos Moras, Konstantinos Katsouranis, Loukas Vyntra, Sotirios Kyrgiakos, Alexandros Tzorvas.**
Vorne von links: **Dimitrios Salpingidis, Georgios Karagounis, Georgios Samaras, Nikos Spiropoulos, Sokratis Papastathopoulos.**

kicker SPORTMAGAZIN

Griechenland

Adresse des Verbandes:
Elliniki Podosfairki Omospondia
Leoforos Singrou Avenue 137
17121 Athen
Telefon: +30-210-930 6000
Telefax: +30-210-935 9666
Internet: www.epo.gr
Präsident: Pilavios Sofoklis
Gründungsjahr: 1926
FIFA-Mitglied seit: 1927
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Blaues Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen
Einwohner: 11,2 Millionen

Titel:
Europameister 2004

So qualifizierte sich Griechenland:

Schweiz	1:2, 0:2
Lettland	5:2, 2:0
Israel	2:1, 1:1
Luxemburg	2:1, 3:0
Moldawien	3:0, 1:1
Ukraine	0:0, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 21 Tore)
Gekas (12 Spiele, 10 Tore), Kyrgiakos (11/0), Charisteas (10/4), Samaras (10/2), Katsouranis (10/1), Karagounis (10/0), Salpingidis (9/2), Patsatzoglu (9/0), Torosidis (8/2), Chalkias, Papadopoulos (je 8/0), Moras, Seitaridis (je 7/0), Basinas, Spiropoulos (je 6/0), Dellas (5/0), Amanatidis, Papastathopoulos, Tziolis, Vyntra (je 4/0), Liberopoulos, Pliatsikas, Tzorvas (je 3/0), Fotakis, Mitroglou, Ninis, Sifakis (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Theodoros Zagorakis (120), Angelos Basinas (100), Efstratios Apostolakis (96)

Die Rekordtorschützen:
Nikolaos Anastopoulos (29), Angelos Charisteas (23), Dimitris Saravakos (22)
Die meisten WM-Spiele:
Ioannis Kalitzakis, Savvas Kofidis, Nikolaos Machlas, Anastassios Mitropoulos, Nikolaos Nioplias (1994, je 3 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Griechenland ist ohne WM-Tor
Der höchste Sieg:
8:0 gegen Syrien (25. 11. 1949)
Die höchste Niederlage:
1:11 gegen Ungarn (25. 3. 1938)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 nicht qualifiziert
1938 nicht qualifiziert
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht qualifiziert
1958 nicht qualifiziert
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 Vorrunde
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
8 Spiele 7:17 Tore
3 Unentschieden, 5 Niederlagen
Das letzte Spiel:
28. 3. 2001 (WM-Qualifikation)
Griechenland – Deutschland 2:4

Spiele gegen Südkorea

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 1:2 Tore
1 Unentschieden, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
6. 2. 2007 (Testspiel)
Griechenland – Südkorea 0:1

Spiele gegen Nigeria

WM-Spiele:
1994 Vorrunde 0:2
Gesamtbilanz:
2 Spiele 2:2 Tore
1 Sieg, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
13. 11. 1999 (Testspiel)
Griechenland – Nigeria 2:0

Spiele gegen Argentinien

WM-Spiele:
1994 Vorrunde 0:4
Gesamtbilanz:
1 Spiel 0:4 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
21. 6. 1994 (WM)
Argentinien – Griechenland 4:0

DER TRAINER Otto Rehhagel

Dieser Höhepunkt fehlte ihm noch: die WM-Teilnahme. Mit Griechenland hat Otto Rehhagel (9.8.1938) dies nun gegen Ende seiner Trainerkarriere auch geschafft. Der deutsche Coach hat damit nicht nur sich selbst einen Traum erfüllt. Auch die Fans träumen davon, dass das aktuelle Team den peinlichen griechischen Auftritt (drei Niederlagen ohne Torerfolg) bei der WM 1994 in den USA vergessen lässt.
Der Name Rehhagel wird für immer untrennbar mit dem größten Erfolg des griechischen Fußballs verbunden sein: dem EM-Titel 2004. Ihm ist dieser Triumph zu verdanken und ihm hat es Rehhagel, der im August 2001 sein Amt antrat, auch zu verdanken, dass er trotz der verpassten WM 2006, der schwachen EM 2008 und einem meist unansehnlichen Spielstil immer noch Griechenlands Team betreut. Die erfolgreiche Qualifikation für Südafrika gab dem alten Trainerfuchs erneut recht. Und selbst eine weitere Verlängerung seines Vertrages ist im Gespräch.
Der Spieler Rehhagel war als kompromissloser Verteidiger (Kaiserslautern, Hertha, RW Essen) gefürchtet. Genauso kompromisslos ging er seinen Weg als Trainer. Werder Bremen machte er mit zwei Meistertiteln (1988, 1993), zwei Pokalsiegen (1991, 1994) und dem Erfolg im Europacup der Pokalsieger (1992) zum internationalen Topklub. Mit Kaiserslautern sorgte er für ein Novum, als er den Aufsteiger 1998 zur Meisterschaft führte. N.I.

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Chalkias, Konstantinos	PAOK Saloniki	30. 5.1974	1,99	27
Sifakis, Michalis	Aris Saloniki	9. 9.1984	1,87	1
Tzorvas, Alexandros	Panathinaikos Athen	12. 8.1982	1,88	6
Abwehr				
Kyrgiakos, Sotirios	FC Liverpool (ENG)	23. 7.1979	1,93	56
Malezas, Stelios	PAOK Saloniki	11. 3.1985	1,92	–
Moras, Evangelos	FC Bologna (ITA)	26. 8.1981	1,93	10
Papadopoulos, Avraam	Olympiakos Piräus	3.12.1984	1,86	11
Papastathopoulos, Sokratis	CFC Genua 1893 (ITA)	9. 6.1988	1,83	9
Seitaridis, Georgios	Panathinaikos Athen	4. 6.1981	1,85	67
Spiropoulos, Nikos	Panathinaikos Athen	10.10.1983	1,72	16
Torosidis, Vassilis	Olympiakos Piräus	10. 6.1985	1,85	25
Tzavelas, Georgios	Panionios Athen	26.11.1987	1,83	–
Vyntra, Loukas	Panathinaikos Athen	5. 2.1981	1,84	26
Mittelfeld				
Karagounis, Georgios	Panathinaikos Athen	6. 3.1977	1,76	91
Katsouranis, Konstantinos	Panathinaikos Athen	21. 6.1979	1,83	67
Makos, Grigoris	AEK Athen	18. 1.1987	1,83	2
Ninis, Sotirios	Panathinaikos Athen	3. 4.1990	1,73	3
Patsatzoglu, Christos	Omonia Nikosia (CYP)	19. 3.1979	1,82	41
Prittas, Athanasios	Aris Saloniki	9. 1.1979	1,83	–
Tziolis, Alexandros	AC Siena (ITA)	13. 2.1985	1,89	16
Angriff				
Charisteas, Angelos	1. FC Nürnberg (D)	9. 2.1980	1,90	82
Gekas, Theofanis	Hertha BSC (D)	23. 5.1980	1,79	46
Kapetanos, Pantelis	Steaua Bukarest (ROM)	8. 6.1983	1,88	1
Salpingidis, Dimitrios	Panathinaikos Athen	18. 8.1981	1,72	33
Samaras, Georgios	Celtic Glasgow (SCO)	21. 2.1985	1,93	31

CYP=Zypern, D=Deutschland, ENG=England, ITA=Italien, ROM=Rumänien, SCO=Schottland
Stand 15. Mai 2010

Teamfoto: imago/ANE Edition

ANZEIGE

Griechenland beherrscht seit Jahrtausenden die weltweit kleinste Meerenge. 90 Minuten Strafraumbeherrschung sind da ein Klacks.

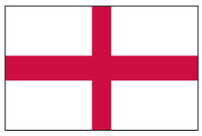
Die Meister des kleinen Raumes präsentiert Ihnen: **Der Volkswagen „Park Assist“.**

Das Auto.

England

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Emile Heskey, John Terry, Rio Ferdinand, Robert Green, Steven Gerrard, Frank Lampard.**
Vorne von links: **Aaron Lennon, Michael Carrick, Ashley Cole, Glen Johnson, Wayne Rooney.**



England

Adresse des Verbandes:
The Football Association Ltd.
Wembley Stadium P.O. Box 1966
London SW1P 9EQ
Telefon: +44-844-980 8200
Telefax: +44-844-980 8201
Internet: www.thefa.com
Präsident:
Prince William of Wales
Gründungsjahr: 1863
FIFA-Mitglied seit: 1905
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress: Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen
Einwohner: 51,4 Millionen

Titel:
Weltmeister 1966, Olympiasieger 1908, 1912 (als Großbritannien)

So qualifizierte sich England:

Ukraine	2:1, 0:1
Kroatien	5:1, 4:1
Weißrussland	3:0, 3:1
Kasachstan	5:1, 4:0
Andorra	6:0, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 34 Tore)
Lampard (10 Spiele, 4 Tore), Rooney (9/9), Beckham (9/0), Barry, Terry (je 8/1), A. Cole (8/0), Gerrard (7/3), Heskey (7/1), Johnson (7/0), Walcott (6/3), Ferdinand (6/1), James (6/0), Defoe (5/3), Wright-Phillips (5/1), Upson (5/0), Crouch (4/4), Green, Lennon (je 4/0), Bridge, Brown, Milner (je 3/0), J. Cole (2/2), C. Cole, Lescott (je 2/0), Agbonlahor, Carrick, Downing, Foster, Jagielka, Jenas, Young (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Kuchma (Kasachstan)

Die Rekordspieler:
Peter Shilton (125), David Beckham (115), Bobby Moore (108)

Die Rekordtorschützen:
Bobby Charlton (49), Gary Lineker (48), Jimmy Greaves (44)
Die meisten WM-Spiele:
Peter Shilton (1982 bis 1990, 17 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Gary Lineker (1986 bis 1990, 10 Tore)
Der höchste Sieg:
13:0 gegen Irland (18. 2. 1882)
Die höchste Niederlage:
1:7 gegen Ungarn (23. 5. 1954)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1950 Vorrunde
1954 Viertelfinale
1958 Vorrunde
1962 Viertelfinale
1966 Weltmeister
1970 Viertelfinale
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 2. Finalrunde
1986 Viertelfinale
1990 Vierter
1994 nicht qualifiziert
1998 Achtelfinale
2002 Viertelfinale
2006 Viertelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1966 Endspiel	n. V. 4:2
1970 Viertelfinale	n. V. 2:3
1982 2. Finalrunde	0:0
1990 Halbfinale	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 3:4)

Gesamtbilanz:
31 Spiele 66:37 Tore
15 Siege, 6 Unentschieden, 10 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Deutschland – England 1:2

Spiele gegen die USA

WM-Spiele:
1950 Vorrunde 0:1
Gesamtbilanz:
9 Spiele 35:8 Tore
7 Siege, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
28. 5. 2008 (Testspiel)
England – USA 2:0

Spiele gegen Algerien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Slowenien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 2:1 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
5. 9. 2009 (Testspiel)
England – Slowenien 2:1

C

DER TRAINER Fabio Capello

Teamfoto: picture-alliance

Den AC Mailand führte er 1994 zum Champions-League-Sieg, in zwei weitere Endspiele dieses Wettbewerbs und zu vier Meistertiteln. Champion wurde er auch einmal mit der Roma sowie je zweimal mit Real Madrid und Juventus Turin. Letztere wurden dem Klub jedoch wegen des Manipulations-Skandals aberkannt.
Als einer der erfolgreichsten Vereinstrainer der Welt ließ sich Fabio Capello (18.6.1954) seine Signatur unter dem Vertrag des englischen Verbandes im Dezember 2007 fürstlich honorieren. Stolze 8,4 Millionen Euro bekommt der Italiener pro Jahr dafür, dass er mit Englands Nationalteam Erfolg hat. In der Qualifikation ist ihm dies gelungen.
Der „eiserne Sergeant", so sein Spitzname, setzt auf perfekte Organisation und strikte Disziplin. Capello ist ein glänzender Analytiker, der den besten Nutzen eines Spielers für die Elf erkennt und ihn für spezifische Aufgaben optimal einzusetzen versteht. Und er ist ein Pragmatiker: Seine Teams können herrlichen Fußball spielen, aber auch unansehnlich ein Resultat verwalten.
Auf Namen nimmt dieser Trainer keine Rücksicht. Er beendete die Länderspielkarriere des verletzungsanfälligen Michael Owen, setzte David Beckham nur noch als Joker ein und John Terry als Kapitän ab, als dessen Sex-Affäre bekannt wurde. Der Mannschaft bekam diese klare Linie gut. Und eine klare WM-Ansage gibt es von Capello auch: „Ich will ins Finale." K.R.

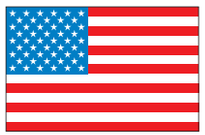
Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Green, Robert	West Ham United	18. 1.1980	1,91	9
Hart, Joe	Birmingham City	19. 4.1987	1,91	1
James, David	FC Portsmouth	1. 8.1970	1,94	49
Abwehr				
Baines, Leighton	FC Everton	11.12.1984	1,70	1
Carragher, Jamie	FC Liverpool	28. 1.1978	1,85	34
Cole, Ashley	FC Chelsea	20.12.1980	1,76	77
Dawson, Michael	Tottenham Hotspur	18.11.1983	1,88	–
Ferdinand, Rio	Manchester United	7.11.1978	1,88	76
Johnson, Glen	FC Liverpool	23. 8.1984	1,82	20
King, Ledley	Tottenham Hotspur	12.10.1980	1,85	19
Terry, John	FC Chelsea	7.12.1980	1,87	59
Upson, Matthew	West Ham United	18. 4.1979	1,85	19
Mittelfeld				
Barry, Gareth	Manchester City	23. 2.1981	1,83	36
Carrick, Michael	Manchester United	28. 7.1981	1,83	21
Cole, Joe	FC Chelsea	8.11.1981	1,76	53
Gerrard, Steven	FC Liverpool	30. 5.1980	1,88	78
Huddlestone, Tom	Tottenham Hotspur	28.12.1986	1,88	1
Lampard, Frank	FC Chelsea	20. 6.1978	1,84	77
Lennon, Aaron	Tottenham Hotspur	16. 4.1987	1,65	15
Milner, James	Aston Villa	4. 1.1986	1,76	7
Walcott, Theo	FC Arsenal	16. 3.1989	1,74	9
Angriff				
Crouch, Peter	Tottenham Hotspur	30. 1.1981	2,01	37
Defoe, Jermain	Tottenham Hotspur	7.10.1982	1,69	39
Heskey, Emile	Aston Villa	11. 1.1978	1,88	57
Rooney, Wayne	Manchester United	24.10.1985	1,78	58

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Das englische Team hat in Südafrika einen Heimvorteil.
Zumindest auf der Straße.
Die Erfinder des Linksverkehrs präsentiert Ihnen: **Der Polo Rechtslenker. Produziert in Südafrika.**

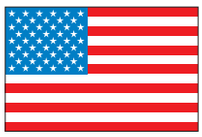
Das Auto.



USA

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Jonathan Spector, Michael Bradley, Oguchi Onyewu, Tim Howard, Carlos Bocanegra, Clint Dempsey.**
Vorne von links: **Charlie Davies, Landon Donovan, Jonathan Bornstein, Ricardo Clark, Jozy Altidore.**



USA

Adresse des Verbandes:
U.S. Soccer Federation
1801 South Prairie Avenue
Chicago, IL 60616
Telefon: +1-312-808 1300
Telefax: +1-312-808 1301
Internet: www.ussoccer.com
Präsident: Sunil K. Gulati
Gründungsjahr: 1913
FIFA-Mitglied seit: 1914
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress: Dunkelblaues Hemd mit weißem Diagonalstreifen, dunkelblaue Hose, dunkelblaue Stutzen
Einwohner: 307,2 Millionen

Titel:
Nord- und Mittelamerikameister 1991, 2002, 2005, 2007

So qualifizierten sich die USA:

Barbados	8:0, 1:0
Trinidad & Tobago	3:0, 1:2
Guatemala	2:0, 1:0
Kuba	6:1, 1:0
Mexiko	2:0, 1:2
Honduras	2:1, 3:2
Costa Rica	2:2, 1:3
El Salvador	2:1, 2:2
Trinidad & Tobago	3:0, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 42 Tore)
Bradley, Donovan (je 15 Spiele, 5 Tore), Bocanegra (15/2), Altidore (13/6), Dempsey (13/5), Onyewu (13/1), Howard (13/0), Beasley (12/2), Ching (11/4), Kljestan (10/0), Pearce (9/0), Clark (7/1), Cherundolo, Torres (je 7/0), Davies (6/2), Adu, Bornstein, Hejduk (je 6/1), Feilhaber, Mastroeni (je 6/0), Guzan, Holden (je 5/0), Casey (4/2), Lewis (4/1), Edu, Spector (je 4/0), Califf, DeMerit (je 3/0), Cooper, Johnson (je 2/1), Rolfe, Szetela, Thorrington (je 2/0), Arnaud, Barrett, Beckerman, Goodson, Marshall, Moor, Orozco, Parkhurst, Rogers, Wynne (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Ferguson (Barbados)

Die Rekordspieler:
Cobi Jones (164), Jeff Agoos (134), Marcelo Balboa (128)
Die Rekordtorschützen:
Landon Donovan (42), Eric Wynalda (34), Brian McBride (30)
Die meisten WM-Spiele:
Cobi Jones, Earnie Stewart (1994 bis 2002, je 11 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Bert Patenaude (1930, 4 Tore)
Der höchste Sieg:
8:0 gegen Barbados (15. 6. 2008)
Die höchste Niederlage:
0:11 gegen Norwegen (6. 8. 1948)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Halbfinale
1934 Achtelfinale
1938 nicht teilgenommen
1950 Vorrunde
1954 nicht qualifiziert
1958 nicht qualifiziert
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 Vorrunde
1994 Achtelfinale
1998 Vorrunde
2002 Viertelfinale
2006 Vorrunde

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
1998 Vorrunde 0:2
2002 Viertelfinale 0:1
Gesamtbilanz:
8 Spiele 11:18 Tore
2 Siege, 6 Niederlagen
Das letzte Spiel:
22. 3. 2006 (Testspiel)
Deutschland – USA 4:1

Spiele gegen England

WM-Spiele:
1950 Vorrunde 1:0
Gesamtbilanz:
9 Spiele 8:35 Tore
2 Siege, 7 Niederlagen
Das letzte Spiel:
28. 5. 2008 (Testspiel)
England – USA 2:0

Spiele gegen Slowenien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Algerien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

C

DER TRAINER Bob Bradley

Viele Jahre arbeitete Bob Bradley (3.3.1958) als Assistent von Bruce Arena. Die beiden holten mit Virginia vier College-Meisterschaften und nach dem Wechsel in die Profiliga zu Washington DC United zwei MLS-Titel. Doch schließlich trat er aus dem langen Schatten des erfolgreichsten Trainers im US-Fußball, übernahm Chicago Fire und gewann 1998 mit dem MLS-Klub das Double. An diesen großen Erfolg konnte er jedoch weder mit Chicago noch auf seinen weiteren Stationen bei New York MetroStars und Chivas USA anknüpfen.
Nach dem enttäuschenden Auftritt der Amerikaner bei der WM 2006 in Deutschland wurde Bradley zunächst Interimstrainer des Nationalteams. Eine erfolgreiche Serie von Testspielen überzeugte den Verband, im Mai 2007 aus der Übergangs- eine Dauerlösung zu machen. Im gleichen Jahr wurden die USA durch einen 2:1-Finalsieg über Erzrivale Mexiko Nord-und Mittelamerikameister. International für Aufsehen sorgte Bradley mit seinem Team 2009 beim Confed-Cup, als er Europameister Spanien schlug und erst im Endspiel von Brasilien gestoppt wurde.
In der WM-Vorbereitung hat Bradley bewusst starke Gegner gesucht, denn die Dominanz seines Teams in Nord- und Mittelamerika hält er für kontraproduktiv. Taktisch setzt der Trainer, der eine größere Nähe zu den Spielern als Vorgänger Arena pflegt, auf ein 4-4-2-System, das perfekt einstudiert ist. J.H.

Teamfoto: Getty Images/Harris

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Guzan, Brad	Aston Villa (ENG)	9. 9.1984	1,93	15
Hahnemann, Marcus	Wolverhampton Wanderers (ENG)	15. 6.1972	1,91	7
Howard, Tim	FC Everton (ENG)	6. 3.1979	1,91	49
Abwehr				
Bocanegra, Carlos	Stade Rennes (FRA)	25. 5.1979	1,83	77
Bornstein, Jonathan	CD Chivas USA	7.11.1984	1,75	29
Cherundolo, Steven	Hannover 96 (D)	19. 2.1979	1,72	57
DeMerit, Jay	FC Watford (ENG)	4.12.1979	1,80	17
Marshall, Chad	Columbus Crew	22. 8.1984	1,93	11
Onyewu, Oguchi	AC Mailand (ITA)	13. 5.1982	1,95	51
Pearce, Heath	FC Dallas	13. 8.1984	1,80	31
Spector, Jonathan	West Ham United (ENG)	1. 3.1986	1,82	24
Mittelfeld				
Beasley, DaMarcus	Glasgow Rangers (SCO)	24. 5.1982	1,73	90
Bradley, Michael	Bor. Mönchengladbach (D)	31. 7.1987	1,86	41
Clark, Ricardo	Eintracht Frankfurt (D)	10. 2.1983	1,78	27
Dempsey, Clint	FC Fulham (ENG)	9. 3.1983	1,85	60
Donovan, Landon	Los Angeles Galaxy	4. 3.1982	1,73	121
Edu, Maurice	Glasgow Rangers (SCO)	18. 4.1986	1,83	12
Feilhaber, Benny	Aarhus GF (DEN)	19. 1.1985	1,75	31
Holden, Stuart	Bolton Wanderers (ENG)	1. 8.1985	1,78	12
Kljestan, Sacha	CD Chivas USA	9. 9.1985	1,85	23
Torres, José Francisco	Atletico Pachuca (MEX)	29.10.1987	1,65	8
Angriff				
Altidore, Jozy	Hull City (ENG)	6.11.1989	1,78	24
Buddle, Edson	Los Angeles Galaxy	21. 5.1981	1,85	1
Ching, Brian	Houston Dynamo	24. 5.1978	1,85	44
Gomez, Herculez	Puebla FC (MEX)	6. 4.1982	1,78	2

D=Deutschland, DEN=Dänemark, ENG=England, FRA=Frankreich, ITA=Italien, MEX=Mexiko, SCO=Schottland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

6 Zeitzonen und bis zu 11 Stunden Zeitverschiebung. Schlaflose Nächte vor dem Fernseher sind den amerikanischen Fans sicher.

Die schlafloseste Nation präsentiert Ihnen: **Der „Lane Assist". Vibriert, wenn Sie träumen.**

Das Auto.

Algerien

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Hassan Yebda, Rafik Halliche, Madjid Bougherra, Anthar Yahia, Mourad Meghni, Faouzi Chaouchi, Abdelkader Ghezzal.**
Vorne von links: **Karim Matmour, Yazid Mansouri, Nadir Belhadj, Karim Ziani.**

Algerien

Adresse des Verbandes:
Federation Algerienne de Football
Chemin Ahmed Ouaked
BP Dely-Brahim 39 Algier
Telefon: +213-21-33 50 22
Telefax: +213-21-33 52 12
Internet: www.faf.dz
Präsident:
Mohamed Raouraoua
Gründungsjahr: 1962
FIFA-Mitglied seit: 1964
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Grünes Hemd, grüne Hose, grüne Stutzen
Einwohner: 34,2 Millionen

Titel:
Afrikameister 1990

So qualifizierte sich Algerien:

Gambia	1:0, 0:1
Senegal	3:2, 0:1
Liberia	3:0, 0:0
Ägypten	3:1, 0:2
Sambia	1:0, 2:0
Ruanda	3:1, 0:0
Ägypten	1:0 (im Sudan)

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 13 Spiele; 17 Tore)
Ziani (12 Spiele, 3 Tore), Gaouaoui (12/0), Saifi, Yahia (je 11/3), Belhadj (11/1), Mansouri (11/0), Bougherra (10/1), Lemmouchia (10/0), Djebbour (9/2), Halliche (9/0), Bezzaz (8/0), Ghezzal (7/2), Matmour (7/1), Ghilas, Raho (je 7/0), Djediat, Zaoui (je 6/0), Bouazza, Meghni (je 4/0), Hemani, Zarabi (je 3/0), Abdeslam, Hemdani, Yebda (je 2/0), Chaouchi, Hadj Aissa, Laifaoui, Seguer (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Gueye (Senegal)

Der Rekordspieler:
Mahieddine Meftah (94)
Der Rekordtorschütze:
Rabah Madjer (40)
Die meisten WM-Spiele:
Mahmoud Guendouz, Rabah Madjer, Faouzi Mansouri (1982 bis 1986, je 6 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Salah Assad (1982 bis 1986, 2 Tore)
Der höchste Sieg:
15:1 gegen Südjemen (17. 8. 1973)
Die höchste Niederlage:
0:5 gegen die DDR (21. 4. 1976)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 Vorrunde
1986 Vorrunde
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
1982 Vorrunde 2:1
Gesamtbilanz:
2 Spiele 4:1 Tore
2 Siege
Das letzte Spiel:
16. 6. 1982 (WM)
Deutschland-Algerien 1:2

Spiele gegen Slowenien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen England

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen die USA

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

C

DER TRAINER Rabah Saadane

Die überraschende WM-Qualifikation Algeriens gegen einen derart starken Kontrahenten wie Ägypten hat einen Namen: Rabah Saadane (3.5.1946). Schon sein Vorname bedeutet im Arabischen so viel wie der „Siegreiche". Nomen est Omen. Saadane, der ehemalige Abwehrspieler der Nationalmannschaft machte sein Trainerdiplom in den 70er Jahren im Centre National des Sports von Algier.
Alle Erfolge der „Wüstenfüchse" stehen in Verbindung mit dem Namen Saadane. Besonders in der Dekade von 1980 bis 1990. Schon bei der WM 1982 in Spanien gehörte er dem Trainerteam Algeriens als Assistent an, als die Generation der Belloumi, Dahleb und Madjer ihre Erfolge feierte und unter anderem auch Deutschland mit 2:1 besiegte. 1986 dann führte er sein Land als Cheftrainer zur Endrunde nach Mexiko.
Nach erfolgreichen Stationen bei Wydad Casablanca (Marokko) und Etoile du Sahel (Tunesien) kehrte er 2003 nach Algerien zurück. Doch wegen permanent mangelhafter Strukturen im Verband warf er, konsequent wie er ist, 2004 die Brocken hin. 2007 kehrte Rabah Saadane auf Drängen der höchsten politischen Stellen wieder zurück. Er sei „kein Zauberer", verkündete er vorsichtig zurückhaltend, um dann mit der Qualifikation für Südafrika zu verzaubern. Der Triumph ausgerechnet gegen den Erzrivalen Ägypten war die Sahne auf dem süßen Kuchen. **A.B.**

Teamfoto: imago/Camera 4

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Chaouchi, Faouzi	ES Setif	5.12.1984	1,92	8
Gaouaoui, Lounes	ASO Chlef	28. 9.1977	1,88	48
M'Bohli, Rais	Slavia Sofia (BUL)	25. 4.1986	1,88	–
Zemmamouche, Mohamed	Mouloudia Club Algier	2. 1.1985	1,86	2
Abwehr				
Belhadj, Nadir	FC Portsmouth (ENG)	18. 6.1982	1,75	43
Bellaid, Habib	US Boulogne-sur-Mer (FRA)	28. 3.1986	1,88	–
Bougherra, Madjid	Glasgow Rangers (SCO)	7.10.1982	1,88	40
Halliche, Rafik	Nacional Funchal (POR)	2. 9.1986	1,87	15
Laifaoui, Abdelkader	ES Setif	9. 7.1981	1,78	7
Medjani, Carl	AC Ajaccio (FRA)	15. 5.1985	1,84	–
Mesbah, Djamel	US Lecce (ITA)	9.10.1984	1,80	–
Yahia, Anthar	VfL Bochum (D)	21. 3.1982	1,85	43
Mittelfeld				
Abdoun, Djamel	FC Nantes (FRA)	14. 2.1986	1,80	5
Boudebouz, Ryad	FC Sochaux (FRA)	19. 2.1990	1,77	–
Guedioura, Adlene	Wolverhampton Wanderers (ENG)	12.11.1985	1,83	–
Kadir, Foued	AFC Valenciennes (FRA)	5.12.1983	1,80	–
Lacen, Mehdi	Racing Santander (ESP)	15. 3.1984	1,76	1
Mansouri, Yazid	FC Lorient (FRA)	25. 2.1978	1,75	65
Meghni, Mourad	Lazio Rom (ITA)	16. 4.1984	1,80	9
Yebda, Hassan	FC Portsmouth (ENG)	14. 5.1984	1,87	9
Ziani, Karim	VfL Wolfsburg (D)	17. 8.1982	1,69	53
Angriff				
Djebbour, Rafik	AEK Athen (GRE)	8. 3.1984	1,85	14
Ghezzal, Abdelkader	AC Siena (ITA)	5.12.1984	1,82	17
Matmour, Karim	Bor. Mönchengladbach (D)	25. 6.1985	1,81	22
Saifi, Rafik	FC Istres (FRA)	7. 2.1975	1,78	58

BUL=Bulgarien, D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, ITA=Italien, POR=Portugal, SCO=Schottland — Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Algerien besteht zu 90 % aus Wüste. Wie man sich trotzdem für die WM einer Rasensportart qualifizieren konnte, bleibt ein Rätsel.

Die Nation mit dem größten Verlangen nach Grünflächen präsentiert Ihnen: **Der Golf BlueMotion*.** Think Blue.

Das Auto.

*77 kW (105 PS), Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 4,7/außerorts 3,4/kombiniert 3,8/CO_2-Emission kombiniert 99 g/km. Gemäß RL 1999/100/EG, abhängig von Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen.

Slowenien

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Zlatko Dedic, Marko Suler, Samir Handanovic, Milivoje Novakovic, Bostjan Cesar, Valter Birsa.**
Vorne von links: **Bojan Jokic, Miso Brecko, Robert Koren, Andraz Kirm, Aleksander Radosavljevic.**

Slowenien

Adresse des Verbandes:
Nogometna zveza Slovenije
Cerinova 4 P.O. Box 3986
1001 Ljubljana
Telefon: +386-1-530 0400
Telefax: +386-1-530 0410
Internet: www.nzs.si
Präsident: Ivan Simic
Gründungsjahr: 1920
FIFA-Mitglied seit: 1992
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Grünes Hemd, grüne Hose, grüne Stutzen
Einwohner: 2,0 Millionen

Titel:
keine

So qualifizierte sich Slowenien:

Slowakei	2:1, 2:0
Tschechien	0:0, 0:1
Nordirland	2:0, 0:1
Polen	3:0, 1:1
San Marino	5:0, 3:0
Russland	1:0, 1:2

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 20 Tore)
Novakovic (12 Spiele, 5 Tore), Kirm (12/1), Dedic (11/3), Koren (11/2), Brecko (11/0), Suler (10/1), Cesar, S. Handanovic (je 10/0), Birsa (9/2), Jokic (9/0), Ljubijankic (8/2), Radosavljevic (7/1), Pecnik (6/2), Komac (6/0), Ilic, Sisic (je 5/0), Stevanovic (4/1), Matic, Mavric, Mejac, Zlogar (je 3/0), Filekovic, J. Handanovic (je 2/0), Bacinovic, Krhin, Mörec, Velikonja (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Zlatko Zahovic (80), Milenko Acimovic, Ales Ceh (je 74)
Die Rekordtorschützen:
Zlatko Zahovic (35), Saso Udovic (16), Ermin Siljak, Milivoje Novakovic (je 14)
Die meisten WM-Spiele:
Milenko Acimovic, Ales Ceh, Sebastjan Cimirotic, Amir Karic, Zeljko Milinovic, Dzoni Novak, Milan Osterc, Miran Pavlin, Mladen Rudonja (2002, je 3 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Milenko Acimovic, Sebastjan Cimirotic (2002, je 1 Tor)
Der höchste Sieg:
7:0 gegen Oman (8. 2. 1999)
Die höchste Niederlage:
0:5 gegen Frankreich (12. 10. 2002)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1994 nicht teilgenommen
1998 nicht qualifiziert
2002 Vorrunde
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 0:1 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
26. 3. 2005 (Testspiel)
Slowenien – Deutschland 0:1

Spiele gegen Algerien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen die USA

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen England

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 1:2 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
5. 9. 2009 (Testspiel)
England – Slowenien 2:1

C

DER TRAINER Matjaz Kek

Die Qualifikation zur EM 2008 endete katastrophal. Slowenien belegte in seiner Gruppe hinter Rumänien, den Niederlanden, Bulgarien und Albanien nur Platz 5. Einzig den Fußballzwerg Luxemburg konnte man hinter sich lassen. Trainer Branko Oblak (einst Bundesligaprofi in Schalke) musste gehen und Matjaz Kek (9.9.1961) kam. Seine Berufung fand keine ungeteilte Zustimmung, es gab viele Skeptiker. Doch der neue Coach widerlegte sie schnell. Er fand die idealen Voraussetzungen für seine Ideen und formte eine ehrgeizige, kompakte, einsatzfreudige Mannschaft. Sie ist körperlich robust, konditionsstark und hat sich unter Kek eine hohe taktische Disziplin angeeignet. Im Umgang mit den Spielern gilt Kek als kommunikativ und guter Psychologe. Er bildet eine Mischung aus Kumpel und Respektsperson.
Seine aktive Karriere hatte der schussgewaltige Libero und Mittelfeldspieler, der mit NK Maribor dreimal Meister und einmal Pokalsieger wurde, erst im Alter von 37 Jahren beendet. Anschließend wechselte er sofort auf die Trainerbank. Zunächst als Assistent von Bojan Prasnikar bei NK Maribor, später dann dort als Chefcoach. Auch in dieser Funktion holte er zwei Meistertitel und einen Pokal. 2006 wechselte er zum Verband und betreute die slowenischen U-15- und U-16-Nationalmannschaften. Seit Januar 2007 arbeitet er erfolgreich mit dem A-Team. Z.L.

Teamfoto: imago/ITAR-TASS

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Handanovic, Jasmin	Mantova Calcio (ITA)	28. 1.1978	1,96	3
Handanovic, Samir	Udinese Calcio (ITA)	14. 7.1984	1,93	38
Seliga, Aleksander	Sparta Rotterdam (NED)	1. 2.1980	1,86	1
Abwehr				
Brecko, Miso	1. FC Köln (D)	1. 5.1984	1,78	30
Cesar, Bostjan	Grenoble Foot 38 (FRA)	9. 7.1982	1,91	42
Dzinic, Elvedin	NK Maribor	25. 8.1985	1,85	–
Filekovic, Suad	NK Maribor	16. 9.1978	1,90	14
Ilic, Branko	Lokomotive Moskau (RUS)	6. 2.1983	1,88	36
Jokic, Bojan	AC Chievo (ITA)	17. 5.1986	1,76	33
Kelhar, Dejan	Cercle Brügge (BEL)	5. 4.1984	1,88	1
Mavric, Matej	TuS Koblenz (D)	29. 1.1979	1,87	32
Suler, Marko	KAA Gent (BEL)	9. 3.1983	1,86	16
Mittelfeld				
Birsa, Valter	AJ Auxerre (FRA)	7. 8.1986	1,84	33
Kirm, Andraz	Wisla Krakau (POL)	6. 9.1984	1,83	25
Komac, Andrej	Maccabi Tel Aviv (ISR)	4.12.1979	1,75	40
Koren, Robert	West Bromwich Albion (ENG)	20. 9.1980	1,75	45
Krhin, Rene	Inter Mailand (ITA)	21. 5.1990	1,89	3
Radosavljevic, Aleksander	AE Larisa (GRE)	25. 4.1979	1,82	14
Sisic, Mirnes	PAS Ioannina (GRE)	8. 8.1981	1,91	12
Stevanovic, Dalibor	Vitesse Arnhem (NED)	27. 9.1984	1,85	15
Angriff				
Dedic, Zlatko	VfL Bochum (D)	5.10.1984	1,82	23
Ljubijankic, Zlatan	KAA Gent (BEL)	15.12.1983	1,83	16
Matavz, Tim	FC Groningen (NED)	13. 1.1989	1,88	–
Novakovic, Milivoje	1. FC Köln (D)	18. 5.1979	1,92	37
Pecnik, Nejc	Nacional Funchal (POR)	3. 1.1986	1,87	7

BEL=Belgien, D=Deutschland, ENG=England, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, ISR=Israel, ITA=Italien, NED=Niederlande, POL=Polen, POR=Portugal, RUS=Russland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Käme ganz Slowenien zur WM, wären trotzdem nur zwei Drittel aller Eintrittskarten verkauft.

Die Nation mit der kleinsten Einwohnerzahl präsentiert Ihnen: **Der Fox. Der Kleinste von Volkswagen.**

Das Auto.

Deutschland

Hinten von links: **Heiko Westermann, Thomas Hitzlsperger, Per Mertesacker, Stefan Kießling, Jerome Boateng.**
Vorne von links: **Tim Wiese, Lukas Podolski, Piotr Trochowski, Philipp Lahm, Mesut Özil, Bastian Schweinsteiger.**

kicker SPORTMAGAZIN

Deutschland

Adresse des Verbandes:
Deutscher Fußball-Bund
Hermann-Neuberger-Haus
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
Telefon: 069 - 67 88 0
Telefax: 069 - 67 88 266
Internet: www.dfb.de
Präsident: Dr. Theo Zwanziger
Gründungsjahr: 1900
FIFA-Mitglied: 1904 – 1945 und seit 1950
Spielkleidung: Weißes Hemd, schwarze Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress: Schwarzes Hemd, weiße Hose, schwarze Stutzen
Einwohner: 82,3 Millionen

Titel:
Weltmeister 1954, 1974, 1990, Europameister 1972, 1980, 1996

So qualifizierte sich Deutschland:

Russland	2:1, 1:0
Finnland	1:1, 3:3
Wales	1:0, 2:0
Aserbaidschan	4:0, 2:0
Liechtenstein	4:0, 6:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 26 Tore)
Gomez, Lahm (je 10 Spiele, kein Tor), Podolski (9/6), Schweinsteiger (9/3), Hitzlsperger, Trochowski (je 9/1), Klose (8/7), Ballack (8/4), Westermann (8/1), Mertesacker (7/0), Rolfes (6/1), Adler, Enke, Tasci (je 5/0), Beck, A. Friedrich, Helmes, Özil (je 4/0), Fritz (3/0), Jansen (2/1), Cacau, Marin, Schäfer (je 2/0), Boateng, Frings, Gentner, Hinkel, Kuranyi (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Williams (Wales)

Die Rekordspieler:
Lothar Matthäus (150), Jürgen Klinsmann (108), Jürgen Kohler (105)
Die Rekordtorschützen:
Gerd Müller (68), Miroslav Klose (48), Jürgen Klinsmann, Rudi Völler (je 47)
Die meisten WM-Spiele:
Lothar Matthäus (1982 bis 1998, 25 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Gerd Müller (1970 bis 1974, 14 Tore)
Der höchste Sieg:
16:0 gegen Russland (1.7.1912, Olympia)
Die höchste Niederlage:
0:9 gegen England (13.3.1909)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 Dritter
1938 Achtelfinale
1950 nicht teilgenommen
1954 Weltmeister
1958 Vierter
1962 Viertelfinale
1966 Zweiter
1970 Dritter
1974 Weltmeister
1978 2. Finalrunde
1982 Zweiter
1986 Zweiter
1990 Weltmeister
1994 Viertelfinale
1998 Viertelfinale
2002 Zweiter
2006 Dritter

Spiele gegen Australien

WM-Spiele:

1974 Vorrunde	3:0

Gesamtbilanz:

2 Spiele	7:3 Tore
2 Siege	

Das letzte Spiel:
15. 6. 2005 (Confed-Cup)
Deutschland – Australien 4:3

Spiele gegen Serbien/Serbien und Montenegro/Jugoslawien

WM-Spiele:

1954 Viertelfinale	2:0
1958 Viertelfinale	1:0
1962 Viertelfinale	0:1
1974 2. Finalrunde	2:0
1990 Vorrunde	4:1
1998 Vorrunde	2:2

Gesamtbilanz:

27 Spiele	49:32 Tore
16 Siege, 4 Unentschieden, 7 Niederlagen	

Das letzte Spiel:
31. 5. 2008 (Testspiel)
Deutschland – Serbien 2:1

Spiele gegen Ghana

WM-Spiele:
keine

Gesamtbilanz:

1 Spiel	6:1 Tore
1 Sieg	

Das letzte Spiel:
14. 4. 1993 (Testspiel)
Deutschland – Ghana 6:1

D

DER TRAINER Joachim Löw

Der zehnte Trainer in der 102-jährigen Geschichte der deutschen Nationalmannschaft könnte der erfolgreichste überhaupt werden. 32 Siege hat in Schönau im Schwarzwald geborene Joachim Löw (3.2.1960) in seinen bislang 47 Spielen als Bundestrainer gefeiert, bei acht Unentschieden und nur sieben Niederlagen. Nach der WM 2006 im eigenen Land war er vom Assistenten Jürgen Klinsmanns zu dessen Nachfolger aufgestiegen und ging von Beginn an in seiner neuen Rolle auf. Der akribische Arbeiter und ausgewiesene Taktikfachmann hatte auf Vereinsebene (VfB Stuttgart, Fenerbahce Istanbul, Karlsruher SC, Adanaspor, Tirol Innsbruck, Austria Wien) den großen Durchbruch – wie schon als aktiver Spieler – nicht geschafft. In der Nationalelf erwarb er sich jedoch mit seiner konsequenten Art der Personalführung und -auswahl rasch Respekt. Löw forcierte mit dem Einbau vieler neuer Spieler die Entwicklung des Kaders und schaffte souverän die Qualifikation für die EM 2008, wo Deutschland erst im Finale an Spanien scheiterte.
Nicht ganz so rund lief es nun in den Monaten vor Löws erstem WM-Turnier. Die miserable Leistung beim 0:1 gegen Argentinien Anfang März, die heißen Diskussionen um eine Rückkehr des verbannten Kevin Kuranyi in die Nationalelf und vor allem die geplatzten und nun bis nach Turnierende verschobenen Verhandlungen um eine Verlängerung des nach der WM auslaufenden Vertrags des Bundestrainers sorgten für Irritationen. **H.K.**

Teamfoto: Witters

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Butt, Jörg	Bayern München	28. 5.1974	1,91	3
Neuer, Manuel	FC Schalke 04	27. 3.1986	1,93	3
Wiese, Tim	Werder Bremen	17.12.1981	1,93	2
Abwehr				
Aogo, Dennis	Hamburger SV	14. 1.1987	1,84	1
Badstuber, Holger	Bayern München	13. 3.1989	1,89	–
Beck, Andreas	1899 Hoffenheim	13. 3.1987	1,80	7
Boateng, Jerome	Hamburger SV	3. 9.1988	1,90	4
Friedrich, Arne	Hertha BSC	29. 5.1979	1,85	70
Lahm, Philipp	Bayern München	11.11.1983	1,70	64
Mertesacker, Per	Werder Bremen	29. 9.1984	1,98	60
Tasci, Serdar	VfB Stuttgart	24. 4.1987	1,86	11
Westermann, Heiko	FC Schalke 04	14. 8.1983	1,90	18
Mittelfeld				
Jansen, Marcell	Hamburger SV	4.11.1985	1,91	30
Khedira, Sami	VfB Stuttgart	4. 4.1987	1,89	3
Kroos, Toni	Bayer Leverkusen	4. 1.1990	1,82	2
Marin, Marko	Werder Bremen	13. 3.1989	1,70	7
Özil, Mesut	Werder Bremen	15.10.1988	1,82	8
Schweinsteiger, Bastian	Bayern München	1. 8.1984	1,83	73
Träsch, Christian	VfB Stuttgart	1. 9.1987	1,80	2
Trochowski, Piotr	Hamburger SV	22. 3.1984	1,69	29
Angriff				
Cacau	VfB Stuttgart	27. 3.1981	1,79	6
Gomez, Mario	Bayern München	10. 7.1985	1,89	32
Kießling, Stefan	Bayer Leverkusen	25. 1.1984	1,91	4
Klose, Miroslav	Bayern München	9. 6.1978	1,84	94
Müller, Thomas	Bayern München	13. 9.1989	1,86	1
Podolski, Lukas	1. FC Köln	4. 6.1985	1,82	71

Stand 17. Mai 2010

ANZEIGE

Die Deutschen sind wirklich das Volk der Dichter und Denker.
Sogar aus einem Fußballturnier machen sie ein Sommermärchen.
Die Deutschen präsentiert Ihnen: **Das Auto.**

Das Auto.

Australien

Hinten von links: **Brett Emerton, Joshua Kennedy, Mark Schwarzer, Craig Moore, Scott Chipperfield, Harry Kewell.**
Vorne von links: **Luke Wilshire, Lucas Neill, Tim Cahill, Jason Culina, Carl Valeri.**

kicker SPORTMAGAZIN

Australien

Adresse des Verbandes:
Football Federation Australia Limited
1 Oxford Street Level 22
Locked Bag A4071
Sydney South NSW 1235
Telefon: +61-2-8020 4000
Telefax: +61-2-8020 4100
Internet:
www.footballaustralia.com.au
Präsident: Frank Lowy
Gründungsjahr: 1961
FIFA-Mitglied seit: 1963
Spielkleidung:
Goldfarbenes Hemd, grüne Hose, goldfarbene Stutzen
Auswechseldress:
Dunkelblaues Hemd, dunkelblaue Hose, dunkelblaue Stutzen
Einwohner: 21,3 Millionen

Titel:
Ozeanienmeister 1980, 1996, 2000, 2004

So qualifizierte sich Australien:

Katar	3:0, 3:1
Irak	1:0, 0:1
China	0:1, 0:0
Japan	2:1, 0:0
Bahrain	2:0, 1:0
Katar	4:0, 0:0
Usbekistan	2:0, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 14 Spiele; 19 Tore)
Schwarzer (13 Spiele, kein Tor), Culina, Holman (je 12/0), Valeri, Wilkshire (je 11/0), Carney (10/1), Kewell (9/3), Bresciano (9/2), Neill, North (je 9/0), Kennedy (8/3), Grella, McDonald (je 7/0), Cahill, Emerton (je 6/4), Chipperfield, Sterjovski (je 5/1), Beauchamp, Coyne (je 5/0), Djite (4/0), Burns, Garcia, Jedinak, Moore (je 3/0), Carle (2/0), Aloisi, Holland, Kilkenny, Milligan, Petkovic, Sarkies, Spiranovic, Stefanutto, A. Thompson, Topor-Stanley, Troisi, Vidosic, D. Williams, R. Williams, Zadkovich (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Alex Tobin (87), Paul Wade (84), Tony Vidmar (76)
Die Rekordtorschützen:
Damian Mori (29), John Aloisi (27), Attila Abonyi, John Kosmina (je 25)
Die meisten WM-Spiele:
John Aloisi, Mark Bresciano, Tim Cahill, Scott Chipperfield, Jason Culina, Vince Grella, Craig Moore, Lucas Neill, Mark Viduka (2006, je 4 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Tim Cahill (2006, 2 Tore)
Der höchste Sieg:
31:0 gegen Amerikanisch-Samoa (11. 4. 2001)
Die höchste Niederlage:
0:8 gegen Südafrika (17. 9. 1955)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 Vorrunde
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 Achtelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
1974 Vorrunde 0:3
Gesamtbilanz:
2 Spiele 3:7 Tore
2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
15. 6. 2005 (Confed-Cup)
Deutschland – Australien 4:3

Spiele gegen Ghana

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
6 Spiele 7:3 Tore
4 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
23. 5. 2008 (Testspiel)
Australien – Ghana 1:0

Spiele gegen Serbien/Serbien und Montenegro/Jugoslawien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

D

DER TRAINER Pim Verbeek

Australien ist die 17. Station von Peter Tim, genannt Pim, Verbeek (12.3.1956), seit er seine Spielerlaufbahn (Kerkrade, Breda, Sparta Rotterdam) beendet hat. Es begann vielversprechend, schon als 33-Jähriger trainierte er Feyenoord Rotterdam. Doch weil Erfolge meist ausblieben, führte es ihn bis in Japans 2.Liga hinab. Erst in der Rolle des Co-Trainers ging es bergauf. 2002 wurden Guus Hiddink und er mit Südkorea WM-Vierter. 2004 nahm ihn Dick Advocaat nach Mönchengladbach mit und 2005 zum Nationalteam Südkoreas. Als Advocaat 2006 nach St. Petersburg wechselte, stieg Verbeek zum Cheftrainer auf – und wurde arg kritisiert: Langweilig sei sein Fußball, leidenschaftslos. Da schmiss Verbeek hin.
Seit Dezember 2007 ist er Nationaltrainer von Australien, auf Hiddinks Empfehlung hin. Auch dort wird ihm vorgehalten, er lasse zu defensiv spielen. Indes: Die WM-Qualifikation schaffte sein Team souverän, Verbeek hatte den bisherigen Höhepunkt erreicht. Doch Karriere interessiere ihn nicht, sagt er, nicht mehr. Anstatt abzuwarten, was die WM bringt, hat sich der Vater von drei erwachsenen Töchtern, der in Bussum bei Amsterdam seinen festen Wohnsitz hat und der neben Deutsch und Englisch auch fließend Französisch spricht, schon im Januar für seine 18. Station entschieden: Marokko, ab August ist er dort Technischer Direktor. Warum? „In Afrika war ich noch nie." P.N.

Teamfoto: Getty Images/Cianflone

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Federici, Adam	FC Reading (ENG)	31. 1.1985	1,88	–
Jones, Bradley	FC Middlesbrough (ENG)	19. 3.1982	1,91	1
Schwarzer, Mark	FC Fulham (ENG)	6.10.1972	1,94	73
Abwehr				
Beauchamp, Michael	Al-Jazira Abu Dhabi (UAE)	8. 3.1981	1,91	19
Carney, David	FC Twente Enschede (NED)	30.11.1983	1,81	23
Chipperfield, Scott	FC Basel (SUI)	30.12.1975	1,80	63
Moore, Craig	ohne Verein	12.12.1975	1,85	47
Neill, Lucas	Galatasaray Istanbul (TUR)	9. 3.1978	1,85	53
North, Jade	Tromsö IL (NOR)	7. 1.1982	1,79	28
Wilkshire, Luke	Dynamo Moskau (RUS)	2.10.1981	1,76	40
Williams, Rhys	FC Middlesbrough (ENG)	14. 7.1988	1,87	3
Mittelfeld				
Bresciano, Mark	US Palermo (ITA)	11. 2.1980	1,82	52
Cahill, Tim	FC Everton (ENG)	6.12.1979	1,78	37
Carle, Nick	Crystal Palace (ENG)	23.11.1981	1,74	12
Culina, Jason	Gold Coast United	5. 8.1980	1,75	46
Emerton, Brett	Blackburn Rovers (ENG)	22. 2.1979	1,85	72
Garcia, Richard	Hull City (ENG)	4. 9.1981	1,80	5
Grella, Vince	Blackburn Rovers (ENG)	5.10.1979	1,82	42
Holman, Brett	AZ Alkmaar (NED)	27. 3.1984	1,77	29
Jedinak, Mile	Antalyaspor (TUR)	3. 8.1984	1,89	9
Vidosic, Dario	MSV Duisburg (D)	8. 4.1987	1,84	4
Angriff				
Kennedy, Joshua	Nagoya Grampus Eight (JPN)	20. 8.1982	1,94	18
Kewell, Harry	Galatasaray Istanbul (TUR)	22. 9.1978	1,80	45
McDonald, Scott	FC Middlesbrough (ENG)	21. 8.1983	1,73	15
Oar, Tommy	Brisbane Roar FC	10.12.1991	1,70	1

D=Deutschland, ENG=England, ITA=Italien, JPN=Japan, NED=Niederlande, NOR=Norwegen, RUS=Russland, SUI=Schweiz, TUR=Türkei, UAE=Vereinigte Arabische Emirate
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

In Melbourne gibt es einen arbeitsfreien Feiertag wegen eines Pferderennens. Was machen die Australier erst, wenn sie Weltmeister werden?

Die Nation, die Pferdestärken liebt, präsentiert Ihnen: **Der Golf R. Mit 199 kW (270 PS)* serienmäßig.**

Das Auto.

*Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 11,8/außerorts 6,7/kombiniert 8,5/CO_2-Emission kombiniert 199 g/km. Gemäß RL 1999/100/EG, abhängig von Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen.

Serbien

Hinten von links: **Vladimir Stojkovic, Nemanja Vidic, Nenad Milijas, Branislav Ivanovic, Marko Pantelic, Dejan Stankovic.**
Vorne von links: **Aleksandar Lukovic, Aleksandar Koralov, Milan Jovanovic, Milos Krasic, Nikola Zigic.**

kicker SPORTMAGAZIN

Serbien

Adresse des Verbandes:
Fudbalska reprezentacija Srbije
Terazije 35 P.O. Box 263
11000 Belgrad
Telefon: +381-11-323 4253
Telefax: +381-11-323 3433
Internet: www.fss.rs
Präsident: Tomislav Karadzic
Gründungsjahr: 1919 (als Jugoslawien)
FIFA-Mitglied seit: 1923 (als Jugoslawien)
Spielkleidung: Rotes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 7,4 Millionen

Titel:
Olympiasieger 1960

So qualifizierte sich Serbien:

Frankreich	1:1, 1:2
Österreich	1:0, 3:1
Litauen	3:0, 1:2
Rumänien	5:0, 3:2
Färöer	2:0, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 22 Tore)
Krasic (10 Spiele, 2 Tore), Ivanovic, Zigic (je 9/3), Pantelic (9/1), Jovanovic (8/5), Milijas (8/2), Stankovic, Stojkovic, Vidic (je 8/0), Kuzmanovic, Obradovic (je 6/1), Dragutinovic, Jankovic (je 6/0), Subotic (5/1), Kacar, Lukovic (je 5/0), Danko Lazovic (je 4/0), Z. Tosic (3/1), Disljenkovic, Kolarov, Krstajic, Ninkovic, Rukavina, Sulejmani (je 2/0), Ergic, Ilic, Petrovic, D. Tosic (je 1/0). Dazu kommt je ein Eigentor von J. Jacobsen (Färöer) und Stoica (Rumänien)

Die Rekordspieler:
Savo Milosevic (102), Dejan Stankovic (86), Dragan Dzajic (85)
Die Rekordtorschützen:
Stjepan Bobek (38), Milan Galic, Savo Milosevic (je 37)
Die meisten WM-Spiele:
Dragoslav Sekularac (1958 bis 1962), Dragan Stojkovic (1990 bis 1998), Ivica Surjak (1974 bis 1982, je 9 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Drazen Jerkovic (1958 bis 1962, 4 Tore)
Der höchste Sieg:
9:0 gegen Zaire (18. 6. 1974, WM)
Die höchsten Niederlagen:
0:7 gegen die Tschechoslowakei (28. 8. 1920, Olympia und 28. 10. 1925) und Uruguay (26. 5. 1924)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Halbfinale
1934 nicht qualifiziert
1938 nicht qualifiziert
1950 Vorrunde
1954 Viertelfinale
1958 Viertelfinale
1962 Vierter
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 2. Finalrunde
1978 nicht qualifiziert
1982 Vorrunde
1986 nicht qualifiziert
1990 Viertelfinale
1994 ausgeschlossen
1998 Achtelfinale
2002 nicht qualifiziert
2006 Vorrunde

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1954 Viertelfinale	0:2
1958 Viertelfinale	0:1
1962 Viertelfinale	1:0
1974 2. Finalrunde	0:2
1990 Vorrunde	1:4
1998 Vorrunde	2:2

Gesamtbilanz:
27 Spiele 32:49 Tore
7 Siege, 4 Unentschieden, 16 Niederlagen
Das letzte Spiel:
31. 5. 2008 (Testspiel)
Deutschland – Serbien 2:1

Spiele gegen Ghana

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:1 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
12. 6. 1997 (Testspiel)
Ghana – Jugoslawien 1:3

Spiele gegen Australien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

D

DER TRAINER Radomir Antic

Die Empörung, die 2006 durch Deutschland ging, blieb in Serbien völlig aus. Denn wie Jürgen Klinsmann vor vier Jahren nicht dauerhaft in seiner Heimat weilte, so ist auch Radomir Antic (22.11.1948) eher selten in serbischen Gefilden anzutreffen. Er pendelt meistens zwischen Marbella und Madrid. Daheim nimmt ihm das niemand übel. Schließlich schaffte er, woran so mancher Vorgänger scheiterte: aus unbestritten hochbegabten serbischen Fußballern eine funktionierende Mannschaft zu formen.
Nach der gescheiterten EM-Qualifikation hatte Antic das Team vor zwei Jahren übernommen und ihm die Verspieltheit ausgetrieben. Auf dem Weg nach Südafrika hängte man sogar Frankreich in der Quali-Gruppe ab. Antic gibt den unumschränkten Boss, der aber viel mit den Spielern redet. Aus seiner Wahlheimat hat er die Philosophie mitgebracht: „Ich liebe Angriffsfußball. Und wie die Spanier lege ich großen Wert auf Ballkontrolle."
In Spanien ist er legendär. Denn neben Antic gab es nur einen einzigen Coach, der sowohl den FC Barcelona als auch Real Madrid trainierte: Enrique Fernandez Viola aus Uruguay hatte in den 50er Jahren diese Ehre. Dass Antic mit Atletico Madrid auch noch den dritten spanischen Großklub coachte, macht ihn einzigartig. Mit Atletico holte er sogar 1996 das Double, bei Real (1991-92) und Barca (2003) indes ging er leer aus. GRU

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Brkic, Zeljko	Vojvodina Novi Sad	9. 7.1986	1,96	2
Isailovic, Bojan	Zaglebie Lubin (POL)	25. 3.1980	1,92	3
Stojkovic, Vladimir	Wigan Athletic (ENG)	28. 7.1983	1,95	30
Abwehr				
Ivanovic, Branislav	FC Chelsea (ENG)	22. 2.1984	1,88	29
Kolarov, Aleksandar	Lazio Rom (ITA)	10.11.1985	1,87	10
Lukovic, Aleksandar	Udinese Calcio (ITA)	23.10.1982	1,84	19
Obradovic, Ivan	Real Saragossa (ESP)	25. 7.1988	1,81	10
Rukavina, Antonio	TSV München 1860 (D)	26. 1.1984	1,77	19
Subotic, Neven	Borussia Dortmund (D)	10.12.1988	1,93	10
Vidic, Nemanja	Manchester United (ENG)	21.10.1981	1,88	44
Mittelfeld				
Jovanovic, Milan	Standard Lüttich (BEL)	18. 4.1981	1,83	24
Kacar, Gojko	Hertha BSC (D)	26. 1.1987	1,83	15
Krasic, Milos	ZSKA Moskau (RUS)	1.11.1984	1,85	29
Kuzmanovic, Zdravko	VfB Stuttgart (D)	22. 9.1987	1,85	25
Matic, Nemanja	FC Chelsea (ENG)	1. 8.1988	1,94	2
Milijas, Nenad	Wolverhampton Wanderers (ENG)	30. 4.1983	1,88	15
Ninkovic, Milos	Dynamo Kiew (UKR)	25.12.1984	1,80	7
Petrovic, Radosav	Partizan Belgrad	8. 3.1989	1,93	6
Rajkovic, Slobodan	FC Twente Enschede (NED)	3. 2.1989	1,89	2
Stankovic, Dejan	Inter Mailand (ITA)	11. 9.1978	1,81	86
Tosic, Zoran	1. FC Köln (D)	28. 4.1987	1,71	18
Angriff				
Lazovic, Danko	Zenit St. Petersburg (RUS)	17. 5.1983	1,84	34
Lekic, Dejan	Roter Stern Belgrad	7. 6.1985	1,93	3
Pantelic, Marko	Ajax Amsterdam (NED)	15. 9.1978	1,83	29
Zigic, Nikola	FC Valencia (ESP)	25. 9.1980	2,02	42

BEL=Belgien, D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, ITA=Italien, NED=Niederlande, POL=Polen, RUS=Russland, UKR=Ukraine

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Über 2.638 Brücken im Land beweisen: Die Serben können alles überwinden und jeden erreichen. Bei der WM werden sie also viele Freundschaften schließen.

Die Nation, die immer einen Weg findet, präsentiert Ihnen: **Der CrossGolf.**

Das Auto.

Ghana

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **John Mensah, Richard Kingson, John Paintsil, Isaac Vorsah, Haminu Draman, Asamoah Gyan.**
Vorne von links: **Laryea Kingston, Sulley Ali Muntari, Harrison Afful, Michael Essien, Anthony Annan.**

Ghana

Adresse des Verbandes:
Ghana Football Association
General Secretariat
South East Ridge
P.O. Box AN 19338 Accra
Telefon: +233-21-910 170
Telefax: +233-21-668 590
Internet: www.ghanafa.org
Präsident: Kwesi Nyantakyi
Gründungsjahr: 1957
FIFA-Mitglied seit: 1958
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress: Rot-gelb längsgestreiftes Hemd, rote Hose, rote Stutzen
Einwohner: 23,9 Millionen

Titel:
Afrikameister 1963, 1965, 1978, 1982

So qualifizierte sich Ghana:

Gabun	2:0, 0:2
Libyen	3:0, 0:1
Lesotho	3:0, 3:2
Benin	1:0, 0:1
Mali	2:2, 2:0
Sudan	2:0, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 20 Tore)
Kingson (12 Spiele, kein Tor), Annan, Essien (je 11/1), Addo, Paintsil (je 11/0), Afful, Draman (je 10/0), Tagoe (8/3), Muntari (8/2), Mensah (8/0), Amoah (7/5), Agogo (7/4), Kingston (7/2), Appiah (6/1), Asamoah (4/1), Bekoe, Gyan, Inkoom, Quartey, Vorsah (je 4/0), Owusu-Abeyie (3/0), Agyemang, Badu, Dickoh (je 2/0), Addy, D. Boateng, Boye, Issah, Narry, D. Yeboah, S. Yeboah (je 1/0)

Der Rekordspieler:
Richard Kingson (77)
Der Rekordtorschütze:
Abedi Pelé (33)
Die meisten WM-Spiele:
Eric Addo, Matthew Amoah, Stephen Appiah, Richard Kingson, John Mensah, John Paintsil, Al-Hassan Shilla Illiasu (2006, je 4 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Stephen Appiah, Haminu Draman, Asamoah Gyan, Sulley Ali Muntari (2006, je 1 Tor)
Der höchste Sieg:
13:0 gegen Kenia (12. 12. 1965)
Die höchste Niederlage:
2:8 gegen Brasilien (27. 3. 1996)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht teilgenommen
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 Achtelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 1:6 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
14. 4. 1993 (Testspiel)
Deutschland – Ghana 6:1

Spiele gegen Serbien / Serbien und Montenegro / Jugoslawien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 1:3 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
12. 6. 1997 (Testspiel)
Ghana – Jugoslawien 1:3

Spiele gegen Australien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
6 Spiele 3:7 Tore
1 Sieg, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen
Das letzte Spiel:
23. 5. 2008 (Testspiel)
Australien – Ghana 1:0

D

DER TRAINER Milovan Rajevac

Auch bei der zweiten WM-Teilnahme vertraut Ghana wiederum einem serbischen Trainer. 2006 in Deutschland war Ratomir Dujkovic verantwortlich, nach dem Rücktritt des Franzosen Claude Le Roy im Jahr 2008, übernahm der kaum bekannte Milovan Rajevac (2.1. 1954) die „Black Stars". Rajevac entsprach genau dem Anforderungsprofil des Verbandes: Ein vorsichtiger, aber guter Taktiker, der die Spieler ordentlich motivieren kann und ergebnisorientiert arbeitet.
Bisher hat Milovan Rajevac alle Anforderungen exakt erfüllt. Ghana qualifizierte sich nach dem Gastgeber als erste afrikanische Nation für die Endrunde in Südafrika und belegte mit einem stark reduzierten Kader Platz zwei beim Afrika-Cup 2010 in Angola, unterlag erst Ägypten im Finale.
Rajevac war zu seiner aktiven Zeit Verteidiger, der u.a. in Cacak, Novi Sad und eine Saison bei Roter Stern Belgrad spielte. Als Trainer sorgte er in Serbien vor allem bei Provinzklubs wie Vojvodina Novi Sad und Borac Cacak für Erfolge, als er beide Klubs in den UEFA-Cup bzw. für die Europa League qualifizierte.
Der Coach der Ghanaer lebt zeitweise in Zlatibor. Dort trifft er übrigens zuweilen Serbiens Nationaltrainer Radomir Antic, der ebenfalls gern in die westserbische Gebirgsregion kommt. Die beiden begegnen sich auch in Südafrika – beim ersten WM-Spiel zwischen Ghana und Serbien am 13. Juni in Pretoria. GAS

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Agyei, Daniel	Liberty Professionals Accra	10.11.1989	1,86	2
Ahorlu, Stephen	Heart of Lions	5. 9.1980	1,83	–
Kingson, Richard	Wigan Athletic (ENG)	13. 6.1978	1,83	77
Abwehr				
Addy, Lee	Bechem Chelsea	26. 9.1985	1,75	8
Ayew, Ibrahim	Zamalek Kairo (EGY)	16. 4.1988	1,78	6
Inkoom, Samuel	FC Basel (SUI)	22. 8.1989	1,79	15
Mensah, John	AFC Sunderland (ENG)	29.11.1982	1,78	63
Mensah, Jonathan	Free State Stars (RSA)	13. 7.1990	1,88	2
Paintsil, John	FC Fulham (ENG)	15. 6.1981	1,78	54
Sarpei, Hans	Bayer Leverkusen (D)	28. 6.1976	1,78	28
Vorsah, Isaac	1899 Hoffenheim (D)	21. 6.1988	1,92	12
Mittelfeld				
Agyemang Badu, Emmanuel	Udinese Calcio (ITA)	2.12.1990	1,69	12
Annan, Anthony	Rosenborg Trondheim (NOR)	21. 7.1986	1,71	30
Appiah, Stephen	FC Bologna (ITA)	24.12.1980	1,78	63
Asamoah, Kwadwo	Udinese Calcio (ITA)	9.12.1988	1,78	13
Ayew, André	AC Arles-Avignon (FRA)	17.12.1989	1,76	19
Boateng, Kevin-Prince	FC Portsmouth (ENG)	6. 3.1987	1,84	–
Essien, Michael	FC Chelsea (ENG)	3.12.1982	1,78	50
Kingston, Laryea	Heart of Midlothian (SCO)	7.11.1980	1,72	37
Muntari, Sulley Ali	Inter Mailand (ITA)	27. 8.1984	1,79	51
Owusu-Abeyie, Quincy	Al-Sadd Doha (QAT)	15. 4.1986	1,87	11
Angriff				
Adiyiah, Dominic	AC Mailand (ITA)	29.11.1989	1,72	4
Amoah, Matthew	NAC Breda (NED)	24.10.1980	1,78	40
Gyan, Asamoah	Stade Rennes (FRA)	22.11.1985	1,86	37
Tagoe, Prince	1899 Hoffenheim (D)	9.11.1986	1,88	16

D=Deutschland, EGY=Ägypten, ENG=England, FRA=Frankreich, ITA=Italien, NED=Niederlande, NOR=Norwegen, QAT=Katar, RSA=Südafrika, SCO=Schottland, SUI=Schweiz

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Ghanas mit Abstand größter Exportartikel ist Gold. Läuft es nicht bei der WM, können sie sich den Pokal immer noch selbst bauen.

Die goldigste Nation präsentiert Ihnen: **Der Polo. Gewinner des Goldenen Lenkrads 2009*.**

*Die Leser der internationalen AUTO-BILD-Ausgaben, der BILD am SONNTAG und eine unabhängige Jury haben den Polo zum besten Kleinwagen seiner Klasse gewählt.

Das Auto.

Niederlande

Hinten von links: **Maarten Stekelenburg, Joris Mathijsen, John Heitinga, Dirk Kuijt, Robin van Persie, Andre Ooijer, Mark van Bommel.**
Vorne von links: **Nigel de Jong, Giovanni van Bronckhorst, Arjen Robben, Rafael van der Vaart.**

kicker SPORTMAGAZIN

Niederlande

Adresse des Verbandes:
Koninklijke Nederlandse Voetbalbond
Woudenbergseweg 56-58
Postbus 515
3700 AM Zeist
Internet: www.knvb.nl
Präsident: Michael van Praag
Gründungsjahr: 1889
FIFA-Mitglied seit: 1904
Spielkleidung:
Orangefarbenes Hemd, weiße Hose, hellblaue Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 16,7 Millionen

Titel:
Europameister 1988

So qualifizierten sich die Niederlande:

Norwegen	2:0, 1:0
Schottland	3:0, 1:0
Mazedonien	4:0, 2:1
Island	2:0, 2:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 8 Spiele; 17 Tore)
Huntelaar, Kuijt (je 8 Spiele, 3 Tore), Mathijsen, Ooijer (je 8/1), van Bronckhorst (8/0), van Bommel, van der Vaart (je 7/2), de Jong, Robben, van Persie (je 6/1), Afellay, Babel, Sneijder, Stekelenburg (je 5/0), Heitinga (3/1), de Zeeuw, van der Wiel (je 3/0), Marcellis, Schaars, van der Sar (je 2/0), Elia (1/1), Boulahrouz, Braafheid, Mendes da Silva, Vorm (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Edwin van der Sar (130), Frank de Boer (112), Phillip Cocu (101)
Die Rekordtorschützen:
Patrick Kluivert (40), Dennis Bergkamp (37), Faas Wilkes (35)

Die meisten WM-Spiele:
Wim Jansen, Ruud Krol, Johnny Rep (1974 bis 1978, je 14 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Johnny Rep (1974 bis 1978, 7 Tore)
Die höchsten Siege:
9:0 gegen Finnland (4. 7. 1912, Olympia) und gegen Norwegen (1. 11. 1972)
Die höchste Niederlage:
2:12 gegen England (21.12. 1907)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 Achtelfinale
1938 Achtelfinale
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht teilgenommen
1958 nicht qualifiziert
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 Zweiter
1978 Zweiter
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 Achtelfinale
1994 Viertelfinale
1998 Vierter
2002 nicht qualifiziert
2006 Achtelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1974 Endspiel	1:2
1978 2. Finalrunde	2:2
1990 Achtelfinale	1:2

Gesamtbilanz:
37 Spiele 63:72 Tore
10 Siege, 14 Unentschieden, 13 Niederlagen
Das letzte Spiel:
17. 8. 2005 (Testspiel)
Niederlande – Deutschland 2:2

Spiele gegen Dänemark

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
28 Spiele 56:40 Tore
11 Siege, 10 Unentschieden, 7 Niederlagen
Das letzte Spiel:
29. 5. 2008 (Testspiel)
Niederlande – Dänemark 1:1

Spiele gegen Japan

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:0 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
5. 9. 2009 (Testspiel)
Niederlande – Japan 3:0

Spiele gegen Kamerun

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 1:0 Tore
1 Sieg, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
27. 5. 2006 (Testspiel)
Niederlande – Kamerun 1:0

E

DER TRAINER Bert van Marwijk

Seinen größten Erfolg feierte er mit Feyenoord. Die Rotterdamer führte Bert van Marwijk (19.5.1952) zum Gewinn des UEFA-Pokals 2002 im eigenen Stadion gegen Dortmund. Die Borussia holte ihn zwei Jahre später in die Bundesliga, doch dort konnte er die hohen BVB-Erwartungen nicht erfüllen, wurde im Dezember 2006 entlassen und kehrte anschließend zu Feyenoord zurück. Im Sommer 2008 übernahm er die niederländische Nationalmannschaft.

Van Marwijks Arbeitsweise bei Oranje erweckt den Eindruck, als hätte da jemand seine Berufung gefunden. Der Trainer tritt überaus diplomatisch und professionell gegenüber Werbepartnern des Verbandes und den Medien auf. Der Umgang mit den Spielern ist von großem Respekt geprägt. Van Marwijk erklärt alle seine Entscheidungen genau und hat eine klar erkennbare Linie. Damit erzeugt er ein Gemeinschaftsgefühl – selbst bei Stars, die auf der Bank schmoren müssen. Er vertraut einem fest umrissenen Kern von Spielern. Neue Leute müssen klar besser als die Etablierten sein, um dort aufgenommen zu werden.

Das Konzept des Trainers, der als Spieler ein unberechenbarer Linksaußen war und der bekannten Fußballschule der Go Ahead Eagles aus seiner Heimatstadt Deventer entstammt, funktioniert. Nie zvuor hat sich Oranje so souverän für eine WM qualifiziert. Und kaum je zuvor war es im Umfeld des Teams so ruhig. J.L.

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Boschker, Sander	FC Twente Enschede	20.10.1970	1,84	–
Stekelenburg, Maarten	Ajax Amsterdam	22. 9.1982	1,94	25
Vorm, Michel	FC Utrecht	20.10.1983	1,81	3
Abwehr				
Anita, Vurnon	Ajax Amsterdam	4. 4.1989	1,66	–
Boulahrouz, Khalid	VfB Stuttgart (D)	28.12.1981	1,83	28
Braafheid, Edson	Celtic Glasgow (SCO)	8. 4.1983	1,76	6
Heitinga, John	FC Everton (ENG)	15.11.1983	1,80	51
Mathijsen, Joris	Hamburger SV (D)	5. 4.1980	1,83	53
van Bronckhorst, Giovanni	Feyenoord Rotterdam	5. 2.1975	1,78	97
van der Wiel, Gregory	Ajax Amsterdam	3. 2.1988	1,72	8
Vlaar, Ron	Feyenoord Rotterdam	16. 2.1985	1,89	3
Mittelfeld				
Afellay, Ibrahim	PSV Eindhoven	2. 4.1986	1,80	20
de Jong, Nigel	Manchester City (ENG)	30.11.1984	1,74	40
de Zeeuw, Demy	Ajax Amsterdam	26. 5.1983	1,74	23
Elia, Eljero	Hamburger SV (D)	13. 2.1987	1,76	6
Engelaar, Orlando	PSV Eindhoven	24. 8.1979	1,96	13
Schaars, Stijn	AZ Alkmaar	11. 1.1984	1,77	11
Sneijder, Wesley	Inter Mailand (ITA)	9. 6.1984	1,70	59
van Bommel, Mark	Bayern München (D)	22. 4.1977	1,87	54
van der Vaart, Rafael	Real Madrid (ESP)	11. 2.1983	1,76	75
Angriff				
Babel, Ryan	FC Liverpool (ENG)	19.12.1986	1,83	38
Huntelaar, Klaas Jan	AC Mailand (ITA)	12. 8.1983	1,86	30
Kuijt, Dirk	FC Liverpool (ENG)	22. 7.1980	1,84	60
Robben, Arjen	Bayern München (D)	23. 1.1984	1,81	46
van Persie, Robin	FC Arsenal (ENG)	6. 8.1983	1,83	41

D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, ITA=Italien, SCO=Schottland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

80 % der weltweit gehandelten Tulpen stammen aus den Niederlanden.
Ähnlich erfolgreich sind nur die fußballerischen Eigengewächse des Landes.

ECO FUEL

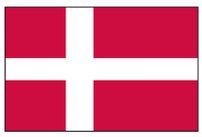
Die blumigste Nation präsentiert Ihnen: Der effiziente EcoFuel-Motor. Think Blue.

Das Auto.

Dänemark

Hinten von links: **Thomas Sörensen, Simon Kjaer, Nicklas Bendtner, Jon Dahl Tomasson, Daniel Agger, Michael Jacobsen.**
Vorne von links: **Martin Jörgensen, Christian Poulsen, Lars Jacobsen, Dennis Rommedahl, Jakob Poulsen.**

kicker SPORTMAGAZIN



Dänemark

Adresse des Verbandes:
Dansk Boldspil-Union
DBU Allé 1
2605 Bröndby
Telefon: +45-43-262222
Telefax: +45-43-262245
Internet: www.dbu.dk
Präsident: Allan Hansen
Gründungsjahr: 1893
FIFA-Mitglied seit: 1904
Spielkleidung: Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen
Auswechseldress: Weißes Hemd, rote Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 5,5 Millionen

Titel:
Europameister 1992, Confederations Cup 1995

So qualifizierte sich Dänemark:

Portugal	1:1, 3:2
Schweden	1:0, 1:0
Ungarn	0:1, 0:0
Albanien	3:0, 1:1
Malta	3:0, 3:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 16 Tore)
Christian Poulsen (10 Spiele, 2 Tore), Rommedahl (10/0), Bendtner (9/3), Jacobsen (9/0), Agger (8/1), Sörensen (7/0), Jensen, J. Poulsen (je 6/1), Jörgensen, Tomasson (je 6/0), Larsen (5/5), Borring, Jakobsen, Kjaer, Silberbauer (je 4/0), Andreasen, Kahlenberg (je 3/1), Andersen, Grönkjaer, Kvist, Laursen, Möller Christensen (je 3/0), Nordstrand (2/1), Bernburg, Nörregaard (je 2/0), Augustinussen, Bögelund, Enevoldsen, Kristensen, Krohn-Dehli, Kröldrup, Lövenkrands, Nygaard, Christopher Poulsen, M. Rasmussen, T. Rasmussen, Retov, Vingaard (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Peter Schmeichel (129), Thomas Helveg (108), Jon Dahl Tomasson (107)
Die Rekordtorschützen:
Poul Nielsen (52), Jon Dahl Tomasson (51), Pauli Jörgensen (44)
Die meisten WM-Spiele:
Thomas Helveg (1998 bis 2002), Michael Laudrup (1986 bis 1998, je 9 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Preben Elkjaer Larsen (1986), Jon Dahl Tomasson (2002, je 4 Tore)
Der höchste Sieg:
17:1 gegen Frankreich (22. 10. 1908, Olympia)
Die höchsten Niederlagen:
0:8 gegen Deutschland (16. 5. 1937)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 nicht teilgenommen
1938 nicht teilgenommen
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht teilgenommen
1958 nicht qualifiziert
1962 nicht teilgenommen
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 Achtelfinale
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 Viertelfinale
2002 Achtelfinale
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
1986 Vorrunde 2:0
Gesamtbilanz:
24 Spiele 33:49 Tore
8 Siege, 2 Unentschieden, 14 Niederlagen
Das letzte Spiel:
28. 3. 2007 (Testspiel)
Deutschland – Dänemark 0:1

Spiele gegen die Niederlande

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
28 Spiele 40:56 Tore
7 Siege, 10 Unentschieden, 11 Niederlagen
Das letzte Spiel:
29. 5. 2008 (Testspiel)
Niederlande – Dänemark 1:1

Spiele gegen Kamerun

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 3:3 Tore
1 Sieg, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
17. 5. 2002 (Testspiel)
Dänemark – Kamerun 2:1

Spiele gegen Japan

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:2 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
28. 7. 1971 (Testspiel)
Dänemark – Japan 3:2

DER TRAINER Morten Olsen

Als erster Nationalspieler Dänemarks erreichte Morten Olsen (14.8.1949) die magische Grenze von 100 Länderspielen. Das war 1989. Genau zwanzig Jahre später gelang ihm das gleiche Kunststück als erstem und bislang einzigem dänischen Nationaltrainer. Dabei hatte es gar nicht selten so ausgesehen, als ob Olsen diesen Job vorzeitig würde beenden müssen. Vor allem nachdem die Endrunden der WM 2006 und EM 2008 verpasst worden waren, geriet der Coach, der seit dem Jahr 2000 im Amt ist, vonseiten der Fans und der Medien unter heftigen Beschuss. Trotz der geharnischten Kritik gab der Verband, der noch nie einen Nationaltrainer entlassen hat, der Forderung nach einer Ablösung Olsens nicht nach. Im Sommer 2008 wurde sein Vertrag um vier Jahre verlängert.
Olsen beendete seine Spielerkarriere erst im Alter von 39 Jahren. Er galt als Musterprofi, der sich vorbildlich fit hielt und stets optimal vorbereitet war. Auf die exakt gleiche Weise arbeitet er als Trainer. Perfektionistisch und detailversessen bereitet er seine Spieler auf den Gegner vor, der zuvor genauestens analysiert wurde. Olsen lebt 24 Stunden am Tag für den Fußball. Seine taktische Philosophie orientiert sich weitgehend an den großen Vorbildern Ajax Amsterdam und FC Barcelona: Er setzt also auf möglichst viel Ballbesitz, technisch feinen Kombinationsfußball und eine offensive Grundausrichtung mit drei Angreifern. **S.A.**

Teamfoto: picture-alliance

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Andersen, Stephan	Bröndby IF	26.11.1981	1,90	5
Christensen, Kim	IFK Göteborg (SWE)	16. 7.1979	1,85	–
Sörensen, Thomas	Stoke City (ENG)	12. 6.1976	1,95	86
Abwehr				
Agger, Daniel	FC Liverpool (ENG)	12.12.1984	1,90	29
Jacobsen, Lars	Blackburn Rovers (ENG)	20. 9.1979	1,81	29
Kjaer, Simon	US Palermo (ITA)	26. 3.1989	1,89	8
Kröldrup, Per	AC Florenz (ITA)	31. 7.1979	1,87	28
Mtiliga, Patrick	FC Malaga (ESP)	28. 1.1981	1,71	1
Silberbauer, Michael	FC Utrecht (NED)	7. 7.1981	1,83	14
Mittelfeld				
Beckmann, Mikkel	Randers FC	24.10.1983	1,83	2
Enevoldsen, Thomas	FC Groningen (NED)	27. 7.1987	1,81	3
Eriksen, Christian	Ajax Amsterdam (NED)	14. 2.1992	1,75	1
Jensen, Daniel	Werder Bremen (D)	25. 6.1979	1,80	47
Jörgensen, Martin	Aarhus GF	6.10.1975	1,79	93
Kahlenberg, Thomas	VfL Wolfsburg (D)	20. 3.1983	1,83	29
Krohn-Dehli, Michael	Bröndby IF	6. 6.1983	1,71	4
Kvist, William	FC Kopenhagen	24. 2.1985	1,84	12
Poulsen, Christian	Juventus Turin (ITA)	28. 2.1980	1,82	71
Poulsen, Jakob	Aarhus GF	7. 7.1983	1,82	10
Poulsen, Simon	AZ Alkmaar (NED)	7.10.1984	1,84	3
Angriff				
Bendtner, Nicklas	FC Arsenal (ENG)	16. 1.1988	1,93	32
Grönkjaer, Jesper	FC Kopenhagen	12. 8.1977	1,87	76
Larsen, Sören	MSV Duisburg (D)	6. 9.1981	1,94	17
Rommedahl, Dennis	Ajax Amsterdam (NED)	22. 7.1978	1,78	93
Tomasson, Jon Dahl	Feyenoord Rotterdam (NED)	29. 8.1976	1,82	107

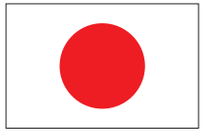
D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, ITA=Italien, NED=Niederlande, SWE=Schweden — Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Laut Statistik ist das kleine Dänemark das glücklichste Land der Welt.
Und Glück wird es brauchen – in einer Gruppe mit Italien und Kamerun.

Die bestgelaunte Nation präsentiert Ihnen: **Der TSI-Motor. Fahrspaß auf kleinstem Raum.**

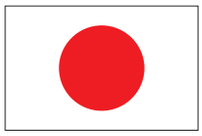
Das Auto.



Japan

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Seigo Narazaki, Marcus Tulio, Shunsuke Nakamura, Yuji Nakazawa, Keisuke Honda.**
Vorne von links: **Makoto Hasebe, Yuto Nagatomo, Yasuhito Endo, Shinji Okazaki, Atsuto Uchida, Daisuke Matsui.**



Japan

Adresse des Verbandes:
Japan Football Association
JFA House
Football Avenue
Bunkyo-ku
Tokyo 113-0033
Telefon: +81-3-3830 2004
Telefax: +81-3-3830 2005
Internet: www.jfa.or.jp
Präsident: Motoaki Inukai
Gründungsjahr: 1921
FIFA-Mitglied: 1929–45, seit 1950
Spielkleidung: Blaues Hemd, weiße Hose, blaue Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 127,1 Millionen

Titel:
Asienmeister 1992, 2000, 2004

So qualifizierte sich Japan:

Bahrain	1:0, 0:1
Oman	3:0, 1:1
Thailand	4:1, 3:0
Australien	0:0, 1:2
Bahrain	1:0, 3:2
Katar	1:1, 3:0
Usbekistan	1:1, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 14 Spiele; 23 Tore)
Endo, Nakazawa, Tulio (je 12 Spiele, 3 Tore), Tamada (12/2), S. Nakamura (11/3), Uchida (11/1), Narazaki (10/0), Okubo (9/2), Hasebe, Matsui (je 9/0), K. Nakamura (8/2), Konno (8/0), Okazaki (7/1), Abe (7/0), Komano, Nagatomo (je 6/0), Maki, Tanaka (4/1), Yamase, Yano (je 4/0), Hashimoto, Honda, Kagawa, Kawaguchi, Koroki, Sato (je 3/0), Suzuki, Yasuda (je 2/0), Bando, Hanyu, Inamoto, Takahara, Terada, Tsuzuki, Yamagishi (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Al Binali (Katar)

Die Rekordspieler:
Masami Ihara (122), Yoshikatsu Kawaguchi (117), Yuji Nakazawa (102)
Die Rekordtorschützen:
Kunishige Kamamoto, Kazuyoshi Miura (je 55), Takuya Takagi (28)
Die meisten WM-Spiele:
Hidetoshi Nakata (1998 bis 2006, 10 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Junichi Inamoto (2002 bis 2006, 2 Tore)
Der höchste Sieg:
15:0 gegen die Philippinen (27. 9. 1967)
Die höchste Niederlage:
2:15 gegen die Philippinen (7. 5. 1917)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 nicht teilgenommen
1938 nicht teilgenommen
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht qualifiziert
1958 nicht teilgenommen
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 Vorrunde
2002 Achtelfinale
2006 Vorrunde

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 2:5 Tore
1 Unentschieden, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
30. 5. 2006 (Testspiel)
Deutschland – Japan 2:2

Spiele gegen Kamerun

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
3 Spiele 4:0 Tore
2 Siege, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
22. 8. 2007 (Testspiel)
Japan – Kamerun 2:0

Spiele gegen die Niederlande

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 0:3 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
5. 9. 2009 (Testspiel)
Niederlande – Japan 3:0

Spiele gegen Dänemark

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 2:3 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
28. 7. 1971 (Testspiel)
Dänemark – Japan 3:2

E

DER TRAINER Takeshi Okada

Dem FC Bayern München verdankt Takeshi Okada (25.8.1956) seine Karriere als Trainer. 1990 war es, als der deutsche Spitzenklub in Tokio ein Freundschaftsspiel gegen JEF United austrug. In dessen Elf stand ein fasziniert Okada, der kurz darauf seine aktive Spielerlaufbahn beendete und in der Ausbildung zum Trainer lernen wollte, wie man sogar schier übermächtige Gegner, wie zum Beispiel Bayern München, besiegen kann. 1992 ging der ehemalige Nationalspieler (24 Einsätze) deshalb für ein Jahr zur Lehre nach Deutschland und begann nach seiner Rückkehr als Co-Trainer bei JEF United.
1995 wurde er Assistenztrainer von Shu Kamo beim Nationalteam und löste 1997 den Chefcoach ab, als Japan das Aus in der WM-Qualifikation drohte. Okada löste das Ticket nach Frankreich, wo seine Mannschaft jedoch sieglos in der Gruppe mit Argentinien, Kroatien und Jamaika den letzten Platz belegte. Diesem Fehlschlag folgten erfolgreichere Jahre als Klubtrainer. Consadole Sapporo führte er im Jahr 2000 zum Aufstieg in die erste Liga. Seine größten Triumphe waren jedoch die beiden Meistertitel 2003 und 2004 mit den Yokohama Marinos.
Als der Kroate Ivica Osim im November 2007 einen Schlaganfall erlitt und sein Amt als Japans Nationaltrainer aufgeben musste, übernahm Okada erneut diese Aufgabe. Diesmal will er es besser machen als 1998 und die Gruppenphase überstehen. **M.A.**

Teamfoto: Getty Images/Nogi

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Kawaguchi, Yoshikatsu	Jubilo Iwata	15. 8.1975	1,80	117
Kawashima, Eiji	Kawasaki Frontale	20. 3.1983	1,85	8
Narazaki, Seigo	Nagoya Grampus Eight	15. 4.1976	1,87	75
Abwehr				
Iwamasa, Daiki	Kashima Antlers	30. 1.1982	1,87	2
Komano, Yuichi	Jubilo Iwata	25. 7.1981	1,72	51
Konno, Yasuyuki	FC Tokio	25. 1.1983	1,78	33
Nagatomo, Yuto	FC Tokio	12. 9.1986	1,70	23
Nakazawa, Yuji	Yokohama F-Marinos	25. 2.1978	1,87	102
Tokunaga, Yuhei	FC Tokio	25. 9.1983	1,80	7
Tulio, Marcus	Nagoya Grampus Eight	24. 4.1981	1,85	37
Uchida, Atsuto	Kashima Antlers	27. 3.1988	1,76	31
Mittelfeld				
Abe, Yuki	Urawa Red Diamonds	6. 9.1981	1,77	42
Endo, Yasuhito	Gamba Osaka	28. 1.1980	1,78	91
Hasebe, Makoto	VfL Wolfsburg (D)	18. 1.1984	1,79	28
Honda, Keisuke	ZSKA Moskau (RUS)	13. 6.1986	1,82	12
Inamoto, Junichi	Kawasaki Frontale	18. 9.1979	1,81	79
Kagawa, Shinji	Cerezo Osaka	17. 3.1989	1,72	13
Matsui, Daisuke	Grenoble Foot 38 (FRA)	11. 5.1981	1,75	22
Nakamura, Kengo	Kawasaki Frontale	31.10.1980	1,75	44
Nakamura, Shunsuke	Yokohama F-Marinos	24. 6.1978	1,78	96
Angriff				
Morimoto, Takayuki	Catania Calcio (ITA)	7. 5.1988	1,80	3
Okazaki, Shinji	Shimizu S-Pulse	16. 4.1986	1,74	25
Okubo, Yoshito	Vissel Kobe	9. 6.1982	1,70	46
Tamada, Keiji	Nagoya Grampus Eight	11. 4.1980	1,73	68
Yano, Kisho	Albirex Niigata	5. 4.1984	1,85	16

D=Deutschland, FRA=Frankreich, ITA=Italien, RUS=Russland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Japaner werden im Schnitt zwölf Jahre älter als andere Menschen.
Das bedeutet: Sie können drei Weltmeisterschaften mehr erleben.
Die Nation mit der höchsten Lebenserwartung präsentiert Ihnen: **Volkswagen Service.**

Kamerun

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Idriss Kameni, Rigobert Song, Pierre Webo, Benoit Assou-Ekotto, Alexandre Song, Samuel Eto'o.**
Vorne von links: **Geremi, Nicolas Nkoulou, Achille Emana, Landry N'Guemo, Jean II Makoun.**

Kamerun

Adresse des Verbandes:
Federation Camerounaise de Football
Avenue du 27 aout 1940
Tsinga-Yaoundé
Boite postale 1116 Yaoundé
Telefon: +237-2221 0012
Telefax: +237-2221 6662
Internet:
www.fecafootonline.com
Präsident: Mohammed Iya
Gründungsjahr: 1959
FIFA-Mitglied seit: 1964
Spielkleidung: Grünes Hemd, rote Hose, gelbe Stutzen
Auswechseldress: Gelbes Hemd, grüne Hose, rote Stutzen
Einwohner: 18,9 Millionen

Titel:
Afrikameister 1984, 1988, 2000, 2002, Olympiasieger 2000

So qualifizierte sich Kamerun:

Kap Verde	2:0, 2:1
Tansania	2:1, 0:0
Mauritius	5:0, 3:0
Gabun	2:1, 2:0
Togo	3:0, 0:1
Marokko	0:0, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 23 Tore)
Makoun (12 Spiele, 3 Tore), R. Song (12/1), Kameni (12/0), Eto'o (11/9), Geremi (11/1), Emana (10/3), Webo (10/1), Mbia (10/0), A. Song (8/0), M'Bami (7/0), Bikey, Tchoyi (je 6/1), Atouba, N'Koulou (je 5/0), Alo'o Efoulou, Assou-Ekotto, Enoh, Komé (je 4/0), Bebbe (3/1), Binya, N'Guemo, N'Kong (je 3/0), Meyong (2/2), Chedjou, Djemba-Djemba (je 2/0), Bassong, Bedimo, Epallé, Essame, Mokaké, Sadjo, Songo'o, Wome (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Rigobert Song (135), Geremi (112), Samuel Eto'o (94)

Die Rekordtorschützen:
Samuel Eto'o (44), Patrick M'Boma (33)
Die meisten WM-Spiele:
Francois Omam-Biyik (1990 bis 1998, 11 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Roger Milla (1982 bis 1994, 5 Tore)
Der höchste Sieg:
9:2 gegen Dschibuti (13. 4. 1960)
Die höchsten Niederlagen:
0:5 gegen Südkorea (4. 10. 1984) und Costa Rica (9. 3. 1997)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 Vorrunde
1986 nicht qualifiziert
1990 Viertelfinale
1994 Vorrunde
1998 Vorrunde
2002 Vorrunde
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
2002 Vorrunde 0:2
Gesamtbilanz:
2 Spiele 0:5 Tore
2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
17. 11. 2004 (Testspiel)
Deutschland – Kamerun 3:0

Spiele gegen Japan

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
3 Spiele 0:4 Tore
1 Unentschieden, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
22. 8. 2007 (Testspiel)
Japan – Kamerun 2:0

Spiele gegen Dänemark

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 3:3 Tore
1 Sieg, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
17. 5. 2002 (Testspiel)
Dänemark – Kamerun 2:1

Spiele gegen die Niederlande

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
2 Spiele 0:1 Tore
1 Unentschieden, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
27. 5. 2006 (Testspiel)
Niederlande – Kamerun 1:0

E

DER TRAINER Paul Le Guen

Seine Ankunft im Juli 2009 löste Enthusiasmus und Hoffnung bei den „unzähmbaren Löwen" aus. Als der Franzose Paul Le Guen (1.3.1964) sein Amt als Nachfolger des deutschen Trainers Otto Pfister übernahm, war Kameruns Team nicht gut drauf. Mit einem Vertrag über sechs Monate ausgestattet, wurde der Ex-Nationalspieler und Coach von Rennes, Lyon, Glasgow Rangers und Paris SG beauftragt, die Endrunde der WM in Südafrika und des Afrika-Cups in Angola zu erreichen.
Vier Spiele und vier Siege später war diese Mission erfüllt und die Kameruner hatten wieder das breite Lächeln auf den Lippen. Mit der Ablösung von Rekord-Nationalspieler Rigobert Song als Kapitän durch Samuel Eto'o kehrte wieder Disziplin in die Mannschaft ein. Dank der Qualifikation wurde Le Guens Vertrag verlängert – um weitere sechs Monate.
Doch seit dem enttäuschenden Afrika-Cup ist nichts mehr, wie es war. In vier Spielen schickte Le Guen vier verschiedene Startformationen aufs Feld. Die Darbietungen blieben ohne Seele und ohne Identität. Unverständlich seine Personalentscheidungen, Lösungen während der Partien fand er nicht – es war die totale allgemeine Verunsicherung! Während viele Fans die Ablösung forderten, hielt der Verband an ihm fest. Jetzt hofft der Trainer auf eine gute WM. Doch darauf und vor allem auf Le Guen setzt in Kamerun kaum einer auch nur einen Cent! SPE

Teamfoto: Getty Images/Senna

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Kameni, Idriss	Espanyol Barcelona (ESP)	18. 2.1984	1,86	54
Ndy Assembe, Guy	AFC Valenciennes (FRA)	28. 2.1986	1,84	–
Souleymanou, Hamidou	Kayserispor (TUR)	22.11.1973	1,86	20
Abwehr				
Abouna Ndzana, Patrick	Les Astres Douala	27. 9.1990	1,83	1
Assou-Ekotto, Benoit	Tottenham Hotspur (ENG)	24. 3.1984	1,71	6
Bassong, Sebastien	Tottenham Hotspur (ENG)	9. 7.1986	1,87	4
Bong, Gaetan	AFC Valenciennes (FRA)	25. 4.1988	1,83	–
Chedjou, Aurelien	OSC Lille (FRA)	20. 6.1985	1,84	8
Geremi	MKE Ankaragücü (TUR)	20.12.1978	1,76	112
Mbia, Stephane	Olympique Marseille (FRA)	20. 5.1986	1,89	29
Nkoulou, Nicolas	AS Monaco (FRA)	27. 3.1990	1,80	13
Song, Rigobert	Trabzonspor (TUR)	1. 7.1976	1,83	135
Mittelfeld				
Emana, Achille	Real Betis Sevilla (ESP)	5. 6.1982	1,80	32
Enoh, Eyong	Ajax Amsterdam (NED)	23. 3.1986	1,80	10
Makoun, Jean II	Olympique Lyon (FRA)	29. 5.1983	1,73	47
Mandjeck, Georges	1. FC Kaiserslautern (D)	9.12.1988	1,83	4
Matip, Joel	FC Schalke 04 (D)	8. 8.1991	1,93	1
Ndjeng, Marcel	FC Augsburg (D)	6. 5.1982	1,80	–
N'Guemo, Landry	Celtic Glasgow (SCO)	28.11.1985	1,73	17
Song, Alexandre	FC Arsenal (ENG)	9. 9.1987	1,83	20
Angriff				
Choupo-Moting, Eric Maxim	1. FC Nürnberg (D)	23. 3.1989	1,90	–
Eto'o, Samuel	Inter Mailand (ITA)	10. 3.1981	1,80	94
Idrissou, Mohamadou	SC Freiburg (D)	8. 3.1980	1,90	28
Kouemaha, Dorge Rostand	FC Brügge (BEL)	28. 6.1983	1,90	3
Webo, Pierre	RCD Mallorca (ESP)	20. 1.1982	1,80	38

BEL=Belgien, D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, ITA=Italien, NED=Niederlande, SCO=Schottland, TUR=Türkei — Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Von Kamerun nach Südafrika sind es 3.500 km. Im Vergleich zu allen anderen Nationen fast schon ein Lokalderby.

Die kürzeste Anreise präsentiert Ihnen: **Der Eos. Sie werden jede Fahrt genießen.**

Das Auto.

Italien

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Giorgio Chiellini, Gianluca Zambrotta, Alberto Gilardino, Fabio Grosso, Vincenzo Iaquinta, Gianluigi Buffon.**
Vorne von links: **Claudio Marchisio, Daniele de Rossi, Mauro Camoranesi, Andrea Pirlo, Fabio Cannavaro.**

Italien

Adresse des Verbandes:
Federazione Italiana Giuoco Calcio
Via Gregorio Allegri 14
00198 Rom
Telefon: +39-06-8491 2542
Telefax: +39-06-8491 2526
Internet: www.figc.it
Präsident: Giancarlo Abete
Gründungsjahr: 1898
FIFA-Mitglied seit: 1905
Spielkleidung: Blaues Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 58,1 Millionen

Titel:
Weltmeister 1934, 1938, 1982, 2006, Europameister 1968, Olympiasieger 1936

So qualifizierte sich Italien:

Irland	1:1, 2:2
Bulgarien	2:0, 0:0
Zypern	3:2, 2:1
Montenegro	2:1, 2:0
Georgien	2:0, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 18 Tore)
de Rossi (9 Spiele, 2 Tore), Cannavaro, Zambrotta (je 9/0), di Natale (7/2), Pirlo (7/1), Buffon, Chiellini, Pepe (je 7/0), Gilardino (6/4), Iaquinta (6/2), Camoranesi (6/1), Grosso (5/1), Palombo, Quagliarella (je 5/0), Dossena, Gattuso, Rossi (je 4/0), d'Agostino, Toni (je 3/0), Aquilani (2/2), Pazzini (2/1), Amelia, Bocchetti, Brighi, Gamberini, Legrottaglie, Perrotta, Santon (je 2/0), Barzagli, Bonera, Cassetti, Criscito, del Piero, Marchetti, Marchionni, Marchisio, Montolivo (je 1/0). Dazu kommen zwei Eigentore von Kaladze (Georgien)

Die Rekordspieler:
Fabio Cannavaro (131), Paolo Maldini (125), Dino Zoff (112)
Die Rekordtorschützen:
Luigi Riva (35), Giuseppe Meazza (33), Silvio Piola (30)
Die meisten WM-Spiele:
Paolo Maldini (1990 bis 2002, 23 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Roberto Baggio (1990 bis 1998), Paolo Rossi (1978 bis 1986), Christian Vieri (1998 bis 2002, je 9 Tore)
Der höchste Sieg:
9:0 gegen die USA (2. 8. 1948, Olympia)
Die höchste Niederlage:
1:7 gegen Ungarn (6. 4. 1924)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 Weltmeister
1938 Weltmeister
1950 Vorrunde
1954 Vorrunde
1958 nicht qualifiziert
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 Zweiter
1974 Vorrunde
1978 Vierter
1982 Weltmeister
1986 Achtelfinale
1990 Dritter
1994 Zweiter
1998 Viertelfinale
2002 Achtelfinale
2006 Weltmeister

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1962 Vorrunde	0:0
1970 Halbfinale	n. V. 4:3
1978 2. Finalrunde	0:0
1982 Endspiel	3:1
2006 Halbfinale	n. V. 2:0

Gesamtbilanz:
29 Spiele 44:33 Tore
14 Siege, 8 Unentschieden, 7 Niederlagen
Das letzte Spiel:
4. 7. 2006 (WM)
Deutschland – Italien n. V. 0:2

Spiele gegen Paraguay

WM-Spiele:
1950 Vorrunde 2:0
Gesamtbilanz:
2 Spiele 5:1 Tore
2 Siege
Das letzte Spiel:
22. 4. 1998 (Testspiel)
Italien – Paraguay 3:1

Spiele gegen Neuseeland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 4:3 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
10. 6. 2009 (Testspiel)
Italien – Neuseeland 4:3

Spiele gegen die Slowakei

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:0 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
28. 1. 1998 (Testspiel)
Italien – Slowakei 3:0

F

DER TRAINER Marcello Lippi

Er habe bereits Freunden Bescheid gegeben, mit einem laufenden Boot vor der Küste zu warten, um schnell zu verschwinden – falls die WM in einem Desaster enden sollte. Sprach Marcello Lippi (12.4.1948) vor vier Jahren. Bekanntlich ließ sich der Meeresliebhaber aus dem toskanischen Badeort Viareggio später von Wogen der Begeisterung umspülen, nicht den Wellen des Tyrrhenischen Meeres.
Dieses Mal ist keine Fluchthilfe nötig, denn Lippi wird sich nach der WM in jedem Fall verabschieden. Schon 2006 legte der dünnhäutige Coach das Amt nieder – aus Verstimmung über die Ermittlungen im Manipulationsskandal, in die auch sein Sohn Davide involviert war. Vor zwei Jahren nannte er jenen Schritt einen der größten Fehler seiner Karriere. Auf dem Weg nach Südafrika hat Lippi seinen Kredit als Weltmeistercoach im Umfeld allerdings beinahe gänzlich aufgebraucht.
Man wirft ihm Sturheit bei Personalentscheidungen vor, die unreflektierte Bevorzugung der Spieler seines geliebten Juventus Turin, eine harsche Konfrontation jüngst mit kritischen Tifosi und überzogene Nibelungentreue zur Weltmeister-Gruppe. Diesen Fehler büßte bereits Trainer Enzo Bearzot bei der WM 1986. „Ich brauche meine Entscheidungen nicht zu erklären", sagt Lippi und geht wie immer unbeirrt seinen eigenen Weg. Entweder wird er es wieder allen zeigen oder mit seinen Ideen untergehen. **OLI**

Teamfoto: imago/VI Images

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Buffon, Gianluigi	Juventus Turin	28. 1.1978	1,91	99
de Sanctis, Morgan	SSC Neapel	26. 3.1977	1,90	3
Marchetti, Federico	Cagliari Calcio	7. 2.1983	1,86	4
Abwehr				
Bonucci, Leonardo	AS Bari	1. 5.1987	1,90	1
Cannavaro, Fabio	Juventus Turin	13. 9.1973	1,76	131
Cassani, Mattia	US Palermo	26. 8.1983	1,84	2
Chiellini, Giorgio	Juventus Turin	14. 8.1984	1,86	28
Criscito, Domenico	CFC Genua 1893	30.12.1986	1,81	5
Grosso, Fabio	Juventus Turin	28.11.1977	1,90	48
Maggio, Christian	SSC Neapel	11. 2.1982	1,84	3
Zambrotta, Gianluca	AC Mailand	19. 2.1977	1,81	92
Mittelfeld				
Camoranesi, Mauro	Juventus Turin	4.10.1976	1,74	53
Candreva, Antonio	Juventus Turin	28. 2.1987	1,80	2
de Rossi, Daniele	AS Rom	24. 7.1983	1,84	52
Gattuso, Gennaro	AC Mailand	9. 1.1978	1,77	71
Marchisio, Claudio	Juventus Turin	19. 1.1986	1,79	3
Montolivo, Riccardo	AC Florenz	18. 1.1985	1,81	12
Palombo, Angelo	Sampdoria Genua	25. 9.1981	1,77	15
Pepe, Simone	Udinese Calcio	30. 8.1983	1,79	13
Pirlo, Andrea	AC Mailand	19. 5.1979	1,77	65
Angriff				
Borriello, Marco	AC Mailand	18. 6.1982	1,80	4
di Natale, Antonio	Udinese Calcio	13.10.1977	1,77	31
Gilardino, Alberto	AC Florenz	5. 7.1982	1,84	39
Iaquinta, Vincenzo	Juventus Turin	21.11.1979	1,91	35
Pazzini, Giampaolo	Sampdoria Genua	2. 8.1984	1,80	6

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

In keinem Land der Welt gibt es mehr Museen als in Italien. Die Chancen stehen gut, dass in einem bald der fünfte WM-Titel bestaunt werden kann.

Den Titelverteidiger präsentiert Ihnen: **Der Race Touareg. Sieger der Rallye Dakar 2009 und 2010.**

Das Auto.

Paraguay

Hinten von links: **Justo Villar, Victor Caceres, Julio Manzur, Roque Santa Cruz, Nelson Valdez, Paulo da Silva.**
Vorne von links: **Claudio Morel, Cristian Riveros, Edgar Barreto, Carlos Bonet, Jonathan Santana.**

kicker SPORTMAGAZIN

Paraguay

Adresse des Verbandes:
Asociacion Paraguaya de Futbol
Calle Mayor Martinez 1393
Asuncion
Telefon: +595-21-480 120
Telefax: +595-21-480 124
Internet: www.apf.org.py
Präsident: Juan Angel Napout
Gründungsjahr: 1906
FIFA-Mitglied seit: 1925
Spielkleidung:
Rot-weiß längsgestreiftes Hemd, blaue Hose, rot-weiß quergestreifte Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, rot-weiß quergestreifte Stutzen
Einwohner: 7,0 Millionen

Titel:
Südamerikameister 1953, 1979

So qualifizierte sich Paraguay:

Brasilien	2:0, 1:2
Chile	0:2, 3:0
Argentinien	1:0, 1:1
Uruguay	1:0, 0:2
Ecuador	5:1, 1:1
Kolumbien	0:2, 1:0
Venezuela	2:0, 2:1
Bolivien	1:0, 2:4
Peru	1:0, 0:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 24 Tore)
Valdez (17 Spiele, 5 Tore), Riveros (17/3), da Silva (17/2), Villar (17/0), Cabanas (15/6), Barreto, J. Caceres (je 14/0), V. Caceres, Vera (je 13/0), Cardozo (12/2), Veron (11/0), Bonet (10/0), Morel, Santana (je 9/0), Benitez (8/1), Caniza (8/0), Martinez (7/0), Torres (6/0), Santa Cruz (5/3), Ledesma (5/0), Achucarro (4/0), Aquino, Lopez, Manzur (je 3/0), Ayala (1/1), Alcaraz, Bobadilla, Bogado, Britez, M. Caceres, Estigarribia, Marecos, Ortigoza, Samudio, Zeballos (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Carlos Gamarra (110), Roberto Acuna (97), Denis Caniza (96)
Die Rekordtorschützen:
José Cardozo (25), Roque Santa Cruz (21), Saturnino Arrua, Julio Cesar Romero (je 13)
Die meisten WM-Spiele:
Roberto Acuna, Denis Caniza, Carlos Gamarra (1998 bis 2006, je 11 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Nelson Cuevas (2002 bis 2006, 3 Tore)
Der höchste Sieg:
7:0 gegen Bolivien (30. 4. 1949, Copa America)
Die höchste Niederlage:
0:8 gegen Argentinien (20. 10. 1926, Copa America)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Vorrunde
1934 nicht teilgenommen
1938 nicht teilgenommen
1950 Vorrunde
1954 nicht qualifiziert
1958 Vorrunde
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 Achtelfinale
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 Achtelfinale
2002 Achtelfinale
2006 Vorrunde

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
2002 Achtelfinale 0:1
Gesamtbilanz:
1 Spiel 0:1 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
15. 6. 2002 (WM)
Deutschland – Paraguay 1:0

Spiele gegen Italien

WM-Spiele:
1950 Vorrunde 0:2
Gesamtbilanz:
2 Spiele 1:5 Tore
2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
22. 4. 1998 (Testspiel)
Italien – Paraguay 3:1

Spiele gegen die Slowakei

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Neuseeland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:2 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
22. 6. 1995 (Testspiel)
Neuseeland – Paraguay 2:3

F

DER TRAINER Gerardo Martino

Weil er bei den Newell's Old Boys schon in ganz jungen Jahren begann, schaffte er es zum Rekordspieler bei dem argentinischen Traditionsverein aus Rosario. Über 500-Mal lief Gerardo Martino (20.11.1962) er für die „Rot-Schwarzen" auf, an der Seite von Gabriel Batistuta und während eines kurzen Intermezzos von Diego Maradona 1994 auch an der des heutigen argentinischen Nationaltrainers.
Martino war ein defensiver, aber eleganter Mittelfeldspieler, der mit dem kleinen Klub Newell's dreimal Argentinischer Meister wurde, auch in Ecuador und Spanien (Teneriffa) spielte und seine aktive Karriere Mitte der 90er Jahre in Chile beendete.
Als Trainer coachte er diverse Zweitligisten seiner Heimat, bevor er in Paraguay nicht nur den Großklub Cerro Porteno, sondern auch das kleine Libertad 2002, 2003 und 2006 zur Meisterschaft führte. Die Ernennung zum Nationaltrainer 2007 war nur logisch, am Ende desselben Jahres wurde er zu Südamerikas „Trainer des Jahres" gewählt. Wie Chiles argentinischer Nationalcoach Marcelo Bielsa ist auch Martino ein eher stiller, nüchterner Vertreter seiner Zunft. Das kommt nicht von ungefähr: 1991 wurde der Spieler Martino unter Trainer Bielsa Meister. Doch anders als dieser versteht sich Martino auch als Meister der Öffentlichkeitsarbeit: Bei Libertad ließ er die Medien sogar in der Umkleidekabine Taktiksitzungen beiwohnen. I.A.

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Barreto, Diego	Cerro Porteno Asuncion	16. 7.1981	1,82	3
Bobadilla, Aldo	Independiente Medellin (COL)	20. 4.1976	1,94	17
Villar, Justo	Real Valladolid (ESP)	30. 6.1977	1,80	71
Abwehr				
Alcaraz, Antolin	FC Brügge (BEL)	30. 7.1982	1,84	4
Bonet, Carlos	Olimpia Asuncion	2.10.1977	1,78	61
Caceres, Julio Cesar	Atletico Mineiro (BRA)	5.10.1979	1,81	60
Caceres, Marcos	Racing Club Avellaneda (ARG)	5. 5.1986	1,85	6
Caniza, Denis	Club Leon (MEX)	29. 8.1974	1,75	96
da Silva, Paulo	AFC Sunderland (ENG)	1. 2.1980	1,80	68
Morel, Claudio	Boca Juniors Buenos Aires (ARG)	2. 2.1978	1,75	26
Veron, Dario	UNAM Pumas (MEX)	26. 7.1979	1,81	27
Mittelfeld				
Barreto, Edgar	Atalanta Bergamo (ITA)	15. 7.1984	1,82	47
Caceres, Victor	Libertad Asuncion	25. 3.1985	1,87	25
Estigarribia, Marcelo	Newell's Old Boys (ARG)	21. 9.1987	1,81	8
Martinez, Osvaldo	CF Monterrey (MEX)	8. 4.1986	1,67	12
Ortigoza, Nestor	Argentinos Juniors (ARG)	7.10.1984	1,80	3
Riveros, Cristian	Cruz Azul Mexico City (MEX)	16.10.1982	1,79	46
Santana, Jonathan	VfL Wolfsburg (D)	19.10.1981	1,81	22
Vera, Enrique	LDU de Quito (ECU)	10. 3.1979	1,79	26
Angriff				
Achucarro, Jorge	Newell's Old Boys (ARG)	6.11.1981	1,75	11
Barrios, Lucas	Borussia Dortmund (D)	13.11.1984	1,87	–
Benitez, Edgar	Atletico Pachuca (MEX)	8.11.1987	1,76	12
Cardozo, Oscar	Benfica Lissabon (POR)	20. 5.1983	1,92	29
Santa Cruz, Roque	Manchester City (ENG)	16. 8.1981	1,89	67
Valdez, Nelson	Borussia Dortmund (D)	28.11.1983	1,78	38

ARG=Argentinien, BEL=Belgien, BRA=Brasilien, COL=Kolumbien, D=Deutschland, ECU=Ecuador, ENG=England, ESP=Spanien, ITA=Italien, MEX=Mexiko, POR=Portugal
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

In Paraguay leben Hunderttausende Deutsch-Brasilianer. Wenn sie die Tugenden beider Nationen ausspielen können, werden sie Weltmeister.

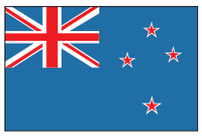
Die Nation mit zwei Stärken präsentiert Ihnen: **Der effiziente BiFuel-Motor. Think Blue.**

Das Auto.

Neuseeland

Hinten von links: **Tony Lochhead, Rory Fallon, Ben Sigmund, Timothy Brown, Mark Paston, Simon Elliott.**
Vorne von links: **Leo Bertos, Ivan Vicelich, Chris Killen, Ryan Nelsen, Shane Smeltz.**

kicker SPORTMAGAZIN



Neuseeland

Adresse des Verbandes:
New Zealand Football Inc.
North Harbour Stadium
Oteha Valley Road
P.O. Box 301 043
Albany Auckland
Telefon: +64-9-4140175
Telefax: +64-9-4140176
Internet: www.nzfootball.co.nz
Präsident: Frank van Hattum
Gründungsjahr: 1891
FIFA-Mitglied seit: 1941
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Schwarzes Hemd, schwarze Hose, schwarze Stutzen
Einwohner: 4,2 Millionen

Titel:
Ozeanienmeister 1973, 1998, 2002, 2008

So qualifizierte sich Neuseeland:

Neukaledonien	3:0, 3:1
Fidschi	0:2, 2:0
Vanuatu	4:1, 2:1
Bahrain	1:0, 0:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 8 Spiele; 15 Tore)
Sigmund (8 Spiele, 1 Tor), Smeltz (7/8), Lochhead (7/0), Mulligan (6/3), Bertos, Brown, Paston (je 6/0), Christie, Vicelich (je 5/1), Boyens, Oughton, J. Smith (je 5/0), Nelsen (4/0), Elliott, James, Killen, Pritchett (je 3/0), Fallon (2/1), Brockie, Campbell, McGlinchey, Moss, Old, Wood (je 2/0), Barbarouses, Barron, Bright, Draper, Ellensohn, Pearce, Peverly, Spoonley (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Ivan Vicelich (65), Vaughan Coveny (64), Ricki Herbert (61)
Die Rekordtorschützen:
Vaughan Coveny (28), Steve Sumner (22), Brian Turner (21)
Die meisten WM-Spiele:
Allan Boath, Duncan Cole, Kenny Cresswell, Adrian Elrick, Ricki Herbert, Keith McKay, Wynton Rufer, Steve Sumner, Frank van Hattum, Steve Wooddin (1982, je 3 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Steve Sumner, Steve Wooddin (1982, je 1 Tor)
Der höchste Sieg:
13:0 gegen Fidschi (16. 8. 1981)
Die höchste Niederlage:
0:10 gegen Australien (11. 7. 1936)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht teilgenommen
1958 nicht teilgenommen
1962 nicht teilgenommen
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 Vorrunde
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 0:2 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
28. 7. 1999 (Confed-Cup)
Deutschland – Neuseeland 2:0

Spiele gegen die Slowakei

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Italien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:4 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
10. 6. 2009 (Testspiel)
Italien – Neuseeland 4:3

Spiele gegen Paraguay

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 2:3 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
22. 6. 1995 (Testspiel)
Neuseeland – Paraguay 2:3

F

DER TRAINER Ricki Herbert

Zum zweiten Mal nach 1982 hat sich Neuseeland für eine WM qualifiziert. Und zum zweiten Mal ist Ricki Herbert (10.4.1961) mit dabei. Vor 28 Jahren in Spanien als Innenverteidiger in den Spielen gegen Brasilien, Schottland und die UdSSR, die er als Höhepunkte seiner Spielerkarriere bezeichnet. Das Trikot des brasilianischen Superstars Socrates hält er als wertvollstes Erinnerungsstück aus dieser Zeit in großen Ehren.
Auf 61 Länderspiele brachte es der aus der Hauptstadt Auckland stammende Herbert zwischen 1980 und 1989.
Zwei Saisons (1984-86) spielte der Neuseeländer für die Wolverhampton Wanderers. Obwohl der englische Traditionsklub in jener Zeit in seiner größten sportlichen Krise steckte, waren die Jahre für Herbert wegweisend. Denn der damalige Coach Tommy Docherty ermunterte ihn, die Trainerlaufbahn einzuschlagen.
Zurück in der Heimat sammelte er bei Papakura und Papetoetoe (wo Herbert als Jugendlicher begonnen hatte) erste Erfahrungen. Dann übernahm er Central United, das er schließlich 1999 zum Meistertitel führte. Durch diesen Erfolg wurde der Verband auf ihn aufmerksam und verpflichtete Herbert für die Olympia-Auswahl und das U-17-Team. 2005 wurde er dann zum Nationalcoach befördert – als erster Einheimischer überhaupt. Parallel dazu betreut er immer noch neuseeländische Klubteams. Derzeit Wellington Phoenix, das in Australiens Profiliga spielt. **P.M.**

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Bannatyne, James	Team Wellington	30. 6.1975	1,95	3
Moss, Glen	Melbourne Victory (AUS)	19. 1.1983	1,87	15
Paston, Mark	Wellington Phoenix	13.12.1976	1,94	20
Abwehr				
Boyens, Andrew	Red Bull New York (USA)	18. 9.1983	1,95	14
Lochhead, Tony	Wellington Phoenix	12. 1.1982	1,83	27
Mulligan, David	ohne Verein	24. 3.1982	1,73	25
Nelsen, Ryan	Blackburn Rovers (ENG)	18.10.1977	1,85	38
Reid, Winston	FC Midtjylland (DEN)	3. 7.1988	1,90	–
Scott, Aaron	Waitakere United	18. 7.1986	1,78	4
Sigmund, Ben	Wellington Phoenix	3. 2.1981	1,80	13
Smith, Tommy	Ipswich Town (ENG)	31. 3.1990	1,88	1
Vicelich, Ivan	Auckland City	3. 9.1976	1,93	65
Mittelfeld				
Barron, Andy	Team Wellington	24.12.1980	1,78	11
Bertos, Leo	Wellington Phoenix	20.12.1981	1,77	31
Brockie, Jeremy	North Queensland Fury (AUS)	7.10.1987	1,83	15
Brown, Timothy	Wellington Phoenix	6. 3.1981	1,85	24
Christie, Jeremy	Tampa Bay FC (USA)	22. 5.1983	1,82	20
Clapham, Aaron	Canterbury United	15. 1.1987	1,74	–
Coombes, Chadwick	Auckland City	9. 9.1983	1,78	1
Elliott, Simon	ohne Verein	10. 6.1974	1,80	60
McGlinchey, Michael	FC Motherwell (SCO)	7. 1.1987	1,75	4
Angriff				
Fallon, Rory	Plymouth Argyle (ENG)	20. 3.1982	1,91	4
Killen, Chris	FC Middlesbrough (ENG)	8.10.1981	1,83	30
Smeltz, Shane	Gold Coast United (AUS)	29. 9.1981	1,85	27
Wood, Chris	West Bromwich Albion (ENG)	7.12.1991	1,91	6

AUS=Australien, DEN=Dänemark, ENG=England, SCO=Schottland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Für perfekt gemähte Fußballplätze braucht Neuseeland keinen Rasenmäher. Dort leben 14 Mal mehr Schafe als Menschen.
Die Nation mit den meisten Wildwechseln präsentiert Ihnen: **Der Bremsassistent.**
Das Auto.

Slowakei

Hinten von links: **Robert Vittek, Martin Skrtel, Stanislav Sestak, Jan Mucha, Zdenko Strba, Filip Holosko.**
Vorne von links: **Radoslav Zabavnik, Marek Hamsik, Jan Durica, Peter Pekarik, Vladimir Weiss.**

kicker SPORTMAGAZIN

Slowakei

Adresse des Verbandes:
Slovensky futbalovy zväz
Junacka 6
832 80 Bratislava
Telefon: +421-2-4924 9151
Telefax: +421-2-4924 9595
Internet: www.futbalsfz.sk
Präsident: Frantisek Laurinec
Gründungsjahr: 1993 (Neugründung)
FIFA-Mitglied: 1939 – 1945 und seit 1993
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Blaues Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen
Einwohner: 5,5 Millionen

Titel:
keine

So qualifizierte sich die Slowakei:

Slowenien	0:2, 1:2
Tschechien	2:2, 2:1
Nordirland	2:1, 2:0
Polen	2:1, 1:0
San Marino	7:0, 3:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 22 Tore)
Pekarik (9 Spiele, 1 Tor), Vittek (9/0), Hamsik (8/2), Durica (8/0), Jendrisek, Karhan (je 7/1), Sestak (6/6), Jakubko, Kozak (je 6/2), Skrtel (6/1), Mucha, Sapara, Strba, Zabavnik (je 6/0), M. Petras (5/0), Cech, (4/2), Holosko, Stoch (je 4/1), Weiss (4/0), Novak, Senecky, Svento (je 3/0), Borbely, Kopunek, Mintal, Salata (je 2/0), Hanzel (1/1), Kamenar, Krajcik, Kratochvil, Obzera, P. Petras (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Gancarczyk (Polen)

Die Rekordspieler:
Miroslav Karhan (96), Robert Vittek (69), Szilard Nemeth (59)
Die Rekordtorschützen:
Szilard Nemeth (22), Robert Vittek (18), Marek Mintal (14)
Die meisten WM-Spiele:
Erstmals bei einer WM dabei
Die meisten WM-Tore:
Erstmals bei einer WM dabei
Die höchsten Siege:
7:0 gegen Liechtenstein (8. 9. 2004) und gegen San Marino (13. 10. 2007 und 6. 6. 2009)
Die höchsten Niederlagen:
0:5 gegen Brasilien (22. 2. 1995) und gegen Polen (7. 6. 1995)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
9 Spiele 9:21 Tore
2 Unentschieden, 7 Niederlagen
Das letzte Spiel:
6. 6. 2007 (EM-Qualifikation)
Deutschland – Slowakei 2:1

Spiele gegen Neuseeland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Paraguay

WM-Spiele:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Italien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiele 0:3 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
28. 1. 1998 (Testspiel)
Italien – Slowakei 3:0

F

DER TRAINER Vladimir Weiss

Die Familie Weiss ist seit mittlerweile drei Generationen im slowakischen Spitzenfußball vertreten. Schon der Vater von Vladimir Weiss (22.9.1964) spielte in der Nationalmannschaft der Tschechoslowakei, und sein Sohn gehört zu den Stammkräften im aktuellen Kader der Slowaken. Alle drei heißen übrigens Vladimir mit Vornamen.

Auch der heutige Trainer war Nationalspieler (31 Einsätze). Als Höhepunkt seiner aktiven Laufbahn bezeichnet er die Teilnahme an der WM-Endrunde 1990 in Italien, wo die Tschechoslowakei im Viertelfinale gegen Deutschland (0:1) ausschied. Im Herbst der Karriere schaffte es Weiss dann sogar noch, in die Fußballgeschichte der Slowakei einzugehen. Sein Treffer gegen die Vereinigten Arabischen Emirate am 2. Februar 1994 war das erste Länderspieltor der nach der Selbstständigkeit des Landes 1993 neu gebildeten Nationalelf.

Bei Artmedia Petrzalka begann Weiss 1996 seine Trainerkarriere, zunächst als Assistent, später als Chefcoach. Auch hier sorgte er schnell für Furore. Mit einem qualitativ eher bescheidenen Kader wurde er 2005 dennoch Meister und schaffte sogar den Einzug in die Gruppenphase der Champions League. Nach einem kurzen Gastspiel beim russischen Erstligisten Saturn Ramenskoje kehrte er zu Artmedia zurück und übernahm im Sommer 2008 die slowakische Nationalmannschaft. M.S.

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Kamenar, Lubos	FC Nantes (FRA)	17. 6.1987	1,93	2
Kuciak, Dusan	FC Vaslui (ROM)	21. 5.1985	1,94	2
Mucha, Jan	Legia Warschau (POL)	5.12.1982	1,89	14
Abwehr				
Cech, Marek	West Bromwich Albion (ENG)	26. 1.1983	1,85	38
Durica, Jan	Hannover 96 (D)	10.12.1981	1,87	37
Pekarik, Peter	VfL Wolfsburg (D)	30.10.1986	1,76	19
Petras, Martin	AC Cesena (ITA)	2.11.1979	1,86	38
Salata, Kornel	Slovan Bratislava	24. 1.1985	1,91	3
Skrtel, Martin	FC Liverpool (ENG)	15.12.1984	1,91	37
Zabavnik, Radoslav	1. FSV Mainz 05 (D)	16. 9.1980	1,80	42
Mittelfeld				
Hamsik, Marek	SSC Neapel (ITA)	27. 7.1987	1,83	30
Karhan, Miroslav	1. FSV Mainz 05 (D)	21. 6.1976	1,89	96
Kopunek, Kamil	Spartak Trnava	18. 5.1984	1,80	7
Kozak, Jan	FC Timisoara (ROM)	22. 4.1980	1,90	23
Kucka, Juraj	Sparta Prag (CZE)	26. 2.1987	1,86	5
Sapara, Marek	MKE Ankaragücü (TUR)	31. 7.1982	1,76	24
Stoch, Miroslav	FC Twente Enschede (NED)	19.10.1989	1,68	10
Strba, Zdeno	Skoda Xanthi (GRE)	9. 6.1976	1,88	20
Svento, Dusan	RB Salzburg (AUT)	1. 8.1985	1,78	19
Weiss, Vladimir	Bolton Wanderers (ENG)	30.11.1989	1,76	7
Angriff				
Holosko, Filip	Besiktas Istanbul (TUR)	17. 1.1984	1,85	37
Jakubko, Martin	Saturn Moskovskaya Oblast (RUS)	26. 2.1980	1,94	23
Jendrisek, Erik	1. FC Kaiserslautern (D)	26.10.1986	1,76	13
Sestak, Stanislav	VfL Bochum (D)	16.12.1982	1,79	31
Vittek, Robert	MKE Ankaragücü (TUR)	1. 4.1982	1,88	69

AUT=Österreich, CZE=Tschechien, D=Deutschland, ENG=England, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, ITA=Italien, NED=Niederlande, POL=Polen, ROM=Rumänien, RUS=Russland, TUR=Türkei

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Pro Einwohner hat die Slowakei die meisten erhaltenen Burgen. Wer sich so gut mit Mauern auskennt, hat keine Angst vor gegnerischen Freistößen.

Die standhafteste Nation präsentiert Ihnen: **Der neue Touareg.**

Das Auto.

Brasilien

Hinten von links: **Maicon, Gilberto Silva, Julio Cesar, Juan, Adriano, Lucio.**
Vorne von links: **Ramires, Robinho, Kaka, Michel Bastos, Felipe Melo.**

kicker SPORTMAGAZIN

Brasilien

Adresse des Verbandes:
Confederacao Brasileira de Futebol
Rua Victor Civita 66, Bloco 1, Edifico 5, 5 Andar
Rio de Janeiro
Barra da Tijuca 22775-044
Telefon: +55-21-3572 1900
Telefax: +55-21-3572 1989
Internet: www.cbf.com.br
Präsident: Ricardo Terra Teixeira
Gründungsjahr: 1914
FIFA-Mitglied seit: 1923
Spielkleidung: Gelbes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Blaues Hemd, weiße Hose, blaue Stutzen
Einwohner: 198,4 Millionen

Titel:
Weltmeister 1958, 1962, 1970, 1994, 2002, Südamerikameister 1919, 1922, 1949, 1989, 1997, 1999, 2004, 2007, Confederations Cup 1997, 2005, 2009

So qualifizierte sich Brasilien:

Chile	4:2, 3:0
Paraguay	2:1, 0:2
Argentinien	0:0, 3:1
Uruguay	2:1, 4:0
Ecuador	5:0, 1:1
Kolumbien	0:0, 0:0
Venezuela	0:0, 4:0
Bolivien	0:0, 1:2
Peru	3:0, 1:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 33 Tore)
Julio Cesar (18 Spiele, kein Tor), Gilberto Silva (16/0), Robinho (15/4), Maicon (15/0), Elano (14/1), Lucio (14/0), Luis Fabiano (11/9), Kaka (11/5), Juan (10/1), Josué (10/0), Dani Alves (9/1), Luisao, Ronaldinho (je 8/1), Julio Baptista (7/2), Adriano, Felipe Melo (je 6/1), Gilberto, Kleber, Mineiro (je 6/0), Nilmar (5/5), Diego, Ramires (je 5/0), Vagner Love (4/1), Miranda (4/0), Alex, André Santos, Diego Tardelli, Pato (je 3/0), Anderson, Jo, Juan jr., Lucas, Mancini, Thiago Silva (je 2/0), Afonso Alves, Alex Costa, Diego Souza, Filipe, Kleberson, Marcelo, Sandro (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Cafu (142), Roberto Carlos (125), Taffarel (101)
Die Rekordtorschützen:
Pelé (77), Ronaldo (62), Romario (55)
Die meisten WM-Spiele:
Cafu (1994 bis 2006, 20 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Ronaldo (1994 bis 2006, 15 Tore)
Der höchste Sieg:
10:1 gegen Bolivien (10. 4. 1949, Copa America)
Die höchste Niederlage:
0:6 gegen Uruguay (18. 9. 1920, Copa America)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Vorrunde
1934 Achtelfinale
1938 Dritter
1950 Zweiter
1954 Viertelfinale
1958 Weltmeister
1962 Weltmeister
1966 Vorrunde
1970 Weltmeister
1974 Vierter
1978 Dritter
1982 2. Finalrunde
1986 Viertelfinale
1990 Achtelfinale
1994 Weltmeister
1998 Zweiter
2002 Weltmeister
2006 Viertelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
2002 Endspiel 2:0
Gesamtbilanz:
20 Spiele 37:21 Tore
12 Siege, 5 Unentschieden, 3 Niederlagen
Das letzte Spiel:
25. 6. 2005 (Confed-Cup)
Deutschland-Brasilien 2:3

Spiele gegen Nordkorea

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen die Elfenbeinküste

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Portugal

WM-Spiele:
1966 Vorrunde 1:3
Gesamtbilanz:
18 Spiele 36:15 Tore
12 Siege, 2 Unentschieden, 4 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Brasilien-Portugal 6:2

G

DER TRAINER Dunga

Seine Ernennung zum Coach des Nationalteams war eine Riesenüberraschung. Denn Dunga (31.10.1963) hatte keinerlei Erfahrung als Trainer. Bei seiner Antrittsrede sagte Dunga, der eigentlich Carlos Caetano Bledorn Verri heißt, er werde die Mannschaft von den schlechten Elementen, die bei der WM in Deutschland einen negativen Eindruck hinterlassen hätten, befreien und dafür sorgen, dass die Brasilianer wieder stolz auf ihre Selecao sein können. Tatsächlich verpasste er dem Team seine Handschrift. Der nüchterne, auf einer stabilen Defensive basierende Stil kam und kommt bei den Fans und in den Medien nicht gut an. Immer wieder wurde sein Kopf gefordert, doch Verbandsboss Ricardo Teixeira stand auch in kritischen Phasen zu ihm.
Dunga blieb stur bei seinem Konzept und hatte Erfolg. Hartnäckigkeit zeichnete ihn bereits als Spieler aus. Er war ein Kämpfer im defensiven Mittelfeld, der technische Defizite mit Übersicht und Einsatz ausglich und es sogar zum Kapitän der Weltmeister-Elf 1994 brachte. In diesem Team stand auch Jorginho (ehemals Leverkusen und FC Bayern), der nun sein Co-Trainer ist. Dunga hat übrigens ebenfalls Bundesliga-Erfahrung. Er spielte 1993-95 für den VfB Stuttgart. Zuvor war er sieben Jahre in Italien, danach noch vier Saisons in Japan. Bis zu seiner Ernennung zum Nationalcoach arbeitete er als TV-Kommentator. C.F.

Teamfoto: Witters

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Doni	AS Rom (ITA)	22.10.1979	1,94	10
Gomes	Tottenham Hotspur (ENG)	15. 2.1981	1,91	9
Julio Cesar	Inter Mailand (ITA)	3. 9.1979	1,86	47
Abwehr				
Dani Alves	FC Barcelona (ESP)	6. 5.1983	1,73	33
Gilberto	Cruzeiro Belo Horizonte	25. 4.1976	1,80	32
Juan	AS Rom (ITA)	1. 2.1979	1,82	73
Lucio	Inter Mailand (ITA)	8. 5.1978	1,88	89
Luisao	Benfica Lissabon (POR)	13. 2.1981	1,93	40
Maicon	Inter Mailand (ITA)	26. 7.1981	1,84	56
Michel Bastos	Olympique Lyon (FRA)	2. 8.1983	1,79	3
Thiago Silva	AC Mailand (ITA)	22. 9.1984	1,83	6
Mittelfeld				
Carlos Eduardo	1899 Hoffenheim (D)	18. 7.1987	1,71	3
Elano	Galatasaray Istanbul (TUR)	14. 6.1981	1,75	41
Felipe Melo	Juventus Turin (ITA)	26. 6.1983	1,83	16
Gilberto Silva	Panathinaikos Athen (GRE)	7.10.1976	1,84	86
Josué	VfL Wolfsburg (D)	19. 7.1979	1,69	26
Julio Baptista	AS Rom (ITA)	1.10.1981	1,87	45
Kaka	Real Madrid (ESP)	22. 4.1982	1,86	76
Kleberson	Flamengo Rio de Janeiro	19. 6.1979	1,75	31
Ramires	Benfica Lissabon (POR)	24. 3.1987	1,80	11
Ronaldinho	AC Mailand (ITA)	21. 3.1980	1,82	87
Angriff				
Grafite	VfL Wolfsburg (D)	2. 4.1979	1,89	2
Luis Fabiano	FC Sevilla (ESP)	8.11.1980	1,83	36
Nilmar	FC Villarreal (ESP)	14. 7.1984	1,80	15
Robinho	Santos FC	25. 1.1984	1,72	73

D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, ITA=Italien, POR=Portugal, TUR=Türkei

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Brasiliens Hauptstadt Brasilia erinnert aus der Luft an ein Flugzeug.
Ob die Spieler deshalb abgehen wie Raketen?

Die Fußball-Überflieger präsentiert Ihnen: **Der Golf BlueMotion*. Mit verbesserter Aerodynamik.** Think Blue.

Das Auto.

*77 kW (105 PS), Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 4,7/außerorts 3,4/kombiniert 3,8/CO_2-Emission kombiniert 99 g/km. Gemäß RL 1999/100/EG, abhängig von Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen.

Nordkorea

Hinten von links: **Chol-Jin Pak, Jong-Hyok Cha, Myong-Guk Ri, Kwang-Chon Ri, Tae-Se Jong, Yong-Jun Kim.**
Vorne von links: **Yong-Jo Hong, Yun-Nam Ji, In-Guk Mun, Nam-Chol Pak I, Jun-Il Ri.**

kicker SPORTMAGAZIN

Nordkorea

Adresse des Verbandes:
DPR Korea Football Association
Kwangbok Street
Mangyongdae District
P.O. Box 56
Pjöngjang
Telefon: +850-2-18222 8164
Telefax: +850-2-381 4403
Internet: keine Homepage
Präsident: Jae Chol Mun
Gründungsjahr: 1945
FIFA-Mitglied seit: 1958
Spielkleidung:
Rotes Hemd, rote Hose, rote Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 22,7 Millionen

Titel:
keine

So qualifizierte sich Nordkorea:

Mongolei	5:1, 4:1
Südkorea	0:0, 0:0
Jordanien	2:0, 1:0
Turkmenistan	1:0, 0:0
Südkorea	1:1, 0:1
Saudi-Arabien	1:0, 0:0
Iran	0:0, 1:2
Vereinigte Arab. Emirate	2:0, 2:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 16 Spiele; 20 Tore)
Jun-Il Ri (16 Spiele, kein Tor), Jong-Hyok Cha, Myong-Guk Ri (je 15/0), Yong-Jo Hong (14/4), In-Guk Min (14/2), Kwang-Chon Ri (14/0), Yong-Hak An, Chol-Jin Pak (je 13/0), Tae-Se Jong (12/1), Yong-Jun Kim (11/0), Nam-Chol Pak I (10/1), Song-Chol Nam (10/0), Kum-Chol Choe (8/2), Song-Chol Han, Yun-Nam Ji (je 5/0), Nam-Chol Pak II (4/0), Chol-Hyok An (3/1), Kum-Il Kim, Myong-Won Kim (je 3/0), Chol-Min Jong (2/4), Chol-Min Pak (2/3), Kwang-Ik Jon, Kuk-Jin Kim (je 2/1), Kwang-Min Ju, Song-Chol Pak, Chol-Myong Ri, Kwang-Chol So, Yong-Il Yun (je 2/0), Su-Hyok Jong, Kyong-Il Kim, Hung-Ryong Ri, Kwang-Hyok Ri, Yong-Gi Ryang (je 1/0)

Die Rekordspieler:
nicht ermittelbar
Die Rekordtorschützen:
nicht ermittelbar
Die meisten WM-Spiele:
Bong-Zin Han, Seung-Hwi Im, Chan-Myung Lee, Zoong-Sun Lim, Doo-Ik Park, Seung-Zin Pak, Yung-Kyoo Shin (1966, je 4 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Seung-Zin Pak (1966, 2 Tore)
Der höchste Sieg:
21:0 gegen Guam (11. 3. 2005)
Die höchste Niederlage:
1:6 gegen Bulgarien (25. 5. 1974)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1962 nicht teilgenommen
1966 Viertelfinale
1970 nicht teilgenommen
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht teilgenommen
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht teilgenommen
2002 nicht teilgenommen
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland
WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Brasilien
WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Portugal
WM-Spiele:
1966 Viertelfinale 3:5
Gesamtbilanz:
1 Spiel 3:5 Tore
1 Niederlage
Das letzte Spiel:
23. 7. 1966 (WM)
Portugal – Nordkorea 5:3

Spiele gegen die Elfenbeinküste
WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

G

DER TRAINER Jong-Hun Kim

Nordkorea schottet sich gezielt von der Außenwelt ab. In das Land, das von einem kommunistischen Regime mit Personenkult um den Diktator Kim Jong-Il beherrscht wird, kann man – abgesehen von offiziellen Delegationen – nicht einreisen und Informationen fließen nur spärlich nach außen. Wenn die Nationalelf auf Reisen geht, verhindert der Verband weitgehend jegliche Äußerungen von Spielern und ebenso von Trainer Jong-Hun Kim (1.9.1956). Abgesehen von linientreuen Sprechblasen sind substanzielle Aussagen selten. Immerhin gab der Coach zu: „Wir müssen uns verbessern." Woran gearbeitet wird, sagt er jedoch nicht. Seine Mannschaft ist umgeben von einer Aura des Unbekannten, des Geheimnisvollen, und das soll nach dem Willen der Verantwortlichen auch so bleiben.
Nach der höchst überraschenden Qualifikation für die WM-Endrunde dankte Kim seinen Spielern „für ihre großartige Leistung" und vergaß auch nicht zu erwähnen, dass die Teilnahme „eine große Ehre" sei und „viel für unser Volk" bedeute. Er selbst trägt einen großen Anteil, denn seine unansehnliche, letztlich aber wirkungsvolle Defensivtaktik erwies sich als erfolgreich. Zu Beginn der Qualifikation überließ Kim seinem Assistenten Tong-Sop Jo, der auch im Nachwuchsbereich arbeitet, die Verantwortung in einigen Spielen. Für die beiden letzten, entscheidenden Runden kehrte er jedoch auf die Trainerbank zurück. **M.C.**

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele *
Torhüter				
Ju, Kwang-Min	Kikwancha Pjöngjang	20. 5.1990	1,84	13
Kim, Myong-Gil	Amrokgang SG Pjöngjang	16.10.1984	1,82	10
Ri, Myong-Guk	Pjöngjang City FC	9. 9.1986	1,81	27
Abwehr				
Cha, Jong-Hyok	Amrokgang SG Pjöngjang	25. 9.1985	1,78	31
Ji, Yun-Nam	April 25 SG Nampho	20.11.1976	1,72	21
Nam, Song-Chol	April 25 SG Nampho	7. 5.1982	1,79	42
Pak II, Nam-Chol	Amrokgang SG Pjöngjang	3.10.1988	1,73	5
Pak, Chol-Jin	Amrokgang SG Pjöngjang	5. 9.1985	1,85	34
Ri, Jun-Il	Sobaeksu SG	24. 8.1987	1,78	26
Ri, Kwang-Chon	April 25 SG Nampho	4. 9.1985	1,84	40
Ri, Kwang-Hyok	Kyonggongop SG	17. 8.1987	1,77	15
Mittelfeld				
An, Yong-Hak	Omiya Ardija (JPN)	25.10.1978	1,82	23
Kim, Kyong-Il	Rimyongsu SG	11.12.1988	1,72	1
Kim, Yong-Jun	Pjöngjang City FC	19. 7.1983	1,80	53
Mun, In-Guk	April 25 SG Nampho	29. 9.1978	1,69	41
Pak I, Nam-Chol	April 25 SG Nampho	2. 7.1985	1,73	35
Pak, Sung-Hyok	Sobaeksu SG	30. 5.1990	1,74	5
Ri, Chol-Myong	Pjöngjang City FC	18. 2.1988	1,75	13
Ryang, Yong-Gi	Vegalta Sendai (JPN)	7. 1.1982	1,72	10
Angriff				
An, Chol-Hyok	Amrokgang SG Pjöngjang	27. 6.1985	1,78	14
Choe, Kum-Chol	April 25 SG Nampho	9. 2.1987	1,78	16
Hong, Yong-Jo	FK Rostow (RUS)	22. 5.1982	1,75	39
Jong, Tae-Se	Kawasaki Frontale (JPN)	2. 3.1984	1,81	20
Kim, Kum-Il	April 25 SG Nampho	10.10.1987	1,70	11
Kim, Myong-Won	Amrokgang SG Pjöngjang	15. 7.1983	1,80	9

*) Nicht belegt. Selbst die FIFA sah sich bis zur Drucklegung dieses Heftes außer Stande offizielle Zahlen zu nennen. Sobald diese vorliegen, werden wir sie im kicker veröffentlichen. JPN=Japan, RUS=Russland Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Über keine Fußballnation weiß man so wenig wie über Nordkorea.
Das macht sie zum unberechenbarsten Gegner der WM.

Die Nation, die noch keiner kennt, präsentiert Ihnen: **Der Volkswagen, den noch keiner kennt.**

Das Auto.

Elfenbeinküste

Hinten von links: **Cheik Tioté, Yaya Touré, Kolo Touré, Souleymane Bamba, Siaka Tiené.**
Vorne von links: **Boubacar Barry, Emmanuel Eboué, Didier Drogba, Didier Zokora, Gervinho, Bakari Koné.**

kicker SPORTMAGAZIN

Elfenbeinküste

Adresse des Verbandes:
Federation Ivoirienne de Football
Boite postale 1202 Abidjan
Telefon: +225-21240027
Telefax: +225-21259552
Internet: www.fif-ci.com
Präsident: Jacques Anouma
Gründungsjahr: 1960
FIFA-Mitglied seit: 1964
Spielkleidung: Orangefarbenes Hemd, weiße Hose, grüne Stutzen
Auswechseldress:
Grünes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 20,6 Millionen

Titel:
Afrikameister 1992

So qualifizierte sich die Elfenbeinküste:

Mosambik	1:0, 1:1
Madagaskar	3:0, 0:0
Botsuana	4:0, 1:1
Burkina Faso	5:0, 3:2
Malawi	5:0, 1:1
Guinea	3:0, 2:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 29 Tore)
Zokora (12 Spiele, 1 Tor), Eboué (12/0), Barry (11/0), Tiené (10/1), Kolo Touré (9/0), Cissé, Sanogo (je 8/3), Kalou (8/2), Boka (8/0), Yaya Touré (7/2), Demel, E. Koné (je 7/0), Meité (6/1), Akalé, Faé (je 6/0), Drogba (5/6), B. Koné (5/3), Bamba (5/0), Romaric (4/2), Gervinho (3/2), Keita (3/1), Lolo, Traoré, Zoro (je 3/0), Angouha, Gosso (je 2/0), Coulibaly, Dindane, Doumbia, Zogbo (je 1/0). Dazu kommt je ein Eigentor von Tall (Burkina Faso) und Panandetiguiri (Burkina Faso)

Der Rekordspieler:
Didier Zokora (84)
Der Rekordtorschütze:
Didier Drogba (40)
Die meisten WM-Spiele:
Kanga Akalé, Arthur Boka, Aruna Dindane, Emmanuel Eboué, Arouna Koné, Bakari Koné, Yaya Touré, Didier Zokora (2006, je 3 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Aruna Dindane (2006, 2 Tore)
Die höchsten Siege:
6:0 gegen Mali (31. 3. 1985), Botswana (11. 10. 1992), Niger (15. 7. 2000) und Madagaskar (1. 7. 2001)
Die höchsten Niederlagen:
0:4 gegen Nigeria (10. 7. 1977) und Argentinien (16. 10. 1992, Confederations Cup)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1966 nicht teilgenommen
1970 nicht teilgenommen
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht teilgenommen
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 Vorrunde

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
1 Spiel 2:2 Tore
1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
18. 11. 2009 (Testspiel)
Deutschland – Elfenbeinküste 2:2

Spiele gegen Portugal

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Brasilien

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Nordkorea

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

G

DER TRAINER Sven-Göran Eriksson

Im Februar dieses Jahres trat Sven-Göran Eriksson (5.2.1948) als Sportdirektor des englischen Viertligisten Notts County zurück. Im gleichen Monat wurde Vahid Halilhodzic als Trainer der Elfenbeinküste entlassen. Am 3. März besuchte Eriksson das Testspiel der Ivorer gegen Südkorea in London und traf dabei eher zufällig den ivorischen Verbandspräsidenten Jacques Anouma. „Einige Tage später rief der Präsident an und sagte: Betreue uns während der WM", erzählt Eriksson.
Zwar war der Schwede nur zweite Wahl hinter Wunschkandidat Guus Hiddink, doch zeigt seine Verpflichtung, dass er noch einen guten Namen hat. Nach dem UEFA-Cupsieg mit dem IFK Göteborg 1982 arbeitete er bei vielen Topklubs: Benfica Lissabon (zwei Meistertitel), Roma, Fiorentina, Sampdoria, Lazio (Meister und Europacup der Pokalsieger), Manchester City. Dazu kommen fünf Jahre als Nationaltrainer Englands, das er bei zwei WM-Endrunden und einer EURO jeweils ins Viertelfinale führte.
Zuletzt sank sein Stern jedoch. Bei ManCity und als Mexikos Nationaltrainer wurde er entlassen. Dennoch ist Topstar Didier Drogba überzeugt: „Sven wird mit uns Erfolg haben, kein Zweifel." Dass Eriksson ein Händchen für Stars hat, ist unbestritten. Aber als Trainer der individuell starken Elfenbeinküste muss er vor allem ein kompaktes Team formen. Dafür bleibt ihm nicht viel Zeit. Die Mannschaft traf er am 22. Mai zum ersten Mal. **T. W.**

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Angban, Vincent	ASEC Mimosas Abidjan	2. 2.1985	1,83	1
Barry, Boubacar „Copa"	KSC Lokeren OV (BEL)	30.12.1979	1,80	43
Zogbo, Aristide	Maccabi Netanja (ISR)	30.12.1981	1,84	6
Abwehr				
Angoua, Benjamin	AFC Valenciennes (FRA)	28.11.1986	1,83	7
Bamba, Souleymane	Hibernian Edinburgh (SCO)	13. 1.1985	1,90	15
Boka, Arthur	VfB Stuttgart (D)	2. 4.1983	1,66	54
Demel, Guy	Hamburger SV (D)	13. 6.1981	1,88	23
Eboué, Emmanuel	FC Arsenal (ENG)	4. 6.1983	1,78	40
Meité, Abdoulaye	West Bromwich Albion (ENG)	6.10.1980	1,85	49
Tiené, Siaka	AFC Valenciennes (FRA)	22. 2.1982	1,76	55
Touré, Kolo	Manchester City (ENG)	19. 3.1981	1,83	79
Mittelfeld				
Faé, Emerse	OGC Nizza (FRA)	24. 1.1984	1,74	40
Gosso, Jean-Jacques	AS Monaco (FRA)	15. 3.1983	1,77	5
Romaric	FC Sevilla (ESP)	4. 6.1983	1,87	28
Tioté, Cheik	FC Twente Enschede (NED)	21. 6.1986	1,80	8
Yapi Yapo, Gilles	Young Boys Bern (SUI)	30. 1.1982	1,71	32
Yaya Touré	FC Barcelona (ESP)	13. 5.1983	1,91	48
Zokora, Didier	FC Sevilla (ESP)	14.12.1980	1,79	84
Angriff				
Dindane, Aruna	FC Portsmouth (ENG)	26.11.1980	1,73	56
Doumbia, Seydou	Young Boys Bern (SUI)	31.12.1987	1,79	5
Drogba, Didier	FC Chelsea (ENG)	11. 3.1978	1,89	66
Gervinho	OSC Lille (FRA)	27. 5.1987	1,79	14
Kalou, Salomon	FC Chelsea (ENG)	5. 8.1985	1,86	30
Keita, Abdulkader	Galatasaray Istanbul (TUR)	6. 8.1981	1,84	53
Koné, Bakari	Olympique Marseille (FRA)	17. 9.1981	1,63	44

BEL=Belgien, D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, ISR=Israel, NED=Niederlande, SCO=Schottland, SUI=Schweiz, TUR=Türkei
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Die Elfenbeinküste ist der weltweit größte Kakaoproduzent. Kakao macht zwar gute Laune, aber auf dem Platz verstehen die Ivorer keinen Spaß.

Die Nation, die Gas gibt, wenn es ernst wird, präsentiert Ihnen: **Das Start-Stopp-System von Volkswagen.** Think Blue.

Das Auto.

Portugal

Hinten von links: **Cristiano Ronaldo, Tiago, Rolando, Bruno Alves, Hugo Almeida, Eduardo.**
Vorne von links: **Simao, Raul Meireles, Duda, Nani, Paulo Ferreira.**

kicker SPORTMAGAZIN

Portugal

Adresse des Verbandes:
Federacao Portuguesa de Futebol
Rue Alexandre Herculano No. 58
Apartado 24013
1250–012 Lissabon
Telefon: +351–21–3252700
Telefax: +351–21–3252780
Internet: www.fpf.pt
Präsident: Gilberto Madail
Gründungsjahr: 1914
FIFA-Mitglied seit: 1923
Spielkleidung: Rotes Hemd, weiße Hose, grüne Stutzen
Auswechseldress: Weißes Hemd mit grün-rotem Längsstreifen in der Mitte, grüne Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 10,7 Millionen

Titel:
keine

So qualifizierte sich Portugal:

Dänemark	2:3, 1:1
Schweden	0:0, 0:0
Ungarn	3:0, 1:0
Albanien	0:0, 2:1
Malta	4:0, 4:0
Bosnien-Herzegowina	1:0, 1:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 12 Spiele; 19 Tore)
Raul Meireles (12 Spiele, 1 Tor), Nani (11/3), Pepe (11/1), Simao (10/4), Deco (10/1), Ricardo Carvalho (10/0), Bruno Alves (9/2), Bosingwa (9/0), Eduardo (8/0), Hugo Almeida (7/2), Cristiano Ronaldo, Duda (je 7/0), Liedson (6/2), Joao Moutinho, Paulo Ferreira, Tiago (je 5/0), Danny, Nuno Gomes, Quim (je 4/0), Edinho, Miguel Veloso (je 3/1), Maniche (3/0), Pedro Mendes, Ricardo Quaresma, Rolando (je 2/0), Antunes, Boa Morte, Carlos Martins, Fabio Coentrao, Fernando Meira, Manuel Fernandes, Miguel, Nuno Assis (je 1/0). Hinzu kommt ein Eigentor von Said (Malta)

Die Rekordspieler:
Figo (127), Fernando Couto (110), Rui Costa (94)
Die Rekordtorschützen:
Pauleta (47), Eusebio (41), Figo (32)
Die meisten WM-Spiele:
Figo (2002 bis 2006, 10 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Eusebio (1966, 9 Tore)
Die höchsten Siege:
8:0 gegen Liechtenstein (18. 12. 1994 und 9. 6. 1999) und Kuwait (19. 11. 2003)
Die höchste Niederlage:
0:10 gegen England (25. 5. 1947)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 nicht qualifiziert
1938 nicht qualifiziert
1950 nicht qualifiziert
1954 nicht qualifiziert
1958 nicht qualifiziert
1962 nicht qualifiziert
1966 Dritter
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 Vorrunde
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 Vorrunde
2006 Vierter

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
2006 Spiel um Platz 3 1:3
Gesamtbilanz:
16 Spiele 16:24 Tore
3 Siege, 5 Unentschieden, 8 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 6. 2008 (EM)
Portugal – Deutschland 2:3

Spiele gegen die Elfenbeinküste

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Nordkorea

WM-Spiele:
1966 Viertelfinale 5:3
Gesamtbilanz:
1 Spiel 5:3 Tore
1 Sieg
Das letzte Spiel:
23. 7. 1966 (WM)
Portugal – Nordkorea 5:3

Spiele gegen Brasilien

WM-Spiele:
1966 Vorrunde 3:1
Gesamtbilanz:
18 Spiele 15:36 Tore
4 Siege, 2 Unentschieden, 12 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Brasilien – Portugal 6:2

G

DER TRAINER Carlos Queiroz

1989 in Saudi-Arabien und 1991 in Lissabon wurde Portugals U 20 jeweils Weltmeister. Es war die Geburtstunde der Goldenen Generation um Luis Figo, Rui Costa, Paulo Sousa, Joao Pinto und Vitor Baia. Als Vater dieser außergewöhnlichen Ansammlung von Ausnahmetalenten gilt deren Coach Carlos Queiroz (1.3.1953), der sie zu den zwei WM-Titeln führte. Diese Erfolge katapultierten ihn erst ins Rampenlicht und 1991 ins Amt des Nationaltrainers.
Doch Queiroz scheiterte, sein Team verpasste die WM-Endrunde 1994 in den USA, und er musste gehen. Danach folgten Stationen in Portugal, den USA, Japan, den VAE und Südafrika, mit dessen Nationalelf er sich für die WM 2002 qualifizierte. Kurz vor dem Turnier trat er jedoch wegen organisatorischer Querelen zurück. Nach einem Jahr als Co-Trainer bei Manchester United engagierte ihn Real Madrid, wo er bereits 10 Monate später wieder entlassen wurde. Erneut arbeitete er als Assistent von Alex Ferguson bei ManUnited, ehe ihm im August 2008 zum zweiten Mal das Nationalteam Portugals anvertraut wurde.
Seine Berufung stieß nicht auf ungeteilte Zustimmung. Queiroz gilt als exzellenter Theoretiker und guter Organisator, dem es aber an taktischem Gespür und der Fähigkeit zum Teambuilding fehlt. Die mühsame Qualifikation hat die Kritiker nicht verstummen lassen. Nur eine erfolgreiche WM könnte das schaffen. J.M.

Teamfoto: imago/Cordon Press

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Beto	FC Porto	1. 5.1982	1,80	1
Eduardo	Sporting Braga	19. 9.1982	1,87	12
Fernandes, Daniel	Iraklis Saloniki (GRE)	25. 9.1983	1,95	2
Abwehr				
Bruno Alves	FC Porto	27.11.1981	1,89	28
Duda	FC Malaga (ESP)	27. 6.1980	1,75	14
Fabio Coentrao	Benfica Lissabon	11. 3.1988	1,79	1
Miguel	FC Valencia (ESP)	4. 1.1980	1,79	54
Paulo Ferreira	FC Chelsea (ENG)	18. 1.1979	1,83	59
Pepe	Real Madrid (ESP)	26. 2.1983	1,87	24
Ricardo Carvalho	FC Chelsea (ENG)	18. 5.1978	1,81	60
Ricardo Costa	OSC Lille (FRA)	16. 5.1981	1,83	6
Rolando	FC Porto	31. 8.1985	1,90	7
Zé Castro	Deportivo La Coruna (ESP)	13. 1.1983	1,83	1
Mittelfeld				
Danny	Zenit St. Petersburg (RUS)	7. 8.1983	1,78	8
Deco	FC Chelsea (ENG)	27. 8.1977	1,74	71
Joao Moutinho	Sporting Lissabon	8. 9.1986	1,70	26
Miguel Veloso	Sporting Lissabon	11. 5.1986	1,80	10
Pedro Mendes	Sporting Lissabon	26. 2.1979	1,77	5
Raul Meireles	FC Porto	17. 3.1983	1,79	31
Tiago	Atletico Madrid (ESP)	2. 5.1981	1,83	49
Angriff				
Cristiano Ronaldo	Real Madrid (ESP)	5. 2.1985	1,86	69
Hugo Almeida	Werder Bremen (D)	23. 5.1984	1,91	24
Liedson	Sporting Lissabon	17.12.1977	1,75	7
Nani	Manchester United (ENG)	17.11.1986	1,75	34
Simao	Atletico Madrid (ESP)	31.10.1979	1,70	79

D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, FRA=Frankreich, GRE=Griechenland, RUS=Russland

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Der ruhige Fado ist Portugals beliebteste Musik. Ob er gegen ein gepflegtes „Olé, Olé“ ankommt, bleibt abzuwarten.

Die musikalischste Nation präsentiert Ihnen: Das DYNAUDIO-Soundsystem von Volkswagen.

DYNAUDIO

Das Auto.

Spanien

Hinten von links: **Iker Casillas, Gerard Piqué, Sergio Busquets, Joan Capdevila, Xabi Alonso, Fernando Torres.**
Vorne von links: **David Silva, Xavi, David Villa, Alvaro Arbeloa, Carles Puyol.**

kicker SPORTMAGAZIN

Spanien

Adresse des Verbandes:
Real Federacion Espanola de Futbol
Ramon y Cajal, s/n
Apartado postal 385
28230 Las Rozas (Madrid)
Telefon: +34-914959800
Telefax: +34-914959801
Internet: www.rfef.es
Präsident:
Angel Maria Llona Villar
Gründungsjahr: 1913
FIFA-Mitglied seit: 1904 (als FC Madrid)
Spielkleidung: Rotes Hemd, blaue Hose, rote Stutzen
Auswechseldress: Dunkelblaues Hemd, dunkelblaue Hose, dunkelblaue Stutzen
Einwohner: 40,5 Millionen

Titel:
Europameister 1964, 2008, Olympiasieger 1992

So qualifizierte sich Spanien:

Bosnien-Herzegowina	1:0, 5:2
Türkei	1:0, 2:1
Belgien	5:0, 2:1
Estland	3:0, 3:0
Armenien	4:0, 2:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 28 Tore)
Capdevila (9 Spiele, 1 Tor), Casillas, Xavi (je 9/0), Marcos Senna, Santi Cazorla, Xabi Alonso (je 8/1), Sergio Ramos (8/0), Villa (7/7), Fabregas (7/2), Fernando Torres (7/0), Piqué (6/3), Iniesta, Puyol (je 6/1), Raul Albiol (6/0), Silva (5/3), Guiza (5/0), Mata (4/3), Riera (4/1), Busquets, Marchena, (je 3/0), Negredo (2/2), Juanito (2/1), Iraloa (2/0), Arbeloa, Bojan, Capel, Llorente, Monreal, Reina (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Andoni Zubizarreta (126), Iker Casillas, Raul (je 102)
Die Rekordtorschützen:
Raul (44), David Villa (36), Fernando Hierro (29)

Die meisten WM-Spiele:
Andoni Zubizarreta (1986 bis 1998, 16 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Estanislao Basora (1950), Emilio Butragueno (1986 bis 1990), Fernando Hierro (1990 bis 2002), Fernando Morientes (1998 bis 2002), Raul (1998 bis 2006, je 5 Tore)
Der höchste Sieg:
13:0 gegen Bulgarien (21. 5. 1933)
Die höchsten Niederlagen:
1:7 gegen Italien (4. 6. 1928, Olympia) und England (9. 12. 1931)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 Viertelfinale
1938 nicht teilgenommen
1950 Vierter
1954 nicht qualifiziert
1958 nicht qualifiziert
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 Vorrunde
1982 2. Finalrunde
1986 Viertelfinale
1990 Achtelfinale
1994 Viertelfinale
1998 Vorrunde
2002 Viertelfinale
2006 Achtelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1966 Vorrunde	1:2
1982 2. Finalrunde	1:2
1994 Vorrunde	1:1

Gesamtbilanz:
20 Spiele 22:27 Tore
6 Siege, 6 Unentschieden, 8 Niederlagen
Das letzte Spiel:
29. 6. 2008 (EM)
Deutschland – Spanien 0:1

Spiele gegen die Schweiz

WM-Spiele:

1966 Vorrunde	2:1
1994 Achtelfinale	3:0

Gesamtbilanz:
18 Spiele 45:15 Tore
15 Siege, 3 Unentschieden
Das letzte Spiel:
2. 7. 1994 (WM)
Spanien – Schweiz 3:0

Spiele gegen Honduras

WM-Spiele:

1982 Vorrunde	1:1

Gesamtbilanz:
1 Spiel 1:1 Tore
1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
16. 6. 1982 (WM)
Spanien – Honduras 1:1

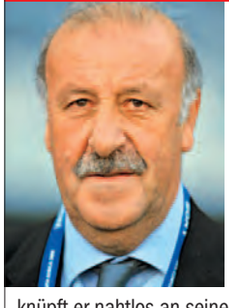
Spiele gegen Chile

WM-Spiele:

1950 Vorrunde	2:0

Gesamtbilanz:
7 Spiele 18:3 Tore
6 Siege, 1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Spanien – Chile 3:0

DER TRAINER Vicente del Bosque



Seine wichtigste Aufgabe sieht er darin, die „jeweils geeignetsten elf Spieler" auszusuchen und „jeden von ihnen auf den für ihn optimalen Platz" zu stellen. Wobei Vicente del Bosque (23.12.1950) die Erfahrung gemacht hat, dass „gute Fußballer sich die Räume von selbst am besten aufteilen". Das zeigt: Ein Taktik-Fanatiker ist dieser Trainer nicht. Damit knüpft er nahtlos an seine Zeit – vor allem in den 70er Jahren – als Mittelfeldspieler bei Real Madrid an, der eher unauffällig, aber wirkungsvoll die eigenen Reihen geschlossen hielt. Danach leitete er viele Jahre lang die Nachwuchsarbeit der „Königlichen" und half mitunter als Coach des Profiteams aus.
Das übernahm er dann 1999 in einer Krise als scheinbare Übergangslösung – die sich aber bald als höchst erfolgreiche Dauerlösung erwies. Del Bosque verstand es, eine Ansammlung eitler Superstars zu einer funktionierenden Einheit zu formen, die damals abwechselnd die spanische Meisterschaft und die Champions League gewann. Dann wurde der Coach aber 2003 vom damaligen (und inzwischen wieder amtierenden) Präsidenten Florentino Perez in einer kopflosen Aktion abgesetzt. Seither dreht sich bei Real das Trainerkarussell wieder unentwegt – doch für die spanische Auswahl stand ein geradezu idealer Teamchef zur Verfügung, der sein ausgleichendes Wesen mit einem exzellenten Fußballgeschmack in Einklang zu bringen versteht. H.I.

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Casillas, Iker	Real Madrid	20. 5.1981	1,85	102
Diego Lopez	FC Villarreal	3.11.1981	1,96	1
Reina, José Manuel	FC Liverpool (ENG)	31. 8.1982	1,88	19
Abwehr				
Arbeloa, Alvaro	Real Madrid	17. 1.1983	1,83	13
Capdevila, Joan	FC Villarreal	3. 2.1978	1,82	42
Marchena, Carlos	FC Valencia	31. 7.1979	1,83	56
Piqué, Gerard	FC Barcelona	2. 2.1987	1,92	14
Puyol, Carles	FC Barcelona	13. 4.1978	1,78	81
Raul Albiol	Real Madrid	4. 9.1985	1,90	22
Sergio Ramos	Real Madrid	30. 3.1986	1,83	57
Mittelfeld				
Busquets, Sergio	FC Barcelona	16. 7.1988	1,89	11
Fabregas, Cesc	FC Arsenal (ENG)	4. 5.1987	1,80	48
Iniesta, Andres	FC Barcelona	11. 5.1984	1,70	40
Jesus Navas	FC Sevilla	21.11.1985	1,70	3
Marcos Senna	FC Villarreal	17. 7.1976	1,77	28
Santi Cazorla	FC Villarreal	13.12.1984	1,68	24
Silva, David	FC Valencia	8. 1.1986	1,70	33
Xabi Alonso	Real Madrid	25.11.1981	1,82	66
Xavi	FC Barcelona	25. 1.1980	1,70	84
Angriff				
Fernando Torres	FC Liverpool (ENG)	20. 3.1984	1,85	72
Guiza, Daniel	Fenerbahce Istanbul (TUR)	17. 8.1980	1,80	21
Llorente, Fernando	Athletic Bilbao	26. 2.1985	1,95	5
Negredo, Alvaro	FC Sevilla	20. 8.1985	1,86	4
Pedro	FC Barcelona	28. 7.1987	1,69	–
Villa, David	FC Valencia	3.12.1981	1,75	55

ENG=England, TUR=Türkei
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Das Wort Hispania bedeutet ursprünglich „Land der Hasen".
Ob die Spanier deshalb so schnell sind und gerne Haken schlagen?

Die wendigste Nation präsentiert Ihnen: **Der Scirocco. Der wendigste Volkswagen.**

Das Auto.

Schweiz

Hinten von links: **Benjamin Huggel, Johan Vonlanthen, Blaise Nkufo, Philippe Senderos, Steve von Bergen, Diego Benaglio.**
Vorne von links: **Alexander Frei, Gökhan Inler, Stephan Lichtsteiner, Tranquillo Barnetta, Christoph Spycher.**

kicker SPORTMAGAZIN

Schweiz

Adresse des Verbandes:
Schweizerischer Fussballverband
Worbstrasse 48
Postfach
3000 Bern 15
Telefon: +41-31-950 81 11
Telefax: +41-31-950 81 81
Internet: www.football.ch
Präsident: Peter Gillieron
Gründungsjahr: 1895
FIFA-Mitglied seit: 1904
Spielkleidung: Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen
Auswechseldress: Weißes Hemd, rote Hose, weiße Stutzen
Einwohner: 7,6 Millionen

Titel:
keine

So qualifizierte sich die Schweiz:

Griechenland	2:0, 2:1
Lettland	2:1, 2:2
Israel	0:0, 2:2
Luxemburg	1:2, 3:0
Moldawien	2:0, 2:0

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 10 Spiele; 18 Tore)
Nkufo (10 Spiele, 5 Tore), Barnetta (10/0), Frei (9/5), Grichting (9/1), Benaglio (9/0), Huggel (8/1), Inler, Lichtsteiner (je 8/0), Derdiyok, Yakan (je 7/1), Fernandes (6/1), Spycher (6/0), Padalino (5/1), Magnin, Volanthen (je 5/0), Senderos (4/2), Djourou (4/0), Abdi, Behrami, von Bergen (je 3/0), Eggimann, Nef (je 2/0), Dzemaili, Lustrinelli, Stocker, Wölfli, Ziegler (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Heinz Hermann (117), Alain Geiger (112), Stephane Chapuisat (103)
Die Rekordtorschützen:
Alexander Frei (40), Max Abegglen, Kubilay Türkyilmaz (je 34)
Die meisten WM-Spiele:
Charles Antenen (1950 bis 1962, 8 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Sepp Hügi (1954, 6 Tore)
Der höchste Sieg:
9:0 gegen Litauen (25. 5. 1924, Olympia)
Die höchsten Niederlagen:
0:9 gegen England (20. 5. 1909) und Ungarn (29. 10. 1911)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 nicht teilgenommen
1934 Viertelfinale
1938 Viertelfinale
1950 Vorrunde
1954 Viertelfinale
1958 nicht qualifiziert
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht qualifiziert
1982 nicht qualifiziert
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 Achtelfinale
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 Achtelfinale

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1938 Achtelfinale	n. V. 1:1
1938 Achtelfinale	4:2
1962 Vorrunde	1:2
1966 Vorrunde	0:5

Gesamtbilanz:
50 Spiele 60:135 Tore
8 Siege, 6 Unentschieden, 36 Niederlagen
Das letzte Spiel:
26. 3. 2008 (Testspiel)
Schweiz – Deutschland 0:4

Spiele gegen Spanien

WM-Spiele:

1966 Vorrunde	1:2
1994 Achtelfinale	0:3

Gesamtbilanz:
18 Spiele 15:45 Tore
3 Unentschieden, 15 Niederlagen
Das letzte Spiel:
2. 7. 1994 (WM)
Spanien – Schweiz 3:0

Spiele gegen Chile

WM-Spiele:
1962 Vorrunde 1:3
Gesamtbilanz:
3 Spiele 7:6 Tore
2 Siege, 1 Niederlage
Das letzte Spiel:
7. 9. 2007 (Testspiel)
Schweiz – Chile 2:1

Spiele gegen Honduras

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

H

DER TRAINER Ottmar Hitzfeld

Es gibt kaum einen Trainer bei dieser WM, der erfolgreicher als Ottmar Hitzfeld (12.1.1949) gearbeitet hat. Der Deutsche gewann mit Borussia Dortmund und Bayern München die Champions League, führte die beiden Klubs zu insgesamt sieben Meisterschaften und war mit dem Grasshopper-Club Zürich auch Schweizer Champion. Und gleich bei seiner ersten Anstellung als Nationaltrainer erreichte er eine WM-Endrunde – auch eine Premiere und ein weiterer Karriere-Höhepunkt für ihn. Die Ansprüche mit der Schweiz sind zwar geringer als einst zum Beispiel bei Bayern München. Aber Hitzfeld wäre nicht Hitzfeld, akribisch und ehrgeizig und fokussiert, wenn er nicht an die Chance glauben würde, nicht nur die Vorrunde zu überstehen – sondern vielleicht in einem möglichen Achtelfinale sogar Rekordweltmeister Brasilien auszuschalten.
Hitzfeld trat sein Amt vor zwei Jahren als Nachfolger von Köbi Kuhn an. Die Schweiz war gerade bei der EURO vor eigenem Publikum in der Gruppenphase gescheitert. Dieser Enttäuschung folgte eine Peinlichkeit. Im ersten Heimspiel der Qualifikation unter Hitzfeld setzte es eine 1:2-Pleite gegen Luxemburg. Doch davon erholte sich das Team rasch. Obwohl zahlreiche Leistungsträger bei ihren Klubs nicht erste Wahl waren und auch heute noch nicht sind, gelang es Hitzfeld, eine Einheit zu formen, die diszipliniert agiert und mit Ordnung und Sachlichkeit gefällt. **F.R.**

Teamfoto: imago/Ulmer

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
1 **Benaglio, Diego**	VfL Wolfsburg (D)	8. 9.1983	1,94	25
21 **Leoni, Johnny**	FC Zürich	30. 6.1984	1,88	–
12 **Wölfli, Marco**	Young Boys Bern	22. 8.1982	1,86	4
Abwehr				
22 **Eggimann, Mario**	Hannover 96 (D)	24. 1.1981	1,89	8
13 **Grichting, Stephane**	AJ Auxerre (FRA)	30. 3.1979	1,86	33
2 **Lichtsteiner, Stephan**	Lazio Rom (ITA)	16. 1.1984	1,83	26
Magnin, Ludovic	FC Zürich	20. 4.1979	1,86	61
4 **Senderos, Philippe**	FC Everton (ENG)	14. 2.1985	1,91	38
17 **Spycher, Christoph**	Eintracht Frankfurt (D)	30. 3.1978	1,75	47
5 **von Bergen, Steve**	Hertha BSC (D)	10. 6.1983	1,83	10
3 **Ziegler, Reto**	Sampdoria Genua (ITA)	16. 1.1986	1,83	10
Mittelfeld				
7 **Barnetta, Tranquillo**	Bayer Leverkusen (D)	22. 5.1985	1,78	50
11 **Behrami, Valon**	West Ham United (ENG)	19. 4.1985	1,85	26
16 **Fernandes, Gelson**	AS St.-Etienne (FRA)	2. 9.1986	1,83	22
6 **Huggel, Benjamin**	FC Basel	7. 7.1977	1,88	36
8 **Inler, Gökhan**	Udinese Calcio (ITA)	27. 6.1984	1,81	34
14 **Padalino, Marco**	Sampdoria Genua (ITA)	8.12.1983	1,77	7
20 **Schwegler, Pirmin**	Eintracht Frankfurt (D)	9. 3.1987	1,76	3
23 **Shaqiri, Xherdan**	FC Basel	10.10.1991	1,69	1
Stocker, Valentin	FC Basel	12. 4.1989	1,78	3
15 **Yakin, Hakan**	FC Luzern	22. 2.1977	1,80	80
Angriff				
19 **Derdiyok, Eren**	Bayer Leverkusen (D)	12. 6.1988	1,91	19
9 **Frei, Alexander**	FC Basel	15. 7.1979	1,80	73
10 **Nkufo, Blaise**	FC Twente Enschede (NED)	25. 5.1975	1,86	29
18 **Streller, Marco**	FC Basel	18. 6.1981	1,95	32

D=Deutschland, ENG=England, FRA=Frankreich, ITA=Italien, NED=Niederlande

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Neutralität ist den Schweizern heilig. Während der WM wird das aber nur einer einhalten: Massimo Busacca – der Schiedsrichter aus der Schweiz.

Die neutralste Nation präsentiert Ihnen: **Die Volkswagen Elektrostudie mit CO_2-neutralem Antrieb.** Think Blue.

Das Auto.

Honduras

kicker SPORTMAGAZIN

Hinten von links: **Wilson Palacios, Mauricio Sabillon, Maynor Figueroa, Osman Chavez, Noel Valladares, Amado Guevara.**
Vorne von links: **Carlos Pavon, Danilo Turcios, Ramon Nunez, David Suazo, Emilio Izaguirre.**

Honduras

Adresse des Verbandes:
Federacion Nacional Autonoma de Futbol de Honduras
Colonia Florencia Norte
Edificio Plaza America
Ave. Roble, 1 y 2 Nivel
Tegucigalpa
Telefon: +504-231 1436
Telefax: +504-239 8826
Internet: www.fenafuth.org
Präsident: Rafael Callejas
Gründungsjahr: 1951 (Neugründung)
FIFA-Mitglied seit: 1946
Spielkleidung: Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Blaues Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen
Einwohner: 7,8 Millionen

Titel:
Nord- und Mittelamerikameister 1981

So qualifizierte sich Honduras:

Puerto Rico	4:0, 2:2
Mexiko	1:0, 1:2
Jamaika	2:0, 0:1
Kanada	3:1, 2:1
USA	2:3, 1:2
Mexiko	3:1, 0:1
Costa Rica	4:0, 0:2
El Salvador	1:0, 1:0
Trinidad & Tobago	4:1, 1:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 32 Tore)
N. Valladares (18 Spiele, kein Tor), Guevara (17/2), Costly (16/6), W. Palacios (16/2), Figueroa (16/0), Thomas (15/1), R. Nunez (14/3), Turcios (13/0), Suazo (11/4), O. Chavez, Izaguirre (je 11/0), de Leon (10/4), Bernardez (10/0), Pavon (9/7), W. Martinez (8/1), Mendoza, Sabillon (je 8/0), Garcia, Guerrero (je 5/0), Alvarez (4/0), M. Chavez (3/0), M. Valladares (2/1, Beata, Castillo, E. Martinez, Mejia, Norales, M. Nunez (je 2/0), Caballero, S. Martinez, Je. Palacios, Jo. Palacios, Rodriguez, Welcome (je 1/0). Dazu kommt ein Eigentor von Osorio (Mexiko)

Die Rekordspieler:
Amado Guevara (134), Carlos Pavon (97)
Die Rekordtorschützen:
Carlos Pavon (56), Wilmer Velasquez (35), Milton Nunez (34)
Die meisten WM-Spiele:
Julio Cesar Arzu, Porfirio Betancourt, Allan Costly, José Figueroa, Ramon Maradiaga, Jaime Villegas, Gilberto Yearwood, Hector Zelaya (1982, je 3 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Eduardo Laing, Hector Zelaya (1982, je 1 Tor)
Der höchste Sieg:
10:0 gegen Nicaragua (13. 3. 1946)
Die höchste Niederlage:
1:10 gegen Guatemala (14. 9. 1921)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1950 nicht teilgenommen
1954 nicht teilgenommen
1958 nicht teilgenommen
1962 nicht qualifiziert
1966 nicht qualifiziert
1970 nicht qualifiziert
1974 nicht qualifiziert
1978 nicht teilgenommen
1982 Vorrunde
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 nicht qualifiziert
1998 nicht qualifiziert
2002 nicht qualifiziert
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

Spiele gegen Chile

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
5 Spiele 10:11 Tore
2 Siege, 3 Niederlagen
Das letzte Spiel:
18. 1. 2009 (Testspiel)
Honduras – Chile 2:0

Spiele gegen Spanien

WM-Spiele:
1982 Vorrunde 1:1
Gesamtbilanz:
1 Spiel 1:1 Tore
1 Unentschieden
Das letzte Spiel:
16. 6. 1982 (WM)
Spanien – Honduras 1:1

Spiele gegen die Schweiz

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
Bisher noch kein Länderspiel

H

DER TRAINER Reynaldo Rueda

Den Kolumbianer als einen der populärsten Männer in Honduras zu bezeichnen, ist ein gewaltiges Wort. Dennoch ist es eine Untertreibung. Reynaldo Rueda (16.4.1951) hat seinen Namen in dem mittelamerikanischen Land in Gold verewigt, dazu genügt allein schon die erste WM-Teilnahme seit 1982.
Sollte nun beim zweiten Endrunden-Auftritt von Honduras gar noch ein Überraschungssieg in der Gruppenphase gelingen, dann wäre der Gastarbeiter in seiner Wahlheimat unsterblich. Rueda hat es mit viel psychologischem Geschick geschafft, der Auswahl ein zuvor oft vermisstes Selbstvertrauen einzuimpfen. Talent in Form von Spielern war in Honduras auch früher da, unter Rueda brach es sich Bahn. „Taktische Disziplin und Motivation" nennt er als Basis.
Rueda, der auf ein 4-4-2 setzt, war selbst nie Profi, spielte in unteren Klassen und zog lieber ein Sportstudium durch, das ihn auch an die Sporthochschule Köln führte. Seit Mitte der 90er trainierte er in Kolumbien die Topklubs Deportivo Cali und Independiente Medellin. 2002 wechselte er zum Verband, war dort Trainerausbilder, coachte diverse Juniorenteams und stand von 2004 bis 2006 der „richtigen" Nationalelf vor, die den Sprung zur WM knapp verpasste. Seit 2007 ist er in Honduras im Amt, die sensationelle WM-Teilnahme mit dem Außenseiter brachte ihm in seiner Heimat den Titel „Trainer des Jahres 2009". MDP

Teamfoto: picture-alliance

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Canales, Ricardo	CD Motagua	30. 5.1982	1,81	2
Escober, Donis	Olimpia Tegucigalpa	3. 2.1980	1,84	11
Valladares, Noel	Olimpia Tegucigalpa	3. 5.1977	1,79	71
Abwehr				
Bernardez, Victor	RSC Anderlecht (BEL)	24. 5.1982	1,84	40
Chavez, Osman	CD Platense Puerto Cortes	29. 7.1984	1,88	25
Figueroa, Maynor	Wigan Athletic (ENG)	2. 5.1983	1,80	66
Izaguirre, Emilio	CD Motagua	10. 5.1986	1,77	39
Mendoza, Sergio	CD Motagua	23. 5.1981	1,77	46
Norales, Erick	Marathon San Pedro Sula	11. 2.1985	1,80	18
Palacios, Johnny	Olimpia Tegucigalpa	20.12.1986	1,82	6
Sabillon, Mauricio	Hangzhou Greentown (CHN)	11.11.1978	1,80	25
Mittelfeld				
Alvarez, Edgar	AS Bari (ITA)	18. 1.1980	1,73	45
de Leon, Julio Cesar	FC Turin (ITA)	13. 9.1979	1,74	74
Espinoza, Roger	Kansas City Wizards (USA)	25.10.1986	1,80	9
Garcia, Oscar Boniek	Olimpia Tegucigalpa	4. 9.1984	1,75	42
Guevara, Amado	CD Motagua	2. 5.1976	1,80	134
Palacios, Wilson	Tottenham Hotspur (ENG)	29. 7.1984	1,78	69
Thomas, Hendry	Wigan Athletic (ENG)	23. 2.1985	1,80	38
Turcios, Danilo	Olimpia Tegucigalpa	8. 5.1978	1,64	80
Angriff				
Martinez, Walter	Marathon San Pedro Sula	28. 3.1982	1,68	35
Nunez, Ramon	Olimpia Tegucigalpa	14.11.1985	1,66	26
Pavon, Carlos	Real CD Espana San Pedro Sula	9.10.1973	1,78	97
Suazo, David	CFC Genua 1893 (ITA)	5.11.1979	1,82	49
Valladares, Melvin	Real CD Espana San Pedro Sula	14. 7.1984	1,80	14
Welcome, Georgie	CD Motagua	9. 3.1985	1,83	12

BEL=Belgien, CHN=China, ENG=England, ITA=Italien

Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Der einst größte Bananenexporteur prägte das Wort „Bananenrepublik".
Heute spielt die Banane in Honduras nur noch bei Flanken eine Rolle.

Die größten Fans von Kurven präsentiert Ihnen: **Das dynamische Kurvenfahrlicht von Volkswagen.**

Das Auto.

Chile

Hinten von links: **Claudio Bravo, Arturo Vidal, Rodrigo Millar, Carlos Carmona, Jean Beausejour, Waldo Ponce.**
Vorne von links: **Fabian Orellana, Gary Medel, Mark Gonzalez, Humberto Suazo, Matias Fernandez.**

kicker SPORTMAGAZIN

Chile

Adresse des Verbandes:
Federacion de Futbol de Chile
Avda. Quilin No. 5635
Comuna Penalolén
Casilla No. 3733
Central de Casillas
Santiago de Chile
Telefon: +56-2-810 1800
Telefax: +56-2-284 3510
Internet: www.anfp.cl
Präsident:
Harold Mayne-Nicholls
Gründungsjahr: 1895
FIFA-Mitglied seit: 1913
Spielkleidung: Rotes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen
Auswechseldress:
Weißes Hemd, weiße Hose, blaue Stutzen
Einwohner: 16,6 Millionen

Titel:
keine

So qualifizierte sich Chile:

Brasilien	0:3, 2:4
Paraguay	0:3, 2:0
Argentinien	1:0, 0:2
Uruguay	0:0, 2:2
Ecuador	1:0, 0:1
Kolumbien	4:0, 4:2
Venezuela	2:2, 3:2
Bolivien	4:0, 2:0
Peru	2:0, 3:1

Einsätze/Tore in der WM-Qualifikation:
(max. 18 Spiele; 32 Tore)
Suazo (18 Spiele, 10 Tore), Bravo (18/0), Fernandez (15/4), Jara (13/2), Ponce (13/1), M. Gonzalez (13/0), Sanchez (12/3), Medel (12/2), Beausejour (12/1), Vidal (11/1), Carmona (11/0), Cereceda (10/0), Estrada (9/1), Fuentes (8/1), Millar, Valdivia (je 6/1), Droguett (6/0), Orellana (5/2), Contreras, Isla, Iturra (je 5/0), Salas (4/2), Fierro, Morales, Riffo, Rubio (je 4/0), Alvarez, Villanueva (je 3/0), Jimenez, Maldonado, Mancilla (je 2/0), Fuenzalida, Gazale, Martinez, Moya, Paredes, Tello (je 1/0)

Die Rekordspieler:
Leonel Sanchez (84), Nelson Tapia (73), Alberto Fouilloux, Marcelo Salas (je 70)
Die Rekordtorschützen:
Marcelo Salas (37), Ivan Zamorano (34), Carlos Caszely (29)
Die meisten WM-Spiele:
Elias Figueroa (1966 bis 1982), Leonel Sanchez (1962 bis 1966, je 9 Einsätze)
Die meisten WM-Tore:
Leonel Sanchez (1962 bis 1966), Marcelo Salas (1998, je 4 Tore)
Die höchsten Siege:
7:0 gegen Venezuela (29. 8. 1979, Copa America) und Armenien (4. 1. 1997)
Die höchste Niederlage:
0:7 gegen Brasilien (17. 9. 1959)

Abschneiden bei WM-Endrunden:
1930 Vorrunde
1934 nicht teilgenommen
1938 nicht teilgenommen
1950 Vorrunde
1954 nicht qualifiziert
1958 nicht qualifiziert
1962 Dritter
1966 Vorrunde
1970 nicht qualifiziert
1974 Vorrunde
1978 nicht qualifiziert
1982 Vorrunde
1986 nicht qualifiziert
1990 nicht qualifiziert
1994 ausgeschlossen
1998 Achtelfinale
2002 nicht qualifiziert
2006 nicht qualifiziert

Spiele gegen Deutschland

WM-Spiele:

1962 Vorrunde	0:2
1974 Vorrunde	0:1
1982 Vorrunde	1:4

Gesamtbilanz:
6 Spiele 7:11 Tore
2 Siege, 4 Niederlagen
Das letzte Spiel:
20. 6. 1982 (WM)
Deutschland – Chile 4:1

Spiele gegen Honduras

WM-Spiele:
keine
Gesamtbilanz:
5 Spiele 11:10 Tore
3 Siege, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
18. 1. 2009 (Testspiel)
Honduras – Chile 2:0

Spiele gegen die Schweiz

WM-Spiele:
1962 Vorrunde 3:1
Gesamtbilanz:
3 Spiele 6:7 Tore
1 Sieg, 2 Niederlagen
Das letzte Spiel:
7. 9. 2007 (Testspiel)
Schweiz – Chile 2:1

Spiele gegen Spanien

WM-Spiele:
1950 Vorrunde 0:2
Gesamtbilanz:
7 Spiele 3:18 Tore
1 Unentschieden, 6 Niederlagen
Das letzte Spiel:
19. 11. 2008 (Testspiel)
Spanien – Chile 3:0

DER TRAINER Marcelo Bielsa

„El Loco", der Verrückte, wird er genannt, dabei ist er gar kein durchgedrehter Typ. Manchmal würde man ihm eher überhaupt Emotionen wünschen. Etwa wenn sich Chile erstmals seit zwölf Jahren wieder für die WM qualifiziert und das ganze Land feiert. Doch Marcelo Bielsa (21.7.1955) ist eben ein stiller Charakter. Einer, der seit Jahren Interviews verweigert und der dank des Erfolges mit den Chilenen „Südamerikas Trainer des Jahres 2009" wurde. In Chile schlugen ihn die Fans gar für das Amt des Staatspräsidenten vor.
Doch Bielsa widerlegt auch die These, dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt. Von 1998 bis 2004 war er Nationalcoach Argentiniens. Zwar scheiterte er bei der WM 2002 mit dem damaligen Favoriten schon in der Vorrunde, doch blieb er im Amt und holte 2004 mit der „Albiceleste" den für das Selbstverständnis des Landes wichtigen ersten Olympiasieg.
Der Ex-Verteidiger hatte früh als Trainer Erfolg. Mit Newell's Old Boys aus Rosario wurde er 1991 Meister, sie benannten das Stadion nach ihm. 1998 folgte der Titel mit Velez Sarsfield, auch in Mexiko war er tätig. Seit 2007 ist er Nationaltrainer Chiles, auf allen Stationen ließ er imponierenden Offensivstil spielen. Sein Erfolg basiert auf akribischer Arbeit. „Das habe ich von meiner Mutter", sagt Bielsa. Videoanalysen bis zum Exzess trugen ihm den erwähnten Spitznamen ein. Es ist respektvoll gemeint. EGB

Teamfoto: Pixathlon

Rückennummer/Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele
Torhüter				
Bravo, Claudio	Real Sociedad (ESP)	13. 4.1983	1,84	41
Marin, Luis	Union Espanola Santiago	18. 5.1983	1,88	2
Pinto, Miguel	Universidad de Chile	4. 7.1983	1,83	13
Abwehr				
Cereceda, Roberto	Colo Colo Santiago	10.10.1984	1,73	27
Estrada, Marco	Universidad de Chile	28. 5.1983	1,78	19
Fuentes, Ismael	Universidad Catolica Santiago	4. 8.1981	1,81	26
Isla, Mauricio	Udinese Calcio (ITA)	12. 6.1988	1,76	10
Jara, Gonzalo	West Bromwich Albion (ENG)	29. 8.1985	1,78	31
Medel, Gary	Boca Juniors Buenos Aires (ARG)	3. 8.1987	1,72	23
Ponce, Waldo	Universidad Catolica Santiago	4.12.1982	1,83	23
Vidal, Arturo	Bayer Leverkusen (D)	22. 5.1987	1,80	21
Mittelfeld				
Beausejour, Jean	CF America Mexico City (MEX)	1. 6.1984	1,77	23
Carmona, Carlos	Reggina Calcio (ITA)	21. 2.1987	1,77	18
Fernandez, Matias	Sporting Lissabon (POR)	15. 5.1986	1,76	35
Iturra, Manuel	Universidad de Chile	23. 6.1984	1,74	32
Millar, Rodrigo	Colo Colo Santiago	3.11.1981	1,83	19
Morales, Pedro	Dinamo Zagreb (CRO)	25. 5.1985	1,78	9
Tello, Rodrigo	Besiktas Istanbul (TUR)	14.10.1979	1,67	32
Valdes, Jaime	Atalanta Bergamo (ITA)	11. 1.1981	1,75	2
Valdivia, Jorge	Al-Ain Sport-Club (UAE)	19.10.1983	1,75	36
Angriff				
Mark Gonzalez	ZSKA Moskau (RUS)	10. 7.1984	1,76	38
Orellana, Fabian	Deportivo Xerez (ESP)	27. 1.1986	1,69	13
Paredes, Esteban	Colo Colo Santiago	1. 8.1980	1,76	12
Sanchez, Alexis	Udinese Calcio (ITA)	19.12.1988	1,71	26
Suazo, Humberto	Real Saragossa (ESP)	10. 5.1981	1,72	41

ARG=Argentinien, CRO=Kroatien, D=Deutschland, ENG=England, ESP=Spanien, ITA=Italien, MEX=Mexiko, POR=Portugal, RUS=Russland, TUR=Türkei, UAE=Vereinigte Arabische Emirate
Stand 15. Mai 2010

ANZEIGE

Chile hat die meisten Klimazonen weltweit. Das schönste Klima aber herrschte in der Kabine nach dem überraschenden 2. Platz in der Qualifikation.

Das Land mit dem besten Klima präsentiert Ihnen: **Der klimabewusste Polo Blue Motion*. Think Blue.**

Das Auto.

*55 kW (75 PS), Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 4,0/außerorts 2,9/kombiniert 3,3/CO_2-Emission kombiniert 87 g/km. Gemäß RL 1999/100/EG, abhängig von Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen.

Nur Pienaar erfüllt die höchsten Ansprüche

A

»» Eine harte Gruppe und in der Vorbereitung kaum gute Resultate. Gastgeber **SÜDAFRIKA** droht ein Debakel. Trainer Parreira setzt die Fans und seine Taktik dagegen.

Nimmt man die Auftritte der Nationalmannschaft in den vergangenen Jahren als Maßstab, kann es für Südafrika nur ein vorrangiges Ziel geben: Nicht als erster WM-Gastgeber bereits in der Vorrunde zu scheitern. Trainer Carlos Alberto Parreira wird nicht müde, Optimismus zu verbreiten und glaubt an ein Vordringen ins Achtelfinale. Weitergehende Vorhersagen verkneift sich der Brasilianer allerdings, könnten sie doch am Ende wie ein Bumerang wirken.

Doch das Schreckgespenst des Versagens der Bafana Bafana, wie das Team von den Fans genannt wird, geistert durch ein Land, das sehnsüchtig auf die gleiche fröhlich-festliche Party-Atmosphäre hofft, die dank des Erfolges der DFB-Elf 2006 in Deutschland erheblich angeheizt worden war. Die Südafrikaner setzen daher alles darauf, dass der erfahrene Parreira noch rechtzeitig das Erfolgsrezept für sein bislang enttäuschendes Team findet.

Die schwierige Gruppe mit Frankreich, Mexiko und Uruguay verstärkt eher das allgemeine Gefühl der Skepsis rund um die Mannschaft. Der Trainer selbst vermittelt den Eindruck, dass mit lautstarker Hilfe der Fans sowie der richtigen Form, Fitness und Konzentration seiner Elf eine Initialzündung gelingen und die Bafana Bafana auf einer Woge der Begeisterung durch das Turnier getragen werden könnte.

Parreira hat zudem nach seiner Rückkehr im vergangenen November, als er seinen glücklosen Nachfolger Joel Santana wieder ablöste, mit den Spielern vorrangig daran gearbeitet, das nach einer Serie von ganz schwachen Partien verlorene Selbstvertrauen zurückzugewinnen.

ANZEIGE

DAS TEAM

Für Südafrika kommt die WM zum falschen Zeitpunkt. Zumindest in sportlicher Hinsicht. Der aktuellen Spieler-Generation fehlen die Stars und die Topspieler von der Qualität früherer Jahre, insbesondere der Mannschaft, die 1996 den Afrika-Cup gewann. Dies zeigt sich zum Beispiel an der verzweifelten Suche nach einem Torjäger. Benni McCarthy gilt hier immer noch als größter Hoffnungsträger, obwohl der 32-Jährige inzwischen seinem Alter Tribut zollen und immer häufiger verletzt pausieren muss.

Einziger Profi von internationalem Format ist Steven Pienaar (FC Everton). Der Rest des Teams besteht überwiegend aus technisch starken Spielern, denen es jedoch an Erfahrung auf dem für eine WM erforderlichen Niveau mangelt. Kapitän Aaron Mokoena, der das Team aus der Innenverteidigung heraus führt, leidet unter Formschwankungen. Der 29-Jährige England-Profi (FC Portsmouth) steht daher vor allem wegen seiner Routine in der Startelf.

Hinweise auf die Leistungsfähigkeit der Mannschaft und damit auch Anlass zur Hoffnung gab und gibt der Confederations Cup 2009 in Südafrika. Damals musste sich die Bafana Bafana jeweils nur ganz knapp und nach harter Gegenwehr dem Südamerikameister Brasilien (0:1) und dem Europameister Spanien (2:3 n.V.) geschlagen geben. Beide Länder gehören nun bei der WM zu den absoluten Topfavoriten.

Wo sind die Stürmer? Torjäger Benni McCarthy hat den Zenit seiner Karriere überschritten. Er ist oft verletzt, aber dennoch einziger Hoffnungsträger im Angriff.

DIE TAKTIK

Viel Ballbesitz und Ballzirkulation. Das sind die Grundpfeiler von Parreiras taktischer Vorbereitung. Die Kugel soll in schnellen Ballstafetten über zahlreiche Stationen laufen. Zentrale Rollen im Mittelfeld spielen dabei Tsholofelo „Teko" Modise (Orlando Pirates) und der Ex-Dortmunder Pienaar, die das Spiel eher durch die Mitte vortragen. Über die Flügel stoßen beide Außenverteidiger häufig weit nach vorne. Ganz besonders Siboniso Gaxa (Mamelodi Sundowns) auf links. Über die rechte Seite sorgt zudem der trickreiche Siphiwe Tshabalala (Kaizer Chiefs) für Druck. Vor der Viererkette sichert vermutlich nur ein Spieler ab. Hier hat der schnellere und flexiblere Kagisho Dikgacoi die Nase vorn vor MacBeth Sibaya. Den Angriff dürften McCarthy und Bernard Parker bilden, wobei Letzterer den größeren Aktionsradius hat, sich auch mal zurückfallen lässt oder auf die Flügel ausweicht.

DIE STÄRKEN

Der Heimvorteil bildet den größten Pluspunkt für Südafrika. Parreira hat die Fans ständig und immer wieder ermuntert, die Gegner geradezu vom Spielfeld zu blasen. Ein Verweis auf die Vuvuzela-Tröte, deren monotoner Klang die irritierend-laute Begleitmusik der WM zu werden droht. Die Spannung bei den Fans auf das Turnier ist größer als ihre Erwartungen an die Mannschaft. Dadurch kann die Elf in der Außenseiterrolle ohne belastenden Erfolgsdruck befreiter

Fotos: Witters, imago/Gallo Images

Ausnahmekönner: Steven Pienaar ist der einzige Spieler von hohem internationalem Format bei Südafrika.

DER SUPERSTAR

Ein Intermezzo in Dortmund

Das wird keine einfache WM für **Steven Pienaar** (28). Denn da er, anders als die meisten anderen Leistungsträger in Südafrikas Team, eine erfolgreiche Saison, noch dazu in der englischen Premier League, hinter sich hat, bündeln sich die Hoffnungen der Fans auf ein gutes Abschneiden ihres Teams vor allem in ihm. Eine Last, die der offensive Mittelfeldspieler zu tragen in der Lage scheint. Pienaar hat sich immer schon ganz auf den Fußball konzentrieren können. Das half ihm, den Drogen und den Bandenkriegen in Johannesburgs Viertel Westbury, wo er aufwuchs, aus dem Weg zu gehen. Und das half ihm, als er nach vielversprechenden Anfängen schließlich von den südafrikanischen Klubs als zu schmächtig für den Profifußball eingeschätzt wurde. Dank seiner Hartnäckigkeit kam Pienaar doch noch bei Ajax Cape Town unter. Von dort ging er 2001 zu Ajax Amsterdam. 2002 stand er in Südafrikas WM-Kader, spielte aber keine Minute. Bei Borussia Dortmund, wohin er 2006 gewechselt war, wurde der Südafrikaner nicht glücklich und verließ die Bundesliga nach dem Intermezzo von einer Saison Richtung England. Beim FC Everton ist der schnelle und trickreiche Pienaar inzwischen Stammspieler und einer der Lieblinge der Fans. M.G.

aufspielen – frei nach dem Motto: Du hast keine Chance, also nutze sie.

Die langen Trainingslager in Brasilien und dem deutschen Herzogenaurach sollten den Zusammenhalt des Teams gefördert, das Fitnesslevel auf einen internationalen Stand gebracht und die taktischen Ideen des Trainers den Spielern vermittelt haben. Allerdings: Die Auslandsprofis stießen erst spät zum Kader.

DIE SCHWÄCHEN

Das größte Problem ist seit Jahren das gleiche: Es gibt keine treffsicheren Stürmer. Deshalb muss es immer noch McCarthy richten, obwohl der bei West Ham United in der eben beendeten Saison kaum noch zum Einsatz gekommen ist. Für den Rekordtorjäger (31 Länderspieltreffer) hat sich bislang kein Ersatz gefunden, weil in Südafrikas traditioneller Fußballkultur nüchtern-effiziente Stürmer, die sich nur auf ihre Durchsetzungsfähigkeit und ihren Torinstinkt verlassen, keinen Platz haben. Hier wählen die Trainer lieber einen spektakulären Dribbelkünstler und hier genießt ein zauberhafter Trick für die Galerie mindestens die gleiche Wertschätzung wie ein Tor. Dies bildet sich auch im Nationalteam ab.

Eine weitere große Sorge Parreiras ist die mangelnde Spielpraxis der Europa-Legionäre, die eigentlich als Schlüsselspieler für das Nationalteam vorgesehen sind. Außer McCarthy saßen auch Dikgacoi beim FC Fulham, Sibaya bei Rubin Kasan und Parker beim neuen Niederländischen Meister Twente Enschede häufig auf der Bank oder gar nur der Tribüne. Selbst Kapitän Mokoena stand Portsmouth in längeren Phasen aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung. Sie werden daher kaum in Topform zur WM kommen.

BESONDERES

Die Bafana Bafana stellt eine Ausnahme unter den sechs afrikanischen WM-Teilnehmern dar. Während die anderen fünf Länder auf einen Kader setzen, der überwiegend mit Auslandsprofis besetzt ist, steht die Mehrzahl der Mannschaft Südafrikas bei Klubs aus der heimischen Liga unter Vertrag. Dies spiegelt die wachsende wirtschaftliche Stärke der südafrikanischen Premier Soccer League, die jüngst einen Kooperationsvertrag mit der Bundesliga abgeschlossen hat, wider. MARK GLEESON ■

Die Wunschelf

Sogar Ochoa wackelt

»» Große Sorgen plagen **MEXIKO**: Ein Stürmerproblem, viele unerfahrene Talente und einige unsichere Stammkräfte.

A

Sie halten immer noch einen Rekord: Antonio Carbajal, mittlerweile 80, ist neben Lothar Matthäus der einzige Spieler, der fünfmal an einer WM teilnahm. Zum 14. Mal tritt Mexiko nun an, und endlich soll erstmals das Viertelfinale übersprungen werden. Dort war als bislang größter Erfolg 1986 bei der Heim-WM Endstation. Damals scheiterte die „Tri" im Elfmeterschießen an Deutschland. Mit dabei war auch Javier Aguirre. Der heutige Coach flog damals wie Thomas Berthold vom Platz. Nun ist Aguirre Mexikos vierter Trainer seit der WM 2006. Er sagt: „Wir können in Südafrika Geschichte schreiben."

Foto: imago/ZUMA PRESS

Formschwach: Torwart Guillermo Ochoa ist normalerweise ein starker Rückhalt für Mexiko. Doch im vergangenen Halbjahr leistete er sich einige Aussetzer.

DAS TEAM

Selten hatte Mexiko so viele Talente im Kader, darunter mit Giovani dos Santos und Carlos Vela auch zwei U-17-Weltmeister von 2005. Mit Angreifer Javier Hernandez (21), der nun für zehn Millionen Euro von Chivas (Guadalajara) zu Manchester United wechselt, und dem schon 37-jährigen Cuauhtemoc Blanco stehen unterschiedlichste Generationen im Team. Während etwa der Stuttgarter Ricardo Osorio 16 Qualifikationsspiele machte und Stamm ist, fand der Ex-Stuttgarter Pavel Pardo (jetzt America CF, Mexico City) wegen Streitigkeiten mit Aguirre keine Berücksichtigung.

DIE TAKTIK

Mexiko setzt auf ein 4-3-3 oder ein 4-2-3-1, je nach vermeintlicher Stärke des Gegners. So könnte gegen Südafrika zum Auftakt die offensivere Variante agieren, gegen Frankreich die mit einer Doppelsechs. Der fleißige Gerardo Torrado ist der Schlüssel im defensiven Mittelfeld. Von dort wird in der Art eines „Mini-Spaniens" mit kurzen Pässen ein schnelles, technisch starkes Spiel aufgezogen.

DIE STÄRKEN

Die „Tri" ist ein kampfstarkes, diszipliniertes und ausgeglichenes Team, dessen Basis erfahrene Spieler wie Kapitän Rafa Marquez, Torrado sowie im linken Mittelfeld Andres Guardado bilden. Angesichts zahlreicher junger Spieler entstand ein gelungener Mix, der hohes Tempo gehen kann und damit dem vom Trainer angestrebten vertikalen Spiel Rechnung trägt.

DIE SCHWÄCHEN

Stammkräfte wie Marquez oder auch Osorio sind im Klub nur Ersatz, es fehlt ihnen an Spielpraxis. Torhüter Guillermo Ochoa hatte ein schwaches Halbjahr, ebenso die noch in der Qualifikation entscheidende „Stürmerlegende" Blanco. Zweifel herrschen auch hinsichtlich der Besetzung des Mittelstürmerpostens: Guille Franco ist eher eine hängende Spitze, Hernandez (zu) unerfahren. Ohnehin muss sich weisen, ob die jungen Versprechen wie Hernandez, Vela oder die Brüder Giovani und Jonathan dos Santos ihr Potenzial bei der ersten großen internationalen Bewährungsprobe abrufen können.

BESONDERES

Ein Dutzend Europalegionäre, das gab es im Kader der „Tri" noch nie und ist auch eine Folge des Exodus nach der WM in Deutschland, wo Mexiko nur unglücklich im Achtelfinale gegen Argentinien verlor.

Am 11. Juni bestreitet die „Tri" gegen Südafrika übrigens zum fünften Mal ein WM-Eröffnungsspiel: 1930 unterlag man Frankreich 1:4, 1950 Brasilien 0:4, 1958 Schweden 0:3. Immerhin: 1970 gab's ein 0:0 gegen die damalige UdSSR. MARTIN DEL PALACIO

DER SUPERSTAR

Flieger als neuer Paradiesvogel

Manche sagen, er ist ein Flieger, spektakulär sind ja oft genug auch seine Paraden. Dabei könnte man meinen, **Guillermo Ochoa** (24) kann vor lauter Druck nicht mehr abheben. Er tut es dennoch, freilich nur fußballerisch. Der Mann mit der Lockenmähne vom CF America hat sich in seiner Heimat längst einen Starstatus erfaustet und ist auf dem Weg, die mexikanische Torhüter-Tradition fortzusetzen, die einst mit dem legendären Antonio Carbajal begann und die in den 90ern Jorge Campos fortsetzte. Wie schon der „Paradiesvogel" geriet auch Ochoa im letzten halben Jahr nach zwei, drei Patzern etwas in die Kritik. 2004 hatte er unter Leo Beenhakker sein Liga-Debüt gegeben. Ochoa überzeugte den Niederländer schon in jungen Jahren mit Ausstrahlung und ruhigem Spiel. Mit 19 war der Newcomer, der als Bub im Kiosk seines Vaters Sandwiches verkaufte, bereits die Nummer 1 im Klub. 2005 folgte nach einer Serie von 28 Spielen ohne Niederlage der Titelgewinn, Geselle Ochoa hatte seine Meisterprüfung abgelegt. Als Belohnung gab's das Nationalelf-Debüt und die Berufung zur WM 2006, jedoch ohne Einsatz. In der Qualifikation für Südafrika wurde Ochoa dann die Nummer 1 und hatte 2009 maßgeblich Anteil am Gewinn des Gold Cups, der Nord- und Mittelamerikameisterschaft. MDP

Die Wunschelf

Viel Kampf und Forlan

»» Schönes Spiel ist von **URUGUAY** nicht zu erwarten. Ein höchst unbequemer Gegner, der hart zur Sache geht.

Mitten in Montevideo steht eine Säule, sie weist auf das erste Tor 1930 bei der ersten WM überhaupt hin. Wenn die Historie belasten würde, dann wäre es schlecht bestellt um die „Celeste“: Der Champion von 1930 und 1950 wird permanent mit seiner großen Vergangenheit konfrontiert. Nun wollen die „Himmelblauen“, da sie erstmals seit 2002 wieder dabei sind, ein neues Kapitel schreiben: „Die Erfolge liegen ewig zurück. Wir müssen die Historie ruhen lassen und nach vorne blicken“, fordert Goalgetter Diego Forlan.

DAS TEAM

Mit Diego Forlan hat Uruguay nur einen echten Star. Trainer Oscar Tabarez bekennt: „Wir haben nicht die tolle Auswahl wie Argentinien oder Brasilien.“ Doch das macht die „Celeste“ mit ihrem unbändigen Kampfgeist wett. Uruguay hat ein eingespieltes Team, einen Mix aus Erfahrenen wie Forlan, Diego Lugano (29) oder Andres Scotti (34) und vielversprechenden Talenten wie Luis Suarez (23) oder Nicolas Lodeiro (21).

DIE TAKTIK

Nationaltrainer Oscar Washington Tabarez setzt auf ein 4-4-2. Uruguay lässt den Gegner kommen, erwartet ihn tief mit zwei dicht stehenden Viererketten, um bei Ballbesitz aber auf 4-3-1-2 umzuschalten und die schnellen, beweglichen Stürmer Forlan und Suarez zu füttern. Das zuletzt getestete 3-4-1-2 ist nur auf dem Papier offensiver, da die Außenpositionen verkappte Verteidiger sind.

DIE STÄRKEN

Trumpf ist die Kampfkraft: „Wir können leiden“, sagt Verteidiger Andres Scotti. Für schönes Spiel stehen die „Himmelblauen“ nicht. Sie hat ein kompaktes Mittelfeld um Walter Gargano und Alvaro Pereira, das mehr defensiv denn offensiv agiert. Dennoch hat dieses abwartend agierende Team eine große Offensivkraft, weil das Sturmduo Forlan und Suarez Top-Qualität verkörpert. Beide können jede Abwehr schwindelig spielen, haben einen riesigen Aktionsradius, rochieren permanent.

Foto: Pixathlon

Offensivkraft: Diego Forlan war 2005 und 2009 Europas Torjäger des Jahres. Der Stürmer ist nicht nur torgefährlich, sondern arbeitet auch viel für die Mannschaft.

DIE SCHWÄCHEN

Undiszipliniertheiten bringen die Elf oft aus dem Tritt. So sah etwa Martin Caceres im Qualifikationsspiel gegen Argentinien Rot. Kaum war er vom Platz, fiel das 1:0-Siegtor der Gäste, Uruguay musste in die Play-offs. Keeper Fernando Muslera ist immer für einen Bock gut. Zudem sind einige Verteidiger klein gewachsen, was zum Nachteil werden könnte. Mit der Spielgestaltung tut sich die „Celeste“ schwer, es fehlt an Alternativen und Esprit, zumal die Regisseure Lodeiro (bei Ajax nur Ersatz) und Ignacio Gonzalez (beim griechischen Absteiger Levadiakos schwach) wenig Praxis haben. Bei Rückstand bleibt daher meist die Brechstange. Forlan warnt deshalb: „Unser Kampfgeist ist gut. Aber wir müssen mehr spielen.“

DAS BESONDERE

20 Spiele benötigte Uruguay, um sich zu qualifizieren, so viele wie kein anderer Teilnehmer. Wie schon 2001 und 2005 wurde Uruguay in der Südamerika-Gruppe nur Fünfter und musste in die Play-offs. Wie schon 2001 glückte die Qualifikation. Weil das Winter-Klima Südafrikas dem in Uruguay entspricht, wird die Vorbereitung zumeist in Montevideo absolviert: „Das Klima könnte ein Vorteil für uns sein“, hofft denn auch Trainer Tabarez. PABLO ARO GERALDES ■

DER SUPERSTAR

Auf den Spuren der Vorväter

Als wäre die nationale Mission mit der ersten WM-Teilnahme seit 2002 nicht schon genug Last, hat **Diego Forlan** (31) auch noch einen familiären Auftrag zu erfüllen: In die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters zu treten. Schon Forlans Opa war Profi, er holte als Nationaltrainer mit der „Celeste“ einst die Südamerika-Meisterschaft und betreute das Team bei der WM 1962. Vater Forlan nahm an den Turnieren 1966, 1970 und 1974 in Deutschland teil. Dem Stürmer von Atletico Madrid, der bei der WM 2002 in Asien schon dabei war, fehlen indes noch große Erfolge mit der Auswahl. Das soll sich bei der WM ändern. „Wir werden eine gute Rolle spielen“, ist Forlan zuversichtlich, der weiß: „Wir sind eine Fußballnation, waren zweimal Weltmeister und müssen unseren Fans daher etwas bieten.“ Dabei spielte er als junger Bursche einst gar Tennis und war angesichts seiner Familienbande damit ein wenig Rebell. Längst lässt er es auf den Fußballplätzen krachen: Im diesjährigen Europa-League-Finale schoss er Atletico Madrid mit seinen zwei Treffer beim 2:1 gegen Fulham zum Sieg, in der Quali gelangen ihm beim 6:0 gegen Peru drei Tore. Mit 32 Treffern wurde er 2009 Torschützenkönig in Spanien, gewann den „Goldenen Schuh“ für Europas besten Goalgetter zum zweiten Mal nach 2005. PAG

Die Wunschelf

Ribery soll für die Geistesblitze sorgen

A

»» Die Stimmung ist schlecht, das Verhältnis zwischen Team und Trainer belastet. **FRANKREICH** hat viele Probleme und gilt daher nicht als Anwärter auf den Titel.

Nicht einmal für die Rolle des Außenseiters im WM-Titelrennen taugt Frankreich. Alle Umfragen bestätigen den Pessimismus der Fans. Kaum jemand glaubt daran, dass die Mannschaft ein ähnlich erfolgreiches Turnier wie 2006 in Deutschland spielen kann. Damals stand die „Equipe Tricolore" kurz vor ihrem zweiten WM-Triumph und scheiterte im Finale von Berlin erst im Elfmeterschießen an Italien.

Allzu kläglich waren die Vorstellungen während der Qualifikation. Nur mit viel Glück erreichten die Franzosen den zweiten Gruppenplatz hinter Serbien. Und in den Play-offs kam es zum Skandal, als im Rückspiel ein klares Handspiel von Thierry Henry zum entscheidenden Ausgleichstor von William Gallas führte und Irland durch ein 1:1 ausschied.

Die Stimmung in der Mannschaft und im Umfeld ist auch deshalb so gedrückt, weil neben dem unbeliebten Trainer Raymond Domenech selbst die Spieler in der Öffentlichkeit mangels entsprechender Austrahlung nur wenige Sympathien genießen.

DAS TEAM

Bayern Münchens Supertechniker Franck Ribery ist sicherlich der Star in der Mannschaft. Doch die absolut dominante Führungsfigur bleibt Thierry Henry, obwohl der Stürmer beim FC Barcelona in dieser Saison nur zweite oder sogar dritte Wahl war.

Führungsfigur: Kapitän Thierry Henry besetzt trotz fehlender Spielpraxis beim FC Barcelona immer noch den Spitzenplatz in der französischen Team-Hierarchie.

Wie humorlos der Weltmeister von 1998 diesen Status verteidigt, zeigte sich, als Samir Nasri vor einem EM-Spiel 2008 den Platz seines Kapitäns im Mannschaftsbus einnahm. Seit März 2009 wurde Arsenals Mittelfeldspieler nicht mehr berücksichtigt… Ein Symbol für eine nicht gerade harmonische Atmosphäre im Kader.

Das bewies auch die Absage von Claude Makelele, der Domenech kurz vor dessen Zusammenstellung des WM-Kaders einen Korb gab. Der Trainer hatte den 37-jährigen Mittelfeldspieler von Paris St. Germain gebeten, für das Turnier nochmals einzuspringen. „Ich bin zu alt", sagte der 2008 zurückgetretene Routinier offiziell, erklärte aber im kleinen Kreis, dass er mit der Generation junger Spieler nichts anfangen könne.

DIE TAKTIK

Domenech bevorzugt mittlerweile eine eher defensive Ausrichtung, weil ihm nicht mehr ein „Zauberer" wie Zinedine Zidane oder ein Henry in Bestform zur Verfügung steht. Die taktische Grundordnung stellt sich als 4-2-3-1-System dar. Vor der Vierer-Abwehrkette räumen zwei Mittelfeldspieler konsequent auf. Sie gehen kaum ein Risiko ein und erfüllen in erster Linie defensive Aufgaben. Einzige Ausnahme: Falls Yoann Gourcuff (Bordeaux) diese Position einnimmt, kommt auch von ihr Impulse für das Spiel nach vorne.

Für die vier Offensiv-Positionen stehen dem Trainer viele verschiedene Varianten offen. Als einziger Stoßstürmer kommt neben Chelseas Nicolas Anelka auch Henry infrage. Falls der Kapitän auf der linken Seite spielt, verdrängt er dort Florent Malouda vom FC Chelsea, der jedoch besser nach hinten arbeitet. Auf rechts setzt Domenech normalerweise Ribery ein, obwohl der sich mit dieser Position nicht so recht anfreunden will. Sollte der Bayern-Profi anstelle von Gourcuff als Regisseur in die Zentrale rücken, stehen für die rechte Seite noch Anelka sowie Lyons Sidney Govou als Alternativen bereit. Das Offensiv-Quartett soll den Ball in den eigenen Reihen halten oder schnelle Konter inszenieren.

Eine selten von Domenech genutzte Option ist das 4-4-2-System, weil ihm dafür ein Stürmerduo fehlt, das gut miteinander harmoniert.

DIE STÄRKEN

Die meisten Profis sind in national und international erfolgreichen Klubteams tätig und werden regelmäßig auf höchstem Niveau gefordert. Frankreich präsentiert ein sehr erfahrenes Team, das sich während eines Turniers steigern kann – bestes Beispiel dafür war die WM 2006. Viele Spieler, die damals Vize-Weltmeister wurden, sind auch in Südafrika wieder dabei.

Mit Hugo Lloris von Olympique Lyon besitzt das Team einen zuverlässigen Torhüter, der trotz seiner erst 23 Jahre schon wie ein Routinier auftritt. Die beiden schnellen Außenverteidiger Bacary Sagna (Arsenal) und Patrice Evra (Manchester United) schalten sich regelmäßig in die Offensive mit ein.

Der quirlige und unberechenbare Techniker Ribery ist für die Geistesblitze und Überraschungsmomente im Offensivspiel zuständig, Gourcuff ergänzt ihn dabei ebenso wie bei der gefahrbringenden Ausführung von Standardsituationen. Die leichtfüßigen und dribbelstarken Stürmer Henry und Anelka haben ihre internationale Klasse zur Genüge unter Beweis gestellt. In Bestform könnten sie mit einer genialen Einzelaktion ein Spiel allein entscheiden.

DIE SCHWÄCHEN

Trotz verschiedener Experimente hat Domenech in der Innenverteidigung immer noch nicht die Optimallösung

Fotos: Witters/Mantey, imago/PanoramiC

Erwarte das Unerwartete: Bayern-Star Franck Ribery ist für die Kreativität in Frankreichs Offensivspiel zuständig.

DER SUPERSTAR

Nach dem Frust die Explosion?

Es liegt keine einfache Saison hinter ihm, auch wenn er seine Titelsammlung erweitern konnte. **Franck Ribery** (27) hatte in München nur selten was zu lachen, weil er nie über einen längeren Zeitraum fit war, weil er sich anfangs nicht unbedingt begeistert zeigte von den strengen Regeln des Louis van Gaal, weil die Show plötzlich ein anderer machte, Arjen Robben. In Franck-Reich aber ist er der Star geblieben. Die Franzosen setzen darauf, dass auf all den Frust nun bei der WM die Explosion folgt. Dass Ribery ein begnadeter Fußballer ist, dass er schnell und technisch perfekt den Ball behandelt – das weiß jedes Kind. „Le Chef" selbst betont seit Monaten, wie wichtig ihm diese Weltmeisterschaft sei. Auch für sie hat er in der Reha geschuftet, hier will er der Welt zeigen, dass er zu den ganz Großen gehört. Und schließlich geht es in Südafrika ja auch um seine Zukunft. Ein gutes Turnier könnte doch noch das fette Angebot zur Folge haben, ob aus Madrid oder Barcelona. Bei der WM 2006 ging Riberys Stern auf, im Achtelfinale gegen Spanien gelang ihm sein erstes Länderspieltor. Im Finale wurde er in der 99. Minute ausgewechselt – David Trezeguet kam und verschoss als Einziger im Elfmeterschießen. Italien war Weltmeister. Jetzt will Ribery den Pokal. SAL

A

gefunden. Ob Arsenals William Gallas, Jean-Alain Boumsong (Lyon) oder Julien Escudé vom FC Sevilla – keiner konnte überzeugen. Nun wird Barca-Linksverteidiger Abidal mehr schlecht als recht als Notstopfen dort eingesetzt.Besonders anfällig ist die Abwehr bei Standardsituationen. Zudem bekommt der Gegner durch den Vorwärtsdrang der Außenverteidiger Sagna und Evra häufig gefährlich viel Raum auf den Flügeln angeboten.

Im Mittelfeld konnte Franck Ribery in der vergangenen Saison sein Potenzial im Nationaltrikot kaum einmal in früher bekannter Weise abrufen, so dass die Elf gegen extrem defensiv eingestellte Mannschaften große Schwierigkeiten hatte.

Sorgen macht Domenech auch die mangelnde Spielpraxis von Lassana Diarra, der bei Real Madrid in der Rückrunde nur noch selten zum Einsatz kam, und Thierry Henry, der zuletzt meilenweit von der Form früherer Tage entfernt war.

BESONDERES

Für Domenech bildet die WM das Schlusskapitel seiner Zeit als Nationaltrainer. Welche Auswirkungen dies auf seine Autorität bei den Profis hat, bleibt eine offene Frage. Wie schlecht das Verhältnis zwischen dem Coach und den Führungsspielern ohnehin schon ist, offenbarte sich vor dem Play-off-Hinspiel der Qualifikation in Irland. Kapitän Henry fragte Domenech während einer geheimen Teamsitzung ganz offen: „Wir wissen immer noch nicht, wie wir spielen sollen, welche Taktik Sie befürworten."

Schon bei der WM 2006 redeten Domenech und sein Weltstar Zidane kaum miteinander. Nun muss der kauzig-sture Trainer die Truppe auf andere Art und Weise führen, denn einen Zidane hat er nicht mehr. Der neue Superstar Ribery besitzt zwar noch nicht dessen Stellenwert, aber mit Domenech hat auch er sich – ohne Erfolg – schon angelegt, weil er lieber über links spielen will. Keine wirklich guten Voraussetzungen, um eine erfolgreiche WM zu absolvieren. ELIE BARTH ■

Die Wunschelf

Ein fragiles Gebilde setzt auf Messis Weltklasse

»» Spielerlegende Maradona hat als Coach lange gesucht. Aber in München hat **ARGENTINIEN** endlich eine Elf gefunden: Fantastisch im Angriff, anfällig in der Abwehr.

B

Testspiele, Nationaltrainer Diego Armando Maradona hat sie in der heißen Phase der Vorbereitung fast gänzlich vermieden. Er hat ja auch genug getestet und insgesamt 107 Spieler berufen seit seinem Amtsantritt Ende 2008. Doch vor allem: Er hat ein Team gefunden – in jener eiskalten Märznacht in München, als Argentinien durch ein Tor von Gonzalo Higuain Deutschland 1:0 besiegte. „Die Mannschaft steht", hatte Maradona danach erklärt. Nun darf sich bloß keiner mehr verletzen.

Denn argentinische Härte hin und südamerikanische Leidenschaft her, das Gerüst des zweimaligen Weltmeisters ist fragil. Nicht von ungefähr stand das Starensemble in der WM-Qualifikation am Rande des Abgrundes. Die erste WM-Abstinenz seit 1970 konnte vermieden werden, doch auch jetzt ist der Grat schmal. Zwischen Weltklasse und dem Titel sowie einem blamablen Aus ist für die oft mit wenig Abstimmung und Zielstrebigkeit agierende „Albiceleste" und ihren erratischen Trainer alles drin.

DAS TEAM

„Argentinien, das ist Mascherano plus zehn weitere Spieler", sagte Maradona kurz nach Amtsantritt. Stimmt nicht. Argentinien hat viele Spieler von internationaler Klasse, auch wenn Maradona während der Qualifikation nochmals einschränkte: Nur Weltfußballer Lionel Messi von Barca, Kapitän Javier Mascherano (Liverpool) und Juan Sebastian Veron (Estudiantes) „haben ihren Platz sicher". Die drei sind die Schlüsselspieler eines Teams, das überwiegend aus Europalegionären besteht.

Nur vereinzelt wurden Spieler aus der heimischen Liga nominiert, neben Veron etwa Verteidiger Nicolas Otamendi (Velez Sarsfield) und Martin Palermo (Boca Juniors). Die Stürmerlegende, die 1999 gegen Kolumbien drei Elfmeter verschoss, wurde nach rund einem Jahrzehnt Abstinenz wieder berufen – und dankte es im vorletzten Qualifikationsspiel beim 2:1 gegen Peru mit dem Siegtor. Hier die alten Palermo (36) und Veron (35) als Leitwölfe, dort die jungen Wirbler wie Angel di Maria (22) von Benfica Lissabon: der Mix stimmt.

ANZEIGE

DIE TAKTIK

Trotz einer Fülle an Weltklassestürmern agiert Argentinien abwartend, setzt auf ein 4-4-2 mit flacher Vier. Mascherano und Veron bilden eine Art Doppelsechs, wobei Veron offensiver orientiert ist als Mascherano. Verons Position ist variabel, er agiert links wie rechts und häufig auch vor dem defensiven Kapitän, ist Abfangjäger und auch Regisseur. Oft entsteht so ein 4-1-3-2. Ganz selten nur gibt es indes ein 4-3-3 als Grundformation. Die klassische Spielmacherposition ist nach dem Rücktritt von Bocas Juan Roman Riquelme verwaist. Messi lässt sich daher immer wieder ins zentrale Mittelfeld zurückfallen, versucht, aus der Tiefe das Spiel zu gestalten sowie von weit hinten seine Tempodribblings zu starten.

Die Außenverteidiger gehen indes kaum nach vorne. Maradona setzt auf beiden Positionen auf Absicherung. Der Spielaufbau läuft so über Veron, Messi und die Außen im Mittelfeld, wobei rechts Newcastles Jonas Gutierrez als Absicherung hinter Messi defensiver agiert als links der offensiv ausgerichtete di Maria. Vorne wartet mit Reals Gonzalo Higuain kein reiner Strafraumstürmer. Der schnelle, schnörkellose Angreifer lässt sich oft zurückfallen. Da fast alle Stürmer mit Ausnahme Palermos eher Schwächen im Kopfballspiel haben, findet ein klassisches Flankenspiel nicht statt.

Starkes Duo: Juan Sebastian Veron (li.) und Javier Mascherano bilden ein enorm spielfreudiges und kampferprobtes Gespann im zentralen Mittelfeld.

DIE STÄRKEN

Argentinien, das ist komprimierte Weltklasse, vor allem im Sturm. Argentinien hat nicht nur Gonzalo Higuain, Diego Milito (Inter Mailand), Carlos Tevez (ManCity) und Sergio Aguero (Atletico Madrid). Argentinien hat mit Leo Messi vor allem den weltbesten Spieler. Allein schon deshalb ist der „Albiceleste" alles zuzutrauen. Auch spielten fast alle Offensivkräfte eine tolle Saison, Messi wurde in Spanien Torschützenkönig, Higuain „erschoss" sich bei Real den Platz neben Cristiano Ronaldo, di Maria war einer der Schlüsselspieler bei Benficas Meisterschaft. Verteidiger Walter Samuel indes glänzte wie Milito bei Inter, trägt nicht umsonst den Spitznamen „die Mauer".

Trotz der schwachen Qualifikation reisen die „Gauchos" daher mit Selbstvertrauen an, basierend auch auf Siegen in Deutschland und zuvor Frankreich sowie Russland. Hierarchie und Teamgeist stimmen, selbst ein Tevez akzeptiert die Bank. Zudem mag Maradona als Coach fragwürdig sein, als Motivator ist er unschlagbar,

Fotos: imago/ Alterphotos, Getty Images/Estrella

Klein, aber oho: Lionel Messi, Weltfußballer des Jahres 2009, möchte Argentinien häufig Grund zum Jubeln geben.

DER SUPERSTAR

Ziel: Titel und Herzen erobern

Eine Wachsfigur bei Madame Tussaud gibt es fast schon für jeden Halbpromi. **Lionel Messi** (22) indes hat unlängst eine Bäckerei zu einer Schokoladenfigur inspiriert. In Lebensgröße. In Katalonien. Das ist bezeichnend. Rund um Barcelona wird der Weltfußballer von 2009 mehr verehrt als in Argentinien, wo er nie ein Liga-spiel absolvierte. Mit 13 wurde er vom FC Barcelona gescoutet, weil in Messis Heimat kein Klub die Kosten für eine Hormonbehandlung gegen seine Wachstumsstörung aufbringen wollte, 1000 Dollar monatlich. Inzwischen soll er mit 33 Millionen Euro Gehalt und Preisgeldern der bestverdienende Fußballer der Welt sein. Doch Messi sagt: „Ich würde auch gratis spielen. Es geht mir nur um Fußball und Familie." Längst ist der „Floh" genannte Spieler ein Gigant. Sein Antritt ist phänomenal, sein Dribbling außerirdisch, sein Abschluss einzigartig, seine Tore Kunstwerke. „Er ist nur per Maschinengewehr zu stoppen", sagt Ex-Stürmer Hristo Stoichkov. Dabei agiere Messi „wie ein Junge, der mit Kumpels auf der Straße kickt", lobt Spaniens Vicente del Bosque. Doch weil Messi meist nur bei Barca Weltklasse ist, tun sich die Argentinier schwer mit ihm. Für den Superstar geht es daher in Südafrika nicht nur um den Titel. Sondern auch darum, die Herzen der Heimat zu erobern. WOL

was für die kurze Phase einer WM entscheidend sein könnte.

DIE SCHWÄCHEN

Der Spielaufbau ist trotz der Einzelkönner oft ohne Esprit. Wenn nicht Veron und Messi für Überraschungen sorgen, geht es etwas durchsichtig über die Außen. Stürmer Tevez sagt: „Die Option Riquelme fehlt uns." Generell auch die Automatismen.

Achillesferse ist aber die Abwehr, sie ist etwas langsam und nicht allzu groß. Nicht umsonst wurde der zuvor in der Auswahl fast vergessene Samuel reaktiviert. Zur Stärkung stehen auf den Außenpositionen zudem meist Innenverteidiger, doch auch die haben ihre Schwächen: Otamendi ist international unerfahren. Und Pendant Gabriel Heinze (Marseille) wird als Linksfüßer auf links oft auf dem falschen Fuß erwischt. Zudem hat der Blondschopf Probleme im Stellungsspiel. Sergio Romero, der junge Torhüter von AZ Alkmaar, indes hat zwar tolle Reflexe, ist stark im Eins-gegen-eins, zeigt aber Schwächen bei hohen Bällen und hat wie Otamendi nur geringe internationale Erfahrung.

BESONDERES

Noch nie hat sich Argentinien in der jüngeren Geschichte so schwergetan, das WM-Ticket zu lösen. Folgerichtig sagt Maradona auch nur: „Ich wette mein Haus gegen eine Uhr, dass wir die Gruppe überstehen." Allein, das reicht nicht. Auch Maradona nicht, der „neue Helden" für sein Land fordert. Mascherano bringt es auf den Punkt: „Argentinien hat nur zweimal die WM gewonnen. Das ist angesichts unserer Fußballtradition nichts." Nun soll Titel Nummer drei her. Vielleicht ein gutes Omen daher, dass auch Carlos Bilardo als Teammanager dabei ist. 1986 war Bilardo Trainer des Weltmeisterteams um Maradona.

Und auch Hector Enrique ist mit an Bord. Als Co-Trainer. Enrique war es, der 1986 Maradona den Ball zuspielte, bevor sich dieser gegen England auf den Weg zum „Jahrhundert-Tor" machte. Wenn das mal kein gutes Vorzeichen ist. JÖRG WOLFRUM ■

Die Wunschelf

Das Chaos als System

»» Diesmal will NIGERIA an bessere Zeiten anknüpfen. Doch die Voraussetzungen dafür sind alles andere als gut.

Das WM-Turnier in Südafrika soll für die Nigerianer eine Wende bedeuten. Denn die Entwicklung der „Super Eagles" war zuletzt stark rückläufig. Als bisher einziges afrikanisches Team erreichten sie bei zwei Weltmeisterschaften, 1994 und 1998, das Achtelfinale. 2002 scheiterten sie in der Gruppenphase und 2006 verpassten sie gar die Endrunde in Deutschland. Dieses Trauma soll überwunden und der Ruf als eine der stärksten Mannschaften Afrikas wiederhergestellt werden.

Foto: imago/Xinhua

Immer voller Einsatz: Der trickreiche Angreifer Peter Odemwingie (re.) gehört zu den Schlüsselspielern, die das Rückgrat von Nigerias Mannschaft bilden.

DAS TEAM

Das Rückgrat bilden die Legionäre in Europa. Hier sind in erster Linie John Obi Mikel vom FC Chelsea, Joseph Yobo und Yakubu (beide FC Everton), Peter Odemwingie von Lokomotive Moskau und der Hoffenheimer Chinedu Obasi zu nennen. Die Zusammensetzung des Kaders wird bis zum Meldeschluss am 1. Juni jedoch ein großes Mysterium bleiben, hat doch der erst am 27. Februar neu gekommene Trainer Lars Lagerbäck kaum Zeit, seine personellen Vorstellungen umzusetzen.

DIE TAKTIK

In den vergangenen zwei Jahren unter Trainer Amodu Shaibu spielten die Nigerianer stets mit einem sehr offensiv ausgerichteten 4-3-3-System. Ob Lagerbäck in der extrem kurzen Zeit, die ihm zur Vorbereitung bleibt, daran etwas ändern will und kann, ist völlig offen. Mit Schweden hat er eine eher vorsichtige Marschroute bevorzugt. Eine 4-3-3-Formation stellte er dort jedenfalls nie auf.

DIE STÄRKEN

Technik, Athletik, Offensive. Das sind die drei Trümpfe, die Nigeria ausspielen kann. Alle Spieler sind sehr ballsicher und können großartig mit der Kugel umgehen. Dabei können sie auch überaus robust zur Sache gehen – und das nicht nur in der Defensive. Kein Zweikampf wird gescheut, dabei aber zuweilen auch übertrieben hart eingestiegen. Mit Odemwingie, Yakubu, Obasi und den Spanien-Profis Ikechukwu Uche (Saragossa) und Victor Obinna (Malaga) verfügen die Nigerianer über viele erstklassige Angreifer mit ausgeprägtem Torinstinkt und sicherem Abschluss.

DIE SCHWÄCHEN

Ein kreativer Spielmacher wie früher Jay-Jay Okocha, der für Überraschungen sorgt und die Stürmer einsetzt, fehlt. Mikel hat nicht gehalten, was sein starker Auftritt bei der U-20-WM 2005 in Holland zu versprechen schien. Die Vierer-Abwehrkette wirkt instabil und schlecht abgestimmt. Und selbst die zwei defensiven Mittelfeldspieler, meist Yussuf Atanda und Dickson Etuhu, trugen selten zu mehr Sicherheit bei. Taktische Disziplin konnte kaum ein Trainer dem nigerianischen Team vermitteln. Und Lagerbäck hat gerade 20 Tage, um mit den Spielern zu arbeiten.

BESONDERES

Das organisatorische Chaos rund um das Team hat traurige Tradition und fast schon System. Lagerbäck wollte drei Testspiele – immerhin zwei könnten kurz vor der WM noch zustande kommen. Ein Trainingslager Ende April musste abgesagt werden. Das WM-Quartier entsprach nicht Lagerbäcks Vorstellungen und wurde fünf Wochen vor Bezug noch rasch gewechselt. Eine sorgfältige Vorbereitung ist unter solchen Umständen unmöglich. OSASU OBAYIUWANNA

DER SUPERSTAR

Der Traum vom Spitzenklub

Nigerias sehr anspruchsvolle und kritische Fußballfans sind in den vergangenen 12 Monaten von ihrem Nationalteam nicht gerade verwöhnt worden. Ein Spieler jedoch hat sich während der mühsamen WM-Qualifikation und dem enttäuschenden Afrika-Cup den Respekt und die Zuneigung der Anhänger erworben: **Peter Odemwingie** (28). Der Stürmer bot starke Vorstellungen, in denen sich leidenschaftliches und professionelles Auftreten in bemerkenswerter Weise verbanden. Diese Eigenschaften ließen viele der Teamkollegen vermissen. Vor allem seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass die „Super Eagles" in Südafrika dabei sind. Entsprechend verdient wurde er zu Nigerias Fußballer des Jahres 2009 gewählt.

Die WM sieht Odemwingie als Schaufenster, in dem er sich mit guten Darbietungen den Spitzenvereinen in Europa zeigen und für sie interessant machen will. Derzeit steht der schnelle und trickreiche Angreifer bei Lokomotive Moskau unter Vertrag, doch sein Traum ist, „in einem der zehn besten Klubs der Welt zu spielen". Sollte er in Südafrika in Bestform sein, ist ihm die Erfüllung dieses Traums durchaus zuzutrauen. Kleine Ziele sind ohnehin seine Sache nicht: „Ich möchte in die Geschichte des Fußballs eingehen", wünscht sich Odemwingie ganz offen. O.O.

Die Wunschelf

Die große Bundesliga-Bilanz vom kicker

Der ultimative Saison-Abschluss!

Jetzt im Handel* für nur **4,– €!**

- >>> Alle Vereine im Rückblick
- >>> Die komplette Übersicht vom 1. bis 34. Spieltag
- >>> Kompetente Analysen
- >>> Alle wichtigen Zahlen, Fakten und Statistiken

Nur hier!

- >>> kicker-Saison-Kalender mit 12 starken Motiven!
- >>> Die 2. Bundesliga im Saisonrückblick!
- >>> Mit allen Informationen über das Pokalfinale und die Relegationsspiele!

Das kicker-Gewinnspiel
Tolle Preise warten auf Sie!

*Oder gleich bestellen: Telefon +49 911 216 22 37, Telefax +49 911 216 21 21,
E-Mail: sonderhefte@kicker.de, online: www.kicker.de/sonderhefte (Versand zzgl. Porto)

SPORTMAGAZIN kicker

4261_0510_sk_af

Ein Park im Zentrum

»» Das Achtelfinale will SÜDKOREA erreichen. Dafür bieten die Ostasiaten ihr bestes Mittelfeld aller Zeiten auf.

Eine WM-Endrunde ist für die fußballverrückten Koreaner immer etwas ganz Besonderes. Vor allem, seitdem das Nationalteam 2002 beim zusammen mit Japan ausgerichteten Turnier im eigenen Land den vierten Platz belegte. Wie schon vor vier Jahren in Deutschland werden auch diesmal wieder viele Fans ihre Mannschaft begleiten und für lautstarke Unterstützung sorgen. 2006 schieden die Asiaten in der Gruppenphase aus, schafften aber gegen Togo (2:1) immerhin den ersten Sieg in einer WM-Endrunde außerhalb Südkoreas.

DAS TEAM

Immer mehr Schlüsselspieler der Mannschaft sammeln internationale Erfahrung im Ausland und stehen bei Vereinen in starken europäischen Ligen unter Vertrag. Allen voran der Topstar Ji-Sung Park (Manchester United), um den sich fast alles dreht, aber auch Mittelfeldmann Chung-Yong Lee bei den Bolton Wanderers oder Stürmer Chu-Young Park beim AS Monaco. Die Hoffnung ist daher groß, dass diesmal zumindest das Achtelfinale erreicht werden kann.

DIE TAKTIK

Trainer Jung-Moo Huh verlangt von den Spielern große taktische Flexibilität. Normalerweise tritt die Elf sehr offensiv und im 4-4-2-System an. Bei der WM könnte in eine vorsichtigere, defensiv stabilere 4-2-3-1-Formation gewechselt werden, aus der heraus man vor allem in der Startphase der Spiele verstärkt auf schnelle Konter setzt. 3-5-2 ist eine weitere Option.

DIE STÄRKEN

Mit Ji-Sung Park, Chung-Yong Lee und Sung-Yong Ki (Celtic Glasgow) dürfte Südkoreas Team über sein stärkstes Mittelfeld aller Zeiten verfügen. Das Trio ist jederzeit in der Lage, über 90 Minuten das international hohe Tempo mitzugehen und selbst ein Spiel zu bestimmen. Zudem ist der Kader ausgewogen zusammengestellt und repräsentiert eine gelungene Mischung aus jungen, hungrigen Talenten und routinierten Haudegen, wie Ji-Sung Park oder dem Ex-Dortmunder Young-Pyo Lee (jetzt Al Hilal/Saudi-Arabien), die als Führungsfiguren die Teamkollegen anleiten, für einen guten Zusammenhalt und eine positive Atmosphäre in der Truppe zuständig sind.

Foto: Getty Images/Chung

Auf und davon: Der kleine, quirlige Offensiv-Allrounder Ji-Sung Park (re.) ist ein zentraler Bestandteil des besten Mittelfeldes aller Zeiten von Südkorea.

DIE SCHWÄCHEN

Abgesehen von Chu-Young Park haben die Südkoreaner keinen durchsetzungsfähigen und abschlusssicheren Stürmer. Insbesondere fehlt es an einem hochgewachsenen, kopfballstarken Angreifer, der sich im Luftkampf gegen die robusten griechischen und nigerianischen Verteidiger behaupten kann. Ähnliche athletische Defizite weist die Abwehrreihe auf, in der der Freiburger Du-Ri Cha den Part des Rechtsverteidigers einnimmt. Hinzu kommt, dass Torwart Woon-Jae Lee, ein großer Rückhalt beim Erfolg von 2002, zuletzt mit erheblichen Formschwankungen zu kämpfen hatte.

BESONDERES

Südkoreas Weg durch die WM-Qualifikation war beeindruckend. Als einzige Mannschaft in Asien blieben die „Roten Teufel“ unbesiegt, erreichten sieben Siege und sieben Remis in 14 Spielen. Der Optimismus ist groß, dass die Erfolgsserie bei der WM fortgesetzt und das Achtelfinale erreicht werden kann. HAK-SOO MIN ■

DER SUPERSTAR

Großes Idol war einst zu klein

Viele Jahre hatte es gedauert, bis sich nach Bum Kun Cha, der von 1978 bis 1989 in der Bundesliga für Darmstadt, Frankfurt und Leverkusen stürmte, endlich wieder ein Südkoreaner in einer europäischen Spitzenliga behaupten konnte. **Ji-Sung Park** (29) hat dies bei Manchester United geschafft. Der kleine, quirlige und fleißige Offensiv-Allrounder ist in seiner Heimat ein Idol und gleichzeitig Vorbild für das, was südkoreanische Fußballer inzwischen erreichen können. Dabei sah es zunächst gar nicht nach einer großen Karriere aus. Den Profiklubs in Südkorea war der junge Ji-Sung zu schmächtig. An der Universität Myongji entdeckten ihn dann japanische Scouts und vermittelten ihn zu Kyoto Purple Sanga. Im April 2000 debütierte Park im Nationalteam, mit dem er unter Trainer Hiddink bei der WM 2002 vor eigenem Publikum den historischen vierten Platz belegte. Nach dem Turnier holte ihn Hiddink zur PSV Eindhoven. 2005 wechselte er nach Manchester. Mit United gewann er als erster asiatischer Spieler die europäische Champions League – auch dies ein historisches Ereignis. Park ist ein überaus mannschaftsdienlicher Spieler, der sehr viel arbeitet, weite Wege geht und als (hängende) Spitze, im zentralen offensiven Mittelfeld oder auf den Außenbahnen eingesetzt werden kann. HSM

Die Wunschelf

Chance auf Revanche

»» Attraktiven Fußball wird **GRIECHENLAND** nicht bieten. Trainer Rehhagel setzt auf eine starke Defensive.

Erst zum zweiten Mal nimmt Griechenland an einer WM teil. Die Premiere 1994 endete im Desaster. Ohne Punkt und ohne Tor kehrten die Hellenen damals aus den USA zurück. Große Hoffnungen, dass ihr Team diesmal für positive Schlagzeilen sorgen wird, hegen die griechischen Fans angesichts der mäßigen Leistungen in der Qualifikation nicht. Allerdings erwarten sie doch ein besseres Abschneiden als vor 16 Jahren. Schlechter geht es ja auch kaum.

DAS TEAM

Nur mit viel Mühe und erst in den Play-offs gegen die Ukraine (0:0, 1:0) wurde das Ticket nach Südafrika gelöst. Schön anzuschauen waren die griechischen Partien wahrlich nicht. Andererseits ist die Mannschaft nur schwer zu schlagen und damit ein unbequemer Gegner. Trainer Otto Rehhagel hat um eine Handvoll Routiniers wie den Ex-Frankfurter Sotirios Kyrgiakos (30), den Herthaner Theofanis Gekas (29) sowie die Europameister Angelos Charisteas (30), Kostas Katsouranis (30) und Georgios Karagounis (33) jüngere, ehrgeizige Spieler geschart und eine gute Mischung zusammengestellt.

DIE TAKTIK

Eine gut organisierte, stabile Defensive ist die Grundlage des griechischen Spiels. Im Mittelfeld haben Alexandros Tziolis und Katsouranis in erster Linie absichernde Aufgaben. Letzterer ist jedoch auch häufig Ausgangspunkt der Spieleröffnung. Zuweilen wird er sogar als Ausputzer alter Prägung hinter der Abwehrkette eingesetzt. Aus dem 4-3-3- wird in der Rückwärtsbewegung ein 4-5-1-System. Gegen sehr offensivstarke Kontrahenten wählt Rehhagel alternativ gern eine 3-5-2-Formation, in der die Außenbahnspieler die Abwehr bei Bedarf zu einer Fünferkette verstärken.

DIE STÄRKEN

Mit Karagounis, Katsouranis, dem Nürnberger Charisteas und Loukas Vyntra stehen noch vier Europameister von 2004 in der Stammelf, die somit über große internationale Erfahrung verfügt. Der Kern der homogen-harmonischen Truppe kennt sich aus dem Eff-eff und ist gut aufeinander abgestimmt. Die kompakte Abwehr stellt für jeden Gegner ein respektables Hindernis dar. Bei Standardsituationen sind die Griechen dank der kopfballstarken Charisteas, Kyrgiakos, Georgios Samaras und Vassilis Torosidis brandgefährlich.

DIE SCHWÄCHEN

Kreatives, schnelles Offensivspiel, mit dem der Gegner überrascht werden könnte, ist nicht das Ding der Griechen. Mangels Zulieferung bekommen die Stürmer nur wenige Torchancen. Ein weiteres Problem sind die Außenverteidiger. Torosidis fühlt sich rechts wohler als links, wo er im Nationalteam spielen muss. Sowohl er als auch Vyntra gehen bei ihren Vorstößen oft ein hohes Risiko ein und entblößen damit ihre Abwehrseite. Torwart Alexandros Tzorvas fehlt es an internationaler Erfahrung und trotz einer starken Saison an der nötigen Klasse.

Foto: Pixathlon

Gefühlsmensch: Der erfahrene Mittelfeld-Stratege Georgios Karagounis hat ein heißblütiges Temperament und ist die Seele der griechischen Mannschaft.

BESONDERES

Griechenland bekommt nach 16 Jahren die Chance zur Revanche und zur Rehabilitierung. Wie 1994 trifft man auch diesmal auf Argentinien (damals 0:4) und Nigeria (0:2) in der WM-Gruppe. NIKOS IKONOMU ■

DER SUPERSTAR

Mit einer Torte im Flugzeug

Der „griechische Gattuso" lautet einer seiner Spitznamen – nach dem knallharten, kampfstarken Italiener vom AC Mailand. „Pirat", „Typaras" (der Typ) oder „Kara" sind drei weitere Bezeichnungen für **Georgios Karagounis** (33). Die verschiedenen Kosenamen verdeutlichen seine Popularität und seine Vielseitigkeit. Der Kapitän ist die Seele des Nationalteams und Trainer Rehhagles verlängerter Arm auf dem Spielfeld. Bemüht um den Spielaufbau, kämpft er ebenso aufopferungsvoll in der Defensive. Karagounis ist in zweifacher Hinsicht Freistoßspezialist. Er führt sie selbst aus, nachdem er sie zuvor durch sein leichtes Fallen häufig provoziert hat. Stets ist der Routinier im Zentrum des Geschehens: Sei es, weil er sein hitziges Temperament mal wieder nicht zügeln kann, sei es als Motivator bei einer Mannschaftsbesprechung oder sei es beim Feiern – wie nach dem 1:0-Sieg im Play-off in der Ukraine, als er Rehhagel im Flugzeug mit einer Torte überraschte. Zu feiern hatte Karagounis in diesem Jahr auch das Double mit Panathinaikos Athen, wohin er 2007 nach den Auslandsstationen Inter Mailand und Benfica Lissabon zurückkehrte. Sogar einen Platz in Griechenlands Fußballhistorie hat Karagounis sicher: Bei EM in Portugal erzielte er das erste griechische Tor und ebnete damit den Weg zum Titel. N.I.

Die Wunschelf

Im Angriff total abhängig von Torjäger Rooney

»» Taktik, Organisation und Mentalität hat Trainer Capello deutlich verbessert. **ENGLAND** verfügt über Klasseleute, eine eingespielte Mannschaft und großes Selbstvertrauen.

C

Schmerzliche Erfahrungen in den vergangenen Jahrzehnten haben die englischen Fans Bescheidenheit gelehrt. Seit dem WM-Titel 1966 im eigenen Land waren die „Three Lions" häufig als Mitfavoriten in die großen Turniere gestartet, hatten aber fast immer die hohen Erwartungen enttäuscht.

Dennoch sind die Hoffungen für die WM in Südafrika zuletzt wieder gestiegen. Die überzeugende Qualifikation, die deutliche Handschrift von Trainer Fabio Capello und die fantastische Form von Weltklassestürmer Wayne Rooney sind Faktoren, die einen berechtigten Anlass zu Optimismus geben.

DAS TEAM

England gehört auch diesmal wieder zum erweiterten Favoritenkreis. Diesen Status hat sich das Team dank überzeugender Vorstellungen in einer schwierigen Qualifikationsgruppe, in der man acht Siege in Folge schaffte – darunter ein 4:1 und 5:1 gegen Kroatien – und sich schon zwei Runden vor Schluss qualifizierte, verdient. Gute Resultate gab es zudem in Testspielen gegen starke Mannschaften: Ein 2:1-Erfolg in Deutschland, ein 2:2 in den Niederlanden und ein 3:1-Sieg gegen Afrikameister Ägypten.

ANZEIGE

Capello hat die Mannschaft organisatorisch und mental deutlich weitergebracht. Dies zeigten das späte Siegtor gegen die Ukraine (2:1) und drei Treffer in den letzten 15 Minuten beim 5:1 gegen Kasachstan. Der Kern der Truppe ist sehr erfahren. Die meisten Spieler standen auch bei der WM 2006 im Kader. Manchester Uniteds Rio Ferdinand, die Chelsea-Profis Ashley Cole und Joe Cole sowie David James (Portsmouth) waren sogar schon bei der WM vor acht Jahren dabei. England kann also auf eine eingespielte Elf setzen. Und anders als 2002 (Beckham, Gerrard) und 2006 (Rooney, Owen) bleibt sie diesmal offenbar von größeren Verletzungssorgen verschont.

DIE TAKTIK

Die englische Defensive besteht im Wesentlichen aus einer Vierer-Abwehrkette und zwei absichernden Mittelfeldspielern davor. Zudem soll der Torwart als eine Art Ausputzer hinter den Verteidigern agieren. Den Innenverteidigern Ferdinand und John Terry (Chelsea) sind vereinzelte Ausflüge nach vorn erlaubt. Viel mehr schalten sich jedoch die beiden Außenverteidiger Ashley Cole und Glen Johnson (Liverpool) ins Offensivspiel ein. Die dadurch entstehenden Räume muss vor allem Gareth Barry abdecken. Der Profi von Manchester City ist Abfangjäger Nummer eins. Ihm hilft Frank Lampard, der im Nationalteam eine defensivere Rolle als bei Chelsea spielt. Dennoch geht er immer noch regelmäßig nach vorne und sucht den Abschluss.

Capello hat das Dauerproblem einer gemeinsamen Aufstellung der ähnlich strukturierten Mittelfeld-Persönlichkeiten Lampard und Steven Gerrard so gelöst, dass er den Liverpool-Star auf der linken Seite einsetzt. Von dort schwenkt er im Zusammenspiel mit Wayne Rooney (ManUnited) nach innen ein und öffnet gleichzeitig die Außenbahn für Ashley Cole. Auf der rechten Flanke stoßen die pfeilschnellen Theo Walcott oder Aaron Lennon nach vorne. Während der Arsenal-Akteur lieber den Abschluss sucht, ist der Spurs-Spieler eher Flankengeber.

Duett: Die beiden Mittelfeldstars Frank Lampard (li.) und Steven Gerrard sind endlich aufeinander abgestimmt und können gemeinsam ihre Stärken ausspielen.

Im Angriff erhält Rooney sämtliche Freiheiten. Kraftpaket Emile Heskey soll den Ball behaupten, die Verteidiger beschäftigen und Räume, vor allem für die Nebenleute, schaffen. Als Alternativen zum Villa-Spieler stehen zwei Tottenham-Profis bereit: der antrittsschnelle Jermain Defoe oder der kopfballstarke Peter Crouch.

DIE STÄRKEN

Rooney gehört zu den weltbesten Stürmern und hat eine großartige Saison in Topform gespielt. Er ist jederzeit fähig, ein Spiel allein zu entscheiden. Gerrard und Lampard bringen eine enorme Dynamik ins Spiel und sind gefährlich im Abschluss. Beide können, ebenso wie Rooney, auch exzellente Freistöße ausführen. Hinzu kommt das konsequente Flügelspiel, mit dem man die gegnerische Abwehr auseinanderreißt. Im offensiven Mittelfeld stehen zudem mit James Milner (Aston Villa) und Joe Cole starke Alternativen zur Verfügung. Und das Innenverteidiger-Duo Terry/Ferdinand zählt zur absoluten Weltspitze.

Unter Capello ist die Mannschaft taktisch flexibler geworden. Sie verteidigt besser bei Standardsituationen, hat größeres Selbstvertrauen und wird auch bei Rückständen nicht hektisch. Zudem brachte der Trainer

Fotos: Getty Images/Regan, picture-alliance/ empics

Torjäger: Für den brandgefährlichen Sturmtank Wayne Rooney gibt es in Englands Kader keinen gleichwertigen Ersatz.

DER SUPERSTAR

Der Hitzkopf ist reifer geworden

Vor vier Jahren in Deutschland endete seine erste WM abrupt und mit einem persönlichen Desaster. Im Viertelfinale gegen Portugal leistete sich **Wayne Rooney** (24) einen Blackout, als er auf den am Boden liegenden Ricardo Carvalho trat und dafür die Rote Karte sah. Es war die Frust-Aktion eines von sich selbst und dem Spiel seiner Mannschaft enttäuschten Stürmers, der wegen eines kaum ausgeheilten Mittelfußbruchs nicht in der Lage war, sein volles Potenzial abzurufen.

Vier Jahre später hat der Hitzkopf sein Temperament zwar nicht verloren, es jedoch sichtlich besser im Griff. Bei Rooneys Reifeprozess geholfen hat neben ManUniteds Trainer Alex Ferguson auch Englands Nationalcoach Fabio Capello. Der Italiener setzt den Stürmer auf dessen Lieblingsposition ein: leicht zurückhängend hinter einer zentralen Spitze. Rooney bedankte sich mit neun Toren in neun Qualifikations-Einsätzen. Bis zu Bobby Charltons Rekord von 49 Treffern im Nationaltrikot fehlen ihm noch 24 Tore. Zuzutrauen sind sie ihm. in der Premier League 2009/10 erzielte Rooney 26 Tore (übertroffen nur von Chelseas Drogba/29) und wurde mit überwältigender Mehrheit sowohl von den Profikollegen als auch von den Journalisten zum Spieler der Saison gewählt. Bei der WM will er dies bestätigen. K.R.

die Konzentration auf das Wesentliche zurück. Ablenkungen durch das Umfeld lässt der Italiener nicht zu, und auch der verletzungsbedingte Ausfall des sportlich inzwischen verzichtbaren David Beckham (AC Mailand) bringt dem Team mehr Ruhe.

DIE SCHWÄCHEN

England ist im Angriff derart abhängig von Superstar Rooney, dass dessen Ausfall durch Verletzung oder Sperre ein kaum zu ermessender Verlust wäre. Ersetzen kann ihn niemand. Heskey, Walcott und Lennon brauchen oft zu viele Chancen und Defoe ist vor allem als Joker erfolgreich – diese Stürmer verbreiten zu wenig Angst.

In der Defensive fehlt es an gleichwertigem Ersatz, insbesondere in der Innenverteidigung, wo sowohl Ferdinand als auch Terry zuletzt oft von Verletzungsproblemen geplagt wurden. Johnson vernachlässigt ob seines Offensivdrangs zuweilen seine eigentlichen Abwehraufgaben.

Ein großer Schwachpunkt ist die Torwartposition. West Hams Robert Green, der höchsten internationalen Ansprüchen nicht genügt, wird vermutlich bei der WM die Nummer 1 sein, denn der erfahrenere, aber seit jeher unkonstante David James fiel während der Qualifikation aus den unterschiedlichsten Gründen immer wieder aus. Den stärksten Eindruck in der abgelaufenen Premier-League-Saison hinterließ Joe Hart von Birmingham City. Doch das 23-jährige Talent hat bislang noch keinerlei Länderspiel-Erfahrung.

BESONDERES

Ihre beste Vorstellung der jüngeren WM-Geschichte lieferten die Engländer 1990 ab, als sie erst im Halbfinale nach Elfmeterschießen an Deutschland scheiterten. Bei der Entscheidung vom Elfmeterpunkt zu versagen ist schon fast so etwas wie eine schlechte englische Angewohnheit geworden. Auch bei den Weltmeisterschaften 1998 und 2006 (sowie der EURO 2004) kam jeweils im Viertelfinale das dramatische Aus im Elfmeterschießen. KEIR RADNEDGE ■

Die Wunschelf

Schaltstation Donovan

»» Die USA zeichnen sich durch Teamgeist, Willenskraft und Selbstvertrauen aus. Viel hängt vom Auftaktspiel ab.

Das US-Team ist in Nord- und Mittelamerika zur führenden Macht aufgestiegen. Die Qualifikationen zur WM 2006 und 2010 beendeten sie dort jeweils als Erste und hängten Mexiko ab. Dass man auch darüber hinaus ernst zu nehmen ist, bewiesen die Amerikaner, als sie beim Confed-Cup 2009 in Südafrika die Serie der Spanier, die 35 Spiele in Folge unbesiegt waren, beendeten.

DAS TEAM

Landon Donovan bleibt die Schlüsselfigur in einer Elf, die ansonsten keine Stars aufweist. Anders als in früheren Jahren spielen seine Teamkollegen aber inzwischen fast alle in englischen Klubs oder anderen europäischen Ländern.

DIE TAKTIK

Orientierten sich die US-Trainer bei den bisherigen WM-Turnieren meist am Gegner und formierten ihre Elf entsprechend, bleibt Coach Bob Bradley nun klar beim 4-4-2-System, das sich auf eine kompakte Defensive und schnelle Konterangriffe stützt. Als Schaltstation zwischen Abwehr und Offensive fungiert Regisseur Donovan, der ebenso wie Maurice Edu und der Gladbacher Michael Bradley (Sohn des Trainers) im Mittelfeld viel nach hinten arbeiten muss. Der dribbelstarke Clint Dempsey hat dagegen mehr offensive Freiheiten. Stürmermangel könnte allerdings dazu führen, dass Donovan als hängende zweite Spitze spielen muss. Die Außenverteidiger Steven Cherundolo (Hannover) und Carlos Bocanegra sollen häufig nach vorne stoßen.

DIE STÄRKEN

Tim Howard ist ein kompletter Torwart und großartiger Rückhalt. Im Mittelfeld verfügt der Trainer über Spieler mit internationaler Erfahrung und erstklassigem Niveau und sogar über adäquate Alternativen auf der Bank. Ein ausgeprägter Teamgeist und der Wille, bis zum Schluss immer alles zu geben, zeichnet diese Truppe besonders aus. Seit dem Sieg über Spanien glauben die Amerikaner, dass sie jeden Gegner der Welt schlagen können.

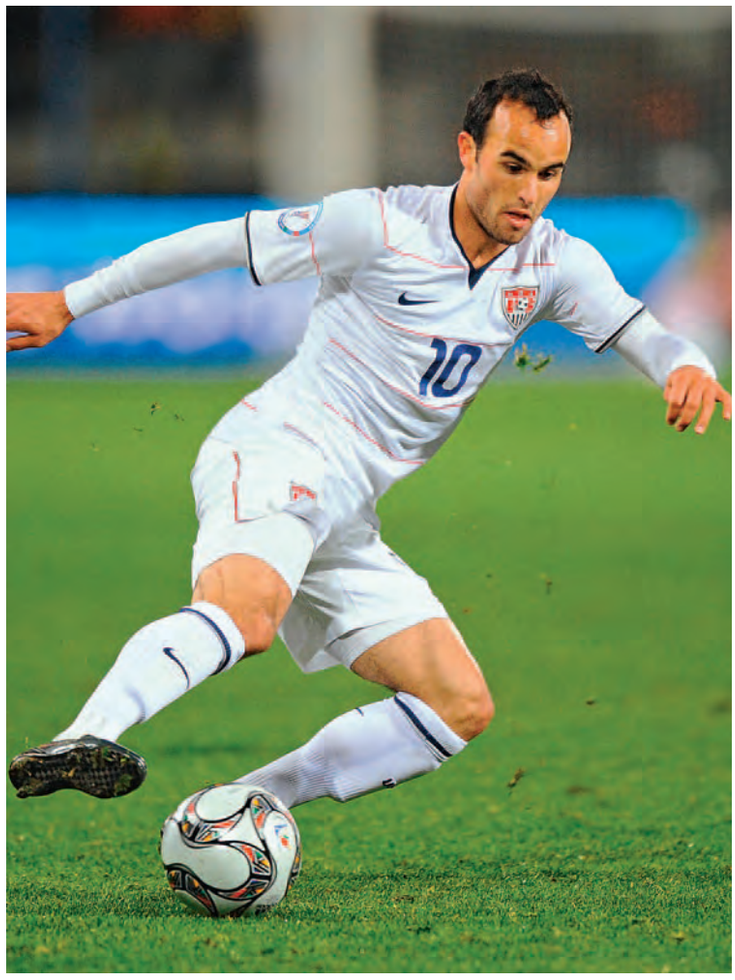


Foto: Pixathlon

Tolle Technik: Im US-Fußball ist Landon Donovan auf dem Weg zur Legende. Mit dem dribbelstarken Offensivstar steht und fällt das Angriffsspiel der Amerikaner.

DIE SCHWÄCHEN

Den Innenverteidigern fehlt es an Schnelligkeit, den Stürmern an internationaler Erfahrung, dem Trainer in Abwehr und Angriff an gleichwertigem Ersatz und vielen Stammkräften an Spielpraxis. Oguchi Onyewu kam nach einer Knieblessur seit Oktober nicht mehr bei Milan zum Einsatz. Jozy Altidore wurde bei Hull in der Saison-Endphase wegen einer Tätlichkeit suspendiert. Verletzungen legten Stuart Holden, Brian Ching und den Frankfurter Ricardo Clark lange Zeit lahm. Und Charlie Davies (Sochaux) fällt wegen der Nachwirkungen eines Autounfalls ganz aus.

BESONDERES

Wenn die USA ihr Auftaktspiel nicht verloren haben, wie 1994 (1:1 gegen die Schweiz) und 2002 (3:2 gegen Portugal), sind sie stets weitergekommen. Diesmal geht es zum Start ausgerechnet gegen England, wo die meisten US-Boys ihr Geld verdienen und deshalb ganz besonders motiviert sein werden. Außerdem beschwört man die Geschichte von 1950: Der damalige 1:0-Sieg über die Engländer gilt bis heute als eine größten WM-Sensationen. Der neue Dress der Amerikaner für Südafrika wird übrigens eine Kopie des Trikots von 1950 sein. JERRY HAWKINS ■

DER SUPERSTAR

Kein Glück in der Bundesliga

Die Rekorde und Auszeichnungen dürften für **Landon Donovan** (28) inzwischen nur noch schwierig zu überblicken sein. Nur er wurde sechsmal Fußballer des Jahres in den USA. Er hat in der Geschichte des US-Nationalteams die meisten Tore erzielt und die meisten Vorlagen gegeben (je 42). Keiner seiner Mannschaftskollegen hat mehr Länderspiele als er absolviert (121). Zum US-Rekord von Cobi Jones fehlen ihm noch 43 Spiele. Aber niemand zweifelt daran, dass er den auch noch knackt.

Der dribbelstarke Donovan kann im offensiven Mittelfeld und im Sturm spielen. Am wohlsten fühlt er sich auf der rechten Seite, von wo aus er mit seiner Übersicht und Passgenauigkeit das Spiel lenkt. Er verfügt über ein Gespür für den freien Raum und spielt die Teamkollegen glänzend frei. Auf dem Platz agiert Donovan als Kapitän, als Spielmacher, als Torschütze, als Mann für Ecken, Freistöße und Elfmeter.

In der Bundesliga scheiterte der körperlich fragil und etwas langsam wirkende Amerikaner jedoch sowohl beim FC Bayern (2009) als auch in Leverkusen (2001-05). Erst während eines zehnwöchigen Gastspiels beim FC Everton konnte Donovan in der gerade abgelaufenen Saison mit starken Leistungen beweisen, dass eine europäische Topliga doch keine Nummer zu groß für ihn ist. J.H.

Die Wunschelf

WM 2010
im kicker-sportshop

1. Zakumi Plüsch-Schlüsselanhänger*
10 cm hoch, je € 9,95
Art.-Nr. 490010 A (Ball am Arm)
Art.-Nr. 490010 O (Ball am Bein)
Art.-Nr. 490010 B (ohne Ball)

2. FIFA WM 2010*
Mini-Trophäe auf Holzpodest, 70 mm hoch.
Art.-Nr. 490100, € 18,95

3. FIFA 3D Replika WM 2010 Trophäe*
Mattglänzend vergoldet, Material: Zamak,
Höhe: ca. 15 cm; Gewicht: ca. 850 g.
Art.-Nr. 490300, € 169,00

Pinkollektion – Ländertrikots

4. World Cup South Africa*
32 Trikot Pins + Pin Maskottchen +
Pin Trophäe im verglasten Holzrahmen.
Format: 24 x 36 cm.
Art.-Nr. 5907002010, € 169,00

5. Traumfußball
Geschichten aus Afrika
Die eindrucksvoll bebilderte Reportage vermittelt das lebendige Bild einer faszinierenden Fußballkultur. 224 Seiten,
17 x 24 cm, Hardcover, Farbfotos.
Art.-Nr. 010010, € 24,90

Fußball-Weltmeisterschaft

6. Südafrika 2010
kicker-sportmagazin/Sven Simon
Mit Berichten, Analysen und mit Fachkommentaren von kicker-Herausgeber Rainer Holzschuh.
ca. 192 Seiten, 250 farbige Fotos,
30,5 x 23,0 cm, fester Einband.
Art.-Nr. 010015, € 19,90
(Auslieferung nach der WM)

7. Adidas Deutschland Graphic Tee*
WM 2010 FIFA World Cup South Africa
T-Shirt mit Deutschland-Schriftzug und
3-Streifen-Grafik in Landesfarben,
100 % Baumwolle, Single Jersey, 180 g.
Art.-Nr. 492010M, Art.-Nr. 492010XL,
je € 22,95

8. Deutschland Nationaltrikot
Das Heimtrikot in der Replica-Version
aus 100 % Polyester. Lieferbar Gr. XL,
Art.-Nr. 402010XL, € 69,95

9. Fußball Mini Trikot 2010
Das Trikot der Deutschen Fußballnationalmannschaft fürs Auto, mit Sauger.
Art.-Nr. 490025, € 9,95

* 2005 FIFA TM
© The Official Emblem and Official Mascot of the 2010 FIFA World-Cup South Africa TM and the FIFA World Cup Trophy are copyrights and trademarks of FIFA. All rights reserved.
Manufactured under licence by:
1./2./3./4. Am Ball Com, 7. adidas

Zu bestellen bei:
Olympia-Verlag GmbH, kicker-sportshop
90327 Nürnberg
Tel.: +49 911 216 22 37
Fax: +49 911 216 21 21
E-Mail: sportshop@kicker.de

kicker SPORTMAGAZIN sportshop

Versandkosten/Inland:
Versandkostenfrei bei einem Bestellwert über € 50,–.
Unter € 50,– betragen die Versandkosten bei Vorauszahlung, Kreditkarte oder Bankeinzug € 3,–.
Bei Kauf auf Rechnung € 4,50.
Nachnahme (nur im Inland möglich) € 7,55 zzgl. NN-Gebühr.
Versandkosten/Ausland: auf Anfrage.

Teillieferung erwünscht ☐ ja ☐ nein

Kreditkarte Nr. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

KPN ☐☐☐☐ gültig bis ☐☐ Monat ☐☐ Jahr

☐ Lastschrift Kto. _____

BLZ _____

☐ Vorauszahlung auf Konto 733 66-858, BLZ 760 100 85, Postbank Nürnberg

☐ Zahlung per Nachnahme

☐ Zahlung per Rechnung (erst ab 2. Bestellung möglich)

Menge	Artikel	Art.-Nr.	Gesamtpreis

Vorname, Nachname

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

Datum und Unterschrift WM_SH_2010

Der Besteller hat das Recht, den Vertrag innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt der Ware zu widerrufen. Dies gilt nicht bei Audio- und Videoaufzeichnungen, wenn die gelieferten Datenträger vom Verbraucher entsiegelt worden sind. Der Widerruf muss schriftlich, auf einem anderen dauerhaften Datenträger oder durch Rücksendung der Sache erfolgen; er muss keine Begründung enthalten. Lieferung erfolgt nur, solange der Vorrat reicht.

4129_0410_mg_mk

Auf Ziani kommt es an

»» Der Überraschungsgast ALGERIEN hofft auf seine vielen Frankreich-Profis und auf einen erfahrenen „Scheich“.

Als Vierter der kontinentalen Meisterschaft 2010 in Angola reist Algerien nach Südafrika an. Die „Fennecs“ (Wüstenfüchse) kommen quasi als Überraschungsgast zur WM, schalteten sie doch in einem brisanten Entscheidungsspiel im Sudan das deutlich favorisierte Ägypten aus – eigentlich die stärkste Mannschaft des Schwarzen Kontinents.

DAS TEAM

Mit der Rückkehr des Trainerfuchses Rabah Saadane feierte Algerien auch wieder sein Comeback auf der Weltbühne des Fußballs. Der erfahrene Coach, der längst liebevoll als „Scheich“ bezeichnet wird, übernahm die Mannschaft im Oktober 2007 vom Franzosen Jean-Michel Cavalli. Saadane setzt ganz bewusst auf viele Spieler, die in Frankreichs Fußballschulen ausgebildet wurden. Sie sind in Europa geboren und spielen zumeist auf dem alten Kontinent. Aus der heimischen Liga rekrutiert der Trainer nur einige wenige Spieler. Oftmals bietet er eine Elf mit zehn Legionären auf – nur der Torhüter kommt dann in der Regel aus der algerischen Nedjma League.

DIE TAKTIK

Algerien baut auf eine solide Defensive, die einen der athletischsten und stärksten Blöcke in Afrika darstellt. Das Besondere: Nicht selten sorgen die Abwehrspieler auch noch für die wichtigen Tore, so wie Bochums Anthar Yahia im Entscheidungsspiel gegen Ägypten. Der klobige Madjid Bougherra ist ebenfalls ein Spezialist für Kopfball-Tore. Dank des Einbaus von Mourad Meghni und Hassan Yebda ist auch das Mittelfeld spielstärker und ballsicherer. Fraglich, ob Saadane bei seinem häufig angewendeten 3-5-2-System bleibt oder auf ein 4-4-2-System umstellt.

DIE STÄRKEN

Eine Waffe der Algerier ist das Nutzen von Standardsituationen – zumindest in Afrika. Fünf der zehn Qualifikationstreffer fielen nach einem ruhenden Ball. Fraglich aber, ob diese Erfolgsquote auch während einer WM-Endrunde hält. Ein Pluspunkt ist auch die große Solidarität innerhalb der Mannschaft. Einige der Wüstenfüchse spielten im Juniorenbereich noch für Frankreich (Yebda wurde sogar U-17-Weltmeister) und wollen jetzt beweisen, dass sie auch in der Equipe Tricolore ihren Platz hätten.

Foto: Pixathlon

Unersetzlich: Ohne den Wolfsburger Karim Ziani läuft nach vorne nicht viel bei den Algeriern. Trotz mangelnder Spielpraxis ist der geniale Techniker gesetzt.

DIE SCHWÄCHEN

Das Team ist von der Form des Wolfsburgers Karim Ziani abhängig. Geht beim Spielmacher nichts, geht auch in der Offensive nicht viel. So wie Ziani verfügen etliche Profis seit dem Afrika-Cup über wenig Spielpraxis. Nicht zur ersten Wahl gehören auch die Torhüter. Chaouchi (25) avancierte zwar zum Helden gegen Ägypten, an manchen Tagen wird er aber zur Belastung, so dass der erfahrene Gaouaoui (32) gesetzt sein dürfte.

BESONDERES

Die „Fennecs“ sind eine Herzens- und vor allem auch eine Staatsangelegenheit in Algerien. Für die lautstarke und heißblütige Unterstützung der Mannschaft chartert der Staatschef gern zehn oder mehr Flugzeuge. Die Kosten und Umstände spielen dann in Algerien keine Rolle. Vierzig Jahre nachdem Algerien gänzlich auf den Einsatz von Profis verzichten wollte, besteht der Kader heute sogar zu 90 Prozent aus professionellen Legionären. AHMED BESSOL ■

DER SUPERSTAR

Ein Volksheld mit Problemen

Den genialen Techniker und klugen Strategen **Karim Ziani** (27) kennt man beim VfL Wolfsburg eigentlich nur aus Erzählungen. Für fünf Millionen Euro kam der Superstar der Algerier im vergangenen Sommer von Olympique Marseille – glänzen konnte der Mittelfeldmann aber nur höchst selten. Das sei normal, reklamiert Ziani eine längere Eingewöhnungszeit für sich. Schließlich habe er zum ersten Mal seine Heimat verlassen, erzählt der in Frankreich aufgewachsene Sohn algerischer Eltern. Als Jugendlicher spielte er für RC Paris, wechselte dann zu ES Troyes, wo er zum Profi wurde. Es folgten die Stationen FC Lorient, FC Sochaux und Marseille. Und nun Wolfsburg, wo Ziani zum Bankdrücker wurde – wenn überhaupt. Ein Volksheld mit Problemen. Unvorstellbar für die Fußballfans in Algerien. 2004, 2005 und 2006 wurde Ziani zum Fußballer des Jahres seines Landes gewählt. Er wird verehrt wie ein Popstar, unerkannt bleibt er in der Öffentlichkeit fast nie. Entsprechend groß sind die Erwartungen an den kleinen Dribbler (1,69 Meter). Ziani soll das Team durch das Turnier führen. Doch klappt das ohne Spielpraxis? Für Wolfsburg machte der Mittelfeldspieler insgesamt nur zehn Spiele. In der Rückrunde wurde er nur noch ein einziges Mal eingewechselt. Das sind keine guten Vorzeichen. HIE

Die Wunschelf

Die Bundesliga stürmt

»» Das kleine **SLOWENIEN** will mithilfe der Legionäre aus Deutschland erstmals einen Sieg bei der WM schaffen.

Ein Zwerg unter Riesen. So sehen sich die Slowenen selbst bei der WM. Durchaus zu Recht angesichts von nur zwei Millionen Einwohnern und 31 796 registrierten Fußballern. Damit ist Slowenien das kleinste Land unter allen WM-Teilnehmern.

DAS TEAM

Kein Spieler der Stammelf verdient sein Geld mehr in der Heimat. Über ganz Europa sind sie verstreut. Meist in Klubs, die allenfalls von der Europa League träumen, viel häufiger aber gegen den Abstieg kämpfen. Doch im Nationalteam bilden sie eine verschworene Einheit, die sich diszipliniert, hoch motiviert und kompakt präsentiert. Während es beim ersten Fußballmärchen, als sich Slowenien 2000 für die EM und 2002 für die WM qualifizierte, mit Zlatko Zahovic noch einen alles überragenden Akteur gab, steht jetzt der Teamgeist im Vordergrund. Und vier Leistungsträger, die eine Achse bilden: Torwart Samir Handanovic, Abwehrchef Bostjan Cesar, Spielmacher Robert Koren und Kölns Torjäger Milivoje Novakovic.

DIE TAKTIK

Trainer Matjaz Kek setzt auf zwei Viererketten in Mittelfeld und Angriff und bleibt seinem klar strukturierten 4-4-2-System meist treu. Beide Außenbahn-Spieler sind offensiv ausgerichtet und sollen das Sturmduo mit Vorlagen bedienen, aber auch selbst nach innen ziehen und den Abschluss suchen. Im Zentrum hat Aleksander Radosavljevic eher defensive Aufgaben. Das Offensivspiel basiert auf schnellen Kombinationen und viel Laufarbeit. Beide Außenverteidiger schalten sich so oft wie möglich in die Angriffe mit ein. Die Mannschaft kann sowohl selbst ein Spiel aktiv gestalten als auch abwarten und auf Konter lauern.

DIE STÄRKEN

Handanovic ist ein Meister seines Faches, vor allem im direkten Duell mit dem Angreifer. Die Abwehrkette, mit dem Kölner Miso Brecko als rechtem Glied, wirkt stabil. Der Bundesliga-Sturm mit Novakovic und Bochums Zlatko Dedic hat seine Treffsicherheit nicht nur in deutschen Stadien bewiesen. Das Team ist ausgeglichen besetzt, spielt mit hoher taktischer Disziplin und tritt defensiv wie offensiv als geschlossene Einheit auf, die schwierig aufzubrechen ist.

Foto: imago/GEPA pictures

Leistungsträger: Der hochgewachsene Torjäger Milivoje Novakovic ist der größte Trumpf in Sloweniens Offensive. Der Kölner gilt als Spezialist für wichtige Treffer.

DIE SCHWÄCHEN

Nach der Stammelf klafft eine sichtliche Qualitätslücke. Insbesondere in der Abwehr und im Mittelfeld sind die Leistungsträger kaum auf gleichem Niveau zu ersetzen. Durch Ausfälle würde die kompakte Struktur der Mannschaft zerbrechen und auch die Kreativität im Offensivspiel nahezu völlig verlorengehen. Allen Spielern fehlt es zudem an WM-Erfahrung. Dieses Turnier ist für sie ein Aufbruch ins Unbekannte und ein großes Abenteuer.

BESONDERES

Wie schon bei der EM 2000 und der WM 2002 erwies sich Slowenien auch diesmal wieder als Play-off-Spezialist und qualifizierte sich in dieser nervenaufreibenden Zusatzrunde (gegen den deutschen Quali-Rivalen Russland) für das Turnier. Bei der ersten WM-Teilnahme vor acht Jahren setzte es gegen Spanien, Paraguay und Südafrika nur Niederlagen. Das große Ziel heißt diesmal also, mit einer besseren Bilanz nach Hause zu kommen.

ZELJKO LATIN ■

DER SUPERSTAR

Tore für eine späte Premiere

Beim 1. FC Köln lieferte er eine enttäuschende Saison ab. In seiner Heimat ist **Milivoje Novakovic** (30) allerdings trotz nur sechs Treffern in der abgelaufenen Bundesligaspielzeit der absolute Topstar. Auch dank seiner fünf Treffer in der WM-Qualifikation, womit der schnelle Angreifer zum besten Torschützen der Slowenen avancierte. Ohnehin trafen für das erst 1992 nach der Unabhängigkeit des Staates gegründete Nationalteam nur zwei Spieler öfter als der 1,92-Meter-Schlaks, der in bislang 37 Länderspielen auf 14 Treffer kam.
Für den Spätzünder wird die WM als dann 31-Jähriger der erste Auftritt bei einem großen Turnier. Diese Chance hat sich der Mann mit dem Torriecher, der gerne auf das Zuspiel in die Tiefe lauert, mit Schlüsseltoren zu entscheidendem Teil selbst eröffnet: Bei den Siegen gegen die Slowakei, Nordirland, Polen und in San Marino erzielte er dreimal das 1:0, zweimal das 2:0. Nach einer Saison mit Verletzungen und Querelen in Köln, wo ihm wegen Disziplinlosigkeit das Kapitänsamt entzogen wurde, will Novakovic am Kap wieder für Positivschlagzeilen sorgen. Auch wenn er jüngst verkündete, er wolle „in Köln eine Legende werden", gilt sein Abschied im Sommer als nicht ausgeschlossen – mit WM-Treffern könnte er dafür die beste Werbung betreiben.

SVN

Die Wunschelf

Viel Freiheit für die Viererbande um Robben

In der Offensive ist Oranje erneut erstklassig besetzt. Die Schwächen der NIEDERLANDE liegen wieder mal in der Abwehr, aber das Team wirkt homogener als früher.

E

Mit der Empfehlung einer makellosen Bilanz kommen die Niederländer nach Südafrika. Acht Siege in acht Qualifikationsspielen – so früh wie nie zuvor und als erstes Land in Europa hatte Oranje seine Fahrkarte ans Kap sicher in der Tasche. Allerdings waren die Gegner Schottland, Norwegen, Island und Mazedonien nur zweitklassig und ist der Spaziergang durch die WM-Ausscheidung daher durchaus zu relativieren.

Das sieht man realistischerweise auch in den Niederlanden so. Allenfalls in den erweiterten Favoritenkreis ist das Team von Trainer Bert van Marwijk aufzunehmen. Denn zum ganz großen Wurf wäre zwar die hervorragend besetzte Offensive sicherlich in der Lage – doch scheint dafür die Abwehr letztlich nicht stabil genug zu sein. Das ist ein altbekanntes und typisches Problem niederländischer Mannschaften.

Denn der größte Gegner der Niederlande sind die Niederlande selbst. So jedenfalls ist die Einschätzung von außen, die sich allerdings auf konkrete Erfahrungen früherer WM- und EM-Turniere zurückführen lässt. Häufig berauschte Oranje sich an herrlichem Hurra-Fußball, der selbst neutrale Zuschauer begeisterte, um dann aber an kleinen taktischen oder individuellen Konzentrationsfehlern in der Abwehr zu scheitern. Man schlug sich also quasi selbst.

ANZEIGE

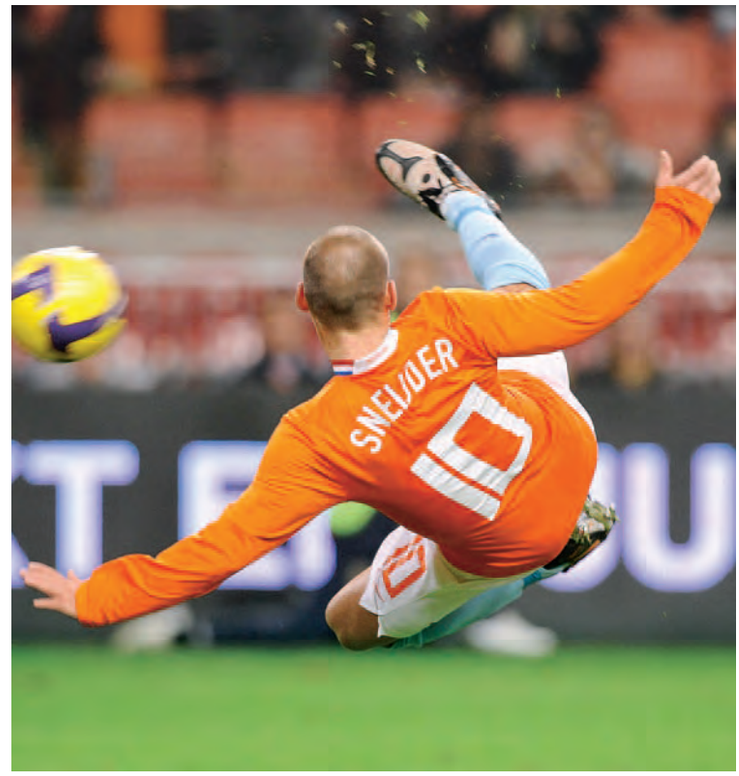
DAS TEAM

Dieses Problem sollte der aktuellen Mannschaft jedoch keine allzu großen Kopfschmerzen bereiten. Denn van Marwijk hat eine homogene Truppe zusammengestellt, in der auch individuelle Freiräume existieren. Sogar für Fehlverhalten. So verließ der wegen schwacher Leistung ausgewechselte Wesley Sneijder nach einem Spiel direkt das Stadion und fuhr nach Hause. „Das kann ich in seiner Situation gut verstehen. Ich hätte vielleicht dasselbe getan“, war die coole Reaktion des Trainers, womit die Sache für ihn und den Star von Inter Mailand erledigt war.

Der Zusammenhalt in diesem Team ist außergewöhnlich gut. Obwohl viele Spieler, die in fast allen anderen Mannschaften in der ersten Elf gesetzt wären, aufgrund der riesigen Konkurrenz um die Plätze im offensiven Mittelfeld und im Sturm nur Ersatz sind, bleibt es ruhig. Denn jeder scheint seine Stellung und Perspektive im Kader genau zu kennen. Fast ist es ein bisschen zu ruhig in dieser Ansammlung „idealer Schwiegersöhne“.

DIE TAKTIK

Van Marwijk hat das System den Spielern angepasst. Somit gab der ehemalige Dortmund-Coach die traditionelle 4-3-3- zugunsten einer im Grunde ähnlichen 4-2-3-1-Formation auf. Der große Unterschied zum Spiel mit einer Zentrumsspitze und zwei Außenstürmern besteht darin, dass alle vier Offensivkräfte große Freiheiten besitzen, solange die Positionen besetzt bleiben. So darf nach Belieben rochiert werden. Zumal jeder aus der „Viererbande“ Robin van Persie (Arsenal), Arjen Robben (Bayern München), Rafael van der Vaart (Real Madrid) und Sneijder jede dieser Positionen übernehmen kann.



Vielseitig: Der technisch versierte Wesley Sneijder kann in der Offensive auf verschiedenen Positionen spielen und ist immer mit vollem Einsatz bei der Sache.

Abgesichert werden sie von zwei rustikalen Abräumern im defensiven Mittelfeld. Bayerns Mark van Bommel und der ehemalige HSV-Profi Nigel de Jong von Manchester City sind für ihren beinharten Einsatz bekannt. Sie sorgen für die richtige Balance zwischen Angriff und Abwehr und das schnelle Umschalten nach Ballgewinn oder Ballverlust.

Die Flügelspieler drehen oft nach innen ein, um den Außenverteidigern die Bahn frei zu machen, was Gregory van der Wiel häufig und Giovanni van Bronckhorst gelegentlich nutzt. Auf diese Weise soll in wechselnder Besetzung über die Außenbahnen immer für Gefahr gesorgt werden.

DIE STÄRKEN

Die Leistungsträger spielen alle bei europäischen Spitzenklubs und verfügen daher über die nötige internationale Härte und Erfahrung, um auf diesem Niveau mit dem großen Druck umzugehen und hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

In Mittelfeld und Angriff steht van Marwijk eine Vielzahl hochwertiger personeller und taktischer Optionen zur Verfügung. Wenn er die Brechstange braucht, kann er Milans Klaas-Jan Huntelaar bringen. Wenn er einen quirligen Wühler braucht, hat er Liverpools Dirk Kuijt in der Hinterhand. Wenn er eine Alternative auf dem Flügel braucht, kommt Eljero Elia vom HSV. Wenn er eine Allzweckwaffe braucht, kann er auf Ryan Babel (Liverpool) zurückgreifen. Und wenn

Fotos: Witters, Pixathlon

Trickreich: Wenn der antrittsschnelle Dribbler Arjen Robben einmal Fahrt aufgenommen hat, ist er nur schwer zu stoppen.

DER SUPERSTAR

Der ist auch noch nett...

Wenn er gesund ist, sagen die Holländer immer. Wenn er denn gesund ist! Soll also heißen: Wenn **Arjen Robben** (26) gesund ist, dann zählt er zu den besten Fußballern der Welt. Nur die allerwenigsten sind mit dem Ball am Fuß so schnell wie er – auf elf Sekunden tippt er selbst seine 100-Meter-Zeit. Und nur die allerwenigsten haben einen solchen linken Fuß, der beides kann: Mit Gefühl schießen. Und mit Wucht. Arjen Robben hat Bayern München verzaubert, er war der Mann in Bundesliga und Champions League. Er ist jetzt in vier Ländern Meister geworden.
In der Nationalelf fehlt noch der große Titel, doch das könnte sich ja ändern. 2006 machte Robben zum WM-Auftakt ein Tor gegen Serbien und Montenegro, doch schon im Achtelfinale gegen Portugal war für die Niederlande Schluss. Jetzt freut er sich auf Südafrika, er hat dort sogar die Chance, zum potenziellen Weltfußballer 2010 aufzusteigen. Die Bayern jedenfalls sind happy, sich die 25-Millionen-Euro-Ablöse geleistet zu haben. Dieser Robben hat das Geld längst wieder eingespielt. Und, was angenehmerweise hinzukommt: Der Kerl ist auch noch richtig nett. Wer mit Robben über Fußball oder die Welt oder die Kinder redet, der erlebt ihn als angenehmen, höflichen Gesprächspartner. Und nicht als abgedrehten Star. SAL

er kreativere Spieler im defensiven Mittelfeld braucht, sitzen da noch Demy de Zeeuw von Ajax Amsterdam und Ibrahim Afellay (PSV Eindhoven) auf der Reservebank bereit.

DIE SCHWÄCHEN

Die Außenpositionen der Vierer-Abwehrkette besetzen rechts das Ajax-Talent van der Wiel (22) und links Feyenoord-Veteran van Bronckhorst (35), die jeweils nur internationalen Durchschnitt verkörpern. Doch für beide fehlen die Alternativen. Wenn van der Wiel ausfällt, muss ein gelernter Innenverteidiger dessen Position aushilfsweise einnehmen. Als Ersatz für van Bronckhorst gilt ein verunsicherter Edson Braafheid, der das schlechteste Jahr seiner bisherigen Karriere erlebte und in der abgelaufenen Saison erst bei Bayern München und dann auch bei Celtic Glasgow scheiterte.

Seitdem Manchester Uniteds Edwin van der Sar seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft erklärte, ist Oranje auf der Torwart-Position qualitativ nur noch sehr dünn besetzt. Maarten Stekelenburg (Ajax) ist ein solider Schlussmann, doch dahinter kommt kein Keeper von internationaler Klasse mehr.

BESONDERES

Die Niederländer kommen gerne mit Verwandtschaft im Kader zur WM. Waren es einst die Brüderpaare René und Willy van de Kerkhof (1974, 1978) sowie Ronald und Erwin Koeman (1990), die gemeinsam im Spielerkader standen, so arbeiten diesmal Schwiegervater Bert van Marwijk mit Schwiegersohn Mark van Bommel zusammen. Als van Marwijk den unter seinem Vorgänger Marco van Basten geschassten Bayern-Profi ins Nationalteam zurückholte, gab es viele kritische Fragen, ob und wie sich ein solches Familienverhältnis auswirken würden. Doch van Bommels Leistungen zerstreuten rasch alle Bedenken. Die Rolle als Führungspersönlichkeit, die er in München einnimmt, spielt er auch bei Oranje. JAN LEERKES ■

Die Wunschelf

Bollwerk mit Agger

Zwar spielt DÄNEMARK offensiv, erzielt aber kaum Tore. Auf die gut organisierte Abwehr ist dagegen Verlass.

Bei den bisherigen drei WM-Teilnahmen 1986, 1998, und 2002 sicherte sich Dänemark jeweils erst im letzten Spiel die Fahrkarte zum Endturnier. Diesmal klappte es eine Partie eher – und das ausgerechnet gegen den Erzrivalen Schweden.

DAS TEAM

Das personelle Gesicht der Mannschaft hat sich im Laufe der Qualifikation immer wieder verändert. Sage und schreibe 38 Spieler setzte Trainer Morten Olsen ein, zum großen Teil aufgrund von Verletzungen einiger Stammkräfte. Da Olsen auch für die Koordination der dänischen Nachwuchs-Mannschaften verantwortlich ist, war es kein Problem für jüngere Spieler, sich im A-Nationalteam schnell zu integrieren.

DIE TAKTIK

Olsen lässt seine Mannschaft in einem grundsätzlich offensiv ausgerichteten 4-3-3-System antreten. Sie soll möglichst viel im Ballbesitz sein und die Initiative ergreifen. Das Spiel in die Spitze wird über die Außenbahnen, wo vor allem Dennis Rommedahl und Martin Jörgensen (oder der Ex-Stuttgarter Jesper Grönkjaer) nach vorne stoßen, und mit schnellen Kombinationen forciert. Jon Dahl Tomasson (ebenfalls einst in Stuttgart) stößt dagegen eher nach innen, um Mittelstürmer Nicklas Bendtner im Strafraum zu unterstützen. In der Defensive nimmt der ehemalige Schalker Christian Poulsen als Abräumer vor der Viererkette eine zentrale Rolle ein. Er leitet zudem oft das Aufbauspiel ein.

DIE STÄRKEN

Ganze fünf Tore in zehn Spielen kassierten die Dänen in der Qualifikation. Ihre Defensive war damit ebenso schwer zu überwinden wie die der Spanier oder der deutschen Mannschaft. Auf die hervorragend organisierte Abwehr und deren Eckpfeiler Christian Poulsen und Daniel Agger ist Verlass. Unter Olsen ist die Mannschaft, trotz des permanenten Einbaus neuer Spieler, zur kompakten Einheit geworden. Jeder kennt seine Aufgaben im ausgeklügelten taktischen System des Trainers ganz genau – so entstand ein blindes Verständnis im Team. Olsens akribische Vorbereitung auf jeden Gegner ist ein weiteres Plus.

Foto: imago/Ronbog

Kein Durchkommen: Dänemarks Abwehrchef Daniel Agger (re.) gehört zu einer kampfstarken und ausgezeichnet organisierten Defensive, die kaum zu knacken ist.

DIE SCHWÄCHEN

Mit nur 16 erzielten Toren schaffte Dänemark die Qualifikation für Südafrika. Kein anderer WM-Teilnehmer Europas traf seltener. Außer Bendtner, der oft zu isoliert in der Spitze ist, gibt es im Team keinen echten Knipser. Tomasson blieb 2009 ohne Treffer, die Außenstürmer sind eher Vorbereiter als Vollstrecker. Einen kreativen Kopf, der das Angriffsspiel lenkt und den Gegner mit überraschenden Ideen und Pässen ausmanövriert, sucht man vergeblich. Probleme entstehen, wenn Stammkräfte aus der ersten Elf wegen Verletzungen und Sperren ausfallen. Die Ersatzbank ist nicht sonderlich breit besetzt.

BESONDERES

Stammtorwart Thomas Sörensen zog sich wenige Wochen vor Turnierbeginn einen Bänderriss im Ellenbogen zu. Er hofft aber, bis zum Auftaktspiel gegen Japan wieder fit zu sein. Immerhin bewies sein Ersatz Stephan Andersen in der Qualifikation bereits, dass er ein absolut gleichwertiger Ersatz ist.

STEEN ANKERDAL ■

DER SUPERSTAR

Eine Zukunft ohne Fußball

Bis kurz vor seinem 20. Geburtstag war **Daniel Agger** (25) ein unbekannter junger Fußballer in der Reserve von Bröndby IF. Doch dann explodierte die Karriere des drahtigen Innenverteidigers. Personalnot brachte ihn in das Profiteam des dänischen Topklubs. Innerhalb weniger Wochen im Somer 2005 feierte er das Double, sein Länderspieldebüt und schließlich seinen internationalen Durchbruch, als er in der Partie gegen England (4:1) Wayne Rooney keinen Stich ließ. Das machte Eindruck in der Premier League, und der FC Liverpool sicherte sich im Januar 2006 die Dienste des kompromisslosen dänischen Abwehrrecken.

Wenn Agger fit war, gehörte er zum Stammpersonal der „Reds“ und des Nationalteams. Allerdings warfen ihn immer wieder Verletzungen aus der Bahn. So fehlte er zu Beginn der gerade beendeten Saison vier Monate mit Rückenproblemen, kam aber rechtzeitig zum entscheidenden WM-Qualifikationsspiel gegen Schweden (1:0) zurück.

Der Däne verkörpert den modernen Typus des Innenverteidigers: ballsicher, antrittsschnell, kopfballstark und taktisch gut geschult. In seiner Freizeit beschäftigt er sich jedoch überhaupt nicht mit Fußball. Nach dem Karriereende will Agger etwas völlig anderes machen: „Ich weiß auch schon, was das sein wird. Aber ich verrate es nicht.“ S.A.

Die Wunschelf

4191_0410_hg_lp

kicker-Mini-Abo

> **15,60 Euro gespart***
> **+ original kicker Vuvuzela gratis**

> **Für nur 37,70 Euro erhalten Sie drei Monate den kicker frei Haus. Jeden Montag und Donnerstag.**

Hier kommt die WM-Stimmung

>>> Vuvuzela – original sound of South Africa! Sie ist das exklusive Lizenzprodukt in Deutschland, dreiteilig im Spritzgussverfahren aus Polyehtylen hergestellt und mit kleinen Haken und Ösen versehen. Sie hat ein Gesamtgewicht von ca. 100 g, eine Gesamtlänge von ca. 60 cm und erreicht bis zu 130 dB.

*Ihr Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf. Das Angebot gilt je Haushalt nur ein Mal. Nur für Leser, die in den letzten sechs Monaten nicht Abonnent waren.

Detaillierte Produktinformationen finden Sie im Internet auf
www.kicker.de/miniabo

Bestellen Sie bequem per _Internet: www.kicker.de/mini-abo _E-Mail: leserservice@kicker.de _Telefon: +49 911 216 22 22 _Fax: +49 911 216 22 30 oder Coupon ausfüllen und senden an: kicker-sportmagazin_Leser-Service_90327 Nürnberg

>>> Ich zahle per ○ Rechnung ○ Bankabbuchung

Name, Vorname	Kontonummer
Straße, Hausnummer	BLZ
PLZ, Ort	Bankinstitut
Telefon (für evtl. Rückfragen)	Datum, Unterschrift 1005 KEM WM
E-Mail	
Geburtsdatum (optional)	

○ Ja, ich will immer auf den Laufenden bleiben! Bitte informieren Sie mich auch weiterhin über tolle Angebote des Olympia-Verlags per Telefon oder E-Mail. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

Garantie: Die kicker Vuvuzela bekommen Sie zusätzlich als Geschenk. Sie gehen kein Risiko ein. Testen Sie kicker-sportmagazin zunächst drei Monate lang zum Preis von 37,70 Euro. Möchten Sie darüber hinaus weiter lesen, brauchen Sie nichts weiter zu tun. Wir liefern Ihnen dann die Zeitschrift zum günstigen Abo-Preis von derzeit 47,40 Euro pro Vierteljahr direkt ins Haus. Dabei sind Sie an keine Mindestbezugszeit gebunden und können Ihr Abo jederzeit zum Monatsersten kündigen. Möchten Sie kicker-sportmagazin nach drei Monaten nicht weiter lesen, genügt eine kurze schriftliche Mitteilung bis spätestens eine Woche vor dem Ende des Mini-Abos an: kicker-sportmagazin · Leser-Service · 90327 Nürnberg · Tel. +49 911 216 22 22 · Fax +49 911 216 22 30 · E-Mail: leserservice@kicker.de. Der Versand der kicker Vuvuzela erfolgt nach Zahlungseingang.

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. per Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: kicker-sportmagazin · Leser-Service · 90327 Nürnberg · Tel. +49 911 216 22 22 Fax +49 911 216 22 30 · E-Mail: leserservice@kicker.de. **Verlagsanschrift:** Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4–6 · 90402 Nürnberg. Geschäftsführer: Bruno Schnell, Hartmut Borchardt; Registergericht Nürnberg HRB 607; USt-IdNr. DE 811186870

SPORTMAGAZIN
kicker
Da ist mehr für Sie drin!

Zu harmlos im Sturm

»» Die Fans in **JAPAN** trauen ihrem Team nur wenig zu. An Einsatzwillen fehlt es nicht, aber an einem Vollstrecker.

Die Leistung der japanischen Nationalelf stagniert. Zwar konnte man sich erneut für die WM-Endrunde qualifizieren, aber überzeugend waren die Auftritte nur selten. Aufwand (Einsatzwille und Laufbereitschaft) stehen nach wie vor in keinem guten Verhältnis zum Ertrag (Tore). In Asien gehört das Team weiterhin zur Spitze, doch der Abstand zum gehobenen internationalen Niveau ist eher größer geworden.

DAS TEAM

Ein Trio bildet das Rückgrat der Mannschaft: Shunsuke Nakamura, Keisuke Honda und Makoto Hasebe. Alle drei verfügen über Erfahrung in europäischen Profiligen. Nakamura, ehemals Celtic Glasgow, als kreativer Kopf mit Blick für die Spielentwicklung, Honda (ZSKA Moskau) als aggressiver Stürmer mit Torinstinkt und der Wolfsburger Hasebe als kampfstarker Sicherheitsgarant in der Defensive. Die übrigen Spieler repräsentieren eher den unauffällig-glanzlosen Typ „fleißiger Arbeiter".

DIE TAKTIK

In den Spielen gegen asiatische Teams setzt Okada darauf , das Spiel mit viel Ballbesitz zu kontrollieren. Über viele Stationen und schnelle Ballstafetten wird der Weg nach vorne gesucht. Der Coach bevorzugt zwar das 4-2-3-1-System, doch er wechselt auch in 4-1-4-1- oder 4-2-2-2-Formationen. Bei der WM dürfte Japan eher reagieren, deutlich defensiver auftreten als üblich und stets mit zwei absichernden Spielern vor der obligatorischen Viererkette antreten.

DIE STÄRKEN

Japans Mannschaft ist sehr laufstark und fast alle Spieler sind technisch beschlagen. Die Asiaten bilden eine kompakte Einheit, die gut harmoniert, in der jeder bis zum Abpfiff enormen Einsatz zeigt und sich für den Teamkollegen zerreißt. Das passgenaue, schnelle Kombinationsspiel sieht attraktiv aus und ist eine gefährliche Waffe, wenn es nicht übertrieben wird. Der Kern des Teams kennt sich schon lange und ist entsprechend gut aufeinander abgestimmt.

Foto: imago/AFLOSPORT

Fehlende Leichtigkeit: Die beste Zeit scheint hinter Shunsuke Nakamura zu liegen. In Japans Offensive bildet er aber immer noch den Dreh- und Angelpunkt.

DIE SCHWÄCHEN

Okadas Truppe ist auf dem Spielfeld so viel unterwegs wie sonst keine andere Mannschaft. Doch es scheint, dass dabei zu viel Kraft und Konzentration für das Wesentliche vergeudet wird: den Torabschluss. Japan fehlt im Angriff ein eiskalter Vollstrecker.

Einzig Honda kommt diesem Anspruch am nächsten, ist jedoch zu wenig konstant, vor allem gegen Verteidiger von internationaler Klasse. Zudem wird er mehr als hängender Stürmer eingesetzt. Hier kommt er jedoch Nakamura häufig in die Quere. Beide Linksfüßer ähneln sich in ihrer Spielweise, und Okada hat es noch nicht geschafft, sie so einzusetzen, dass sie sich optimal ergänzen.

Ein weiteres Problem ist die Personaldecke in der Abwehr. Außer Tulio und Yuji Nakazawa gibt es keine physisch starken Innenverteidiger.

BESONDERES

„Wir werden die Fußballwelt erschrecken und ins Halbfinale einziehen", tönte Trainer Okada. Mit dieser Meinung steht er selbst bei den größten Fans völlig alleine da. Im Gegenteil: Die Stimmung in Japan ist extrem pessimistisch. So gut wie niemand glaubt, dass die Mannschaft überhaupt die Gruppenphase überstehen kann.

MASAZUMI ANDO ■

DER SUPERSTAR

Nur wenig gute WM-Erfahrungen

Die WM-Turniere waren bislang in der Karriere des hochtalentierten **Shunsuke Nakamura** (31) nicht gerade Ereignisse, an die zu erinnern sich lohnen würde. 2002 fand die Endrunde im eigenen Land ohne ihn statt. Der französische Trainer Phillippe Troussier hatte ihn aus dem Kader gestrichen, weil er bei dem Jungstar die nötige Professionalität vermisste. 2006 war der Japaner zwar deutlich reifer und auf dem Zenit seiner Laufbahn, dafür aber angeschlagen. Sein volles Leistungsvermögen konnte Nakamura daher zum Leidwesen seiner Landsleute nicht ausschöpfen. Der Linksfuß wird von Trainer Takeshi Okada meist auf der rechten Seite eingesetzt. Keine neue Erfahrung für den technisch starken Offensivspieler, besetzte er diese Position doch auch schon während seiner Glanzzeit bei Celtic Glasgow (2005-09). Obwohl Nakamura, der nach acht Jahren in Europa im Januar 2010 wieder nach Japan zurückkehrte, zuletzt häufig mit Verletzungen zu kämpfen hatte und nicht mehr die Leichtfüßigkeit früherer Tage besitzt, ist er für Japan immer noch eine zentrale Figur. Mit seiner großen internationalen Erfahrung, seinem ausgeprägten taktischen Verständnis, seinen überraschenden Ideen und intelligenten Pässen bildet er den Dreh- und Angelpunkt des japanischen Angriffsspiel. M. A.

Die Wunschelf

Eto'o – und was sonst?

»» Mit großen Problemen fährt **KAMERUN** zur WM. Ein Star und viel Dynamik können die Defizite nicht aufwiegen.

Für einen großen Coup, wie etwa 1990, scheint Kamerun vor der ersten Endrunde in Afrika nicht gewappnet. Dennoch gibt es nicht nur gewisse Hoffnungen, sondern sogar große Träume.

DAS TEAM

Trotz der großen Vergangenheit bei Weltmeisterschaften und der großen Namen, die noch immer den Kader schmücken, herrschen Zweifel an der Stärke der „unzähmbaren Löwen". Zu durchwachsen, um nicht zu sagen zu schwach, waren die Auftritte beim Afrika-Cup in Angola. Als einer der Turnierfavoriten gestartet, blieb das Team unter Trainer Paul Le Guen unter seinen Möglichkeiten. Mehr noch: Die Mannschaft war ein Schatten ihrer selbst. Als Rekordnationalspieler Rigobert Song von Le Guen als Kapitän entmachtet wurde, wirkte die Elf trotz seines Nachfolgers Samuel Eto'o wie ein struktur- und konzeptloses Gebilde von Individualisten.

DIE TAKTIK

Über Jahre galt ein klares 4-4-2-System in Kamerun bei den 19 Millionen Fans als Fußball-Gesetz für die „Löwen" – mit den entsprechenden Schlüsselspielern. Seit Beginn der Ära Le Guen ist das vorbei. Schemenhaft ist ein 4-3-3-System erkennbar, denn dafür fehlen bisher die geeigneten Spieler. Aus dem Dreier-Mittelfeld kommt zu wenig Kreatives, im Angriff ist man weiterhin auf der Suche nach den richtigen Nebenspielern für Inter Mailands Star Eto'o, der sich nach wie vor in der Nationalelf schwertut, sich so dominant in Szene zu setzen wie in seinen Klubs.

DIE STÄRKEN

Den „Löwen" hat's noch nie an Kraft und Dynamik gemangelt. Alex Song, Jean Makoun oder auch Lauterns Georges Mandjeck und Schalkes Joel Matip leben von einer imponierenden Physis und großer Willensstärke. In dieser Hinsicht kann Kamerun es problemlos mit vielen Gegnern aufnehmen. Zudem ist ein Eto'o dank seiner Schnelligkeit und Gewandtheit in der Lage, jede noch so starke Defensive allein auszuhebeln.

Foto: Witters

Allein auf weiter Flur: Stürmerstar Samuel Eto'o fehlt es an gleichwertiger Unterstützung. Daher kann auch er nicht immer sein volles Potenzial abrufen.

DIE SCHWÄCHEN

Die langjährige Stabilität der Defensive ist abhanden gekommen. Unnötige Experimente ohne Rigobert Song trugen zur Verunsicherung bei. Routinier Geremi hat seinen Stammplatz verloren, Stephane Mbia ist rechts trotz seiner Qualitäten eine Notlösung, links gibt's zu Benoit Assou-Ekotto keine Alternative. Sieben Gegentore in vier Spielen des Afrika-Cups gegen einen ebenfalls verunsicherten Keeper Idriss Kameni waren zuletzt der negative Gipfel. Im Mittelfeld fehlt die Kreativität eines Regisseurs mit feinem Fuß und überraschendem Anspiel in die Spitze.

BESONDERES

Auch wenn Formation, Struktur und Organisation längst noch nicht passen – eine ganze Nation hofft auf die berühmte Entschlossenheit bei großen Aufgaben. Routiniers wie Rigobert Song und Geremi könnten das Team ein letztes Mal animieren. Die Gruppengegner Japan, Dänemark und die Niederlande waren in den bisherigen Vergleichen keineswegs übermächtig. Und der Stolz der „Löwen" ist fast schon legendär, erst recht jetzt auf afrikanischem Boden. Das ist der Stoff, der die Kameruner trotz aller Zweifel dennoch träumen lässt. SIMON PIERRE ETOUNDI ■

DER SUPERSTAR

Eigenwilliger Störenfried

Der Typ stört. Mal bringt er auf dem Platz mit seinem fußballerischen Talent die Gegner durcheinander. Ein anderes Mal haben selbst die eigenen Mitspieler Probleme, **Samuel Eto'o** (29) zu ertragen. Der sehr eigenwillige Charakter des Stürmers lässt niemanden gleichgültig. Er polarisiert, die Meinung über ihn ist geteilt – zumindest in seiner Heimat. Er hat viele Fans, aber genauso viele Kritiker. Die werfen ihm mangelndes Engagement bei den „Löwen" vor. Sein Verhalten oder seine Aussagen sind häufig umstritten. An seinem Talent zweifelt dagegen keiner.

Mit seinen Klubs hat er fast alles gewonnen. Mit dem FC Barcelona holte er zweimal die Champions League, in fünf Jahren Barca erzielte er die Kleinigkeit von 130 Toren in 200 Spielen. Eine imponierende Bilanz! Auch bei Inter Mailand, wohin er „abgeschoben" wurde, bewies er seinen Wert, erreichte erneut das Finale der Champions League.

Er ist der Fußball-Botschafter Kameruns. Für sein Land traf Samuel Eto'o 43-Mal in 92 Länderspielen. Rekord in der Geschichte der „unzähmbaren Löwen". Dreimal wurde er zum Fußballer des Jahres in Afrika gewählt. Aber Kamerun will noch mehr von ihm. Erst recht jetzt als Kapitän. In Südafrika will Sammy brillieren. Für Kamerun. Und für Afrika. SPE

Die Wunschelf

Sie hoffen auf Buffon und die Helden von 2006

»» Der Glanz des Titelverteidigers ist verblasst. Schlechte Zeichen für ITALIEN: Das Team ist überaltert, es mangelt an Kreativität und sogar die früher starke Abwehr wackelt.

Für einige Jahre hatten die Italiener ihre Azzurri aus dem Herzen verbannt. Die Euphorie kehrte beim WM-Triumph 2006 zurück, ebbte in der Folge jedoch auch flugs wieder ab. Das liegt an der Mentalität. Anders als in England oder Deutschland ist die Eliteauswahl in der Phase zwischen den Endrunden kein nationaler Massenkatalysator, und Freundschafts- oder Qualifikationskicks wurden deshalb meist in mittelgroßen Arenen untergebracht. Der Klub des Herzens besitzt eben absolute Interessens-Priorität.

Selbst nach der Rückkehr von WM-Trainer Marcello Lippi in Folge der glanzlosen EURO 2008 gab es für die Azzurri mehr Kritik als Applaus. Die Leistung beim desaströsen Confederations Cup 2009 nannte selbst Keeper Gigi Buffon „eine Schande". In Georgien verhinderten lediglich zwei Eigentore des Milan-Spielers Kakha Kaladze den historischen Negativrekord von vier Partien hintereinander ohne Torerfolg – auch wenn böse Zungen später meinten, dass man im Grunde ja nicht wirklich selbst getroffen habe und der Rekord eigentlich Bestand haben müsste. In Irland hielt man sich an das uritalienische Motto, nur so hoch zu springen wie man muss: Den fehlenden Punkt zum Südafrika-Ticket sicherte Alberto Gilardinos 2:2 kurz vor dem Abpfiff. Im bedeutungslosen letzten Quali-Spiel gegen Zypern gab es anstelle der Feierlichkeiten lautstarke Pfiffe, weil beim 3:2-Sieg erst Gilardinos Hattrick in den letzten 13 Minuten die erste italienische Heimniederlage in einer WM-Qualifikation abwendete.

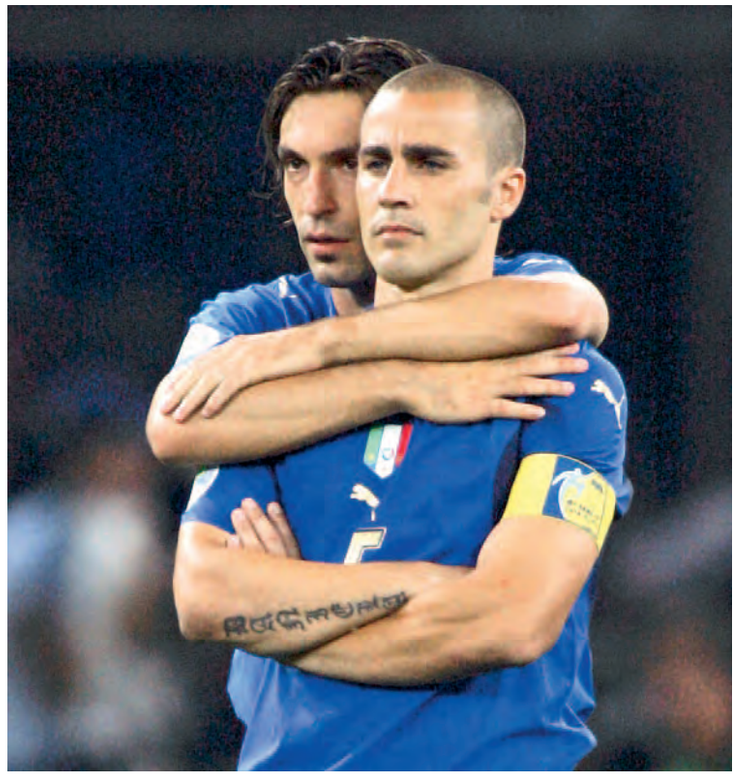
Kurz vor WM-Beginn wird sich auf dem Apennin wie aus dem Nichts dennoch wieder urplötzlich eine bedingungslose, allumfassende Liebe für die Azzurri ausbreiten – die Vereine befinden sich schließlich in der Sommerpause. Das mit der Titelverteidigung wird sowieso nichts, werden die Tifosi aus abergläubischer „scaramanzia" (Abwendung eines Unheils) behaupten und insgeheim das Gegenteil erhoffen.

ANZEIGE

DAS TEAM

Aus dem Kreis der Heroen von 2006 werden immerhin noch zehn mit nach Südafrika reisen – eine hohe Quote, denn von diesen Akteuren sind nur zwei unter 30 – das Durchschnittsalter beträgt 31,2 Jahre. In Lippis Überlegungen zur Startelf drängen sich wenige Neue, die den Alten den Platz streitig machen könnten. Juves Giorgio Chiellini (25) wird in der Innenverteidigung stehen, Domenico Criscito (23) vom CFC Genua könnte es auf die linke Außenbahn schaffen, Claudio Marchisio (24, Juventus) ins Mittelfeld.

Den Trainer kümmerte die immense Kritik an seinen Personalentscheidungen wenig, er ließ beispielsweise die technisch beschlagenen und vehement geforderten Offensivkräfte Antonio Cassano (Sampdoria) und Fabrizio Miccoli (Palermo) zu Hause. Sollte sich nicht wie vor vier Jahren eine zusammenschweißende Gruppendynamik einstellen, drohen die Azzurri von Berliner Nostalgie geblendet in einer bösen südafrikanischen Realität aufzuwachen.



Alte Weltmeister: Der 36-jährige Abwehrchef Fabio Cannavaro (vorne) und der 31-jährige Regisseur Andrea Pirlo zählen immer noch zu Italiens Korsettstangen.

DIE TAKTIK

Die Mannschaft wird in einem flexiblen 4-3-1-2-System mit offensiven Außenverteidigern antreten. Spielmacher Andrea Pirlo agiert dabei anders als beim AC Mailand direkt hinter den Spitzen. Jene Formation könnte sich alternativ in folgende Variante drehen: Dreierkette vor Buffon, Doppelsechs und zwei offensive Außen, die Pirlo beim Füttern der Stürmer unterstützen sollen. Im Notfall kann Lippi sogar auf ein offensiv ausgerichtetes 4-3-3 zurückgreifen, in dem der Mittelstürmer von den Juve-Profis Vincenzo Iaquinta oder Mauro Camoranesi (rechts) und Udineses Antonio di Natale (links) flankiert, der etwas zurückgezogene Pirlo im Mittelfeld von zwei Ballerooberern unterstützt wird.

DIE STÄRKEN

Mit Buffon von Juventus Turin besitzt Italien immer noch einen der weltbesten Torhüter, der Spiele in heiklen Phasen gewinnen kann. Der unermüdliche Daniele de Rossi (AS Rom), bisweilen sogar torgefährlich, arbeitet im Mittelfeld für zwei und ist nach Ballgewinn in der Lage, das Spiel schnell zu machen. Die vier Stürmer haben zudem eine erfolgreiche Saison hinter sich, in der sie zusammen rund 80 Pflichtspieltore schossen.

Über zwei sehr interessante Offensiv-Alternativen verfügt Lippi in der Reserve: Spielmacher Riccardo Montolivo gelang beim AC Florenz in diesem Jahr der internationale Qualitätssprung. Und der quirlige Dribbler di Natale, mit 29 Treffern Torschützenkönig der Serie A, ist als Joker im

Fotos: imago/Alternate, Getty Images/Radford

Alter Weltmeister: Auf den 32-jährigen Weltklasse-Torhüter Gianluigi Buffon können sich die Azzurri weiterhin verlassen.

DER SUPERSTAR

Von der Aushilfe zum Welttorwart

In Pistoia besitzt er ein Restaurant, das er in Anlehnung an den WM-Titel „06“ taufte. Und sicher würde **Gigi Buffon** (32) demnächst gerne eine Filiale „10“ aufmachen. Dazu bedarf es fraglos einer außergewöhnlichen Leistung des Welttorhüters von 2003, 2004 und 2006. Wie in Deutschland, als er während des gesamten Turniers nur einmal aus dem Spiel heraus überwunden wurde – durch ein Eigentor des Ex-Wolfsburgers Zaccardo.

Dabei hatte Buffon bis zum 14. Lebensjahr im Angriff oder Mittelfeld gespielt, wechselte dann aber aushilfsweise ins Tor, als beide Stammkeeper verletzt ausfielen. Kurz darauf wurde er zur Nummer 1 der Parma-Jugend, mit 18 bei den Profis, mit 20 bei den Azzurri. 2001 stellte er den bis heute gültigen Transferrekord für einen Torwart auf: Juventus zahlte 50 Millionen Euro an Parma. Nach der WM wird er Turin eventuell verlassen – aber wenn, dann nur nach England, sagte Buffon kürzlich.

Der Nationalelf will er noch bis zur WM 2018 treu bleiben. Ex-Nationalcoach Donadoni sagte einmal, dann könne ja der ältere der zwei Buffon-Söhne nachrücken. Den Erstgeborenen nannte er Thomas – zu Ehren seines Kameruner Keeper-Idols N’Kono. Der Junior wird 2018 elf Jahre, selbst für einen Buffon käme die Berufung vielleicht etwas verfrüht. OLI

Sturm, auf der linken Bahn und hinter den Spitzen einsetzbar.

Nicht zu unterschätzen ist der Faktor einer verschworenen Truppe, in der ohne Grüppchenbildung jeder seine Rolle akzeptiert und vorbehaltlos hinter dem Coach steht. Niemand traut den Azzurri eine Titelverteidigung zu, doch mit dem Rücken zur Wand holten sie schon häufiger das Beste aus sich heraus.

DIE SCHWÄCHEN

Sollte Lippi am Block seines geliebten Juventus in der Startelf festhalten, könnte das zum psychologischen Bumerang werden. Denn die Turiner spielten eine fürchterliche Saison, in der sie zahlreiche Rückschläge erlitten. Zudem haben Kapitän Fabio Cannavaro, Fabio Grosso und Camoranesi ihre besten Tage hinter sich, Iaquinta meldete sich erst vor kurzem nach über fünf Monaten Verletzungspause fit. Auch die Milan-Fraktion um Gennaro Gattuso, Gianluca Zambrotta und Pirlo blickt auf ein enttäuschendes Jahr zurück.

Allein Pirlo scheint fähig zu sein, für Überraschungsmomente im Aufbauspiel zu sorgen. Damit ist man nicht nur leicht auszurechnen, es könnte auch große Kreativitätsprobleme geben. Denn abgesehen von punktuellen Geistesblitzen läuft der Regisseur bereits seit zwei Jahren seiner Form hinterher. So wirkten die Italiener in den vergangenen Spielen oft allzu mechanisch und behäbig in ihren Offensivbemühungen, ganz zu schweigen von der bisweilen alarmierenden Anfälligkeit in der Abwehr.

BESONDERES

Nach 1982 verfolgte Italien wahrlich ein WM-Fluch: Von 1990 bis 2002 scheiterte man dreimal in Folge im Elfmeterschießen (Halbfinale, Finale, Viertelfinale), einmal am Golden Goal. Die Verwünschung vom Punkt vertrieb man schließlich in Berlin. Wie vor vier Jahren rechnet nun auch niemand mit den Italienern. Die sehen aber ein gutes Omen – für drei Turniere qualifizierte man sich schon am vorletzten Quali-Spieltag: 1982, 2006 und 2010. OLIVER BIRKNER ■

Die Wunschelf

Zackig in der Offensive

»» Dank starker Stürmer ergreift PARAGUAY gern die Initiative. Doch häufig fehlt es an der Ruhe im Spielaufbau.

Argentinien, Brasilien? Von wegen. Paraguay führte lange die Südamerika-Qualifikationsgruppe an. Bereits drei Spieltage vor Ende der Ausscheidung stand die vierte WM-Teilnahme in Folge fest, nachdem der Dortmunder Nelson Valdez beim 1:0 gegen Argentinien zum Sieg getroffen hatte. Letztlich wurde die „Albirroja" Dritter, nur einen Punkt hinter Brasilien. Die Weiß-Roten setzten Highlights auf dem Weg nach Südafrika. Dort sollen nun weitere folgen: „Wir sind schwer zu schlagen", tönt Roque Santa Cruz (ManCity).

DAS TEAM

Eingespielt, selbstsicher und optimistisch tritt die „Albirroja" auf. „Das Viertelfinale ist drin", sagt Ex-Torhüter José Luis Chilavert. Trotz des Schicksalsschlages rund um Salvador Cabanas. Der Stürmer erlitt im Januar eine Schussverletzung am Kopf und muss um die Fortsetzung seiner Karriere bangen. „Wir spielen auch für ihn", sagt Trainer Gerardo Martino. Er hat die alten Stars aus den WM-Kadern 2002 und 2006 fast alle aussortiert, dafür technisch gute und auch spielstarke Akteure geholt.

DIE TAKTIK

Trainer Martino ist ein Verfechter des 4-3-1-2, in dem Santa Cruz die offensive Position im Mittelfeld einnimmt. Da seine Rolle mehr die einer hängenden Spitze hinter Valdez und Cardozo ist als die eines Regisseurs, tritt die „Albirroja" letztlich aber mit drei Stürmern an. Eher selten kommt das defensivere 4-4-2 mit Santa Cruz als dann zweiter Spitze zum Zug. Einzig unter Druck wird im 5-4-1 Beton angemischt, dann auch schon mal mit drei Innenverteidigern.

DIE STÄRKEN

Die relativ zackige Ausrichtung trägt dem offensiven Personal Rechnung. Mit Santa Cruz, Oscar Cardozo (Benfica), Lucas Barrios (Dortmund) und Valdez verfügt Paraguay über zahlreiche brandgefährliche Stürmer, zumal Valdez in der Nationalelf weitaus öfter wichtige Tore erzielt als im Verein. Paraguay spielt druckvoll und schnell, weist ein gutes Flügelspiel auf und hat mit Cardozo und dem erst im April eingebürgerten Barrios Strafraumspieler par excellence. Das Mittelfeld agiert kompromisslos, die Defensive ebenso, mit Justo Villar (Valladolid) steht dahinter ein erfahrener Torhüter mit guten Reflexen.

Foto: imago/Cordon Press

Führungsfigur: Wenn Roque Santa Cruz fit ist, gehört der feine Techniker zu den besten Offensivkünstlern Südamerikas und kann das Team von Paraguay lenken.

DIE SCHWÄCHEN

Trotz aller Offensivkraft ist das Manko Paraguays die Spielkontrolle. Zwar funktioniert der Umgang mit der Kugel filigraner als in der Vergangenheit, doch fehlt es an Konstanz in Sachen Ballbesitz. Weiter mangelt es der „Albirroja" an einem typischen Spielmacher, die Position wird von Stürmer Santa Cruz oft nicht ausreichend besetzt. Abgesehen vom Sturm fehlt es Paraguay generell an starken Alternativen zur Stammelf.

DAS BESONDERE

Einst bekriegten sich Paraguay und Argentinien. In Südafrika unterstützen nun aber vier „Gauchos" die „Guaranis", wie die Paraguayer angesichts der Ureinwohner auch gerufen werden: Neben Coach Martino der Wolfsburger Jonathan Santana, Nestor Ortigoza (Argentinos Juniors) sowie seit kurzem auch Barrios. Alle haben eine paraguayische Mutter. Die „Argentinisierung" ist aber nicht unumstritten. Auch deshalb muss ein Erfolg her. IRENEO ACOSTA ■

DER SUPERSTAR

Oft verletzt, nie umstritten

Beim Blick in seine Rehaugen schmolzen einst die weiblichen Fans dahin. Doch kaum war er 1999 in München gelandet, sorgte **Roque Santa Cruz** (28) im ersten Spiel auch gleich für sportliche Schlagzeilen, machte den Siegtreffer gegen Unterhaching. 18 Jahre war er da, und eine glorreiche Zukunft stand ihm offen. Indes, den Status eines unumstrittenen Stammspielers beim FC Bayern konnte sich der Paraguayer, der wenige, aber wichtige Tore erzielte, nie erobern. Auch wegen zahlreicher Knieverletzungen. So ergeht es ihm nun bei Manchester City, einzig von 2007 bis 2009 in Blackburn war er Stammkraft – wie seit Jahren in der „Albirroja". Denn in Paraguay kosteten ihn auch die vielen Durchhänger in den Klubs nie den Status eines Superstars. „Roque ist ein Schlüsselspieler für uns", sagt Trainer Gerardo Martino, obwohl der Angreifer diese Saison bei City kaum einmal durchgespielt hat. Bei Paraguay ist der feine, beidfüßige Techniker eine Führungsfigur, auch wenn er verletzungsbedingt in der Qualifikation nur 281 Minuten dabei war, immerhin aber dreimal traf. Doch Santa Cruz, der bereits seine dritte WM spielt, schaut nur nach vorne: „Früher war Paraguay für Defensive bekannt. Jetzt haben wir auch eine gute Offensive. Wir wollen der Welt zeigen, wie sehr wir uns verbessert haben." I.A.

Die Wunschelf

Mit kicker online die WM voll im Blick

kicker.de

Die komplette WM online! Live-Ticker, News, Hintergründe und Fotogalerien

kicker.mobi

Die WM auf jedem Handy! Überall bestens informiert mit der perfekten Fußball-App für Ihr iPhone

kicker.tv

Erleben Sie hautnah die WM in Südafrika!

ONLINE **kicker**

4203_0510_mm_lp

Nelsens harte Nuss

»» Die Festung NEUSEELAND muss erst mal erobert werden. Großer Kampf soll fehlende Klasse wettmachen.

Der härteste Brocken auf dem Weg nach Südafrika war Bahrain. Nicht gerade ein Schwergewicht im internationalen Fußball, ebenso wenig wie die ozeanischen Gegner aus Fidschi, Vanuatu und Neukaledonien. Auch der Auftritt beim letztjährigen Confederations Cup, als nur gegen den Irak ein Punkt geholt wurde, war eher ernüchternd. Dementsprechend gelten die „Kiwis" als größter Außenseiter dieser WM.

F

DAS TEAM

Doch die Neuseeländer sind für ihren enormen Kampfgeist bekannt, und die Mannschaft fährt selbstbewusst nach Südafrika. Zwar ist Kapitän Ryan Nelsen (Blackburn Rovers) der einzige Akteur, der in einer internationalen Topliga regelmäßig zum Einsatz kommt, doch haben einige andere zumindest Erfahrung im europäischen Fußball sammeln können. Außerdem stehen ehemalige englische, schottische und dänische Junioren-Nationalspieler im Kader. Unterschätzen darf man die Elf nicht, sonst könnte sie zumindest gegen Paraguay oder die Slowakei für eine Überraschung gut sein.

DAS TAKTIK

Trainer Ricki Herbert entwickelte für das Play-off-Hinspiel in Bahrain (0:0) eine 5-2-3-Formation, die er auch im WM-Test gegen Mexiko (0:2) wieder wählte. Anders als beim früher üblichen 4-4-2 wird in diesem System das Fehlen eines starken Rechtsverteidigers kaschiert. Alle drei Innenverteidiger können als Libero vor oder hinter der Abwehr agieren. Neuseeland setzt auf eine kompakte Defensive, aus der heraus über schnelle Konter der Torerfolg gesucht wird.

DIE STÄRKEN

Die stabile Defensive wird eine harte Nuss, die es für die Gegner zu knacken gilt. Abwehrchef Nelsen hat robuste, kopfballstarke Verteidiger und den zuverlässigen Keeper Mark Paston um sich herum. Zudem verstärken im Mittelfeld die kampferprobten, unermüdlichen Simon Elliott und Tim Brown die neuseeländische Festung noch weiter.

Foto: Getty Images/Johnston

Feierlaune: Die WM-Teilnahme ist für das Team um Ryan Nelsen schon ein großer Erfolg. Nun will der Kapitän verhindern, dass Neuseeland zu viele Tore kassiert.

DIE SCHWÄCHEN

Im Spiel nach vorne mangelt es dieser Ansammlung von Arbeitspferden an Kreativität und Ideen. Wer soll die Stürmer mit verwertbaren Vorlagen versorgen? Torchancen hatten schon in der Qualifikation einen gewissen Seltenheitswert. Auf der rechten Bahn trägt Leo Bertos häufig den Ball nach vorne, von links kommt dagegen weniger. Viele Spieler sind balltechnisch limitiert. Zudem gibt es ein riesiges Leistungsgefälle nach den 16 Stammkräften und auf einigen Positionen, vor allem im Mittelfeld und auf den Außenbahnen, überhaupt keinen gleichwertigen Ersatz.

BESONDERES

Eine ganz besondere Genugtuung dürfte die WM-Teilnahme für Ben Sigmund sein, der bei der U-17-WM 1997 nicht mal gut genug für die erste Elf war, die mit 0:13 gegen Spanien unterging und der erst mit 26 Jahren seinen ersten Profivertrag unterschrieb. Schon mit 18 Jahren hatte er dank eines von Ex-Bundesligaprofi Wynton Rufer vermittelten Stipendiums einige Monate beim niedersächsischen Amateurklub SV Ramlingen/Ehlershausen gespielt. Doch Heimweh und Personalnot bei seinem Verein Christchurch City zogen ihn vorzeitig zurück. PAUL MOON ■

DER SUPERSTAR

Kämpfer mit Uni-Abschluss

Im Alter von 19 Jahren wurde es ersichtlich, dass **Ryan Nelsen** (32) mindestens eine Nummer zu groß werden würde für den heimischen Fußball. Auf Drängen von Neuseelands damaligem Nationaltrainer Bobby Clark, einem ehemaligen schottischen Nationalspieler, ging das Talent in die USA und machte damit den ersten wichtigen Schritt, der herausragende neuseeländische Fußballer seiner Generation zu werden.

Nelsen absolvierte ein Politikstudium an der renommierten Stanford-Universität, spielte College-Fußball und wechselte schließlich in die Profiliga MLS zu Washington DC United. Dort blieb er vier Jahre, wurde zweimal in die MLS-Mannschaft des Jahres gewählt und führte den Klub 2004 als Kapitän zum Meistertitel.

Dem eisenharten Innenverteidiger gelang danach 2005 der Sprung in die englische Premier League. Blackburn holte ihn ablösefrei, und kaum zwei Jahre später wurde der Neuseeländer zum Kapitän der Rovers ernannt. Pflichtspiele für seinen Klub, aber auch viele Verletzungen verhinderten, dass Nelsen seit seinem Debüt 1999 mehr als 41 Länderspiele für die „All Whites" bestreiten konnte. Besonders in den Play-offs gegen Bahrain bewies der kampfstarke Routinier, dass er die Schlüsselfigur seines Teams ist. P.M.

Die Wunschelf

Skrtel hält hinten dicht

»» WM-Premiere für die SLOWAKEI. Der Neuling hat nichts zu verlieren und kommt mit großem Selbstvertrauen.

Zum ersten Mal nimmt die Slowakei an einer WM-Endrunde teil. Es ist der größte Fußball-Erfolg seit der Gründung des Staates 1993. Der Neuling gilt als klarer Außenseiter, doch in dieser Rolle fühlt sich das Team wohl und will, wie schon in der Qualifikation, die etablierten Mannschaften überraschen.

DAS TEAM

Die Wurzeln des slowakischen Fußballs sind die gleichen wie die des lange Zeit erfolgreicheren „Bruders" aus Tschechien. Entsprechend ähneln sich die Leitmotive: Auf sicherer Ballbehandlung basierendes, ideenreiches Kombinationsspiel und hohe taktische Disziplin. In der aktuellen Mannschaft fehlen große Namen, doch Trainer Vladimir Weiss hat eine ausgewogen besetzte Stammelf zusammengestellt, die selbstbewusst und geschlossen auftritt.

DAS TAKTIK

Bei der WM wird Weiss in der Startelf vermutlich mit dem Bochumer Sestak als Mittelstürmer und einer hängenden Spitze antreten. Der schnellere Holosko dürfte hier den Vorzug vor dem erfahreneren Ex-Nürnberger Vittek erhalten. Die Slowaken kommen in der Offensive gerne über die Flügel, wo auf rechts der dribbelstarke Trainersohn Weiss – ebenfalls Vladimir mit Vornamen – und auf links der junge Stoch Druck machen. Spielmacher Hamsik (oder Sapara) verteilt die Bälle, muss aber auch nach hinten arbeiten und dabei dem Mainzer Karhan bei der Absicherung vor der Viererkette helfen. Sollte mit Doppelsechs gespielt werden, rückt Strba noch ins defensive Mittelfeld.

DIE STÄRKEN

Das Prunkstück der Slowakei ist ihre Abwehr. Dazu zählen der absolut zuverlässige Sicherheitsgarant Mucha im Tor, eine zweikampf- und kopfballstarke Viererkette mit dem überragenden Skrtel im Zentrum sowie eine von Karhan gut organisierte Absicherung im Mittelfeld. Das Team kämpft 90 Minuten bis zum Umfallen. Die Schlüsselspieler sind inzwischen alle in verschiedenen europäischen Ligen aktiv und an hohes Tempo, internationale Härte, großen Druck und eindrucksvolle Zuschauerkulissen gewöhnt. Diese slowakische Generation ist selbstsicherer als alle vorherigen. Außerdem kann man völlig ohne Druck aufspielen. Niemand erwartet ein Fußballwunder.

DIE SCHWÄCHEN

Hinter den 15 Stammkräften klafft ein unübersehbares Leistungsloch. Sperren und Verletzungen können das Team erheblich schwächen, weil kein annähernd gleichwertiger Ersatz, beispielsweise für Spieler wie Skrtel, zur Verfügung steht. Zudem fehlt eine herausragende Persönlichkeit, die die Mannschaft in einer kritischen Situation mitreißen oder auch einer Partie seinen individuellen Stempel aufdrücken kann, indem er sie allein entscheidet.

BESONDERES

Viele slowakische Spieler haben in der Vergangenheit an WM-Endrunden teilgenommen. Allerdings als Mitglieder der Nationalmannschaft der Tschechoslowakei. Jan Popluhar ist der Slowake mit den meisten WM-Spielen. Er bestritt 1958 und 1962 insgesamt neun Partien und wurde zum Spieler des 20. Jahrhunderts der Slowakei gekürt. MATEJ SZEHER ■

Foto: Pixathlon

Abgeblockt: An Martin Skrtel (re.) kommt niemand so einfach vorbei. In der slowakischen Abwehr ist der eisenharte Innenverteidiger die tragende Säule.

DER SUPERSTAR

Ohne Rücksicht auf Verluste

8,6 Millionen Euro. Das ist die Ablösesumme, die der FC Liverpool 2007 an Zenit St. Petersburg für **Martin Skrtel** (25) zahlte. Der athletische Innenverteidiger ist damit der teuerste slowakische Fußballer aller Zeiten und auch der teuerste Verteidiger, den der englische Spitzenklub je gekauft hat. Doch der 1,91 Meter große Abwehrspieler spielte sich mit seinem beinharten, kompromisslosen Auftreten schnell in die Herzen der Fans an der Anfield Road, die bedingungslosen Einsatz sehr zu schätzen wissen. Skrtel geht ohne Rücksicht auf Verluste zur Sache, was dazu führte, dass auf der Verlustliste in jüngster Zeit häufig auch die eigene Spielfähigkeit stand.

Doch das Lebensmotto des Slowaken lautet: „Du darfst 100-Mal fallen, aber du musst auch 100-Mal wieder aufstehen." Und so kam er auch nach schweren gesundheitlichen Rückschlägen immer wieder zurück – ganz wie der von ihm bewunderte Lance Armstrong, der nach einer Krebserkrankung siebenmal die Tour de France gewann. Skrtel stammt aus einer Kleinstadt im slowakischen Bergbaugebiet. Sein Erstligadebüt gab er 2003 für den bescheidenen FK AS Trencin. Dort entdeckten russische Scouts Sein Talent und holten ihn 2004 nach St. Petersburg, wo er Russischer Meister wurde und zu internationaler Klasse reifte. M.S.

Die Wunschelf

Geniestreiche von Kaka für den sechsten Titel

»» Der Rekordweltmeister in neuem Gewand. Unter Trainer Dunga bietet **BRASILIEN** nicht totalen Angriffsfußball, sondern setzt auf kompakte Abwehr und schnelle Konter.

Wieder einmal kommt Brasilien als einer der Topfavoriten zur WM-Endrunde. Dabei hat die Selecao in den vergangenen vier Jahren zwischen der 0:1-Niederlage gegen Frankreich im WM-Viertelfinale 2006 und ihrem Start in die Gruppenphase der WM 2010 gegen Nordkorea eine bemerkenswert aufregende Achterbahnfahrt hinter sich gebracht.

Dem Höhepunkt des Gewinns der Südamerika-Meisterschaft, der Copa America 2007, folgte der Tiefpunkt während der WM-Qualifikation 2008, als nach der 0:2-Niederlage in Paraguay drei Heimspiele gegen Argentinien, Bolivien und Kolumbien 0:0 endeten. In der Partie gegen die Argentinier feierten die brasilianischen Fans den gegnerischen Stürmer Leo Messi und buhten den eigenen Trainer Dunga aus. 2009 ging es dann mit dem Sieg im Confederations Cup wieder aufwärts und schließlich belegte das Team den ersten Platz in Südamerikas WM-Qualifikation.

Der positive Trend wurde durch überzeugende Siege in Testspielen gegen starke Gegner wie Portugal (6:2), Italien (2:0) und England (1:0) weiter bestätigt. Die Mannschaft glaubt nach diesen Ergebnissen inzwischen wieder fest daran, in Südafrika den sechsten Weltmeistertitel für Brasilien holen zu können.

ANZEIGE

DAS TEAM

Die von Dunga geformte Mannschaft hat nicht mehr viel mit dem Team zu tun, das 2006 in Deutschland so sehr enttäuschte. Aus der damaligen Stammelf überlebten nur die Innenverteidiger Lucio, Juan, Mittelfeldmotor Gilberto Silva und Regisseur Kaka. Torwart Julio Cesar und Stürmer Robinho waren damals meist Reserve und gehören nun zur Startelf. Korsettstangen wie Cafu, Roberto Carlos, Ronaldo und sogar Ronaldinho gingen oder wurden schließlich nicht mehr berufen. Viel wichtiger als große Namen war für Dunga die Bereitschaft der Spieler, sich in die Gruppe zu integrieren und als homogenes Kollektiv auf dem Platz aufzutreten. Dabei ist dem Trainer bewusst, dass auch die individuelle Klasse seiner Stars ein Spiel entscheiden kann. Die dafür nötigen Freiräume gewährt er ihnen durchaus.

DIE TAKTIK

Das berühmte „Jogo bonito“, also attraktive Offensive mit kreativer Spielfreude – dies sind die in aller Welt bekannten und beliebten Kennzeichen des brasilianischen Fußballs. Ungewohnt vorsichtig geht dagegen das Brasilien von Trainer Dunga zu Werke. Damit das Trio Kaka, Robinho und Luis Fabiano seine Freiheiten im Angriff ausnutzen kann, hat der Coach hinter ihnen drei defensive Mittelfeldspieler platziert. Der routinierte Gilberto Silva von Panathinaikos Athen agiert als dritter Innenverteidiger vor Lucio und Juan, der robuste Felipe Melo (Juventus Turin) ist ebenso ein ausgewiesener Abfangjäger wie der junge Ramires (Benfica Lissabon) oder alternativ Elano von Galatasaray. Ramires bzw. Elano schalten sich jedoch sehr viel stärker in die Offensive mit ein.

Reif für Applaus: Brasilien verfügt nicht nur über eine hervorragende Offensive. Auch die Verteidigung um Kapitän Lucio genügt allerhöchsten Ansprüchen.

Dunga lässt Brasilien weniger agieren als vielmehr auf Konter spielen. nach der Balleroberung wird blitzschnell umgeschaltet. Entweder durch die Mitte über Kaka oder über die Flügel, wo beide Außenverteidiger regelmäßig weit nach vorne stoßen.

DIE STÄRKEN

Der Schlüssel zum Erfolg liegt für die Selecao, trotz aller ausgefeilten Balltechnik und brillanten Dribbelkünste, diesmal in der glänzend organisierten Defensive. Wie stark die Abwehr ist, haben die drei Brasilianer von Inter Mailand, Julio Cesar, Maicon und Lucio, in der Champions League eindrucksvoll bewiesen. Mit Juan vom AS Rom, der mit Lucio einst schon in Leverkusen zusammenspielte, wird dieses Bollwerk noch stabiler. In 18 Qualifikationsspielen ließ man nur elf Tore zu. In Dani Alves vom FC Barcelona (als rechter oder linker Außenverteidiger) oder Benficas Innenverteidiger Luisao stehen sogar erstklassige Alternativen zur Verfügung. Der extrem offensive Dani Alves ist zudem eine Option im rechten Mittelfeld. Im Angriff kann Brasilien auf die große individuelle Klasse von Kaka (Real Madrid), Robinho (Santos) und Luis Fabiano (FC Sevilla) zählen, die im Alleingang jede Abwehr durcheinanderbringen und mit einer genialen Einzelaktion ein Spiel entscheiden können.

DIE SCHWÄCHEN

Die zentrale Figur in der Offensive ist Kaka. Er darf nicht ausfallen, denn es gibt keinen auch nur annähernd

Fotos: Pixathlon

Unwiderstehlich: Mit einem genialen Kaka in Bestform ist Brasilien auf dem Weg zum WM-Triumph kaum aufzuhalten.

DER SUPERSTAR

Unauffällig und unersetzlich

In den ersten Länderspielen der Ära Dunga fehlte **Kaka** (28). Der neue Trainer wollte nach der enttäuschenden WM 2006 in Deutschland einen personellen Schnitt machen und einen Neuanfang vollziehen. Doch schnell musste Dunga erkennen, dass sein Team zwar ohne Ronaldinho, nicht aber ohne Kaka auskommen würde. Sicher wirkt der Stil des Filigrantechnikers weniger spektakulär als der des Argentiniers Leo Messi oder der des Portugiesen Cristiano Ronaldo. Showeinlagen sind bei dem Brasilianer selten zu sehen, stattdessen stellt er seine Fähigkeiten unauffällig in den Dienst der Mannschaft.

Der Weltfußballer von 2007 verfügt jedoch über eine herausragende Übersicht, kann ein Spiel perfekt lesen und seine Teamkollegen dank fantastischer Passgenauigkeit und großartigen Timings auch auf engem Raum im richtigen Moment einsetzen – selbst in höchstem Tempo. Und Dunga hofft, dass sein Superstar dies auch bei der WM unter Beweis stellen kann. Zweifel daran bestehen, denn den Brasilianer plagte während der gesamten vergangenen Saison bei Real Madrid eine hartnäckige Schambein-Entzündung. Dass er zuletzt 45 Tage aussetzen musste, dürfte Dunga eher erfreut haben, steigen damit doch die Chancen auf einen topfitten Kaka. C.F.

G

gleichwertigen Ersatz für ihn. Dunga hat den ehemaligen Superstar Ronaldinho (Milan), den Ex-Bremer Diego (Juventus) und sogar den Hoffenheimer Carlos Eduardo getestet, aber keiner konnte wirklich überzeugen. Die Stürmer Robinho, Luis Fabiano und Adriano (Flamengo) hatten große Formschwankungen, zum Teil verursacht durch Verletzungen.

Das größte Fragezeichen steht hinter der Besetzung der Linksverteidiger-Position. Fünf Kandidaten probierte Dunga als Nachfolger von Roberto Carlos aus. Doch weder der ehemalige Herthaner Gilberto, der Ex-Hannoveraner Kleber, Fenerbahces André Santos, Leo (Santos) noch Michel Bastos von Olympique Lyon erwiesen sich als Optimallösung. Der schussgewaltige Freistoßspezialist Michel Bastos dürfte bei der WM dennoch die besten Karten für die Startelf besitzen, obwohl er beim französischen Spitzenklub vor allem als Linksaußen spielt.

BESONDERES

Einzig Brasilien hat bisher an allen WM-Endrunden teilgenommen. Und einzig Brasilien hat es bislang geschafft, auch außerhalb des eigenen Kontinents Weltmeister zu werden. Nach den Titelgewinnen in Europa (Schweden 1958), Südamerika (Chile 1962), Nord- und Mittelamerika (Mexiko 1970, USA 1994) und Asien (Südkorea/Japan 2002) ist der Triumph bei der ersten WM in Afrika das nächste erklärte Ziel der Selecao.

Aus der letzten Weltmeister-Mannschaft von 2002 stehen noch drei Spieler im Aufgebot: Kaka, Lucio und Gilberto Silva könnten in Südafrika ihren zweiten Triumph feiern. Gleiches gilt für Dunga, der 1994 als Kapitän der Selecao den WM-Pokal überreicht bekam. Sollte er sein Team als Coach zum Titel führen, würde er zu Mario Zagallo (1958/1962 und 1970) und Franz Beckenbauer (1974 und 1990) aufschließen. Nur diese beiden Legenden konnten bisher sowohl als Spieler wie auch als Trainer den Weltmeistertitel gewinnen.

CARLOS FREITAS ■

Die Wunschelf

Außer Jong nur Beton

»» Mit totaler Defensive will NORDKOREA die Gegner verzweifeln lassen. Ein Angriffsspiel existiert fast gar nicht.

Die Qualifikation für die WM-Endrunde war bereits ein großer Erfolg für Nordkorea. In dieser absolut härtesten Vorrundengruppe mit Brasilien, Portugal und der Elfenbeinküste wäre jeder Punktgewinn, ja sogar jedes Tor, ein Bonus für den Außenseiter aus dem sich strikt von der Außenwelt abschottenden, geheimnisvollen Staat.

DAS TEAM

Die Mannschaft setzt sich zusammen aus einigen erfahrenen Spielern, die bereits die Qualifikation zur WM 2006 absolvierten, und jüngeren Akteuren, die 2005 an der U-17-WM in Mexiko oder 2007 an der U-20-WM in Südkorea teilnahmen. Endrunden-Erfahrung haben also einige Nordkoreaner bereits, wenn auch nur auf Junioren-Niveau. Doch diese Nachwuchsleute bringen eine bislang fehlende Qualität ins Team, das nun eine ausgewogene Mischung darstellt. Neben den im eigenen Land ausgebildeten Kräften setzen die Nordkoreaner auf mehrere Spieler, die in Japan geboren und aufgewachsen sind sowie dort ausgebildet wurden. Sie tragen internationale Erfahrung, Professionalität und individuelle Klasse bei.

DIE TAKTIK

Allzu viele Freunde werden sich die Nordkoreaner mit ihrer taktischen Marschrichtung nicht machen. Die könnte man, vorsichtig formuliert, als abwartend-passiv bezeichnen. Tatsächlich rührt Trainer Jong-Hun Kim Beton an: mit einem Ausputzer hinter einer Viererkette und drei Mittelfeldspielern, die sich in erster Linie als Zerstörer sehen. Die seltenen Angriffe werden als schnelle Konter gefahren, die meist beim gefährlichsten Stürmer Tae-Se Jong enden.

DIE STÄRKEN

Das Team tritt taktisch sehr diszipliniert auf, vor allem in der Defensive. Das kompakte Abwehrbollwerk kann gegnerische Angriffsreihen in die Verzweiflung treiben. Die Spieler sind durch ihre nationalistische Schulung hoch motiviert und kämpfen mit einem enormen Einsatzwillen bis zum Abpfiff. Die Rolle des Außenseiters liegt der Elf, die ohne Erwartungsdruck völlig frei aufspielen kann.

Foto: Pixathlon

Solist: Wenn Nordkorea überhaupt den Weg nach vorne sucht, dann führt er über den bulligen Stürmerstar Tae-Se Jong, der meist ganz auf sich allein gestellt ist.

DIE SCHWÄCHEN

Eine Alternative zu der antiquierten, extrem defensiven Spielweise, die Trainer Kim vorgibt, scheint es nicht zu geben. Eine strukturierte Offensiv-Strategie war auch in den Qualifikationsspielen nicht zu erkennen. Die Testspiele im Vorfeld der WM bestätigten den Eindruck, dass es weiterhin Probleme beim Torabschluss gibt. Zudem fehlt es den Nordkoreanern an Erfahrung – auf Gegner von internationaler Spitzenklasse trifft die Mannschaft sonst nie.

BESONDERES

Aus politischen Gründen verzichtete das Land auf die Teilnahme an den Qualifikationen für die WM 1998 und 2002. Doch nun hat sich Nordkorea erstmals seit 1966 sogar wieder für eine WM-Endrunde qualifiziert. Damals sorgten sie mit dem 1:0-Sieg über Italien für eine Sensation und schieden erst im Viertelfinale nach einem spektakulären 3:5 gegen Portugal aus, das diesmal wieder Gegner ist. Ein Wiedersehen gibt es für einige Spieler auch mit der Elfenbeinküste. Gegen die Ivorer gelang 2005 bei der U-17-WM immerhin ein klarer 3:0-Erfolg.

MICHAEL CHURCH ■

DER SUPERSTAR

Als Talent übersehen

In der japanischen Profiliga machte 2007 plötzlich ein bis dahin völlig unbekannter Koreaner von sich Reden. 12 Tore in 24 Spielen erzielte **Tae-Se Jong** (26) für Kawasaki Frontale. Im gleichen Jahr feierte er ein fantastisches Debüt in Nordkoreas Nationalelf. In seinen beiden ersten Spielen gegen die Mongolei und gegen Macao traf er jeweils viermal.

Dabei war es keineswegs selbstverständlich, dass der Stürmer überhaupt je für Nordkorea antreten würde. Geboren wurde Jong nämlich im japanischen Nagoya als Kind koreanischer Eltern. Der talentierte Torjäger entschied sich für den kommunistischen Nordteil Koreas, weil er dort die größeren Chancen auf eine Länderspiel-Karriere sah. Dieser Entschluss sorgte allerdings erst 2008 für Aufsehen, als ebenjener Jong bei den Ostasien-Meisterschaften sowohl gegen Südkorea als auch gegen sein Geburtsland Japan traf und man sich in beiden Ländern fragte, wie man denn dieses Talent hatte übersehen können.

Der athletische Jong hat nicht nur die Aufgabe, Tore zu schießen. Denn dank seiner starken Physis und ausgezeichneten Übersicht ist er in der Lage, den Ball auch gegen robuste Verteidiger zu behaupten und Freiräume für seine Teamkollegen zu schaffen, die er dann selbst intelligent in Szene setzt. M.C.

Die Wunschelf

Druck für Drogba & Co.

»» Die ELFENBEINKÜSTE hat das Potenzial für eine Überraschung. Doch rund um das Team läuft vieles schief.

Die Elfenbeinküste bestreitet ihre zweite WM-Endrunde in Folge. Doch wie schon 2006 mit Argentinien, den Niederlanden und Serbien/Montenegro erwischten die „Elefanten" eine besonders harte Gruppe.

DAS TEAM

Aufgrund ihrer personellen Besetzung könnte die Elf für eine Überraschung in Südafrika sorgen. Doch schon beim Afrika-Cup in Angola enttäuschte sie trotz ihrer Favoritenstellung. Statt mit dem Titel heimzukehren, kam im Viertelfinale gegen Algerien das Aus. Der Erwartungsdruck war zu groß. Die WM bietet Gelegenheit zur Wiedergutmachung. Aber wie kommt der neue Trainer Sven-Göran Eriksson mit den Stars um Didier Drogba zurecht? Ohne Afrika-Erfahrung, ohne Sprachkenntnisse. Für den Schweden scheint die Aufgabe nur schwer lösbar. Es sei denn, die Profis raufen sich zusammen und nehmen ihr Schicksal in die eigenen Hände. Dem Trainer bliebe dann nur eine begleitende Rolle.

DIE TAKTIK

Unter Ex-Coach Vahid Halilhodzic wurde im 4-3-3-System agiert. Setzt Eriksson ein Zeichen, könnte er auf sein bevorzugtes 4-4-2 umstellen, mit zwei Stoßstürmern plus zwei offensive Außenspieler und damit noch mehr Offensive. Dieser Wechsel würde dem Profil des Kaders eher entsprechen, könnte sich aber negativ auf die Balance zwischen Defensive und Offensive auswirken. Die kurze Vorbereitungszeit könnte sich als entscheidender Nachteil erweisen.

DIE STÄRKEN

Das Offensivpotenzial der „Elefanten" ist enorm. Neben Drogba kann Eriksson auf Salomon Kalou, Gervinho, Abdulkader Keita, Bakary Koné, Aruna Dindane oder Shootingstar Seydou Doumbia setzen. Jeder Einzelne kann in jedem Moment treffen. Es sind schnelle, schuss- und dribbelstarke Stürmer, die die gegnerischen Abwehrreihen beschäftigen. Aber auch im defensiven Mittelfeld gibt's mit Yaya Touré, Didier Zokora, Romaric und Cheik Tioté viel Klasse.

Foto: Witters/Mounic

Ab durch die Mitte: Von Torjäger Didier Drogba und seinem Team wird in der Elfenbeinküste erwartet, dass es sich durchsetzt und eine erfolgreiche WM spielt.

Ein weiterer Trumpf ist die immense Athletik und Wucht der Spieler, die fast alle in starken europäischen Teams unter Vertrag stehen.

DIE SCHWÄCHEN

Ob Torhüter Boubacar „Copa" Barry den Anforderungen einer WM gewachsen ist, muss bezweifelt werden. Ein Team ohne überdurchschnittlichen Keeper kommt bei einer Endrunde selten weit. Ein Unsicherheitsfaktor auch die Innenverteidigung. Kolo Touré erreicht bei den Ivorern selten das Niveau, das ihn bei Manchester City auszeichnet. Zudem reagiert das Team in der Defensive trotz der internationalen Erfahrung von Emmanuel Eboué oder Stuttgarts Arthur Boka schnell kopflos – eine besondere mentale Schwäche.

BESONDERES

Der Erwartungsdruck in einem nach wie vor zerstrittenen Land scheint das Team zu hemmen. Je größer der Anspruch, desto kleiner die Ausbeute. Siehe die Enttäuschung in Angola. Außerdem gibt es hinderliche Spannungen im Kader. Die immense Popularität eines Drogba hat Eifersüchteleien ausgelöst. Ob die mannschaftsinternen Aussprachen fruchten, ist fraglich. Nur Siege können die „Elefantenherde" wieder zusammenschweißen.

HERVE PENOT ■

DER SUPERSTAR

Ein Spätzünder auf dem Zenit

Für Chelsea absolviert er eine der besten Spielzeiten seiner Karriere. Wuchtig, beweglich und mit einer imponierenden Präsenz im gegnerischen Strafraum wurde er mit 29 Treffern der Torschützenkönig der Premier League. Erstmals seit vielen Jahren blieb **Didier Drogba** (32) fast gänzlich von Verletzungen, von leichten Adduktoren-Problemen einmal abgesehen, verschont. Der Vollblutstürmer scheint auf dem Zenit angekommen zu sein. Dabei wollte Drogba nach seiner ersten WM-Endrunde in Deutschland schon aus der Nationalelf zurücktreten. Eifersüchteleien und Neid im Team waren der Grund für diese Überlegungen. Doch auf öffentlichen Druck in der Heimat revidierte er seine Absicht.

Drogba ist ein absoluter Spätentwickler in der Profiszene. Erst mit 24 Jahren setzte er sich in Frankreichs Ligue 1 durch, nachdem ihn zuvor zahlreiche, unterschiedlichste Verletzungen am Durchbruch gehindert hatten. Mittlerweile gehört der charismatische Charakter mit dem atypischen Karriereverlauf längst zu den großen Nummern des Weltfußballs. „Wenn ich in den Krieg ziehen müsste", meinte einst sein großer Förderer und Freund José Mourinho, der 2004 den zunächst abgeneigten Drogba für 37 Millionen Euro von Marseille zu Chelsea holte, „dann würde ich Didier sofort mitnehmen." H.P.

Die Wunschelf

Cristiano Ronaldo und das Erbe des Seefahrers

Mühsam war die Qualifikation. Die Hoffnung auf eine gute WM ist in PORTUGAL dennoch groß. Überragende Individualisten sind die besten Trümpfe von Trainer Queiroz.

Als der portugiesische Seefahrer Bartolomeu Dias im Jahre 1488 die Südspitze Afrikas entdeckte, nannte er sie aus gegebenem Anlass das „Kap des Sturmes". Erst später erhielt die markante Küste den freundlicheren Namen „Kap der guten Hoffung". Wenn die portugiesische Nationalmannschaft im Jahr 2010 nach Südafrika kommt, liegen ebenfalls stürmische Zeiten hinter ihr. Und sie hegt dennoch große Hoffnungen auf eine erfolgreiche WM-Teilnahme.

Nach vielen enttäuschend schwachen Auftritten in der Qualifikationsgruppe, in der man Dänemark den ersten Platz und das Direktticket nach Südafrika überlassen musste, setzte sich das Team von Trainer Carlos Queiroz erst in den Play-offs mit zwei knappen 1:0-Siegen gegen Bosnien-Herzegowina durch. Solche Leistungen werden in Südafrika nicht reichen. Zumal Portugal ausgerechnet in der „Todesgruppe" mit Rekord-Weltmeister Brasilien und dem vermeintlich stärksten afrikanischen Vertreter, der Elfenbeinküste (hinzu kommt Außenseiter Nordkorea), gelandet ist.

Die individuelle Klasse, um nicht nur die Vorrunde zu überstehen, sondern auch eine herausragende Rolle bei der Titelvergabe dieser WM zu spielen, besitzt die aktuelle portugiesische Auswahl ganz sicher. So wie Dias damals fest an die Möglichkeit glaubte, den Seeweg nach Indien zu finden, so glauben Trainer Queiroz und seine Spieler heute an eine realistische Chance, bis ins Halbfinale vorzustoßen.

Glänzende Technik: Portugals erfahrener Spielmacher Deco (vorne) bestimmt dank seiner großartigen Übersicht das Tempo und den Rhythmus seines Teams.

DAS TEAM

In den vier Jahren seit der WM 2006 in Deutschland, als Portugal erst im Halbfinale an Frankreich scheiterte, sind wichtige Korsettstangen aus der Mannschaft verschwunden: Luis Figo und Pauleta beendeten ihre Karriere, die Kölner Petit und Maniche haben nicht mehr die einstige Klasse. Dennoch verfügt die Truppe noch über genügend international erfahrene Akteure wie die Chelsea-Profis Deco (32), Ricardo Carvalho (32) und Paulo Ferreira (31) oder die Spanien-Legionäre Simao (30, Atletico Madrid) und Miguel (30, Valencia).

Queiroz hat dazu einige junge Leute in den Kader gebracht, von denen in erster Linie Nani (23) von Manchester United schon eine tragende Rolle in der Offensive spielt. Die Mischung in der Mannschaft stimmt und Cristiano Ronaldo ist überzeugt: „Diese Gruppe ist etwas jünger, hat aber die gleiche Qualität wie die Teams 2004 und 2006. Wir werden eine gute WM spielen."

DIE TAKTIK

Unter Queiroz spielt Portugal deutlich abwartender und weniger offensiv als in der Ära Scolari zwischen 2003 und 2008. Die Elf soll aus einer sicheren Abwehr heraus mit schnellen Kontern über wenige Stationen den Weg Richtung gegnerisches Tor suchen. In seinem 4-2-3-1-System ist einer der beiden defensiven Mittelfeldspieler als reiner „Staubsauger" vor der Viererkette vorgesehen, der andere darf sich häufiger ins Spiel nach vorne einschalten. In der Stammelf übernimmt Real Madrids Pepe den defensiveren und Raul Meireles vom FC Porto den offensiveren Part. Regisseur Deco soll das Tempo bestimmen, mit klugen Pässen das Spiel verlagern, Räume öffnen und die Stürmer einsetzen.

Eine noch vorsichtigere Formation wäre ein 3-5-2, das die Außenbahnspieler unter Druck zu einem 5-3-2 werden lassen. Bei der mutigeren Variante, wenn zum Beispiel ein Rückstand aufzuholen ist, wechselt Queiroz in ein 4-4-2-System mit nur einem defensiven Mittelfeldmann und zwei echten Stürmern.

DIE STÄRKEN

Einige Individualisten genügen allerhöchsten internationalen Ansprüchen. Allen voran Real Madrids Superstar Cristiano Ronaldo. Der Weltfußballer von 2008 spielt mit seinen unnachahmlichen Tempodribblings jede Abwehr schwindlig und ist als Vollstrecker und Vorbereiter gleichermaßen wichtig für das Team. Dessen Dynamik wird perfekt ergänzt von Decos feiner Technik und kluger Übersicht. Bruno Alves (FC Porto), Pepe und Ricardo Carvalho formen, in welcher Kombination auch immer, eine Innenverteidigung von absoluter Weltklasse.

Traditionell gehören die Portugiesen zu den ballsichersten und technisch besten Mannschaften. Präzises Kombinationsspiel und kreative Cleverness im Umgang mit dem Spielgerät zeichnen auch die derzeitige Elf aus, die mit langen Ballbesitzphasen einen Gegner zermürben kann. Auch Standardsituationen sind dank der Freistoßspezialisten Cristiano Ronaldo und Bruno Alves eine Stärke.

DIE SCHWÄCHEN

Seitdem Vitor Baia von Scolari in den Ruhestand geschickt wurde, hat Portugal keinen Torwart mehr von hohem internationalen Niveau. Der langjährige Stammkeeper Ricardo verschwand bei Betis Sevilla von der Bildfläche und dessen Nachfolger

Fotos: imago/GEPA pictures, imago/Geisser

Klares Ziel: Ballkünstler Cristiano Ronaldo hat das Erreichen des WM-Halbfinales mit Portugal fest im Blick.

DER SUPERSTAR

Kapitän löst Wunderkind ab

Dass Portugal in der Qualifikation beinahe gescheitert wäre, lag auch an **Cristiano Ronaldo** (25). Oder besser: an seiner Abwesenheit. Denn aufgrund von Verletzungen konnte der wichtigste portugiesische Angriffsspieler entweder gar nicht oder nur mit halber Kraft antreten. Lediglich ein einziges mickriges Törchen gelang ihm, dem mit 94 Millionen Euro teuersten Fußballer der Welt, von dem regelmäßig das Außergewöhnliche, mindestens aber das Überdurchschnittliche erwartet wird. Auch bei dieser WM.

Inzwischen ist er nicht mehr das verspielte Wunderkind. Cristiano Ronaldo ist sowohl als Fußballprofi wie auch als Privatmensch erwachsen geworden. Daran hat vor allem Manchester Uniteds Trainer Alex Ferguson einen großen Anteil. Doch auch der spektakuläre Transfer im Sommer 2009 zu Real Madrid ließ den Star nicht abheben, sondern reifen. In Portugals Nationalteam ist der auf beiden Flügeln, im Sturmzentrum und hinter den Spitzen einsetzbare Modellathlet natürlich weiter der unumstrittene Star, doch übernahm er mit dem Kapitänsamt auch Verantwortung. Mit dem Weltfußballer von 2008 in Topform, mit dessen unwiderstehlichen Tempodribblings, knallharten Schüssen, tollen Vorlagen und präzisen Freistößen ist Portugal brandgefährlich. J.M.

G

Quim verlor seinen Stammplatz Ende 2008 nach der happigen 2:6-Pleite im Testspiel gegen den jetzigen Gruppengegner Brasilien. Eduardo ist zwar grundsolide, aber eben auch nicht mehr als das.

In der Vierer-Abwehrkette sind beide Außenposten nicht optimal besetzt. Mit dem verletzungsbedingten Ausfall von José Bosingwa (Chelsea) verliert Queiroz einen der besten Rechtsverteidiger Europas. Auf links ist der gelernte Mittelfeldspieler Duda (Malaga) eher eine Verlegenheitslösung. Vielleicht löst ihn der junge Fabio Coentrao ab, der bei Benfica eine starke Saison gespielt hat.

Als weiterer Schwachpunkt fällt die mangelnde Durchsetzungsfähigkeit und Treffsicherheit der Stürmer ins Auge. Der Bremer Hugo Almeida und der eingebürgerte Brasilianer Liedson von Sporting Lissabon müssen beweisen, dass sie sich auch gegen wirklich starke Abwehrreihen von der Qualität Brasiliens und der Elfenbeinküste behaupten können.

BESONDERES

Ein großes Fragezeichen steht hinter der WM-Teilnahme von Pepe, der nach seiner schweren Knieoperation (Kreuzbandriss) im vorigen Dezember verbissen daran arbeitet, noch rechtzeitig einsatzfähig zu werden. Sollte der kompromisslose Defensiv-Allrounder dabei sein, wäre er der dritte gebürtige Brasilianer im Kader Portugals.

Neben Pepe, der bereits im Alter von 18 Jahren nach Madeira kam, sind dies auch Deco, der schon mit 19 Jahren bei Benfica landete, und Liedson, der erst mit 26 von Sporting Lissabon geholt wurde. Alle drei bekamen keine Chance in der Selecao, dem Nationalteam ihres Heimatlandes. Dafür sind sie inzwischen wichtige Stützen von Portugals Seleccao. Die Nationalhymne singt jedoch bislang keiner aus dem Trio mit. An Sprachproblemen kann es nicht liegen, denn auch in Brasilien wird Portugiesisch gesprochen. Wenn auch zuweilen ein klein wenig anders geschrieben. JOSE MARTINS ■

Die Wunschelf

Die Generation Xavi will auch die WM gewinnen

»» Selten herrschte so große Einigkeit unter den Experten. Topfavorit des Turniers ist **SPANIEN**. Der Europameister spielt attraktiv, erfolgreich und hat nur wenige Schwächen.

Viele Jahre lang hatte die spanische Auswahl – im Gegensatz zu den besten Vereinsmannschaften des Landes – eine zweitrangige Rolle gespielt: Offenbar darauf abonniert, bei EM- und WM-Turnieren im Viertelfinale auszuscheiden. Doch dann gelang 2008 der Gewinn des Europameistertitels.

Seither zählen die Spanier zu den seriösen Anwärtern auf die Weltmeisterkrone. Bei fast allen Experten werden sie als Topfavorit gehandelt. Legten sie doch seit Herbst 2007 eine beispiellose Siegesserie hin, die nur einmal unterbrochen wurde: Im Halbfinale des Confed-Cups 2009 gegen die USA. Vor allem aber hat diese Mannschaft zu einem eigenständigen Spielstil und einem gefestigten Selbstvertrauen gefunden. So kann sie auch an schwächeren Tagen den Gegner dominieren. Die Spieler wissen um ihre Stärke und haben den Titel im Visier: „2010 ist unsere Chance“, sagt Fernando Torres.

DAS TEAM

Die Mannschaft der „Generation Xavi“ ist seit dem großen Erfolg bei der EURO 2008 nahezu unverändert. Es kamen lediglich einige jüngere Spieler – wie Piqué und Busquets – hinzu, die inzwischen aber bereits zu den Leistungsträgern gezählt werden können. Die bedeutendste Veränderung bestand somit darin, dass Luis Aragones im Sommer 2008 als Teamchef von Vicente del Bosque abgelöst wurde. Der aber steht seit jeher erheblich eindeutiger als sein Amtsvorgänger für jenen schnellen und kreativen Kombinationsfußball, der wesentlich auf eine Konzentration von Ausnahmetalenten wie Xavi, Iniesta, Silva, Cesc Fabregas, Xabi Alonso oder nunmehr ebenso Busquets im Mittelfeld beruht. Dort befindet sich der Dreh- und Angelpunkt des spanischen Erfolgsmodells.

ANZEIGE

DIE TAKTIK

Verlorene Bälle möglichst rasch zurückerobern und diesen Vorgang zugleich in eine offensive Aktion verwandeln – das ist eines der Kennzeichen der spanischen Spielweise. Wobei nunmehr eine ähnliche Übereinstimmung zwischen dem Auftreten der Elf des FC Barcelona und der Landesauswahl besteht wie zur besten Zeit des niederländischen Fußballs zwischen Ajax und dem Oranje-Team. Das ergibt sich logisch daraus, dass in jeweils beiden Mannschaften dieselben prägenden Spielerpersönlichkeiten tätig waren bzw. sind.

So nun in Spanien die aus der Barca-Schule kommenden Mittelfeld-Regisseure. Wobei in der Nationalelf überdies ein zentral vor der Viererkette postierter und im Grunde vorrangig defensiv tätiger Mittelfeldmann (bislang meist Senna oder Xabi Alonso; inzwischen kann auch Busquets diesen Part übernehmen) eine tragende Rolle spielt. Er hat seinen offensiveren Kollegen den Rücken freizuhalten, zugleich aber ebenso das Spiel nach vorne einzuleiten.

Das ergibt ein nicht sehr strikt gehandhabtes 4-1-4-1-System mit Villa oder Fernando Torres als Sturmspitzen, die bei Bedarf aber auch in einem 4-1-3-2-Rahmen gemeinsam zum Einsatz kommen können. Mitunter wird auf 4-4-2 umgeschaltet und betont über die Flügel angegriffen. Dafür stehen Offensivleute wie Jesus Navas zur Verfügung.

Hohe Ziele: Fernando Torres wurde im April am rechten Knie operiert. Dennoch hofft der Stürmerstar, Spanien mit seinen Toren zum ersten WM-Titel zu schießen.

DIE STÄRKEN

Natürlich legen auch die spanischen Spieler – zumal die im Mittelfeld – während einer Partie meist erhebliche Distanzen zurück. Doch ins Auge sticht in erster Linie nicht ihre Laufleistung (man ist stets in Bewegung, um die eigenen Positionen zu wahren und anspielbar zu sein), sondern ihre exzellente Ballbeherrschung, die es ihnen ermöglicht, den Ball schnell und präzise in den eigenen Reihen zirkulieren zu lassen, bis sich Lücken auftun, die den Weg zum gegnerischen Tor freigeben.

Eine Ballberührung reicht häufig aus, um schnelle und zugleich zielsichere Pässe zu spielen – was wiederum nur deshalb möglich ist, weil das technische Niveau selbst der in dieser Hinsicht weniger auffälligen spanischen Spieler international gemessen in der Regel deutlich über dem Durchschnitt liegt. Das beginnt bereits beim zentralen Abwehrduo – gewöhnlich von den beiden Barca-Profis Puyol und Piqué gebildet –, das stets ziellose weite Abschläge zu vermeiden trachtet, um mit dem kontrollierten Spielaufbau bereits in der hintersten Reihe zu beginnen.

DIE SCHWÄCHEN

Die spezielle Spielweise der Spanier verlangt von allen Akteuren ununterbrochen allerhöchste Konzentration.

Fotos: Pixathlon, imago/Cordon Press

Leitwolf: Spielmacher Xavi (Mitte) beherrscht Ball und Gegner, den Nebenmann (hier David Villa) hat er dabei stets im Blick.

DER SUPERSTAR

Lehrstunden des Fußballs

Argentiniens Nationaltrainer und Fußball-Legende Diego Maradona gerät ins Schwärmen, wenn von **Xavi** (30) die Rede ist. Was der Regisseur des FC Barcelona und der spanischen Auswahl zu bieten hat, das seien ständige „Lehrstunden des Fußballs". Tatsächlich gibt es derzeit weltweit vermutlich keinen anderen Mittelfeldspieler, der so überlegt den Rhythmus und das Tempo seiner Mannschaft vorgibt wie dieser kleine Katalane.
Als Sohn eines Nachwuchstrainers erlernte Xavier Hernandez i Creus (so sein vollständiger Name) das Fußball-Handwerk mit aller Gründlichkeit. Auf dieser Basis erobert er viele verlorene Bälle zurück, ohne sich in spektakuläre Zweikämpfe zu verstricken – sondern indem er vorhersieht, was geschehen wird und meist schneller reagiert als der Gegner. Zugleich verliert er selbst kaum den Ball, sondern schafft es immer wieder, sich mit einer einfachen Drehung freie Bahn zu schaffen. Und da zeigt er dann das totale Gespür für offene Wege, um die eigenen Angreifer in Szene zu setzen. Xavis Torvorlagen sind häufig genial und immer häufiger stößt er dann auch selbst an bzw. in den Strafraum vor, um entscheidende Treffer zu erzielen. Diese Talente sind in einem Menschen mit ausgeglichenem Charakter versammelt, der stets ruhig und vernunftgeleitet argumentiert. H.I.

Wenn diese nicht gewahrt wird oder es dem Gegner gelingt, den Spielaufbau durch eine extreme Verengung der Räume schon in der Hälfte der Spanier zu unterbinden, reißt der Spielfluss zumeist ab. Sie sind inzwischen allerdings erfahren genug, um nur noch selten in solche Schwierigkeiten zu geraten.

So liegen die Hauptschwächen bei den Außenverteidigern. Für diese beiden Positionen haben die Spanier schon seit Jahren kaum erstrangige Spieler hervorgebracht. Auf der linken Seite erledigt diese Aufgabe nun allerdings der routinierte Capdevila meist eher klaglos. Zudem kann man von ihm immer wieder gezielte Distanzschüsse und Flanken erwarten. Rechts wiederum verfügt Sergio Ramos über ein hohes athletisches Potenzial, das er für viele spektakulär wirkende Vorstöße in den Angriff nützt. Doch die vermag er nur selten mit einer verwertbaren Flanke oder gar einem ins Ziel gelangenden Torschuss abzuschließen.

BESONDERES

Während der Jahrzehnte der Franco-Diktatur wurde der Fußball in Spanien bis 1975 wie in kaum einem anderen europäischen Land für politische Zwecke missbraucht. Dies führte dazu, dass die Landesauswahl auch in der folgenden Zeit meist nur von den Anhängern eines kastilischen Zentralismus als Vertreter ganz Spaniens akzeptiert und unterstützt wurde. In den spanischen Randnationen wie Katalonien oder dem Baskenland freute man sich häufig sogar über Misserfolge der Nationalmannschaft – auch wenn in dieser Katalanen oder Basken immer schon eine wichtige Rolle spielten.

Das scheint nun aber überwunden zu sein, seit der Europameistertitel mit einem Fußballstil gewonnen wurde, dessen Wurzeln klar beim FC Barcelona zu finden sind. Nun existiert landesweit offenbar so etwas wie ein rein auf den Fußball bezogener Patriotismus, der unabhängig von politisch-regionalen Gegensätzen funktioniert. HARALD IRNBERGER ■

Die Wunschelf

Benaglio als Rückhalt

»» Trainer Hitzfeld hat die SCHWEIZ gut organisiert. Nur Form und Fitness von Leistungsträgern machen Sorgen.

Der Auftakt war blamabel: Die1:2-Heimniederlage gegen Luxemburg ließ das Schlimmste befürchten. Doch im weiteren Verlauf der Qualifikation steigerten sich die Eidgenossen und sicherten sich das Ticket nach Südafrika vor allem mit zwei Siegen gegen den größten Konkurrenten Griechenland.

DAS TEAM

Die Nationalmannschaft profitiert seit Jahren von einer vorzüglichen Nachwuchsförderung. Die U 17 wurde im November 2009 sensationell Weltmeister, doch die Talente dieses Jahrgangs sind im WM-Aufgebot 2010 natürlich noch nicht dabei. Dennoch stehen zahlreiche begabte junge Fußballer im Team. Die meisten Leistungsträger spielen auch in großen europäischen Ligen. Allerdings blicken längst nicht alle Schweizer WM-Teilnehmer auf eine Saison mit genügend Spielpraxis zurück.

DIE TAKTIK

Trainer Ottmar Hitzfeld setzt auf eine gut organisierte Mannschaft, die meist im 4-4-2-System operiert, wobei der Ex-Dortmunder Alex Frei leicht versetzt hinter Blaise Nkufo (ehemals Mainz und Hannover) als hängender Stürmer agiert. In der Viererkette hat sich der unscheinbare, aber wertvolle Stephane Grichting als Abwehrchef etabliert. Im Mittelfeld setzt Hitzfeld auf eine Mischung aus disziplinierten, erfahrenen Arbeitern wie den ehemaligen Stuttgarter Benjamin Huggel und spielstarken Akteuren wie Gökhan Inler oder den Leverkusener Tranquillo Barnetta. Die Schweiz mit ihrer guten Organisation spielt besser gegen stärker eingestufte Gegner, denn das Spiel zu dominieren und zu diktieren fällt dem Team nicht immer leicht.

DIE STÄRKEN

In erster Linie überzeugt die Schweiz mit guter Grundordnung, disziplinierter Spielweise und großem Einsatz. Die Elf gesteht dem Gegner nur wenige Torchancen zu, die Abstimmung zwischen Defensive und Offensive stimmt. Wolfsburgs Torhüter Diego Benaglio ist ein starker Rückhalt. Die Stürmer Frei und Nkufo zeichnet eine bemerkenswerte Effizienz aus. Und: Es stehen einige Spieler im Kader (Barnetta, Inler, Hakan Yakin), die mit einer Aktion eine Partie entscheiden können.

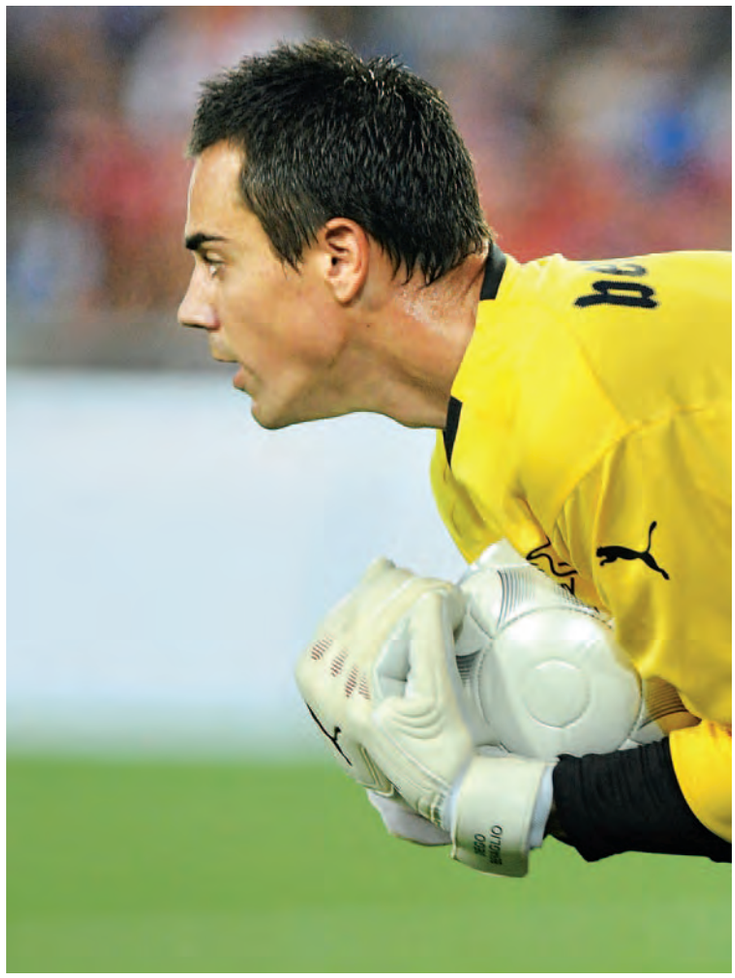


Foto: Pixathlon

Er hat ihn: Auf Diego Benaglios Fangsicherheit kann sich die Schweiz verlassen. Der Wolfsburger Torwart gehört auch international zu den Besten seines Fachs.

DIE SCHWÄCHEN

In der Innenverteidigung fehlte dem jahrelang gesetzten Philippe Senderos bei Everton zuletzt die Spielpraxis. Deshalb dürfte der bei Hertha nicht immer sichere Steve von Bergen erste Wahl sein. Linksverteidiger Christoph Spycher (Frankfurt) wird nach Verletzung möglicherweise nicht restlos fit. Zudem fehlt es dem Team manchmal an Ideen, weil Kreativspieler wie Barnetta und Inler im Nationalteam oft nicht so stark agieren wie im Verein. Offen bleibt auch, ob Torjäger und Kapitän Frei nach langer Verletzung (Armbruch) bereits wieder in Bestform sein kann.

BESONDERES

Bei der WM 2006 in Deutschland sorgte die Schweiz für ein Novum, als sie ohne ein einziges Gegentor ausschied. Dem 0:0 gegen Frankreich folgten zwei 2:0-Siege gegen Togo und Südkorea. Im Achtelfinale scheiterte man im Elfmeterschießen an der Ukraine. Nach 120 Minuten hatte es 0:0 gestanden. FABIAN RUCH ■

DER SUPERSTAR

Magath ist sein großer Förderer

Es ist vermutlich kein Zufall, dass im Team der Eidgenossen ausgerechnet der Torhüter international den höchsten Stellenwert genießt. **Diego Benaglio** (26) steht für die defensive Solidität der Auswahl, er ist ein talentierter, reflexstarker Keeper mit viel Potenzial. Kein Schweizer Fußballer hat einen höheren Markwert (rund zwölf Millionen Euro) als Benaglio, der im vorigen Jahr mit dem VfL Wolfsburg sensationell den Meistertitel gewann – und dann auch zum Fußballer des Jahres 2009 in der Schweiz gewählt wurde.
In der obersten helvetischen Liga hat Benaglio keine großen Spuren hinterlassen. Schon früh wechselte er 2002 zum VfB Stuttgart und zu Trainer Felix Magath, wo der 19-Jährige aber nur dritter Torhüter war und in der zweiten Mannschaft Spielpraxis sammelte. Der ehrgeizige Benaglio zog nach drei Jahren auf die portugiesische Insel Madeira weiter, wo er weitgehend unbeobachtet an seinen Fertigkeiten arbeitete. Aber Felix Magath, mittlerweile in Wolfsburg tätig, hatte die Karriere des Schweizers stets verfolgt, und Anfang 2008 holte Magath den gereiften Schlussmann zurück in die Bundesliga. Und nach längerer Verletzung zu Beginn des Jahres 2010 ist der für einen Torhüter immer noch relativ junge Benaglio rechtzeitig vor WM-Beginn wieder in Bestform. F.R.

Die Wunschelf

> kicker-Managerspiel zur WM

Holen Sie sich die Weltstars ins Team

> Das Kultspiel in zwei Varianten:

> Interactive Manager

Attraktive Preise für die Besten

> Pro Manager

Spielen Sie mit Ihren Freunden Ihre eigene WM mit 32 Teams

www.kicker.de/wm-manager

Die kicker-Games zur Weltmeisterschaft

> kicker-Tippspiel für Experten

Tippen Sie sich zum Titel

> Tippen Sie die Ergebnisse aller 64 Spiele

> Fordern Sie Freunde und Kollegen in eigenen Tipp-Runden heraus

> Drucken Sie Ihre WM-Tippspiel-pläne aus

www.kicker.de/wm-tipp

kicker ONLINE

4204_0510_mm_lp

Palacios macht alles

»» Hoffnungsträger für HONDURAS sind die Spieler, die eine Legende der Vergangenheit loswerden wollen.

Mittlerweile 28 Jahre liegt die einzige WM-Teilnahme nun schon zurück, eine Fußnote im Weltfußball. Doch damals überraschte Honduras mit unerwartet guten Ergebnissen: Zwei Remis gegen Spanien und Nordirland folgte ein knappes 0:1 gegen Jugoslawien. Erhobenen Hauptes reisten die Mittelamerikaner wieder ab. Auch 2010 gilt Honduras als einer der größten Außenseiter des Turniers. Dabei coacht Nationaltrainer Reinaldo Rueda, ein Kolumbianer, die wohl beste Generation von Fußballern, die das Land je hatte.

DAS TEAM

Anders als 1982, als alle Spieler aus der heimischen Liga kamen, umfasst der Kader nun ein gutes halbes Dutzend Legionäre, angeführt von Tottenham-Profi Wilson Palacios. Auch Maynor Figueroa und Hendry Thomas kennen die Premier League, sind bei Wigan Stamm. In Italien spielen Edgar Alvarez (Bari) und David Suazo (CFC Genua). Carlos Pavon, Kapitän Amado Guevara oder Danilo Turcios sind zwar in Honduras unter Vertrag, haben aber große Länderspielerfahrung, ebenso Julio de Leon vom italienischen Zweitligisten FC Turin.

DIE TAKTIK

Honduras spielt ein 4-4-2 mit Palacios auf der Position vor der Abwehr als omnipräsenter Abfangjäger und Aufbauer zugleich. Attackiert der Gegner, wird aus der Mittelfeldraute eine weitere Viererkette. Zudem stellt sich Trainer Rueda bei der Besetzung der Außenpositionen auf die Charakteristika des Kontrahenten ein. Der Spielaufbau erfolgt in der Regel per Kurzpassspiel, die Spitzen werden meist mit langen Bällen gefüttert.

DIE STÄRKEN

Die Mannschaft lebt von ihrer Physis, Schnelligkeit und auch technischen Finessen. Mit Palacios hat sie im Mittelfeld ihren wichtigsten Mann, der Disziplin, Übersicht und Ruhe ins Spiel bringt sowie als Regisseur agiert. Zudem ist es dem Motivator Rueda gelungen, aus einer in der Vergangenheit oft disparaten Gruppe eine kompakte Einheit zu formen.

Foto: Witters

Viele verschiedene Rollen: Der „Zauberer" Wilson Palacios fungiert gleichzeitig als defensiv starker Abräumer und als offensiv ideenreicher Spielmacher.

DIE SCHWÄCHEN

Ein Großteil des Kaders spielt in der heimischen, letztlich unterklassigen Liga, hat zudem wenig Länderspiel-Erfahrung. Auch konnte das Team zuletzt nicht mehr an die Leistungen aus der Qualifikation anknüpfen. Achillesferse ist die Abwehr, obwohl man in der Qualifikation der Nord- und Mittelamerika-Zone die wenigsten Gegentore fing: Letztlich genügt nur Wigans Figueroa gehobenen Ansprüchen, Torhüter Noel Valladares war zuletzt nicht mal im Klub Stamm. Doch auch im Angriff hakt es: Pavon ist mit 36 im kritischen Alter, Suazo war bei Genua erst im Tief, dann angeschlagen. Kurz vor der WM musste auch noch Rumänien-Legionär Carlos Costly verletzt absagen, Georgie Welcome hat kaum Erfahrung.

BESONDERES

Sie sind Außenseiter, haben aber dennoch Druck: „Wir sind es leid, immer mit den Helden von früher konfrontiert zu werden", sagt Verteidiger Figueroa. An diesem Vergleich zerbrachen seit 1982 noch sämtliche Nachfolge-Teams. Zudem fiel der „H", wie die Auswahl auch genannt wird, nach dem Putsch 2009 in Honduras gar die Rolle eines Hoffnungsträgers für ein politisch wie sozial zerrissenes Land zu. Eine Doppelbelastung. MARTIN DEL PALACIO ■

DER SUPERSTAR

Herausforderer des Schicksals

Hokuspokus, oder was? Dass **Wilson Palacios** (25), den sie „El „Mago", den Zauberer, nennen, eines Tages tatsächlich an einer WM teilnehmen würde, hatte der Honduraner einst selbst als „verrückte Vorstellung" bezeichnet. Doch der Profi von Tottenham Hotspur forderte eben immer schon das Schicksal heraus. Eigentlich ein defensiver Mittelfeldspieler, hat Palacios „stets offensiv gedacht" – obwohl die bislang einzige WM-Teilnahme seiner Heimat schon zwei Jahre zurücklag, als er 1984 geboren wurde. Von daher haftet der jetzigen Teilnahme in der Tat so etwas wie Magie an.
Hineingeboren in eine Fußballer-Familie, ebnete sich Palacios mit 32 Toren in 102 Spielen für den Großklub Olimpia den Weg nach England. Über Birmingham und Wigan kam er 2009 zu den Spurs. Dort ist Palacios mit gut 70 kg nur körperlich ein Leichtgewicht. Der technisch starke, zugleich als Balleroberer überzeugende Akteur ließ sich auch von einer privaten Tragödie nicht stoppen: 2007 wurde einer seiner Brüder entführt und trotz Lösegeldzahlung ermordet. Palacios setzte die Karriere auf Zureden der Eltern trotz Bedenken fort. Seither versteht er Auftritte im Nationaltrikot auch als Appell an seine Regierung, ein Land mit weniger Kriminalität und mehr sozialer Gerechtigkeit zu formen. MDP

Die Wunschelf

Der Rebell in Suazo

»» Herrlich frischer Angriffsfußball zeichnet CHILE aus. Der Hurrastil geht jedoch auf Kosten einer stabilen Abwehr.

Der chilenische Stern in der Nationalflagge, er strahlt wieder hell. Vergangen die dunklen Zeiten, als die „Roja“ für die Endrunden 1990 und 1994 gesperrt wurde, weil Torhüter Roberto Rojas 1989 im entscheidenden Qualifikationsspiel in Brasilien einen Spielabbruch provoziert hatte. Viel lieber möchte Chile an die Jubelzeiten unter dem fast schon sagenhaften Sturmduo Ivan Zamorano und Marcelo Salas anknüpfen: „Za-Sa“ schoss Chile zur WM 1998, wo der Außenseiter die Gruppenphase ungeschlagen überstand und erst im Achtelfinale an Brasilien scheiterte.

DAS TEAM

Wie 1998 ist auch die aktuelle Mannschaft exzellent besetzt. Basis ist das Team der U-20-WM 2007, bei der Chile Dritter wurde: Alexis Sanchez, Carlos Carmona, Gary Medel und Arturo Vidal, der in der WM-Ausscheidung elf Spiele (ein Tor) machte. Doch der Leverkusener kann sich trotz seiner Polivalenz keinen Stammplatz ausrechnen. Mit zehn Siegen und 32 Toren in 18 Spielen flog Chile fast nach Südafrika. Kein Team gewann öfter, nur Brasilien traf häufiger (33): Platz zwei in der Südamerika-Gruppe war der Lohn. „Mir gefällt das Rebellenhafte an den Jungs“, freut sich Nationaltrainer Marcelo Bielsa.

Foto: imago/ GEPA pictures

Harter Hund: Der furchtlose Humberto Suazo geht dahin, wo es für den Stürmer wehtut. Und dann lässt das wuchtige Kraftpaket auch die Verteidiger leiden.

DIE TAKTIK

Ordnung, Offensivkraft und frühes Attackieren zeichnen die „Roja“ aus. Bielsa ist ein Verfechter des dominanten Spiels, setzt oft nur auf dem Papier auf ein 4-3-3, in der Praxis ist es ein 3-3-1-3, weil der linke Verteidiger (Beausejour) aufrückt und der linke Mittelfeldspieler (Fernandez) die „10“ besetzt. Das Flügelspiel ist intensiv, das Pressing auch. Chile erwartet den Gegner weit vorne, die schnelle Ball-Rückeroberung hat Priorität – ein Stil, der hohe Laufbereitschaft erfordert.

DIE STÄRKEN

Der Angriff floriert: Fünf Siege und ein Remis in neun Auswärtsspielen der Quali sprechen Bände. Saragossas Torjäger Humberto Suazo war mit zehn Toren treffsicherster Stürmer in der Qualifikation. Mit den Technikern Matias Fernandez, Sanchez und Jorge Valdivia ist das Mittelfeld kreativ besetzt. Als Folge strotzt das einst ängstliche Chile vor Selbstvertrauen, hat das dominante Spiel verinnerlicht.

DIE SCHWÄCHEN

Das offensive Spiel der „Roja“ bietet dem Gegner immer wieder viel Platz für Konter, oft klaffen große Lücken zwischen Mittelfeld und Abwehr, die zudem aus eher klein gewachsenen und körperlich nicht allzu robusten Spielern besteht. Torhüter Claudio Bravo hat zwar gute Reflexe, aber auch Schwächen bei hohen Bällen und beim spanischen Zweitligisten San Sebastian keine Wettkampfpraxis auf höchstem Niveau. Von den fünf für die Endrunde qualifizierten südamerikanischen Teams fingen die Chilenen mit 22 Treffern in 18 Spielen die meisten Gegentore.

BESONDERES

Chiles Sturmlauf gen Südafrika weckte Begehrlichkeiten: Für 15 Millionen Euro wurden im Laufe von Bielsas Amtszeit seit August 2007 Spieler ins Ausland verkauft. Eine für chilenische Verhältnisse immense Summe. Ex-Star Ivan Zamorano sagt mit Schmunzeln: „Bald werden unsere Spieler so bekannt sein wie unser Wein.“

EDUARDO GARCIA BARASSI ■

DER SUPERSTAR

Künstler, Beißer oder „Schnuller“

„Auf geht's, Schnuller, lass es krachen!“ Wie bitte? „Schnuller“ und „krachen lassen“, wie passt das denn zusammen? Sehr gut, denn „Schnuller“ rufen sie in Chile ihren Toptorjäger **Humberto Suazo** (29). Der Spitzname ist bewusst als Kontrapunkt gesetzt für einen, den man gemeinhin als harten Hund bezeichnet. Einer, der die Filme des Kampfsportlers Jean-Claude van Damme liebt und der mit seiner gedrungenen Gestalt und dem Stiernacken fast ein wenig an Mike Tyson erinnert. Da passt dann sein zweiter Spitzname „El Gordo“, der Dicke ganz gut. Doch bei Suazo ist das alles Muskelmasse, „Gordo“ daher liebenswert gemeint. Und sie haben ihn ja auch ins Herz geschlossen: Mit zehn Toren war er der Toptorjäger der Südamerika-Qualifikation. 2009 schoss er in Mexiko Monterrey zum Titel. Im Januar holte ihn Saragossas Generaldirektor Gerhard Poschner nach Spanien: „Er ist ein torgefährlicher Künstler und zu allem fähig. Suazo macht Tore, die andere nicht machen“, sagt Poschner über den Mittelstürmer mit dem großen Torinstinkt. Suazo ist ein „Beißer“ mit wuchtigem Antritt. Er trifft mit links, rechts, selten indes per Kopf. Tor ist für Suazo aber nicht gleich Tor. „Über einen schönen Treffer freue ich mich besonders.“ Da bricht er sich wieder Bahn, der Künstler im harten Hund. EGB

Die Wunschelf

Wie oft traf Müller bei der WM 1974?

»»Von Uruguay 1930 bis Deutschland 2006 – 18 WM-Turniere wurden bisher gespielt. Hier haben wir 18 **QUIZFRAGEN** für Sie zusammengestellt, mal leicht, mal schwer. Hätten Sie's gewusst? Wenn nicht, finden Sie die **Auflösungen auf Seite 190.**

Noch ein kleiner Tipp: Falls Sie eine oder mehrere Antworten nicht wissen und nicht sofort auf Seite 190 nachschauen möchten, dann lesen Sie doch einfach unsere große WM-Geschichte ab Seite 197 – die lässt keine Frage offen.

1930

Am 13. Juli 1930 erzielte der Franzose Lucien Laurent das erste WM-Tor der Geschichte. Wie hieß der Gegner Frankreichs in diesem Spiel?

a. Mexiko
b. USA
c. Chile
d. Argentinien

1934

Warum wurde das Spiel um Platz 3 zwischen Deutschland und Österreich für einige Minuten unterbrochen?

a. der Schiedsrichter verletzte sich und musste durch einen der beiden Linienrichter ersetzt werden
b. beide Teams trugen beim Anpfiff gleichfarbige Trikots und Hosen
c. beim Anpfiff hielten sich noch Zuschauer auf dem Platz auf
d. für Deutschland standen zunächst zwölf Spieler auf dem Platz

1938

Wie viele Spiele bestritt die großdeutsche Nationalmannschaft bei der WM in Frankreich?

a. eines
b. zwei
c. drei
d. vier

1950

Was war das Besondere an dieser WM in Brasilien?

a. Gleich fünf Spieler teilten sich den Titel des WM-Torschützenkönigs
b. Zum einzigen Mal scheiterte der Titelverteidiger schon in den Gruppenspielen
c. Erstmals wurde die Mannschaft des Gastgebers nicht Weltmeister
d. Zum einzigen Mal in der WM-Geschichte gab es kein Finale

1954

Gegen welchen Gegner (neben Norwegen) musste sich die deutsche Mannschaft in der Qualifikation durchsetzen?

a. Elsaß-Lothringen
b. Schleswig-Holstein
c. Saarland
d. Baden-Württemberg

1958

Welcher Torhüter erklärte nach dem Spiel um Platz 3 gegen Frankreich seinen Rücktritt aus der Nationalelf, weil er bei seinen zwei Einsätzen bei Weltmeisterschaften insgesamt 14 Gegentore kassiert hatte?

a. Fritz Herkenrath
b. Günter Sawitzki
c. Heinrich Kwiatkowski
d. Heinz Kubsch

1962

Wie viele Länderspiele hatte der deutsche WM-Torhüter Wolfgang Fahrian vor dem Beginn des Turniers in Chile bestritten?

a. 0
b. 1
c. 13
d. 36

1966

Welcher deutsche Spieler erzielte in der Vorrundenpartie gegen Spanien fast von der Torauslinie ein „unmögliches" Tor?

a. Helmut Haller
b. Lothar Emmerich
c. Wolfgang Overath
d. Sigfried Held

1974: Gerd Müller bejubelt seinen Treffer zum 2:1 im Endspiel gegen Holland – sein wievieltes Turniertor?

1970

Wer markierte im legendären Halbfinale gegen Italien (3:4 nach Verlängerung) sein einziges Länderspieltor?

a. Berti Vogts
b. Willi Schulz
c. Wolfgang Weber
d. Karl-Heinz Schnellinger

1974

Wie viele Tore gelangen dem deutschen Mittelstürmer Gerd Müller im Verlauf dieses Turniers?

a. 4
b. 7
c. 10
d. 13

1934: Im Spiel um Platz 3 nimmt der italienische Schiedsrichter Carraro (Mitte) mit Fritz Szepan (links) ein zweites Mal die Seitenwahl vor. Warum?

1982: Paul Breitner enteilt dem Italiener Marco Tardelli. Welches Kunststück schaffte der Münchner mit seinem Treffer im Finale von Madrid?

Fotos: imgao (2), Witters, pixathlon

1978

Welcher Spieler ließ den den österreichischen Kommentator Edi Finger mit dem Tor zum 3:2 im Spiel gegen Deutschland „naaarisch“ werden?

a. Hans Krankl
b. Herbert Prohaska
c. Walter Schachner
d. Josef Hickersberger

1982

Welches Kunststück gelang Paul Breitner mit seinem Tor im Finale gegen Italien?

a. er erzielte das erste Fallrückzieher-Tor der deutschen WM-Geschichte
b. er trug sich als einziger Deutscher in zwei WM-Endspielen in die Torschützenliste ein
c. er erzielte das schnellste deutsche Tor in einem WM-Endspiel
d. er schaffte es als Einziger bei dieser WM, den italienischen Torhüter Dino Zoff zu bezwingen

1986

Wie viele Treffer trug der überragende Diego Maradona zum argentinischen 3:2-Sieg im Endspiel gegen Deutschland bei?

a. 0
b. 1
c. 2
d. 3

1990

In Italien holte sich Deutschland durch ein 1:0 im Endspiel gegen Argentinien zum dritten Mal nach 1954 und 1974 den WM-Titel. Welche Behauptung ist richtig?

a. Erstmals wurde in einem WM-Endspiel ein Elfmeter verhängt
b. Erstmals verlor Argentinien ein WM-Finale
c. Erstmals wechselte Deutschland in einem WM-Finale einen Spieler aus
d. Erstmals blieb Deutschland bei einem WM-Turnier ohne Niederlage

1994

Welcher deutsche Spieler schoss in jedem der drei Gruppenspiele zumindest ein Tor?

a. Jürgen Klinsmann
b. Lothar Matthäus
c. Rudi Völler
d. Karl-Heinz Riedle

1998

Mit dem 3:0-Sieg im Endspiel gegen Brasilien nutzte Frankreich seinen Heimvorteil zum ersten Triumph. Zum wievielten Mal holte sich der Gastgeber einer WM damit auch den Titel?

a. zum zweiten Mal
b. zum vierten Mal
c. zum sechsten Mal
d. zum achten Mal

2002

In welcher Stadt fand das Finale dieses ersten WM-Turniers auf asiatischem Boden statt?

a. Tokio
b. Seoul
c. Yokohama
d. Osaka

2006

Welcher dieser vier deutschen Spieler kam in der Partie um Platz 3 gegen Portugal (wie auch Torhüter Oliver Kahn) zu seinem letzten Länderspieleinsatz?

a. David Odonkor
b. Sebastian Kehl
c. Christoph Metzelder
d. Bernd Schneider

2006: Bastian Schweinsteiger trifft zum 1:0 gegen Portugal. Wer aber bestritt in der Partie um Platz 3 sein letztes Länderspiel?

Der Kaiser und zwei böse Buben

Sündenfall: Pedro Monzon sieht 1990 nach einem Foul an

»» Die meisten Tore in 45 Minuten, die Platzverweise in den Endspielen, die Weltmeister als Spieler und als Trainer: Elf **WM-SUPERLATIVE** – und immer spielt Deutschland eine ganz entscheidende Rolle.

1 einziges Mal erst gelang es einer Mannschaft, einen Zwei-Tore-Rückstand in einem WM-Endspiel noch zu drehen: Deutschland 1954 gegen Ungarn, als Ferenc Puskas und Co. nach acht Minuten 2:0 führten, Max Morlock und Helmut Rahn bis zur 18. Minute ausglichen und erneut Rahn in der 84. Minute das Siegtor erzielte. Trotz eines 0:1-Rückstands im Finale (bzw. 1950 im entscheidenden Endrundenspiel) wurden Italien 1934, Uruguay 1950, Brasilien 1958 und 1962, England 1966, Deutschland 1974 und Italien 2006 Weltmeister. 1986 hatte Deutschland ein 0:2 im Finale gegen Argentinien bereits aufgeholt, ehe Jorge Burruchaga kurz vor Schluss einen Konter zum Siegtreffer für die Südamerikaner nutzte.

2 Menschen nur durften den WM-Pokal sowohl als Spieler als auch als Trainer in die Luft recken: Der Brasilianer Mario Zagallo (Weltmeister als Spieler 1958 und 1962, als Trainer 1970) und Franz Beckenbauer (als Spieler 1974, als Trainer 1990). Als Fußballer Weltmeister und als Trainer zumindest WM-Dritter wurden außer diesem Duo nur noch zwei weitere Deutsche: Rudi Völler (1990, Zweiter 2002) und Jürgen Klinsmann (1990, Dritter 2006).

Doppel-Weltmeister: Mario Zagallo holte als Spieler und Trainer den Titel.

3 Gegner im Doppelpack: Sollten sich Michael Ballack und Co. in Südafrika bis ins Finale vorkämpfen, so könnten sie dort laut Spielplan durchaus zum zweiten Mal auf einen ihrer drei Gruppengegner Australien, Serbien und Ghana treffen. Bislang bestritt Deutschland bei WM-Turnieren erst drei „doppelte“ Begegnungen: 1938 schied die Nationalelf nach einem 1:1 im ersten Spiel in der Wiederholung mit 2:4 gegen die Schweiz aus. 1954 entschied nach einem 4:1 zum Auftakt gegen die Türkei und einem 3:8 im zweiten Gruppenspiel gegen Ungarn ein Entscheidungsspiel gegen die Türken über den Einzug ins Viertelfinale (7:2); im Endspiel von Bern dann gelang die sensationelle Revanche gegen Ungarn (3:2).

4 Platzverweise wurden bislang in WM-Endspielen ausgesprochen. Bis 1990 war noch nie ein Spieler in einem Finale vom Platz gestellt worden; in der Partie gegen das von Franz Beckenbauer trainierte Deutschland dann erwischte es zwei Spieler der gleichen Mannschaft, die Argentinier Pedro Monzon (64. Minute, nach grobem Foulspiel an Jürgen Klinsmann) und Gustavo Dezotti (86., Tätlichkeit gegen Jürgen Kohler). Seither traf es nur noch die Franzosen Marcel Desailly (1998, Gelb-Rot) und Zinedine Zidane (2006, Rot nach Kopfstoß gegen Marco Materazzi).

5 Tore innerhalb einer Halbzeit im Halbfinale einer WM, das gab's nur zweimal seit 1930. Die Argentinier schafften dieses Kunststück beim Premierenturnier in Uruguay, als sie die USA nach einer 1:0-Führung zur Pause noch mit 6:1 überrollten, und – die deutsche Mannschaft. Auch im Halbfinale 1954 gegen Österreich in Basel stand es nach einem Tor von Hans Schäfer zur Pause erst 1:0, ehe Fritz und Ottmar Walter (je zwei) sowie Max Morlock (Foto) fünf weitere Treffer folgen ließen und ebenfalls mit 6:1 gewannen.

6 deutsche Spieler trugen sich in einem einzigen WM-Spiel dreimal in die Torschützenliste ein: Edmund Conen (Foto) 1934 im Achtelfinale gegen Belgien (5:2), Max Morlock 1954 im Spiel um Gruppenplatz 2 gegen die Türkei (7:2), zweimal Gerd Müller in der Vorrunde 1970 (beim 5:2 gegen Bulgarien und beim 3:1 gegen Peru), Karl-Heinz Rummenigge 1982 in der Vorrunde gegen Chile (4:1) und Miroslav Klose in der Vorrunde 2002 beim 8:0 gegen Saudi-Arabien.

7 der bislang zehn Trainer der Nationalelf trugen als Spieler das Nationaltrikot. „Rekordinternationaler“ der Männer auf der Bank darf sich Jürgen Klinsmann nennen, der es auf 108 Länderspiele brachte und dabei stolze 47 Tore erzielte. Die weitere Rangfolge: Franz Beckenbauer (103 Spiele/14 Tore), Berti Vogts (96/1), Rudi Völler (90/47), Helmut Schön (16/17), Sepp Herberger (3/2) und Jupp Derwall (2/0). Nur der aktuelle Bundestrainer Joachim Löw sowie Otto Nerz und Erich Ribbeck haben kein Länderspiel bestritten.

8 Tore erzielte der Brasilianer Ronaldo als Torschützenkönig der WM 2002 in Japan und Südkorea, die Rekordmarke der letzten neun WM-Turniere. Die meisten Tore bei einer

WM-QUIZ

Die Auflösungen unseres großen Quiz auf den Seiten 188/189.

1930: a	1962: b	1986: a
1934: b	1966: b	1990: d
1938: b	1970: d	1994: a
1950: d	1974: a	1998: c
1954: c	1978: a	2002: c
1958: c	1982: b	2006: b

Fotos: pixathlon, Witters (2), picture-alliance (2)

Jürgen Klinsmann als erster Spieler in einem WM-Finale Rot.

Heldentat: Jens Lehmann hält im Viertelfinale 2006 gegen Argentinien den Elfmeter von Roberto Ayala.

WM überhaupt gelangen dem Franzosen Just Fontaine 1958 (13) vor dem Ungarn Sandor Kocsis 1954 (11) und Gerd Müller 1970 (10). 2006 reichten Miroslav Klose fünf Tore, um sich den Titel des besten Torschützen bei der WM in Deutschland zu sichern.

9 Städte und zehn Stadien sind die Schauplätze der 64 WM-Spiele in Südafrika. Die wenigsten Spielorte gab's beim ersten WM-Turnier 1930 in Uruguay – einen einzigen: Alle 18 Begegnungen wurden in der Hauptstadt Montevideo ausgetragen, allerdings in drei verschiedenen Stadien. Die mit Abstand meisten Spielorte gab's bei der WM 2002, als in 20 Stadien in 20 Städten (je zehn in Japan und Südkorea) gespielt wurde.

International Stadium Yokohama: Schauplatz des Finales der WM 2002.

10-mal in ihren 827 Länderspielen ging die deutsche Nationalelf schon in der ersten Minute in Führung, ein einziges Mal auch in einem WM-Spiel: Der Augsburger Ernst Lehner traf 1934 in der Partie um Platz 3 gegen Österreich (3:2) bereits nach 25 Sekunden. Das schnellste WM-Tor überhaupt erzielte der Türke Hakan Sükür 2002 ebenfalls im Spiel um Platz 3 gegen Südkorea (3:2) bereits nach elf Sekunden.

11-mal (bei nur 16 Teilnahmen) erreichte Deutschland das WM-Halbfinale – Rekord. Von diesen elf Halbfinals gewann die Nationalmannschaft sieben und stand somit siebenmal in einem WM-Endspiel – ebenfalls Rekord. Und Rekord bedeuten leider auch die vier Endspielniederlagen. Zum Vergeich: Rekordweltmeister Brasilien, der sich den Titel fünfmal holte, verlor nur 1998 gegen Frankreich ein Finale (sowie das entscheidende Endrundenspiel 1950 gegen Uruguay), der viermalige Weltmeister Italien unterlag nur in einem einzigen Endspiel, 1970 gegen Brasilien.

HARALD KAISER ■

DIE OFFIZIELLEN SPIELBÄLLE DER WM 2010 KOMMEN WIEDER AUS HERZOGENAURACH

„Für Torhüter ist immer der Ball schuld"

Seit 1970 stellt der mittelfränkische Sportartikelgigant adidas die offiziellen Spielbälle aller Welt- und Europameisterschaften. Jabulani, was in der Sprache der Zulu „feiern" bedeutet, heißt die Kugel, um die sich in Südafrika alles dreht – bis 11. Juli. Im Finale in Johannesburg dann kommt der in Gold gehaltene Jobulani zum Einsatz. Tim Lucas (39) hat beide Bälle für adidas entwickelt.

Herr Lucas, was ist neu am WM-Ball?

Tim Lucas: Durch seine Außenhaut aus acht 3D-Platten ist der Jabulani so rund, wie es kein Ball je war. Und er nimmt durch seine Oberflächenstruktur mehr Grip auf, was Schüsse mit Effet zielgenauer werden lässt.

Ist er eher ein Ball für Stürmer oder für Torhüter?

TL: Beide werden ihn mögen. Die Torhüter, weil der Ball dank der verbesserten Luftströmung sehr stabil fliegt. Und die Feldspieler werden damit sehr kontrolliert und präzise schießen können.

Einige Bundesligisten haben in der Rückrunde der Saison 2009/10 bereits mit dem Jabulani gespielt; dabei beschwerten sich mehrere Torhüter über den flatternden Ball oder bezeichneten ihn als „kleine Kanonenkugel".

TL: Für die Torhüter ist fast immer der Ball schuld, wenn er drin ist. Aber ein Fußball wird sich bei seinem Luftwiderstand und seinem vergleichsweise geringen Gewicht immer in der Luft bewegen. Da müssen wir uns den Gesetzen der Physik beugen.

Welche Tipps haben Sie für gefährliche Fernschützen wie Michael Ballack?

TL: Schlenzer funktionieren eigentlich genauso wie bisher, nur präziser. Und bei harten Schüssen sollte man versuchen, dem Ball möglichst wenig Rotation mitzugeben.

INTERVIEW: MARTIN GRUENER ■

Foto: picture-alliance/dpa

Durchmarsch: Europameister Spanien (von links Marcos Senna, Andres Iniesta, Santi Cazorla, David Villa und Daniel Guiza) feierte in zehn Spielen zehn Siege.

Spanier mit weißer Weste

»»»Die QUALIFIKATION für die WM in Südafrika brachte etliche Überraschungen; Kroatien, Russland, Saudi-Arabien und der amtierende Afrikameister Ägypten blieben auf der Strecke. Der Europameister von 2008 aber gab in zehn Partien keinen Punkt ab.

EUROPA

(13 Teilnehmer)
Die neun Gruppensieger qualifizierten sich direkt für die WM 2010. Die acht besten Gruppenzweiten spielten in einer Play-off-Runde (14. und 18. November) vier weitere WM-Teilnehmer aus. Zur Ermittlung der besten Gruppenzweiten wurden die Ergebnisse gegen die sechstplatzierten Teams nicht berücksichtigt.

Gruppe 1:

6.	9. 08	Albanien – Schweden	0:0
6.	9. 08	Ungarn – Dänemark	0:0
6.	9. 08	Malta – Portugal	0:4
10.	9. 08	Schweden – Ungarn	2:1
10.	9. 08	Albanien – Malta	3:0
10.	9. 08	Portugal – Dänemark	2:3
11.	10. 08	Ungarn – Albanien	2:0
11.	10. 08	Schweden – Portugal	0:0
11.	10. 08	Dänemark – Malta	3:0
15.	10. 08	Malta – Ungarn	0:1
15.	10. 08	Portugal – Albanien	0:0
11.	2. 09	Malta – Albanien	0:0
28.	3. 09	Malta – Dänemark	0:3
28.	3. 09	Albanien – Ungarn	0:1
28.	3. 09	Portugal – Schweden	0:0
1.	4. 09	Ungarn – Malta	3:0
1.	4. 09	Dänemark – Albanien	3:0
6.	6. 09	Schweden – Dänemark	0:1
6.	6. 09	Albanien – Portugal	1:2
10.	6. 09	Schweden – Malta	4:0
5.	9. 09	Dänemark – Portugal	1:1
5.	9. 09	Ungarn – Schweden	1:2
9.	9. 09	Malta – Schweden	0:1
9.	9. 09	Albanien – Dänemark	1:1
9.	9. 09	Ungarn – Portugal	0:1
10.	10. 09	Dänemark – Schweden	1:0
10.	10. 09	Portugal – Ungarn	3:0
14.	10. 09	Portugal – Malta	4:0
14.	10. 09	Schweden – Albanien	4:1
14.	10. 09	Dänemark – Ungarn	0:1

1.	DÄNEMARK	10	16:5	21
2.	PORTUGAL	10	17:5	19
3.	Schweden	10	13:5	18
4.	Ungarn	10	10:8	16
5.	Albanien	10	6:13	7
6.	Malta	10	0:26	1

Gruppe 2:

6.	9. 08	Moldawien – Lettland	1:2
6.	9. 08	Israel – Schweiz	2:2
6.	9. 08	Luxemburg – Griechenland	0:3
10.	9. 08	Moldawien – Israel	1:2
10.	9. 08	Lettland – Griechenland	0:2
10.	9. 08	Schweiz – Luxemburg	1:2
11.	10. 08	Schweiz – Lettland	2:1
11.	10. 08	Griechenland – Moldawien	3:0
11.	10. 08	Luxemburg – Israel	1:3
15.	10. 08	Lettland – Israel	1:1
15.	10. 08	Luxemburg – Moldawien	0:0
15.	10. 08	Griechenland – Schweiz	1:2
28.	3. 09	Luxemburg – Lettland	0:4
28.	3. 09	Moldawien – Schweiz	0:2
28.	3. 09	Israel – Griechenland	1:1
1.	4. 09	Lettland – Luxemburg	2:0
1.	4. 09	Griechenland – Israel	2:1
1.	4. 09	Schweiz – Moldawien	2:0
5.	9. 09	Moldawien – Luxemburg	0:0
5.	9. 09	Israel – Lettland	0:1
5.	9. 09	Schweiz – Griechenland	2:0
9.	9. 09	Israel – Luxemburg	7:0
9.	9. 09	Moldawien – Griechenland	1:1
9.	9. 09	Lettland – Schweiz	2:2
10.	10. 09	Luxemburg – Schweiz	0:3
10.	10. 09	Griechenland – Lettland	5:2
10.	10. 09	Israel – Moldawien	3:1
14.	10. 09	Griechenland – Luxemburg	2:1
14.	10. 09	Schweiz – Israel	0:0
14.	10. 09	Lettland – Moldawien	3:2

1.	SCHWEIZ	10	18:8	21
2.	GRIECHENLAND	10	20:10	20
3.	Lettland	10	18:15	17
4.	Israel	10	20:10	16
5.	Luxemburg	10	4:25	5
6.	Moldawien	10	6:18	3

Gruppe 3:

6.	9. 08	Polen – Slowenien	1:1
6.	9. 08	Slowakei – Nordirland	2:1
10.	9. 08	San Marino – Polen	0:2
10.	9. 08	Nordirland – Tschechien	0:0
10.	9. 08	Slowenien – Slowakei	2:1
11.	10. 08	Polen – Tschechien	2:1
11.	10. 08	San Marino – Slowakei	1:3
11.	10. 08	Slowenien – Nordirland	2:0
15.	10. 08	Tschechien – Slowenien	1:0
15.	10. 08	Slowakei – Polen	2:1
15.	10. 08	Nordirland – San Marino	4:0
19.	11. 08	San Marino – Tschechien	0:3
11.	2. 09	San Marino – Nordirland	0:3
28.	3. 09	Nordirland – Polen	3:2
28.	3. 09	Slowenien – Tschechien	0:0
1.	4. 09	Tschechien – Slowakei	1:2
1.	4. 09	Polen – San Marino	10:0
1.	4. 09	Nordirland – Slowenien	1:0
6.	6. 09	Slowakei – San Marino	7:0
12.	8. 09	Slowenien – San Marino	5:0
5.	9. 09	Polen – Nordirland	1:1
5.	9. 09	Slowakei – Tschechien	2:2
9.	9. 09	Tschechien – San Marino	7:0
9.	9. 09	Nordirland – Slowakei	0:2
9.	9. 09	Slowenien – Polen	3:0
10.	10. 09	Tschechien – Polen	2:0
10.	10. 09	Slowakei – Slowenien	0:2
14.	10. 09	Tschechien – Nordirland	0:0
14.	10. 09	Polen – Slowakei	0:1
14.	10. 09	San Marino – Slowenien	0:3

1.	SLOWAKEI	10	22:10	22
2.	SLOWENIEN	10	18:4	20
3.	Tschechien	10	17:6	16
4.	Nordirland	10	13:9	15
5.	Polen	10	19:14	11
6.	San Marino	10	1:47	0

Gruppe 4:

6.	9. 08	Wales – Aserbaidschan	1:0
6.	9. 08	Liechtenstein – **DEUTSCHLAND**	0:6
10.	9. 08	Russland – Wales	2:1
10.	9. 08	Aserbaidschan – Liechtenstein	0:0
10.	9. 08	Finnland – **DEUTSCHLAND**	3:3
11.	10. 08	Finnland – Aserbaidschan	1:0
11.	10. 08	Wales – Liechtenstein	2:0
11.	10. 08	**DEUTSCHLAND** – Russland	2:1
15.	10. 08	Russland – Finnland	3:0
15.	10. 08	**DEUTSCHLAND** – Wales	1:0
28.	3. 09	Russland – Aserbaidschan	2:0
28.	3. 09	Wales – Finnland	0:2
28.	3. 09	**DEUTSCHLAND** – Liechtenstein	4:0
1.	4. 09	Liechtenstein – Russland	0:1
1.	4. 09	Wales – **DEUTSCHLAND**	0:2
6.	6. 09	Aserbaidschan – Wales	0:1
6.	6. 09	Finnland – Liechtenstein	2:1
10.	6. 09	Finnland – Russland	0:3
12.	8. 09	Aserbaidschan – **DEUTSCHLAND**	0:2
5.	9. 09	Russland – Liechtenstein	3:0
5.	9. 09	Aserbaidschan – Finnland	1:2
9.	9. 09	Liechtenstein – Finnland	1:1
9.	9. 09	**DEUTSCHLAND** – Aserbaidschan	4:0

9. 9.09	Wales – Russland		1:3
10. 10.09	Finnland – Wales		2:1
10. 10.09	Russland – **DEUTSCHLAND**		0:1
10. 10.09	Liechtenstein – Aserbaidschan		0:2
14. 10.09	**DEUTSCHLAND** – Finnland		1:1
14. 10.09	Aserbaidschan – Russland		1:1
14. 10.09	Liechtenstein – Wales		0:2
1. **DEUTSCHLAND**	10	26:5	26
2. Russland	10	19:6	22
3. Finnland	10	14:14	18
4. Wales	10	9:12	12
5. Aserbaidschan	10	4:14	5
6. Liechtenstein	10	2:23	2

Gruppe 5:

6. 9.08	Armenien – Türkei	0:2
6. 9.08	Belgien – Estland	3:2
6. 9.08	Spanien – Bosnien-Herzegowina	1:0
10. 9.08	Türkei – Belgien	1:1
10. 9.08	Bosnien-Herzegowina – Estland	7:0
10. 9.08	Spanien – Armenien	4:0
11. 10.08	Türkei – Bosnien-Herzegowina	2:1
11. 10.08	Belgien – Armenien	2:0
11. 10.08	Estland – Spanien	0:3
15. 10.08	Bosnien-Herzegowina – Armenien	4:1
15. 10.08	Estland – Türkei	0:0
15. 10.08	Belgien – Spanien	1:2
28. 3.09	Armenien – Estland	2:2
28. 3.09	Belgien – Bosnien-Herzegowina	2:4
28. 3.09	Spanien – Türkei	1:0
1. 4.09	Estland – Armenien	1:0
1. 4.09	Türkei – Spanien	1:2
1. 4.09	Bosnien-Herzegowina – Belgien	2:1
5. 9.09	Armenien – Bosnien-Herzegowina	0:2
5. 9.09	Türkei – Estland	4:2
5. 9.09	Spanien – Belgien	5:0
9. 9.09	Armenien – Belgien	2:1
9. 9.09	Bosnien-Herzegowina – Türkei	1:1
9. 9.09	Spanien – Estland	3:0
10. 10.09	Armenien – Spanien	1:2
10. 10.09	Estland – Bosnien-Herzegowina	0:2
10. 10.09	Belgien – Türkei	2:0
14. 10.09	Türkei – Armenien	2:0
14. 10.09	Bosnien-Herzegowina – Spanien	2:5
14. 10.09	Estland – Belgien	2:0
1. SPANIEN	10	28:5	30
2. Bosnien-Herzegowina	10	25:13	19
3. Türkei	10	13:10	15
4. Belgien	10	13:20	10
5. Estland	10	9:24	8
6. Armenien	10	6:22	4

Gruppe 6:

20. 8.08	Kasachstan – Andorra	3:0
6. 9.08	Ukraine – Weißrussland	1:0
6. 9.08	Andorra – England (in Barcelona)	0:2
6. 9.08	Kroatien – Kasachstan	3:0
10. 9.08	Kasachstan – Ukraine	1:3
10. 9.08	Andorra – Weißrussland	1:3
10. 9.08	Kroatien – England	1:4
11. 10.08	England – Kasachstan	5:1
11. 10.08	Ukraine – Kroatien	0:0
15. 10.08	Kroatien – Andorra	4:0
15. 10.08	Weißrussland – England	1:3
1. 4.09	Kasachstan – Weißrussland	1:5
1. 4.09	Andorra – Kroatien	0:2
1. 4.09	England – Ukraine	2:1
6. 6.09	Kasachstan – England	0:4
6. 6.09	Weißrussland – Andorra	5:1
6. 6.09	Kroatien – Ukraine	2:2
10. 6.09	Ukraine – Kasachstan	2:1
10. 6.09	England – Andorra	6:0
12. 8.09	Weißrussland – Kroatien	1:3
5. 9.09	Ukraine – Andorra	5:0
5. 9.09	Kroatien – Weißrussland	1:0
9. 9.09	Weißrussland – Ukraine	0:0
9. 9.09	Andorra – Kasachstan	1:3
9. 9.09	England – Kroatien	5:1
10. 10.09	Weißrussland – Kasachstan	4:0
10. 10.09	Ukraine – England	1:0
14. 10.09	Kasachstan – Kroatien	1:2
14. 10.09	Andorra – Ukraine	0:6
14. 10.09	England – Weißrussland	3:0
1. ENGLAND	10	34:6	27
2. Ukraine	10	21:6	21
3. Kroatien	10	19:13	20
4. Weißrussland	10	19:14	13
5. Kasachstan	10	11:29	6
6. Andorra	10	3:39	0

Gruppe 7:

6. 9.08	Rumänien – Litauen	0:3
6. 9.08	Serbien – Färöer	2:0
6. 9.08	Österreich – Frankreich	3:1
10. 9.08	Färöer – Rumänien	0:1
10. 9.08	Litauen – Österreich	2:0
10. 9.08	Frankreich – Serbien	2:1
11. 10.08	Färöer – Österreich	1:1
11. 10.08	Serbien – Litauen	3:0
11. 10.08	Rumänien – Frankreich	2:2
15. 10.08	Litauen – Färöer	1:0
15. 10.08	Österreich – Serbien	1:3
28. 3.09	Rumänien – Serbien	2:3
28. 3.09	Litauen – Frankreich	0:1
1. 4.09	Österreich – Rumänien	2:1
1. 4.09	Frankreich – Litauen	1:0
6. 6.09	Litauen – Rumänien	0:1
6. 6.09	Serbien – Österreich	1:0
10. 6.09	Färöer – Serbien	0:2
12. 8.09	Färöer – Frankreich	0:1
5. 9.09	Österreich – Färöer	3:1
5. 9.09	Frankreich – Rumänien	1:1
9. 9.09	Färöer – Litauen	2:1
9. 9.09	Rumänien – Österreich	1:1
9. 9.09	Serbien – Frankreich	1:1
10. 10.09	Serbien – Rumänien	5:0
10. 10.09	Österreich – Litauen	2:1
10. 10.09	Frankreich – Färöer	5:0
14. 10.09	Rumänien – Färöer	3:1
14. 10.09	Litauen – Serbien	2:1
14. 10.09	Frankreich – Österreich	3:1
1. SERBIEN	10	22:8	22
2. FRANKREICH	10	18:9	21
3. Österreich	10	14:15	14
4. Litauen	10	10:11	12
5. Rumänien	10	12:18	12
6. Färöer	10	5:20	4

Gruppe 8:

6. 9.08	Georgien – Irland	1:2
6. 9.08	Montenegro – Bulgarien	2:2
6. 9.08	Zypern – Italien	1:2
10. 9.08	Montenegro – Irland	0:0
10. 9.08	Italien – Georgien	2:0
11. 10.08	Georgien – Zypern	1:1
11. 10.08	Bulgarien – Italien	0:0
15. 10.08	Georgien – Bulgarien	0:0
15. 10.08	Irland – Zypern	1:0
15. 10.08	Italien – Montenegro	2:1
11. 2.09	Irland – Georgien	2:1
28. 3.09	Zypern – Georgien	2:1
28. 3.09	Irland – Bulgarien	1:1
28. 3.09	Montenegro – Italien	0:2
1. 4.09	Bulgarien – Zypern	2:0
1. 4.09	Georgien – Montenegro	0:0
1. 4.09	Italien – Irland	1:1
6. 6.09	Bulgarien – Irland	1:1
6. 6.09	Zypern – Montenegro	2:2
5. 9.09	Bulgarien – Montenegro	4:1
5. 9.09	Georgien – Italien	0:2
5. 9.09	Zypern – Irland	1:2
9. 9.09	Montenegro – Zypern	1:1
9. 9.09	Italien – Bulgarien	2:0
10. 10.09	Zypern – Bulgarien	4:1
10. 10.09	Montenegro – Georgien	2:1
10. 10.09	Irland – Italien	2:2
14. 10.09	Italien – Zypern	3:2
14. 10.09	Bulgarien – Georgien	6:2
14. 10.09	Irland – Montenegro	0:0
1. ITALIEN	10	18:7	24
2. Irland	10	12:8	18
3. Bulgarien	10	17:13	14
4. Zypern	10	14:16	9
5. Montenegro	10	9:14	9
6. Georgien	10	7:19	3

Gruppe 9:

6. 9.08	Mazedonien – Schottland	1:0
6. 9.08	Norwegen – Island	2:2
10. 9.08	Mazedonien – Niederlande	1:2
10. 9.08	Island – Schottland	1:2
11. 10.08	Schottland – Norwegen	0:0
11. 10.08	Niederlande – Island	2:0
15. 10.08	Norwegen – Niederlande	0:1
15. 10.08	Island – Mazedonien	1:0
28. 3.09	Niederlande – Schottland	3:0
1. 4.09	Niederlande – Mazedonien	4:0
1. 4.09	Schottland – Island	2:1
6. 6.09	Mazedonien – Norwegen	0:0
6. 6.09	Island – Niederlande	1:2
10. 6.09	Mazedonien – Island	2:0
10. 6.09	Niederlande – Norwegen	2:0
12. 8.09	Norwegen – Schottland	4:0
5. 9.09	Schottland – Mazedonien	2:0
5. 9.09	Island – Norwegen	1:1
9. 9.09	Schottland – Niederlande	0:1
9. 9.09	Norwegen – Mazedonien	2:1
1. NIEDERLANDE	8	17:2	24
2. Norwegen	8	9:7	10
3. Schottland	8	6:11	10
4. Mazedonien	8	5:11	7
5. Island	8	7:13	5

Play-offs:

14. 11.09	Russland – SLOWENIEN	2:1
18. 11.09	SLOWENIEN – Russland	1:0
14. 11.09	GRIECHENLAND – Ukraine	0:0
18. 11.09	Ukraine – GRIECHENLAND	0:1
14. 11.09	Irland – FRANKREICH	0:1
18. 11.09	FRANKREICH – Irland	n. V. 1:1
14. 11.09	PORTUGAL – Bosnien-Herzegowina	1:0
18. 11.09	Bosnien-Herzegowina – PORTUGAL	0:1

AFRIKA

(6 Teilnehmer inklusive Südafrika)
Die zwölf Gruppensieger sowie die acht besten Gruppenzweiten erreichten die dritte Runde. Für diese wurden fünf Vierergruppen gebildet. Die fünf Gruppensieger qualifizierten sich direkt für die WM 2010. Da die WM-Qualifikation auch gleichzeitig als Qualifikation für die Afrikameisterschaft 2010 in Angola diente, nahm auch Südafrika daran teil.

1. Runde:

14. 10.07	Madagaskar – Komoren	6:2
17. 11.07	Komoren – Madagaskar	0:4
17. 10.07	Sierra Leone – Guinea-Bissau	1:0
17. 11.07	Guinea-Bissau – Sierra Leone	0:0
16. 11.07	Dschibuti – Somalia	1:0 (nur ein Spiel)

2. Runde, Gruppe 1:

31. 5.08	Tansania – Mauritius	1:1
31. 5.08	Kamerun – Kap Verde	2:0
7. 6.08	Kap Verde – Tansania	1:0
8. 6.08	Mauritius – Kamerun	0:3
14. 6.08	Tansania – Kamerun	0:0
15. 6.08	Mauritius – Kap Verde	0:1
21. 6.08	Kamerun – Tansania	2:1
22. 6.08	Kap Verde – Mauritius	3:1
6. 9.08	Mauritius – Tansania	1:4
6. 9.08	Kap Verde – Kamerun	1:2
11. 10.08	Tansania – Kap Verde	3:1
11. 10.08	Kamerun – Mauritius	5:0
1. Kamerun	6	14:2	16
2. Kap Verde	6	7:8	9
3. Tansania	6	9:6	8
4. Mauritius	6	3:17	1

2. Runde, Gruppe 2:

31. 5.08	Namibia – Kenia	2:1
1. 6.08	Guinea – Simbabwe	0:0
7. 6.08	Kenia – Guinea	2:0
8. 6.08	Simbabwe – Namibia	2:0
14. 6.08	Kenia – Simbabwe	2:0
14. 6.08	Namibia – Guinea	1:2
22. 6.08	Simbabwe – Kenia	0:0
22. 6.08	Guinea – Namibia	4:0
6. 9.08	Kenia – Namibia	1:0
7. 9.08	Simbabwe – Guinea	0:0
11. 10.08	Namibia – Simbabwe	4:2
12. 10.08	Guinea – Kenia	3:2
1. Guinea	6	9:5	11
2. Kenia	6	8:5	10
3. Simbabwe	6	4:6	6
4. Namibia	6	7:12	6

2. Runde, Gruppe 3:

31. 5.08	Uganda – Niger	1:0
1. 6.08	Angola – Benin	3:0
8. 6.08	Benin – Uganda	4:1
8. 6.08	Niger – Angola	1:2
14. 6.08	Uganda – Angola	3:1
14. 6.08	Niger – Benin	0:2
22. 6.08	Benin – Niger	2:0
23. 6.08	Angola – Uganda	0:0
7. 9.08	Benin – Angola	3:2
7. 9.08	Niger – Uganda	3:1
12. 10.08	Uganda – Benin	2:1
12. 10.08	Angola – Niger	3:1
1. Benin	6	12:8	12
2. Angola	6	11:8	10
3. Uganda	6	8:9	10
4. Niger	6	5:11	3

2. Runde, Gruppe 4:

1. 6.08	Äquatorial-Guinea – Sierra Leone	2:0
1. 6.08	Nigeria – Südafrika	2:0
7. 6.08	Südafrika – Äquatorial-Guinea	4:1
7. 6.08	Sierra Leone – Nigeria	0:1
14. 6.08	Sierra Leone – Südafrika	1:0
15. 6.08	Äquatorial-Guinea – Nigeria	0:1
21. 6.08	Südafrika – Sierra Leone	0:0
21. 6.08	Nigeria – Äquatorial-Guinea	2:0
6. 9.08	Südafrika – Nigeria	0:1
6. 9.08	Sierra Leone – Äquatorial-Guinea	2:1
11. 10.08	Nigeria – Sierra Leone	4:1
11. 10.08	Äquatorial-Guinea – Südafrika	0:1
1. Nigeria	6	11:1	18
2. Südafrika	6	5:5	7
3. Sierra Leone	6	4:8	7
4. Äquatorial-Guinea	6	4:10	3

2. Runde, Gruppe 5:

1. 6.08	Ghana – Libyen	3:0
7. 6.08	Libyen – Gabun	1:0
8. 6.08	Lesotho – Ghana	2:3
14. 6.08	Gabun – Ghana	2:0
15. 6.08	Lesotho – Libyen	0:1
20. 6.08	Libyen – Lesotho	4:0
22. 6.08	Ghana – Gabun	2:0
28. 6.08	Gabun – Lesotho	2:0
5. 9.08	Libyen – Ghana	1:0
7. 9.08	Lesotho – Gabun	0:3
11. 10.08	Ghana – Lesotho	3:0
11. 10.08	Gabun – Libyen	1:0
1. Ghana	6	11:5	12
2. Gabun	6	8:3	12
3. Libyen	6	7:4	12
4. Lesotho	6	2:16	0

2. Runde, Gruppe 6:

31. 5.08	Senegal – Algerien	1:0
1. 6.08	Liberia – Gambia	1:1
6. 6.08	Algerien – Liberia	3:0
8. 6.08	Gambia – Senegal	0:0
14. 6.08	Gambia – Algerien	1:0
15. 6.08	Liberia – Senegal	2:2
20. 6.08	Algerien – Gambia	1:0
21. 6.08	Senegal – Liberia	3:1
5. 9.08	Algerien – Senegal	3:2
6. 9.08	Gambia – Liberia	3:0
11. 10.08	Senegal – Gambia	1:1
11. 10.08	Liberia – Algerien	0:0
1. Algerien	6	7:4	10
2. Gambia	6	6:3	9
3. Senegal	6	9:7	9
4. Liberia	6	4:12	3

2. Runde, Gruppe 7:

31. 5.08	Botsuana – Madagaskar	0:0
1. 6.08	Elfenbeinküste – Mosambik	1:0
8. 6.08	Madagaskar – Elfenbeinküste	0:0
8. 6.08	Mosambik – Botsuana	1:2
14. 6.08	Botsuana – Elfenbeinküste	1:1
15. 6.08	Madagaskar – Mosambik	1:1
22. 6.08	Mosambik – Madagaskar	3:0
22. 6.08	Elfenbeinküste – Botsuana	4:0
7. 9.08	Madagaskar – Botsuana	1:0
7. 9.08	Mosambik – Elfenbeinküste	1:1
11. 10.08	Elfenbeinküste – Madagaskar	3:0
11. 10.08	Botsuana – Mosambik	0:1
1. Elfenbeinküste	6	10:2	12
2. Mosambik	6	7:5	8
3. Madagaskar	6	2:7	6
4. Botsuana	6	3:8	5

2. Runde, Gruppe 8:

31. 5.08	Ruanda – Mauretanien	3:0
7. 6.08	Mauretanien – Marokko	1:4
14. 6.08	Ruanda – Marokko	3:1
21. 6.08	Marokko – Ruanda	2:0
6. 9.08	Mauretanien – Ruanda	0:1
11. 10.08	Marokko – Mauretanien	4:1
1. Marokko	4	11:5	9
2. Ruanda	4	7:3	9
3. Mauretanien	4	2:12	0

Äthopien wurde im September von der FIFA von der Qualifikation ausgeschlossen. Die bereits ausgetragenen Spiele in Marokko (0:3), gegen Ruanda (1:2) und gegen Mauretanien (6:1, 1:0) wurden aus der Wertung genommen.

Fotos: Getty/Rojo, Getty/AFP, imago/Icon SMI, imago/BPI,

Weltmeister Algerien? Nach dem Sieg im Entscheidungsspiel gegen Ägypten reckt Rafik Saifi (rechts) schon mal eine Nachbildung des WM-Pokals in die Höhe.

2. Runde, Gruppe 9:

1.	6. 08	Burundi – Seychellen		1:0
1.	6. 08	Tunesien – Burkina Faso		1:2
7.	6. 08	Seychellen – Tunesien		0:2
7.	6. 08	Burkina Faso – Burundi		2:0
14.	6. 08	Seychellen – Burkina Faso		2:3
15.	6. 08	Burundi – Tunesien		0:1
21.	6. 08	Burkina Faso – Seychellen		4:1
21.	6. 08	Tunesien – Burundi		2:1
6.	9. 08	Seychellen – Burundi		1:2
6.	9. 08	Burkina Faso – Tunesien		0:0
11.	10. 08	Tunesien – Seychellen		5:0
12.	10. 08	Burundi – Burkina Faso		1:3
1. Burkina Faso			6 14:5	16
2. Tunesien			6 11:3	13
3. Burundi			6 5:9	6
4. Seychellen			6 4:17	0

2. Runde, Gruppe 10:

1.	6. 08	Mali – Kongo	4:2
7.	6. 08	Tschad – Mali	1:2
8.	6. 08	Kongo – Sudan	1:0
14.	6. 08	Tschad – Kongo	2:1
14.	6. 08	Sudan – Mali	3:2
22.	6. 08	Kongo – Tschad	2:0
22.	6. 08	Mali – Sudan	3:0
6.	9. 08	Sudan – Tschad (in Ägypten)	1:2
7.	9. 08	Kongo – Mali	1:0
10.	9. 08	Tschad – Sudan (in Ägypten)	1:3
11.	10. 08	Mali – Tschad	2:1
11.	10. 08	Sudan – Kongo	2:0
1. Mali			6 13:8	12
2. Sudan			6 9:9	9
3. Kongo			6 7:8	9
4. Tschad			6 7:11	6

Starke Ivorer: Didier Drogba und die Elfenbeinküste blieben ungeschlagen.

2. Runde, Gruppe 11:

31.	5. 08	Togo – Sambia	1:0
8.	6. 08	Swasiland – Togo	2:1
15.	6. 08	Swasiland – Sambia	0:0
21.	6. 08	Sambia – Swasiland	1:0
10.	9. 08	Sambia – Togo	1:0
11.	10. 08	Togo – Swasiland	6:0
1. Sambia			4 2:1	7
2. Togo			4 8:3	6
3. Swasiland			4 2:8	4

Eritrea zog vor Beginn der Gruppenspiele zurück.

2. Runde, Gruppe 12:

31.	5. 08	Malawi – Dschibuti	8:1
1.	6. 08	Ägypten – DR Kongo	2:1
6.	6. 08	Dschibuti – Ägypten	0:4
8.	6. 08	DR Kongo – Malawi	1:0
13.	6. 08	Dschibuti – DR Kongo	0:6
14.	6. 08	Malawi – Ägypten	1:0
22.	6. 08	DR Kongo – Dschibuti	5:1
22.	6. 08	Ägypten – Malawi	2:0
5.	9. 08	Dschibuti – Malawi	0:3
7.	9. 08	DR Kongo – Ägypten	0:1
11.	10. 08	Malawi – DR Kongo	2:1
12.	10. 08	Ägypten – Dschibuti	4:0
1. Ägypten			6 13:2	15
2. Malawi			6 14:5	12
3. DR Kongo			6 14:6	9
4. Dschibuti			6 2:30	0

3. Runde, Gruppe A:

28.	3. 09	Togo – Kamerun (in Ghana)	1:0
28.	3. 09	Marokko – Gabun	1:2
6.	6. 09	Gabun – Togo	3:0
7.	6. 09	Kamerun – Marokko	0:0
20.	6. 09	Marokko – Togo	0:0
5.	9. 09	Gabun – Kamerun	0:2
6.	9. 09	Togo – Marokko	1:1
9.	9. 09	Kamerun – Gabun	2:1
10.	10. 09	Gabun – Marokko	3:1
10.	10. 09	Kamerun – Togo	3:0
14.	11. 09	Togo – Gabun	1:0
14.	11. 09	Marokko – Kamerun	0:2
1. KAMERUN			6 9:2	13
2. Gabun			6 9:7	9
3. Togo			6 3:7	8
4. Marokko			6 3:8	3

3. Runde, Gruppe B:

28.	3. 09	Kenia – Tunesien	1:2
29.	3. 09	Mosambik – Nigeria	0:0
6.	6. 09	Tunesien – Mosambik	2:0
7.	6. 09	Nigeria – Kenia	3:0
20.	6. 09	Kenia – Mosambik	2:1
20.	6. 09	Tunesien – Nigeria	0:0
6.	9. 09	Mosambik – Kenia	1:0
6.	9. 09	Nigeria – Tunesien	2:2
11.	10. 09	Tunesien – Kenia	1:0
11.	10. 09	Nigeria – Mosambik	1:0
14.	11. 09	Mosambik – Tunesien	1:0
14.	11. 09	Kenia – Nigeria	2:3
1. NIGERIA			6 9:4	12
2. Tunesien			6 7:4	11
3. Mosambik			6 3:5	7
4. Kenia			6 5:11	3

3. Runde, Gruppe C:

28.	3. 09	Ruanda – Algerien	0:0
29.	3. 09	Ägypten – Sambia	1:1
6.	6. 09	Sambia – Ruanda	1:0
7.	6. 09	Algerien – Ägypten	3:1
20.	6. 09	Sambia – Algerien	0:2
5.	7. 09	Ägypten – Ruanda	3:0
5.	9. 09	Ruanda – Ägypten	0:1
6.	9. 09	Algerien – Sambia	1:0
10.	10. 09	Sambia – Ägypten	0:1
11.	10. 09	Algerien – Ruanda	3:1
14.	11. 09	Ruanda – Sambia	0:0
14.	11. 09	Ägypten – Algerien	2:0
1. ALGERIEN			6 9:4	13
2. Ägypten			6 9:4	13
3. Sambia			6 2:5	5
4. Ruanda			6 1:8	2

Entscheidungsspiel im Sudan:

18.	11. 09	Algerien – Ägypten	1:0

3. Runde, Gruppe D:

28.	3. 09	Sudan – Mali	1:1
29.	3. 09	Ghana – Benin	1:0
7.	6. 09	Benin – Sudan	1:0
7.	6. 09	Mali – Ghana	0:2
20.	6. 09	Sudan – Ghana	0:2
21.	6. 09	Mali – Benin	3:1
6.	9. 09	Benin – Mali	1:1
6.	9. 09	Ghana – Sudan	2:0
11.	10. 09	Benin – Ghana	1:0
11.	10. 09	Mali – Sudan	1:0
14.	11. 09	Sudan – Benin	1:2
14.	11. 09	Ghana – Mali	2:2
1. GHANA			6 9:3	13
2. Benin			6 6:6	10
3. Mali			6 8:7	9
4. Sudan			6 2:9	1

3. Runde, Gruppe E:

28.	3. 09	Burkina Faso – Guinea	4:2
29.	3. 09	Elfenbeinküste – Malawi	5:0
6.	6. 09	Malawi – Burkina Faso	0:1
7.	6. 09	Guinea – Elfenbeinküste	1:2
20.	6. 09	Burkina Faso – Elfenbeinküste	2:3
21.	6. 09	Guinea – Malawi	2:1
5.	9. 09	Malawi – Guinea	2:1
5.	9. 09	Elfenbeinküste – Burkina Faso	5:0
10.	10. 09	Malawi – Elfenbeinküste	1:1
11.	10. 09	Guinea – Burkina Faso (in Ghana)	1:2
14.	11. 09	Elfenbeinküste – Guinea	3:0
14.	11. 09	Burkina Faso – Malawi	1:0
1. ELFENBEINKÜSTE			6 19:4	16
2. Burkina Faso			6 10:11	12
3. Malawi			6 4:11	4
4. Guinea			6 7:14	3

SÜDAMERIKA

(5 Teilnehmer)
Die ersten vier Mannschaften qualifizierten sich direkt für die WM 2010. Der Fünfte bestritt Play-off-Spiele gegen den Vierten aus Nord- und Mittelamerika.

13.	10. 07	Uruguay – Bolivien	5:0
13.	10. 07	Argentinien – Chile	2:0
14.	10. 07	Ecuador – Venezuela	0:1
14.	10. 07	Peru – Paraguay	0:0
14.	10. 07	Kolumbien – Brasilien	0:0
17.	10. 07	Venezuela – Argentinien	0:2
17.	10. 07	Bolivien – Kolumbien	0:0
18.	10. 07	Paraguay – Uruguay	1:0
18.	10. 07	Chile – Peru	2:0
18.	10. 07	Brasilien – Ecuador	5:0
17.	11. 07	Argentinien – Bolivien	3:0
17.	11. 07	Kolumbien – Venezuela	1:0
18.	11. 07	Paraguay – Ecuador	5:1
18.	11. 07	Uruguay – Chile	2:2

18. 11. 07	Peru – Brasilien	1:1
20. 11. 07	Venezuela – Bolivien	5:3
21. 11. 07	Kolumbien – Argentinien	2:1
21. 11. 07	Ecuador – Peru	5:1
22. 11. 07	Brasilien – Uruguay	2:1
22. 11. 07	Chile – Paraguay	0:3
14. 6. 08	Uruguay – Venezuela	1:1
15. 6. 08	Peru – Kolumbien	1:1
15. 6. 08	Paraguay – Brasilien	2:0
15. 6. 08	Argentinien – Ecuador	1:1
16. 6. 08	Bolivien – Chile	0:2
18. 6. 08	Uruguay – Peru	6:0
18. 6. 08	Bolivien – Paraguay	4:2
19. 6. 08	Ecuador – Kolumbien	0:0
19. 6. 08	Brasilien – Argentinien	0:0
20. 6. 08	Venezuela – Chile	2:3
6. 9. 08	Argentinien – Paraguay	1:1
6. 9. 08	Ecuador – Bolivien	3:1
7. 9. 08	Kolumbien – Uruguay	0:1
7. 9. 08	Peru – Venezuela	1:0
8. 9. 08	Chile – Brasilien	0:3
10. 9. 08	Paraguay – Venezuela	2:0
10. 9. 08	Uruguay – Ecuador	0:0
11. 9. 08	Chile – Kolumbien	4:0
11. 9. 08	Brasilien – Bolivien	0:0
11. 9. 08	Peru – Argentinien	1:1
11. 10. 08	Bolivien – Peru	3:0
11. 10. 08	Argentinien – Uruguay	2:1
12. 10. 08	Kolumbien – Paraguay	0:1
12. 10. 08	Venezuela – Brasilien	0:4
12. 10. 08	Ecuador – Chile	1:0
14. 10. 08	Bolivien – Uruguay	2:2
15. 10. 08	Paraguay – Peru	1:0
16. 10. 08	Chile – Argentinien	1:0
16. 10. 08	Brasilien – Kolumbien	0:0
16. 10. 08	Venezuela – Ecuador	3:1
28. 3. 09	Uruguay – Paraguay	2:0
28. 3. 09	Argentinien – Venezuela	4:0
29. 3. 09	Kolumbien – Bolivien	2:0
29. 3. 09	Ecuador – Brasilien	1:1
30. 3. 09	Peru – Chile	1:3
01. 4. 09	Venezuela – Kolumbien	2:0
01. 4. 09	Bolivien – Argentinien	6:1
01. 4. 09	Ecuador – Paraguay	1:1
02. 4. 09	Chile – Uruguay	0:0
02. 4. 09	Brasilien – Peru	3:0
6. 6. 09	Uruguay – Brasilien	0:4
6. 6. 09	Bolivien – Venezuela	0:1
6. 6. 09	Argentinien – Kolumbien	1:0
7. 6. 09	Paraguay – Chile	0:2
7. 6. 09	Peru – Ecuador	1:2
10. 6. 09	Ecuador – Argentinien	2:0
11. 6. 09	Kolumbien – Peru	1:0
11. 6. 09	Brasilien – Paraguay	2:1
11. 6. 09	Venezuela – Uruguay	2:2
11. 6. 09	Chile – Bolivien	4:0
5. 9. 09	Peru – Uruguay	1:0
5. 9. 09	Kolumbien – Ecuador	2:0
6. 9. 09	Paraguay – Bolivien	1:0
6. 9. 09	Argentinien – Brasilien	1:3
6. 9. 09	Chile – Venezuela	2:2
9. 9. 09	Bolivien – Ecuador	1:3
9. 9. 09	Uruguay – Kolumbien	3:1
9. 9. 09	Paraguay – Argentinien	1:0
9. 9. 09	Brasilien – Chile	4:2
9. 9. 09	Venezuela – Peru	3:1
11. 10. 09	Argentinien – Peru	2:1
11. 10. 09	Ecuador – Uruguay	1:2
11. 10. 09	Kolumbien – Chile	2:4
11. 10. 09	Venezuela – Paraguay	1:2
11. 10. 09	Bolivien – Brasilien	2:1
14. 10. 09	Peru – Bolivien	1:0
15. 10. 09	Uruguay – Argentinien	0:1
15. 10. 09	Brasilien – Venezuela	0:0
15. 10. 09	Chile – Ecuador	1:0
15. 10. 09	Paraguay – Kolumbien	0:2

1. BRASILIEN	18	33:11	34
2. CHILE	18	32:22	33
3. PARAGUAY	18	24:16	33
4. ARGENTINIEN	18	23:20	28
5. URUGUAY	18	28:20	24
6. Ecuador	18	22:26	23
7. Kolumbien	18	14:18	23
8. Venezuela	18	23:29	22
9. Bolivien	18	22:36	15
10. Peru	18	11:34	13

Entscheidungsspiele gegen den CONCACAF-Vierten:

15. 11. 09	Costa Rica – URUGUAY	0:1
19. 11. 09	URUGUAY – Costa Rica	1:1

NORD- UND MITTELAMERIKA

CONCACAF

(3 Teilnehmer)
Die drei Gruppensieger und -zweiten der Semifinal-Gruppen erreichten die Endrunde. Die ersten drei Mannschaften qualifizierten sich direkt für die WM 2010, der Vierte bestritt Play-off-Spiele gegen den Fünften der Südamerika-Gruppe.

Gruppe 1A:

7. 2. 08	Dominica – Barbados	1:1
26. 3. 08	Barbados – Dominica	1:0
15. 6. 08	USA – Barbados	8:0
22. 6. 08	Barbados – USA	0:1

Gruppe 1B:

7. 2. 08	Turks- & Caicos-Inseln – St. Lucia	2:1
26. 3. 08	St. Lucia – Turks- & Caicos-Inseln	2:0
15. 6. 08	Guatemala – St. Lucia	6:0
22. 6. 08	St. Lucia – Guatemala (in den USA)	1:3

Gruppe 1C:

3. 2. 08	Bermuda – Cayman-Inseln	1:1
31. 3. 08	Cayman-Inseln – Bermuda	1:3
15. 6. 08	Trinidad & Tobago – Bermuda	1:2
23. 6. 08	Bermuda – Trinidad & Tobago	0:2

Gruppe 1D:

7. 2. 08	Aruba – Antigua und Barbuda	0:3
26. 3. 08	Antigua und Barbuda – Aruba	1:0
18. 6. 08	Antigua und Barbuda – Kuba	3:4
22. 6. 08	Kuba – Antigua und Barbuda	4:0

Gruppe 2A:

6. 2. 08	Belize – St. Kitts und Nevis	3:1
27. 3. 08	St. Kitts und Nevis – Belize	1:1
15. 6. 08	Belize – Mexiko	0:2
22. 6. 08	Mexiko – Belize	7:0

Gruppe 2B:

26. 3. 08	Bahamas – Brit. Jungferninseln	1:1
30. 3. 08	Brit. Jungferninseln – Bahamas (beide Spiele auf den Bahamas)	2:2
16. 6. 08	Jamaika – Bahamas	7:0
18. 6. 08	Bahamas – Jamaika	0:6

Gruppe 2C:

27. 3. 08	Puerto Rico – Dominikanische Republik	n. V. 1:0
4. 6. 08	Honduras – Puerto Rico	4:0
15. 6. 08	Puerto Rico – Honduras	2:2

Gruppe 2D:

15. 6. 08	St. Vincent & the Grenadines – Kanada	0:3
21. 6. 08	Kanada – St. Vincent & the Grenadines	4:1

Gruppe 3A:

26. 3. 08	Grenada – US-Jungferninseln	10:0
14. 6. 08	Grenada – Costa Rica	2:2
22. 6. 08	Costa Rica – Grenada	3:0

Gruppe 3B:

26. 3. 08	Montserrat – Surinam	1:7
14. 6. 08	Surinam – Guyana	1:0
22. 6. 08	Guyana – Surinam	1:2

Gruppe 3C:

7. 2. 08	El Salvador – Anguilla	12:0
27. 3. 08	Anguilla – El Salvador (in den USA)	0:4
15. 6. 08	Panama – El Salvador	1:0
23. 6. 08	El Salvador – Panama	3:1

Gruppe 3D:

6. 2. 08	Nicaragua – Niederländische Antillen	0:1
27. 3. 08	Niederländische Antillen – Nicaragua	2:0
15. 6. 08	Haiti – Niederländische Antillen	0:0
23. 6. 08	Niederländische Antillen – Haiti	0:1

Semifinale, Gruppe A:

21. 8. 08	Kuba – Trinidad & Tobago	1:3
21. 8. 08	Guatemala – USA	0:1
6. 9. 08	Trinidad & Tobago – Guatemala	1:1
7. 9. 08	Kuba – USA	0:1
11. 9. 08	USA – Trinidad & Tobago	3:0
11. 9. 08	Guatemala – Kuba	4:1
12. 10. 08	USA – Kuba	6:1
12. 10. 08	Guatemala – Trinidad & Tobago	0:0
16. 10. 08	Kuba – Guatemala	2:1
16. 10. 08	Trinidad & Tobago – USA	2:1
20. 11. 08	Trinidad & Tobago – Kuba	3:0
20. 11. 08	USA – Guatemala	2:0

1. USA	6	14:3	15
2. Trinidad & Tobago	6	9:6	11
3. Guatemala	6	6:7	5
4. Kuba	6	5:18	3

Semifinale, Gruppe B:

21. 8. 08	Kanada – Jamaika	1:1
21. 8. 08	Mexiko – Honduras	2:1
7. 9. 08	Mexiko – Jamaika	3:0
7. 9. 08	Kanada – Honduras	1:2
11. 9. 08	Mexiko – Kanada	2:1
11. 9. 08	Honduras – Jamaika	2:0
12. 10. 08	Jamaika – Mexiko	1:0
12. 10. 08	Honduras – Kanada	3:1
16. 10. 08	Jamaika – Honduras	1:0
16. 10. 08	Kanada – Mexiko	2:2
20. 11. 08	Honduras – Mexiko	1:0
20. 11. 08	Jamaika – Kanada	3:0

1. Honduras	6	9:5	12
2. Mexiko	6	9:6	10
3. Jamaika	6	6:6	10
4. Kanada	6	6:13	2

Semifinale, Gruppe C:

21. 8. 08	Haiti – Surinam	2:2
21. 8. 08	Costa Rica – El Salvador	1:0
7. 9. 08	Costa Rica – Surinam	7:0
7. 9. 08	El Salvador – Haiti	5:0
10. 9. 08	Surinam – El Salvador	0:2
11. 9. 08	Haiti – Costa Rica	1:3
11. 10. 08	Surinam – Costa Rica	1:4
12. 10. 08	Haiti – El Salvador	0:0
16. 10. 08	Costa Rica – Haiti	2:0
16. 10. 08	El Salvador – Surinam	3:0
19. 11. 08	Surinam – Haiti	1:1
20. 11. 08	El Salvador – Costa Rica	1:3

1. Costa Rica	6	20:3	18
2. El Salvador	6	11:4	10
3. Haiti	6	4:13	3
4. Surinam	6	4:19	2

Endrunde:

12. 2. 09	USA – Mexiko	2:0
12. 2. 09	El Salvador – Trinidad & Tobago	2:2
12. 2. 09	Costa Rica – Honduras	2:0
29. 3. 09	Trinidad & Tobago – Honduras	1:1
29. 3. 09	Mexiko – Costa Rica	2:0
29. 3. 09	El Salvador – USA	2:2
2. 4. 09	USA – Trinidad & Tobago	3:0
2. 4. 09	Honduras – Mexiko	3:1
2. 4. 09	Costa Rica – El Salvador	1:0
4. 6. 09	Costa Rica – USA	3:1
7. 6. 09	Trinidad & Tobago – Costa Rica	2:3
7. 6. 09	USA – Honduras	2:1
7. 6. 09	El Salvador – Mexiko	2:1
11. 6. 09	Honduras – El Salvador	1:0
11. 6. 09	Mexiko – Trinidad & Tobago	2:1
12. 8. 09	Mexiko – USA	2:1
13. 8. 09	Trinidad & Tobago – El Salvador	1:0
13. 8. 09	Honduras – Costa Rica	4:0
6. 9. 09	USA – El Salvador	2:1
6. 9. 09	Honduras – Trinidad & Tobago	4:1
6. 9. 09	Costa Rica – Mexiko	0:3
10. 9. 09	Trinidad & Tobago – USA	0:1
10. 9. 09	El Salvador – Costa Rica	1:0
10. 9. 09	Mexiko – Honduras	1:0
11. 10. 09	Mexiko – El Salvador	4:1
11. 10. 09	Costa Rica – Trinidad & Tobago	4:0
11. 10. 09	Honduras – USA	2:3
15. 10. 09	El Salvador – Honduras	0:1
15. 10. 09	Trinidad & Tobago – Mexiko	2:2
15. 10. 09	USA – Costa Rica	2:2

1. USA	10	19:13	20
2. MEXIKO	10	18:12	19
3. HONDURAS	10	17:11	16
4. Costa Rica	10	15:15	16
5. El Salvador	10	9:15	8
6. Trinidad & Tobago	10	10:22	6

Entscheidungsspiele gegen den Südamerika-Fünften:

15. 11. 09	Costa Rica – URUGUAY	0:1
19. 11. 09	URUGUAY – Costa Rica	1:1

Getrennte Wege: Charlie Davies (USA, r.) fährt wegen einer Verletzung nicht zur WM, Mexikos Jonny Magallon ist dabei.

Getrennte Wege: Uruguay (Diego Perez) schlug Costa Rica (Christian Bolanos, links) im Kampf um den 32. WM-Platz.

ASIEN

(4 Teilnehmer)
Die beiden Gruppensieger und -zweiten der Endrunde qualifizierten sich direkt für die WM 2010, die beiden Dritten ermittelten in Play-off-Spielen den Asien-Fünften, der weitere Ausscheidungsspiele gegen den Sieger der Ozeanien-Gruppe bestreiten musste.

1. Runde:

8. 10. 07	Bangladesch – Tadschikistan	1:1
28. 10. 07	Tadschikistan – Bangladesch	5:0
8. 10. 07	Thailand – Macau	6:1
15. 10. 07	Macau – Thailand	1:7
8. 10. 07	Vietnam – Ver. Arab. Emirate	0:1
28. 10. 07	Ver. Arab. Emirate – Vietnam	5:0
8. 10. 07	Oman – Nepal	2:0
28. 10. 07	Nepal – Oman	0:2
8. 10. 07	Syrien – Afghanistan	3:0
26. 10. 07	Afghanistan – Syrien (in Tadschikistan)	1:2
8. 10. 07	Palästina – Singapur (in Katar)	0:4
28. 10. 07	Singapur – Palästina	Wertung 3:0
8. 10. 07	Libanon – Indien	4:1
30. 10. 07	Indien – Libanon	2:2
8. 10. 07	Jemen – Malediven	3:0
28. 10. 07	Malediven – Jemen	2:0
11. 10. 07	Kambodscha – Turkmenistan	0:1
28. 10. 07	Turkmenistan – Kambodscha	4:1
13. 10. 07	Usbekistan – Taiwan	9:0
28. 10. 07	Taiwan – Usbekistan	0:2
18. 10. 07	Kirgisien – Jordanien	2:0
28. 10. 07	Jordanien – Kirgisien	n. V. 2:0, Elfm. 6:5
21. 10. 07	Mongolei – Nordkorea	1:4
28. 10. 07	Nordkorea – Mongolei	5:1
21. 10. 07	Ost-Timor – Hongkong	2:3
28. 10. 07	Hongkong – Ost-Timor	8:1
21. 10. 07	Sri Lanka – Katar	0:1
28. 10. 07	Katar – Sri Lanka	5:0
21. 10. 07	China – Myanmar	7:0
28. 10. 07	Myanmar – China (in Malaysia)	0:4
21. 10. 07	Bahrain – Malaysia	4:1
28. 10. 07	Malaysia – Bahrain	0:0
22. 10. 07	Pakistan – Irak	0:7
28. 10. 07	Irak – Pakistan (in Syrien)	0:0

Bhutan verzichtete auf die Spiele gegen Kuwait; Indonesien hatte ein Freilos.

2. Runde:

9. 11. 07	Singapur – Tadschikistan	2:0
18. 11. 07	Tadschikistan – Singapur	1:1
9. 11. 07	Indonesien – Syrien	1:4
18. 11. 07	Syrien – Indonesien	7:0
9. 11. 07	Jemen – Thailand	1:1
18. 11. 07	Thailand – Jemen	1:0
10. 11. 07	Hongkong – Turkmenistan	0:0
18. 11. 07	Turkmenistan – Hongkong	3:0

3. Runde, Gruppe 1:

6. 2. 08	Australien – Katar		3:0
6. 2. 08	Irak – China (in den Ver. Arab. Emiraten)		1:1
26. 3. 08	China – Australien		0:0
26. 3. 08	Katar – Irak		2:0
1. 6. 08	Australien – Irak		1:0
2. 6. 08	Katar – China		0:0
7. 6. 08	China – Katar		0:1
7. 6. 08	Irak – Australien (in den VAE)		1:0
14. 6. 08	China – Irak		1:2
14. 6. 08	Katar – Australien		1:3
22. 6. 08	Australien – China		0:1
22. 6. 08	Irak – Katar (in den VAE)		0:1
1. Australien	6	7:3	10
2. Katar	6	5:6	10
3. Irak	6	4:6	7
4. China	6	3:4	6

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der **Bizz'up GmbH** bei.

Foto: Getty/Melville

Alles klar für die All Whites: Nach dem 1:0-Erfolg gegen Bahrain freuen sich Tim Brown (links) und Andrew Boyens über die WM-Fahrkarte für Neuseeland.

3. Runde, Gruppe 2:

6. 2. 08	Japan – Thailand		4:1
6. 2. 08	Oman – Bahrain		0:1
26. 3. 08	Thailand – Oman		0:1
26. 3. 08	Bahrain – Japan		1:0
2. 6. 08	Japan – Oman		3:0
2. 6. 08	Thailand – Bahrain		2:3
7. 6. 08	Oman – Japan		1:1
7. 6. 08	Bahrain – Thailand		1:1
14. 6. 08	Thailand – Japan		0:3
14. 6. 08	Bahrain – Oman		1:1
22. 6. 08	Japan – Bahrain		1:0
22. 6. 08	Oman – Thailand		2:1
1. Japan	6	12:3	13
2. Bahrain	6	7:5	11
3. Oman	6	5:7	8
4. Thailand	6	5:14	1

3. Runde, Gruppe 3:

6. 2. 08	Südkorea – Turkmenistan		4:0
6. 2. 08	Jordanien – Nordkorea		0:1
26. 3. 08	Nordkorea – Südkorea (in China)		0:0
26. 3. 08	Turkmenistan – Jordanien		0:2
31. 5. 08	Südkorea – Jordanien		2:2
2. 6. 08	Turkmenistan – Nordkorea		0:0
7. 6. 08	Nordkorea – Turkmenistan		1:0
7. 6. 08	Jordanien – Südkorea		0:1
14. 6. 08	Nordkorea – Jordanien		2:0
14. 6. 08	Turkmenistan – Südkorea		1:3
22. 6. 08	Südkorea – Nordkorea		0:0
22. 6. 08	Jordanien – Turkmenistan		2:0
1. Südkorea	6	10:3	12
2. Nordkorea	6	4:0	12
3. Jordanien	6	6:6	7
4. Turkmenistan	6	1:12	1

3. Runde, Gruppe 4:

6. 2. 08	Libanon – Usbekistan		0:1
6. 2. 08	Saudi-Arabien – Singapur		2:0
26. 3. 08	Usbekistan – Saudi-Arabien		3:0
26. 3. 08	Singapur – Libanon		2:0
2. 6. 08	Singapur – Usbekistan		3:7
2. 6. 08	Saudi-Arabien – Libanon		4:1
7. 6. 08	Usbekistan – Singapur		1:0
7. 6. 08	Libanon – Saudi-Arabien		1:2
14. 6. 08	Singapur – Saudi-Arabien		0:2
14. 6. 08	Usbekistan – Libanon		3:0
22. 6. 08	Libanon – Singapur		1:2
22. 6. 08	Saudi-Arabien – Usbekistan		4:0
1. Saudi-Arabien	6	14:5	15
2. Usbekistan	6	15:7	15
3. Singapur	6	7:13	6
4. Libanon	6	3:14	0

3. Runde, Gruppe 5:

6. 2. 08	Iran – Syrien		0:0
6. 2. 08	Ver. Arab. Emirate – Kuwait		2:0
26. 3. 08	Syrien – Ver. Arab. Emirate		1:1
26. 3. 08	Kuwait – Iran		2:2
2. 6. 08	Iran – Ver. Arab. Emirate		0:0
2. 6. 08	Syrien – Kuwait		1:0
7. 6. 08	Ver. Arab. Emirate – Iran		0:1
8. 6. 08	Kuwait – Syrien		4:2
14. 6. 08	Syrien – Iran		0:2
14. 6. 08	Kuwait – Ver. Arab. Emirate		2:3
22. 6. 08	Iran – Kuwait		2:0
22. 6. 08	Ver. Arab. Emirate – Syrien		1:3
1. Iran	6	7:2	12
2. Vereinigte Arabische Emirate	6	7:7	8
3. Syrien	6	7:8	8
4. Kuwait	6	8:12	4

Endrunde, Gruppe A:

6. 9. 08	Bahrain – Japan		2:3
6. 9. 08	Katar – Usbekistan		3:0
10. 9. 08	Usbekistan – Australien		0:1
10. 9. 08	Katar – Bahrain		1:1
15. 10. 08	Australien – Katar		4:0
15. 10. 08	Japan – Usbekistan		1:1
19. 11. 08	Bahrain – Australien		0:1
19. 11. 08	Katar – Japan		0:3
11. 2. 09	Japan – Australien		0:0
11. 2. 09	Usbekistan – Bahrain		0:1
28. 3. 09	Japan – Bahrain		1:0
28. 3. 09	Usbekistan – Katar		4:0
1. 4. 09	Australien – Usbekistan		2:0
1. 4. 09	Bahrain – Katar		1:0
6. 6. 09	Usbekistan – Japan		0:1
6. 6. 09	Katar – Australien		0:0
10. 6. 09	Australien – Bahrain		2:0
10. 6. 09	Japan – Katar		1:1
17. 6. 09	Australien – Japan		2:1
17. 6. 09	Bahrain – Usbekistan		1:0
1. AUSTRALIEN	8	12:1	20
2. JAPAN	8	11:6	15
3. Bahrain	8	6:8	10
4. Katar	8	5:14	6
5. Usbekistan	8	5:10	4

Endrunde, Gruppe B:

6. 9. 08	Ver. Arab. Emirate – Nordkorea		1:2
6. 9. 08	Saudi-Arabien – Iran		1:1
10. 9. 08	Nordkorea – Südkorea		1:1
10. 9. 08	Ver. Arab. Emirate – Saudi-Arabien		1:2
15. 10. 08	Südkorea – Ver. Arab. Emirate		4:1
15. 10. 08	Iran – Nordkorea		2:1
19. 11. 08	Ver. Arab. Emirate – Iran		1:1
19. 11. 08	Saudi-Arabien – Südkorea		0:2
11. 2. 09	Nordkorea – Saudi-Arabien		1:0
11. 2. 09	Iran – Südkorea		1:1
28. 3. 09	Nordkorea – Ver. Arab. Emirate		2:0
28. 3. 09	Iran – Saudi-Arabien		1:2
1. 4. 09	Südkorea – Nordkorea		1:0
1. 4. 09	Saudi-Arabien – Ver. Arab. Emirate		3:2
6. 6. 09	Nordkorea – Iran		0:0
6. 6. 09	Ver. Arab. Emirate – Südkorea		0:2
10. 6. 09	Südkorea – Saudi-Arabien		0:0
10. 6. 09	Iran – Ver. Arab. Emirate		1:0
17. 6. 09	Südkorea – Iran		1:1
17. 6. 09	Saudi-Arabien – Nordkorea		0:0
1. SÜDKOREA	8	12:4	16
2. NORDKOREA	8	7:5	12
3. Saudi-Arabien	8	8:8	12
4. Iran	8	8:7	11
5. Vereinigte Arabische Emirate	8	6:17	1

Play-offs zur Ermittlung des Asien-Fünften:

5. 9. 09	Bahrain – Saudi-Arabien	0:0
9. 9. 09	Saudi-Arabien – Bahrain	2:2

Entscheidungsspiele gegen den Ozeanien-Sieger:

10. 10. 09	Bahrain – NEUSEELAND	0:0
14. 11. 09	NEUSEELAND – Bahrain	1:0

OZEANIEN

(1 Teilnehmer)
Neuseeland bestritt als Sieger der OFC-Gruppe Entscheidungsspiele gegen den Fünften der Asien-Gruppe.

Gruppe A (in Samoa):

26. 8. 07	Neukaledonien – Tahiti		1:0
26. 8. 07	Tuvalu – Fidschi		0:16
28. 8. 07	Tuvalu – Neukaledonien		0:1
28. 8. 07	Cook-Inseln – Fidschi		0:4
30. 8. 07	Tuvalu – Tahiti		1:1
30. 8. 07	Neukaledonien – Cook-Inseln		3:0
2. 9. 07	Tuvalu – Cook-Inseln		1:4
2. 9. 07	Tahiti – Fidschi		0:4
4. 9. 07	Neukaledonien – Fidschi		1:1
4. 9. 07	Cook-Inseln – Tahiti		0:1
1. Fidschi	4	25:1	10
2. Neukaledonien	4	6:1	10
3. Tahiti	4	2:6	4
4. Cook-Inseln	4	4:9	3
5. Tuvalu	4	2:22	1

Gruppe B (in Samoa):

26. 8. 07	Salomonen – Am.-Samoa		12:1
26. 8. 07	Vanuatu – Samoa		4:0
28. 8. 07	Salomonen – Tonga		4:0
28. 8. 07	Samoa – Am.-Samoa		7:0
30. 8. 07	Vanuatu – Am.-Samoa		15:0
30. 8. 07	Samoa – Tonga		2:1
2. 9. 07	Am.-Samoa – Tonga		0:4
2. 9. 07	Salomonen – Vanuatu		2:0
4. 9. 07	Salomonen – Samoa		3:0
4. 9. 07	Vanuatu – Tonga		4:1
1. Salomonen	4	21:1	12
2. Vanuatu	4	23:3	9
3. Samoa	4	9:8	6
4. Tonga	4	6:10	3
5. Amerikanisch-Samoa	4	1:38	0

Halbfinale:

6. 9. 07	Fidschi – Vanuatu	3:0
6. 9. 07	Salomonen – Neukaledonien	2:3

Play-Off um den letzten Platz in der Endrunde:

8. 9. 07	Salomonen – Vanuatu	0:2

Endrunde:

17. 10. 07	Fidschi – Neuseeland	0:2
17. 11. 07	Vanuatu – Neuseeland	1:2
17. 11. 07	Fidschi – Neukaledonien	3:3
21. 11. 07	Neuseeland – Vanuatu	4:1
21. 11. 07	Neukaledonien – Fidschi	4:0
14. 6. 08	Vanuatu – Neukaledonien	1:1
21. 6. 08	Neukaledonien – Vanuatu	3:0
6. 9. 08	Fidschi – Vanuatu	2:0
6. 9. 08	Neukaledonien – Neuseeland	1:3
10. 9. 08	Vanuatu – Fidschi	2:1
10. 9. 08	Neuseeland – Neukaledonien	3:0
19. 11. 08	Neuseeland – Fidschi (in Fidschi)	0:2
1. NEUSEELAND	6	14:5	15
2. Neukaledonien	6	12:10	8
3. Fidschi	6	8:11	7
4. Vanuatu	6	5:13	4

Entscheidungsspiele gegen den Asien-Fünften:

10. 10. 09	Bahrain – NEUSEELAND	0:0
14. 11. 09	NEUSEELAND – Bahrain	1:0

Drei große Titel und viele Tränen

›››1930 in Uruguay feierte das Turnier Premiere, Südafrika erlebt in diesem Jahr die 19. Auflage. Die GESCHICHTE der Weltmeisterschaft erzählt von einer rasanten Berg- und Talfahrt der Gefühle – auch und gerade aus deutscher Sicht.

Foto: kicker-Archiv

1954: Nach dem 3:2-Endspielsieg in Bern gegen Ungarn wird der deutsche Kapitän Fritz Walter vom Platz getragen.

1930

Aller Anfang war kalt. Bei Schneetreiben, Temperaturen von unter null Grad und vor nur 500 Zuschauern (!) ertönte am 13. Juli 1930 in Montevideo, der Hauptstadt Uruguays, der Anpfiff zur ersten Fußball-Weltmeisterschaft. Der Franzose Lucien Laurent trug sich mit seinem Treffer in der 19. Minute des Eröffnungsspiels gegen Mexiko (4:1) in die Bücher ein – als erster Torschütze in der Geschichte der WM. 17 Tage später, nach 18 Spielen ohne ein einziges Unentschieden, endete das Premierenturnier mit nur 13 teilnehmenden Nationen mit dem 4:2-Finalsieg des Ausrichters Uruguay gegen den großen Nachbarn aus Argentinien. José Nasazzi durfte als erster Kapitän den 50 000 Franc teuren WM-Pokal, ein aus purem Gold gefertigtes, 23 Zentimeter großes Bildnis der griechischen Siegesgöttin Nike, in Empfang nehmen.

1934

Vier Jahre später erlebte Italien die zweite Auflage des Weltturniers. Diesmal meldeten immerhin schon 32 Nationen ihr Interesse an, 16 Mannschaften gingen schließlich an den Start, darunter erstmals auch die deutsche Nationalelf. Den Titel sicherte sich abermals der Gastgeber, doch ging die „Squadra Azzurra“ von 1934 als umstrittenster Weltmeister aller Zeiten in die Geschichte ein. Eine ganze Litanei peinlicher bis skandalöser Fehlentscheidungen der Schiedsrichter ermöglichte den Italienern ihre Erfolge im Wiederholungsspiel des Viertelfinals gegen Spanien und im Halbfinale gegen Österreich (jeweils 1:0). Einigermaßen regulär kam der 2:1-Endspielsieg nach ›››

1938: Kapitän Hans Mock und der Schweizer Minelli.

1938: Den Wiener Torhüter Rudolf Raftl trifft keine Schuld am frühen Ausscheiden gegen die Schweiz.

1954: Helmut Rahns Schuss schlägt hinter Grosics ein.

1954: So sehen Sieger aus – die „Helden von Bern“ nach dem sensationellen Triumph gegen Ungarn.

Fotos: kicker-Archiv (4)

››› Verlängerung gegen die Tschechoslowakei zustande, die im Halbfinale Deutschland mit 3:1 bezwungen hatte; die Elf von Reichstrainer Otto Nerz beendete ihr erstes WM-Turnier als Dritter. Dabei begann das Spiel um Platz 3 gegen Österreich mit einem Eklat: Beide Mannschaften liefen in gleicher Kleidung, weißen Hemden und schwarzen Hosen, auf. Erst als die Zuschauer ihren Unmut mit gellenden Pfiffen zum Ausdruck brachten, ließ Schiedsrichter Carraro das Los entscheiden, wer sich umzuziehen habe. Die Österreicher zogen den Kürzeren und mussten fortan in blauen neapolitanischen Trikots spielen; Deutschland gewann nicht zuletzt dank eines Blitztores des Augsburgers Ernst Lehner schon nach 25 Sekunden mit 3:2.

1938

1938 in Frankreich verteidigte das Team von Trainer Vittorio Pozzo seinen Titel durch ein 4:2 im Endspiel gegen Ungarn erfolgreich und polierte seinen Ruf durch ein attraktiveres und sportlicheres Auftreten als 1934 auf. Überschattet wurde diese dritte WM durch das Fernbleiben aller Südamerikaner mit Ausnahme Brasiliens, die sich darüber ärgerten, dass der von ihnen vorgeschlagene Wechselrhythmus Europa/Südamerika nicht verwirklicht worden war. Das Turnier selbst stand ganz im Zeichen des herannahenden Zweiten Weltkriegs. Die starke österreichische Mannschaft hatte nach dem „Anschluss“ aufgehört zu existieren; die großdeutsche Elf, die auf Befehl von „Sportführer“ Tschammer aus sechs „Reichsdeutschen“ und fünf Österreichern bestehen musste, fuhr schon nach ihrem zweiten Auftritt wieder nach Hause: Nach dem 1:1 in der ersten Partie verlor die von den französischen Zuschauern mit blankem Hass empfangene und mit Wurfgeschossen eingedeckte Mannschaft von Reichstrainer Sepp Herberger das Wiederholungsspiel gegen die Schweiz mit 2:4.

»Ein prachtvolles Spiel. Der deutsche Fußball hat sich in einem gigantischen Wettbewerb an dritter Stelle platzieren können.«

Der kicker_1934 nach dem 3:2 gegen Österreich

1950

Weitere zwölf Jahre lang durfte sich Italien Weltmeister nennen, erst 1950 in Brasilien fand die vierte WM statt. Das Turnier litt weniger unter dem Fehlen der noch nicht wieder in die FIFA aufgenommenen Deutschen als unter dem unglücklichen (und einmaligen) Modus, wonach kein einziges Spiel im K.-o.-System durchgeführt wurde und es somit auch kein Finale gab. Eine Art „Endspiel“ fand dann aber doch statt am 16. Juli 1950 vor der unglaublichen, nie mehr erreichten Rekordkulisse von 203 851 Zuschauern in Maracana-Stadion von Rio de Janeiro. Ein Punkt hätte den Brasilianern, die zuvor in der Endrunde Schweden mit 7:1 und Spanien mit 6:1 überrollt hatten, gereicht im letzten Spiel des Turniers

gegen den Rivalen aus Uruguay, der sich mit viel Glück bis hierher durchgemogelt hatte. Als Friaca die ganz in Weiß gekleideten Brasilianer kurz nach der Pause in Führung schoss, schien endgültig alles klar. Die ausgelassene Sambastimmung im Maracana wich panischer Angst, als Schiaffino nach gut einer Stunde ausglich, und verwandelte sich in lähmendes Entsetzen, als Uruguays Rechtsaußen Ghiggia elf Minuten vor Schluss den 1:2-Endstand erzielte. Drei Zuschauer erlagen noch während des Spiels einem Herzinfarkt, ein vierter beging nach dem Abpfiff Selbstmord; nie mehr danach trat eine brasilianische Nationalelf in weißen Trikots an.

1954

Es folgte die WM 1954 in der Schweiz – das Wunder von Bern. Die nach wie vor von Sepp Herberger trainierte deutsche Elf setzte sich in der Qualifikation gegen Norwegen und das vom späteren Bundestrainer Helmut Schön betreute Saarland durch, kassierte in der Vorrunde eine kapitale 3:8-Niederlage gegen Ungarn, besiegte die Türkei im Gruppen-Entscheidungsspiel mit 7:2 und zog durch ein 2:0 im Viertelfinale gegen Jugoslawien und ein 6:1 im Halbfinale gegen Österreich ins Finale gegen die unschlagbar scheinenden Ungarn ein. Und wirklich hieß es auch am 4. Juli 1954 schon nach acht Minuten und Toren von Puskas und Czibor wieder 0:2; Max Morlock und Helmut Rahn aber glichen noch vor der Pausen aus, und in der 84. Minute spielte sich dann die Szene ab, die Herbert Zimmermann, man kann's einfach nicht oft genug hören, in seiner legendären Rundfunkreportage so schilderte: „Schäfer, nach innen geflankt. Kopfball. Abgewehrt! Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen. Rahn schießt – Tor! Tor! Tor! Tor!" Und sechs Minuten später brüllte er: „Aus, aus, aus! Das Spiel ist aus. Deutschland ist Weltmeister, schlägt Ungarn mit 3:2 Toren im Finale von Bern."

1958

Vier Jahre darauf in Schweden – Helmut Rahn mischte auch noch mit – betrat ein junger Brasilianer die Bühne des Weltfußballs; einer, der diesen Sport prägen sollte wie keiner vor und nur zwei, drei andere Spieler nach ihm. Viermal nahm Edson Arantes do Nascimento, von allen nur Pelé gerufen, zwischen 1958 und 1970 an einer WM-Endrunde teil und gewann dabei als bis heute einziger Spieler dreimal den Titel. Im letzten Gruppenspiel gegen die UdSSR (2:0) feierte der 17-Jährige sein WM-Debüt, im Viertelfinale gegen Wales (1:0) erzielte er sein erstes Tor, dem er im Halbfinale gegen Frankreich und im Endspiel gegen Schweden (jeweils 5:2) fünf weitere folgen ließ. Die deutsche Mannschaft scheiterte in einem skandalumwitterten Halbfinale mit 1:3 an den Gastgebern. Mit Reservetorhüter Heini Kwiatkowski im Kasten, der sich im Vorrundenspiel gegen Ungarn vier Jahre zuvor acht Gegentore eingefangen hatte, hagelte es dann beim 3:6 im Spiel um Platz 3 gegen Frankreich sechs Gegentreffer. Nach dem Turnier wandte sich Kwiatkowski an Herberger und sagte: „Ich bitte Sie, mich in Zukunft nicht mehr aufzustellen." Diesem Wunsch kam der Bundestrainer nach.

1962

1962 in Chile hütete der Ulmer Wolfgang Fahrian das deutsche Tor. Ein einziges Länderspiel erst hatte der 20-Jährige auf dem Konto, als es zum Auftakt eine Nullnummer gegen Italien gab. Überhaupt ging diese WM als eine der unattraktivsten und unfairsten überhaupt in die Geschichte ein; den negativen Höhepunkt bildete die an Brutalität nicht zu überbietende Vorrundenpartie der deutschen Gruppe B zwischen Chile und Italien (2:0). Als sich auch noch der mittlerweile 21-jährige Pelé schon im zweiten Vorrundenspiel gegen die CSSR (0:0) einen Muskelriss im Oberschenkel zuzog und für die weiteren Spiele ausfiel, wurde die WM 1962 endgültig zu einem Turnier der Härte, des Defensivfußballs und der sportlichen Niveaulosigkeit. Deutschland strich nach Siegen gegen die Schweiz (2:1) und Chile (2:0) im Viertelfinale gegen Jugoslawien mit 0:1 die Segel, und am Ende verteidigten die Brasilianer ihren Titel durch einen 3:1-Endspielsieg gegen die Tschechoslowakei.

1966

Auch die WM in England 1966 war für Pelé schnell zu Ende. Als Opfer einer regelrechten Hetzjagd verletzte er sich im Vorrundenspiel gegen Portugal (1:3) so schwer, dass er fortan nicht mehr auflaufen konnte und der Traum der Brasilianer vom Titel-Hattrick zerplatzte; die deutsche Mannschaft hingegen stieß zum zweiten Mal nach 1954 in ein WM-Finale vor. Nachdem sie sich in den Gruppenspielen gegen die Schweiz (5:0), Argentinien (0:0) und Spanien – beim 2:1-Erfolg gelang Dortmunds »»»

1966: Und der soll drin sein? Das legendäre „Wembley-Tor" im Endspiel.

Foto: pixathlon, Simon

1966: Kapitän Bobby Moore bejubelt den einzigen WM-Titel der Engländer.

DIE VORGESCHICHTE

Der Weltkrieg verhinderte die WM in Berlin

Eigentlich sollte sie ja schon früher beginnen, die WM-Geschichte. 14 Jahre früher, genauer gesagt – und in Deutschland. Im Rahmen der Olympischen Spiele 1916, die in die deutsche Hauptstadt Berlin vergeben wurden, schrieb der junge, im Mai 1904 in Paris gegründete Weltfußball-Verband FIFA auch eine erste Fußball-Weltmeisterschaft aus. Vor 30 000 Zuschauern, mit 25 000 Mitwirkenden wurde am 8. Juni 1913 das Berliner Grune-waldstadion eingeweiht, das zum Hauptschauplatz der WM werden sollte. Im Jahr darauf aber brach der Erste Weltkrieg aus, die Olympischen Spiele 1916 und somit auch das Fußball-Weltturnier wurden abgesagt. 1928 dann beschloss das Internationale Olympische Komitee (IOC) wegen seiner Amateurregel die Verbannung des Fußballs aus dem olympischen Programm, und die FIFA rang sich zur Einführung einer eigenen Weltmeisterschaft durch. Nur, wo sollte dieses Turnier stattfinden? Nachdem die großen europäischen Nationen außer Italien und Ungarn nicht wirklich zogen, preschte Uruguay, der Olympiasieger von 1924 und 1928, hervor und erhielt schließlich auch den Zuschlag.

»» Lothar Emmerich fast von der Torauslinie aus mit einem fulminanten Linksschuss unter die Latte eines der spektakulärsten Tore der deutschen Länderspielgeschichte – durchgesetzt, im Viertelfinale Uruguay (4:0) und im Halbfinale die Sowjetunion (2:1) besiegt hatte, traf sie im Endspiel auf die Elf des Gastgebers. Die 101. der 120 dramtischen Minuten von Wembley wurde zur Legende. 2:2 stand es in der Verlängerung, als das berühmteste Tor aller Zeiten zugunsten der Engländer entschied: Mittelfeldspieler Ball passte die gleichnamige Kugel nach innen, wo Mittelstürmer Geoff Hurst abzog. Das Leder prallte gegen die Unterkante der Latte, von dort nach unten, sprang auf – nur wo: Vor der Linie? Genau auf ihr? Dahinter? Der Schweizer Schiedsrichter Gottfried Dienst erkannte nach längerem Zögern auf Anraten seines rund 50 Meter entfernt postierten Linienrichters Tofik Bachramow auf Tor. Das Wembley-Tor zum 3:2 – mit 99,9-prozentiger Sicherheit die gravierendste Fehlentscheidung in der Geschichte des Weltfußballs.

»Wenn ich an das Tor der Italiener zum 2:2 denke, würde ich dem Sigi Held am liebsten noch heute in seinen Hintern treten.«

Gerd Müller_über das Halbfinale 1970 gegen Italien

1970

1970 ging der „Coupe Jules Rimet", der Weltpokal, endgültig in den Besitz der Brasilianer über, die sich den Titel zum dritten Mal sicherten. Im spielerisch vielleicht besten aller 18 WM-Turniere setzte sich Pelé endgültig die Krone auf; der 29-Jährige zeigte herausragende Leistungen, erzielte vier Tore und stellte mit seinem Kopfball zum 1:0 im Finale gegen Italien die Weichen für den 4:1-Sieg der Südamerikaner. A propos Italien: Das Halbfinale zwischen den Azzurri und der deutschen Mannschaft gilt noch heute als „Spiel des Jahrhunderts", wegen der sich überschlagenden Ereignisse und der fünf Tore in einer an Dramatik nicht zu überbietenden Verlängerung, die Karl-Heinz Schnellinger mit seinem einzigen Länderspieltreffer zum 1:1 in der 90. Minute erst ermöglicht hatte. 2:1 durch Gerd Müller, Ausgleich durch Burgnich nach einem unfassbaren Fehler Sigi Helds, 2:3 durch Riva, 3:3 erneut durch Müller, den Torschützenkönig dieser WM, im direkten Gegenzug 3:4 durch Rivera. Aus und vorbei.

1974

Vor dem Turnier in Deutschland 1974 war die WM längst zu einem Ereignis der Superlative geworden. Erst nach 226 Qualifikationsspielen unter 96 Nationen standen die 16 Endrundenteilnehmer fest, 3520 Medienvertreter aus 66 Ländern berichteten über die 38 Endrundenspiele – und am Ende hieß der Sieger zum zweiten Mal Deutschland. Zwar verlor die Elf von Bundestrainer Helmut Schön das deutsch-deutsche Vorrundenduell gegen die DDR in Hamburg überraschend mit 0:1 – Sparwasser, Sie wissen schon –, doch dann ergriff „Kaiser" Franz Beckenbauer das Zepter und trimmte seine Mannschaft auf Erfolgskurs. Es folgten nur noch Siege, gegen Jugoslawien (2:0), Schweden (4:2), Polen (1:0) und, im Finale, die Niederlande. Nach zwei Elfmetertoren durch Johan Neeskens (2. Minute) und Paul Breitner (25.) brachte das vierte Turniertor Gerd Müllers in der 43. Minute seines 62. und letzten Länderspiels die Entscheidung.

1978

Mit der WM 1978 klang das „goldene" Jahrzehnt des deutschen Fußballs aus – und mit einer bitteren Enttäuschung. Nur einen einzigen Sieg, ein 6:0 im zweiten Gruppenspiel gegen Mexiko, feierte die Nationalelf in Argentinien, und sie verabschiedete sich mit der historischen 2:3-Niederlage gegen Österreich in Cordoba. Unvergessen die Worte des österreichischen Fernsehkommentators Edi Finger, der bei Hans Krankls zwei-

ANZEIGE

TRANSFER-MARKT
KLEINANZEIGEN – VON UND FÜR FANS

VERKÄUFE

50 000 Autogramme. Kostenlose Liste. Rudi Lang, Irgentalweg 9, 66119 Saarbrücken

www.FanSport24.de

Fußballzeitungen + Alben 0 69/68 60 80 54

www.Fussballautogrammkarten.de

Fußballbilder 50–90er Jahre + Sohefte, Liste anfordern: Dieter, H.-Strebel-34, 90411 Nbg.

RETRO-TRIKOTS ZUR WM 2010! Im Onlineshop bei **www.eckball.de**

www.fanpoint-ks.de

www.wimpeldirekt.de Individuelle Fanartikel für Ihren Verein.

Reusch-Torwarthandschuhe mit Ihrem Namen sofort bei **"www.Reusch-Spezialversand.de"**

Fußballbücher u. Ztng. auch vor 1945. Liste anford. Tel.: 0 75 74/22 04, Fax: 0 75 74/93 53 86

www.fussball-herz.de Shirt, Grillschürze, Caps. Charity für AIDS. WER KAUFT HILFT!

Kostenloser Katalog mit 1500 Sportbüchern und Sportvideos! Jetzt anfordern! Riesenauswahl an deutschen und internationalen Fußballbüchern. Schneller Lieferservice! Seit 12 Jahren zuverlässiger Partner für Sportfans. **AGON-Sportartikel, Frankfurter Str. 92a, 34121 Kassel. Tel.: 05 61/92 79 82 7, Fax: 05 61/28 34 39. www.AGON-online.de**

WM 2010 Fanartikel = **www.eurofussball.de**

Kreuschner Sport • Alles für den Sport: Bälle • Fanartikel • Trikot • Tore • Rasenfarbe **www.sportartikelvertrieb.de**, Tel.: 0 51 30/5 86 70

goalkeeping.com Torwart + Teamartikel

SPORTBÜCHER / DVD / ANTIQUARIAT Bundesliga: Alle Aufstellungen, Torschützen, SR u.a. von 1963–2010, ca. 1500 Seiten (A4), nur 59, – EUR. WM, EM, Amateur-Oberligen. KATALOG KOSTENLOS. U. Nuttelmann, Mühlenstr. 27, 26349 Jade,Tel.: 0 44 55/13 33, Fax: 0 44 55/13 11, E-Mail: **info@nuttelmann.de**

REISE & ERHOLUNG

WM 2010 Reisen inkl. Flug, 5x Hotel, Safari, Tickets (offiz.) **vietentours.de** 02 11/17 70 00

TICKETS

www.ticket-and-travel.de

www.VOSS-VOTAVA.de

An und Verkauf Tickets WM 2010 Mobil: 01 72/2 77 98 64

www.BUNDESLIGAKARTEN.de Tickets für alle Spitzenspiele: **WM 2010,** Bayern, Schalke, Dortmund, Liverpool, Manu, Arsenal, Barca, Real, Ajax, Mailand und mehr, Tel.: 01 80/5 75 11 11

VERSCHIEDENES

Hobby Fußballstatistik? www.dsfs.de

Spielend zur Viererkette – Zeitgemäßes Jugendfußballtraining **www.abwehrkette.de**

========== **Zeig, wer Du bist!** ==========
========= **Premium statt Plastik** =========
======== **www.auto-fahnen.net** ========

www.schnelligkeitstraining.info Partner gesucht!

TURNIERE

www.komm-mit.com Internationale Jugendfußballturniere 2010

Der Verlag übernimmt für den Inhalt von Anzeigen keine Haftung

tem Treffer zum 2:3-Endstand „naaarisch“ wurde. Als Weltmeister ließ sich erstmals Gastgeber Argentinien feiern, das nur dank eines von Bestechungsverdacht umwehten 6:0-Sieges gegen Peru ins Finale einzog, dort aber eine überzeugende Leistung bot und durch zwei Tore seines Stürmerstars Mario Kempes die Niederländer mit 3:1 nach Verlängerung bezwang.

1982

Nach dem Debakel von Argentinien brachen für die deutsche Mannschaft wieder sportlich bessere Zeiten an. Bei der WM 1982 in Spanien schnitten Breitner, Rummenigge und Co. mit dem Erreichen des Finales erfolgreich ab, sorgten aber dennoch für negative Schlagzeilen zuhauf. Zwei Beispiele: Der skandalöse 75-minütige Nichtangriffspakt zwischen beiden Mannschaften beim 1:0 gegen Österreich oder das brutale Foul von Torhüter Toni Schumacher an Patrick Battiston im Halbfinal-Krimi gegen Frankreich, den Deutschland nach 1:3-Rückstand in der Verlängerung mit 5:4 im Elfmeterschießen gewann. Im Finale gegen Italien, das die Gruppenspiele gegen Polen, Peru und Kamerun ohne einen einzigen Sieg beendet hatte, hatte eine saft- und kraftlos wirkende deutsche Elf dann keine Chance und verlor mit 1:3. Immerhin gelang es Paul Breitner mit seinem Ehrentreffer in der 83. Minute als bislang einzigem Deutschen, sich in zwei WM-Endspielen in die Torschützenliste einzutragen.

1986

Weil die ursprünglich als Gastgeber vorgesehenen Kolumbianer wegen finanzieller Probleme das Handtuch warfen, durfte Mexiko 1986 nach nur 16 Jahren zum zweiten Mal eine WM ausrichten. Ein Turnier, in dem der Stern eines Mannes aufging: Diego Armando Maradona. Im Viertelfinale gegen England (2:1) erzielte der ebenso kleine wie geniale Argentinier zunächst sein berühmtes Tor mit der „Hand Gottes“, vier Minuten später dann mit einem sensationellen Solo aus der eigenen Hälfte heraus einen der schönsten Treffer der gesamten WM-Geschichte. Auch beim 2:0-Sieg im Halbfinale gegen Belgien, zu dem er beide Tore beisteuerte, und, wenn auch ohne eigenen Torerfolg, im Endspiel gegen Deutschland überstrahlte Diegos Fußballkunst alle und alles andere. Negative Schlagzeilen schrieben zwei deutsche Torhüter: Die Nummer 2, der Hamburger Uli ›››

1970: Gerd Müller trifft im Halbfinale gegen Italien zum 3:3.

1974: Franz Beckenbauer (links) und Sepp Maier feiern.

1982: Paolo Rossi (2. von rechts) schaltet schneller als Karlheinz Förster und trifft zum 1:0 – der Anfang vom Ende im Finale.

Fotos: Witters (2), pixathlon

1986: Diego Maradona überstrahlt alles – auch im Finale gegen Deutschland.

1990: Mittelstürmer Rudi Völler reckt den WM-Pokal in den Himmel über Rom.

››› Stein, musste nach massiver Kritik an Teamchef Franz Beckenbauer, den er als „Suppenkasper" verspottete, als erster Spieler der deutschen Turniergeschichte vorzeitig nach Hause fliegen, die Nummer 1, der Kölner Toni Schumacher, verschuldete im Finale mit einem kapitalen Fehler das 1:0 durch José Luis Brown und sah auch beim entscheidenden 3:2 durch Jorge Burruchaga alles andere als gut aus. Argentinien ließ sich zum zweiten Mal als Weltmeister feiern.

1990

1990 in Italien schlug sich der Mann im deutschen Tor besser: Bodo Illgner, der Schumacher sowohl in der Nationalelf als auch beim 1. FC Köln abgelöst hatte, spielte, auch wenn nicht allzu häufig ernsthaft geprüft, ein fehlerloses Turnier. Vor allem im Achtelfinale gegen Holland, das sich nach Frank Rijkaards widerlicher Spuckattacke gegen Rudi Völler und dem folgenden Platzverweis für beide zu einem der emotionsgeladensten Spiele aller Zeiten entwickelte, und im Elfmeterschießen des Halbfinales gegen England, als er den entscheidenden Strafstoß von Stuart Pearce abwehrte, hielt er hervorragend. So kam es am 8. Juli in Rom zur Wiederholung des Finales von Mexico City 1986 gegen Argentinien. Obwohl sich die deutsche Elf diesmal als die klar überlegene erwies, dauerte es bis zur 85. Minute, ehe Andreas Brehme einen umstrittenen Foulelfmeter zum vielumjubelten Siegtreffer verwandelte. Teamchef Franz Beckenbauer hatte als zweiter Mensch nach dem Brasilianer Mario Zagallo sowohl als Spieler wie auch als Trainer den WM-Titel gewonnen, Deutschland war auf dem Weg zum dritten Triumph erstmals bei einem WM-Turnier ohne Niederlage geblieben.

»Es gab keine Mannschaft, die uns bei der WM das Wasser reichen konnte. Niemand hat diesen Titel so verdient wie wir.«

Franz Beckenbauer_nach dem Titelgewinn 1990

1994

Den Titel „langweiligstes Finale aller Zeiten" büßte das Endspiel von 1990 schon vier Jahre später in den USA wieder ein. Nachdem Jürgen Klinsmann in jedem der drei Gruppenspiele gegen Bolivien (1:0), Spanien (1:1) und Südkorea (3:2) getroffen hatte, vergab die deutsche Elf die vielleicht einmalige Chance auf eine erfolgreiche Titelverteidigung durch ständige Querelen in den eigenen Reihen – der enttäuschende Stefan Effenberg zeigte den Fans nach der Partie gegen Südkorea den Mittelfinger und wurde von Bundestrainer Berti Vogts vorzeitig nach Hause geschickt – und schwache Leistungen von Torhüter Bodo Illgner; im Viertelfinale war nach einem überraschenden 1:2 gegen Bulgarien Endstation. Brasilien gegen Italien lautete die letzte der 52 WM-Paarungen. In den 120 Minuten von Los Angeles passierte so gut wie nichts in beiden Strafräumen; zwei taktisch hervorragende Mannschaften neutralisierten sich gnadenlos bis zur vollkommenen Ereignislosigkeit. So musste erstmals ein Elfmeterschießen zur Ermittlung des neuen Weltmeisters herhalten; weil Franco Baresi vergab und auch der im Turnierverlauf überragende Roberto Baggio den Ball meterweit über die Querlatte drosch, durften die Brasilianer um ihren Kapitän Carlos Dunga zum vierten Mal jubeln.

1998

Vier Jahre später in Frankreich stand Dunga erneut im Finale. In einem Turnier der Platzverweise – allein in der Vorrunde wurden 16 Spieler, darunter der französische Superstar Zinedine Zidane, vorzeitig zum Duschen geschickt – hatten sich mit Titelverteidiger Brasilien und dem Gastgeber die zwei besten Mannschaften durchgekämpft. Die deutsche Elf war nach durchwachsenen Vorrundenleistungen (2:0 gegen die USA, 2:2 gegen Jugoslawien, 2:0 gegen den Iran) und einem 2:1-Achtelfinalsieg gegen Mexiko erneut im Viertelfinale gescheitert, diesmal, nach einer Roten Karte für Christian Wörns, mit

2002: Ronaldo schießt an Gerald Asamoah und Oliver Kahn vorbei zum 2:0 ein – die Entscheidung in Yokohama.

2002: Torhüter Oliver Kahn am Boden.

2002: Vizeweltmeister Deutschland.

2002: Der Weltmeister heißt Brasilien.

0:3 an WM-Neuling Kroatien. Im Endspiel dann holte sich zum sechsten Mal der Gastgeber einer WM auch den Titel: Zidane erzielte per Kopf die ersten beiden Tore beim in dieser Klarheit nie erwarteten 3:0-Sieg der erstmals erfolgreichen Franzosen.

2002

2002 dann in Japan und Südkorea, bei der ersten WM auf asiatischem Boden, erschien wieder ein altvertrauter Name auf der Siegerliste: Brasilien. Torjäger Ronaldo schoss die Südamerikaner von Sieg zu Sieg, ein Torhüter dagegen hievte den zweiten Endspielteilnehmer ins Finale: Oliver Kahn im deutschen Kasten ließ sich in den drei Gruppenspielen gegen Saudi-Arabien (8:0), Irland (1:1) und Kamerun (2:0) sowie im Achtelfinale gegen Paraguay, im Viertelfinale gegen die USA und im Halbfinale gegen Südkorea (jeweils 1:0) insgesamt nur ein einziges Mal überwinden, durch Robbie Keane in letzter Minute des Irland-Spiels. Im Finale von Yokohama aber, das der beste deutsche Feldspieler Michael Ballack gelbgesperrt verpasste, erlebte der Münchner die bitterste Minute seiner Karriere im Nationaltrikot, als er einen harmlosen Rivaldo-Schuss vor die Füße Ronaldos abklatschte, der mühelos zum vorentscheidenden 1:0 abstaubte und später auch den Treffer zum 2:0-Endstand markierte.

Fotos: imago/WEREK, imago/Ulmer, Witters (3), pixathlon (2)

2006: Michael Ballack mit Fliege im Auge nach dem Halbfinal-Aus gegen Italien.

2006

2006 im eigenen Land verpasste der dreimalige Weltmeister Deutschland die große Chance, den Abstand zum fünfmaligen Titelträger Brasilien zu verkürzen. Bis in die 119. Minute des Halbfinal-Krimis gegen Italien hinein schrieben die Jungs von Bundestrainer Jürgen Klinsmann ein wunderbares Sommermärchen, zeigten attraktiven und erfolgreichen Angriffsfußball und verwandelten das Land in ein schwarz-rot-goldenes Fahnenmeer; mit zwei gehaltenen Elfmetern im Elfmeterschießen des Viertelfinales gegen Argentinien stieg Torhüter Jens Lehmann zum neuen Volkshelden auf. Dann kam Fabio Grosso. Der Linksschuss der italienischen Nummer 3 ins Netz hinter Lehmann Sekunden vor dem Ende der Verlängerung bedeutete das Ende aller Träume; wieder einmal hatte sich der Angstgegner Italien bei einem großen Turnier als unbezwingbar erwiesen. Während die deutsche Elf im Spiel um Rang 3 mit dem 3:1-Sieg gegen Portugal einen versöhnlichen WM-Abschied feierte – sowohl Oliver Kahn als auch Sebastian Kehl bestritten ihr letztes Länderspiel –, ließen sich die Azzurri nicht mehr stoppen: Im Finale in Berlin besiegten sie Frankreich nach einem 1:1 nach Verlängerung mit 5:3 im Elfmeterschießen. Und einer der ganz Großen wählte zehn Minuten vor dem Ende seines letzten Auftritts auf der Bühne des Weltfußballs einen unheimlich schwachen Abgang: Nach einem Kopfstoß gegen Marco Materazzi sah Zinedine Zidane die Rote Karte. HARALD KAISER ■

Gewinnen Sie einen Hyundai ix35 im Wert von rund 30 000 Euro!

Das große kicker-Gewinnspiel

Viel Glück!

4249_0510_ck_lp

Die großen Fußballnationen sind auch Dauergäste bei den Weltturnieren. Brasilien war bislang bei jeder Weltmeisterschaft dabei – jetzt zum 19. Mal insgesamt. Deutschland und Italien stehen vor ihrer 17. WM-Teilnahme. Eine noch junge Nation ist in diesem Jahr der einzige WM-Neuling. Überraschend gewann sie ihre WM-Qualifikationsgruppe und schaltete dabei unter anderem ihren großen Rivalen Tschechien aus.

Unsere Gewinnfrage: Die Mannschaft welcher Nation ist in Südafrika zum ersten Mal bei einem WM-Turnier dabei?

Die richtige Antwort bitte auf dem Gewinn-Coupon eintragen und bis zum 26. Juni 2010 einsenden. Viel Glück!

1. Preis

Abbildung ähnlich.

Hyundai ix35 2.0 CRDi

Sportlich, elegant, komfortabel: Entdecken Sie den neuen Hyundai ix35. Auf Sie warten ein einzigartiges Raumgefühl, ein begeisterndes Design und ein besonders effizienter 136 PS-Motor. Mit Leichtmetallrädern, Klimaautomatik und Audiosystem.

2. Preis Full-HD-Projektor HC3900 von Mitsubishi Electric

Große Momente brauchen große Bilder: Genießen Sie mit dem HC3900 von Mitsubishi Fußball in atemberaubender Bildqualität. Der Bildprozessor der neuesten Generation erhöht das Kontrastverhältnis und verwöhnt die Augen.

3.–12. Preis s.Oliver Herren-Chronograph

Der hochwertige Chronograph mit gebürstetem Edelstahlgehäuse verfügt über Datums-, 24-Stunden-, Minuten- und Sekunden-Anzeiger, Kunststoffarmband mit Edelstahlelementen, Leuchtzeigern und ist bis 10 ATM wasserdicht.

13.–50. Preis je ein FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Südafrika 2010™-Spiel von EA SPORTS

Stell dich der Herausforderung. Führe dein Heimatland von der Qualifikation bis ins Finale der FIFA WM 2010 und schieße das entscheidende Tor für deine Nation. Für PS3, PSP, Wii und Xbox 360.

Gewinn-Coupon bitte vollständig ausfüllen, auf eine Postkarte kleben und senden an:

kicker-sportmagazin
WM-Gewinnspiel
90302 Nürnberg

Einsendeschluss: Samstag, 26. Juni 2010 (Datum des Poststempels)

SPORTMAGAZIN kicker

Gewinnfrage:
Die Mannschaft welcher Nation ist in Südafrika zum ersten Mal bei einem WM-Turnier dabei?

Antwort: _____

>>> Sollte ich ein Spiel von EA SPORTS gewinnen, hätte ich gerne die Version für folgende Plattform: _____

Name, Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Ihre Telefonnummer _____ E-Mail _____

☐ JA, ich will immer auf dem Laufenden bleiben! Bitte informieren Sie mich auch weiterhin über tolle Angebote des Olympia-Verlags per Telefon oder E-Mail. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des Olympia-Verlags und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Hauptgewinner im kicker veröffentlicht.

189 Spieler bei 16 Turnieren

Abramczik, Rüdiger, geb. 18. 2. 56 (WM 1978) 3/1
Allofs, Klaus, geb. 5. 12. 56 (1986) 7/2
Asamoah, Gerald, geb. 3. 10. 78 4/-
(2002: 3/–; 2006: 1/–)
Augenthaler, Klaus, geb. 26. 9. 57 9/-
(1986: 2/–; 1990: 7/–)
Babbel, Markus, geb. 8. 9. 72 (1998) 2/-
Ballack, Michael, geb. 26. 9. 76 11/3
(2002: 6/3; 2006: 5/–)
Basler, Mario, geb. 18. 12. 68 (1994) 1/-
Bauer, Hans † (1954) 2/-
Baumann, Frank, geb. 29. 10. 75 (2002) 1/-
Beckenbauer, Franz, geb. 11. 9. 45 18/5
(1966: 6/4; 1970: 5/1; 1974: 7/–)
Beer, Erich, geb. 9. 12. 46 (1978) 4/-
Bein, Uwe, geb. 26. 9. 60 (1990) 4/1
Bender, Jakob † (1934) 2/-
Berthold, Thomas, geb. 12. 11. 64 18/-
(1986: 6/–; 1990: 7/–; 1994: 5/–)
Bierhoff, Oliver, geb. 1. 5. 68 10/4
(1998: 5/3; 2002: 5/1)
Bode, Marco, geb. 23. 7. 69 (2002) 6/1
Bonhof, Rainer, geb. 29. 3. 52 10/1
(1974: 4/1; 1978: 6/–)
Borowski, Tim, geb. 2. 5. 80 (2006) 6/-
Brehme, Andreas, geb. 9. 11. 60 16/4
(1986: 5/1; 1990: 6/3; 1994: 5/–)
Breitner, Paul, geb. 5. 9. 51 14/4
(1974: 7/3; 1982: 7/1)
Briegel, Hans-Peter, geb. 11. 10. 55 13/-
(1982: 7/–; 1986: 6/–)
Brülls, Albert † (1962: 4/1; 1966: 2/–) 6/1
Buchwald, Guido, geb. 24. 1. 61 10/-
(1990: 7/–; 1994: 3/–)
Busch, Willy † (1934) 3/-
Cieslarczyk, Hans, geb. 3. 5. 37 (1958) 2/1
Conen, Edmund † (1934) 4/4
Cullmann, Bernd, geb. 1. 11. 49 (1974) 3/1
Dietz, Bernard, geb. 22. 3. 48 (1978) 5/-
Dremmler, Wolfgang, geb. 12. 7. 54 (1982) 7/-
Eckel, Horst, geb. 8. 2. 32 10/-
(1954: 6/–; 1958: 4/–)
Eder, Norbert, geb. 7. 11. 55 (1986) 7/-
Effenberg, Stefan, geb. 2. 8. 68 (1994) 3/-
Emmerich, Lothar † (1966) 4/1
Erhardt, Herbert, geb. 6. 7. 30 10/-
(1958: 6/–; 1962: 4/–)
Fahrian, Wolfgang, geb. 31. 5. 41 (1962) 4/-
Fichtel, Klaus, geb. 19. 11. 44 (1970) 5/-
Fischer, Klaus, geb. 27. 12. 49 11/2
(1978: 5/–; 1982: 6/2)
Flohe, Heinz, geb. 28. 1. 48 7/2
(1974: 3/–; 1978: 4/2)
Förster, Bernd, geb. 25. 7. 56 (1982) 4/-
Förster, Karlheinz, geb. 25. 7. 58 14/-
(1982: 7/–; 1986: 7/–)
Friedrich, Arne, geb. 29. 5. 79 (2006) 6/-
Frings, Torsten, geb. 22. 11. 76 13/1
(2002: 7/–: 2006: 6/1)
Gauchel, Josef † (1938) 1/1
Gellesch, Rudolf † (1938) 1/-
Giesemann, Willi, geb. 2. 9. 37 (1962) 2/-
Goldbrunner, Ludwig † (1938) 1/-
Grabowski, Jürgen, geb. 7. 7. 44 11/1
(1970: 5/–; 1974: 6/1)
Gramlich, Rudolf † (1934) 1/-
Häßler, Thomas, geb. 30. 5. 66 14/-
(1990: 5/–; 1994: 5/–; 1998: 4/–)
Hahnemann, Wilhelm † (1938) 2/1
Haller, Helmut, geb. 21. 7. 39 9/6
(1962: 3/–; 1966: 5/6; 1970: 1/–)
Hamann, Dietmar, geb. 27. 8. 73 11/-
(1998: 5/–; 2002: 6/–)
Hanke, Mike, geb. 5. 11. 83 (2006) 1/-
Haringer, Sigmund † (1934) 3/-
Heidemann, Matthias † (1934) 1/-
Heinrich, Jörg, geb. 6. 12. 69 (1998) 5/-
Held, Sigfried, geb. 7. 8. 42 9/1
(1966: 6/1; 1970: 3/–)
Helmer, Thomas, geb. 21. 4. 65 (1994) 5/-
Herget, Matthias, geb. 14. 11. 55 (1986) 1/-
Herkenrath, Fritz, geb. 9. 9. 28 (1958) 5/-
Herrmann, Richard † (1954) 1/1
Herzog, Dieter, geb. 15. 7. 46 (1974) 2/-
Heynckes, Josef, geb. 9. 5. 45 (1974) 2/-
Hitzlsperger, Thomas, geb. 5. 4. 82 (2006) 1/-
Hölzenbein, Bernd, geb. 9. 3. 46 9/1
(1974: 6/–; 1978: 3/1)
Hoeneß, Dieter, geb. 7. 1. 53 (1986) 2/-
Hoeneß, Uli, geb. 5. 1. 52 (1974) 7/1
Höttges, Horst-Dieter, geb. 10. 9. 43 10/-
(1966: 5/–; 1970: 4/–; 1974 1/–)
Hohmann, Karl † (1934) 2/2
Hrubesch, Horst, geb. 17. 4. 51 (1982) 5/1
Huth, Robert, geb. 18. 8. 84 (2006) 1/-
Illgner, Bodo, geb. 7. 4. 67 12/-
(1990: 7/–; 1994: 5/–)
Jakob, Hans † (1934) 1/-
Jakobs, Ditmar, geb. 28. 8. 53 (1986) 6/-
Jancker, Carsten, geb. 28. 8. 74 (2002) 3/1
Janes, Paul † (1934) 4/-
Jansen, Marcell, geb. 4. 11. 85 (2006) 1/-
Jeremies, Jens, geb. 5. 3. 74 10/-
(1998: 3/–; 2002: 7/–)
Juskowiak, Erich † (1958) 5/-
Kahn, Oliver, geb. 15. 6. 69 8/-
(2002: 7/–; 2006: 1/–)
Kaltz, Manfred, geb. 6. 1. 53 13/-
(1978: 6/–; 1982: 7/–)
Kehl, Sebastian, geb. 13. 2. 80 6/-
(2002: 2/–; 2006: 4/–)
Kelbassa, Alfred † (1958) 1/-
Kirsten, Ulf, geb. 4. 12. 65 (1998) 4/-
Kitzinger, Albin † (1938) 1/-
Klinsmann, Jürgen, geb. 30. 7. 64 17/11
(1990: 7/3; 1994: 5/5; 1998: 5/3)
Klodt, Bernhard † (1954: 2/1; 1958: 2/–) 4/1
Klose, Miroslav, geb. 9. 6. 78 14/10
(2002: 7/5; 2006: 7/5)
Kobierski, Stanislaus † (1934) 3/1
Köpke, Andreas, geb. 12. 3. 62 (1998) 5/-
Kohler, Jürgen, geb. 6. 10. 65 13/-
(1990: 4/1; 1994: 5/–; 1998: 4/–)
Kohlmeyer, Werner † (1954) 5/-
Konopka, Harald, geb. 18. 11. 52 (1978) 1/-
Koslowski, Willi, geb. 17. 2. 37 (1962) 1/-
Krämer, Werner † (1966) 1/-
Kraus, Engelbert, geb. 30. 7. 34 (1962) 1/-
Kreß, Willibald † (1934) 3/-
Kuntz, Stefan, geb. 30. 10. 62 (1994) 1/-
Kupfer, Andreas † (1938) 2/-
Kwiatkowski, Heinrich † 2/-
(1954: 1/–; 1958: 1/–)
Laband, Fritz † (1954) 3/-
Lahm, Philipp, geb. 11. 11. 83 (2006) 7/1
Lehmann, Jens, geb. 10. 11. 69 (2006) 6/-
Lehner, Ernst † (1934: 4/2; 1938: 2/–) 6/2
Libuda, Reinhard † (1970) 5/1
Liebrich, Werner † (1954) 4/-
Linke, Thomas, geb. 26. 12. 69 (2002) 7/1
Littbarski, Pierre, geb. 16. 4. 60 18/3
(1982: 7/2; 1986: 5/–; 1990: 6/1)
Löhr, Johannes, geb. 5. 7. 42 (1970) 6/-
Lorenz, Max, geb. 19. 8. 39 (1970) 1/-
Lutz, Friedel, geb. 21. 1. 39 (1966) 1/-
Magath, Felix, geb. 26. 7. 53 10/-
(1982: 4/–; 1986: 6/–)
Mai, Karl † (1954) 5/-
Maier, Josef, geb. 28. 2. 44 18/-
(1970: 5/–; 1974: 7/–; 1978: 6/–)
Marschall, Olaf, geb. 19. 3. 66 (1998) 1/-
Matthäus, Lothar, geb. 21. 3. 61 25/6
(1982: 2/–; 86: 7/1; 90: 7/4; 94: 5/1; 98: 4/–)
Mebus, Paul † (1954) 1/-
Mertesacker, Per, geb. 29. 9. 84 (2006) 6/-
Metzelder, Christoph, geb. 5. 11. 80 13/-
(2002: 7/–; 2006: 6/–)
Mock, Hans † (1938) 1/-
Möller, Andreas, geb. 2. 9. 67 9/1
(1990: 2/–; 1994: 4/–; 1998: 3/1)
Morlock, Max † (1954) 5/6
Müller, Dieter, geb. 1. 4. 54 (1978) 4/2
Müller, Gerd, geb. 3. 11. 45 13/14
(1970: 6/10; 1974: 7/4)
Müller, Hans, geb. 27. 7. 57 6/1
(1978: 4/1; 1982: 2/–)
Münzenberg, Reinhold † (1934) 1/-
Netzer, Günter, geb. 14. 9. 44 (1974) 1/-
Neumer, Leopold † (1938) 1/-
Neuville, Oliver, geb. 1. 5. 73 13/2
(2002: 6/1; 2006: 7/1)
Noack, Rudolf † (1934) 1/1
Nowak, Hans, geb. 9. 8. 37 (1962) 4/-
Nowotny, Jens, geb. 11. 1. 74 (2006) 1/-
Odonkor, David, geb. 21. 2. 84 (2006) 4/-
Overath, Wolfgang, geb. 29. 9. 43 19/3
(1966: 6/–; 1970: 6/1; 1974: 7/2)
Patzke, Bernd, geb. 14. 3. 43 (1970) 3/-
Pesser, Hans † (1938) 1/-
Pfaff, Alfred † (1954) 1/1
Pflügler, Hans, geb. 27. 3. 60 (1990) 1/-
Podolski, Lukas, geb. 4. 6. 85 (2006) 7/3
Posipal, Josef † (1954) 5/-
Raftl, Rudolf † (1938) 2/-
Rahn, Helmut † (1954: 4/4; 1958: 6/6) 10/10
Ramelow, Carsten, geb. 20. 3. 74 (2002) 5/-

Rehmer, Marko, geb. 29. 4. 72 (2002) 1/-
Reinders, Uwe, geb. 19. 1. 55 (1982) 3/1
Reuter, Stefan, geb. 16. 10. 66 7/-
(1990: 6/–; 1998: 1/–)
Riedle, Karl-Heinz, geb. 16. 9. 65 6/1
(1990: 4/–; 1994: 2/1)
Rolff, Wolfgang, geb. 26. 12. 59 (1986) 2/-
Rüssmann, Rolf † (1978) 6/-
Rummenigge, Karl-Heinz, geb. 25. 9. 55 19/9
(1978: 5/3; 1982: 7/5; 1986: 7/1)
Sammer, Matthias, geb. 5. 9. 67 (1994) 4/-
Schäfer, Hans, geb. 19. 10. 27 15/7
(1954: 5/4; 1958: 6/3; 1962: 4/–)
Schmaus, Willibald † (1938) 1/-
Schmidt, Alfred, geb. 5. 9. 35 (1958) 2/-
Schneider, Bernd, geb. 17. 11. 73 14/1
(2002: 7/1; 2006: 7/–)
Schnellinger, Karl-Heinz, geb. 31. 3. 39 17/1
(1958: 2/–; 1962: 4/–; 1966: 6/–; 1970: BUL 5/1)
Schulz, Willi, geb. 4. 10. 38 13/-
(1962: 4/–; 1966: 6/–; 1970: 3/–)
Schumacher, Harald, geb. 6. 3. 54 14/-
(1982: 7/–; 1986: 7/–)
Schwartz, Hans † (1934) 1/-
Schwarzenbeck, Georg, geb. 3. 4. 48 (1974) 7/-
Schweinsteiger, Bastian, geb. 1. 8. 84 (2006) 7/2
Seeler, Uwe, geb. 5. 11. 36 21/9
(1958: 5/2; 1962: 4/2; 1966: 6/2; 1970: 6/3)
Siffling, Otto † (1934) 4/1
Skoumal, Stefan † (1938) 1/-
Stielike, Ulrich, geb. 15. 11. 54 (1982) 7/-
Stollenwerk, Georg, geb. 19. 12. 30 (1958) 6/-
Streitle, Jakob † (1938) 1/-
Stroh, Josef † (1938) 1/-
Strunz, Thomas, geb. 25. 4. 68 (1994) 3/-
Sturm, Hans † (1958: 1/–; 1962: 1/–) 2/-
Szepan, Fritz † (1934) 5/-
Szymaniak, Horst † (1958: 6/–; 1962: 4/1) 10/1
Tarnat, Michael, geb. 27. 10. 69 (1998) 4/-
Thon, Olaf, geb. 1. 5. 66 5/-
(1990: 2/–; 1998: 3/–)
Tilkowski, Hans, geb. 12. 7. 35 (1966) 6/-
Turek, Toni † (1954) 5/-
Völler, Rudolf, geb. 13. 4. 60 15/8
(1986: 6/3; 1990: 6/3; 1994: 3/2)
Vogts, Hans-Hubert, geb. 30. 12. 46 19/-
(1970: 6/–; 1974: 7/–; 1978: 6/–)
Wagner, Martin, geb. 24. 2. 68 (1994) 2/-
Walter, Fritz † (1954: 6/3; 1958: 5/–) 11/3
Walter, Ottmar, geb. 6. 3. 24 (1954) 5/4
Weber, Wolfgang, geb. 26. 6. 44 8/1
(1966: 6/1; 1970: 2/–)
Wewers, Heinz † (1958) 1/-
Wimmer, Herbert, geb. 9. 11. 44 (1974) 2/-
Wörns, Christian, geb. 10. 5. 72 (1998) 5/-
Wolter, Horst, geb. 8. 6. 42 (1970) 1/-
Ziege, Christian, geb. 1. 2. 72 9/-
(1998: 4/–; 2002: 5/–)
Zielinski, Paul † (1934) 4/-
Zimmermann, Herbert, geb. 1. 7. 54 (1978) 2/-

DIE WM-SPIELER DER DDR

Bransch, Bernd, geb. 24. 9. 44 6/-
Croy, Jürgen, geb. 19. 10. 46 6/-
Ducke, Peter, geb. 14. 10. 41 3/-
Hamann, Erich, geb. 27. 11. 44 2/-
Hoffmann, Martin, geb. 22. 3. 55 6/1
Irmscher, Harald, geb. 12. 2. 46 4/-
Kische, Gerd, geb. 23. 10. 51 6/-
Kreische, Hans-Jürgen, geb. 19. 7. 47 3/-
Kurbjuweit, Lothar, geb. 6. 11. 50 4/-
Lauck, Reinhard † 3/-
Löwe, Wolfram, geb. 15. 5. 45 4/-
Pommerenke, Jürgen, geb. 22. 1. 53 3/-
Schnuphase, Rüdiger, geb. 23. 1. 54 2/-
Seguin, Wolfgang, geb. 14. 9. 45 1/-
Sparwasser, Jürgen, geb. 4. 6. 48 6/1
Streich, Joachim, geb. 13. 4. 51 4/2
Vogel, Eberhard, geb. 8. 4. 43 3/-
Wätzlich, Siegmar, geb. 16. 11. 47 4/-
Weise, Konrad, geb. 17. 8. 51 6/-

Alle Einsätze 1974. Zum Aufgebot gehörten noch Wolfgang Blochwitz (†), Werner Friese und Joachim Fritsche.

DIE DEUTSCHEN WM-AUFGEBOTE

1934 in Italien: In alphabetischer Reihenfolge, da es noch keine festen Rückennummern gab: Bender, Busch, Conen, Gramlich, Haringer, Heidemann, Hohmann, Jakob (TW), Janes, Kobierski, Kreß (TW), Lehner, Münzenberg, Noack, Schwartz, Siffling, Szepan, Zielinski – Ohne Einsatz: Albrecht – Auf Abruf: Buchloh (TW), Dienert, Streb.

1938 in Frankreich: In alphabetischer Reihenfolge, da es noch keine festen Rückennummern gab: Gauchel, Gellesch, Goldbrunner, Hahnemann, Janes, Kitzinger, Kupfer, Lehner, Mock, Neumer, Pesser, Raftl (TW), Schmaus, Skoumal, Streitle, Stroh, Szepan – Ohne Einsatz: Buchloh (TW), Jakob (TW), Münzenberg, Siffling, Wagner.

1954 in der Schweiz: 1 Turek (TW), 2 Laband, 3 Kohlmeyer, 4 Bauer, 6 Eckel, 7 Posipal, 8 Mai, 9 Mebus, 10 Liebrich, 12 Rahn, 13 Morlock, 14 Klodt, 15 O. Walter, 16 F. Walter, 17 R. Herrmann, 19 Pfaff, 20 Schäfer, 22 Kwiatkowski (TW) – Ohne Einsatz: 5 Erhardt, 11 Metzner, 18 Biesinger, 21 Kubsch (TW)

1958 in Schweden: 1 Herkenrath (TW), 2 Erhardt, 3 Juskowiak, 4 Eckel, 5 Wewers, 6 Szymaniak, 7 Stollenwerk, 8 Rahn, 9 F. Walter, 10 Schmidt, 11 Schäfer, 12 Seeler, 13 Klodt, 14 Cieslarczyk, 15 Kelbassa, 16 Sturm, 17 Schnellinger, 22 Kwiatkowski (TW) – Auf Abruf: 18 Hoffmann, 19 Peters, 20 Nuber, 21 Sawitzki (TW)

1962 in Chile: 2 Erhardt, 3 Schnellinger, 4 Schulz, 6 Szymaniak, 7 Koslowski, 8 Haller, 9 Seeler, 10 Brülls, 11 Schäfer, 12 Nowak, 15 Giesemann, 16 Sturm, 17 Kraus, 22 Fahrian (TW) – Ohne Einsatz: 1 Tilkowski (TW), 5 Wilden, 13 Kurbjuhn, 14 Werner, 18 G. Herrmann, 19 Strehl, 20 Vollmar, 21 Sawitzki (TW)

1966 in England: 1 Tilkowski (TW), 2 Höttges, 3 Schnellinger, 4 Beckenbauer, 5 Schulz, 6 Weber, 7 Brülls, 8 Haller, 9 Seeler, 10 Held, 11 Emmerich, 12 Overath, 14 Lutz, 19 Krämer – Ohne Einsatzt: 13 Hornig, 15 Patzke, 16 Lorenz, 17 Paul, 18 Sieloff, 20 Grabowski, 21 Bernard (TW), 22 Maier (TW)

1970 in Mexiko: 1 Maier (TW), 2 Höttges, 3 Schnellinger, 4 Beckenbauer, 5 Schulz, 6 Weber, 7 Vogts, 8 Haller, 9 Seeler, 10 Held, 11 Fichtel, 12 Overath, 13 Gerd Müller, 14 Libuda, 15 Patzke, 16 Lorenz, 17 Löhr, 20 Grabowski, 22 Wolter (TW) – Ohne Einsatz: 18 Sieloff, 19 Dietrich, 21 Manglitz (TW)

1974 in Deutschland: 1 Maier (TW), 2 Vogts, 3 Breitner, 4 Schwarzenbeck, 5 Beckenbauer, 6 Höttges, 7 Wimmer, 8 Cullmann, 9 Grabowski, 10 Netzer, 11 Heynckes, 12 Overath, 13 G. Müller, 14 U. Hoeneß, 15 Flohe, 16 Bonhof, 17 Hölzenbein, 18 Herzog – Ohne Einsatz: 19 Kapellmann, 20 H. Kremers, 21 Nigbur (TW), 22 Kleff (TW)

1978 in Argentinien: 1 Maier (TW), 2 Vogts, 3 Dietz, 4 Rüssmann, 5 Kaltz, 6 Bonhof, 7 Abramczik, 8 Zimmermann, 9 Fischer, 10 Flohe, 11 K.-H. Rummenigge, 13 Konopka, 14 D. Müller, 15 Beer, 17 Hölzenbein, 20 H. Müller – Ohne Einsatz: 12 Schwarzenbeck, 16 Cullmann, 18 Zewe, 19 Worm, 21 Kargus (TW), 22 Burdenski (TW)

1982 in Spanien: 1 Schumacher (TW), 2 Briegel, 3 Breitner, 4 Kh. Förster, 5 B. Förster, 6 Dremmler, 7 Littbarski, 8 Fischer, 9 Hrubesch, 10 H. Müller, 11 K.-H. Rummenigge, 13 Reinders, 14 Magath, 15 Stielike, 18 Matthäus, 20 Kaltz – Ohne Einsatz: 12 Hannes, 21 Franke (TW), 22 Immel (TW) – Auf Abruf: 16 Th. Allofs, 17 Engels, 19 Hieronymus

1986 in Mexiko: 1 Schumacher (TW), 2 Briegel, 3 Brehme, 4 Kh. Förster, 5 Herget, 6 Eder, 7 Littbarski, 8 Matthäus, 9 Völler, 10 Magath, 11 K.-H. Rummenigge, 14 Berthold, 15 Augenthaler, 17 Jakobs, 19 K. Allofs, 20 D. Hoeneß, 21 Rolff – Ohne Einsatz: 12 Stein (TW), 13 Allgöwer, 16 Thon, 18 U. Rahn, 22 Immel (TW)

1990 in Italien: 1 Illgner (TW), 2 Reuter, 3 Brehme, 4 Kohler, 5 Augenthaler, 6 Buchwald, 7 Littbarski, 8 Häßler, 9 Völler, 10 Matthäus, 13 Riedle, 14 Berthold, 15 Bein, 17 Möller, 18 Klinsmann, 19 Pflügler, 20 Thon – Ohne Einsatz: 11 Mill, 12 Aumann (TW), 16 Steiner, 21 Hermann, 22 Köpke (TW)

1994 in den USA: 1 Illgner (TW), 2 Strunz, 3 Brehme, 4 Kohler, 5 Helmer, 6 Buchwald, 7 Möller, 8 Häßler, 9 Riedle, 10 Matthäus, 11 Kuntz, 13 Völler, 14 Berthold, 16 Sammer, 17 Wagner, 18 Klinsmann, 20 Effenberg, 21 Basler – Ohne Einsatz: 12 Köpke (TW), 15 Gaudino, 19 Kirsten, 22 Kahn (TW)

1998 in Frankreich: 1 Köpke (TW), 2 Wörns, 3 Heinrich, 4 Kohler, 5 Helmer, 6 Thon, 7 Möller, 8 Matthäus, 9 Kirsten, 10 Häßler, 11 Marschall, 13 Jeremies, 14 Babbel, 16 Hamann, 17 Ziege, 18 Klinsmann, 19 Reuter, 20 Bierhoff, 21 Tarnat – Ohne Einsatz: 12 Kahn (TW), 15 Freund, 22 Lehmann (TW)

2002 in Japan/Südkorea: 1 Kahn (TW), 2 Linke, 3 Rehmer, 4 Baumann, 5 Ramelow, 6 Ziege, 7 Neuville, 8 Hamann, 9 Jancker, 11 Klose, 13 Ballack, 14 Asamoah, 15 Kehl, 16 Jeremies, 17 Bode, 19 Schneider, 20 Bierhoff, 21 Metzelder, 22 Frings – Ohne Einsatz: 10 Ricken, 12 Lehmann (TW), 18 Böhme, 23 Butt (TW)

2006 in Deutschland: 1 Lehmann (TW), 2 Jansen, 3 Friedrich, 4 Huth, 5 Kehl, 6 Nowotny, 7 Schweinsteiger, 8 Frings, 9 Hanke, 10 Neuville, 11 Klose, 12 Kahn (TW), 13 Ballack, 14 Asamoah, 15 Hitzlsperger, 16 Lahm, 17 Mertesacker, 18 Borowski, 19 Schneider, 20 Podolski, 21 Metzelder, 22 Odonkor – Ohne Einsatz: 23 Hildebrand (TW)

Nur Brasilien kann's überall

»»» Sieben Nationen trugen sich in die SIEGERLISTE der Weltmeisterschaften ein. Doch nur die Brasilianer schafften es bislang, auch außerhalb des eigenen Kontinents zu triumphieren – nur einen ihrer fünf WM-Titel holten sie in Südamerika, 1962 in Chile.

WM 1930 URUGUAY

13. – 30. Juli in Uruguay

Gruppe 1:

Frankreich – Mexiko	4:1
Argentinien – Frankreich	1:0
Chile – Mexiko	3:0
Chile – Frankreich	1:0
Argentinien – Mexiko	6:3
Argentinien – Chile	3:1

1. Argentinien	**10:4**	**6-0**
2. Chile	**5:3**	**4-2**
3. Frankreich	**4:3**	**2-4**
4. Mexiko	**4:13**	**0-6**

Gruppe 2:

Jugoslawien – Brasilien	2:1
Jugoslawien – Bolivien	4:0
Brasilien – Bolivien	4:0

1. Jugoslawien	**6:1**	**4-0**
2. Brasilien	**5:2**	**2-2**
3. Bolivien	**0:8**	**0-4**

Gruppe 3:

Rumänien – Peru	3:1
Uruguay – Peru	1:0
Uruguay – Rumänien	4:0

1. Uruguay	**5:0**	**4-0**
2. Rumänien	**3:5**	**2-2**
3. Peru	**1:4**	**0-4**

Gruppe 4:

USA – Belgien	3:0
USA – Paraguay	3:0
Paraguay – Belgien	1:0

1. USA	**6:0**	**4-0**
2. Paraguay	**1:3**	**2-2**
3. Belgien	**0:4**	**0-4**

Halbfinale:

Argentinien – USA	6:1
Uruguay – Jugoslawien	6:1

Endspiel:

Uruguay – Argentinien	4:2

WM 1934 ITALIEN

27. Mai – 10. Juni in Italien

Achtelfinale:

Italien – USA	7:1
Spanien – Brasilien	3:1
Österreich – Frankreich	n. V. 3:2
Ungarn – Ägypten	4:2
Tschechoslowakei – Rumänien	2:1
Schweiz – Niederlande	3:2
Deutschland – Belgien	5:2
Schweden – Argentinien	3:2

Viertelfinale:

Italien – Spanien	n. V. 1:1
Italien – Spanien	1:0
Österreich – Ungarn	2:1
Tschechoslowakei – Schweiz	3:2
Deutschland – Schweden	2:1

Halbfinale:

Italien – Österreich	1:0
Tschechoslowakei – Deutschland	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland – Österreich	3:2

Endspiel:

Italien – Tschechoslowakei	n. V. 2:1

WM 1938 ITALIEN

4. – 19. Juni 1938 in Frankreich

Achtelfinale:

Schweiz – Deutschland	n. V. 1:1
Schweiz – Deutschland	4:2
Ungarn – Niederl.-Indien	6:0
Kuba – Rumänien	n. V. 3:3
Kuba – Rumänien	2:1
Frankreich – Belgien	3:1
Italien – Norwegen	n. V. 2:1
Tschechoslowakei – Niederlande	n. V. 3:0
Brasilien – Polen	n. V. 6:5

Schweden kampflos weiter, da Österreich kein souveräner Staat mehr war.

Viertelfinale:

Ungarn – Schweiz	2:0
Schweden – Kuba	8:0
Italien – Frankreich	3:1
Brasilien – Tschechoslowakei	n. V. 1:1
Brasilien – Tschechoslowakei	2:1

Halbfinale:

Italien – Brasilien	2:1
Ungarn – Schweden	5:1

Spiel um den 3. Platz:

Brasilien – Schweden	4:2

Endspiel:

Italien – Ungarn	4:2

WM 1950 URUGUAY

24. Juni – 16. Juli in Brasilien

Gruppe 1:

Brasilien – Mexiko	4:0
Jugoslawien – Schweiz	3:0
Brasilien – Schweiz	2:2
Jugoslawien – Mexiko	4:1
Brasilien – Jugoslawien	2:0
Schweiz – Mexiko	2:1

1. Brasilien	**8:2**	**5-1**
2. Jugoslawien	**7:3**	**4-2**
3. Schweiz	**4:6**	**3-3**
4. Mexiko	**2:10**	**0-6**

Gruppe 2:

England – Chile	2:0
Spanien – USA	3:1
USA – England	1:0
Spanien – Chile	2:0
Spanien – England	1:0
Chile – USA	5:2

1. Spanien	**6:1**	**6-0**
2. England	**2:2**	**2-4**
3. Chile	**5:6**	**2-4**
4. USA	**4:8**	**2-4**

Gruppe 3:

Schweden – Italien	3:2
Schweden – Paraguay	2:2
Italien – Paraguay	2:0

1. Schweden	**5:4**	**3-1**
2. Italien	**4:3**	**2-2**
3. Paraguay	**2:4**	**1-3**

Gruppe 4:

Uruguay – Bolivien	8:0

Endrunde:

Brasilien – Schweden	7:1
Uruguay – Spanien	2:2
Brasilien – Spanien	6:1
Uruguay – Schweden	3:2
Schweden – Spanien	3:1
Uruguay – Brasilien	2:1

1. Uruguay	**7:5**	**5-1**
2. Brasilien	**14:4**	**4-2**
3. Schweden	**6:11**	**2-4**
4. Spanien	**4:11**	**1-5**

WM 1954 DEUTSCHLAND

16. Juni – 4. Juli in der Schweiz

Gruppe 1:

Jugoslawien – Frankreich	1:0
Brasilien – Mexiko	5:0
Brasilien – Jugoslawien	n. V. 1:1
Frankreich – Mexiko	3:2

1. Brasilien	**6:1**	**3-1**
2. Jugoslawien	**2:1**	**3-1**
3. Frankreich	**3:3**	**2-2**
4. Mexiko	**2:8**	**0-4**

Gruppe 2:

Deutschland – Türkei	4:1
Ungarn – Südkorea	9:0
Ungarn – Deutschland	8:3
Türkei – Südkorea	7:0

1. Ungarn	**17:3**	**4-0**
2. Deutschland	**7:9**	**2-2**
3. Türkei	**8:4**	**2-2**
4. Südkorea	**0:16**	**0-4**

Entscheidungsspiel um Platz 2:

Deutschland – Türkei	7:2

Gruppe 3:

Uruguay – Tschechoslowakei	2:0
Österreich – Schottland	1:0
Österreich – Tschechoslowakei	5:0
Uruguay – Schottland	7:0

1. Uruguay	**9:0**	**4-0**
2. Österreich	**6:0**	**4-0**
3. Tschechoslowakei	**0:7**	**0-4**
4. Schottland	**0:8**	**0-4**

Gruppe 4:

England – Belgien	n. V. 4:4
Schweiz – Italien	2:1
England – Schweiz	2:0
Italien – Belgien	4:1

1. England	**6:4**	**3-1**
2. Schweiz	**2:3**	**2-2**
3. Italien	**5:3**	**2-2**
4. Belgien	**5:8**	**1-3**

Entscheidungsspiel um Platz 2:

Schweiz – Italien	4:1

Viertelfinale:

Uruguay – England	4:2
Österreich – Schweiz	7:5
Deutschland – Jugoslawien	2:0
Ungarn – Brasilien	4:2

Halbfinale:

Deutschland – Österreich	6:1
Ungarn – Uruguay	n. V. 4:2

Spiel um den 3. Platz:

Österreich – Uruguay	3:1

Endspiel:

Deutschland – Ungarn	3:2

WM 1958 BRASILIEN

8. – 29. Juni in Schweden

Gruppe 1:

Deutschland – Argentinien	3:1
Nordirland – Tschechoslowakei	1:0
Deutschland – Tschechoslowakei	2:2
Argentinien – Nordirland	3:1
Deutschland – Nordirland	2:2
Tschechoslowakei – Argentinien	6:1

1. Deutschland	**7:5**	**4-2**
2. Nordirland	**4:5**	**3-3**
3. Tschechoslowakei	**8:4**	**3-3**
4. Argentinien	**5:10**	**2-4**

Entscheidungsspiel um Platz 2:

Nordirland – Tschechoslowakei	n. V. 2:1

Foto: pixathlon

1930: Das erste Tor in einem WM-Finale – Pablo Dorado (nicht im Bild) erzielt das 1:0 für Uruguay.

Foto: kicker-Archiv

1954: Die Helden von Bern nach dem Finale – Bundestrainer Sepp Herberger, Kapitän Fritz Walter, Toni Turek, Horst Eckel, Helmut Rahn, Ottmar Walter (von links).

Gruppe 2:

Frankreich – Paraguay	7:3
Jugoslawien – Schottland	1:1
Paraguay – Schottland	3:2
Jugoslawien – Frankreich	3:2
Jugoslawien – Paraguay	3:3
Frankreich – Schottland	2:1

1. Frankreich	**11:7**	**4-2**
2. Jugoslawien	**7:6**	**4-2**
3. Paraguay	**9:12**	**3-3**
4. Schottland	**4:6**	**1-5**

Gruppe 3:

Schweden – Mexiko	3:0
Ungarn – Wales	1:1
Mexiko – Wales	1:1
Schweden – Ungarn	2:1
Ungarn – Mexiko	4:0
Schweden – Wales	0:0

1. Schweden	**5:1**	**5-1**
2. Wales	**2:2**	**3-3**
3. Ungarn	**6:3**	**3-3**
4. Mexiko	**1:8**	**1-5**

Entscheidungsspiel um Platz 2:

Wales – Ungarn	2:1

Gruppe 4:

England – UdSSR	2:2
Brasilien – Österreich	3:0
UdSSR – Österreich	2:0
Brasilien – England	0:0
England – Österreich	2:2
Brasilien – UdSSR	2:0

1. Brasilien	**5:0**	**5-1**
2. UdSSR	**4:4**	**3-3**
3. England	**4:4**	**3-3**
4. Österreich	**2:7**	**1-5**

Entscheidungsspiel um Platz 2:

UdSSR – England	1:0

Viertelfinale:

Deutschland – Jugoslawien	1:0
Frankreich – Nordirland	4:0
Schweden – UdSSR	2:0
Brasilien – Wales	1:0

Halbfinale:

Schweden – Deutschland	3:1
Brasilien – Frankreich	5:2

Spiel um den 3. Platz:

Frankreich – Deutschland	6:3

Endspiel:

Brasilien – Schweden	5:2

WM 1962 BRASILIEN

30. Mai – 17. Juni in Chile

Gruppe 1:

Uruguay – Kolumbien	2:1
UdSSR – Jugoslawien	2:0
Jugoslawien – Uruguay	3:1
UdSSR – Kolumbien	4:4
UdSSR – Uruguay	2:1
Jugoslawien – Kolumbien	5:0

1. UdSSR	**8:5**	**5-1**
2. Jugoslawien	**8:3**	**4-2**
3. Uruguay	**4:6**	**2-4**
4. Kolumbien	**5:11**	**1-5**

Gruppe 2:

Chile – Schweiz	3:1
Deutschland – Italien	0:0
Chile – Italien	2:0
Deutschland – Schweiz	2:1
Deutschland – Chile	2:0
Italien – Schweiz	3:0

1. Deutschland	**4:1**	**5-1**
2. Chile	**5:3**	**4-2**
3. Italien	**3:2**	**3-3**
4. Schweiz	**2:8**	**0-6**

Gruppe 3:

Brasilien – Mexiko	2:0
Tschechoslowakei – Spanien	1:0
Brasilien – Tschechoslowakei	0:0
Spanien – Mexiko	1:0
Brasilien – Spanien	2:1
Mexiko – Tschechoslowakei	3:1

1. Brasilien	**4:1**	**5-1**
2. Tschechoslowakei	**2:3**	**3-3**
3. Mexiko	**3:4**	**2-4**
4. Spanien	**2:3**	**2-4**

Gruppe 4:

Argentinien – Bulgarien	1:0
Ungarn – England	2:1
England – Argentinien	3:1
Ungarn – Bulgarien	6:1
Ungarn – Argentinien	0:0
England – Bulgarien	0:0

1. Ungarn	**8:2**	**5-1**
2. England	**4:3**	**3-3**
3. Argentinien	**2:3**	**3-3**
4. Bulgarien	**1:7**	**1-5**

Viertelfinale:

Chile – UdSSR	2:1
Jugoslawien – Deutschland	1:0
Brasilien – England	3:1
Tschechoslowakei – Ungarn	1:0

Halbfinale:

Brasilien – Chile	4:2
Tschechoslowakei – Jugoslawien	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Chile – Jugoslawien	1:0

Endspiel:

Brasilien – Tschechoslowakei	3:1

WM 1966 ENGLAND

11. – 30. Juli in England

Gruppe 1:

England – Uruguay	0:0
Frankreich – Mexiko	1:1
Uruguay – Frankreich	2:1
England – Mexiko	2:0
Uruguay – Mexiko	0:0
England – Frankreich	2:0

1. England	**4:0**	**5-1**
2. Uruguay	**2:1**	**4-2**
3. Mexiko	**1:3**	**2-4**
4. Frankreich	**2:5**	**1-5**

Gruppe 2:

Deutschland – Schweiz	5:0
Argentinien – Spanien	2:1
Spanien – Schweiz	2:1
Deutschland – Argentinien	0:0
Argentinien – Schweiz	2:0
Deutschland – Spanien	2:1

1. Deutschland	**7:1**	**5-1**
2. Argentinien	**4:1**	**5-1**
3. Spanien	**4:5**	**2-4**
4. Schweiz	**1:9**	**0-6**

Gruppe 3:

Brasilien – Bulgarien	2:0
Portugal – Ungarn	3:1
Ungarn – Brasilien	3:1
Portugal – Bulgarien	3:0
Portugal – Brasilien	3:1
Ungarn – Bulgarien	3:1

1. Portugal	**9:2**	**6-0**
2. Ungarn	**7:5**	**4-2**
3. Brasilien	**4:6**	**2-4**
4. Bulgarien	**1:8**	**0-6**

Gruppe 4:

UdSSR – Nordkorea	3:0
Italien – Chile	2:0
Nordkorea – Chile	1:1
UdSSR – Italien	1:0
Nordkorea – Italien	1:0
UdSSR – Chile	2:1

1. UdSSR	**6:1**	**6-0**
2. Nordkorea	**2:4**	**3-3**
3. Italien	**2:2**	**2-4**
4. Chile	**2:5**	**1-5**

Viertelfinale:

England – Argentinien	1:0
Deutschland – Uruguay	4:0
Portugal – Nordkorea	5:3
UdSSR – Ungarn	2:1

Halbfinale:

Deutschland – UdSSR	2:1
England – Portugal	2:1

Spiel um den 3. Platz:

Portugal – UdSSR	2:1

Endspiel:

England – Deutschland	n. V. 4:2

Von Stabile bis Klose: Tore und Zuschauer

Jahr	Spiele	Tore	Schnitt	Zuschauer	Schnitt	Torschützenkönig	Tore
1930	18	70	3,89	434 500	24 139	Stabile (Argentinien)	8
1934	17	70	4,12	395 000	23 235	Nejedly (Tschechoslowakei)	5
1938	18	84	4,67	483 000	26 833	Leonidas (Brasilien)	8
1950	22	88	4,00	1 337 000	60 773	Ademir (Brasilien)	9
1954	26	140	5,38	943 000	36 269	Kocsis (Ungarn)	11
1958	35	126	3,60	868 000	24 800	Fontaine (Frankreich)	13
1962	32	89	2,78	776 000	24 250	sechs Spieler *	je 4
1966	32	89	2,78	1 614 677	50 459	Eusebio (Portugal)	9
1970	32	85	2,97	1 673 975	52 312	G. Müller (Deutschland)	10
1974	38	97	2,55	1 744 022	46 685	Lato (Polen)	7
1978	38	102	2,68	1 610 215	42 374	Kempes (Argentinien)	6
1982	52	146	2,80	1 856 277	35 698	Rossi (Italien)	6
1986	52	132	2,54	2 407 431	46 297	Lineker (England)	6
1990	52	115	2,21	2 517 348	48 411	Schillaci (Italien)	6
1994	52	141	2,71	3 587 538	68 991	Salenko (Russland), Stoichkov (Bulgarien)	je 6
1998	64	171	2,67	2 785 100	43 517	Suker (Kroatien)	6
2002	64	161	2,52	2 705 135	42 268	Ronaldo (Brasilien)	8
2006	64	147	2,30	3 359 439	52 491	Klose (Deutschland)	5

*) = Garrincha, Vava (beide Brasilien), Sanchez (Chile), Jerkovic (Jugoslawien), Ivanov (UdSSR), Albert (Ungarn)

1970: Pelé jubelt nach dem 1:0 im Endspiel gegen Italien.

WM 1970 BRASILIEN

31. Mai – 21. Juni in Mexiko

Gruppe 1:

UdSSR – Mexiko	0:0
Belgien – El Salvador	3:0
UdSSR – Belgien	4:1
Mexiko – El Salvador	4:0
UdSSR – El Salvador	2:0
Mexiko – Belgien	1:0
1. UdSSR	**6:1 5-1**
2. Mexiko	**5:0 5-1**
3. Belgien	**4:5 2-4**
4. El Salvador	**0:9 0-6**

Gruppe 2:

Uruguay – Israel	2:0
Italien – Schweden	1:0
Italien – Uruguay	0:0
Schweden – Israel	1:1
Schweden – Uruguay	1:0
Italien – Israel	0:0
1. Italien	**1:0 4-2**
2. Uruguay	**2:1 3-3**
3. Schweden	**2:2 3-3**
4. Israel	**1:3 2-4**

Gruppe 3:

England – Rumänien	1:0
Brasilien – Tschechoslowakei	4:1
Rumänien – Tschechoslowakei	2:1
Brasilien – England	1:0
Brasilien – Rumänien	3:2
England – Tschechoslowakei	1:0
1. Brasilien	**8:3 6-0**
2. England	**2:1 4-2**
3. Rumänien	**4:5 2-4**
4. Tschechoslowakei	**2:7 0-6**

Gruppe 4:

Peru – Bulgarien	3:2
Deutschland – Marokko	2:1
Peru – Marokko	3:0
Deutschland – Bulgarien	5:2
Deutschland – Peru	3:1
Bulgarien – Marokko	1:1
1. Deutschland	**10:4 6-0**
2. Peru	**7:5 4-2**
3. Bulgarien	**5:9 1-5**
4. Marokko	**2:6 1-5**

Viertelfinale:

Uruguay – UdSSR	n. V. 1:0
Italien – Mexiko	4:1
Brasilien – Peru	4:2
Deutschland – England	n. V. 3:2

Halbfinale:

Italien – Deutschland	n. V. 4:3
Brasilien – Uruguay	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland – Uruguay	1:0

Endspiel:

Brasilien – Italien	4:1

WM 1974 DEUTSCHLAND

13. Juni – 7. Juli in Deutschland

Gruppe 1:

Deutschland – Chile	1:0
DDR – Australien	2:0
DDR – Chile	1:1
Deutschland – Australien	3:0
Chile – Australien	0:0
DDR – Deutschland	1:0
1. DDR	**4:1 5-1**
2. Deutschland	**4:1 4-2**
3. Chile	**1:2 2-4**
4. Australien	**0:5 1-5**

Gruppe 2:

Brasilien – Jugoslawien	0:0
Schottland – Zaire	2:0
Jugoslawien – Zaire	9:0
Brasilien – Schottland	0:0
Brasilien – Zaire	3:0
Jugoslawien – Schottland	1:1
1. Jugoslawien	**10:1 4-2**
2. Brasilien	**3:0 4-2**
3. Schottland	**3:1 4-2**
4. Zaire	**0:14 0-6**

Gruppe 3:

Schweden – Bulgarien	0:0
Niederlande – Uruguay	2:0
Niederlande – Schweden	0:0
Bulgarien – Uruguay	1:1
Niederlande – Bulgarien	4:1
Schweden – Uruguay	3:0
1. Niederlande	**6:1 5-1**
2. Schweden	**3:0 4-2**
3. Bulgarien	**2:5 2-4**
4. Uruguay	**1:6 1-5**

Gruppe 4:

Italien – Haiti	3:1
Polen – Argentinien	3:2
Polen – Haiti	7:0
Argentinien – Italien	1:1
Argentinien – Haiti	4:1
Polen – Italien	2:1
1. Polen	**12:3 6-0**
2. Argentinien	**7:5 3-3**
3. Italien	**5:4 3-3**
4. Haiti	**2:14 0-6**

2. Finalrunde, Gruppe A:

Niederlande – Argentinien	4:0
Brasilien – DDR	1:0
Niederlande – DDR	2:0
Brasilien – Argentinien	2:1
Niederlande – Brasilien	2:0
DDR – Argentinien	1:1
1. Niederlande	**8:0 6-0**
2. Brasilien	**3:3 4-2**
3. DDR	**1:4 1-5**
4. Argentinien	**2:7 1-5**

2. Finalrunde, Gruppe B:

Deutschland – Jugoslawien	2:0
Polen – Schweden	1:0
Polen – Jugoslawien	2:1
Deutschland – Schweden	4:2
Deutschland – Polen	1:0
Schweden – Jugoslawien	2:1
1. Deutschland	**7:2 6-0**
2. Polen	**3:2 4-2**
3. Schweden	**4:6 2-4**
4. Jugoslawien	**2:6 0-6**

Spiel um den 3. Platz:

Polen – Brasilien	1:0

Endspiel:

Deutschland – Niederlande	2:1

WM 1978 ARGENTINIEN

1. – 25. Juni in Argentinien

Gruppe 1:

Argentinien – Ungarn	2:1
Italien – Frankreich	2:1
Argentinien – Frankreich	2:1
Italien – Ungarn	3:1
Frankreich – Ungarn	3:1
Italien – Argentinien	1:0
1. Italien	**6:2 6-0**
2. Argentinien	**4:3 4-2**
3. Frankreich	**5:5 2-4**
4. Ungarn	**3:8 0-6**

Gruppe 2:

Deutschland – Polen	0:0
Tunesien – Mexiko	3:1
Polen – Tunesien	1:0
Deutschland – Mexiko	6:0
Polen – Mexiko	3:1
Deutschland – Tunesien	0:0
1. Polen	**4:1 5-1**
2. Deutschland	**6:0 4-2**
3. Tunesien	**3:2 3-3**
4. Mexiko	**2:12 0-6**

Gruppe 3:

Österreich – Spanien	2:1
Brasilien – Schweden	1:1
Österreich – Schweden	1:0
Brasilien – Spanien	0:0
Spanien – Schweden	1:0
Brasilien – Österreich	1:0
1. Österreich	**3:2 4-2**
2. Brasilien	**2:1 4-2**
3. Spanien	**2:2 3-3**
4. Schweden	**1:3 1-5**

Gruppe 4:

Peru – Schottland	3:1
Niederlande – Iran	3:0
Schottland – Iran	1:1
Peru – Niederlande	0:0
Peru – Iran	4:1
Schottland – Niederlande	3:2
1. Peru	**7:2 5-1**
2. Niederlande	**5:3 3-3**
3. Schottland	**5:6 3-3**
4. Iran	**2:8 1-5**

2. Finalrunde, Gruppe A:

Italien – Deutschland	0:0
Niederlande – Österreich	5:1
Niederlande – Deutschland	2:2
Italien – Österreich	1:0
Niederlande – Italien	2:1
Österreich – Deutschland	3:2
1. Niederlande	**9:4 5-1**
2. Italien	**2:2 3-3**
3. Deutschland	**4:5 2-4**
4. Österreich	**4:8 2-4**

2. Finalrunde, Gruppe B:

Brasilien – Peru	3:0
Argentinien – Polen	2:0
Polen – Peru	1:0
Argentinien – Brasilien	0:0
Brasilien – Polen	3:1
Argentinien – Peru	6:0
1. Argentinien	**8:0 5-1**
2. Brasilien	**6:1 5-1**
3. Polen	**2:5 2-4**
4. Peru	**0:10 0-6**

Spiel um den 3. Platz:

Brasilien – Italien	2:1

Endspiel:

Argentinien – Niederlande	n. V. 3:1

WM 1982 ITALIEN

13. Juni – 11. Juli in Spanien

Gruppe 1:

Italien – Polen	0:0
Peru – Kamerun	0:0
Italien – Peru	1:1
Polen – Kamerun	0:0
Polen – Peru	5:1
Italien – Kamerun	1:1
1. Polen	**5:1 4-2**
2. Italien	**2:2 3-3**
3. Kamerun	**1:1 3-3**
4. Peru	**2:6 2-4**

Gruppe 2:

Deutschland – Algerien	1:2
Chile – Österreich	0:1
Deutschland – Chile	4:1
Algerien – Österreich	0:2
Algerien – Chile	3:2
Deutschland – Österreich	1:0
1. Deutschland	**6:3 4-2**
2. Österreich	**3:1 4-2**
3. Algerien	**5:5 4-2**
4. Chile	**3:8 0-6**

1978: Tor in der Verlängerung – Mario Kempes (links) nach seinem 2:1 im Finale gegen Holland.

Fotos: Getty Images/Rolls Press, Getty Images/AFP, Witters

1986: Diego Maradona fährt „die Hand Gottes“ aus. Auf unredliche Weise erzielt der Star der Argentinier gegen Peter Shilton das 1:0 im Viertelfinale gegen England.

Gruppe 3:

Argentinien – Belgien	0:1
Ungarn – El Salvador	10:1
Argentinien – Ungarn	4:1
Belgien – El Salvador	1:0
Belgien – Ungarn	1:1
Argentinien – El Salvador	2:0

1. Belgien	**3:1**	**5-1**
2. Argentinien	**6:2**	**4-2**
3. Ungarn	**12:6**	**3-3**
4. El Salvador	**1:13**	**0-6**

Gruppe 4:

England – Frankreich	3:1
Tschechoslowakei – Kuwait	1:1
England – Tschechoslowakei	2:0
Frankreich – Kuwait	4:1
Frankreich – Tschechoslowakei	1:1
England – Kuwait	1:0

1. England	**6:1**	**6-0**
2. Frankreich	**6:5**	**3-3**
3. Tschechoslowakei	**2:4**	**2-4**
4. Kuwait	**2:6**	**1-5**

Gruppe 5:

Spanien – Honduras	1:1
Jugoslawien – Nordirland	0:0
Spanien – Jugoslawien	2:1
Honduras – Nordirland	1:1
Honduras – Jugoslawien	0:1
Spanien – Nordirland	0:1

1. Nordirland	**2:1**	**4-2**
2. Spanien	**3:3**	**3-3**
3. Jugoslawien	**2:2**	**3-3**
4. Honduras	**2:3**	**2-4**

Gruppe 6:

Brasilien – UdSSR	2:1
Schottland – Neuseeland	5:2
Brasilien – Schottland	4:1
UdSSR – Neuseeland	3:0
UdSSR – Schottland	2:2
Brasilien – Neuseeland	4:0

1. Brasilien	**10:2**	**6-0**
2. UdSSR	**6:4**	**3-3**
3. Schottland	**8:8**	**3-3**
4. Neuseeland	**2:12**	**0-6**

2. Finalrunde, Gruppe A:

Polen – Belgien	3:0
Belgien – UdSSR	0:1
Polen – UdSSR	0:0

1. Polen	**3:0**	**3-1**
2. UdSSR	**1:0**	**3-1**
3. Belgien	**0:4**	**0-4**

2. Finalrunde, Gruppe B:

Deutschland – England	0:0
Deutschland – Spanien	2:1
England – Spanien	0:0

1. Deutschland	**2:1**	**3-1**
2. England	**0:0**	**2-2**
3. Spanien	**1:2**	**1-3**

2. Finalrunde, Gruppe C:

Italien – Argentinien	2:1
Argentinien – Brasilien	1:3
Italien – Brasilien	3:2

1. Italien	**5:3**	**4-0**
2. Brasilien	**5:4**	**2-2**
3. Argentinien	**2:5**	**0-4**

2. Finalrunde, Gruppe D:

Österreich – Frankreich	0:1
Österreich – Nordirland	2:2
Frankreich – Nordirland	4:1

1. Frankreich	**5:1**	**4-0**
2. Österreich	**2:3**	**1-3**
3. Nordirland	**3:6**	**1-3**

Halbfinale:

Polen – Italien	0:2
Deutschland – Frankreich	n. V. 3:3 (Elfmeterschießen 5:4)

Spiel um den 3. Platz:

Polen – Frankreich	3:2

Endspiel:

Italien – Deutschland	3:1

WM 1986 ARGENTINIEN

31. Mai – 29. Juni in Mexiko

Gruppe A:

Bulgarien – Italien	1:1
Argentinien – Südkorea	3:1
Italien – Argentinien	1:1
Südkorea – Bulgarien	1:1
Südkorea – Italien	2:3
Argentinien – Bulgarien	2:0

1. Argentinien	**6:2**	**5-1**
2. Italien	**5:4**	**4-2**
3. Bulgarien	**2:4**	**2-4**
4. Südkorea	**4:7**	**1-5**

Gruppe B:

Belgien – Mexiko	1:2
Paraguay – Irak	1.0
Mexiko – Paraguay	1:1
Irak – Belgien	1:2
Irak – Mexiko	0:1
Paraguay – Belgien	2:2

1. Mexiko	**4:2**	**5-1**
2. Paraguay	**4:3**	**4-2**
3. Belgien	**5:5**	**3-3**
4. Irak	**1:4**	**0-6**

Gruppe C:

Kanada – Frankreich	0:1
UdSSR – Ungarn	6:0
Frankreich – UdSSR	1:1
Ungarn – Kanada	2:0
Ungarn – Frankreich	0:3
UdSSR – Kanada	2:0

1. UdSSR	**9:1**	**5-1**
2. Frankreich	**5:1**	**5-1**
3. Ungarn	**2:9**	**2-4**
4. Kanada	**0:5**	**0-6**

Gruppe D:

Spanien – Brasilien	0:1
Algerien – Nordirland	1:1
Brasilien – Algerien	1:0
Nordirland – Spanien	1:2
Nordirland – Brasilien	0:3
Algerien – Spanien	0:3

1. Brasilien	**5:0**	**6-0**
2. Spanien	**5:2**	**4-2**
3. Nordirland	**2:6**	**1-5**
4. Algerien	**1:5**	**1-5**

Gruppe E:

Uruguay – Deutschland	1:1
Schottland – Dänemark	0:1
Deutschland – Schottland	2:1
Dänemark – Uruguay	6:1
Dänemark – Deutschland	2:0
Schottland – Uruguay	0:0

1. Dänemark	**9:1**	**6-0**
2. Deutschland	**3:4**	**3-3**
3. Uruguay	**2:7**	**2-4**
4. Schottland	**1:3**	**1-5**

Gruppe F:

Marokko – Polen	0:0
Portugal – England	1:0
England – Marokko	0:0
Polen – Portugal	1:0
Portugal – Marokko	1:3
England – Polen	3:0

1. Marokko	**3:1**	**4-2**
2. England	**3:1**	**3-3**
3. Polen	**1:3**	**3-3**
4. Portugal	**2:4**	**2-4**

Achtelfinale:

Mexiko – Bulgarien	2:0
UdSSR – Belgien	n. V. 3:4
Brasilien – Polen	4:0
Argentinien – Uruguay	1:0
Italien – Frankreich	0:2
Marokko – Deutschland	0:1
England – Paraguay	3:0
Dänemark – Spanien	1:5

Viertelfinale:

Brasilien – Frankreich	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 3:4)
Deutschland – Mexiko	n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 4:1)
Argentinien – England	2:1
Spanien – Belgien	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 4:5)

Halbfinale:

Frankreich – Deutschland	0:2
Argentinien – Belgien	2:0

Spiel um den 3. Platz:

Frankreich – Belgien	n. V. 4:2

Endspiel:

Argentinien – Deutschland	3:2

WM 1990 DEUTSCHLAND

8. Juni – 8. Juli in Italien

Gruppe A:

Italien – Österreich	1:0
USA – Tschechoslowakei	1:5
Italien – USA	1:0
Österreich – Tschechoslowakei	0:1
Italien – Tschechoslowakei	2:0
Österreich – USA	2:1

1. Italien	**4:0**	**6-0**
2. Tschechoslowakei	**6:3**	**4-2**
3. Österreich	**2:3**	**2-4**
4. USA	**2:8**	**0-6**

Gruppe B:

Argentinien – Kamerun	0:1
UdSSR – Rumänien	0:2
Argentinien – UdSSR	2:0
Kamerun – Rumänien	2:1
Argentinien – Rumänien	1:1
Kamerun – UdSSR	0:4

1. Kamerun	**3:5**	**4-2**
2. Rumänien	**4:3**	**3-3**
3. Argentinien	**3:2**	**3-3**
4. UdSSR	**4:4**	**2-4**

Gruppe C:

Brasilien – Schweden	2:1
Costa Rica – Schottland	1:0
Brasilien - Costa Rica	1:0
Schweden – Schottland	1:2
Brasilien – Schottland	1:0
Schweden - Costa Rica	1:2

1. Brasilien	**4:1**	**6-0**
2. Costa Rica	**3:2**	**4-2**
3. Schottland	**2:3**	**2-4**
4. Schweden	**3:6**	**0-6**

Gruppe D:

Ver. Ar. Emirate – Kolumbien	0:2
Deutschland – Jugoslawien	4:1
Jugoslawien – Kolumbien	1:0
Deutschland - Ver. Ar. Emirate	5:1
Deutschland – Kolumbien	1:1
Jugoslawien - Ver. Ar. Emirate	4:1

1. Deutschland	**10:3**	**5-1**
2. Jugoslawien	**6:5**	**4-2**
3. Kolumbien	**3:2**	**3-3**
4. Ver. Ar. Emirate	**2:11**	**0-6**

Gruppe E:

Belgien – Südkorea	2:0
Uruguay – Spanien	0:0
Belgien – Uruguay	3:1
Südkorea – Spanien	1:3
Belgien – Spanien	1:2
Südkorea – Uruguay	0:1

1. Spanien	**5:2**	**5-1**
2. Belgien	**6:3**	**4-2**
3. Uruguay	**2:3**	**3-3**
4. Südkorea	**1:6**	**0-6**

Gruppe F:

England – Irland	1:1
Niederlande – Ägypten	1:1
England – Niederlande	0:0
Irland – Ägypten	0:0
England – Ägypten	1:0
Irland – Niederlande	1:1

1. England	**2:1**	**4-2**
2. Irland	**2:2**	**3-3**
3. Niederlande	**2:2**	**3-3**
4. Ägypten	**1:2**	**2-4**

(Irland durch Losentscheid Zweiter)

Achtelfinale:

Kamerun – Kolumbien	n. V. 2:1
Tschechoslowakei - Costa Rica	4:1
Brasilien – Argentinien	0:1
Deutschland – Niederlande	2:1
Irland – Rumänien	n. V. 0:0
	(Elfmeterschießen 5:4)
Italien – Uruguay	2:0
Spanien - Jugoslawien	n. V. 1:2
England – Belgien	n. V. 1:0

Viertelfinale:

Argentinien - Jugoslawien	n. V. 0:0
	(Elfmeterschießen 3:2)
Irland – Italien	0:1
Tschechoslowakei – Deutschland	0:1
Kamerun – England	n. V. 2:3

Halbfinale:

Argentinien – Italien	n. V. 1:1
	(Elfmeterschießen 4:3)
Deutschland – England	n. V. 1:1
	(Elfmeterschießen 4:3)

Spiel um den 3. Platz:

Italien – England	2:1

Endspiel:

Deutschland – Argentinien	1:0

WM 1994 BRASILIEN

17. Juni – 17. Juli in den USA

Gruppe A:

USA – Schweiz	1:1
Kolumbien – Rumänien	1:3
Rumänien – Schweiz	1:4
USA – Kolumbien	2:1
USA – Rumänien	0:1
Schweiz – Kolumbien	0:2

1. Rumänien	**5:5**	**6**
2. Schweiz	**5:4**	**4**
3. USA	**3:3**	**4**
4. Kolumbien	**4:5**	**3**

Gruppe B:

Kamerun – Schweden	2:2
Brasilien – Russland	2:0
Brasilien – Kamerun	3:0
Schweden – Russland	3:1
Brasilien – Schweden	1:1
Russland – Kamerun	6:1

1. Brasilien	**6:1**	**7**
2. Schweden	**6:4**	**5**
3. Russland	**7:6**	**3**
4. Kamerun	**3:11**	**1**

Gruppe C:

Deutschland – Bolivien	1:0
Spanien – Südkorea	2:2
Deutschland – Spanien	1:1
Südkorea – Bolivien	0:0
Deutschland – Südkorea	3:2
Bolivien – Spanien	1:3

1. Deutschland	**5:3**	**7**
2. Spanien	**6:4**	**5**
3. Südkorea	**4:5**	**2**
4. Bolivien	**1:4**	**1**

Gruppe D:

Argentinien – Griechenland	4:0
Nigeria – Bulgarien	3:0
Argentinien – Nigeria	2:1
Bulgarien – Griechenland	4:0
Argentinien – Bulganen	0:2
Griechenland – Nigeria	0:2

1. Nigeria	**6:2**	**6**
2. Bulgarien	**6:3**	**6**
3. Argentinien	**6:3**	**6**
4. Griechenland	**0:10**	**0**

Gruppe E:

Italien – Irland	0:1
Norwegen – Mexiko	1:0
Italien – Norwegen	1:0
Mexiko – Irland	2:1
Italien – Mexiko	1:1
Irland – Norwegen	0:0

1. Mexiko	**3:3**	**4**
2. Irland	**2:2**	**4**
3. Italien	**2:2**	**4**
4. Norwegen	**1:1**	**4**

Gruppe F:

Belgien – Marokko	1:0
Niederlande - Saudi-Arabien	2:1
Belgien – Niederlande	1:0
Saudi-Arabien – Marokko	2:1
Belgien - Saudi-Arabien	0:1
Marokko – Niederlande	1:2

1. Niederlande	**4:3**	**6**
2. Saudi-Arabien	**4:3**	**6**
3. Belgien	**2:1**	**6**
4. Marokko	**2:5**	**0**

Achtelfinale:

Deutschland – Belgien	3:2
Spanien – Schweiz	3:0
Saudi-Arabien – Schweden	1:3
Rumänien – Argentinien	3:2
Niederlande – Irland	2:0
Brasilien – USA	1:0
Nigeria – Italien	n. V. 1:2
Mexiko – Bulgarien	n. V. 1:1
	(Elfmeterschießen 1:3)

Viertelfinale:

Italien – Spanien	2:1
Niederlande – Brasilien	2:3
Bulgarien – Deutschland	2:1
Rumänien – Schweden	n. V. 2:2
	(Elfmeterschießen 4:5)

Halbfinale:

Bulgarien – Italien	1:2
Schweden – Brasilien	0:1

Spiel um den 3. Platz:

Schweden – Bulgarien	4:0

Endspiel:

Brasilien – Italien	n. V. 0:0
	(Elfmeterschießen 3:2)

Fotos: imago/AFLOSPORT, imago/Schmidt

1994: Der Himmel über Pasadena – der Italiener Roberto Baggio vergibt im Elfmeterschießen des Endspiels gegen Brasilien den letzten und entscheidenden Strafstoß.

WM 1998 FRANKREICH

10. Juni – 12. Juli in Frankreich

Gruppe A:

Brasilien – Schottland	2:1
Marokko – Norwegen	2:2
Schottland – Norwegen	1:1
Brasilien – Marokko	3:0
Brasilien – Norwegen	1:2
Schottland – Marokko	0:3

1. Brasilien	**6:3**	**6**
2. Norwegen	**5:4**	**5**
3. Marokko	**5:5**	**4**
4. Schottland	**2:6**	**1**

Gruppe B:

Italien – Chile	2:2
Kamerun – Österreich	1:1
Chile – Österreich	1:1
Italien – Kamerun	3:0
Italien – Österreich	2:1
Chile – Kamerun	1:1

1. Italien	**7:3**	**7**
2. Chile	**4:4**	**3**
3. Österreich	**3:4**	**2**
4. Kamerun	**2:5**	**2**

Gruppe C:

Saudi-Arabien – Dänemark	0:1
Frankreich – Südafrika	3:0
Südafrika – Dänemark	1:1
Frankreich – Saudi-Arabien	4:0
Frankreich – Dänemark	2:1
Südafrika – Saudi-Arabien	2:2

1. Frankreich	**9:1**	**9**
2. Dänemark	**3:3**	**4**
3. Südafrika	**3:6**	**2**
4. Saudi-Arabien	**2:7**	**1**

Gruppe D:

Paraguay – Bulgarien	0:0
Spanien – Nigeria	2:3
Nigeria – Bulgarien	1:0
Spanien – Paraguay	0:0
Spanien – Bulgarien	6:1
Nigeria – Paraguay	1:3

1. Nigeria	**5:5**	**6**
2. Paraguay	**3:1**	**5**
3. Spanien	**8:4**	**4**
4. Bulgarien	**1:7**	**1**

Gruppe E:

Südkorea – Mexiko	1:3
Niederlande – Belgien	0:0
Belgien – Mexiko	2:2
Niederlande – Südkorea	5:0
Niederlande – Mexiko	2:2
Belgien – Südkorea	1:1

1. Niederlande	**7:2**	**5**
2. Mexiko	**7:5**	**5**
3. Belgien	**3:3**	**3**
4. Südkorea	**2:9**	**1**

Gruppe F:

Jugoslawien – Iran	1:0
Deutschland – USA	2:0
Deutschland – Jugoslawien	2:2
USA – Iran	1:2
Deutschland – Iran	2:0
USA – Jugoslawien	0:1

1. Deutschland	**6:2**	**7**
2. Jugoslawien	**4:2**	**7**
3. Iran	**2:4**	**3**
4. USA	**1:5**	**0**

Gruppe G:

England – Tunesien	2:0
Rumänien – Kolumbien	1:0
Kolumbien – Tunesien	1:0
Rumänien – England	2:1
Rumänien – Tunesien	1:1
Kolumbien – England	0:2

1. Rumänien	**4:2**	**7**
2. England	**5:2**	**6**
3. Kolumbien	**1:3**	**3**
4. Tunesien	**1:4**	**1**

Gruppe H:

Argentinien – Japan	1:0
Jamaika – Kroatien	1:3
Japan – Kroatien	0:1
Argentinien – Jamaika	5:0
Argentinien – Kroatien	1:0
Japan – Jamaika	1:2

1. Argentinien	**7:0**	**9**
2. Kroatien	**4:2**	**6**
3. Jamaika	**3:9**	**3**
4. Japan	**1:4**	**0**

Achtelfinale:

Italien – Norwegen	1:0
Brasilien – Chile	4:1
Frankreich – Paraguay	i. V. 1:0
Nigeria – Dänemark	1:4
Deutschland – Mexiko	2:1
Niederlande – Jugoslawien	2:1
Rumänien – Kroatien	0:1
Argentinien – England	n. V. 2:2 (Elfmeterschießen 4:3)

Viertelfinale:

Italien – Frankreich	n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 3:4)
Brasilien – Dänemark	3:2
Niederlande – Argentinien	2:1
Deutschland – Kroatien	0:3

Halbfinale:

Brasilien – Niederlande	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 4:2)
Frankreich – Kroatien	2:1

Spiel um den 3. Platz:

Kroatien – Niederlande	2:1

Endspiel:

Frankreich – Brasilien	3:0

WM 2002 BRASILIEN

31. Mai – 30. Juni in Japan und Südkorea

Gruppe A:

Frankreich – Senegal	0:1
Uruguay – Dänemark	1:2
Dänemark – Senegal	1:1
Frankreich – Uruguay	0:0
Dänemark – Frankreich	2:0
Senegal – Uruguay	3:3

1. Dänemark	**5:2**	**7**
2. Senegal	**5:4**	**5**
3. Uruguay	**4:5**	**2**
4. Frankreich	**0:3**	**1**

Gruppe B:

Paraguay – Südafrika	2:2
Spanien – Slowenien	3:1
Spanien – Paraguay	3:1
Südafrika – Slowenien	1:0
Südafrika – Spanien	2:3
Slowenien – Paraguay	1:3

1. Spanien	**9:4**	**9**
2. Paraguay	**6:6**	**4**
3. Südafrika	**5:5**	**4**
4. Slowenien	**2:7**	**0**

1998: Zinedine Zidane zum Ersten – der Franzose köpft im Finale gegen Brasilien das Führungstor.

Gruppe C:

Brasilien – Türkei	2:1
China – Costa Rica	0:2
Brasilien – China	4:0
Costa Rica – Türkei	1:1
Costa Rica – Brasilien	2:5
Türkei – China	3:0

1. Brasilien	**11:3**	**9**
2. Türkei	**5:3**	**4**
3. Costa Rica	**5:6**	**4**
4. China	**0:9**	**0**

Gruppe D:

Südkorea – Polen	2:0
USA - Portugal	3:2
Südkorea – USA	1:1
Portugal – Polen	4:0
Portugal – Südkorea	0:1
Polen – USA	3:1

1. Südkorea	**4:1**	**7**
2. USA	**5:6**	**4**
3. Portugal	**6:4**	**3**
4. Polen	**3:7**	**3**

Gruppe E:

Irland – Kamerun	1:1
Deutschland - Saudi-Arabien	8:0
Deutschland – Irland	1:1
Kamerun - Saudi-Arabien	1:0
Kamerun – Deutschland	0:2
Saudi-Arabien – Irland	0:3

1. Deutschland	**11:1**	**7**
2. Irland	**5:2**	**5**
3. Kamerun	**2:3**	**4**
4. Saudi-Arabien	**0:12**	**0**

Gruppe F:

Argentinien – Nigeria	1:0
England – Schweden	1:1
Schweden – Nigeria	2:1
Argentinien – England	0:1
Schweden – Argentinien	1:1
Nigeria – England	0:0

1. Schweden	**4:3**	**5**
2. England	**2:1**	**5**
3. Argentinien	**2:2**	**4**
4. Nigeria	**1:3**	**1**

Gruppe G:

Kroatien – Mexiko	0:1
Italien – Ecuador	2:0
Italien – Kroatien	1:2
Mexiko – Ecuador	2:1
Mexiko – Italien	1:1
Ecuador – Kroatien	1:0

1. Mexiko	**4:2**	**7**
2. Italien	**4:3**	**4**
3. Kroatien	**2:3**	**3**
4. Ecuador	**2:4**	**3**

Gruppe H:

Japan – Belgien	2:2
Russland – Tunesien	2:0
Japan – Russland	1:0
Tunesien – Belgien	1:1
Tunesien – Japan	0:2
Belgien – Russland	3:2

1. Japan	**5:2**	**7**
2. Belgien	**6:5**	**5**
3. Russland	**4:4**	**3**
4. Tunesien	**1:5**	**1**

Achtelfinale:

Deutschland – Paraguay	1:0
Dänemark – England	0:3
Schweden – Senegal	i. V. 1:2
Spanien – Irland	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 3:2)
Mexiko – USA	0:2
Brasilien – Belgien	2:0
Japan – Türkei	0:1
Südkorea – Italien	i. V. 2:1

Viertelfinale:

England – Brasilien	1:2
Deutschland – USA	1:0
Spanien – Südkorea	n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 3:5)
Senegal –Türkei	i. V. 0:1

Halbfinale:

Deutschland – Südkorea	1:0
Brasilien – Türkei	1:0

Spiel um den 3. Platz:

Türkei – Südkorea	3:2

Endspiel:

Brasilien – Deutschland	2:0

WM 2006 ITALIEN

9. Juni – 9. Juli in Deutschland

Gruppe A:

Deutschland – Costa Rica	4:2
Polen – Ecuador	0:2
Deutschland – Polen	1:0
Ecuador – Costa Rica	3:0
Ecuador – Deutschland	0:3
Costa Rica – Polen	1:2

1. Deutschland	**8:2**	**9**
2. Ecuador	**5:3**	**6**
3. Polen	**2:4**	**3**
4. Costa Rica	**3:9**	**0**

Gruppe B:

England – Paraguay	1:0
Trinidad & Tobago – Schweden	0:0
England – Trinidad & Tobago	2:0
Schweden – Paraguay	1:0
Schweden – England	2:2
Paraguay – Trinidad & Tobago	2:0

1. England	**5:2**	**7**
2. Schweden	**3:2**	**5**
3. Paraguay	**2:2**	**3**
4. Trinidad & Tobago	**0:4**	**1**

Gruppe C:

Argentinien – Elfenbeinküste	2:1
Serbien & Montenegro – Niederlande	0:1
Argentinien – Serbien & Montenegro	6:0
Niederlande – Elfenbeinküste	2:1
Niederlande – Argentinien	0:0
Elfenbeinküste – Serbien & Montenegro	3:2

1. Argentinien	**8:1**	**7**
2. Niederlande	**3:1**	**7**
3. Elfenbeinküste	**5:6**	**3**
4. Serbien & Montenegro	**2:10**	**0**

Gruppe D:

Mexiko – Iran	3:1
Angola – Portugal	0:1
Mexiko – Angola	0:0
Portugal – Iran	2:0
Portugal – Mexiko	2:1
Iran – Angola	1:1

1. Portugal	**5:1**	**9**
2. Mexiko	**4:3**	**4**
3. Angola	**1:2**	**2**
4. Iran	**2:6**	**1**

Gruppe E:

Italien – Ghana	2:0
USA – Tschechien	0:3
Italien – USA	1:1
Tschechien – Ghana	0:2
Tschechien – Italien	0:2
Ghana – USA	2:1

1. Italien	**5:1**	**7**
2. Ghana	**4:3**	**6**
3. Tschechien	**3:4**	**3**
4. USA	**2:6**	**1**

Gruppe F:

Brasilien – Kroatien	1:0
Australien – Japan	3:1
Brasilien – Australien	2:0
Japan – Kroatien	0:0
Japan – Brasilien	1:4
Kroatien – Australien	2:2

1. Brasilien	**7:1**	**9**
2. Australien	**5:5**	**4**
3. Kroatien	**2:3**	**2**
4. Japan	**2:7**	**1**

Gruppe G:

Frankreich – Schweiz	0:0
Südkorea – Togo	2:1
Frankreich – Südkorea	1:1
Togo – Schweiz	0:2
Togo – Frankreich	0:2
Schweiz – Südkorea	2:0

1. Schweiz	**4:0**	**7**
2. Frankreich	**3:1**	**5**
3. Südkorea	**3:4**	**4**
4. Togo	**1:6**	**0**

Gruppe H:

Spanien – Ukraine	4:0
Tunesien – Saudi-Arabien	2:2
Spanien – Tunesien	3:1
Saudi-Arabien – Ukraine	0:4
Saudi-Arabien – Spanien	0:1
Ukraine – Tunesien	1:0

1. Spanien	**8:1**	**9**
2. Ukraine	**5:4**	**6**
3. Tunesien	**3:6**	**1**
4. Saudi-Arabien	**2:7**	**1**

Achtelfinale:

Deutschland – Schweden	2:0
Argentinien – Mexiko	n. V. 2:1
England – Ecuador	1:0
Portugal – Niederlande	1:0
Italien – Australien	1:0
Schweiz – Ukraine	n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 0:3)
Brasilien – Ghana	3:0
Spanien – Frankreich	1:3

Viertelfinale:

Deutschland – Argentinien	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 4:2)
Italien – Ukraine	3:0
England – Portugal	n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 1:3)
Brasilien – Frankreich	0:1

Halbfinale:

Deutschland – Italien	n. V. 0:2
Portugal – Frankreich	0:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland – Portugal	3:1

Endspiel:

Italien – Frankreich	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 5:3)

Foto: Witters

2006: Italiens Kapitän Fabio Cannavaro mit dem Cup.

Die besten Torschützen pro Turnier

13 Tore:	Just Fontaine (Frankreich)	1958
11 Tore:	Sandor Kocsis (Ungarn)	1954
10 Tore:	Gerd Müller (Deutschland)	1970
9 Tore:	Ademir (Brasilien)	1950
	Eusebio (Portugal)	1966
8 Tore:	Guillermo Stabile (Uruguay)	1930
	Leonidas (Brasilien)	1938
	Ronaldo (Brasilien)	2002
7 Tore:	Jairzinho (Brasilien)	1970
	Grzegorz Lato (Polen)	1974
6 Tore:	Gyula Zsengeller (Ungarn)	1938
	Josef Hügi (Schweiz)	1954
	Max Morlock (Deutschland)	1954
	Erich Probst (Österreich)	1954
	Pelé (Brasilien)	1958
	Helmut Rahn (Deutschland)	1958
	Helmut Haller (Deutschland)	1966
	Mario Kempes (Argentinien)	1978
	Paolo Rossi (Italien)	1982
	Gary Lineker (England)	1986
	Salvatore Schillaci (Italien)	1990
	Oleg Salenko (Russland)	1994
	Hristo Stoichkov (Bulgarien)	1994
	Davor Suker (Kroatien)	1998

Die WM-Einsätze: Lothar Matthäus ungefährdet vorne

25	Lothar Matthäus (Deutschland)	1982 (2), 1986 (7), 1990 (7), 1994 (5), 1998 (4)
23	Paolo Maldini (Italien)	1990 (7), 1994 (7), 1998 (5), 2002 (4)
21	Uwe Seeler (Deutschland)	1958 (5), 1962 (4), 1966 (6), 1970 (6)
	Wladyslaw Zmuda (Polen)	1974 (7), 1978 (6), 1982 (7), 1986 (1)
	Diego Maradona (Argentinien)	1982 (5), 1986 (7), 1990 (7), 1994 (2)
20	Cafu (Brasilien)	1994 (3), 1998 (6), 2002 (7), 2006 (4)
	Grzegorz Lato (Polen)	1974 (7), 1978 (6), 1982 (7)
19	Wolfgang Overath (Deutschland)	1966 (6), 1970 (6), 1974 (7)
	Berti Vogts (Deutschland)	1970 (6), 1974 (7), 1978 (6)
	Karl-Heinz Rummenigge (Deutschland)	1978 (5), 1982 (7), 1986 (7)
	Ronaldo (Brasilien)	1994 (0), 1998 (7), 2002 (7), 2006 (5)
18	Franz Beckenbauer (Deutschland)	1966 (6), 1970 (5), 1974 (7)
	Sepp Maier (Deutschland)	1966 (0), 1970 (5), 1974 (7), 1978 (6)
	Mario Kempes (Argentinien)	1974 (6), 1978 (7), 1982 (5)
	Antonio Cabrini (Italien)	1978 (7), 1982 (7), 1986 (4)
	Gaetano Scirea (Italien)	1978 (7), 1982 (7), 1986 (4)
	Pierre Littbarski (Deutschland)	1982 (7), 1986 (5), 1990 (6)
	Thomas Berthold (Deutschland)	1986 (6), 1990 (7), 1994 (5)
	Dunga (Brasilien)	1990 (4), 1994 (7), 1998 (4)
	Claudio Taffarel (Brasilien)	1990 (4), 1994 (7), 1998 (7)

Die WM-Torschützenliste: Miroslav Klose in Lauerstellung

15 Tore:	Ronaldo (Brasilien)	1994 (0), 1998 (4), 2002 (8), 2006 (3)
14 Tore:	Gerd Müller (Deutschland)	1970 (10), 1974 (4)
13 Tore:	Just Fontaine (Frankreich)	1958 (13)
12 Tore:	Pelé (Brasilien)	1958 (6), 1962 (1), 1966 (1), 1970 (4)
11 Tore:	Sandor Kocsis (Ungarn)	1954 (11)
	Jürgen Klinsmann (Deutschland)	1990 (3), 1994 (5), 1998 (3)
10 Tore:	Helmut Rahn (Deutschland)	1954 (4), 1958 (6)
	Teofilo Cubillas (Peru)	1970 (5), 1978 (5), 1982 (0)
	Grzegorz Lato (Polen)	1974 (4), 1978 (2), 1982 (1)
	Gary Lineker (England)	1986 (6), 1990 (4)
	Gabriel Batistuta (Argentinien)	1994 (4), 1998 (5), 2002 (1)
	Miroslav Klose (Deutschland)	2002 (5), 2006 (5)
9 Tore:	Leonidas (Brasilien)	1934 (1), 1938 (8)
	Ademir (Brasilien)	1950 (9)
	Vava (Brasilien)	1958 (5), 1962 (4)
	Uwe Seeler (Deutschland)	1958 (2), 1962 (2), 1966 (2), 1970 (3)
	Eusebio (Portugal)	1966 (9)
	Jairzinho (Brasilien)	1966 (0), 1970 (7), 1974 (2)
	Paolo Rossi (Italien)	1978 (3), 1982 (6), 1986 (0)
	Karl-Heinz Rummenigge (Deutschland)	1978 (3), 1982 (5), 1986 (1)
	Roberto Baggio (Italien)	1990 (2), 1994 (5), 1998 (2)
	Christian Vieri (Italien)	1998 (5), 2002 (4)
8 Tore:	Guillermo Stabile (Argentinien)	1930 (8)
	Oscar Miguez (Uruguay)	1950 (5), 1954 (3)
	Diego Maradona (Argentinien)	1982 (2), 1986 (5), 1990 (0), 1994 (1)
	Rudi Völler (Deutschland)	1986 (3), 1990 (3), 1994 (2)
	Rivaldo (Brasilien)	1998 (3), 2002 (5)
7 Tore:	Hans Schäfer (Deutschland)	1954 (4), 1958 (3), 1962 (0)
	Lajos Tichy (Ungarn)	1958 (4), 1962 (3), 1966 (0)
	Johnny Rep (Niederlande)	1974 (4), 1978 (3)
	Andrzej Szarmach (Polen)	1974 (5), 1978 (1), 1982 (1)
	Careca (Brasilien)	1982 (0), 1986 (5), 1990 (2)

Nur Deutschland kassierte mehr als 100 Gegentore

Platz	Land	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte	1930	34	38	50	54	58	62	66	70	74	78	82	86	90	94	98	02	06
1.	**Brasilien**	92	64	14	14	201:84	206	6	14	3	2	5	1	1	11	1	4	3	5	5	9	1	2	1	5
2.	**Deutschland**	92	55	19	18	190:112	184	–	3	10	–	1	4	7	2	3	1	6	2	2	1	5	7	2	3
3.	**Italien**	77	44	19	14	122:69	151	–	1	1	7	10	–	9	9	2	10	4	1	12	3	2	5	15	1
4.	**Argentinien**	65	33	13	19	113:74	112	2	9	–	–	–	13	10	5	–	8	1	11	1	2	10	6	18	6
5.	**England**	55	25	17	13	74:47	92	–	–	–	8	6	11	8	1	8	–	–	6	8	4	–	9	6	7
6.	**Frankreich**	51	25	10	16	95:64	85	7	9	6	–	11	3	–	13	–	–	12	4	3	–	–	1	28	2
7.	**Spanien**	49	22	12	15	80:57	78	–	5	–	4	–	–	13	10	–	–	10	12	7	10	8	17	5	9
8.	Schweden	46	16	13	17	74:69	61	–	8	4	3	–	2	–	–	9	5	13	–	–	21	3	–	13	14
9.	**Niederlande**	36	16	10	10	59:38	58	–	9	14	–	–	–	–	–	–	2	2	–	–	15	7	4	–	11
10.	Russland *	37	17	6	14	64:44	57	–	–	–	–	–	7	6	4	5	–	–	7	10	17	18	–	22	–
11.	**Serbien** **	40	16	8	16	62:56	56	4	–	–	5	7	5	4	–	–	7	–	16	–	5	–	10	–	32
12.	**Uruguay**	40	15	10	15	65:57	55	1	–	–	1	4	–	12	7	4	13	–	–	16	16	–	–	26	–
13.	Polen	31	15	5	11	44:40	50	–	–	11	–	–	–	–	–	–	3	5	3	14	–	–	–	25	21
14.	Ungarn	32	15	3	14	83:57	48	–	6	2	–	2	10	5	6	–	–	15	14	18	–	–	–	–	–
15.	**Mexiko**	45	11	12	22	48:84	45	13	–	–	12	13	16	11	12	6	–	16	–	6	–	13	13	11	15
16.	Tschechien ***	33	12	5	16	47:49	41	–	2	5	–	14	9	2	–	15	–	–	19	–	6	–	–	–	20
17.	Österreich	29	12	4	13	43:47	40	–	4	–	–	3	15	–	–	–	–	7	8	–	18	–	23	–	–
18.	Belgien	36	10	9	17	46:63	39	11	15	13	–	12	–	–	–	10	–	–	10	4	11	11	19	14	–
19.	**Portugal**	19	11	1	7	32:21	34	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	17	–	–	–	21	4
20.	Rumänien	21	8	5	8	30:32	29	8	12	9	–	–	–	–	–	10	–	–	–	–	12	6	11	–	–
21.	**Schweiz**	26	8	5	13	37:51	29	–	7	7	6	8	–	16	16	–	–	–	–	–	–	15	–	–	10
22.	**Chile**	25	7	6	12	31:40	27	5	–	–	9	–	–	3	13	–	11	–	22	–	–	–	16	–	–
23.	**Paraguay**	22	6	7	9	27:36	25	9	–	–	11	–	12	–	–	–	–	–	–	13	–	–	14	16	18
24.	**Dänemark**	13	7	2	4	24:18	23	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	9	–	–	8	10	–
25.	**USA**	25	6	3	16	27:51	21	3	16	–	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	14	32	8	25
26.	Kroatien	13	6	2	5	15:11	20	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	23	22
27.	**Kamerun**	17	4	7	6	15:29	19	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17	–	7	22	25	20	–
28.	Schottland	23	4	7	12	25:41	19	–	–	–	–	15	14	–	–	–	9	11	15	19	18	–	27	–	–
29.	**Südkorea**	24	4	7	13	22:53	19	–	–	–	–	16	–	–	–	–	–	–	–	20	22	20	30	4	17
30.	Bulgarien	26	3	8	15	22:53	17	–	–	–	–	–	–	15	15	13	12	–	–	15	–	4	29	–	–
31.	Türkei	10	5	1	4	20:17	16	–	–	–	–	9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–
32.	Peru	15	4	3	8	19:31	15	10	–	–	–	–	–	–	–	7	–	8	20	–	–	–	–	–	–
33.	Irland	13	2	8	3	10:10	14	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	8	16	–	12	–
34.	Nordirland	13	3	5	5	13:23	14	–	–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	9	21	–	–	–	–	–
35.	**Nigeria**	11	4	1	6	14:16	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	9	12	27	–
36.	Kolumbien	13	3	2	8	14:23	11	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	–	–	–	14	19	21	–	–
37.	Costa Rica	10	3	1	6	12:21	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	–	–	19	31
38.	Marokko	13	2	4	7	12:18	10	–	–	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	11	–	23	18	–	–
39.	Ecuador	7	3	0	4	7:8	9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	12
40.	Norwegen	8	2	3	3	7:8	9	–	–	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17	15	–	–
41.	Senegal	5	2	2	1	7:6	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	7	–
42.	DDR	6	2	2	2	5:5	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–	–	–	–	–
43.	**Japan**	10	2	2	6	8:14	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	31	9	28
44.	Saudi-Arabien	13	2	2	9	9:32	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	28	32	28
45.	Ukraine	5	2	1	2	7:7	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	8
46.	**Algerien**	6	2	1	3	6:10	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	22	–	–	–	–	–
47.	Tunesien	12	1	4	7	8:17	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	–	–	–	–	26	29	24
48.	**Ghana**	4	2	0	2	4:6	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
49.	Wales	5	1	3	1	4:4	6	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
50.	**Südafrika**	6	1	3	2	8:11	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	17	–
51.	**Australien**	7	1	2	4	5:11	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	–	–	–	–	16
52.	Iran	9	1	2	6	6:18	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	–	20	–	25
53.	Kuba	3	1	1	1	5:12	4	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
54.	**Nordkorea**	4	1	1	2	5:9	4	–	–	–	–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
55.	**Elfenbeinküste**	3	1	0	2	5:6	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
56.	Jamaika	3	1	0	2	3:9	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	22	–	–
57.	**Honduras**	3	0	2	1	2:3	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18	–	–	–	–	–	–
58.	Angola	3	0	2	1	1:2	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23
59.	Israel	3	0	2	1	1:3	2	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–
60.	Ägypten	4	0	2	2	3:6	2	–	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	20	–	–	–	–
61.	Kuwait	3	0	1	2	2:6	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	21	–	–	–	–	–	–
62.	Trinidad & Tobago	3	0	1	2	0:4	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	27
63.	Bolivien	6	0	1	5	1:20	1	12	–	–	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	21	–	–	–
64.	Irak	3	0	0	3	1:4	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	–	–	–	–	–
65.	**Slowenien**	3	0	0	3	2:7	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	30	–
66.	Togo	3	0	0	3	1:6	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	30
67.	Kanada	3	0	0	3	0:5	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–	–	–
68.	Niederländisch-Indien	1	0	0	1	0:6	0	–	–	15	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
69.	Ver. Arab. Emirate	3	0	0	3	2:11	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–	–
70.	China	3	0	0	3	0:9	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	31	–
71.	**Neuseeland**	3	0	0	3	2:12	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	–	–	–	–	–	–
72.	**Griechenland**	3	0	0	3	0:10	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–
73.	Haiti	3	0	0	3	2:14	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	15	–	–	–	–	–	–	–	–
74.	Zaire	3	0	0	3	0:14	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–	–	–	–	–	–	–	–
75.	El Salvador	6	0	0	6	1:22	0	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–	–	24	–	–	–	–	–	–

Die Tabelle wurde auf der Grundlage Sieg = drei Punkte errechnet. Spiele, die im Elfmeterschießen entschieden wurden, gelten als Unentschieden. Anzahl der WM-Teilnehmer: 1930 – 13; 1934 – 16; 1938 – 15; 1950 – 13; 1954 bis 1978 – je 16; 1982 bis 1994 – je 24; seit 1998 – je 32 Mannschaften. Länder, die sich für die WM 2010 qualifiziert haben, in Fettdruck. Die Slowakei ist zum ersten Mal bei einer WM-Endrunde dabei. - *) = bis 1990 UdSSR; **) = bis 1998 Jugoslawien, 2006 Serbien & Montenegro; ***) = bis 1990 Tschechoslowakei.

kicker SPORTMAGAZIN
SONDERHEFT WM 10

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: 992 24 20
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredakteur:
Klaus Smentek
(verantwortlich für den Inhalt)

Stellvertretende Chefredakteure:
Jean-Julien Beer, Jörg Jakob

Mitglied der Chefredaktion und Leitung Südwest:
Rainer Franzke

Art Director:
Dieter Steinhauer

Chefreporter:
Karlheinz Wild

Redaktion dieses Sonderheftes:
Manfred Münchrath, Harald Kaiser

Leitende Redakteure:
Stefan Bomhard, Manfred Ewald, Günter Wiese

Redaktion:
Christian Biechele, Thomas Böker, Martin Gruener, Hartwig Hasselbruch, Axel Heiber, Frank Linkesch, Klaus Meßenzehl, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Thomas Roth, Bernd Salamon, Johann Strotkötter, Sabine Vögele, Jana Wiske, Jörg Wolfrum, Mounir Zitouni

Datenredaktion:
Christoph Huber (Leitung), Gerd Heuser, Robert Hohensee, Ulrich Matheja, Georgios Vavritsas, Horst Wnuck

Dokumentation:
Peter Schütz (Leitung)

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Leitung), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout:
Matthias Bracke, Uwe Fuchs, Horst Goebel, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Christian Weber, Doris Zeidler

Herstellung:
Hermann Draser (Leitung), Siegfried Sandner (technische Produktion), Claus Cheng, Stefan Kemmether, Thomas Massler, Michael Zöllner

Korrektorat:
Christian Rheingruber

Neue Medien:
Werner Wittmann (Leitung), Manuel Kröppelt (Stv.)

Redaktion kicker online:
Alexander Wagner (Leitung), Andreas Holzmann (Stv.)

Regionalredaktionen:

West: Thomas Hennecke (Leitung)
Frank Lußem (Stv.), Oliver Bitter, Jan Lustig, Thiemo Müller, Stephan von Nocks
Konrad-Adenauer-Straße 2-4,
42853 Remscheid, Telefon +49 2191 46 96 88-0
FAX +49 2191 92 60 50

Nord: Hans-Günter Klemm (Leitung)
Thomas Hiete, Michael Richter, Sebastian Wolff
Woltorfer Straße 116,
31224 Peine, Telefon +49 5171 66 66,
FAX +49 5171 7 40 02

Südwest: Ulrich Gerke (Stv.), Michael Ebert, Uwe Röser
Waldstraße 226, 63071 Offenbach,
Telefon +49 69 85 70 76-0,
FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Oliver Hartmann (Leitung)
Marcus Lehmann, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63-0
FAX +49 30 26 55 09 93

Motorredaktion: Gerhard Windpassinger, Ulla Ellmer

Vertriebsleiter:
André Kolb, Telefon +49 911 216 22 33
Klaus-Peter Ritter, Telefon +49 911 216 22 20

Verkaufspreis: € 4,90
(einschließlich 7% Mehrwertsteuer)

Anzeigenleiter:
Axel Nieber, Telefon +49 911 216 22 12
Otto Hofbeck (Stv.) Telefon +49 911 216 22 15
(verantwortlich für Anzeigen)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by kicker-sportmagazin 2010.

Druck: u. e. sebald druck GmbH, Nürnberg
Umschlag: Sachsendruck Plauen GmbH
ISSN 0948-7948
Printed in Germany

Netzers letztes Hurra: „Ich hab genug geredet“

»» Vier FERNSEHSENDER werden live von der WM berichten. Dabei gibt ein bekanntes ARD-Gesicht nach 12 Jahren auf dem Bildschirm seine Abschiedsvorstellung.

Und plötzlich war die Scheibe schwarz. Ein gewaltiger Donnerschlag über Wien brachte Millionen von Fans vor dem Fernseher fast um den Verstand, mitten im EM-Halbfinale vor zwei Jahren zwischen Deutschland und der Türkei fiel der Strom im Sendezentrum gleich mehrfach aus. Und Bela Rethy wechselte unfreiwillig die Disziplin, vom Fernsehkommentator zum Radiomann. Sechs Minuten Bildausfall hatte er so zu überbrücken, Philipp Lahms Siegtor in letzter Sekunde bekam Deutschland dann aber doch zu sehen.

Wenn Rethy nun am 11. Juli aus Johannesburg für das ZDF berichtet, bleiben ihm die Tücken der Technik hoffentlich erspart. Zum zweiten Mal nach 2002 wird er dann ein WM-Endspiel für das Zweite kommentieren. „Am besten noch mal mit den gleichen Finalgegnern“, witzelt Rethy. Wieder Brasilien gegen Deutschland – „das wäre ein Knaller“. Bestimmt auch für die Einschaltquoten.

VIER TV-SENDER werden die Spiele live aus Südafrika nach Deutschland übertragen. Dabei sind die Claims längst abgesteckt. Während der Bezahlkanal Sky als einziger sämtliche 64 Partien zeigt, wechseln sich die frei empfangbaren ARD, ZDF und RTL in den vier Wochen Südafrika mehr oder weniger regelmäßig ab. Alle aber sind sie hochaufgelöst in HD und mit geballter Experten-Power am Start.

Für Günter Netzer wird die WM auch ein Abschied sein. Zwölf Jahre lang tauschte er in der ARD kleine Gemeinheiten mit Gerhard Delling aus, zahlreiche Preise heimste das Duo dafür ein. Jetzt macht Netzer Schluss. „Ich hab genug geredet“, meint der stets kritische Begleiter der DFB-Elf. „Ich kann mich selbst nicht mehr im Fernsehen anschauen.“ Mit Mehmet Scholl ist der Nachfolger längst gefunden; bei der WM wird der Ex-Nationalspieler ein Duo mit Reinhold Beckmann bilden.

Auch im Zweiten baut man auf die Expertisen eines ehemaligen Bayern-Profis. Oliver Kahn wird erstmals bei einem großen Turnier mit Moderatorin Kathrin Müller-Hohenstein die Spiele vor Ort analysieren. Gemeinsam mit dem kicker suchte Kahn zudem bei der Aktion „Fan-Orakel“ einen Zuschauer, der in Südafrika die WM als Stimme der Fans kommentieren soll. Die ehemalige Miss Südafrika Jo-Ann Strauss bringt den ZDF-Zuschauern Land und Leute näher.

> ***»Ein zweites Mal das Finale von 2002 mit den gleichen Gegnern, das wäre ein Knaller.«***
>
> **Bela Rethy**_ZDF-Endspielkommentator

So eng wie wohl nie zuvor werden die beiden öffentlich-rechtlichen Anstalten am Kap kooperieren. Auch aus Kostengründen teilen sich ARD und ZDF bei der WM jede Menge technisches Equipment. Sogar das Studio im International Broadcasting Center (IBC) auf dem Messegelände in Johannesburg wird gemeinsam genutzt. Bei der Organisation waren außerdem Sicherheitsaspekte relevant. „Zum Beispiel wollen wir Nachtfahrten unbedingt vermeiden“, erklärt ZDF-Programmchef Christoph Hamm, dessen Sender mit rund 300 Mitarbeitern in Südafrika ist.

Abschied: ARD-Experte Günter Netzer macht nach der WM Schluss.

Bei RTL hingegen gehören Nachtfahrten zum Programm, allerdings nur hierzulande. Mit einer mobilen Bühne im 14 Meter langen WM-Truck touren Moderator Günther Jauch und Dortmunds Trainer Jürgen Klopp durch Deutschland und melden sich aus den Public-Viewing-Zonen der Großstädte. Das Duo wird nicht nur Party feiern mit Tausenden von Fans, sondern ihnen auch fröhlich die WM erklären. Denn Manfred Loppe ist sich sicher, dass sich der Hype der letzten Großturniere fortsetzen wird: „Es ist offensichtlich ein Stück Zeitgeist, sich für den Fußball gemeinsam zu organisieren und diesen gemeinsam zu feiern“, so der RTL-Sportchef. Vor Ort wird Florian König gemeinsam mit Ex-Bundestrainer Jürgen Klinsmann die Spiele analysieren.

Zwei Achtelfinals und ein Viertelfinale darf der Kölner Privatsender neben seinen sechs Vorrundenspielen übertragen. Welche das sind, wird erst nach den Gruppenspielen geklärt, die Öffentlich-Rechtlichen haben das Erstzugriffsrecht. Klar ist bereits: Gibt es ein deutsches Achtelfinale, so überträgt dies die ARD, kommt die DFB-Elf ins Viertelfinale, ist sie im ZDF zu sehen, im Halbfinale schließlich wieder im Ersten, ehe dann das Finale im Zweiten läuft.

Gar nicht erst auf die Fernbedienung drücken muss man bei Sky. Von

Fotos: Witters, imago/Apress, picture-alliance/Schindler

Massenauflauf: Public Viewing am Brandenburger Tor in Berlin während der WM 2006. Wie wird's diesmal aussehen?

Eröffnungs- bis Endspiel sind alle Partien beim Bezahlsender zu sehen, sogar sämtliche Pressekonferenzen des DFB-Teams werden live gezeigt. Chefkommentator Marcel Reif und seine Kollegen melden sich wie üblich aus den Stadien, die Expertenriege wurde um zwei frühere WM-Helden erweitert: Auch Jens Lehmann und Christoph Metzelder bringen nun ihr Wissen an die Zuschauer.

Und die werden wieder massenhaft vor dem Schirm sitzen, daheim oder beim Public Viewing. Dass nur wenige deutsche Fans ans Kap reisen und es keine Zeitverschiebung nach Südafrika gibt, spielt den TV-Sendern in die Karten, zudem laufen viele Begegnungen zur besten Zeit um 20.30 Uhr. Doch die Latte liegt hoch: Bei der WM 2006 in Deutschland betrug der Schnitt sämtlicher 64 Spiele allein bei ARD und ZDF fast zwölf Millionen Zuschauer. MARTIN GRUENER ■

DIE TV-AUFGEBOTE

Klinsmann und Klopp mit dabei

ARD, ZDF, RTL und Sky berichten live von der WM. Die „Aufgebote":

ARD

Moderatoren und Experten: Gerhard Delling und Günter Netzer, Reinhold Beckmann und Mehmet Scholl

Kommentatoren: Gerd Gottlob, Tom Bartels, Steffen Simon

ZDF

Moderatoren und Experten: Kathrin Müller-Hohenstein und Oliver Kahn, Michael Steinbrecher aus dem DFB-Lager, Rudi Cerne, Jo-Ann Strauss, Urs Meier (Regelfragen)

Kommentatoren: Bela Rethy, Wolf-Dieter Poschmann, Oliver Schmidt, Thomas Wark

RTL

Moderatoren und Experten: Florian König und Jürgen Klinsmann aus Südafrika, Günther Jauch und Jürgen Klopp aus Deutschland, Nazan Eckes aus dem DFB-Lager, Reiner Calmund

Kommentator: Klaus Veltmann

SKY

Moderatoren und Experten: Sebastian Hellmann, Jan Henkel, Franz Beckenbauer, Stefan Effenberg, Jens Lehmann, Christoph Metzelder

Kommentatoren: Marcel Reif, Fritz von Thurn und Taxis, Kai Dittmann

RTL-MODERATOR GÜNTHER JAUCH ÜBER SEINE FUSSBALLKENNTNISSE

„Zwischen 12 und 16 wusste ich alles"

Zum zweiten Mal nach 2006 erwarb RTL ein Rechtepaket an der WM und überträgt nun insgesamt neun Spiele. Gemeinsam mit Jürgen Klopp (42) tourt Günther Jauch (53) in einem Truck quer durch Deutschland. Das Duo wird aus den Public-Viewing-Zonen in Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt, Aachen, Dortmund und Dresden die Spiele präsentieren und analysieren. Der kicker sprach mit Günther Jauch.

Herr Jauch, spielen Sie auch bei der WM, wie so oft in Ihrer Sendung „Wer wird Millionär", den Ahnungslosen?

Günther Jauch: Der Höhepunkt meines fußballerischen Fachwissens war zwischen 12 und 16 erreicht. Da habe ich Starschnitte gesammelt, hatte den kicker abonniert und wusste einfach alles.

Und heute?

GJ: Ist es deutlich weniger geworden. Aber das Interesse am Fußball ist ungebrochen.

Was kann Jürgen Klopp, der „Mann an Ihrer Seite", was Sie nicht können?

GJ: Jürgen kann sehr gut erklären, ein Spiel lesen. Ich kann auch sagen, dass die Jungs sich mehr reinhauen müssen, aber das kann jeder. Klopp kann sagen, woran es liegt. Er kann Positionen erklären, die Taktik, das System. Und zwar so, dass die Leute es begreifen. Und er hat Freude an der Formulierung.

Sie betreiben eine Produktionsfirma, sind sehr erfolgreicher Dauergast im TV. Jetzt kommt die WM. Wie steckt die Familie die Mehrbelastung weg?

GJ: Es sind vier Wochen, und das alle vier Jahre. Das ist auszuhalten.

Hand aufs Herz: Wenn's fußballerisch ans Eingemachte geht, wie informiert sich Günther Jauch?

Warten aufs kicker-Sonderheft: RTL-Moderator Günther Jauch.

GJ: Wenn ich etwas über die Physis der honduranischen Viererkette wissen will, dann warte ich auf das WM-Sonderheft vom kicker. Wie immer! FRANK LUßEM ■

Der WM-Kalender von Tag zu Tag

kicker SPORTMAGAZIN

Datum		MESZ	Gruppe	Begegnung	Ort	Sender
Gruppenphase						
Freitag	11. Juni	16.00 Uhr	A	Südafrika – Mexiko	Johannesburg Soccer City	ARD/Sky
		20.30 Uhr	A	Uruguay – Frankreich	Kapstadt	RTL/Sky
Samstag	12. Juni	13.30 Uhr	B	Südkorea – Griechenland	Port Elizabeth	ARD/Sky
		16.00 Uhr	B	Argentinien – Nigeria	Johannesburg Ellis Park	ARD/Sky
		20.30 Uhr	C	England – USA	Rustenberg	ARD/Sky
Sonntag	13. Juni	13.30 Uhr	C	Algerien – Slowenien	Polokwane	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	D	Serbien – Ghana	Pretoria	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	D	Deutschland – Australien	Durban	ZDF/Sky
Montag	14. Juni	13.30 Uhr	E	Niederlande – Dänemark	Johannesburg Soccer City	ARD/Sky
		16.00 Uhr	E	Japan – Kamerun	Bloemfontein	ARD/Sky
		20.30 Uhr	F	Italien – Paraguay	Kapstadt	RTL/Sky
Dienstag	15. Juni	13.30 Uhr	F	Neuseeland – Slowakei	Rustenburg	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	G	Elfenbeinküste – Portugal	Port Elizabeth	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	G	Brasilien – Nordkorea	Johannesburg Ellis Park	ZDF/Sky
Mittwoch	16. Juni	13.30 Uhr	H	Honduras – Chile	Nelspruit	ARD/Sky
		16.00 Uhr	H	Spanien – Schweiz	Durban	ARD/Sky
		20.30 Uhr	A	Südafrika – Uruguay	Pretoria	ARD/Sky
Donnerstag	17. Juni	13.30 Uhr	B	Argentinien – Südkorea	Johannesburg Soccer City	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	B	Griechenland – Nigeria	Bloemfontein	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	A	Frankreich – Mexiko	Polokwane	ZDF/Sky
Freitag	18. Juni	13.30 Uhr	D	Deutschland – Serbien	Port Elizabeth	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	C	Slowenien – USA	Johannesburg Ellis Park	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	C	England – Algerien	Kapstadt	RTL/Sky
Samstag	19. Juni	13.30 Uhr	E	Niederlande – Japan	Durban	ARD/Sky
		16.00 Uhr	D	Ghana – Australien	Rustenberg	ARD/Sky
		20.30 Uhr	E	Kamerun – Dänemark	Pretoria	ARD/Sky
Sonntag	20. Juni	13.30 Uhr	F	Slowakei – Paraguay	Bloemfontein	ARD/Sky
		16.00 Uhr	F	Italien – Neuseeland	Nelspruit	ARD/Sky
		20.30 Uhr	G	Brasilien – Elfenbeinküste	Johannesburg Soccer City	ARD/Sky
Montag	21. Juni	13.30 Uhr	G	Portugal – Nordkorea	Kapstadt	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	H	Chile – Schweiz	Port Elizabeth	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	H	Spanien – Honduras	Johannesburg Ellis Park	RTL/Sky
Dienstag	22. Juni	16.00 Uhr	A	Mexiko – Uruguay	Rustenburg	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	A	Frankreich – Südafrika	Bloemfontein	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	B	Nigeria – Südkorea	Durban	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	B	Griechenland – Argentinien	Polokwane	ZDF/Sky
Mittwoch	23. Juni	16.00 Uhr	C	Slowenien – England	Port Elizabeth	ARD/Sky
		16.00 Uhr	C	USA – Algerien	Pretoria	ARD/Sky
		20.30 Uhr	D	Ghana – Deutschland	Johannesburg Soccer City	ARD/Sky
		20.30 Uhr	D	Australien – Serbien	Nelspruit	ARD/Sky
Donnerstag	24. Juni	16.00 Uhr	F	Slowakei – Italien	Johannesburg Ellis Park	ZDF/Sky
		16.00 Uhr	F	Paraguay – Neuseeland	Polokwane	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	E	Dänemark – Japan	Rustenburg	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	E	Kamerun – Niederlande	Kapstadt	RTL/Sky
Freitag	25. Juni	16.00 Uhr	G	Portugal – Brasilien	Durban	ARD/Sky
		16.00 Uhr	G	Nordkorea – Elfenbeinküste	Nelspruit	ARD/Sky
		20.30 Uhr	H	Chile – Spanien	Pretoria	ZDF/Sky
		20.30 Uhr	H	Schweiz – Honduras	Bloemfontein	RTL/Sky
Achtelfinale						
Samstag	26. Juni	16.00 Uhr	AF 1	1. Gruppe A – 2. Gruppe B	Port Elizabeth	
		20.30 Uhr	AF 2	1. Gruppe C – 2. Gruppe D	Rustenburg	
Sonntag	27. Juni	16.00 Uhr	AF 3	1. Gruppe D – 2. Gruppe C	Bloemfontein	
		20.30 Uhr	AF 4	1. Gruppe B – 2. Gruppe A	Johannesburg Soccer City	
Montag	28. Juni	16.00 Uhr	AF 5	1. Gruppe E – 2. Gruppe F	Durban	
		20.30 Uhr	AF 6	1. Gruppe G – 2. Gruppe H	Johannesburg Ellis Park	
Dienstag	29. Juni	16.00 Uhr	AF 7	1. Gruppe F – 2. Gruppe E	Pretoria	
		20.30 Uhr	AF 8	1. Gruppe H – 2. Gruppe G	Kapstadt	
Viertelfinale						
Freitag	2. Juli	16.00 Uhr	VF 1	Sieger AF 5 – Sieger AF 6	Port Elizabeth	
		20.30 Uhr	VF 2	Sieger AF 1 – Sieger AF 2	Johannesburg Ellis Park	
Samstag	3. Juli	16.00 Uhr	VF 3	Sieger AF 4 – Sieger AF 3	Kapstadt	
		20.30 Uhr	VF 4	Sieger AF 7 – Sieger AF 8	Johannesburg Soccer City	
Halbfinale						
Dienstag	6. Juli	20.30 Uhr	HF 1	Sieger VF 2 – Sieger VF 1	Kapstadt	
Mittwoch	7. Juli	20.30 Uhr	HF 2	Sieger VF 3 – Sieger VF 4	Durban	
Spiel um Platz 3						
Samstag	10. Juli	20.30 Uhr		Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2	Port Elizabeth	ARD/Sky
Finale						
Sonntag	11. Juli	20.30 Uhr		Sieger HF 1 – Sieger HF 2	Johannesburg Soccer City	ZDF/Sky

Ab dem Achtelfinale

Sky überträgt jedes Spiel. Im frei empfangbaren Fernsehen übertragen ARD und ZDF sechs Achtelfinalspiele, drei Viertelfinals, beide Halbfinals, das Spiel um Platz 3 und das WM-Finale; RTL strahlt die anderen zwei Achtelfinals und ein Viertelfinale aus.

Achtelfinale: Aufteilung ZDF/ARD noch offen. Das Spiel der deutschen Mannschaft wird (das Erreichen des Achtelfinales vorausgesetzt) in der ARD zu sehen sein.

Viertelfinale: Aufteilung ZDF/ARD noch offen. Das „deutsche" Spiel (bei Erreichen des Viertelfinals) wird vom ZDF übertragen.

Halbfinale: Aufteilung ZDF/ARD noch offen. Das „deutsche" Spiel (bei Erreichen des Halbfinals) wird von der ARD gezeigt.

„Eine WM sollte man nicht zu ernst nehmen“

»» Der hauptberufliche Fußballfan **DJANGO ASÜL**, nebenberuflich Kabarettist, über das Turnier in Südafrika und die Aussichten der deutschen Elf.

Kennen Sie das? Es gibt Klischees, die keine sind, weil sie nämlich stimmen. So zum Beispiel die These, die deutsche Nationalelf sei eine Turniermannschaft. Weil die WM erwiesenermaßen ein Turnier ist und Deutschland daran teilnehmen darf, kann man sich sämtliche diesbezüglichen Diskussionen schenken. Die Konzentration kann also voll auf die Vorfreude statt auf Mutmaßungen gerichtet werden. Und dass die WM für die DFB-Elf ein Erfolg wird, darf schlicht vorausgesetzt werden. Zudem sind die Vorzeichen durch die Bank positiv. So ließ der Bundestrainer vorab ein großes deutsches Nachrichtenmagazin wissen, dass er sich durchaus eine Weiterbeschäftigung über die WM hinaus vorstellen könne, da er durch die geplatzten Vertragsverhandlungen und DFB-gesteuerten Indiskretionen mittelprächtig verärgert bis in höchstem Maße enttäuscht sei.

Mit so einer DFB-bedingten Wut im Bauch kann das Ziel in Südafrika nur der Titel sein. Und für die nötige Ruhe sorgt Jogi sowieso. Alle Problemherde hat er elegant beiseitegeschafft. Welch diplomatisches Geschick er dabei beweist, sieht man schon daran, dass er Kuranyi geräuschlos nach Moskau transferierte, ohne auf Provision zu pochen. Zumal ja laut Kuranyi das Gesamtpaket den Ausschlag gab. Allerdings hat der gute Kevin zugegeben, dass im gesamten Paket eigentlich nur ein Haufen Geld war. Da nimmt man es auch in Kauf, die DFB-Spiele im TV zu sehen und ansonsten im russischen Ligaalltag den Verteidigern von Rotor Seitwärts Stalingrad das Leben schwer zu machen.

UND WEIL LÖW NICHT LIENEN heißt, hat er das Heft in der Hand statt den Notizblock auf dem Schoß. Soll heißen: Er ist guter Dinge, weil die Vorarbeit nicht er machen musste. Den Boden für den WM-Erfolg im südafrikanischen Tiefwinter legte kein Geringerer als Louis van Gaal. Geschätzte 17 und gefühlte 31 Spieler hat der überfliegende Holländer seit November täglich besser und somit zu deutschen Nationalspielern gemacht. Seit dem Champions-League-Halbfinalrückspiel in Lyon laufen im Geheimen sowieso schon längst Verhandlungen zwischen Rummenigge und Blatter, ob Deutschland nicht mit zwei Mannschaften auflaufen darf unter den Namen Bayern I und Bayern II. Es ist schließlich davon auszugehen, dass van Gaals Boss Hermann Gerland noch zwei, drei Bayern-Amateure im WM-Kader unterzubringen gedenkt. Leider führen sich nämlich die Küken Müller und Badstuber schon auf wie Profis. Zumindest auf dem Platz. Und im Teilnehmerfeld werden sicher noch einige Plätze frei.

Zunächst war es allerdings nicht vorauszusehen, wie viele Mannschaften sich so in Kalamitäten verwickeln würden, dass sie bis zum Eröffnungsspiel gar nicht wissen, ob sie nun an den Start gehen oder nicht. Es werden schon Wetten angenommen, dass es nur drei Mannschaften ins Halbfinale schaffen. Rotlichtaffären, Blaulichtaffären über alles. Und wo kein buntes Licht, bleibt vieles im Dunklen. Bei den Engländern und Franzosen ist die ganze WM-Euphorie längst verpufft. Da herrscht bei diesen großen Fußballnationen eine Stimmung, die man hierzulande nur vom HSV kennt. Ist es da ein Zufall, wenn just HSV-Legende Uli Stein in Podolski den faulsten Fußballer des Erdenrundes erkannt haben will? Aber weil Poldi schon immer die intellektuelle Speerspitze des DFB war, fragte er nur spitzfindig, ob Stein nicht dereinst den Kaiser einen Suppenkasper genannt habe und deshalb vorzeitig von der WM 1986 heimgeschickt worden sei. Und zwar ohne Spiel! Das kann sich Poldi auch erlauben. Denn solange der Trainer Löw heißt, wird Podolski Stammspieler bleiben.

Das ist auch in Ordnung. Zu ernst sollte man so eine WM nämlich auch nicht nehmen.

ERHEBT EUCH,
SIR WAYNE!
WAYNE ROONEY / 90 : 32
SCHREIB
ZUKUNFT

NUR EINEN SCHRITT BIS ZUR LEGENDE.

MESUT ÖZIL / 87 : 18

SCHREIB ZUKUNFT

DER AUGENBLICK
VERGEHT,
DIE LEGENDE BLEIBT
FÜR IMMER.
CRISTIANO RONALDO / 78 : 20
SCHREIB
ZUKUNFT
11
18